Afc.

1261 mf

Croiset

<3661602469001 4

<3661602469001 4

Bayer. Staatsbibliothek

Lernet von Mir, denn Ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen, und ihr werdet für euere Seelen Ruhe finden. Matth. 11, 29.

O Mensch, aus Liebe will Ich dir
Mein ganzes Herz mit Freuden geben:
Ach gieb auch du das deine Mir,
So wirst du mit Mir ewig leben.

Die Andacht

zum

göttlichen Herzen

unsers Herrn

Jesu Christi,

von

P. Johannes Croiset,

d. G. J.

Aus dem Französischen übersetzt

und

mit Morgen = Abend = Meß = Beicht = Kommunion = und Vespergebethen, sammt anderen Andachtsübungen

vermehrt

von

Joseph Stark,

Priester in dem Kollegio bey St. Salvator in Augsburg.

Achte Auflage.

Mit bischöflicher Gutheißung.

Augsburg, 1836.

Verlag von Nicolaus Doll.

Wd

b

Ich will zu seinem Herzen reden, und ich werde Alles, was ich verlange, von Ihm erhalten.

S. Bonav. stim. amor. pag. 1. cap. 1.

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS.

APPROBATIO.

Praesentem libellum: Die Andacht zum göttlichen Herzen unsers Herrn Jesu Christi ꝛc. quem A. R. D. Josephus Stark, Sacerdos ad S. Salvatorem Augustae in lucem edidit, eoquod nihil contra bonos mores, catholicamque fidem contineat, et ad promovendam fidelium devotionem erga cor Jesu aptissimus sit, typo dignissimum esse censeo.

Augustae Vindelicorum die 11. Decembris,
Anno 1798.

Imprimatur.

ANTONIUS COELESTINUS NIGG, Ss. Theol. Doctor, Eccles. Cathed. et S. Mauritii Canonicus, Vicarius in Spiritualibus Generalis.

JOS. ANTONIUS STEINER Ss. Theol. Doctor, Eminentiss. ac Sereniss. Electoris Archiepiscopi Trevir. Episcopi Augustani Consil. Eccles. Major Poenitentiarius, Consistorii Assessor, Visitator Generalis, ad insig. Colleg. S. Mauritii Canonicus, et Librorum Censor.

Vorbericht
zur achten Auflage.

Dieses Andachtsbuch erschien im Jahre 1799 das erstemal im Drucke, und erhielt so ungetheilten Beyfall, daß in wenigen Jahren sieben Auflagen abgesetzt wurden, und auf andauernde Nachfrage diese achte nothwendig geworden ist.

Inzwischen hatten mehrere Freunde der Andacht den Wunsch geäußert, daß die Lebensgeschichte der ehrwürdigen Margaretha Maria Alocoque, welche mehrere Bogen füllte, und die als ein nicht ganz nothwendiger Anhang zu betrachten sey, weggelassen — dagegen ein Zusatz von Andachtsübungen auf die höheren Festtage eingeschaltet werden möchte, womit die Besitzer desselben mehr befriedigt seyn dürften.

Diesem billigen Wunsche wird nun in dieser gegenwärtigen Auflage entsprochen, indem jetzt besondere Gebethe für die heiligen Zeiten und auf die Festtage des Herrn, Seiner seligsten Gottesmutter, und einiger vorzüglichen Heiligen, sammt mehreren Lobgesängen der Kirche beygefügt wurden; und so darf man sich schmeicheln, daß der bisherige Werth dieses Andachtsbuches sich bey den Gläubigen erhalten, ja wohl vermehren werde.

Schließlich bemerkt der Verleger mit Bedauern, daß der Hochw. Herr Joseph Stark, am 31. Dezember 1816 zu Gersthofen, einem Dorfe 1 ½ Stunden von Augsburg, wohin er sich nach der Auflösung des Kollegiums zu St. Salvator begeben hatte, im 66sten Jahre seines Alters, so gottselig, wie er immer gelebt hatte, gestorben sey. R. I. P.

Einleitung.

Die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu ist sowohl in ihrem Zwecke als auch in ihren Uebungen lobenswürdig und heilig; sie ist zugleich Gott höchst wohlgefällig, und für die Gläubigen eine Quelle der göttlichen Gnaden und des himmlischen Segens. Der Gegenstand dieser Andacht ist das anbethungswürdigste Herz unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, auf dieses göttliche Herz beziehen sich die Verehrung, Anbethung, Danksagung ꝛc. sammt den übrigen Tugendübungen; auf dieses Herz sind die heiligen Anmuthungen Seiner Verehrer gerichtet. Und *Du, o göttliches Herz! bist würdig*, unsere Anbethung, unser Lob und unseren Dank zu empfangen; dir gebührt Ehre und Herrlichkeit.

Von Seite der Menschen aber was ist billiger, als daß sie dem Herzen ihres göttlichen Erlösers huldigen, gegen dasselbe sich dankbar erweisen, und sich ganz Seinem Dienste widmen? Denn dieses göttliche Herz hat sie zuerst geliebt; es hat aus Liebe zu ihnen große Angst und Qualen gelitten, und viele Beschimpfungen ertragen; aus Liebe wollte es noch am Kreuze mit dem Speere eröffnet werden, und den letzten Tropfen Blut vergießen, damit wir aus der sichtbaren Wunde die unsichtbare Wunde der Liebe erkennen möchten. Dieses göttliche Herz ist jetzt verherrlicht und des Leidens nimmer fähig; gleichwohl giebt es sich im heiligsten Altarssakramente beständig den gräulichsten Entbehrungen und Beschimpfungen so

vieler Menschen preis, und zwar aus keiner andern Absicht, als damit es Seine Liebe gegen uns zeige, damit es die Freude genießen könne mit uns umzugehen, und damit es wenigstens einige Herzen gewinne, und von ihnen entgegen geliebt werde. O göttliches Herz! wie wunderbar, wie unbegreiflich ist Deine Liebe! was ist doch der Mensch, daß Du ihn so hoch schätzest, und seine Liebe so theuer erkaufest?

Die Verehrer des göttlichen Herzens bestreben sich, die Eigenschaften desselben immer besser zu erkennen; deßwegen stellen sie Erwägungen und Betrachtungen an, und lassen, nachdem der Verstand überwiesen ist, den Anmuthungen des Herzens Platz; sie bereuen ihren vorigen Undank oder ihre Lauigkeit; sie bethen dieses göttliche Herz an, verehren und lieben es, danken für die empfangenen Gnaden, und bitten mit Vertrauen um neue, weil sie es als die Quelle der Gnaden und Barmherzigkeit ansehen, insonderheit bestreben sie sich durch Reue, Abbitten und besondere Ehrenbezeigungen, so viel in ihren Kräften ist, jene Unbilden und Beschimpfungen zu ersetzen, welche dem göttlichen Herzen im heiligsten Altarssakramente von so vielen Andern ohne Unterlaß zugefügt werden.

Die heiligen Bernhard, Thomas, Bonaventura und Theresia trugen eine inbrünstige Liebe gegen das göttliche Herz Jesu, wie es aus den zarten Anmuthungen erhellt, welche sie in ihren Schriften hinterließen; von vielen anderen Heiligen ist das Nämliche bekannt. Die heilige Clara ließ keinen Tag vorüber gehen, ohne das göttliche Herz Jesu zu grüßen und zu verehren, wobey sie immer mit größter Freude erfüllt wurde. Die heilige Mechtild schätzte diese Andacht so hoch, daß sie beständig von dem anbe-

thungs-

thungswürdigen Herzen Jesu und von den außerordentlichen Gnaden redete, welche sie täglich durch diese Andacht erhielt; sie pflegte zu sagen, wenn alle diese Gnaden sollten aufgezeichnet werden, würden sie ein ganzes großes Buch nicht fassen. Der liebevolle Heiland gab ihr Sein Herz, und sagte zu ihr: Sieh, Ich gebe dir Mein Herz zum Pfande der Liebe und zu einem Zufluchtsorte, damit du allzeit, besonders aber in der Stunde deines Todes, Trost und Ruhe in demselben findest. Kurz vor ihrem Tode sagte sie, sie habe einst für Jemanden um eine Gnade bey unserm Herrn angehalten, und Christus der Herr habe zu ihr gesagt: Meine Tochter! sage dieser Person, für welche du bittest, Alles, was sie verlangt, soll sie in Meinem Herzen suchen, da werde sie es finden; sie soll eine große Andacht zu Meinem heiligsten Herzen tragen, und um Alles, was sie begehrt, durch eben dieses Herz bitten, eben so wie ein Kind, welches keinen andern Kunstgriff weiß, als den ihm die Liebe eingiebt, um Alles, was es verlangt, vom Vater zu erhalten.

Die heilige Gertraud, diese von Gott so erleuchtete Jungfrau, brannte ganz vor Liebe gegen das göttliche Herz Jesu, von welchem ihr häufig himmlische Gnaden zufloßen. Einst betrübte sie sich, daß sie trotz aller angewandten Mühe, beym Gebethe sich nicht in beständiger Aufmerksamkeit erhalten könnte; da sagte ihr dann der liebevolle Heiland: Sieh, Ich stelle Mein süßestes Herz den Augen deines Geistes vor; was du immer nicht durch dich selbst erfüllen kannst, das befiehl, zum Ersatze deines Mangels, mit Vertrauen Meinem Herzen an, und so wird vor Meinen Augen Alles höchst vollkommen erscheinen. — Künftig wird Mein Herz dir in diesem Stücke allzeit beyste-

beystehen, und stündlich alle deine Nachläßigkeiten ersetzen.

Die ehrwürdige Maria von der Menschwerdung, eine Ursulinerinn, war wegen ihres heiligen Wandels in ganz Frankreich berühmt; aus Eifer für fremdes Seelenheil durchschiffte sie große Meere, und errichtete mit unglaublicher Mühe in Canada ein Kloster, um die unwissenden Frauenspersonen jener Gegenden im Glauben zu unterweisen; mit dieser Beschäftigung brachte sie ihr noch übriges Leben bis in das hohe Alter und bis in den Tod zu; ihr Verlangen, das Reich Jesu Christi zu erweitern, nahm täglich zu, und da sie einst für den nämlichen Zweck ihr inbrünstiges Gebeth zu Gott abschickte, sah sie in ihrem Gemüthe, daß Sich Gott wider Seine Gewohnheit nicht erweichen lasse, obwohl Ihm übrigens ihr Gebeth angenehm war; dieses schmerzte sie sehr, und sie wünschte Alles zu leiden, wenn sie dadurch von der göttlichen Güte erhalten könnte, was ihr mangelte, um das Herz des himmlischen Vaters zu erweichen; sie warf sich zu Seinen Füssen, und verdemüthigte sich in ihr Nichts; dann erleuchtete auf einmal ein Strahl des göttlichen Lichtes ihre Seele, und zugleich erscholl die Stimme: Bitte Mich durch das Herz Jesu Meines geliebtesten Sohnes; durch dieses will Ich dich erhören, und du wirst erhalten, was du begehrest.

Von selbiger Stunde an vereinigte sie sich auf's innigste mit dem anbethungswürdigsten Herzen Jesu, und erhielt täglich einen Zufluß neuer und außerordentlicher Gnaden, welche sie nicht genug erklären konnte. Von jener Zeit an nahm sie täglich eine Andachtsübung zum Herzen Jesu vor, welche sie niemals mehr unterließ, wie sie es selbst in einem Briefe mit folgenden Worten bezeugte: es ist Ihnen nicht

unbe-

unbekannt, daß ich solche Andachten, welche aus gewissen und bestimmten Gebethen bestehen, kaum entrichten kann; doch will ich aufrichtig bekennen, daß ich mich vorzüglich in einer, welche ich vom Herrn Selbst empfangen habe, schon beynahe dreyßig Jahre übe, nämlich in der Andacht gegen das heiligste und anbethungswürdigste Herz Jesu. Seit dieser Zeit beschließe ich den Tag mit einem andächtigen Gebethe zum Herzen Jesu, und ich erinnere mich nicht, daß ich es jemals unterlassen habe, außer etwa aus Noth. Das Gebeth zum göttlichen Herzen Jesu, womit ich den himmlischen Vater anrede, wenn Sie selbes zu wissen verlangen, ist beyläufig dieses ꝛc.; hier folgt im Briefe das Gebeth, welches ich unten (S. 239) anführen will, damit sich der Leser desselben zu seinem Nutzen bedienen kann; es ist ein Beweis ihres großen Seeleneifers und ihrer inbrünstigen Liebe zu Gott, und die ganze Begebenheit zeigt zur Genüge, wie viel die Andacht zum göttlichen Herzen vermag.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bestrebte sich der berühmte P. Johannes Eudes mit allem Eifer, die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu mehr bekannt zu machen; durch seine Bemühung brachte er es dahin, daß mit Genehmigung der Bischöfe das Fest des göttlichen Herzens Jesu in mehreren Seminarien der Normandie gehalten wurde; er verfertigte Tagzeiten von dem göttlichen Herzen wie auch von dem heiligsten Herzen Mariä, welche von seiner grossen Andacht zeugen, und von mehreren Bischöfen gut geheißen wurden, und trachtete so eine Andacht, für welche er selbst ganz eingenommen war, auch Anderen einzuflößen.

Aus den Lebensgeschichten des heiligen Franziscus, Ignatius, Franziscus Xaverius, Franz von Sales, Philippus Nerius, Aloysius, Stanislaus, der heiligen Rosa von Lima und Magdalena von Pazzis ꝛc. erhellet, welch' zarte Andacht diese Heiligen zum göttlichen Herzen Jesu getragen haben. Diesen vortrefflichen Heiligen, welche sich ganz von der Gnade leiten ließen, wurde diese Andacht ohne allen Zweifel vom göttlichen Geiste Selbst eingegeben; Gott bezeigte Sein Wohlgefallen darüber auch durch häufige Gnaden, welche Er ihnen deßwegen erwiesen hat.

Doch schien in den vorigen Zeiten diese Andacht gleichsam nur das Eigenthum heiliger Seelen zu seyn, welche Gott vorzüglich erwählt und mit besondern Gnaden geziert hat. Weil Er aber allzeit reich an Erbarmungen ist, so zeigt Er oft Seine ganz väterliche Güte gegen jene am meisten, welche sich derselben am unwürdigsten gemacht haben, und theilt Seine Gnaden am reichlichsten aus, wo die Sünde am meisten überhand genommen hatte. Er hatte nach Seiner liebevollen Güte beschlossen, die Schätze Seines liebenden Herzens allgemein bekannt zu machen, dadurch in den letzten Zeiten, wo die Liebe so sehr erkaltet ist, die harten Herzen der Menschen zu erweichen, und sie durch die Bande der Liebe wieder an Sich zu ziehen. Zu diesem Zwecke sollte ein Tag im Jahre besonders der Ehre des göttlichen Herzen gewidmet seyn; das Bildniß des göttlichen Herzens sollte öffentlich ausgesetzt werden, damit durch diese rührende Vorstellung die Gläubigen zur Andacht und Liebe theils erweckt, theils darin erhalten und befördert würden; es sollten auch verschiedene Andachten zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu in Uebung kommen. Um dieses Vorhaben auszuführen, wählte die

göttli-

göttliche Weisheit, welche Alles liebreich anordnet, die Margaretha Maria Alacoque, eine Klosterfrau aus dem Orden von Mariä Heimsuchung zu Paray in Burgund. *) Sie führte ein sehr unschuldiges und heiliges Leben, hatte aber übrigens mit der Welt keinen Umgang und war zu einem solchen Werke ohne Hilfe, so daß sich nach dem Sinne der Menschen kein guter Ausgang erwarten ließ, allein Gott pflegt das Schwache zu erwählen, um das, was stark ist, zu Schanden zu machen, und Er bedient Sich gar oft der schwächsten Werkzeuge, damit Seine Hand, welche Alles wirkt, desto weniger unbekannt bleiben kann.

Da es dem gütigen Gott gefiel, das Frohnleichnamsfest einzuführen, welches jetzt in der ganzen katholischen Kirche mit so großer Feyerlichkeit begangen wird, mußte Ihm dazu die heilige Juliana von Lüttich, gleichfalls eine Klosterfrau von besonderer Unschuld und Heiligkeit, dienen; Er ließ noch überdies zu, daß verschiedene Schwierigkeiten dagegen erhoben wurden, viele sonst Gutgesinnte widersetzten sich mit aller Heftigkeit; sie wollten nicht begreifen, daß diese Sache höchst löblich sey und Jesu Christo zur größten Ehre gereiche, woran man doch keinen einzigen Grund zu zweifeln hatte; die Erbitterung gieng so weit, daß die unschuldige Juliana sammt denen, welche ihrem Vorhaben günstig waren, die schwersten Verfolgungen leiden mußte. Aber wider den Herrn vermögen alle Bemühungen und Rathschläge nichts; nach und nach wurden die erbitterten Gemüther besänftigt, die Wahrheit drang in die verblende-

*) Sie war gebohren den 22. July 1647, und starb den 17. Oktober 1690.

blendeten Herzen ein; man nahm willig an, was man zuvor so sehr verabscheute, und Manche, die sich am meisten widersetzt hatten, beförderten nun am eifrigsten die Sache, die sich endlich mit der allgemeinen Freude der ganzen Christenheit zur Ehre Jesu Christi endete.

Als Margaretha von der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zu reden anfieng, und sie verbreiten wollte, gieng es eben so; man verfolgte diese Andacht, ehe man noch wußte, worin sie eigentlich bestehe; selbst die Guten, welche sie am meisten hätten befördern sollen, setzten sich dagegen, und die Gemüther waren beynahe überall dieser Sache so abgeneigt, daß man menschlicher Weise nicht hoffen konnte, sie werde zu einem erwünschten Ende gelangen. Wie Juliana und Margaretha einander an Unschuld und Heiligkeit des Lebens glichen, wie Gott beyden Seine himmlischen Schätze im vollen Maße mittheilte: eben so prüfte Er sie auf gleiche Weise mit Verfolgungen; auch Margaretha mußte durch mehrere Jahre viel Hartes ertragen, und fand nur bey Wenigen Gehör. Unter diesen war der geistreiche P. Colombiere, welchen ihr Gott zugeschickt hatte, um sie theils zu leiten und zu versichern, daß sie dem Geiste, welcher in ihr wirke, ohne Furcht folgen könne, theils die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu mit ihr zu verbreiten. Er war gleichsam der erste Jünger des göttlichen Herzens Jesu, welcher selbes nach der Anleitung der ehrwürdigen Margaretha ehrte und anbethete.

Gleich im Jahre 1675 am ersten Freytage nach der Frohnleichnamsoctav, welcher auf den 21sten July fiel, übergab er sich dem göttlichen Herzen Jesu durch

eine

eine besondere Huldigung; *) dieser Tag war für ihn ein Tag des Segens; er wurde im Eifer und in der Liebe Jesu Christi ganz besonders entzündet, und erfuhr an sich selbst, welch' große Früchte diese Andacht bringe; deßwegen unterließ er Nichts, sie auch Anderen einzuflößen, er hatte die kurze Zeit, welche er noch zu Paray zubrachte, dann in England, und endlich die wenigen Jahre, welche er nach seiner Zurückkunft in Frankreich verlebte, Viele dazu beredet. Die besondern Erleuchtungen, welche ihm Gott in den Exercitien vor seinen letzten Ordensgelübden im Jahre 1677 gegeben, hatte er sammt seinen gemachten Vorsätzen zu seinem Gebrauche aufgezeichnet; eben da hat er auch seine Entschließungen in Betreff der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu angemerkt, und die Hochschätzung, welche er von der ehrwürdigen Margaretha hatte, an den Tag gelegt. Nach seinem Tode im Jahre 1682 wurde diese Schrift zum Drucke befördert, und mit allgemeinem Beyfalle aufgenommen, was nicht wenig beytrug die Andacht zum göttlichen Herzen zu verbreiten.

Bis dahin konnte die ehrwürdige Margaretha bey Anderen nicht viel ausrichten, und ob gleich sie unaufhörlich ihre Flehungen zum Himmel abschickte, doch nur Wenige für diese Andacht gewinnen; ihr großer Eifer für die Ehre des göttlichen Herzens und das inbrünstige Verlangen dieselbe zu vermehren war dem Samen gleich, welcher zuerst in der Erde verwesen muß, ehe er Früchte bringt.

Um

---

*) Der Leser wird diese Aufopferung des P. Colombiere, welche er oft erneuerte, sammt einer kurzen Erinnerung über die Eigenschaften des göttlichen Herzens Jesu auf der Seite 70 und 72 finden.

Um das Jahr 1684 wurden die Novizinnen ihres Klosters ihrer Obsorge anvertraut; diese zeigten sich gegen ihre Ermahnungen ganz gelehrig, und ließen sich willig zu allem Guten anleiten, wie es ihre erhabene Tugend hernach hinlänglich bewies, durch welche sie sich ihr ganzes übriges Leben allgemein auszeichneten; unter allen Mitteln aber, welche ihre tugendhafte Lehrmeisterinn anwandte, ihnen eine inbrünstige Liebe gegen unsern Herrn Jesus Christus einzuflößen; war das wirksamste die Andacht zum heiligsten Herzen des göttlichen Erlösers. Dessen ungeachtet waren ihre übrigen Mitschwestern immer noch entgegengesetzter Meynung, und glaubten, sie müßten sich ihrem Vorhaben aus billigen Ursachen widersetzen, bis endlich der Herr die Herzen änderte, welche Er in Seiner Hand hat.

Im Jahre 1686 am achten Tage nach dem Frohnleichnamsfeste, und also am Vorabende des Tages, welcher der Verehrung des göttlichen Herzens sollte gewidmet werden, wurde eine der gottesfürchtigsten Frauen dieses Klosters, die sich aber bisher am meisten widersetzt hatte, im Herzen auf einmal erleuchtet, und in ihren Gesinnungen ganz geändert; sie stellte im Chore das Bildniß des göttlichen Herzens zur Verehrung aus, und zierte dasselbe mit Blumen, und oben mit einer Aufschrift, in welcher alle Herzen, die den Sohn Gottes lieben, eingeladen wurden, sich mit Seinem Herzen zu vereinigen, und Ihm für Seine unendliche Liebe die demüthigste Huldigung darzubringen. Da dieses ihre Mitschwestern sahen, waren sie voll Erstaunen über eine so schnelle und unerwartete Veränderung; sie zweifelten gar nicht, das göttliche Herz habe dieses Wunder gewirkt; sogleich wurden auch sie selbst eben so auf einmal geändert;

ändert; sie ließen sich willig von der Gnade leiten, und alle ohne Ausnahme erwiesen dem göttlichen Herzen Jesu die gebührende Ehre; voll der Freuden brachten sie diesen Tag in beständigem Eifer zu, brachten mit größter Andacht dem göttlichen Herzen Jesu ihre Huldigung dar, und bestimmten einhellig, wie sie künftig ihre Andacht gegen das göttliche Herz an Tag legen wollten; sie faßten auch den Entschluß, zu dessen Ehre eine Kapelle erbauen zu lassen, welches in kurzer Zeit darauf geschehen ist. Diese guten Seelen wurden für ihren Eifer reichlich belohnt; Alles schien bey ihnen erneuert zu seyn; die Gottesfurcht, die Liebe zum Gebethe sammt allen klösterlichen Tugenden nahmen bey ihnen recht sichtbar zu.

Man kann sich leicht einbilden, wie groß damals die Freude der ehrwürdigen Margaretha müsse gewesen seyn; nun, sagte sie, werde ich zufrieden sterben, weil das Herz meines göttlichen Erlösers anfängt erkannt zu werden. Sie trachtete auf alle Art diesen so erwünschten Anfang zu befördern; in ihren Unterredungen, in ihren Briefen, und wo sie immer konnte, ermunterte sie zur Andacht des göttlichen Herzens; sie ermahnte Alle, in Bedrängniß, Trostlosigkeit und Anfechtungen da Hilfe und Trost zu suchen; sie zeigte die Weise an, wie man sich mit Vertrauen zu dem göttlichen Herzen wenden soll, und Alles geschah mit dem beßten Erfolge; dieses Mittel war ihr aus allen das dienlichste, ihre gottesfürchtigen Novizinnen in der Tugend zu fördern; sie sammelte nun so häufige Früchte, daß die Unfruchtbarkeit ihrer vorigen Bemühungen reichlich ersetzt wurde, und hatte den Trost, daß die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu noch vor ihrem Tode von den Guten mit Freuden angenommen, mit innigstem Seelentroste und unbeschreiblichem

chem Nutzen geübt, von Predigern und Beichtvätern empfohlen, überall verbreitet, und so das göttliche Herz Jesu verherrlicht wurde.

Aus himmlischer Eingebung erkannte sie, das Ende ihres Lebens sey nahe, und sagte zugleich vor, der P. Johannes Croiset werde nun bald ein Buch zum Drucke befördern, wodurch die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu überall würde kund werden. Menschlicher Weise konnte sie weder von der Ausgabe des Buches etwas vermuthen, weil damals keine Anstalt dazu gemacht wurden, noch vorsehen, was für einen Nutzen es schaffen würde; gleichwohl ist beydes erfolgt. Wenige Monate nach ihrem Tode gab P. Croiset das Buch in den Druck, welches mit so großem Beyfalle aufgenommen wurde, daß man sogleich die zweyte Auflage machen mußte; ja, um die Nachfrage der Leser zu befriedigen, wurde es mehrmal zu Bourdeaux, sechsmal zu Aurilac und so an mehreren anderen Orten nachgedruckt. Aus der gütigen Aufnahme dieses Buches und der schnellen Verbreitung desselben läßt sich schließen, wie viel es zur Beförderung der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu beygetragen habe, und wie wahr die Vorhersagung davon gewesen sey.

Wahrhaftig! hier muß man bekennen, die Aenderung der Gemüther, dieser so große Eifer für eine vorhin gleichsam unbekannte und noch kurz vorher heftig bestrittene Andacht sey ein Werk der Hand des Allerhöchsten gewesen. Zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu wurden nun überall Kapellen und Kirchen erbaut, andächtige Bündnisse von den Gläubigen gemacht, viele Bruderschaften mit Gutheißung der Bischöfe öffentlich errichtet, und vom apostolischen Stuhle mit Ablässen begnadigt, das Bildniß des göttli-

göttlichen Herzens Jesu zur andächtigen Verehrung der Gläubigen in Kirchen und Häusern ausgestellt und durch eifrige Anbethung des heiligsten Altarssakramentes und den öftern Gebrauch desselben Jesu Christo die zugefügten Unbilden wieder ersetzt. Dies Alles geschah nicht nur in Frankreich, wo diese Andacht ihren Anfang genommen hatte; sondern in kurzer Zeit verbreitete sie sich auch in Italien, Portugal, Spanien, Deutschland, Polen, Böhmen, Ungarn, ja sogar über weite Meere nach Amerika, China und in die übrigen Länder, wo die Glaubensprediger sie den neubekehrten Christen zu ihrem größten Troste und mit nicht geringem Nutzen bekannt machten.

Eine so allgemeine und schnelle Verbreitung dieser Andacht möchte vielleicht anfangs seltsam scheinen; aber wenn man die Sache reifer überlegt, wird man sich darüber nicht sehr verwundern; man darf nur bedenken, welche Verheißungen der liebevolle Erlöser den Verehrern Seines göttlichen Herzens gemacht, und wie getreu Er sie erfüllt hat, so wird man leicht begreifen, warum sich die katholische Welt so allgemein zu dieser Andacht bekannte. Im fünften Kapitel (S. 45) wird der Leser weitläufiger angezeigt finden, was Jesus Christus Selbst versprochen, und was die ehrwürdige Margaretha von den Wirkungen dieser Andacht vorhergesagt hat; und alle diese herrlichen Früchte zeigten sich, sobald man nur anfieng das göttliche Herz Jesu zu verehren. Leute, die schon vorher auf dem Wege der Tugend wandelten, erhielten da die mächtigste Hilfe, um in der Vollkommenheit weiter fortzuschreiten, bedrängte Gemüther fanden Linderung in ihren Qualen; schon veraltete und verhärtete Sünder merkten, wie ihr Herz nicht nur erweicht und zur Reue bewogen, sondern auch mit

einer inbrünstigen Liebe entzündet wurde. In zeitlichen Anliegen und Nöthen kam unerwartete Hilfe! die sich auf fremdes Seelenheil verlegten, sahen mit innigstem Troste, daß ihre Bemühungen durch die Andacht zum göttlichen Herzen den reichlichsten Segen erhielten! allgemeine und öffentliche Drangsale hörten sogleich auf, wenn man mit Vertrauen zum göttlichen Herzen Zuflucht nahm. Ich will nur ein einziges Beyspiel in letzterer Beziehung anführen.

Im Jahre 1720 fieng zu Marseille, einer berühmten Stadt in Frankreich, und in der umliegenden Gegend, die Pest schrecklich zu wüthen an! in wenigen Monaten raffte sie den halben Theil der Einwohner dieser großen Stadt dahin! alle gemachten Anstalten waren fruchtlos, und alle menschliche Hilfe konnte dem Uebel keinen Einhalt thun. Der eifrige Bischof setzte sein ganzes Vertrauen auf das göttliche Herz Jesu! er verordnete, daß künftig das Fest des göttlichen Herzens jährlich am Freytage nach der Frohnleichnamsoktav mit größter Feyerlichkeit sollte gehalten werden! am Feste aller Heiligen trug er das heiligste Altarssakrament bey einem langen Bittgange mit bloßen Füssen, da widmete er öffentlich und feyerlich sich und sein ganzes Bißthum dem göttlichen Herzen. Das Gebeth wurde ganz sichtbar erhört! von jenem Tage an nahm das Uebel merklich ab, und in kurzer Zeit war es ganz verschwunden! Jedermann erkannte die Gutthat des göttlichen Herzens.

Doch nach zwey Jahren 1722 im Monate May setzte die Pest auf ein Neues Alles in Furcht. Der gottselige Bischof nahm auch diesesmal seine Zuflucht zum göttlichen Herzen Jesu! auf seine Vorstellung machte der Stadtrath für sich und auf künftige Zeiten das feyerliche Gelübde, jährlich am Feste des Herzens

Jesu

Jesu in der Kirche von Mariä Heimsuchung im Namen der ganzen Stadt dem Gottesdienste beyzuwohnen, die heilige Kommunion zu empfangen, und eine vierpfündige weiße Kerze zu opfern; auch den feyerlichen Bittgang, welchen der Bischof an diesem Tage veranstalten würde, zu begleiten. Dieses Gelübde wurde vom Vornehmsten des Rathes, im Namen und in Gegenwart der übrigen, am Frohnleichnamsfeste vor der Prozession in der Domkirche vor dem Bischofe, der das heiligste Altarssakrament hielt, abgelegt; das ganze Volk bezeigte darüber seine Freude, und erwartete mit großem Vertrauen die gewünschte Hilfe, welche auch zur allgemeinen Verwunderung und zum innigsten Troste der ganzen Stadt sogleich erfolgte. Von diesem Tage an wurde von den Gesunden kein einziger mehr von dem Uebel befallen, und Alle, die schon damit behaftet waren, erlangten bald wieder ihre Gesundheit; die Furcht verschwand; allgemeines Vertrauen herrschte unter dem Volke, und es war auch Alles so vollkommen und in so kurzer Zeit hergestellt, daß nach sechs Wochen sowohl in der großen Stadt als in dem umliegenden Gebiethe wenigere Kranke und Sterbende anzutreffen waren als sonst jemals, wie es der Bischof in einem öffentlichen Schreiben bezeugte, in welchem er Alle zur Dankbarkeit ermahnte für dieses so augenscheinliche und große Wunder. Auch andere Städte und Gegenden Frankreichs, welche eine gleiche Strafe fürchteten oder erfuhren, folgten dem Beyspiele von Marseille mit eben so glücklichem Erfolge.

So offenbare Wunder mußten nothwendig auf die Gemüther der Gläubigen großen Eindruck machen; dadurch wurde das Vertrauen belebt, welches neue Gnaden nach sich zog, und zu neuen Wundern Gele-

genheit gab, welche von Zeit zu Zeit erfolgt sind. Doch ich will nichts weiter davon melden; nur bitte ich dich, andächtiger Leser! du wollest selbst den Versuch machen und diese Andacht vornehmen; du wirst gewiß erfahren, daß sich dieses göttliche Herz liebreich und gnädig gegen dich erzeigt. Erhebe wenigstens des Tages dreymal mit Aufmerksamkeit und Nachdruck dein Herz zu diesem göttlichen Herzen; bethe es am Morgen demüthig an, bezeige ihm Mittags deine aufrichtige Liebe, und sage Ihm Abends schuldigen Dank für alle Gutthaten.

Laß es dir nicht schwer fallen, dich auch noch bey gewissen Gelegenheiten an dasselbe zu erinnern; besonders grüße es allzeit, wenn du in die Kirche kommst, und das heiligste Altarssakrament anbethest, oder wenn du bey einer Kirche vorbey gehst, oder selbe von ferne siehst; wenn dir ein Bildniß des göttlichen Herzens unter die Augen kommt, empfiehl dich demselben mit kurzer Anmuthung; wenn du ein solches bey dir trägst, küsse es bey Gelegenheit, oder drücke es an deine Brust; tödte dich bisweilen dem göttlichen Herzen Jesu zu lieb ab, und sage: O liebevolles Herz Jesu! aus Liebe zu Dir will ich mich dieser Freude enthalten ꝛc.; oder: aus Liebe zu Dir will ich diese Beschwerde, diese kleine Verachtung ꝛc. stillschweigend übertragen; sobald du einen Fehler begehst, wende dich sogleich an's göttliche Herz und sprich: O göttliches Herz Jesu, Du meine einzige Liebe! bezahle für mich Armen die Schuld, und ersetze durch Deine Verdienste, was ich Böses verübt habe ꝛc. ꝛc.

Wenn du etwa jenes Vertrauen und jenen Eifer, welchen du zu haben wünschest, noch nicht in dir findest, so wende dich zuerst um diese Gnade an's göttliche Herz, und sage: O Jesu, mein göttlicher Erlöser!

ser! zieh' mich mit den Banden Deines liebevollen Herzens an Dich; o göttliches Herz, das Du vor Liebe brennest, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe! O Maria, du Mutter der schönen Liebe! heiliger Aloys! alle Heiligen und besondern Verehrer des göttlichen Herzens Jesu! erbittet mir diese Gnade ꝛc. ꝛc.

Ich hoffe, dieses Buch, welches ich dir, andächtiger Leser! in die Hände gebe, werde dienlich seyn, dich zur Liebe des göttlichen Herzens Jesu zu führen, und sie in dir zu unterhalten und zu vermehren; es ist eben jenes, welches der geistreiche P. Croiset gleich nach dem Tode der ehrwürdigen Margaretha verfaßt, und welches schon vor hundert Jahren so viele und große Früchte gebracht hat, wie kurz zuvor ist gemeldet worden. Die Uebersetzung machte ich nach der Ausgabe, welche zu Lüttich im Jahre 1699 erschien. Die Tagzeiten, Litaney ꝛc. zum göttlichen Herzen Jesu, die Andachtsübungen zum heiligsten Herzen Mariä sammt den übrigen Gebethen, Litaneyen und Andachtsübungen, welche darauf folgen, habe ich anderswo gesammelt, und hier beygefügt, damit der Leser desto mehr Abwechslung hat, und sich öfter, wenn es ihm dienlich ist, in mündlichen Gebethen üben kann, und damit er auch die gewöhnlichen Andachtsübungen für Sonn- und Feyertage hier beysammen antrifft. Die Litaneyen sind eine leichte und für Jedermann faßliche Weise zu bethen, sich mit Gott zu unterhalten, und die Heiligen anzurufen; wenn man sie mit der gehörigen Aufmerksamkeit spricht, werden sie den Eifer vermehren, und Gott und die Heiligen nachdrücklich bewegen, uns die verlangten Gnaden zu ertheilen.

Nun bitte ich Dich, o gütigster Jesu! Du wollest die geringe Bemühung, welche ich hier übernom-

men

men habe, gnädig ansehen; ich weiß zwar, daß aus meiner Schuld Alles verdorben und äußerst unvollkommen ist; aber ich komme mit Vertrauen zu Deinem göttlichen Herzen, dem ich Alles zu verbessern übergebe, damit es zu Deiner Ehre und zum Heile der Seelen gereiche. Du bist ja gekommen, o göttlicher Erlöser! Feuer auf die Erde zu senden, und willst, daß sie davon entzündet werde; zu diesem Zwecke hast Du in den letzten Zeiten Dein göttliches Herz den Gläubigen auf eine besondere Weise vor Augen gestellt, um ihre harten und kalten Herzen zu erweichen und zu entzünden; durch dieses Mittel hast Du so viele Tausende an Dich gezogen; erbarme Dich also auch über uns in diesen Tagen des Elendes und der Trübsal, erneuere die Wunden Deiner Barmherzigkeit und Güte, und ertheile diesem Buche, welches schon so Vielen ein Antrieb zur Andacht und zum Eifer war, auf ein Neues Deinen Segen, damit es wieder eben so reichliche Früchte bringe, und damit Viele dadurch Dich besser erkennen lernen, Dich eifriger zu lieben anfangen, und in dieser Liebe immer zunehmen und wachsen.

Wir wollen zu Dir, (o Jesu!) hingehen, und werden uns in Dir erfreuen und frohlocken, da wir an Dein Herz denken. O wie gut und angenehm ist es in diesem Herzen wohnen! Dein Herz, o gütigster Jesu! ist ein guter Schatz, ein guter Edelstein; ich will Alles hingeben, um mir dasselbe zu erwerben, und dann alle meine Gedanken darauf beziehen. O süßester Jesu! nachdem ich dieses Dein Herz, welches auch mein ist, gefunden habe, so will ich Dich, meinen Gott, bitten, daß Du mein Gebeth zu diesem Heiligthume gelangen lassest, in dem Du so gnädig erhöret, oder daß Du mich vielmehr ganz in dasselbe aufnehmest. O schönster und reinster Jesu! wasche mich noch mehr von meiner Gottlosigkeit, und reinige mich von meiner Sünde, damit ich in Deinem Herzen alle Tage meines Lebens wohnen möge. Deine Seite ist deßwegen durchstochen worden, damit uns der Eingang offen stehe; Dein Herz ist deßwegen verwundet

worden,

worden, damit wir in demselben und in Dir von allen Verirrungen und Unruhen befreyt wohnen können.

Tract. de pass. Dom. c. 3. inter opera S. Bern.

Ermuntere dich zur Verehrung des mildesten Herzens Jesu, welches von Liebe und Barmherzigkeit ganz angefüllt ist. Trage eine beständige Andacht zu diesem göttlichen Herzen, küsse es, und geh' mit deinem Gemüthe in dasselbe ein. Begehre durch dieses Herz, was du nöthig hast, und opfere durch dasselbe deine Werke auf; denn es ist die Hinterlage aller Gnaden; durch diese Thüre gelangen wir zu Gott, und Gott kömmt gleichfalls durch dieselbe zu uns.

Der gottselige Landspergius.

Die andächtige Verehrung des heiligsten Herzens Jesu ist eine ersprießliche und sehr gottselige Uebung; in allen Nöthen sollst du zu Diesem deine Zuflucht nehmen, damit du da Trost und Hilfe erlangest. Denn, wenn du auch von dem Herzen aller Menschen solltest verlassen und betrogen werden, so sey versichert, dieses getreueste Herz wird dich nicht betrügen oder verlassen.

Derselbe.

Die

Die Andacht zum göttlichen Herzen unseres Herrn Jesu Christi.

Erstes Kapitel.

Wie man beschaffen seyn müsse, um eine zarte Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zu erlangen; und von der innerlichen Versammlung.

Damit man diese Andacht erlange, sind verschiedene Zubereitungen nothwendig.

Die erste Zubereitung ist ein großer Abscheu vor der Sünde; denn weil dieses göttliche Herz die Quelle aller Reinigkeit ist, so kann nie etwas Unreines in dasselbe eingehen; und was man auch immer aus Liebe dieses göttlichen Herzens und zu seiner Ehre sagen oder thun möchte, so würde man es dadurch nur entehren, wenn man nicht zugleich einen unschuldigen Wandel führte. Das Herz Jesu kann die Sünde nicht dulden; ein jedes Haar, das nicht in der Ordnung liegt, das ist, ein jeder auch noch so geringe Fehler, die mindeste Makel verursacht dem göttlichen Herzen gleichsam einen Abscheu; man muß ein reines Herz haben, wenn man in dem Herzen Jesu Platz finden will.

Die zweyte Zubereitung ist ein lebendiger Glaube; ein schwacher Glaube wird niemals eine große

Liebe hervorbringen. Alle Menschen müssen bekennen, Jesus Christus sey unendlich liebenswürdig, und doch liebt man Ihn nur kaltsinnig; weil man die erstaunlichen Wunder, durch welche Er uns Seine unendliche Liebe erzeigt, nicht so glaubt, wie man sollte.

Ach! wie oft, mit welch' großer Ehrfurcht, und vor Allem, mit welch' inbrünstiger Liebe würde man nicht in der Gegenwart eines liebenswürdigen Erlösers erscheinen, welcher unser König und unser Richter ist, wenn man aufrichtig, oder doch wenigstens mit lebhafter Ueberzeugung glaubte, Er sey da gegenwärtig? Dann würde uns eine Viertelstunde vor dem heiligsten Altarssakramente nicht zu lange oder verdrüßlich vorkommen; bey einem guten Freunde, den man liebt, scheint uns die Zeit nicht zu lange zu seyn.

Ein lebendiger Glaube ist also nothwendig, damit man Jesum Christum im heiligsten Altarssakramente liebe, die Beschimpfungen zu Herzen nehme, denen Er da aus unendlicher Liebe zu uns beständig ausgesetzt ist, und endlich eine wahre Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu Christi trage; dieses zu erlangen, muß man im Gebethe anhalten, den Glauben beleben, und Gott oft um diesen lebendigen Glauben bitten.

Die dritte Zubereitung ist eine heftige Begierde, Jesum Christum inbrünstig zu lieben: dieses folgt nothwendig aus dem Vorhergehenden; denn man kann unmöglich einen lebendigen Glauben haben, und einen unschuldigen Wandel führen, ohne daß man auch zugleich eine aufrichtige, recht herzliche Begierde hat, Ihn zu lieben.

Alle Heiligen lehren, eine heftige Begierde, Jesum Christum zu lieben sey die schicklichste Zubereitung

tung zu Seiner eifrigen Liebe. Der Sohn Gottes preiset diejenigen selig, welche Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit haben, denn sie werden unfehlbar ersättiget werden. Diese Begierde bereitet unser Herz vor, daß es von der Liebe Jesu Christi leicht kann entzündet werden, und der liebevolle göttliche Erlöser läßt Sich dadurch bewegen, daß Er dieses göttliche Feuer in unsern Herzen entzündet. Aber vielleicht wird hier Jemand fragen: Haben denn nicht alle Christen eine Begierde Jesum Christum zu lieben? Auf dieses antworte ich: Was wir Liebe Jesu Christi nennen, ist eigentlich nichts Anderes als eine leere und fruchtlose Erkenntniß, daß wir Ihn zu lieben schuldig sind, und dieses ist ein Werk des Verstandes, an welchem der Wille keinen Theil hat; uns davon zu überzeugen, ist nichts Anderes nöthig, als daß wir diese vorgebliche Begierde mit unsern wahren Begierden vergleichen. Wie sehr ist man nicht besorgt, wenn man eine heftige Begierde nach einer Sache trägt? Diese Begierde beschäftiget den ganzen Menschen, man denkt beständig daran, man redet beständig davon, man trachtet ohne Unterlaß nach neuen Mitteln, die Begierde zu befriedigen, sogar der Schlaf wird unterbrochen. Hat nun wohl auch unsere vermeinte Begierde, Jesum Christum zu lieben, gleiche Wirkung bey uns hervorgebracht? Kränken wir uns viel aus Furcht, wir möchten diese Liebe nicht haben? Beschäftigen wir uns oft mit den Gedanken dieser Liebe? Wir wollen uns hierüber mit unserm Gewissen berathschlagen, damit wir sehen, ob wir eine wahre Begierde haben Jesum Christum zu lieben.

Die vierte Zubereitung muß die innerliche Versammlung seyn, wenn man die ganze Süßigkeit dieser

ser Andacht kosten, und die ganze Frucht daraus zie-hen will. In der Unruhe und Verwirrung läßt Sich Gott nicht hören; und eine beständig zerstreute See-le, welche sich mit tausend unnützen Gedanken be-schäftiget, ist nicht fähig, die Stimme desjenigen zu vernehmen, der Sich den Seelen nur in der Stille mittheilt, und nur in der Einsamkeit zu ihren Herzen redet. **Ich will sie in die Einsamkeit führen und zu ihrem Herzen reden.** *)

Die innerliche Versammlung ist der Grund des ganzen geistlichen Gebäudes; ohne diese kann man unmöglich einen Fortgang in der Vollkommenheit machen, noch sich enger mit Gott vereinigen, wel-cher nur in der Ruhe des Geistes und bey einer einsa-men Seele Wohnung nimmt, die sich von äußerlichen Geschäften nicht zerstreuen und verwirren läßt. Man kann sagen, unsere Unvollkommenheiten entspringen insgemein aus Abgang der Versammlung, und ein Mensch, der sich wenig der innerlichen Versammlung beflissen hat, ist niemal in der Andacht weit gekom-men. Denn woher kömmt es, sagte ein heiliger Mann, daß so viele andächtigen Leute, welche die be-sten Begierden haben, welche sich gänzlich auf gott-selige Werke verlegen, welche, wie es das Ansehen hat, Alles anwenden, zur Heiligkeit zu gelangen, dessen ungeachtet aus ihrem Gebethe, aus ihren Kom-munionen, aus der Lesung geistlicher Bücher so ge-ringen Nutzen schöpfen? woher kömmt es, daß man nach so vielen Jahren, welche sie in den Uebungen des geistlichen Lebens zugebracht haben, kaum einen Fortgang bey ihnen bemerkt? woher kommt es, daß ihre bösen Neigungen immer gleich heftig sind, und daß

*) Ducam eam in solitudinem, et loquar ad cor ejus. Os. 2, 14.

daß sie beständig die nämlichen Fehler begehen? Alles dieses kömmt daher, weil sie zu wenig Sorge für die innerliche Versammlung tragen. Solche Leute ergießen sich allzu sehr auf das Aeußerliche, und deßwegen begehen sie eine Menge Fehler, reden oft unbesonnen, lassen sich von einer jähen Hitze dahinreißen, geben den unordentlichen Bewegungen nach, und folgen bey ihren Werken vielmals einem ganz natürlichen Triebe. Dieses würde ihnen nicht widerfahren, wenn sie sich bestrebten ihr Inneres in gute Ordnung zu bringen, ihre bösen Neigungen und ihre Eigenliebe auszurotten. In eine solche Zerstreuung stürzt der Höllenfeind oft andächtige Seelen durch seine verschlagenen Kunstgriffe, indem er sie durch ihre guten Werke selbst dahin verleitet, daß sie sich auf das Aeußerliche ergießen, und, so zu sagen, aus jenem Hinterhalt hervor gehen, wo sie gegen alle seine Pfeile sicher gewesen wären. Eine Seele, die an der Menge äußerlicher Werke ihr Vergnügen findet, und sich von dem scheinbaren Vorwande, Vieles für die Ehre Gottes zu thun, blenden läßt, fällt in Zerstreuungen, sie verliert unvermerkt die Vereinigung mit Gott und die süße Gegenwart Gottes, ohne welche man sich zwar viel bemühet, aber einen geringen Nutzen schafft. Eine zerstreute Seele ist gleich einem irrenden und von der Heerde abgesonderten Schafe, welches gar bald dem Wolfe zur Beute wird. Nachdem wir uns einmal in diese Zerstreuung eingelassen haben, können wir nicht mehr so leicht in uns selbst zurückkehren; denn diese Gegenwart Gottes ist eine Gnade, zu welcher wir nicht allzeit vorbereitet sind; über dieses kann sich die Seele von so vielen Gegenständen, von denen sie ganz eingenommen ist, fast nicht mehr los machen, und durch den allzu lan-

gen Aufenthalt in einem gleichsam fremden Lande hat sie den Geschmack an geistlichen Dingen verloren.

Ach, mein Gott! wie Vieles verliert nicht eine Seele, welche sich beständig auf das Aeußerliche ergießt! wie viele Einsprechungen, wie viele Gnaden macht sie nicht unnütz! wie vieler Gunstbezeigungen beraubt sie sich nicht selbst aus Mangel der innerlichen Versammlung? Aus zwey Dingen, sagte ein großer Diener Gottes, muß man eines wählen, entweder ein innerlicher Mensch zu werden, oder beständig ein träges und unnützes Leben zu führen. Ohne diese innerliche Versammlung werden wir die Absichten, welche Gott mit uns vorhat, nicht nur nicht erfüllen, sondern auch nicht einmal erkennen, und also niemals weder zur Heiligkeit, welche unser Stand von uns fordert, noch zur Vollkommenheit gelangen.

In der That, ein Mensch, welcher nicht in der Versammlung lebt, irrt da und dort herum, und findet nirgends Ruhe, er sucht begierig alle Gegenstände auf, und kann sich doch an keinem ersättigen; wenn er dagegen sich innerlich versammelte, so würde er in dieser Ruhe Gott finden und genießen, welcher ihn durch Seine Gegenwart mit so häufigen Gütern erfüllen würde, daß er nicht mehr anderswo hingehen würde seine leeren Begierden zu ersättigen. Dieses kann man täglich an innerlichen Seelen bemerken; wir bilden uns ein, ihre Liebe zur innerlichen Versammlung, und der Abscheu an äußerlichen Zerstreuungen komme von ihrer finstern Gemüthsbeschaffenheit her; aber nichts ist ungegründeter als diese Meynung; vielmehr weil sie Gott inner sich verkosten, und unaussprechliche Süssigkeiten im Ueberflusse genießen, so kommen ihnen alle Lustbarkeiten und Freu-

den

den der Welt so unschmackhaft und widerwärtig vor, daß sie einen Abscheu daran haben. Wenn man einmal Gott und die geistlichen Freuden verkostet hat, so scheint Alles abgeschmackt, was noch eine Anklebung an Fleisch und Blut hat, und man kann mit Wahrheit sagen, nur allein innerliche Seelen genießen Gott, und sie allein verkosten die wahren Süssigkeiten der Tugend. Solche Seelen besitzen den wahren Glauben, die Hoffnung und die Liebe auf eine so erhabene Weise, daß sie in ihrem Glauben nichts erschüttern kann. Unvermerkt erheben sie sich über alle menschlichen Geschöpfe; ihre Seele ist immer in einer gleichen Beschaffenheit, allzeit unbeweglich in Gott. Von Allem, was sie sehen und hören, nehmen sie Gelegenheit, sich zu Gott zu erschwingen, sie sehen nur Gott in den Geschöpfen; es geht ihnen wie Leuten, welche die Sonne lange Zeit ansehen; diese glauben dann beständig die Sonne zu sehen, was ihnen auch immer für Gegenstände vorkommen.

Man muß keineswegs glauben, eine solche Versammlung des Gemüthes verleite nur zum Müssiggange; ein wahrhaft innerlicher Mensch ist viel thätiger, und verschafft der Kirche an einem Tage mehr Nutzen, als hundert andere, die dem innerlichen Leben nicht ergeben sind, in mehreren Jahren, wenn sie ihn gleich an natürlichen Fähigkeiten übertreffen; dies geschieht nicht nur allein darum, weil die Zerstreuung die Früchte des Eifers hindert, sondern auch, weil ein Mensch, der nicht innerlich ist, wenn er sich gleich viel bemüht, doch höchstens nur als Mensch für Gott arbeitet; aber durch die innerliche Versammlung bringt man es dahin, daß Gott Selbst durch einen solchen Menschen wirkt; denn ein Solcher thut Alles nur für Gott, aus Antrieb und

nach der Anleitung des Geistes Gottes. Aeußerliche Geschäfte sind der innerlichen Versammlung nicht hinderlich, wenn man selbe gemäß seiner Schuldigkeit vornimmt, und man kann mitten unter den Geschäften in großer Versammlung leben. Die größten Heiligen, welche den vertrautesten Umgang mit Gott hatten, und also auch am meisten versammelt waren, waren oft äußerlich am meisten beschäftigt. Dahin gehören die Apostel und die apostolischen Männer, welche sich um das Seelenheil des Nächsten annahmen; und wenn uns nur Gott Selbst in diesen Stand setzt, so werden eben diese Geschäfte das beste Mittel seyn, beständig mit Gott vereiniget zu leben; doch muß man solchen äußerlichen Beschäftigungen sich gleichsam nur leihen, niemals aber das ganze Herz von ihnen einnehmen lassen. Gott allein muß der Beweggrund und Ursprung aller unserer Werke seyn; es ist aber ein Zeichen, daß wir ein Werk für Gott verrichten, wenn wir selbes ohne Beschwerniß unterbrechen, ohne Unruhe und Verdruß fortsetzen, und uns nicht betrüben, wenn man uns dabey unterbricht; dies sage ich, ist ein Zeichen, daß wir es für Gott unternehmen, nicht aber aus Eigenliebe. Aber leider! unsere Absichten sind bey unseren Werken keineswegs so rein. Wenn wir etwas thun müssen, was uns zuwider ist, so finden wir eine Menge Scheinursachen uns davon auszunehmen; wir verschieben die Sache unter allerley Vorwänden, oder wir verrichten sie mit der größten Lauigkeit und Unempfindlichkeit des Herzens. Wenn wir hingegen eine Neigung dazu haben, so empfinden wir, ich weiß nicht, was für eine Freude, wodurch wir gleich Anfangs in Zerstreuung gerathen. Wenn wir nur fürchten, das Vor-

haben

haben möchte uns nicht gelingen, so sind wir schon unruhig und verdrießlich.

Die innerliche Versammlung ist ganz gewiß eine Gabe von Gott, aber eine Gabe, welche Gott denen nicht versagt, die eine Begierde darnach tragen; diese Gabe also zu erlangen, oder die erlangte zu bewahren, werden hier mehrere sehr nützliche Mittel an die Hand gegeben: 1) Bey Allem, was man thut, die überflüssige Anstrengung sorgfältig vermeiden, und Nichts unternehmen, was uns hindern könnte, alle unsere Andachtsübungen mit der vollkommenen Freyheit des Geistes zu verrichten. 2) Das Herz durch unnöthige Beschäftigung niemals so zerstreuen, daß es zum Gebethe untauglich wird. 3) Ohne Unterlaß über sich selbst wachen, und sich in einer solchen Beschaffenheit erhalten, daß man zum Gebethe allzeit tauglich ist. 4) Bey allen Werken die Herrschaft über sich selbst behalten, und sich gleichsam über die Geschäfte erheben, auch das Herz niemals von Verwirrung oder Unruhe einnehmen lassen, in welche man bey den Beschäftigungen des Seeleneifers, bey dem Studieren, bey den Hausorgen, im Umgange mit der Welt, unter einer Menge von Geschäften und verschiedenen Beschäftigungen so leicht verfällt; auch die Geschäfte seines Standes nur allein als Mittel ansehen zum letzten Ziele zu gelangen. 5) Die Einsamkeit und das Stillschweigen sind wirksame Mittel in der innerlichen Versammlung zu leben; es ist sehr hart, ein versammeltes Gemüth zu erhalten, wenn man viel redet. 6) Die innerliche Versammlung ist nicht nur ein Zeichen einer großen Reinigkeit des Herzens, sondern auch die Belohnung davon. Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen, das ist, sie werden beständig in

Seiner Gegenwart wandeln. 7) Sich die Uebung der Gegenwart Gottes zu erleichtern, kann man sich ein Zeichen wählen, damit man durch dasselbe daran erinnert werde: als zum Beyspiel das Schlagen der Stunde, den Anfang oder das Ende eines jeden Werkes, das Aus- oder Eingehen in das Zimmer, den Anblick eines andächtigen Bildes, das Begegnen eines Menschen, oder andere dergleichen Sachen. 8) Die Zurückhaltung und Eingezogenheit bey Allem, was man thut, ist ein wirksames Hilfsmittel zur innerlichen Versammlung zu gelangen, vorzüglich wenn man sich die Eingezogenheit und Sanftmuth Jesu Christi zum Muster vorstellt. 9) Einem Menschen, der versammelt leben will, sind die öftern Erwägungen eine große Hilfe dazu; dergleichen Erwägungen sind: von Zeit zu Zeit gedenken, Gott sey mitten in uns, oder vielmehr, wir seyen mitten in Gott; Er sehe, höre, und berühre uns, wo wir immer sind; oft den Glauben erwecken über die Gegenwart Gottes; sich allein eben so eingezogen betragen wie vor Andern. Endlich weil die innerliche Versammlung eine Gabe Gottes ist, so muß man Ihn oft um diese Gabe bitten, und Ihn deßwegen darum bitten, weil sie eine nothwendige Zubereitung ist, Jesum Christum inbrünstig zu lieben. Durch diesen Beweggrund wird all' unser Gebeth wirksam. Die Andacht zu jenen Heiligen, welche in diesem innerlichen Leben sich ausgezeichnet haben, kann sehr viel beytragen, eine gleiche Gnade durch sie zu erhalten. Unter diese Zahl gehören Maria die Königinn aller Heiligen, der heilige Joseph, die heilige Anna, der heilige Joachim, der heilige Johannes der Täufer, der heilige Franz von Sales, der heilige Ignatius, die heilige Theresia ꝛc.

Zweytes Kapitel.

Was für Hinderniſſe entgegen ſind, daß man aus der Andacht zum göttlichen Herzen Jeſu nicht die ganze Frucht ſchöpft, wie man ſollte.

Nicht Alle, welche dieſe Andacht zum göttlichen Herzen Jeſu vornehmen, werden jene inbrünſtige Liebe zu dieſem vermenſchten Gott, und jene wahren Süſſigkeiten empfinden, welche Er Seinen Liebhabern zu verkoſten giebt; dieſe Gnaden ſind zwar keine nothwendigen Folgen der Heiligkeit, gleichwohl tragen ſie viel bey, die Heiligkeit zu erlangen. Man klagt ſchon ſeit langer Zeit, alle Andachtsübungen ſeyen trocken, ohne allen Geſchmack und voll Eckel. Was thut man aber? Man ſagt, die Heiligkeit beſtehe nicht in Empfindungen, und dadurch will man ſich tröſten. Es iſt dieſes freylich wahr; aber wenn man beſtändig in ſo großer Trägheit und ſo unvollkommen lebt, ſo hat man billig Urſache zu fürchten, Gott entziehe uns zur Strafe unſerer Trägheit Seine innerlichen Süſſigkeiten und Seine geiſtlichen Tröſtungen, welche ſehr dienlich ſeyn würden uns in dem Dienſte Gottes zu ermuntern.

Nach der Ausſage der heiligen Seelen kann man ſich kein größeres Vergnügen, keine größere Freude vorſtellen, als die man im Dienſte Gottes erfährt; da wird man mit ſo wunderbaren Süſſigkeiten erfüllt, daß die größte Strenge ergötzlich vorkömmt; man weiß da Nichts von einem Eckel oder von Traurigkeit; Sachen, welche am meiſten die Natur ſchrecken könnten,

ten, bringen da eine so reine und vollkommene Freude, daß sie nicht einmal von den verdrießlichsten Zufällen gestört wird. Solche Seelen versichern, sogar die schrecklichsten Prüfungen, welche ihnen Gott zuschickt, seyen nicht ohne Süssigkeit und Trost; nur allein die Sünde könne ihren Frieden stören, und Gott flöße ihnen ein so großes Vertrauen auf Seine Barmherzigkeit ein, daß sie sogar wegen ihrer eigenen Fehler nicht in Verwirrung geriethen. Woher kommt es also, daß unter so Vielen, die sich heut zu Tage zur Andacht bekennen, nur so Wenige gleiche Gnade empfangen? Ohne Zweifel geschieht dies nur deßwegen, weil sehr Wenige eine gründliche Tugend besitzen. Denn wenn schon die Heiligkeit nicht in Empfindungen besteht, so bleibt nichts desto weniger gewiß, daß jene innerliche Freude, jener Friede, der durch keinen Zufall dieses Lebens kann gestört werden, daß jene vollkommene Ergebung in den Willen Gottes, und jenes süße Vertrauen auf Seine Barmherzigkeit, welches unter diesen Empfindungen verstanden wird, der Antheil aller Heiligen war, und noch der Antheil aller wahrhaften Diener Gottes ist.

Dies sind die Früchte, welche man aus der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu ziehen muß. Man wird hier die Hindernisse anzeigen, wegen welcher man diese Früchte nicht erlangt, und durch die so viele Seelen vom Wege der Frömmigkeit zurück gehalten werden. Alle diese Hindernisse kann man auf vier zurückführen; nämlich auf die große Lauigkeit im Dienste Gottes, auf die tief eingewurzelte Eigenliebe, auf die verborgene Hoffart, und auf gewisse nicht genug abgetödtete böse Neigungen.

Erstes

Erſtes Hinderniß.

Die Lauigkeit.

Die Andacht zum göttlichen Herzen Jeſu iſt eine immerwährende Uebung in inbrünſtiger Liebe; daraus ſieht man leicht, daß die Lauigkeit eines der größten Hinderniſſe dieſer Andacht iſt. Der Sohn Gottes hat einen unendlichen Haß wider die Sünde, gleichwohl haßt Er den Sünder nicht, ſondern ruft ihn zu Sich, ſucht ihn auf, und trägt mit ihm Mitleiden; aber Sein göttliches Herz kann eine laue Seele nicht ertragen; in der heimlichen Offenbarung *) ſagt dieſer liebenswürdige Erlöſer: Wollte Gott, du wäreſt kalt oder warm; weil du aber lau biſt, will Ich dich aus Meinem Munde auswerfen. Warum aber dieſes? Aus keiner andern Urſache, als weil bey einer lauen Seele kaum eine Hoffnung der Beſſerung übrig iſt; denn die Lauigkeit wird faſt niemals gebeſſert. Eine laue Seele begeht keine von jenen ſchweren und ärgerlichen Sünden, welche einem auch mittelmäßig furchtſamen Gewiſſen Schrecken einjagen; die Fehler einer lauen Seele ſind oft nur innerlich, und gehen im Herzen vorbey; ſolche Fehler aber bleiben leicht unbemerkt, wenn das Gewiſſen nicht gar zart iſt, und die Seele eine geringe Wachſamkeit über ſich ſelbſt trägt. Weil alſo eine ſolche Seele nicht einſieht, wie elend ihr Zuſtand iſt; ſo trägt ſie auch keine Sorge dem Uebel abzuhelfen. Ein großer Sünder hingegen begreift leicht, in was für Unordnungen er ſteckt, und eben deßwegen kann man eher erwarten, daß ihm ſein Unheil zu Herzen geht, und daß er es verabſcheut.

Und

*) 3, 15.

Und in diesem Verstande sagt unser göttlicher Heiland, es ist besser ganz kalt, als lau seyn.

Einer lauen Seele scheint das süße Joch Jesu Christi schwer; die Andachtsübungen werden ihr zur Last; die Lehren des Evangeliums vom Hasse seiner selbst, von der Liebe des Kreuzes und der Verdemüthigung, von der Nothwendigkeit sich selbst Gewalt anzuthun und auf dem engen Wege zu wandeln, kommen ihr unbegreiflich vor. Sich beständig der Eingezogenheit befleißen, ohne Unterlaß sich abtödten, in einer immerwährenden innerlichen Versammlung leben, fällt einer lauen Seele allzu schwer; sie hält den Lebenswandel gründlich tugendhafter Leute für unglückselig, und die Ausübung der Tugend fast für unmöglich. Zuletzt wird ihr Gewissen zu geringen Sachen unempfindlich, und sie läßt sich leicht verleiten, alle Gattungen von läßlichen Sünden bedachtsam und vorsätzlich zu begehen.

Wie sehr ist aber nicht zu fürchten, dieses freyere Gewissen, der beständige Rückfall in die nämlichen Fehler, die oft wiederholte Beicht ohne Besserung, die Gleichgiltigkeit gegen die großen und wesentlichen Tugenden, die Unbeständigkeit in den Andachtsübungen, die immerwährende Abwechslung von Eifer und Lauigkeit seyen sichtbare Zeichen eines schon erstorbenen Glaubens und einer fast gänzlich erloschenen Liebe! Wie sehr ist nicht zu fürchten, dieser gefährliche Zustand werde unvermerkt zur Verhärtung und Unempfindlichkeit führen!

Wir wollen hier einige Erwägungen machen. 1) Ist es nicht eine bedauernswürdige Sache, daß Ordensleute, welche so Vieles für Gott großmüthig verließen, ihr Seelenheil in Sicherheit zu setzen, und einen sanften und ruhigen Tod zu verdienen, endlich

in

in Bitterkeit und Unruhe sterben, weil sie nicht Muth genug hatten, sich von aller Anklebung gänzlich los zu machen? Es erkleckt nicht, daß wir gut angefangen haben. Wenn Gott der Beweggrund unserer Bekehrung war: warum verharren wir nicht in unserm Vorhaben, da der nämliche Beweggrund immer fortdauert?

2) Entweder haben die Heiligen zu viel gethan, oder wir thun zu wenig, um heilig zu werden. Man wendet hier ein, man müßte heilig seyn, um so leben zu können, wie die Heiligen gelebt haben. Wir sollen aber vielmehr sagen: Man muß heilig werden, und man kann nicht hoffen zur Heiligkeit zu gelangen, wenn man nicht lebt, wie die Heiligen gelebt haben.

3) Um vergängliche Güter zu sammeln, oder sich in der Welt einen leeren Namen zu erwerben, scheint uns weder ein Alter zu früh, noch eine Bemühung zu langwierig zu seyn; dagegen glaubt man, für den Himmel, und um eine ewige Glückseligkeit zu erwerben, sey es immer noch Zeit genug.

4) Wie sehr irret man nicht, wenn man sich einbildet, für eine hohe Tugend sey nicht jedes Alter, nicht jeder Stand tauglich? Was sagt uns aber die unzählbare Menge der Heiligen von jedem Alter und Stande, welche in allen Ständen und Aemtern zu einer so hohen Heiligkeit gelangt sind? Nicht nur allein das Beyspiel dieser Heiligen wird uns einst verdammen, sondern wir werden sogar selbst wider uns das Urtheil sprechen müssen; denn man wird uns überweisen, daß wir eben in jenem Alter, bey jenen Aemtern und in jenem Stande, womit wir unsere Trägheit entschuldigen wollen, mehr für die Welt ausgestanden und gearbeitet haben, als Gott für den Himmel von uns fordert.

5)

5) Sind wir von den wichtigen Wahrheiten unsers Glaubens fest überzeugt? Wenn wir sie nicht glauben, so thun wir noch zu viel; wenn wir sie aber glauben, so kann das Wenige, was wir thun, nicht erklecken. Auf was kommt es aber hier an? Man redet so viel vom Heile, von der Seele, von der Ewigkeit. Ist es also wahr, daß ich aus keiner andern Ursache auf der Welt bin, als damit ich das ewige Heil erlange, und daß Jesus Christus nur deßwegen Mensch geworden ist? Ist es wahr, daß Alles verloren ist, wenn man dieses Ziel nicht erreicht, und daß man durch ein laues Leben Alles gefährdet, und sich gleichsam in die Nothwendigkeit versetzt, sein Hauptgeschäft übel zu enden? Ist es wahr, daß es da auf das Geschäft der Ewigkeit ankommt? Bedenken wir es ernstlich: sind es nur Erdichtungen, oder sind es Wahrheiten? Hat Sich Gott betrügen können, da Er sagte, alles Uebrige sey für nichts zu achten? Ist Gott, der Alles in Sich begreift, und von Dem Alles herkommt, etwas so Geringes, daß uns Sein Verlust gleichgiltig seyn kann? Warum weinen und heulen die Verdammten in der Hölle so sehr? Warum werden sie von so bitterer Reue und so grausamer Verzweiflung gequält, wenn das Gut, welches sie verloren haben, nicht verdient, daß man mit größerer Sorgfalt darnach trachtet? Warum läßt man sich schon von dem einzigen Gedanken an die Ewigkeit in Furcht und Schrecken setzen, wenn das ewige Unheil so wenig zu achten ist? Kann man aber wohl sagen, man habe eine große Furcht vor diesem Unheile, wenn man so lau und gleichgiltig lebt, wie wir leben?

Wir wollen diese Wahrheit oft zu Gemüthe führen, wir wollen unsere Lauigkeit und Trägheit in dem Dienste Gottes aufrichtig verabscheuen,

und

und ſo werden wir bald anfangen Jeſum Chriſtum zu lieben.

Zweytes Hinderniß.

Die Eigenliebe.

Die Urſache der Lauigkeit iſt insgemein die Eigenliebe, ſie iſt alſo auch das zweyte Hinderniß der Andacht zum göttlichen Herzen Jeſu. Von der Eigenliebe kommen alle Verblendungen her, womit wir unſere Lauigkeit und Trägheit entſchuldigen wollen; die Eigenliebe giebt uns jene leeren und ſcheinbaren Vorwände in den Sinn, daß wir uns von den Abtödtungen ausnehmen, die Uebungen der vornehmſten Tugenden unterlaſſen, und unſer Gewiſſen mit falſchen Scheingründen zum Schweigen zu bringen ſuchen. Wir ſchmeicheln uns, wir hätten eine wahre Begierde, Alles zu thun, ſobald uns der Wille Gottes bekannt ſeyn würde; Gott redet zu unſern Herzen bald durch einen Beichtvater, bald in unſern Betrachtungen, bald durch die Erleuchtungen, welche Er uns mittheilt, bald durch die Beyſpiele, welche wir vor Augen haben; aber wir hören die Stimme Gottes nicht, ſo lange ſie unſerer Eigenliebe und ſinnlichen Neigung zuwider iſt. Wollen wir die Wahrheit bekennen, ſo nehmen wir nicht den Willen Gottes zur Richtſchnur unſers Wandels, ſondern verlangen, der Wille Gottes ſoll ſich nach unſerer Eigenliebe und Neigung richten.

Aus Eigenliebe ſchmeicheln wir uns oft mit einigen ſcheinbaren Tugenden, welche mehr von der Erziehung als von der Gnade herkommen, und deren Mangel beynahe erwünſchlicher für uns ſeyn würde, damit

wir wenigstens unsere Dürftigkeit und Armseligkeit erkennten. Es ist eine Wirkung der Eigenliebe, ja es ist die Eigenliebe selbst, wenn wir die Andachtsübungen nur aus Eigensinn und nach unserer Neigung vornehmen, und überall unsere kleinen Bequemlichkeiten und Befriedigungen suchen. Eine Seele, welche voll von Eigenliebe ist, will an keiner Sache Mangel haben, unter dem Vorwande, sie sey bereit, Alles zu verlassen; sie liebt nur Jene, zu denen sie Neigung trägt; sie versagt ihren Sinnen nichts, oder wenn sie dieselben abtödtet, so geschieht es nur in solchen Dingen, die ihr nicht beschwerlich fallen, oder wo ihr die Abtödtung Ehre bringt. Sie will gute Werke ausüben, aber dabey das Vergnügen haben, dieselben selbst zu wählen; dieß ist ein gewisses Zeichen, daß sie nicht wegen Gott, sondern nur wegen ihres eigenen Vergnügens Alles unternimmt. Daher kommt es auch, daß uns sogar die mindesten Pflichten unsers Standes beschwerlich fallen, während wir bey viel härteren Bemühungen, welche wir selbst auf uns genommen haben, das größte Vergnügen finden. Bey dem Nebenmenschen sehen wir eine Krankheit als eine Heimsuchung Gottes und als eine Gnade von Ihm an; aber sobald Gott diese Gnade uns erweiset, gerathen wir in Unruhe, Traurigkeit und Verdruß.

Aus eben dieser Quelle, aus der Eigenliebe nämlich, entspringen jene unnützen Begierden und leeren Vorsätze, welche den Palästen und Schlössern in der Luft gleichen. Man nimmt sich eine gewisse Lebensart vor, welche man zu seiner Zeit in Ausübung bringen will, und bekümmert sich dann, gleichsam als wenn man damit schon Alles gethan hätte, als wenn die Bekehrung davon abhienge und die Heiligkeit in Sicherheit wäre, nicht mehr um die Verbesserung der

Unvoll-

Unvollkommenheiten. Man ist überzeugt, die Abtödtung sey nothwendig, um heilig zu werden, und doch will man die Kreuze, welche sich selbst darbiethen, ablehnen, unter dem Vorwande, sie seyen allzu gering; während man eigentlich trachtet davon los zu werden, weil sie allzu nahe sind, und nur deßwegen um schwerere seufzt, weil sie weiter entfernt zu seyn scheinen. Unterdessen hält man sich mit leeren Einbildungen auf, sucht seine Ruhe bey jenen guten Werken, bey denen man sein Vergnügen findet, und übt solche Andachten, zu denen man eine Neigung hat, und die man selbst wählt; zuletzt aber ist man ohne Verdienst, und wünscht oft sogar noch, wenigstens so beschaffen zu seyn, wie beym Anfange der Bekehrung.

Wie sehr sind wir nicht zu beklagen, daß wir die Eigenliebe in uns unterhalten, welche nur desto gefährlicher ist, je mehr sie sich verbirgt, und je weniger Mißtrauen man auf sie hat. Jesus Christus wird ganz gewiß Jene niemals für wahre Freunde Seines Herzens ansehen, welche nur ihre Bequemlichkeiten suchen, und sich gegen Ihn so karg betragen. Man schmeichelt sich vergebens ein Jünger Jesu Christi zu seyn, wenn man zwar aus Liebe zu Ihm Güter, Verwandte und Freunde verlassen hat, aber nicht auch zugleich sich selbst absagt; dieß ist die ausdrückliche Lehre des göttlichen Heilandes: Wer immer zu Mir kommt, aber Vater und Mutter, Weib und Kinder, Bruder und Schwester, ja auch seine eigene Seele nicht hasset, der kann Mein Jünger nicht seyn. *) Man muß sich selbst Gewalt anthun, wider die bösen Neigungen Krieg führen und die Eigenliebe in allen Stücken unterdrücken, oder wenigstens abtödten,

*) Adhuc autem et animam suam. Luc. 14, 26.

wenn man ein wahrer Jünger Jesu Christi seyn, und Ihn wahrhaft lieben will.

Drittes Hinderniß.

Die verborgene Hoffart.

Die verborgene Hoffart hindert die Liebe Jesu Christi nicht weniger. Durch Ausübung der Tugenden werden alle andern Feinde geschwächt oder gänzlich überwunden, während die verborgene Hoffart dabey ihren Vortheil findet. Wenn wir im Streite überwinden, so dienen unsere Siege selbst dem höllischen Feinde als Waffen, uns aufs Neue zu bekriegen; denn daher nimmt er Gelegenheit uns Hochmuth einzuflößen. Aus diesem Geiste der Eitelkeit entspringt die unmäßige Begierde, sich bey Andern zu zeigen und hervor zu thun und die allzu große Bemühung, Alles, was man unternimmt, mit gutem Erfolge auszuführen. Es erkleckt keineswegs, daß wir uns leichterdings einbilden, wir suchen in Allem nur die Ehre Gottes; wir müssen unser Gewissen auch ernstlich fragen, ob wir nicht vielmehr unsere eigene Ehre suchen? Wenn wir uns übermäßig beunruhigen lassen, aus Furcht, unser Vorhaben werde uns nicht gelingen; wenn wir bey einem übeln Erfolge in Traurigkeit und Muthlosigkeit verfallen, uns freuen, da man uns ehrt und lobt, so ist dieß ein sicheres Zeichen, daß uns nur der Geist der Eitelkeit bey unserm Unternehmen leitet.

Forschen wir der Sache genau nach, so werden wir finden, daß sich dieser Geist bey Ausübung der erhabensten Tugenden einschleicht, und eben daher fast alle unsere Fehler entspringen. Unvermerkt kömmt man

man auf den Gedanken, man habe gewisse Verdienste, welche man doch nicht hat und eben wegen dieser leeren Einbildung verlieren würde, wenn man sie wirklich hätte. Man will von Jedermann geschätzt und geliebt werden, deßwegen lieber seinen Schuldigkeiten nicht genug thun, als Jemanden sich abgeneigt machen, und diese Ehrsucht und Eitelkeit dann sogar mit dem scheinbaren Vorwande der Anständigkeit, der Liebe und einer bescheidenen Nachgiebigkeit bedecken, indem man sich thörichter Weise bereden will, man müsse so handeln, um die Tugend bey Andern liebenswürdiger zu machen. Man will Gott und den Menschen zugleich gefallen, und eben daher gefällt man sehr oft den Menschen nicht, und Gott mißfällt man allzeit.

Wegen der verborgenen Hoffart ist man in Betreff der Ehre so empfindlich, erkaltet so leicht in der Freundschaft, läßt sich von einem Mißvergnügen einnehmen, welches oft wenig vom Neide unterschieden ist, und empfindet bey dem guten Erfolge der Nebenmenschen heimlichen Verdruß. Jedes mißfällige Wort, der geringste Verdacht von Verachtung greift uns schon ins Herz; ja man geht in seiner lächerlichen Einbildung so weit, daß man glaubt, es sey der Ehre Gottes daran gelegen, und die Tugend, mit der man sich schmeichelt, fordere es, daß man seine guten, sowohl natürlichen als übernatürlichen Eigenschaften der ganzen Welt vor Augen lege; und wenn dann Jemand uns nicht alle Ehre bezeigt, welche wir erwarten, so sind wir bisweilen schon geneigt zu glauben, dieser Mensch sey unvollkommen oder gar lasterhaft, der für das Verdienst keine Achtung trägt, und die Tugend nicht zu schätzen weiß.

Auch die übermäßige Traurigkeit und Niedergeschlagenheit, die man fühlt, wenn man bisweilen in

die vorigen Fehler zurückfällt, kommt nicht von einem zarten Gewissen, sondern nur allein von der verborgenen Hoffart her, indem man sich für heiliger hält, als man in der That ist.

Daher kommt es auch, daß man sein ganzes Betragen nur nach der menschlichen Klugheit einrichtet; diese Klugheit nennt man den gesunden Verstand, und nach der Richtschnur dieses vorgeblichen gesunden Verstandes mißt man Alles ab; man hat sich diese Richtschnur gewählt, um sich selbst ohne Unruhe des Gewissens betrügen zu können; nach dieser irrigen Richtschnur urtheilt man auch von geistlichen Dingen, und heißt demnach nichts gut, als was mit dem Eigensinne und der vorgefaßten irrigen Meynung übereinkömmt; dabey aber verfällt man in solche Blindheit, mit der die Hoffärtigen bestraft werden, daß man glaubt, man handle nur nach der Vernunft und nach dem gesunden Verstande, während man sich doch immer weiter vom Geiste Gottes entfernet.

Es liegt also offenbar am Tage, daß dieses Laster, die Hoffart nämlich, der Liebe Jesu Christi zuwider ist; denn der göttliche Erlöser hat der Demuth des Geistes unter den acht Seligkeiten den ersten Platz gegeben, die folglich der Grund eines innerlichen und geistlichen Lebens seyn sollte; wie können also Jene Jesum Christum eifrig lieben, welche Ihm so wenig gleichförmig sind?

Viertes Hinderniß.

Eine nicht vollkommen abgetödtete böse Neigung.

Das vierte Hinderniß der Liebe zu Jesus Christus sind gewisse nicht vollkommen abgetödtete böse Neigungen,

gen, die mehreſten auch tugendhaften Seelen ſind denſelben unterworfen. Sie wiſſen, daß Gott fordert, wir ſollen Ihm alle unſere böſen Neigungen zum Opfer bringen, und daß Er nicht das Mindeſte, was laſterhaft iſt, ertragen kann; dem Schein nach williget man ein, und überwindet alle Feinde, obgleich man allzeit einer herrſchenden böſen Neigung ſchont. Zum Beyſpiele, man unterdrückt in ſich ſelbſt den Weltgeiſt, ſieht ihn aber nicht ungerne in ſeinen Kindern leben. Man iſt ſehr eingezogen in der eigenen Kleidung, will aber haben, die Tochter ſoll allzeit prächtig geſchmückt erſcheinen. Man entſagt dem Spiele, meidet aber die Geſellſchaften nicht. Man tödtet die Begierde ab, ſich beſtändig auf das Aeußerliche zu ergießen, behält ſich aber die Freyheit vor, ganze Stunden mit unnützen Unterredungen zuzubringen. Man ſagt, man müſſe ſich gegen Jedermann liebreich zeigen, um Alle Chriſto zu gewinnen, und durch ſein Betragen Andern die Tugend angenehm, liebenswürdig und leicht machen; und unter dieſem ſcheinbaren Vorwande thut man unvermerkt Alles, was Andere thun, und behält nur den äußerlichen Schein der Tugend. Man mäßiget ſeine Heftigkeit und ſeinen Zorn; zeigt ſich aber viel gelinder gegen die verborgene Hoffart und gegen die heimliche Eiferſucht, welche man nicht ernſtlich aus dem Herzen zu verbannen trachtet.

Ach mein Gott, ruft hier ein großer Diener Gottes auf, ach mein Gott, was iſt nicht dieß für eine Unordnung, was für ein verkehrtes Weſen! bald iſt man freudig, bald traurig, heute erzeigt man ſich gegen Jedermann liebreich, morgen iſt man ſo verdroſſen, daß man Niemand ein gutes Wort geben mag. Dieß iſt ein gewiſſes Zeichen von einer geringen

Tugend, und ein Beweis, daß die verderbte Natur noch in uns herrſcht, und die böſen Neigungen in uns noch nicht abgetödtet ſind; wenn wir nun gleich bisweilen Gutes wirken, ſo iſt es doch in dieſen Umſtänden ſehr zweifelhaft, ob es nicht vielmehr aus natürlicher Neigung und aus Eigenſinn, als aus Antrieb der Tugend geſchieht.

Einige verlaſſen Alles, um ſich dem klöſterlichen Gehorſame zu unterwerfen; dabey aber geben ſie ſich keine Mühe, ſich von gewiſſen kleinen Anklebungen los zu machen, von denen ſie auf dem Wege der Tugend zurück gehalten werden; denn wenn man auf dem Wege der Tugend nicht fortſchreitet, weicht man zurück. Jede geringe Anklebung, jedes auch noch ſo ſchwache Band iſt ſchon erklecklich, daß man auf dem Wege der Vollkommenheit nicht einen einzigen Schritt vorwärts rückt, ja im Dienſte Gottes in Lauigkeit verfällt, und ſich in das äußerſte Unheil ſtürzt. Es geht da wie bey zeitlichen Sachen; eine kleine Oeffnung kann ein Schiff ins Meer verſenken, und das ſchönſte Gebäude nach und nach zu Grunde richten; ein einziger Feuerfunke einen großen Brand erwecken; eine leichte Krankheit, wenn ſie vernachläßiget wird, den Tod bringen; ein einziger übel gerathener Zug das ſchönſte Gemälde entſtalten.

Dieſes ſind die größten Hinderniſſe der reinen Liebe Jeſu Chriſti, und der Urſprung ſo vieler Unvollkommenheiten, die man an Leuten wahrnimmt, welche übrigens ein ſehr tugendhaftes und innerliches Leben zu führen ſcheinen. Wir wollen hier auch die Mittel beyfügen, mit denen man dieſe Hinderniſſe überwinden kann.

Drittes Kapitel.

Allgemeine Mittel, die Hindernisse zu überwinden, welche uns abhalten, alle jene Frucht aus der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zu ziehen, welche wir daraus ziehen sollen.

Es ist äußerst auffallend, sagt ein großer Diener Gottes, wie viele Feinde man auf einmal bestreiten muß, sobald man den Schluß faßt, heilig zu werden. Es scheint, Alles stehe wider uns auf, der Höllengeist legt uns seine betrügerischen Fallstricke; die verderbte Natur widersetzt sich unsern guten Begierden; die Guten werden für uns gefährlich, indem sie uns loben; die Bösen, da sie über uns spotten; die Lauen, da sie uns auf ihre Seite ziehen wollen; auch die Beyspiele derer, die für andächtig gehalten werden, es aber nicht sind, können uns auf Irrwege bringen. Wenn uns Gott mit Trost heimsucht, so ist die Eitelkeit zu fürchten; wenn Er uns Seine liebevolle Gegenwart entzieht, überfällt uns leicht die Kleinmüthigkeit; auf den größten Eifer kann gar bald eine zweifelhafte Angst folgen. Unsere Freunde werden unsere Versucher, weil wir ihnen überall gefallen wollen; die Gleichgiltigen hingegen bringen uns in Gefahr, weil wir uns scheuen, ihnen zu mißfallen. Bey dem Eifer ist die Unbescheidenheit zu befürchten, bey der Mäßigung die Sinnlichkeit, die Eigenliebe aber überall. Was soll man also thun, zumal, weil die Heiligkeit nicht darin besteht, daß man nur einen Tag, oder auch ein Jahr getreu ist, sondern daß man bis in den Tod verharrt, und im Guten immer zunimmt? Man

Tugend, und ein Beweis, daß die verderbte Natur noch in uns herrſcht, und die böſen Neigungen in uns noch nicht abgetödtet ſind; wenn wir nun gleich bisweilen Gutes wirken, ſo iſt es doch in dieſen Umſtänden ſehr zweifelhaft, ob es nicht vielmehr aus natürlicher Neigung und aus Eigenſinn, als aus Antrieb der Tugend geſchieht.

Einige verlaſſen Alles, um ſich dem klöſterlichen Gehorſame zu unterwerfen; dabey aber geben ſie ſich keine Mühe, ſich von gewiſſen kleinen Anklebungen los zu machen, von denen ſie auf dem Wege der Tugend zurück gehalten werden; denn wenn man auf dem Wege der Tugend nicht fortſchreitet, weicht man zurück. Jede geringe Anklebung, jedes auch noch ſo ſchwache Band iſt ſchon erklecklich, daß man auf dem Wege der Vollkommenheit nicht einen einzigen Schritt vorwärts rückt, ja im Dienſte Gottes in Lauigkeit verfällt, und ſich in das äußerſte Unheil ſtürzt. Es geht da wie bey zeitlichen Sachen; eine kleine Oeffnung kann ein Schiff ins Meer verſenken, und das ſchönſte Gebäude nach und nach zu Grunde richten; ein einziger Feuerfunke einen großen Brand erwecken; eine leichte Krankheit, wenn ſie vernachläßiget wird, den Tod bringen; ein einziger übel gerathener Zug das ſchönſte Gemälde entſtalten.

Dieſes ſind die größten Hinderniſſe der reinen Liebe Jeſu Chriſti, und der Urſprung ſo vieler Unvollkommenheiten, die man an Leuten wahrnimmt, welche übrigens ein ſehr tugendhaftes und innerliches Leben zu führen ſcheinen. Wir wollen hier auch die Mittel beyfügen, mit denen man dieſe Hinderniſſe überwinden kann.

Drittes Kapitel.

Allgemeine Mittel, die Hindernisse zu überwinden, welche uns abhalten, alle jene Frucht aus der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zu ziehen, welche wir daraus ziehen sollen.

Es ist äußerst auffallend, sagt ein großer Diener Gottes, wie viele Feinde man auf einmal bestreiten muß, sobald man den Schluß faßt, heilig zu werden. Es scheint, Alles stehe wider uns auf, der Höllengeist legt uns seine betrügerischen Fallstricke; die verderbte Natur widersetzt sich unsern guten Begierden; die Guten werden für uns gefährlich, indem sie uns loben; die Bösen, da sie über uns spotten; die Lauen, da sie uns auf ihre Seite ziehen wollen; auch die Beyspiele derer, die für andächtig gehalten werden, es aber nicht sind, können uns auf Irrwege bringen. Wenn uns Gott mit Trost heimsucht, so ist die Eitelkeit zu fürchten; wenn Er uns Seine liebevolle Gegenwart entzieht, überfällt uns leicht die Kleinmüthigkeit; auf den größten Eifer kann gar bald eine zweifelhafte Angst folgen. Unsere Freunde werden unsere Versucher, weil wir ihnen überall gefallen wollen; die Gleichgiltigen hingegen bringen uns in Gefahr, weil wir uns scheuen, ihnen zu mißfallen. Bey dem Eifer ist die Unbescheidenheit zu befürchten, bey der Mäßigung die Sinnlichkeit, die Eigenliebe aber überall. Was soll man also thun, zumal, weil die Heiligkeit nicht darin besteht, daß man nur einen Tag, oder auch ein Jahr getreu ist, sondern daß man bis in den Tod verharrt, und im Guten immer zunimmt? Man

muß sich der Mittel bedienen, welche nach der Aussage aller Heiligen und nach der Lehre Jesu Christi selbst die tauglichsten sind, die Eigenliebe und die verborgene Hoffart aus unserm Herzen zu verbannen, weil von diesen die übrigen Hindernisse herkommen. Diese Mittel aber sind die Abtödtung und die Demuth.

Erstes Mittel.

Eine wahre Abtödtung.

Die Abtödtung ist höchst nothwendig, um zur wahren Liebe Jesu Christi zu gelangen; denn sie ist der erste Unterricht, welchen Jesus Christus Selbst Allen giebt, die seine Jünger seyn wollen. Wenn Mir Jemand nachfolgen will, sagt der liebenswürdige Heiland, der verläugne sich selbst, er nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir nach. An einem andern Orte sagt Er: Wer immer sein Kreuz nicht trägt, und sich selbst nicht haßt, der kann Mein Jünger nicht seyn, und ist Meiner nicht werth. So geben auch alle Heiligen die vollkommene Abtödtung als das sicherste Kennzeichen einer gründlichen Frömmigkeit an. Wenn Jemand wegen der Tugend besonders gelobt wurde, fragte der heilige Ignatius sogleich, ob dieser Mensch auch der Abtödtung ergeben sey, und dadurch wollte er zu verstehen geben, die wahre Abtödtung sey von der wahren Frömmigkeit unzertrennlich.

Es giebt zwey Gattungen der Abtödtung, nämlich die äußerliche, welche in der Züchtigung des Leibes besteht; und die innerliche, welche eigentlich die Abtödtung des Verstandes und des Willens ist. Beyde Gattungen sind nothwendig, wenn man zur Vollkommenheit gelangen will; es würde auch eine ohne die

andere

andere nicht lange beſtehen können. Das Faſten, das Wachen, die Bußkleider und andere dergleichen äußerliche Abtödtungen, wenn man dieſelben mit Beſcheidenheit gebraucht, ſind höchſt dienlich, ſowohl die Natur zu ſtärken, welche im Guten allzeit träg und ſtets begierig zum Böſen iſt, als auch die Anfälle und Verſuchungen abzutreiben, den Fallſtricken unſeres gemeinen Seelenfeindes zu entgehen, und endlich vom Vater der Barmherzigkeit die Hilfe zu erlangen, welche allen Gerechten höchſt nothwendig iſt. Gleichwohl beſteht die Heiligkeit nicht in derley äußerlichen Bußwerken; weil man dieſelben auch aus Gleißnerey gebrauchen kann. Mit der innerlichen Abtödtung hat es eine andere Beſchaffenheit: ſie iſt allzeit ein Zeichen der wahren Frömmigkeit; ſie iſt auch weit nothwendiger als die äußerliche. Darin beſteht nun jene Gewalt, welche man beſtändig ſich ſelbſt anthun muß, wenn man zum Himmel gelangen will. Nicht Jedermann kann faſten, härene Kleider oder Bußgürtel tragen; aber Jedermann kann in jenen Gelegenheiten ſtill ſchweigen, wo er gerne antworten, oder aus Eitelkeit gerne reden möchte; Jedermann kann ſeine Natur unterdrücken, ſeine Begierden und böſen Neigungen abtödten; und darin beſteht vorzüglich die innerliche Abtödtung: ohne dieſe würden wir uns vergebens ſchmeicheln, daß wir Jeſum Chriſtum lieben; ohne ſie müſſen alle Andachtsübungen verdächtig ſeyn.

Es erkleckt nicht, ſich nur auf eine Zeit, und nur in einigen Stücken abzutödten; man muß, wenn es möglich iſt, ſich in allen Dingen und zu allen Zeiten auf eine vernünftige und beſcheidene Weiſe abtödten. Wenn man der Natur ein einziges unordentliches Vergnügen geſtattet, ſo wird ſie heftiger dadurch gereizt und aufrühreriſcher gemacht, als ſie durch hun-

dert

dert Abtödtungen geschwächt würde. Wenn man mit solchen Feinden einen Waffenstillstand eingeht, so haben sie den Sieg gewonnen. Meine Brüder! sagt der heilige Bernhard, was beschnitten ist, treibt wieder; was ausgelöscht ist, wird wieder angezündet; was schlaft, wird wieder aufwachen. Damit man den innerlichen Geist der Andacht beständig in sich erhalte, muß man der Seele nicht gestatten, sich auf das Aeußerliche zu ergießen, sondern sie von allen Seiten, wie der Prophet sagt, mit Dörnern umzäunen. Aber leider! eben dieß vernachläßigen wir. Wenn wir unsere verderbte Natur in einem Stücke abtödten, so gestatten wir derselben sogleich wieder andererseits ein Vergnügen, und halten sie dadurch schadlos. Wenn wir während der geistlichen Einsamkeit versammelt leben, so öffnen wir sogleich nach derselben die Porten unserer Sinne allen Gegenständen, die uns zerstreuen können.

Um sich in dieser innerlichen Abtödtung zu üben, welche allen Heiligen so gemein war, darf man nur auf den Geist Gottes aufmerksam seyn. Die Liebe Jesu Christi ist diesfalls sehr sinnreich, und sie giebt den Unwissenden und den Unerfahrensten solche Mittel und Kunstgriffe, sich abzutödten, in den Sinn, welche auch den Weisesten nicht eingefallen wären, und die in dieser Art als kleine Wunderwerke können angesehen werden. Nichts ist so gering, das ihnen nicht eine Gelegenheit an die Hand giebt, wider ihre natürlichen Neigungen zu handeln; jede Zeit, jeder Ort ist für sie zur Abtödtung tauglich; haben sie ein großes Verlangen etwas zu sehen oder zu hören, so reicht dieses schon hin, daß sie die Augen einhalten oder schweigen; die Begierde Neuigkeiten zu vernehmen, oder zu erfahren, was vorbey geht, was die Leute

thun

thun oder sagen, ist für sie eine beständige Gelegenheit der Abtödtung, die nur desto verdienstlicher seyn wird, weil sie Gott allein zum Zeugen hat. Ein zur rechten Zeit angebrachtes Wort, ein witziger Einfall könnte ihnen bey einer Zusammenkunft Ehre bringen, sie haben aber da auch Gelegenheit, ein in den Augen Gottes kostbares Opfer zu bringen. Es ist kaum eine Stunde im Tage, zu welcher man nicht Gelegenheit hat sich abzutödten. Man mag sitzen oder stehen, so wird man allzeit einen untauglichen Platz, eine unbequeme Stellung ausfindig machen können, ohne daß Andere es gewahr werden. Wenn man bey einem ernsthaften und wichtigen Geschäfte hundertmal unterbrochen wird, so wird man doch allzeit eben so gelassen und höflich antworten, als hätte man gar nichts Dringendes vor sich. Das widerwärtige Betragen der Leute, mit denen man umgeht, die Unvollkommenheiten eines Hausgenossen, die Undankbarkeit eines Menschen, dem man Gutes erwiesen hat, können die Geduld eines gründlich tugendhaften Menschen auf eine harte Probe setzen. Endlich die Unbequemlichkeiten, die vom Orte, von den Jahreszeiten und von den Leuten herkommen, und die so übertragen werden, als ob man sie gar nicht merkte, sind zwar nur kleine Gelegenheiten, sich selbst abzutödten; aber die Abtödtung in allen diesen kleinen Sachen ist nichts Geringes, sondern vielmehr sehr verdienstlich; und man kann mit Wahrheit sagen, die größten Gnaden, und die höchste Stufe der Heiligkeit hängen insgemein von der Großmuth ab, mit welcher man sich bey diesen kleinen Gelegenheiten fortwährend abtödtet. Es ist keine kleine Abtödtung, sich in keinem Stücke von den Pflichten der Gemeinde auszunehmen, sondern in allen Dingen sich an das gemeine Leben zu halten,

ohne

ohne Rücksicht auf seine Neigungen, auf seine Aemter und auf sein Alter; diese Weise der Abtödtung ist desto höher zu achten, je weniger sie Anlaß zur Eitelkeit giebt.

Das anständige Betragen, die Sanftmuth, und die Höflichkeit kann man zwar auch durch Erziehung lernen; insgemein aber sind sie ein Zeichen der immerwährenden Abtödtung; denn wie wäre es ohne vollkommene Abtödtung möglich, den Frieden des Herzens beständig zu bewahren; sich selbst stets gleich zu bleiben; seine Werke immer auf eine vollkommene Weise zu verrichten, und mit dem Willen Gottes jederzeit und in allen Stücken zufrieden zu seyn?

Zweytes Mittel.

Eine aufrichtige Demuth.

Das zweyte Mittel ist eine aufrichtige Demuth. Jesus Christus, wie der heilige Augustin anmerkt, sagt nicht zu uns: Lernet von Mir Wunder wirken, sondern sanftmüthig und von Herzen demüthig seyn; dadurch will Er uns lehren, ohne Demuth gebe es keine wahre Frömmigkeit. Man ist auch von der Nothwendigkeit dieser Tugend hinlänglich überzeugt; die ganze Schwierigkeit besteht blos darin, daß man auch wisse, worin die wahre Demuth bestehe. Viele glauben, sie seyen wahrhaft demüthig, wenn sie sich selbst gering schätzen; aber sie betrügen sich, wenn sie nicht zufrieden sind, daß Andere eben so von ihnen denken. Wenn man diese Tugend erlangen will, muß man zuerst Gott inständig darum bitten; dann sich selbst von der eigenen Dürftigkeit und von seinen Unvollkommenheiten lebhaft überzeugen. Wenn wir

beden-

bedenken, was wir geweſen ſind, und was aus uns noch werden kann, ſo haben wir Urſache genug, uns zu verdemüthigen. Wahrhaft fromme Leute denken nicht viel an Andere, ſie ſind nur auf ihre eigenen Unvollkommenheiten bedacht. Wahrhaft demüthige Leute ärgern ſich nicht an Andern, weil ihnen die eigene Schwachheit vollkommen bekannt iſt; ſie ſehen, wie nahe ſie dem Abgrunde ſind, und fürchten ſich ſo ſehr hinein zu fallen, daß ſie ſich über Andere, welche hinein fallen, nicht verwundern. Je weniger man von ſich ſelbſt redet, deſto beſſer ſtimmt es mit der wahren Demuth überein. Wenn wir Andere bereden wollen, wir haben eine Geringſchätzung von uns ſelbſt, ſo werden wir deßwegen insgemein von ihnen gelobt. Das ſicherſte Zeichen einer aufrichtigen Demuth iſt, wenn wir Jene vorzüglich lieben, welche uns verachten; wenn wir keine Verdemüthigungen, welche uns aufſtoßen, fliehen; uns niemals beklagen, was immer Gott über uns kommen läßt, und auch nicht verlangen, daß Andere deßwegen mit uns Mitleiden tragen; wenn wir die Fehler des Nebenmenſchen entſchuldigen; und uns unſers Rückfalles wegen niemals in Verwirrung bringen laſſen; wenn wir Andern überall den Vorzug geben; Alles mit großem Mißtrauen auf uns ſelbſt unternehmen; unſere Werke gering ſchätzen; und endlich wenn wir viel bethen und wenig reden.

Man fordert hier nicht als Schuldigkeit, daß man die Verdemüthigung mit fühlbarer Freude annehme; die Verachtung iſt uns von Natur zuwider. Aber wenn man ſich nicht beklagt, in der Verachtung ſchweigt, Gott deßwegen dankt, und Ihn ſogar für diejenigen bittet, welche Er als Werkzeuge gebraucht hat, uns zu demüthigen; ſo iſt dieß ein gewiſſes Zeichen einer aufrichtigen Demuth, ohne welche keine

Tugend bestehen kann. Wenn man in der That von seiner Armseligkeit, Dürftigkeit und seinen Unvollkommenheiten innig überzeugt ist, so kann man es nicht mehr für unbillig ansehen, daß man verachtet wird. Ein Mensch, welcher die Hölle verdient hat, begreift leicht, daß ihm die Verachtung nur allzu sehr gebühre.

Freude und Süßigkeit sind die Früchte der Abtödtung und Demuth.

Ohne allgemeine, großmüthige und beständige Abtödtung und ohne aufrichtige Demuth giebt es keine wahre Andacht. Kann man sich aber ein Leben, das voll von Kreuzen ist, vorstellen, ohne davon abgeschreckt zu werden? In allen Dingen seinen natürlichen Neigungen zuwider handeln; seinen Sinnen alles Vergnügen, das nicht nothwendig ist, versagen; in der Einsamkeit, in dem Stillschweigen leben; keine Ehre bey den Menschen suchen; sich weder über ihr Lob erfreuen, noch wegen der Verachtung betrüben: ist dieß nicht ein äußerst elendes Leben? So werden Unerfahrne hier fragen. Aber Alle, die ihr Leben auf diese Weise einrichten, betheuern, sie seyen vollkommen glückselig. Die Welt giebt vor, ein solches Leben sey unerträglich, aber Jesus Christus Selbst versichert uns, es sey süß, leicht, voll der Freude und des Trostes. Der heilige Franz von Sales nennt dieses Leben einen Inbegriff aller Süßigkeiten. Der heilige Ephrem war bey seinem äußerst strengen und abgetödteten Leben mit so vielem Troste erfüllt, daß er aufrief: Es ist genug, o mein Gott! es ist genug; überhäufe mich doch nicht so sehr mit Deinen Gutthaten; halte mit Deiner Freygebigkeit zurück, wenn Du

nicht

nicht willſt, daß ich ſterbe; denn die unausſprechlichen Süßigkeiten, welche ich in Deinem Dienſte genieße, werden mir das Leben nehmen! Der heilige Franziſcus Xaverius ſchrieb aus Japan an die Jeſuiten in Europa: Ich bin hier in einem Lande, wo man an Allem Mangel leidet, was zu den Bequemlichkeiten des Lebens gehört; ich empfinde aber einen ſo großen innerlichen Troſt, daß ich der immerwährenden Freudenthränen wegen Gefahr laufe, die Augen zu verlieren.

Die Tugend allein, ſagt der heilige Auguſtin, ſo hart und ſtreng ſie auch ſcheinen mag, giebt uns wahre Freuden zu verkoſten; es giebt auf dieſer Welt keine vollkommene Glückſeligkeit, außer für die Frommen, welche ſich ernſtlich beſtreben, heilig zu werden. Man trifft auch in der That auf Erden keine vollkommen glückſeligen Menſchen, Jene ausgenommen, welche ſich in der ſtrengſten Abtödtung üben; denn weil dieſe von der Unruhe böſer Neigungen befreyt ſind, und ſich dem Willen Gottes vollkommen unterwerfen, ſo genießen ſie einen ſanften Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, und welcher die gewöhnliche Frucht der Tugend iſt.

Was muß man nicht erſt ſagen von der verborgenen Salbung, womit Gott das Joch Seines Geſetzes verſüßet? Was von jenen glückſeligen Augenblicken, in denen Er Sich den gerechten Seelen zu koſten giebt? Was von jener höchſt ſüßen Hoffnung, durch welche ſie ſchon zum Voraus an den Freuden des Himmels Theil nehmen? Was von jenen Erleuchtungen, welche ihnen die Eitelkeit der Welt ſo deutlich vorſtellen? Was endlich von jenen ſo troſtvollen Thränen, welche ſie bisweilen bey den Füßen ihres gekreuzigten Jeſu vergießen, wo ſie eine viel größere Freude finden, als bey den angenehmſten Ergötzungen der Welt?

Ohne Zweifel gewährt die vollkommene Abtödtung Freuden, welche uns unbekannt bleiben, weil wir nicht vollkommen abgetödtet sind. Aus Trägheit thun wir nur so viel, daß wir die Beschwerden empfinden; wir gehen aber nicht so weit, daß wir auch die verborgenen Süßigkeiten kosten könnten. Es scheint, wir wollen den Versicherungen, welche uns fromme Seelen geben, keinen Glauben beymessen, und sogar in die Verheißungen Jesu Christi selbst Mißtrauen setzen. Wir wünschen die Belohnung schon zum voraus zu haben. Aber es kommt ja nur darauf an, daß wir den ersten Schritt wagen, dieser allein ist hart; denn die ganze Beschwerlichkeit besteht darin, daß man den Entschluß faßt, sich abzutödten. Wir wollen, sagte ein großer Diener Gottes, wenigstens fünfzehn Tage lang dieses vollkommene Opfer bringen; die Sache müßte wohl von geringem Werthe seyn, wenn sie nicht verdiente, daß man es versuchte; und wenn wir nach einer beständigen und vollkommenen Abtödtung von fünfzehn Tagen nicht eben die Süßigkeiten kosten, welche Andere erfahren, so will ich gestatten, daß man das Joch des Herrn schwer nenne.

Viertes Kapitel.

Besondere Mittel, die vollkommene Liebe Jesu Christi und eine zärtliche Andacht zu Seinem göttlichen Herzen zu erlangen.

Erstes Mittel.

Das Gebeth.

Es wird nicht unschicklich seyn, die tauglichsten Mittel anzuführen, eine vollkommene Liebe Jesu Christi und die Andacht zu Seinem göttlichen Herzen zu erlangen.

Das erste Mittel ist das Gebeth, durch welches die Christen Alles erhalten können, um was sie bitten. Jesus Christus hat nichts so oft und so feyerlich versprochen als unser Gebeth zu erhören. Seyd versichert, ihr werdet erhört werden. Sollte man nun glauben können, der liebevollste Heiland werde uns nicht erhören, wenn wir Ihn um Seine Liebe bitten, nachdem Er so viel, und weit mehr, als wir begreifen können, gethan hat, uns zur Liebe gegen Ihn zu bewegen? Man muß aber diese Liebe sehr gering schätzen, weil man sich so wenig darum bekümmert, und so selten darum bittet.

Wir wollen uns entschließen, oft und ernstlich um diese Liebe zu bitten; es ist nicht möglich, daß man eifrig und beständig darum bitte, ohne sie zu erlangen. Das Mittel ist leicht und wirksam; und man kann hier sagen, wenn man nur bitte, so habe man sein Begehren schon erhalten.

Aber, o mein Gott! fürchten wir nicht bisweilen, unsere Bitte möchte allzu schnell erhört werden? Ach, wie armselig sind wir! wir fürchten, wenn Du uns erhörtest, und Deine Liebe mittheiltest, müßten wir frömmer, andächtiger und heiliger werden, als wir seyn wollen. Wir fürchten, wenn wir Dich inbrünstig liebten, so würde uns Alles, was wir bisher geliebt haben, und was wir noch lieben, eckelhaft und widerwärtig vorkommen.

Du, o Herr! hast dieses himmlische Feuer, Deine Liebe, auf die Erde gebracht, und was verlangst Du anders, als daß es entzündet werde? Von wem hängt es ab? Wer hindert es, daß ich nicht ganz vor Liebe brenne? Gieb mir doch, o Herr! Deine Liebe; dieß soll künftig mein gewöhnliches Gebeth seyn: diese Bitte will ich sogleich beym Erwachen, am Abend, in der Ruhe und bey der Arbeit zu Dir abschicken; diese Bitte will ich alle Stunden erneuern, und nicht mehr will ich aufhören zu rufen: Gieb mir nur Deine Liebe mit Deiner Gnade, so bin ich reich genug, dieß erkleckt mir.

Zweytes Mittel.

Die öftere Kommunion.

Man darf nur den gehörigen Begriff von der Kommunion haben, so wird man leicht einsehen, es sey kein sicherers Mittel, schnell in der Liebe Jesu Christi entzündet zu werden, als die öftere Kommunion. Es ist nicht möglich, sagt der weise Mann, Feuer in seinem Schooß zu tragen, ohne die Kleider anzubrennen. Die göttliche Liebe hat in dem heiligsten Altarsgeheimnisse ein großes Feuer angezündet,

und

und alle Heiligen, wenn ſie ſich dieſem göttlichen Feuer näherten, wurden von der inbrünſtigſten und zärtlichſten Liebe zu Jeſus Chriſtus ganz durchdrungen. Wenn ſie von der heiligen Kommunion zurückkamen, zeigte ſich das Feuer ihrer Liebe ſogar in ihrem Angeſichte; wie oft mußte man nicht zur kälteſten Winterzeit Erfriſchungen ſuchen, um dadurch das göttliche Feuer der Liebe zu mäßigen? Man kann nicht zweifeln, daß die erſten Gläubigen ihre ſo große Liebe zu Jeſus Chriſtus durch die tägliche Kommunion erhalten haben.

Es werden auch in der That Jene, welche ſich durch ein unſchuldiges Leben, und durch eine wahre, thätige Frömmigkeit der öftern Kommunion würdig machen, Jeſum Chriſtum allzeit inbrünſtiger lieben; wegen des öftern Empfanges derſelben werden ſie nicht nur keinen Eckel bekommen, ſondern ihr Hunger zu dieſem Engelbrode wird unvermerkt wachſen.

Das heilige Altarsſakrament, ſagt der heilige Bernhard, iſt die Liebe aller Liebe; dieß will ſagen, ſie iſt die Wirkung der größten Liebe, welche Jeſus Chriſtus zu den Menſchen tragen kann; zugleich iſt ſie auch die fruchtbarſte Quelle der inbrünſtigen Liebe, welche die Menſchen gegen Jeſus Chriſtus zu tragen ſchuldig ſind.

In dieſem Geheimniſſe giebt uns der liebenswürdige Erlöſer Seinen anbethungswürdigen Leib und Sein koſtbares Blut zur Nahrung unſerer Seele, und bittet die Menſchen, dringt in ſie, ja zwingt ſie gleichſam mit Gewalt, daß ſie Ihn empfangen. Zwinget ſie, ſagt Er im Evangelium, zwinget ſie zu kommen, und an dem Gaſtmahle Theil zu nehmen, das Ich ihnen zubereitet habe. Aber was ſucht denn der göttliche Heiland durch Sein ſo ſehnliches und ſo dringendes Verlangen? Nichts anderes als die Menſchen zur Liebe

gegen Ihn zu bewegen. Dazu ist aber auch dieses wirklich das beßte Mittel; denn was sollte in unserm Herzen die göttliche Liebe entzünden können, wenn es diese göttliche Speise nicht vermag? Bey der heiligen Kommunion, so spricht der heilige Franz von Sales, *) muß deine vornehmste Absicht seyn, in der Liebe Gottes zu wachsen und zu erstarken; denn du mußt aus Liebe empfangen, was dir nur allein aus Liebe gegeben wird; es ist auch gar nicht zu vermuthen, daß der göttliche Heiland, welcher dieses Geheimniß nur eingesetzt hat, um die Herzen der Menschen zur Liebe gegen Ihn zu bewegen, Jenen Seine Liebe jemals versage, welche sich Ihm gänzlich und ohne Vorbehalt übergeben.

Drittes Mittel.

Der Besuch des heiligsten Altarssakramentes.

Das dritte Mittel ist der öftere Besuch des heiligsten Altarssakramentes. Unter den Menschen wergen die Freundschaften durch den öftern Besuch und Umgang erhalten und noch enger geschlossen. Eben dieses wird auch das Mittel seyn, Jesum Christum immer inbrünstiger zu lieben. Der göttliche Heiland hat nur deßwegen auf dem Altare Seine Wohnung aufgeschlagen, um beständig bey uns zu bleiben; daraus kannst du schließen, wie Er gegen Diejenigen gesinnt ist, welche oft zu Ihm kommen, und sich bey Ihm aufhalten. Eben zu dieser Zeit theilt Er Seine Gnaden am reichlichsten aus.

Es giebt unter den Menschen Besuche, welche man aus Höflichkeit oder aus Freundschaft abstattet.

Man

*) Philoth. Th. 2. K. 2.

Man würde sich eines Fehlers schuldig machen, wenn man die Besuche unterließe, welche die Höflichkeit fordert; aber besondere Gnaden erhält man insgemein nur bey freundschaftlichen Besuchen. Beynahe eben so verhält es sich mit Jesus Christus. Die großen Festtage, die Zeit der heiligen Messe und des Gottesdienstes kann man in Bezug auf Jesus Christus ansehen, wie jene Feyerlichkeiten, wo man den Fürsten aus Pflicht und Höflichkeit aufwartet. Man würde sich eine Ahndung zuziehen, und einer Strafe schuldig machen, wenn man nicht mit den übrigen Gläubigen bey dem öffentlichen Gottesdienste erscheinen wollte; aber jene Besuche, welche man Jesu Christo zu gewissen Stunden unter Tags abstattet, wo Er fast von Niemanden besucht, sondern von dem größten Theile der Menschen vergessen wird, sind Besuche von Freunden. Eben zu dieser Zeit geht Jesus Christus gleichsam vertraulicher als sonst mit Seinen vorzüglich geliebten Freunden um; da theilt Er Sich ihnen im vollen Vertrauen mit, Er giebt ihnen Sein Herz; Er gießt die Schätze aller Seiner Gnaden über sie aus, und entzündet sie mit Seiner Liebe. Alle Heiligen haben erfahren, es gebe kein sicherers Mittel, eine inbrünstige Liebe zu Jesus Christus zu erlangen, als Ihn oft in den Kirchen zu besuchen, vorzüglich zu jenen Stunden des Tages, in denen Er so wenig geehrt und so selten besucht wird.

Viertes Mittel.

Der Eifer in genauer Verrichtung dieser Andacht.

Das vierte Mittel ist die genaue und treue Verrichtung jener leichten Andachtsübungen, von denen

Jesus Christus Selbst bezeugt hat, daß sie Ihm höchst angenehm und zur Verehrung Seines göttlichen Herzens sehr dienlich seyen. Diese Andachtsübungen bestehen in einigen Besuchen des heiligsten Altarssakramentes, in gewissen Gebethen und in dem öftern Empfange der heiligen Kommunion. Alles dieses, wie man leicht einsieht, ist nicht schwer; aber es kömmt hier besonders darauf an, daß diese kleinen Uebungen getreu, genau und vollkommen verrichtet werden, was bey den mehresten Andachtsübungen Gott insgemein am angenehmsten, und für uns am verdienstlichsten ist, weil es allzeit ein sicheres Zeichen einer großen Liebe ist. Es würde auch in der That viel besser seyn, wenn man zwar weniger Andachtsübungen vornähme, sie aber mit größerer Beständigkeit fortsetzte; denn unsere guten Werke sind nur desto vollkommener, je weniger uns der eigene Wille dazu antreibt. Jene Leute aber, welche entweder ihre Andachtsübungen oder die Zeit derselben beständig abändern, handeln ganz gewiß nur aus Antrieb des eigenen Willens; sie lieben also Jesum Christum nicht wahrhaft, und sind Ihm auch nicht wahrhaft getreu. Das Verdienstlichste bey dieser Andacht ist, wenn man die geringen Pflichten der Liebe und Dankbarkeit gegen Jesus Christus allzeit auf das genaueste erfüllet, ohne auf die gegenwärtige Beschaffenheit des Gemüthes und auf die Empfindungen, welche man gerade hat, acht zu geben, und wenn man sowohl in der Traurigkeit als in der Freude, bey guten Kräften und in der Mattigkeit, beym Frieden des Gemüthes und in der Unruhe Alles auf gleiche Weise vollbringt, ohne sich von dergleichen scheinbaren Vorwänden abhalten zu lassen.

Fünftes Mittel.

Eine zärtliche Andacht zu Maria der heiligſten Jungfrau.

Das fünfte Mittel iſt die Andacht zu Maria der heiligſten Jungfrau, welche eine unumſchränkte Gewalt über das heiligſte Herz ihres göttlichen Sohnes hat. Ohne Zweifel hat Maria die heiligſte Jungfrau unter allen Geſchöpfen Jeſum Chriſtum am inbrünſtigſten geliebt; denn ſie wurde auch von Ihm vor Allen geliebt; ſie hatte alſo das ſehnlichſte Verlangen, daß Er auch von Andern vollkommen geliebt werde. Maria iſt die Mutter der ſchönen, der vollkommenen Liebe; zu Maria müſſen wir uns wenden, wenn wir wollen von der Liebe entzündet werden; die heiligſten Herzen Jeſu und Mariä haben eine ſo große Gleichheit, und ſind ſo enge mit einander verbunden, daß man in das eine nicht eingehen kann, ohne auch in das andere den Eingang zu finden. Zum vertrauten Umgange mit dem göttlichen Herzen Jeſu werden zwar nur die reinſten Seelen zugelaſſen; die aber dieſe Reinigkeit noch nicht haben, werden durch das Herz Mariä gereiniget, indem ſie ihnen die Gnade erhält, und ſie tauglich macht, in das Herz Jeſu aufgenommen zu werden.

Dieſes Mittel ſcheint Vielen das leichteſte zu ſeyn. Wenige haben ſchon vorhinein die nothwendige Vorbereitung und Tauglichkeit, um von dieſer göttlichen Liebe entzündet werden zu können; ſie können aber durch Maria die heiligſte Jungfrau gar leicht Alles erhalten. Sogar die Sünder haben keine Urſache zu verzweifeln. Nach dem Ausſpruche des heiligen

Augustins *) ist Maria die Hoffnung der Sünder; die sichere Zuflucht der Armseligen; die Hoffnung der ganzen Welt. Jesus Christus bewilliget ihr ganz gerne, was wir zu empfangen nicht würdig sind. Weil du unwürdig warst, daß es Gott dir gebe, so wurde es Mariä gegeben, damit du Alles, was du hast, durch sie empfiengest. Gott hat Maria zur Ausspenderinn Seiner Gnaden bestellt, und beschlossen, uns selbe nur durch die Hände Mariä zufließen zu lassen. So redet der heilige Bernhard. **) Wenn wir uns bestreben, eine zärtliche Liebe zu Maria zu tragen, so werden wir gar bald von einer brennenden Liebe gegen ihren göttlichen Sohn entzündet werden. Es ist ein Zeichen, daß man nicht verlangt den Sohn zu lieben, wenn man keine zärtliche Liebe zur Mutter trägt.

Aus eben dieser Ursache müssen wir eine besondere Andacht zur heiligen Verwandtschaft Christi haben, zum heiligen Joseph nämlich, zur heiligen Mutter Anna, zum heiligen Joachim; denn da diese Jesum Christum mehr als die übrigen geliebt haben, so können sie uns auch besser den Eingang in Sein göttliches Herz finden helfen, über welches sie eine große Macht haben.

Zur Erlangung dieser Liebe wird auch Vieles beytragen die Andacht zum heiligen Aloysius Gonzaga und zu andern Heiligen, welche eine vorzügliche Andacht zum göttlichen Herzen Jesu getragen haben. Es ist ganz gewiß, daß sich die Heiligen im Himmel mit Nachdruck derjenigen annehmen, von denen sie auf Erden verehrt werden, und daß die gewöhnlichste Gna-

---

*) Serm. 18.

**) Quia indignus eras, cui donaret, datum est Mariae, ut per illam acciperes, quidquid haberes. Nihil nos Deus habere voluit, quod per manus Mariae non transiret.

Gnade, welche ſie ihnen erhalten, eben jene Tugend iſt, in der ſie ſich ſelbſt ausgezeichnet haben.

Sechstes Mittel.

Alle Monate einen Tag zur Gemüthsverſammlung anzuwenden.

Das ſechste und letzte Mittel, eine inbrünſtige Liebe zu Jeſus Chriſtus zu erlangen und beſtändig zu erhalten, iſt um ſo nützlicher, weil die übrigen ohne dieſes vielfältig nicht genug Kraft und Wirkung haben. Wenn wir gleich ein ernſtliches und aufrichtiges Verlangen tragen, Jeſum Chriſtum inbrünſtig zu lieben, ſo müſſen wir doch von Zeit zu Zeit jene Erwägungen wieder zu Gemüthe führen, aus denen dieſes Verlangen zuerſt entſprungen iſt; was kann nun aber tauglicher ſeyn, die heilſamen Entſchließungen wieder von Zeit zu Zeit zu erneuern, als wenn man monatlich einen Tag zur Verſammlung ſeines Gemüthes und zur Erneuerung des Geiſtes anwendet?

Man weiß, daß Jeſus Chriſtus unendlich liebenswürdig iſt, und erkennt mit Schmerzen und zu ſeiner eigenen Beſchämung, daß man Ihn nicht geliebt hat; woher kommt es aber, daß man Ihn ſo wenig liebt? erkennt man vielleicht nicht, wie viel man Ihm ſchuldig iſt? Es mangelt keineswegs an der Erkenntniß; man vergißt nur Seine Gutthaten; mitten in den Unruhen der Welt, wegen vieler Geſchäfte, wegen Zerſtreuung des Gemüthes und Ergießung auf äußerliche Dinge gedenkt man viel ſeltener, als man ſollte, an die hohen Geheimniſſe, von denen wir zur Dankbarkeit und Liebe ſo nachdrücklich ermuntert werden. Nach dem Beyſpiele des göttlichen Erlö-

ſers

sers sollte man sich von Zeit zu Zeit wenigstens auf einige Stunden in die Einsamkeit verfügen, um die halb erloschene Liebe zu Jesus Christus durch ernstliches Nachdenken wieder zu entzünden. Denn eben dieß ist die gewöhnliche Frucht einer solchen Versammlung.

Es ist nicht nöthig, daß man außer seinem Hause eine Einsamkeit aufsuche; man kann diese Versammlung vornehmen, ohne seine Geschäfte zu unterbrechen, und ohne eine Standespflicht zu versäumen; man darf nur den Zeitvertreib beyseits lassen, und die allzu großen Zerstreuungen auf das Aeußerliche meiden, damit man Zeit gewinne zu untersuchen, ob man in Ausübung der Tugend nicht nachgelassen habe; ob man auch seine geringsten Standespflichten genau erfülle; ob man eine größere Liebe und Dankbarkeit gegen Jesus Christus trage; ob man einen Fortgang in der Tugend gemacht habe, und ob man die heiligen Sakramente mit Nutzen empfange.

Wie mir scheint, ist dieses das wirksamste Mittel, in der Tugend ohne Unterlaß fort zu schreiten; man fordert dazu nur einen einzigen Tag in jedem Monate und läßt auch einem Jeden selbst die Freyheit, den schicklichsten Tag zu wählen. Man müßte in der That eine gar geringe Liebe zu Jesus Christus tragen, wenn man Ihm nicht wenigstens einen Tag in jedem Monate schenken wollte.

Fünf=

Fünftes Kapitel.

Jährliche Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu.

Gott soll der Beweggrund und das Ziel aller unserer Werke seyn; alle Tage unsers Lebens gehören aus tausend Gründen Ihm zu; gleichwohl verlangte Er, daß gewisse Tage im Jahre Ihm besonders gewidmet werden; deßwegen hat Er im alten Testamente gewisse feyerliche Feste eingesetzt; aus der nämlichen Ursache hat auch die heilige Kirche ihre besondern Festtage, welche sie das Jahr hindurch von den übrigen Tagen durch ihre Feyerlichkeit unterscheidet. Obwohl man nun schuldig ist, Jesum Christum allzeit zu lieben, so kann man doch billig glauben, unser liebenswürdiger Heiland verlange, daß man an einem bestimmten Tage die Liebe zu Ihm mehr zeige: Er hat verlangt, daß ein eigener Tag dem ehrenvollen Andenken an Seinen kostbaren Leib im heiligsten Altarssakramente gewidmet werde; zur Verehrung Seiner heiligsten Wunden und Seines Leidens sind andere Tage bestimmt; Er hat also auch einen der Ehre Seines göttlichen Herzens insonderheit gewiedmet. Das Fest des Fronleichnams Jesu Christi wird durch die Aussetzung des allerheiligsten Sakraments, durch die öffentliche Anbethung bey feyerlichen Bittgängen, und durch die übrige Pracht, welche man da zu zeigen pflegt, verherrlicht. Das Fest des göttlichen Herzens Jesu soll durch offenbare Zeichen der aufrichtigsten und inbrünstigsten Liebe gegen Jesus im heiligsten Sakramente verherrlichet werden.

An

An dem Fronleichnamsfeste erscheint die Liebe Jesu gegen uns in ihrem größten Glanze; am Feste Seines göttlichen Herzens muß sich unsere Liebe gegen Ihn mit ihrem ganzen Eifer zeigen. Am Fronleichnamsfeste legt uns die katholische Kirche durch ihre Feyerlichkeit vor Augen, was für eine unbegreifliche Liebe Jesus Christus gegen uns getragen hat; am Feste des göttlichen Herzens müssen wir vor Himmel und Erde betheuern, wie aufrichtig wir Jesum Christum lieben.

Der göttliche Heiland hat den Tag zu diesem heiligen Feste Selbst bestimmt. Als einst die gottselige Margaretha Maria Alacoque, von welcher schon ist gemeldet worden, während der Fronleichnamsoktav vor dem heiligsten Altarssakramente bethete, wurde sie mit größeren Gnaden als sonst gewöhnlich überhäuft; sie hatte das sehnlichste Verlangen, ihre Dankbarkeit zu bezeigen, und Liebe mit Gegenliebe zu vergelten; da erschien ihr dann der göttliche Erlöser, und sagte zu ihr, sie könne Ihm keine größere Liebe erweisen, als wenn sie das bewerkstelligte, was Er schon so oft von ihr begehrt hätte; auf dieses, so sagt sie weiter, hat mir mein liebenswürdigster Heiland Sein göttliches Herz entdeckt, und zu mir gesagt: Sieh da Mein Herz, welches die Menschen so innig geliebt hat, daß es Alles angewendet, und Sich Selbst gänzlich erschöpft und verzehrt hat, um Seine Liebe gegen sie ja recht deutlich zu zeigen; und zur Vergeltung empfange Ich doch größtentheils Nichts als Undankbarkeit, Verachtung, Unehrerbiethigkeit, Gottesraub und Kaltsinn, die Ich in diesem Sakramente der Liebe erfahren muß. Was Mich am meisten dabey schmerzt, ist, daß eben dieses von jenen Herzen geschieht, welche sich Mir besonders gewidmet haben.

haben. Deßwegen verlange Ich von dir, daß der erste Freytag nach der Fronleichnamsoktav als ein besonderes Fest gefeyert werde, zur Ehre Meines göttlichen Herzens, damit durch Abbitte die verletzte Ehre erstattet, und durch die Kommunion an diesem Tage die Unbilden ersetzt werden, welche demselben während dieser Zeit bey Aussetzung des heiligsten Sakramentes sind zugefügt worden; Ich verspreche auch, Mein Herz werde Sich erweitern, und Allen, die Ihm diese Ehre erweisen, den Einfluß Seiner göttlichen Liebe reichlich zukommen lassen.

Aus diesen Worten sieht man, worin diese Andacht besteht, was für einen Nutzen man daraus ziehen soll, und welche Frucht sie bringt. Damit man aber durch die Uebung dieser Andacht unfehlbar jene großen Gnaden erlange, welche Gott verheißt, und vorzüglich eine inbrünstige Liebe zu Ihm erhalte, welche die größte aus allen diesen Gnaden ist, so will ich hier zeigen, wie man diese Andacht vornehmen kann.

Den Anfang zu diesem Feste soll man schon am Vorabende, das ist am letzten Tage der Fronleichnamsoktav, machen. Man kann einen Theil dieses Tages zubringen mit Lesung einiger Kapitel aus diesem Buche, damit man ernstlich zu Gemüthe führe sowohl den Beweggrund dieses Festes, als auch die Art und Weise, wie man dabey innerlich beschaffen seyn, und alle Uebungen dieser Andacht vornehmen müsse. Man soll nämlich so viel Zeit, als man von seinen Geschäften übrig hat, mit größter Ehrerbiethigkeit vor dem heiligsten Altarssakramente zubringen. Man kann da die Vesper und Complet von den Tagzeiten des göttlichen Herzens Jesu, den Rosenkranz, die Litaney und einige andere Gebethe, ein Jeder nach seiner Andacht, bethen. Am Abende

kann

kann man eine ganze, oder doch eine halbe Stunde mit Aufmerksamkeit dasjenige von der Einleitung lesen, was zur Andacht gegen das göttliche Herz am meisten aufmuntert, oder andere Werke, welche von der Andacht zu dem göttlichen Herzen Jesu handeln, zur Hand nehmen; wem dieses Alles schon genug bekannt ist, der kann das erste Kapitel, oder aus dem zweyten und dritten Kapitel den einen oder den andern Absatz wählen; diese bedachtsame Lesung oder vielmehr Erwägung kann statt einer Betrachtung dienen, welche nicht wenig zu einer guten Vorbereitung auf das Fest des künftigen Tages beytragen wird. Vor Allem muß man Sorge tragen, die noch übrige Zeit des Tages im Stillschweigen zuzubringen; denn die innerliche Versammlung ist zu dieser Andacht nothwendig. Es wird auch sehr nützlich seyn, wenn man Abends, ehe man sich schlafen legt, beyläufig eine Viertelstunde lang bedenkt, wie man das künftige Fest zubringen wolle, und warum und was für Gesinnungen und Anmuthungen man bey der gemachten Betrachtung hätte haben sollen; man soll sich da zu Gemüthe führen, wie billig es ist Jesum Christum inbrünstig zu lieben, und nach Möglichkeit die Unbilden zu ersetzen, welche Ihm in diesem liebenswürdigsten Geheimnisse von Jenen zugefügt werden, die Ihn nicht lieben wollen. Darauf wird man Jesu Christo das Verlangen zu erkennen geben, die noch übrige Nachtzeit vor Seinem Altare zuzubringen; weil aber dieses nicht seyn kann, so bittet man den heiligen Schutzengel, er wolle unsern Abgang ersetzen, und uns verhilflich seyn, daß wir am folgenden Tage frühzeitig in der Kirche erscheinen, und so in der That zeigen, daß unser Verlangen aufrichtig gewesen ist. Man muß sich endlich befleißen in diesen guten Gesinnungen

nungen zu verharren, wenn man zu Nachts aufwacht, sogleich Jesum Christum im heiligsten Altarssakramente anbethen, und das Verlangen erneuern, Ihm vor Seinem Altare die schuldige Anbethung und Verehrung darzubringen.

So viel es seyn kann, soll man den ganzen folgenden Tag zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu in dem heiligsten Altarssakramente zubringen, und sich aller unnöthigen Geschäfte, welche auf eine andere Zeit können verschoben werden, enthalten. Man soll alle unnützen Beschäftigungen sorgfältig meiden, weil an diesem Tage jeder Augenblick überaus kostbar ist. So bald man aufsteht, wirft man sich auf die Kniee nieder, Jesum Christum anzubethen, und erweckt zugleich alle Anmuthungen, zu denen ein gerührtes und von Liebe brennendes Herz tauglich ist; Alles, was man den Tag hindurch thun will, opfert man auf zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu, zur Dankbarkeit für Seine Liebe und Gutthaten. Denen die unschätzbare Gnade zu Theil geworden ist, Jesum Christum in ihrem Hause zu haben, die müssen sich an diesem Tage mehr als sonst bestreben, Ihm den ersten Besuch abzustatten, die Andern müssen sich befleißen, Ihn, so bald es seyn kann, zu besuchen. Man soll nach Möglichkeit trachten, die Beicht mit einer größern und vollkommnern Reue als sonst zu verrichten, in dieser Absicht an die große Undankbarkeit und an die eigenen Unehrerbiethigkeiten erinnern und sich auch wegen derselben an diesem Tage in der Beicht entweder insonderheit oder doch wenigstens überhaupt anklagen.

Dann soll man allen Fleiß anwenden, sich zur heiligen Kommunion gut vorzubereiten; denn weil man an diesem Tage die Kommunion in der Absicht empfängt, die Fehler herein zu bringen, welche man

bey allen übrigen Kommunionen begangen hat, so ist leicht einzusehen, mit welch' großer Andacht man kommuniziren soll. Man muß mit der tiefsten Ehrfurcht vor Jesus Christus erscheinen, und dadurch sein Verlangen, die vorigen Unehrerbiethigkeiten zu ersetzen, an Tag legen; man muß mit inbrünstiger Liebe, zarter Andacht und lebendigem Glauben zur heiligen Kommunion gehen, und dadurch seinen aufrichtigen Wunsch zu erkennen geben, die Unbilden so vieler Menschen, die mit Kaltsinn, schwachem Glauben, und Unehrerbiethigkeit kommuniziren, auf eine gewisse Weise wieder gut zu machen. Wenn man sieht, daß Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente so wenig geliebt, ja sogar auf das übelste mißhandelt wird, so muß man dieß von Herzen verabscheuen, durch den Empfang der heiligen Kommunion Ihn als einen erzürnten Gott zu besänftigen und als einen verachteten Erlöser wieder zu gewinnen suchen und mit Ihm umgehen wie mit einem Bräutigam, welchen man durch seine Gleichgiltigkeit betrübt hat, künftig aber allzeit vollkommen lieben will. Nachdem das Herz gerührt und mit heiligen Anmuthungen erfüllt ist, muß man sich dem göttlichen Tische mit besonderer Eingezogenheit und tiefer Demuth nähern. Weil aber vorzüglich eine inbrünstige Liebe zu Jesus Christus an diesem Werke den größten Theil haben soll, so wird eben diese Liebe einem Jeden insonderheit jene Gesinnungen, heiligen Anmuthungen und Tugendübungen eingeben, mit welchen er sich während dieser kostbaren Zeit beschäftigen muß.

Gleich nach der Kommunion soll man seine äußerste Undankbarkeit mit der unendlichen Liebe Jesu Christi vergleichen, sich reumüthig zu Seinen Füssen werfen, und im Geiste der Demuth und mit zerknirsch-

tem

tem Herzen wegen so vieler zugefügten Beleidigungen dem göttlichen Herzen Jesu mit möglichster Andacht Abbitte leisten, wobey man aber mehr das Herz als den Mund reden läßt. Dann wird man eine Uebergabe und Aufopferung an das göttliche Herz machen, wie weiter unten im siebenten Kapitel zu sehen ist. Die übrige Zeit dieses Tages wird man sich befleißen in der innerlichen Versammlung zuzubringen; wenn es seyn kann, soll man den ganzen Vormittag oder doch einen großen Theil desselben vor dem heiligsten Altarssakramente verharren, den ganzen Tag den guten Werken widmen, und vorzüglich sich beständig in der Liebe gegen Jesus Christus üben und selbe oft erneuern, wie es Jedem seine Andacht eingiebt.

Gegen Abend nehme man die für diesen Tag bestimmte Betrachtung vor; wenn man von seinem Stande, oder seiner dermaligen Beschaffenheit, oder seinen Geschäften gehindert wird, diese Betrachtung so, wie es seyn soll, anzustellen, so wird es doch sehr dienlich seyn, sie wenigstens aufmerksam zu lesen, und sich eine Zeit lang in stiller Gemüthsruhe mit jenen Anmuthungen der Liebe zu beschäftigen, welche man zuvor in seinem Herzen empfunden hat. Zu einer beliebigen Stunde des Tages kann man die Tagzeiten, den Rosenkranz und die Litaney vom heiligsten Herzen Jesu bethen; dann aus diesem Buche etwas lesen; auch soll man sich bestreben Alles zu thun, wodurch man Jesu Christo zeigen kann, wie inbrünstig man Ihn liebe, und wie sehr man wünsche, daß Er von Allen inbrünstig geliebt werde.

Weil die Ordensleute den unschätzbaren Vortheil genießen, daß sie Jesum Christum beständig in ihrer eigenen Wohnung haben, so müssen sie auch vorzüglich an diesem Tage ihren göttlichen Heiland öfter als

sonst besuchen, und die ganze Zeit, die ihnen von ihren Geschäften übrig bleibt, vor dem heiligsten Altarssakramente zubringen. Auch die Weltleute sollen mehr Zeit als sonst auf diese Besuche verwenden; und Alle sollen sich bestreben, das heiligste Altarssakrament wenigstens fünfmal an diesem Tage mit besonderer Ehrerbiethigkeit und Andacht zu besuchen.

Der erste Besuch soll entrichtet werden, zur Danksagung für die unendliche Liebe, welche uns Jesus Christus bey Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes erwiesen hat.

Der zweyte Besuch, zur Danksagung für alle empfangenen Kommunionen und Gutthaten.

Der dritte Besuch, zur Abbitte wegen aller Unbilden, welche Jesu Christo in dem heiligsten Altarssakramente von den Un- und Irrgläubigen zugefügt werden.

Der vierte Besuch in der Absicht, durch tiefe Ehrerbiethigkeit und alle Gattungen der Verehrung die Unehrerbiethigkeiten, Gottlosigkeiten und gottesschänderischen Entheiligungen, welche der göttliche Heiland von den Gläubigen Selbst erduldet, möglichst zu ersetzen.

Bey dem fünften Besuche soll man ausdrücklich die Absicht haben, Jesum Christum in allen Kirchen im Geiste anzubethen, in denen sowohl auf dem Lande als in den Städten das heiligste Altarssakrament aufbewahrt wird, wo es fast Jedermann vernachläßigt, wo man es schlecht verwahrt, selten besucht, und gleichsam gänzlich vergißt.

Weil die Liebe zu Jesus Christus der vornehmste Beweggrund aller dieser Andachtsübungen ist, so entrichten manche frommen Seelen noch viele andere guten Werke, welche ihnen die Liebe eingiebt, und

die

die alle auf dieses Ziel gerichtet sind, und bestreben sich so, Jesu Christo desto angenehmer zu werden. Einige aus ihnen besuchen an diesem Tage alle Kirchen in ihrem Orte, oder doch mehrere derselben, wo das heiligste Altarssakrament aufbewahrt wird, und bestreben sich durch ihre Andacht und Eingezogenheit die Entheiligungen und Verachtungen zu ersetzen, welche Jesu Christo da zugefügt werden. Andere machen Anstalt, daß an diesem Tage einige Arme beichten und kommuniziren, denen sie dann nach einem guten Mittagmahle ein Almosen reichen. Aus diesen üben sich Mehrere neben ihren Andachten auch in einiger Strenge gegen ihren Leib.

Sechstes Kapitel.

Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu auf verschiedene Zeiten.

Wer Jesum Christum inbrünstig liebt, sagt der heilige Augustin, wird nicht unterlassen, auch immerdar Beweise von dieser Liebe zu geben; es ist also nicht nothwendig, den inbrünstig liebenden Seelen für gewisse Zeiten und Stunden bestimmte Andachtsübungen vorzuschreiben, obgleich es nicht unschicklich seyn wird, gewisse Zeiten anzumerken, zu denen man vorzüglich die Liebe an den Tag legen soll. Diese Zeiten wird gegenwärtiges Kapitel angeben.

Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu für den ersten Freytag jeden Monats.

Der erste Freytag eines jeden Monats ist besonders zur Verehrung des göttlichen Herzens Jesu be-

stimmt. Die Andachtsübungen sind fast die nämlichen, welche für das Fest des heiligsten Herzens Jesu angezeigt wurden; man hat dabey auch den nämlichen Beweggrund und die nämliche Absicht. Man bereitet sich den Tag vorher; dazu können die Einleitung am Anfange dieses Buches, oder auch andere Stücke dienen, welche schon im vorigen Kapitel (S. 47 u. 48.) für die Vorbereitung auf das Fest des göttlichen Herzens Jesu sind angegeben worden; auch soll man am Donnerstage Abends eine Zeit vor dem heiligsten Altarssakramente zubringen. Sobald man am Freytage aufsteht, soll man alle Werke dieses Tages Jesu Christo weihen und zur Ehre Seines göttlichen Herzens aufopfern. Man soll sich, so bald es seyn kann, in die Kirche verfügen, und da wird man dann leicht ein großes Mißfallen und einen herzlichen Schmerz empfinden über alle Beleidigungen, welche Jesus Christus in dem anbethungswürdigen Altarssakramente ertragen hat, wenn man nur wenigstens einen geringen Funken wahrer Liebe zu Jesu Christo im Herzen nährt; es wird auch gar nicht schwer fallen eine wahre Liebe zu Jesu Christo zu erlangen, wenn man nur ein wenig nachdenken will, wie viele Beweggründe und Ursachen man dazu habe. In der Beicht wird man sich anklagen wegen der Fehler, welche man in Gegenwart des liebenswürdigsten Erlösers vor dem anbethungswürdigsten Altarssakrament begangen, und wegen der Nachläßigkeit, mit der man Ihn empfangen und besucht hat. Man soll mit der nämlichen Zubereitung und Absicht kommuniziren, wie am Herz Jesu Feste selbst, und hierauf die Abbitte und Huldigung dem göttlichen Herzen Jesu leisten, und zwar mit möglichster Andacht und allen jenen Gesinnungen, welche immer eine Seele haben kann, die Jesum Christum

inbrünstig liebt, und es schmerzlich bedauert, daß Er so wenig geliebt wird. Man soll sich befleißen, den Tag hindurch in den nämlichen Gesinnungen zu verharren. Man wird die Litaney, den Rosenkranz und die Tagzeiten zum göttlichen Herzen Jesu bethen, und wenn es seyn kann, sich am Abend eine ganze oder doch eine halbe Stunde mit der Betrachtung, welche für den ersten Freytag jeden Monats beygefügt ist, beschäftigen. Man soll nicht unterlassen, an diesem Tage das heiligste Altarssakrament fünfmal zu besuchen, wie am Ende des vorigen Kapitels (S. 52.) ist erklärt worden, und den gewöhnlichen guten Werken, welche man sonst täglich verrichtet, etwa ein Almosen oder ein Bußwerk beyzufügen, um die Unbilden und Beschimpfungen, welche Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente gelitten hat, und noch täglich leidet, möglichst zu ersetzen. Man soll diesen Tag auch oft bedenken, wie empfindlich Jesu Christo unsere Undankbarkeit fällt, und wie gnädig Sein göttliches Herz gegen uns ist. Man begreift leicht, wie nothwendig das Stillschweigen, die Einsamkeit und die innerliche Versammlung bey diesem Vorhaben sind. Man soll das heiligste Altarssakrament öfter, ehrerbiethiger und andächtiger als sonst besuchen, und sich diesen Tag hindurch immer ermuntern, Jesum Christum recht inbrünstig zu lieben, welches ohne Nachtheil der nothwendigen Geschäfte und Aemter geschehen kann; man bittet nämlich den liebevollen Erlöser, Er wolle uns Sein göttliches Herz öffnen, und uns die noch übrigen Tage unsers Lebens in demselben zubringen lassen.

Neben diesen Andachtsübungen sollen alle andächtigen Verehrer des göttlichen Herzens Jesu jeden Monat insonderheit für Jene bethen, welche durch

das Band gleicher Liebe enger und genauer mit ihnen in dem göttlichen Herzen Jesu verbunden sind; dazu verbindet sie die Nächstenliebe, welche eine gewöhnliche Frucht der wahren Liebe zu Jesus Christus ist. Die Priester also, welche diesem Bündnisse beytreten, sollen jeden Monat eine Messe lesen für alle Diejenigen, welche eine Andacht zum göttlichen Herzen Jesu tragen, dieses göttliche Opfer für alle Anliegen dieser auserwählten Seelen darbringen, und den Herrn bitten, Er wolle ihre Zahl vermehren, und die Herzen Aller, die Ihn wahrhaft lieben, mit dem Feuer Seiner Liebe immer mehr entzünden. Die nicht Priester sind, sollen alle Monate eine Kommunion in eben dieser Absicht entrichten. Neben dem Verdienste, das sich die andächtigen Verehrer des göttlichen Herzens Jesu durch dieses Liebeswerk erwerben, sind sie auch versichert, daß eine sehr große Zahl der tugendhaftesten Seelen, welche Jesum Christum am inbrünstigsten lieben, alle Monathe insonderheit für sie bethen. Diese Liebe muß sich auch auf die Seelen im Fegfeuer erstrecken, welche während ihres Lebens diese Andacht geübt haben; denn zum Troste dieser bedrängten Seelen soll das heiligste Meßopfer und die Kommunion monatlich entrichtet werden.

Weil diese Andacht keinen andern Zweck hat, als eine inbrünstige und vollkommene Liebe zu Jesus Christus in den Herzen der Menschen zu entzünden, und alle Unbilden, welche Ihm im heiligen Altarssakramente sind zugefügt worden, und noch täglich zugefügt werden, nach Möglichkeit zu ersetzen; so sieht man leicht ein, daß sie nicht nur an gewissen dazu bestimmten Tagen, sondern auch zu andern Zeiten verrichtet werden können; denn Jesus Christus ist zu allen Zeiten der Liebe höchst würdig, Er wird aber im heiligsten

ligsten Altarssakramente beständig von den Menschen verachtet und mißhandelt; es ist also auch höchst billig, daß man Ihm zu allen Zeiten die verletzte Ehre erstatte. Wer demnach diese Andacht am ersten Freytage des Monats nicht verrichten kann, der mag sie an einem andern Tage vornehmen, und etwa den ersten Kommuniontag dazu bestimmen, an welchem man sich aber befleissen soll herein zu bringen, was am ersten Freytage des Monats nicht hat geschehen können.

Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu für jede Woche.

Auch der Freytag jeder Woche ist ein Tag, an dem das göttliche Herz Jesu besonders soll geehrt werden; denn an diesem Tage hat der liebevolle göttliche Heiland so offenbare und herrliche Beweise Seiner Liebe gegen uns gegeben, daß wir Ihm billig auch durch einige neue Beweise unsere Gegenliebe zu erkennn geben müßen. Jesus Christus hat klar genug gezeigt, wie wohlgefällig es Ihm ist, wenn dieser Tag zur Ehre Seines göttlichen Herzens besonders bestimmt wird. Deßwegen soll man gleich in der Frühe Alles, was man den Tag hindurch thun wird, Ihm aufopfern, auch ein Verlangen tragen Vieles zu unternehmen, besonders aber Alles auf eine recht gute Weise zu verrichten, damit man dadurch das göttliche Herz Jesu desto mehr ehre.

Das Verlangen, alle Verachtungen und Unbilden, welche Jesu Christo in dem heiligsten Altarssakramente sind zugefügt worden, zu ersetzen, und Ihm unsere Liebe und Dankbarkeit zu bezeigen, muß allzeit der Beweggrund aller dieser Andachtsübungen seyn. Die Priester sollen an diesem Tage das Meßopfer in dieser Absicht entrichten; die nicht Priester sind, aber

die heilige Kommunion empfangen, wenn sie dazu Gelegenheit haben. Wenigstens soll man der heiligen Messe mit größerer Ehrerbiethigkeit und Andacht als sonst beywohnen, um durch diese Huldigung die Beschimpfungen und die Schmach zu ersetzen, denen Sich Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente aus Liebe gegen uns aussetzt, und dann gegen das Ende derselben geistlicher Weise kommuniziren. Wer der heiligen Messe nicht beywohnen kann, soll sich befleißen diese Unterlassung durch eine andere Andachtsübung zu ersetzen. Folgende drey Stücke soll Niemand unterlassen. Erstens, diesen Tag hindurch oft mit heiligem Schmerz zu Gemüthe führen, wie Jesus Christus von den Menschen so sehr vergessen, so wenig geliebt, und auf so unwürdige Art mißhandelt wird, und zwar eben da, wo Er Seine unendliche Freygebigkeit und Liebe gegen sie auf so eindringliche Weise an den Tag legt. Zweytens an diesem Tage das heiligste Altarssakrament öfter und zugleich mit größerer Ehrerbiethigkeit und Andacht als sonst besuchen; und zwar allzeit in der Absicht und aus dem Beweggrunde, die Undankbarkeit der Menschen gegen Jesum im heiligsten Altarssakramente durch diese Liebesbezeigung zu ersetzen. Wenn wir unserer Geschäfte und Standespflichten wegen diesen öftern Besuch nicht abstatten können, so sollen wir wenigstens an dem Orte, wo wir uns befinden, Jesum Christum im Geiste anbethen, durch innerliche Anmuthungen des Herzens den Abgang der äußerlichen Andachtsübungen ersetzen, von Zeit zu Zeit gleichsam in das Herz Jesu Christi eingehen, und zu Gemüthe führen, wie der liebevolle Heiland gegen uns gesinnt ist, und was für ein sehnliches Verlangen Er trägt, uns mit Seinen Gna-

Gnaden zu erfüllen, und mit dem Feuer Seiner Liebe zu entzünden.

Solche Erwägungen kann man zu jeder Zeit und an jedem Orte anstellen; sie werden auch ganz gewiß solche Anmuthungen in dem Herzen hervorbringen, welche der Absicht dieser Andacht angemessen sind. Es ist dabey nichts Anderes nothwendig, als daß man von Zeit zu Zeit in sich selbst geht, das Stillschweigen genauer beobachtet, sich vor Zerstreuungen besser hütet, und versammelter lebt. Diese Uebung ist gar nicht schwer, für alle Gattungen der Leute tauglich, und zugleich höchst nützlich; man kann nicht genug erklären, wie viele Gnaden und ganz sichtbare Gunstbezeigungen alle Jene vom Himmel erlangen, welche sich emsig und oft damit beschäftigen. Drittens soll man an diesem Tage aus dem nämlichen Beweggrunde und zu eben diesem Zwecke ein besonderes gutes Werk ausüben, oder eine kleine, innerliche oder äußerliche Abtödtung vornehmen.

Wer Zeit hat, soll die Litaney, den Rosenkranz und die Tagzeiten zum göttlichen Herzen Jesu bethen. Man kann auch aus diesem Buche einige Stellen lesen, welche am dienlichsten sind, uns zu einer eifrigern Liebe gegen Jesus Christus zu ermuntern; wenn es je möglich ist, soll man eine halbe oder doch wenigstes eine Viertelstunde zur Betrachtung anwenden, welche auf jeden Freytag des Monats angesetzt ist.

Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu für jeden Tag.

Neben den jährlichen, monatlichen und wochentlichen Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu soll man auch täglich gewisse Stunden wählen, um da insbesondere an Jesum Christum zu denken, Sein göttliches

liches Herz zu ehren, und Ihm besondere Merkmale unserer Dankbarkeit und Liebe zu geben. 1) Morgens gleich nach dem Aufstehen, 2) bey Anhörung der heiligen Messe, 3) nach dem Mittagessen, und 4) Abends vor dem Schlafe ist dazu die schicklichste Zeit.

In der Frühe sogleich nach dem Aufstehen kann man sich nach dem Beyspiele vieler Heiligen gegen die nächste Kirche wenden, wo das heiligste Altarssakrament aufbewahrt wird; dann kniet man nieder, erweckt einen lebendigen Glauben, bethet Jesum Christum in diesem heiligsten Geheimnisse an, und erweckt eine inbrünstige Liebe; es ist höchst billig, daß man eine solche Uebung der Liebe erweckt, und es kann auch eben so leicht geschehen. Hierauf sagt man Jesu Christo Dank, daß Er dieses Geheimniß der Liebe eingesetzt hat; bezeigt seinen Schmerz, daß Er so übel mißhandelt wird, und trägt Ihm das aufrichtige Verlangen vor, Ihn, so bald es möglich ist, zu besuchen, und ohne Unterlaß zu lieben. Endlich kann man die Litaney vom heiligsten Herzen Jesu und Mariä bethen, oder ein anderes Gebeth sprechen, und macht sogleich den ernstlichen Vorsatz, diesen Tag hindurch keine anderen Gedanken und Begierden zuzulassen, als jene, welche den Gedanken und Begierden der zwey heiligsten Herzen Jesu und Mariä gleichförmig sind.

Die Zeit der heiligen Messe ist ganz gewiß die schicklichste, das anbethungswürdige Herz Jesu zu ehren und zu lieben. Es ist nicht nöthig, für diese kostbare Zeit eine besondere Andachtsübung an die Hand zu geben; denn während der heiligen Messe sollen wir uns gänzlich mit der Liebe zu Jesu Christo beschäftigen, welche einem Jeden jene heiligen Anmuthungen eingeben wird, die für ihn die tauglichsten sind. Es ist mehr nicht nöthig, als daß man mit

gläubi-

gläubigem Herzen erwäge, was die heilige Messe ist, und daß man derselben mit großer Ehrfurcht und besonderer Eingezogenheit beywohne, das ist, bey derselben mit lebendigem Glauben erscheine; während des heiligen Opfers kann man den Rosenkranz zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu bethen; kurz vor der Kommunion des Priesters macht man eine vollkommene Uebergabe und Aufopferung seiner selbst. Dann soll man geistlicher Weise kommuniziren, indem man eine inbrünstige Liebe zu Jesus Christus und ein sehnliches Verlangen Ihn zu empfangen, erweckt; die noch übrige Zeit der heiligen Messe sage man Jesu Christo Dank, daß Er aus unbegreiflicher Liebe zu uns, dieses heiligste Sakrament eingesetzt hat; bitte Ihn um Verzeihung wegen der Undankbarkeit der Menschen, welche eben dieses Geheimniß der Liebe so gering achten, und bestrebe sich endlich, ihre Unehrerbiethigkeiten und Unempfindlichkeit durch Uebungen demüthiger Anbethung und inbrünstiger Liebe zu ersetzen.

Die Priester, welche dieses göttliche Opfer selbst entrichten können, werden dabey von Tag zu Tag größere Andacht empfinden; ihr Glaube wird beständig vollkommner werden; Jesus Christus wird sie immer mit größeren Gnaden erfüllen, und sie werden Ihn auch immer inbrünstiger lieben, wenn sie die heilige Messe allzeit in der Absicht entrichten, dadurch nach Möglichkeit die Unbilden zu ersetzen, welche Jesu Christo in dem anbethungswürdigen Altarsgeheimnisse zugefügt werden, und wenn sie zur Zeit, da sie Jesum Christum wesentlich und wahrhaft vor ihren Augen gegenwärtig haben, Sein göttliches Herz demüthig anbethen. Eben dieses sollen auch alle Diejenigen thun, welche das heiligste Altarssakrament besuchen, oder der heiligen Messe beywohnen; es ist auch nicht mög-

möglich, daß man keine Andacht habe, und keine Ehrerbiethigkeit in der Gegenwart Jesu Christi verspüre, wenn man sich in der Absicht dem göttlichen Erlöser darstellt, um Ihm der Beleidigungen wegen abzubitten, und die zugefügten Unehrerbiethigkeiten und Unbilden nach Möglichkeit zu ersetzen.

Die Zeit nach dem Mittagessen ist sehr tauglich, das göttliche Herz Jesu zu ehren und Ihm seine Liebe zu bezeigen. Denn eben da denkt man am wenigsten an Jesus Christus, und nur Wenige besuchen Ihn; jene also, welche zu dieser Zeit bey Ihm erscheinen, werden ganz gewiß gut aufgenommen werden. Es wird kaum geschehen können, daß man nach dem Mittagessen nicht eine Viertelstunde, oder doch wenigstens eine halbe Viertelstunde Jesum Christum in dem heiligsten Altarssakramente anzubethen Zeit fände.

Diese Besuche macht man nicht aus Gewohnheit, es verleitet uns auch nicht das Beyspiel des grossen Haufens dazu, weil nur Wenige da erscheinen; sie sind also nur eine Wirkung der reinen Liebe und folglich eine Quelle der Gnaden; denn Jesus Christus läßt Sich an Freygebigkeit niemals übertreffen. Man soll sich auch während dieses ganzen Besuches nur mit der Liebe Jesu Christi beschäftigen. Eben diese Liebe wird bey uns insgemein desto inbrünstiger seyn, je augenscheinlichere Zeichen einer wahren, treuen und beständigen Liebe wir an den Tag legen.

Nachts, vor dem Schlafengehen, soll man das göttliche Herz Jesu anbethen; denn dieses göttliche Herz soll man ansehen als einen Zufluchtsort und sichern Aufenthalt, wo man ruhen will. Man muß Jesu Christo Dank sagen, daß Er das heiligste Altarssakrament, diese größte Gutthat für den Menschen, eingesetzt hat, für welche Ihm dennoch so Wenige

Dank

Dank erstatten, und wiederholt die Reue und die Liebe gegen einen so liebenswürdigen Gott erwecken, welcher uns Menschen mit unendlicher Liebe umfangt. Der heilige Aloysius Gonzaga bethete alle Abende, ehe er sich schlafen legte, drey Ave Maria, um sich so auf eine besondere Weise unter den Schutz und gleichsam in das Herz Mariä der seligsten Jungfrau zu befehlen; dann machte er eine tiefe Verbeugung gegen die Kirche das heiligste Altarssakrament anzubethen; er bath das göttliche Herz Jesu, es wolle ohne Unterlaß über die ganze heilige Kirche wachen, besonders aber über Jene, welche eine inbrünstige Liebe zu Ihm tragen; für sich flehete er eben dieses göttliche Herz an: es wolle ihn durch Seine Barmherzigkeit vor allen Nachstellungen des Feindes bewahren; er betheuerte, in diesem heiligsten Herzen wolle er seine Ruhe nehmen, daher sagte er: In diesem Frieden, das ist, in Dir, dem einzigen höchsten Gut, will ich schlafen und ruhen. *)

Dieß sind die Andachtsübungen, welche man zur Verehrung des göttlichen Herzens Jesu vornehmen kann; man muß aber hier bedenken, daß die aufrichtige Liebe zu Jesus Christus, die große Ehrfurcht und besondere Ehrerbiethigkeit gegen das heiligste Altarssakrament die wahren Kennzeichen dieser Andacht und Uebungen sind; daher müssen Alle, die sich zu dieser Andacht bekennen, durch Emsigkeit, tiefe Ehrfurcht und große Eingezogenheit beym Besuche des heiligsten Altarssakramentes ihre inbrünstige Liebe zu Jesus Christus an den Tag legen, das ist, durch inbrünstige Liebe zu Jesus Christus, und durch besondere Andacht gegen

*) In hoc pace in id ipsum, hoc est, in te uno summo bono, dormiam et requiescam. De imitat. Christi L. 3. Cap. 15. in fine.

gegen das heiligste Altarssakrament sich vorzüglich von Andern unterscheiden.

Diese Liebe soll gleichsam die Quelle aller ihrer Begierden, und das Ziel aller ihrer Gedanken seyn. Endlich muß die wahre Liebe zu Jesus Christus der vorzüglichste Gegenstand und der erste Beweggrund aller dieser Uebungen werden. Wer sich in diesem heiligen Vorhaben getreu und beständig übt, wird gar bald erfahren, wie die vollkommene Liebe gleichsam sichtbar in ihm zunimmt. Diese Andacht ist Jesu Christo so wohlgefällig, daß es scheint, Er könne Denen nichts abschlagen, welche sich damit beschäftigen. Das hat der göttliche Heiland jener auserwählten Seele versprochen, welcher Er Sich bediente, allen Gläubigen diese Andacht einzuflößen; und eine tröstliche Erfahrung hat es bisher bestättiget, und bestättiget es noch täglich.

Hier ist noch zu merken, 1) man soll niemals unterlassen das göttliche Herz Jesu auf eine liebevolle und anmuthige Weise anzubethen, so oft man das heiligste Altarssakrament besucht. 2) Man soll das heiligste Altarssakrament, so oft es seyn kann, und mit aller möglichen Ehrerbiethigkeit besuchen, und diese Andacht Jedermann einzuflößen trachten; denn die vollkommene Liebe zu Jesus Christus macht, daß die Seelen nicht nur selbst in der Liebe täglich zuzunehmen wünschen, sondern auch sehnlichst verlangen, daß der göttliche Heiland immer besser erkannt, mit größerer Ehrfurcht angebethet, öfter besucht und inbrünstiger geliebt werde.

Siebentes Kapitel.

Verschiedene Uebungen dieser Andacht.

Unter Uebung dieser Andacht versteht man nichts Anderes als die Abbitte, die Huldigung oder gänzliche Ergebung sammt andern mündlichen Gebethen, welche man Jesu Christo an jenen Tagen des Jahres darbringt, die der Ehre Seines göttlichen Herzens besonders gewidmet sind; zur Uebung dieser Andacht gehören auch die Betrachtungen, welche man an solchen Tagen vornehmen kann.

Obwohl man diese Andachtsübungen für gewisse Tage bestimmt, so sind sie doch nicht an selbe gebunden; man kann sich derselben mit dem größten Nutzen zu jeder Zeit bedienen, wenn es nur mit gehöriger Andacht geschieht.

Abbitte zum göttlichen Herzen Jesu.

Diese Abbitte soll man am Freytage nach der Fronleichnamsoktav vor dem heiligsten Altarssakrament leisten; es ist sehr gut, wenn man sie allzeit am ersten Freytag im Monat nach der heiligen Kommunion erneuert.

O anbethungswürdigster und liebwerthester Jesus! Du bist allzeit mit Liebe gegen uns erfüllt; unsere Armseligkeiten gehen Dir allzeit zu Herzen, Du hast allzeit das sehnlichste Verlangen, uns Deine Schätze mitzutheilen, ja Dich Selbst uns gänzlich zu übergeben; o Jesu, mein Erlöser und mein Gott! aus Uebermaß der inbrünstigsten und wunderbarsten Liebe bist Du in dem heiligsten Altarssakramente bes-

ständig als ein Opfer zugegen, und opferest Dich alle Tage viele tausendmal Deinem himmlischen Vater für uns auf; wie schmerzlich muß es Dir also nicht fallen, wenn Du siehst, daß die Herzen der meisten Menschen gegen Dich hart, vergessen und undankbar sind, und Dich verachten! War es denn nicht genug, o mein göttlicher Erlöser! daß Du den rauhesten und schmerzlichsten Weg erwählt hast, uns zu erlösen; obwohl Du auf eine viel leichtere Weise Deine unendliche Liebe gegen uns hättest zeigen können? War es denn nicht erklecklich, daß Du einmal die schrecklichste Todesangst ausgestanden, und von tödtlicher Traurigkeit überfallen worden, welche Dir die Vorstellung unserer Sünden verursachte, die Du auf Dich genommen hattest? Warum willst Du noch immer fort Dich allen Beleidigungen aussetzen, welche die Bosheit der Menschen und der Hölle wider Dich aussinnet? Ach, mein Gott, mein liebwürdigster Erlöser! wie schmerzlich müssen Deinem göttlichen Herzen alle diese Undankbarkeiten, alle diese Sünden gefallen seyn? Wie sehr müssen so viele gottesräuberischen Laster, so viele Beschimpfungen Dein göttliches Herz betrübt haben?

Ich empfinde den größten Schmerz wegen aller dieser Mißhandlungen, und werfe mich in Demuth vor Dir nieder, um vor dem Himmel und der Erde Dir abzubitten wegen aller Unehrerbiethigkeiten und Beleidigungen, welche Dir im heiligsten Altarssakramente seit der Einsetzung desselben sind zugefügt worden. Mit einem gedemüthigten und zerknirschten Herzen bitte ich Dich wegen aller dieser Unbilden tausendmal um Verzeihung. O mein Gott! wenn ich doch mit meinen Thränen alle jene Orte waschen und mit meinem Blute reinigen könnte, wo Dein göttliches Herz so gräulich beschimpft, und die Beweise Deiner

göttlichen Liebe nur mit Verachtung aufgenommen wurden! O wenn ich doch durch eine neue Gattung der unterthänigsten Huldigung, Verdemüthigung und Vernichtung so viele gottesräuberischen Verbrechen und Entheiligungen wieder gut machen könnte! O wenn ich doch auf eine kurze Zeit die Herzen aller Menschen in meiner Gewalt hätte, und Dir zum Opfer bringen könnte, damit die Vergessenheit und Unempfindlichkeit aller Jener auf einige Weise ersetzt würde, welche Dich nicht erkennen wollten, oder welche Dich, auch nachdem sie Dich erkannt, so kaltsinnig geliebt haben!

Aber, o mein liebenswürdiger Heiland! ich muß es zu meiner größten Schande bekennen, und darüber seufzen, daß ich selbst unter der Zahl dieser undankbaren Menschen gewesen bin. O mein Gott! Du siehst mein ganzes Herz, und weißt, wie sehr mich meine Undankbarkeiten schmerzen, und wie aufrichtig ich es bereue, Dich auf eine so unbillige Weise mißhandelt zu haben. Du weißt, daß ich jetzt Alles thun und leiden wollte, um meinen vorigen Undank zu ersetzen. Sieh also an, o Herr! mein zerknirschtes, gedemüthigtes und vor Dir liegendes Herz; zum Ersatz so vieler und großer Unbilden bin ich bereit Alles zu thun und von Deiner Hand anzunehmen, was Du von mir fordern wirst. Wenn Du mich auch schlägst, so will ich Dich doch preisen, und tausendmal Deine väterliche Hand küssen, welche mich so billig straft. O wenn ich doch ein würdiges Opfer wäre, um so viele Unbilden ersetzen zu können! O wenn ich doch mit meinen Thränen und mit meinem Blute alle jene Orte waschen könnte, wo Dein heiligster Leib auf die Erde geworfen und mit Füssen ist getreten worden; ich würde mich höchst glücklich schätzen, wenn ich durch die größten

Peinen so viele und schwere Beschimpfungen, Verachtungen und Gottlosigkeiten wieder gut machen könnte. Wenn ich aber diese Gnade nicht verdiene, so laß Dir wenigstens mein aufrichtiges Verlangen darnach gefallen. Nimm an, o himmlischer Vater! diese meine Abbitte, in Vereinigung mit der Abbitte, welche das göttliche Herz Jesu auf dem Kalvarienberge und Maria die seligste Jungfrau unter dem Kreuze ihres göttlichen Sohnes geleistet hat; in Ansehung des Gebethes des göttlichen Herzens Jesu verzeih mir meine so vielen Beleidigungen und Unehrerbiethigkeiten; durch Deine Gnade stärke mich in meinem Vorhaben; denn ich bin ernstlich entschlossen, meinen höchsten Herrn, Erlöser und Richter, welchen ich im heiligsten Altarssakramente wahrhaft und wesentlich gegenwärtig glaube, inbrünstig zu lieben, und nach allen meinen Kräften zu ehren; und diesen meinen Glauben an die wahrhafte Gegenwart Jesu will ich künftig durch besondere Ehrerbiethigkeit vor dem heiligsten Altarssakrament, und durch eifrigen Besuch desselben an den Tag legen. Gleichwie ich mich nun zur vorzüglichen Verehrung des göttlichen Herzens Jesu öffentlich bekenne, so verlange ich auch mein noch übriges Leben in diesem göttlichen Herzen zuzubringen. Verleih mir die Gnade, daß ich in der Stunde meines Todes meinen Geist in diesem göttlichen Herzen aufgeben möge. Amen.

Gänzliche Uebergabe an das göttliche Herz Jesu.

O anbethungswürdigstes Herz meines liebenswürdigsten Jesus, Du Sitz aller Tugenden, Du unerschöpfliche Quelle aller Gnaden! was hat Dich bewogen, mich bis zu diesem Uebermaß zu lieben, da doch mein von unzählbaren Sünden verunreinigtes Herz

gegen Dich allzeit hart und unempfindlich ist? Du hast Deine zärtlichste Liebe gegen mich auf die sichtbarste Weise gezeigt, auch da ich Dich nicht liebte, und eben deßwegen hoffe ich, Du werdest es gnädig aufnehmen, da ich nun auch meine Liebe gegen Dich zeige. Laß Dir also, anbethungswürdiger Erlöser! das Verlangen gefallen, womit ich mich der Ehre und Verherrlichung Deines göttlichen Herzens gänzlich zu widmen wünsche; nimm es gnädig an, da ich Alles, was ich bin und habe, Dir gänzlich übergebe; ich übergebe und widme Dir mich selbst, mein Leben, meine Werke, Bedrängnisse und Leiden, ich will künftig nichts anderes seyn, als ein Opfer, welches Deiner Ehre gewidmet ist; ich verlange jetzt von dem heiligen Feuer Deiner Liebe entzündet, und endlich durch Deine Gnade ganz davon verzehrt zu werden. O mein Herr und mein Gott! ich opfere Dir auf mein Herz mit allen seinen Empfindungen und Anmuthungen, und verlange, daß sie mein ganzes Leben hindurch vollkommen mit den Gesinnungen Deines Herzens übereinstimmen. Sieh, o Herr! ich gehöre nun ganz Deinem Herzen, und bin nun ganz Dein eigen. O mein Gott! wie groß ist nicht Deine Barmherzigkeit gegen mich! O Gott der höchsten Herrlichkeit! ach, wer bin ich, daß Du Dich würdigest das Opfer meines Herzens gnädig anzunehmen? Künftig soll mein Herz gänzlich Dir angehören; die Geschöpfe werden keinen Antheil mehr daran haben, denn sie sind dessen nicht würdig. Sey also auch Du, liebenswürdigster Jesus! künftig mein Vater, Freund, Lehrmeister und mein Alles, ich will nur mehr für Dich leben. O liebenswürdiger Erlöser der Menschen! nimm an das Opfer, welches ich undankbarster Mensch Deinem göttlichen Herzen bringe, um die Unbilden zu ersetzen,

welche ich Deinem Herzen bis auf diese Stunde beständig zugefügt habe, weil ich mich gegen Seine Liebe so undankbar zeigte. Es ist zwar etwas Geringes, was ich Deinem göttlichen Herzen gebe; doch gebe ich ihm Alles, was ich ihm geben kann, und was es von mir verlangt; ich übergebe und widme ihm mein Herz mit dem festen Entschlusse, selbes niemals mehr zurück zu fordern.

Lehre mich also, o mein liebenswürdiger Erlöser! daß ich meiner selbst gänzlich vergesse; denn nur auf diesem Wege werde ich den so sehr gewünschten Eingang in Dein göttliches Herz finden. Ich will künftig nichts unternehmen, außer nur für Dich, mache aber Du selbst, daß ich Alles so verrichte, daß es Deiner würdig sey. Lehre mich, was ich thun soll, um zur reinen Liebe gegen Dich zu gelangen; oder vielmehr, gieb mir Selbst diese Liebe, eine recht inbrünstige, großmüthige Liebe; gieb mir tiefe Demuth, ohne welche Dir Niemand gefallen kann; erfülle endlich in mir alle Deine heiligen Absichten, sowohl in der Zeit, als durch die ganze Ewigkeit. Amen. *)

Unterricht über die Eigenschaften des göttlichen Herzens Jesu.

Der Pater Columbiere wußte aus eigener Erfahrung, wie viel die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu beytrage, um bald von einer inbrünstigen Liebe zu Jesus Christus entzündet zu werden, und in kurzer Zeit zu einer hohen Vollkommenheit zu gelangen; deßwegen

*) Mit den Worten: Opfer, widmen, übergeben ꝛc. welche da vorkommen, verbindet man sich unter keinem Gelübde; man macht nur einen ernstlichen Vorsatz. Eben so muß man dergleichen Worte auch anderswo verstehen.

wegen verfaßte er selbst folgende Aufopferung, die er alle Monate öfters mit großer Andacht erneuerte.

Diese Aufopferung, sagte er, macht man, um das göttliche Herz Jesu zu ehren, welches der Sitz aller Tugenden, die Quelle alles himmlischen Segens, und der verborgene Aufenthalt aller heiligen Seelen ist.

Die vorzüglichsten Tugenden, welche man in dem göttlichen Herzen Jesu ehren soll, sind erstlich die inbrünstigste Liebe gegen Gott Seinen himmlischen Vater mit der tiefsten Ehrerbiethung und größten Demuth, welche je gewesen ist. Zweytens, eine unüberwindliche Geduld bey allen Kreuzen und Beschwernissen; der empfindlichste Schmerz und die höchste Zerknirschung der Sünden wegen, welche es auf sich genommen hatte; das Vertrauen eines zärtlichst liebenden Sohnes, und zugleich die größte Beschämung des verworfensten Sünders. Drittens, das Mitleiden, von welchem es wegen unserer Armseligkeiten ganz durchdrungen wurde; die unermeßliche Liebe, welche es ungeachtet aller unserer Armseligkeiten dennoch zu uns trug, und endlich bey allen diesen Empfindungen, wovon eine jede aufs höchste gestiegen war, eine unveränderliche Gleichheit, welche von der Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes herkam; denn diese Gleichförmigkeit war bey dem göttlichen Herzen Jesu so vollkommen, daß sie durch keinen Vorfall, wenn er schon seinem Eifer, seiner Demuth, ja sogar seiner Liebe und allen seinen übrigen Gesinnungen äußerst zuwider zu seyn schien, konnte gestört werden.

Bey dem göttlichen Herzen ändern sich diese Gesinnungen niemals, und vorzüglich brennt es allzeit vor Liebe gegen die Menschen; obwohl es von ihren Herzen keinen andern Lohn erhält, als unempfindliche

Härte, Vergessenheit, Verachtung und Undank. Das Herz Jesu liebt, und es wird doch nicht entgegen geliebt; ja man erkennt sogar Seine Liebe nicht; weil man sich nicht würdiget die Gnaden anzunehmen, mit denen es die Liebe zu zeigen verlangt, und weil man es nicht anhören mag, da es zu unsern Herzen reden und Seine zärtliche Liebe in der Stille erklären will.

Aufopferung zum göttlichen Herzen Jesu.

Anbethungswürdigstes und liebenswürdigstes Herz Jesu! zum Ersatze so vieler Unbilden und so großer Undankbarkeiten, mit denen Du beleidiget wirst, opfere ich dir auf mein Herz mit allen seinen Bewegungen, die es immer haben kann; zugleich verlange ich nach Möglichkeit zu verhüten, daß ich nicht in gleiches Unglück falle; ich übergebe mich Dir gänzlich und von diesem Augenblicke an kann ich, wie ich glaube, mit aller Aufrichtigkeit betheuern, daß ich sehnlichst wünsche, mich selbst und Alles, was mich angeht, zu vergessen, und so jedes Hinderniß wegzuräumen, welches mir den Eingang in dieses göttliche Herz verwehren könnte, das Du mir so gnädig eröffnest, und wohin ich einzugehen verlange, damit ich dort mit Deinen besonders getreuen Dienern lebe und sterbe. Ich bin von Liebe zu Dir ganz durchdrungen und entzündet, und opfere Deinem göttlichen Herzen auf alle Verdienste und Genugthuung von allen heiligen Messen, von allem Gebeth, von allen Abtödtungen, Andachtsübungen und Werken des Eifers, der Demuth, des Gehorsams, und aller andern Tugenden, welche ich bis auf den letzten Augenblick meines Lebens ausüben werde; dieses Alles soll nicht nur der Ehre des göttlichen Herzens Jesu und Seiner wunderbaren Eigenschaften gewidmet seyn, sondern ich bitte

selbes

selbes auch demüthigst, es wolle die vollkommene Uebergabe, welche ich Ihm davon mache, annehmen, und damit thun, was Ihm gefällig ist, zum Nutzen Derjenigen, denen es dieselben nach seinem Belieben will zukommen lassen; und weil ich den Seelen im Fegfeuer schon Alles geschenkt habe, was immer bey meinen Werken der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung leisten kann, so verlange ich, daß ihnen Alles nach dem Wohlgefallen des göttlichen Herzens Jesu ausgetheilt werde.

Dieß wird mich aber nicht hindern, meine Schuldigkeit zu erfüllen, nach gewissen Absichten und Meynungen, welche mir der Gehorsam vorschreibt, Messen zu lesen und zu bethen, und aus Liebe den Armen, oder meinen Brüdern und Freunden Messen zu schenken, die mich etwa darum ansprechen möchten; weil ich mich aber hier einer Sache bediene, die nicht mein eigen ist, so will ich, wie es die Billigkeit fordert, daß der Gehorsam, die Liebe, und die übrigen Tugenden, welche ich bey diesen Gelegenheiten üben werde, dem Herrn Jesu gänzlich gewidmet seyn sollen; denn weil ich das Eigenthum des göttlichen Herzens entlehnt habe, um diese Tugenden ausüben zu können, so gehören selbe ohne Ausnahme Ihm vollkommen als eigen zu.

O göttliches Herz Jesu! lehre mich, wie ich mich selbst vollkommen vergessen kann; weil dieß allein der Weg ist, auf dem man in Dich eingehen kann; und weil Alles, was ich künftig thun werde, Dir zugehört, so mache, daß ich nichts thue, was Deiner nicht würdig ist; lehre mich, was ich thun soll, damit ich zur reinen Liebe gegen Dich gelange, wornach Du mir ein sehnliches Verlangen eingeflößt hast. Ich fühle in mir einen ernstlichen Willen Dir zu gefallen, aber auch

zugleich eine gänzliche Unvermögenheit, zu diesem Ziele zu gelangen, ohne große Erleuchtung und ohne ganz besondern Beystand, welche ich nur von Dir erwarten kann. Vollzieh in mir Deinen Willen, o Herr! ich merke zwar wohl, daß ich mich demselben widersetze, habe aber, wie mir scheint, doch ein Verlangen, mich demselben nicht zu widersetzen. Dir allein, o göttliches Herz Jesu! kömmt es zu, Alles zu bewerkstelligen; wenn ich zur Heiligkeit gelange, so gehört Dir allein die ganze Ehre meiner Heiligung, dieß scheint mir heller als das Sonnenlicht, aber Dir wird es zu großer Ehre gereichen, und nur deßwegen will ich nach Vollkommenheit trachten. Amen.

Uebung der Liebe zum göttlichen Herzen Jesu.

Man kann diese Uebung der Liebe beym Besuche des heiligsten Altarssakramentes vornehmen, nachdem man über die Liebe, welche Jesus Christus in diesem Geheimniß gegen uns zeigt, und über die Vergessenheit und Undankbarkeit der Menschen gegen Jesum einige Erwägungen gemacht hat.

O göttliches und anbethungswürdiges Herz Jesu meines Erlösers, Du Abgrund der Liebe und Barmherzigkeit! erlaube mir, daß ich mich zu Dir wende, und voll der Verwunderung über Deine Güte und meine Undankbarkeit Dich frage, warum Du, o mein Gott! eine neue Weise erfunden hast, Dich im heiligsten Altarssakramente für mich zu schlachten. Hältst Du es denn für etwas Geringes, o Herr! daß Du Dich einmal hast binden und geißeln lassen, und daß Du Dich den Schmerzen, den Beschimpfungen und dem Kreuztode preisgegeben hast? Soll ich Dich auch jetzt, da Du glorreich und unsterblich bist, in Deinem Sakramente der Liebe beständig der Schmach aus-

ausgesetzt sehen, weil Du in diesem Geheimnisse sogar von Denjenigen, welche Dich inbrünstiger zu lieben schuldig sind, so oft verachtet, beschimpft und mit Füssen getreten wirst? Soll ich ansehen können, daß ich selbst unter der Zahl dieser elenden und undankbaren Menschen bin, ohne vor Schmerzen und Scham zu sterben? Ach, mein Gott! durchdring mein Herz mit den Pfeilen Deiner Liebe, und mache meinen Undankbarkeiten ein Ende. Gedenke, daß Dein anbethungswürdiges Herz am Oelberge und am Kreuze die Last meiner Sünden getragen, und über meine Armseligkeiten geseufzt hat. Gestatte nicht, daß Deine Traurigkeit und Deine Schmerzen, Dein Blut, Deine Thränen nnd Dein Schweiß für mich unnütz seyen. O mein göttlicher Erlöser! rühre mein Herz nachdrücklich mit Deiner Gnade; obwohl ich äußerst undankbar und Deiner Liebe gänzlich unwürdig bin, so höreſt Du doch nicht auf, mich zu lieben; Du hast mich geliebt, da ich Dich nicht liebte; ja Du hast mich sogar geliebt, da ich von Dir nicht wollte geliebt werden; aber jetzt will und verlange ich es, gieb mir doch, um was ich Dich bitte. Ich übergebe Dir mein Herz, nimm mich in das Deine auf; gieb nicht zu, daß ich meine Bekehrung noch länger verschiebe, sondern mache, daß ich diesen Augenblick anfange und niemals aufhöre Dich zu lieben, damit ich als ein ewiger Leibeigener gänzlich Deiner Liebe mich widme; mache, daß ich mir selbst absterbe, damit ich nur für Dich und durch Dich lebe, und damit alle meine Bewegungen von Dir herkommen, und wieder auf Dich abzielen. Amen.

Anbethung des göttlichen Herzens Jesu.

Diese Anbethung kann man zu jeder Stunde verrichten; aber vorzüglich wird sie beym Morgengebethe und Abends vor dem Schlafe passend seyn.

O Jesu Christe, mein Herr und Gott! ich glaube, daß Du wahrhaft und wesentlich in dem heiligsten Altarssakramente zugegen bist; nimm meine tiefste Anbethung an zum Ersatze des Verlangens, welches ich habe, Dich hier ohne Unterlaß anzubethen; zugleich nimm diese meine Anbethung an zur Danksagung für die Liebe, welche Dein göttliches Herz in diesem Geheimnisse zu mir trägt; ich opfere Dir auf alle Uebungen der Anbethung, der Uebergabe, Geduld nnd Liebe, welche Dein göttliches Herz während der ganzen Zeit Seines sterblichen Lebens auf dieser Erde verrichtet hat, noch verrichtet, und ewig im Himmel verrichten wird, damit ich auf diese Weise durch Dein göttliches Herz Selbst Dich in meinem ganzen Leben nach Möglichkeit anbethe, liebe und lobe. Oeffne mir, o liebevoller Heiland! Dein göttliches Herz, dieses soll künftig meine Zuflucht und der Ort meiner Ruhe seyn.

Uebung der Reue.

O mein Erlöser und mein Gott! Dein Herz ist von Liebe und Schmerzen verwundet, und hat wegen unzählbarer Sünden der ganzen Welt so große Bedrängnisse ertragen; o wenn ich doch jenen Schmerz empfinden und ausstehen könnte, welchen ich Dir durch meine Sünden verursacht habe! Ich bitte Dich inständig, ersetze den Abgang meiner Ruhe durch den Schmerz, welchen Du wegen meiner Sünden empfunden hast. Drücke meinem Herzen einen Abscheu und

eine

eine Furcht auch sogar vor den mindesten Sünden ein; umstalte mein armseliges Herz nach Deinem unendlich reinen und heiligen Herzen, welches allzeit von Liebe gegen Deinen himmlischen Vater brennt; denn ich bin ernstlich entschlossen, künftig Nichts zu lieben, als was Dein göttliches Herz liebt, gleichwie ich auch Alles verabscheue, was Deinem Herzen mißfällt. Amen.

Kurzer Unterricht von der heiligen Messe.

Die heilige Messe ist das Liebesopfer, in welchem Sich das Herz Jesu ohne Unterlaß Seinem himmlischen Vater für uns aufopfert; wir müssen also vorzüglich, da wir diesem anbethungswürdigen Geheimnisse beywohnen, das göttliche Herz Jesu lieben und anbethen, insbesondere nach der Wandlung; da sollen wir uns zu Gemüthe führen, was Jesus Christus für Gedanken von uns haben kann, und wie gütig Er gegen uns gesinnt ist; dieß will sagen, wir sollen uns die Beschaffenheit Seines göttlichen Herzens, Seine Begierden, Absichten ꝛc. vorstellen. Wenn man dann von Dankbarkeit und aufrichtiger Liebe durchdrungen ist, kann man folgende Aufopferung sprechen.

Aufopferung bey der heiligen Messe nach der Wandlung.

O himmlischer Vater! laß Dir gefallen, daß ich Dir Jesum Christum Deinen geliebtesten Sohn aufopfere, wie Er Sich Selbst Dir aufopfert; ich bitte Dich, nimm alle Begierden und Empfindungen, alle Anmuthungen, Bewegungen und Werke dieses göttlichen Herzens für mich gnädig auf; sie gehören alle mir zu, weil Es Sich für mich aufopfert, und weil ich keine anderen als die Seinigen haben will; nimm

sie

sie an zur Genugthuung für alle meine Sünden und zur Danksagung für alle Deine Gutthaten; nimm sie an, damit Du mir durch ihr Verdienst alle nothwendigen Gnaden, und vorzüglich die Gnade der Beharrlichkeit verleihen mögest; nimm sie endlich an als eben so viele Uebungen der Liebe, der Anbethung und des Lobes, welche ich Deiner göttlichen Hoheit darbringe, weil Du durch Deinen Sohn allein würdig geliebt, geehrt und verherrlichet wirst; denn durch Ihn, mit Ihm, und in Ihm wird Dir, Gott dem allmächtigen Vater in Einigkeit des heiligen Geistes alle Ehre und Verherrlichung erstattet.

Gebeth,

welches die heilige Gertraud zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu täglich verrichtete.

Ich grüße Dich, o göttliches Herz Jesu! Du lebende und lebendig machende Quelle des ewigen Lebens, Du unendlicher Schatz der Gottheit, Du brennendes Feuer der göttlichen Liebe, Du bist der Ort meiner Ruhe, und meine sichere Zuflucht! O mein liebenswürdigster Erlöser! entzünde mein Herz mit jener brennenden Liebe, welche Dein Herz ganz verzehrt; gieß jene himmlischen Gnaden in mein Herz aus, deren Quelle Dein Herz ist; vereinige mein Herz so enge mit dem Deinigen, daß Dein Wille auch der meinige werde, und der meinige sich allzeit nach dem Deinigen richte; denn ich verlange nichts Anderes, als daß Dein heiliger Wille ins künftige die einzige Richtschnur aller meiner Begierden und Werke seyn möge. Amen.

Uebung der Liebe.

O mein liebenswürdigster Erlöser und Gott! ich habe nichts, das Dir gefallen könnte; ich kann nichts thun, und bin nichts; aber ich habe ein Herz, und dieß erkleckt mir. Man kann mich der Gesundheit, der Ehre und selbst des Lebens berauben, aber mein Herz kann man mir nicht entreißen; ich habe ein Herz, und mit diesem Herzen, anbethungswürdiger Jesus! kann und will ich Dich lieben, und ich verlange nur darum allzeit Dich zu lieben, damit ich allzeit fortfahren möge Dich zu lieben.

Betrachtungen auf gewisse Tage des Jahres, welche der Ehre des göttlichen Herzens unseres Herrn Jesu Christi besonders gewidmet sind.

Erinnerung.

Die zwey folgenden Betrachtungen sind weitläufig ausgeführt, zum leichtern Gebrauch für Alle, und besonders für Jene, welche sagen, sie wissen nicht zu betrachten. Denn von diesen verlangt man nichts Anderes, als daß sie eben diese Betrachtungen aufmerksam lesen, und über das, was sie gelesen haben, ernstlich nachdenken, und so werden sie, wie man hofft, selbst einsehen, daß sie nicht ohne Nutzen gelesen haben; denn durch die Gnade Gottes werden zugleich heilige Anmuthungen gegen Jesus Christus in ihnen entstehen, und so wird ihr Lesen ein wahres Gebeth seyn. Jenen hingegen, welche im Betrachten schon geübt sind, kann es erklecken, wenn sie in der Betrachtung den Inhalt der Punkte durchlesen, das Uebrige mögen sie von dem ihrigen beysetzen.

Betrachtungen für das Fest des göttlichen Herzens Jesu.

Von der unbegreiflichen Liebe, welche uns Jesus Christus in dem heiligsten Altarssakramente erzeigt.

Diese Betrachtung handelt von der unbegreiflichen Liebe, welche uns Jesus Christus in dem heiligsten Altarssakramente erzeigt, wo Er von den Menschen so wenig erkannt, und noch weniger geliebt wird. Der Zweck dieser Betrachtung und die Frucht davon soll seyn, daß wir die große Undankbarkeit der Menschen tief zu Herzen nehmen, die zu so sichtbaren Beweisen einer so inbrünstigen Liebe ganz unempfindlich sind, um durch aufrichtige Gegenliebe, Anbethung und alle Gattungen der Ehrenbezeigungen jene Unbilden zu ersetzen, welche dem anbethungswürdigen Herzen Jesu Christi in dem heiligsten Altarssakramente bis auf diese Zeit sind zugefügt worden.

Der dreyfache Beweggrund des Herzens Jesu zur Einsetzung dieses Geheimnisses wird die drey Punkte der Betrachtung ausmachen.

1) Jesus Christus hatte das größte Verlangen, beständig bey uns zu bleiben.

2) Jesus Christus hatte das größte Verlangen, uns alle Seine Gnaden mitzutheilen.

3) Jesus Christus hatte das größte Verlangen, Sich innigst mit uns zu vereinigen, obwohl die Menschen gegen die augenscheinlichsten Beweise einer so inbrünstigen Liebe unempfindlich sind.

Erste Vorstellung. Man kann sich den Speisesaal zu Jerusalem in Gedanken vorstellen, wo der Sohn Gottes mitten unter Seinen Aposteln saß, und dieses anbethungswürdige Geheimniß eingesetzt hat, ohne

ohne Sich von Einsetzung dieses Liebesgeheimnisses auch nur einen Augenblick zurückhalten zu lassen, wegen der Verachtung, welcher Er Sich damals aussetzte, indem Er den Verräther Judas kommunizierte.

Zweyte Vorstellung. Nachdem man von der Wahrheit dieses göttlichen Sakramentes einen Glauben erweckt, und sich durch eine aufrichtige Reue zubereitet hat, die Erleuchtungen und Gnaden zu empfangen, welche uns Gott bey dieser Gelegenheit ertheilen will, so muß man im Namen Jesu Christi und durch die Fürbitte Mariä der seligsten Jungfrau und des heiligen Schutzengels den heiligen Geist bitten, Er wolle uns die Gnade verleihen, daß wir wegen so vieler und großer Verachtungen und Undankbarkeiten von lebhaften Schmerzen durchdrungen werden, und die liebreichen Gesinnungen des göttlichen Herzens Jesu Christi im heiligsten Altarssakramente tief zu Herzen nehmen.

Erster Punkt.

Jesus Christus hat ein inbrünstiges Verlangen bey uns zu seyn.

Sobald das göttliche Herz Jesu in dem reinsten Schooße der heiligsten Jungfrau ist gestaltet worden, wurde es mit unermeßlicher Liebe gegen alle Menschen entzündet; weil aber die Liebenden beständig bey ihren Geliebten seyn wollen, so schien Ihm das Leben von drey und dreyßig Jahren dazu allzu kurz; es mußte also, um dieses Verlangen zu stillen, das größte aus allen Wundern gewirkt werden. Dieses Herz konnte in dem Uebermaß Seiner Liebe keine Schranken dulden. Betrübet euch nicht, meine Geliebten! sagte der liebevolle Jesus zu Seinen Aposteln,

wenn Ich von euch scheiden muß, da Ich in den Himmel auffahre; das Verlangen Meines Herzens, beständig bey euch zu bleiben, ist viel größer, als die Sehnsucht, welche ihr habet, bey Mir zu seyn; und so lange Menschen auf der Erde seyn werden, werde auch Ich bey ihnen seyn. Sehet, Ich bin bey euch alle Tage bis an's Ende der Welt. *)

Die Beweggründe, welche den Sohn Gottes bewogen haben, Sich mit unserm Fleische zu bekleiden, haben ihr Ziel erreicht; das Werk der Erlösung ist vollendet, nur Sein inbrünstiges Verlangen, beständig bey uns zu seyn, kann Ihn bewegen, dieses immerwährende Wunder zu wirken, welches alle anderen Wunder in sich begreift; aus unermeßlicher Liebe setzt Er Sich in einen Stand, daß Er Sich gleichsam nicht mehr von uns trennen kann. Jesus ist zu Seinem himmlischen Vater aufgefahren; warum steigt Er also täglich unsichtbarer Weise auf die Erde herab? Dieß geschieht, weil Er Sich vor großer Liebe nicht von den Menschen trennen kann, und Seine Freude hat, mit ihnen umzugehen. Hätte man sich wohl jemals einbilden können, Jesus Christus werde uns bis zu solchem Uebermaße lieben? Er kommt von Seiner höchsten Herrlichkeit, um in unseren Herzen Seine Wohnung aufzuschlagen, gleichsam als wenn Seiner Glückseligkeit etwas mangelte, so lange Er von uns entfernet ist. Das Verlangen muß aufs höchste gestiegen seyn, wenn Ihm der Himmel nicht erkleckt, wo doch die Befriedigung alles Verlangens ist. Jesus Christus muß die Menschen mit dem größten Uebermaße lieben, weil Er Sich auch nach Seiner Auffahrt von Seiner unendlichen Herrlichkeit täglich auf

*) Ecce, ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem saeculi. Matth. 28, 20.

auf die Erde herab läßt, und da auf dem Altare in einem demüthigen und verborgenen Zustande Sich aufhält, um Seine übergroße, zärtlichste Liebe gegen uns zu befriedigen; dadurch hat Er gezeigt, wie wahrhaft der Ausspruch Seines Propheten von Ihm ist: **Es ist Meine Freude, bey den Menschenkindern zu seyn.** *)

Erwägungen.

1) Die zärtliche Liebe, wovon das göttliche Herz ganz entzündet war, hat Jesu Christo solche Gesinnungen gegen uns eingegeben; was muß Er aber empfinden, wenn Er sieht, daß eben Diejenigen, welche Er mit solchem Uebermaße liebt, Seiner vergessen, ganz gleichgiltig gegen Ihn sind, und Ihn so wenig lieben?

2) Jesus Christus hat die Menschen nicht nöthig, und doch liebte Er sie so inbrünstig, daß Er Sich ganz bereitwillig bis ans Ende der Welt in den Hostien einschließt; so groß ist Seine Freude bey den Menschen zu seyn. Die Menschen hingegen können ohne Jesus Christus nicht bestehen, und doch lieben sie Ihn so wenig, ja halten dieses Wunder gleichsam für nichts; so gering schätzen sie die Gnade, mit Ihm sich unterhalten zu können.

3) Welchen Schmerz mußte nicht Jesus Christus empfinden, da Er in Seinem Leiden von dem ganzen Volke, dem Er doch so viele Gutthaten erwiesen hatte, und sogar von Seinen eifrigsten Jüngern verlassen wurde? Und was muß der göttliche Erlöser in dem heiligsten Altarssakramente jetzt noch empfinden, da Er den größten Theil des Tages fast von Jedermann

*) Deliciae meae esse cum filiis hominum. Prov. 8, 31.

mann verlassen ist, und von vielen Ordensleuten, welche Ihn in ihrer eigenen Wohnung haben, so selten besucht wird?

4) Wie ist es doch möglich, daß Jesus Christus leiblicher Weise unter uns wohnt, und daß nicht der größte Zulauf zu Seiner Wohnung statt findet? Alle Orte, die den Lustbarkeiten und dem Zeitvertreibe gewidmet sind, alle öffentlichen Plätze sind voll von Leuten. Die Paläste großer Herren sind von Aufwärtern immer besetzt, und man findet stets genug Zeit, ihnen den Hof zu machen, obwohl man sie selten so günstig antrifft, daß sie daran Wohlgefallen zeigen. Jesus Christus hingegen läßt man in den Kirchen ganz allein, *) obwohl Er Niemanden von Sich stößt, sondern vielmehr Alle, die sich Ihm nähern, mit aller Sanftmuth und Güte, und mit der größten Freude aufnimmt. Ich bin, so klagt Er durch den königlichen Propheten, einem einsamen Sperlinge auf dem Dache gleich geworden. **) Man läßt Mich in Meinen Kirchen ganz allein, und nimmt sich nicht einmal eine halbe Viertelstunde Zeit, Mich in dem heiligsten Altarssakramente zu ehren.

5) Unter den Menschen sind vielfältige Besuche zur Gewohnheit geworden; nur der liebenswürdigste Jesus wird nicht besucht.

6) Wenn man bey den Besuchen auf das Vergnügen oder den Nutzen sieht: was kann uns angenehmer und nützlicher seyn, als wenn wir eine Person besuchen dürfen, welche die vollkommenste und mächtigste auf der Welt ist, und uns innigst liebt? Ihre Gemeinschaft hat nichts Unangenehmes, und ihr

---

*) Ego autem relictus solus.

**) Factus sum sicut passer solitarius in tecto. Psal. 102, 8.

ihr Umgang nichts Verdrießliches, sondern Alles ist bey ihr Freude und Vergnügen. *) Dieses können jene auserwählten Seelen bezeugen, welche im Umgange mit dem liebevollen Erlöser mit Trost überhäuft werden, gleichsam in einem Freuden-Meere schwimmen, und nichts so sehr wünschen, als ganze Tage und Nächte vor dem Altare zubringen zu können.

7) O liebenswürdigster Jesus! wie sehr muß Dein Herz betrübt werden, da Du siehst, wie unempfindlich und undankbar die Menschen sind? Du opferst Dich für sie täglich öfter zu einem vollkommenen Opfer auf, und eine halbe Stunde, welche man bey diesem höchsten Geheimnisse zubringt, kommt ihnen schon zu lange vor; damit sie sich diese Zeit abkürzen, überlassen sie sich immerwährenden Zerstreuungen.

8) O undankbare Menschen! ihr kennet denjenigen nicht, welcher beständig mitten unter euch ist. **) Wenn wir Jesum Christum nicht erkennen, so sind wir ohne Hoffnung verloren; denn das ewige Leben besteht in der Erkenntniß Seiner. Was haben wir aber nicht zu fürchten, wenn wir Ihn zwar erkennen, aber doch nicht lieben?

9) Können wir mit Wahrheit sagen, daß wir Jesum lieben? Oder würden wir zufrieden seyn, wenn Er uns nicht mehr liebte, als wir Ihn lieben? Wünschen wir, von den Menschen nicht mehr geliebt zu werden, als wir Jesum Christum lieben? Würde es uns lieb seyn, wenn unsere Freunde uns keine bessern Merk-

*) Non enim habet amaritudinem converſatio illius nec taedium convictus illius, sed laetitiam et gaudium. Sap. 8, 16.

**) Medius voſtrum ſtetit, quem vos neſcitis. Jo. 1, 16.

male ihrer Freundschaft gäben, als wir dem liebevollsten Erlöser geben? Hätten wir es gerne, wenn Andere, denen wir Gutes gethan haben, sich nicht dankbarer gegen uns zeigten, als wir uns gegen Jesum zeigen? Würden wir gestatten, daß unsere Kinder und Untergebenen sich gegen uns so unehrerbiethig betragen, wie wir uns gegen Jesus Christus in Seiner Kirche und vor Seinem Altare betragen? O mein Gott! die Engel umgeben in großer Anzahl den Altar, um den liebenswürdigen Jesus anzubethen, obwohl Er nicht ihretwegen in diesem heiligsten Sakramente gegenwärtig ist; und die Menschen würdigen sich nicht, ihren gütigsten Erlöser da zu besuchen, obwohl Er nur für sie dieses Wunder der Liebe eingesetzt hat; und Er muß mit dem königlichen Propheten wider sie klagen: **Ich bin in gänzlicher Vergessenheit, und gleich einem Verstorbenen aus dem Herzen verbannt.** *)

Dieses Wunder, o Herr! hast Du erfunden, weil Du das sehnlichste Verlangen hast, bey mir zu seyn; wie schmerzlich muß es Dir also nicht fallen, daß ich Deiner bis jetzt so sehr vergessen habe? Ach, ich undankbarer Mensch! vergelte ich Dir Deine Liebe so? Wenn der schlechteste Mensch seinen guten Willen auch nur in einer ganz geringen Sache gegen mich zu erkennen gegeben hätte, würde ich ihn lieber und öfter als Dich besucht haben. Es ist kein Geschöpf zu finden, das ich nicht mehr geliebt hätte, als Dich. Ich habe Deiner ganz vergessen, o Herr! und Dich, leider! bis auf diese Stunde nicht geliebt. Wie sollte ich undankbarer und untreuer Mensch erwarten, daß

Du

*) Oblivioni datus sum tanquam mortuus a corde. Psal. 130, 13.

Du meiner gedenkest? Und doch hast Du Deine Augen allzeit auf mich gerichtet. Sollte ich nicht fürchten, Du werdest endlich nicht mehr an mich denken, weil ich mich so schändlich verirre, so unempfindlich bin, Deiner vergesse, und mich so undankbar gegen Dich zeige? Ach, mein liebenswürdigster Erlöser! sieh doch nicht mehr auf meine Verbrechen. Ich habe tausendmal verdient, daß Du mich vergessest, verachtest, und nur darum an mich denkest, um mich in den Abgrund der Hölle zu stürzen: aber Du, o Gott der Güte und Erbarmniß! hast es nicht gethan; ich sage Dir deßwegen von Herzen Dank, und will inskünftige meine Schuldigkeit, Dich in Deinem Heiligthume zu besuchen, besser beobachten. Ich bitte Dich demüthigst um Verzeihung wegen meiner Undankbarkeit, und hoffe, ich werde mit Deiner Gnade Dich im heiligsten Altarssakramente in Zukunft emsig besuchen, und so wieder gut machen, was ich durch meine Gleichgiltigkeit verschuldet habe; wenn ich in Deiner Kirche nicht beständig wohnen kann, so werde ich wenigstens in Deinem anbethungswürdigen Herzen einen sichern Zufluchtsort finden; dieses erwähle ich jetzt zu meiner Wohnung; ich will nicht mehr daraus weichen. *)

Zweyter Punkt.

Jesus Christus hat das sehnlichste Verlangen uns Seine Gnaden mitzutheilen.

Jesus Christus ist die Quelle aller Gnaden, und hat nur deßwegen beständig bey uns bleiben wollen, um uns allzeit Seine Schätze mittheilen zu können. Der liebevollste Erlöser hat uns aber in diesem

*) Hic habitabo, quoniam elegi eam. Psal. 131, 14.

höchsten Geheimnisse nicht nur einen Theil aller Gnaden, deren Quelle Er ist, zukommen lassen; sondern uns auch, da Er Sich Selbst uns gegeben hat, die Quelle aller Gnaden geben wollen. Ich will dir alles Gute zeigen; aber wo wirst du auf Erden alles Gute finden als in dem heiligsten Altarssakramente, welches das Getreide der Auserwählten ist? *)

Die Fürsten dieser Erde zeigen ihre Freygebigkeit nur zu gewissen Zeiten, und nur gegen einige Leute; Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente hingegen giebt Alles, allzeit und Allen. **Kommet, spricht Er, kommet Alle zu Mir, die ihr mit Arbeit und Müheseligkeit beladen seyd.** Man könnte glauben, damit man das Recht erlange, dieser Quelle alles Guten und aller Gnaden sich zu nähern, brauche man nur armselig und bedrängt zu seyn, und dieses erklecke schon, um gut aufgenommen zu werden. **Kommet Alle zu Mir, die ihr mit Arbeit und Müheseligkeiten beladen seyd.** Dieser Gott der Güte und Erbarmniß sah unsere ganze Armseligkeit und Schwachheit, deßwegen giebt Er Sich Selbst uns zur Nahrung, damit wir Kräfte erlangen, und wider alle unsere Uebel sichere Hilfe bey Ihm finden. **Und Ich will euch erquicken.** **) Wie einst Helcana seine Gemahlinn Anna tröstete, so spricht der liebevolle Erlöser allen Bedrängten zu: **Warum weinest du? Warum betrübest du dich wegen des Verlustes deiner Gesundheit, oder deiner Kinder, oder deiner Güter? findest Du nicht**

bey

---

*) Ego ostendam omne bonum tibi . . . Quid enim bonum ejus est . . . . nisi frumentum electorum, et vinum germinas virgines? Exod. 33, 19. Zach. 9, 17.

**) Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis; et ego reficiam vos. Matth. 11, 28.

bey Mir Alles? Wird dir dein Schaden dadurch nicht überflüssig ersetzt? *) Dem göttlichen Erlöser war es gemäß Seiner unendlichen Liebe, welche Er zu uns trägt, nicht genug, uns Sein Herz zu öffnen, und Seinen Segen sammt Seinen Gnaden zu ertheilen; Er will Selbst unsere Stärke seyn und uns wider unsere Todesfeinde schützen. Er hat vor unserm Angesichte einen Tisch wider unsere Verfolger bereitet. **) Und was konnte uns endlich Jesus Christus noch mehr geben? Was konnte Er uns noch weiter schenken, das Er uns nicht schon geschenkt hat, da Er uns Sich Selbst schenkte? Hat Er uns nicht in Sich und mit Sich Alles gegeben? ***)

Erwägungen.

1) Der göttliche Erlöser kommt zu uns voll Güte und Liebe; ja Er ist von Inbrunst der Liebe ganz entzündet. Und wir gehen beständig mit größtem Kaltsinne und ohne alle Empfindung zu Ihm. Er kömmt zu uns mit Gnaden und himmlischen Schätzen, um uns damit zu bereichern; und wie lange werden wir vor Ihm mit leeren Händen und ohne gute Werke erscheinen, und unser Herz von der Liebe zu den Geschöpfen so sehr einnehmen lassen, daß es an der großen Freygebigkeit des göttlichen Erlösers keinen Antheil haben kann?

---

*) Cur fles? quare non comedis, et quam ob rem affligitur cor tuum? Nunquid non ego melior sum tibi quam decem filii? I. Reg. 1, 8.

**) Parasti in conspectu meo mensam adversus eos, qui tribulant me. Psal. 22, 5.

***) Quomodo non etiam cum illo omnia nobis donavit? Rom. 8, 32.

2) Es ist kein Gut, das uns Jesus Christus nicht gegeben hat, da Er uns im heiligsten Altarssakramente Sich Selbst schenkte; und es giebt auch keine Unehrerbiethigkeit und Unbild, welche Jesu Christo in diesem göttlichen Geheimnisse nicht ist zugefügt worden.

3) Ich habe dir, kann der göttliche Erlöser zu einem Jeden von uns sagen, Ich habe dir meinen heiligsten Leib zur Speise, und Mein kostbares Blut zum Tranke hinterlassen, **und Ich bin die Schmach der Menschen und der Auswurf des Volkes geworden.** *) Unser göttlicher Heiland wird nur deßwegen verachtet, weil Er uns allzu große Gnaden erwiesen, uns allzu sehr geliebt hat.

4) Man würde mit dem schlechtesten, lasterhaftesten Menschen und seinem Hause nicht so grausam und schimpflich verfahren seyn, wie man die Tempel Jesu Christi und Seinen heiligsten Leib mißhandelt hat.

5) Die Liebe hat Jesum Christum bewogen, Sich unter einer fremden Gestalt zu verbergen, und so auf den Altar zu uns zu kommen; aber wie vielen und schimpflichen Mißhandlungen setzt Er Sich auf diese Weise nicht aus? Wie viele Verachtungen und Beschimpfungen muß Er nicht täglich von bösen Christen und Ungläubigen erfahren? Wie viele Freydenker und Irrgläubige gehen mit Ihm auf dem Altare wie mit einer falschen und lächerlichen Gottheit der Heyden um? Sie erneuern alle jene Beschimpfungen, welche Er während Seines Leidens erdulden mußte, weil Er Sich für einen König ausgab.

6)

---

*) **Factus sum opprobrium hominum et abjectio plebis. Psal. 21, 7.**

6) Die Juden sind mit Jesus Christus nicht so grausam verfahren, als man heut zu Tage mit Seinem Leibe umgeht. Die heiligen Hostien sind schon mit Füssen getreten und mit Messern durchstochen und zerstoßen worden; nichts zu reden von den übrigen schändlichsten Mißhandlungen, zu denen sie mißbraucht wurden, und an welche man ohne Schrecken nicht denken kann.

7) Den Beschimpfungen zu Jerusalem hat Sich Jesus Christus Selbst freywillig preisgegeben, und sie für das Heil der Welt mit Freuden ertragen; wie kann man aber denken, daß das göttliche Herz die äußerste Verachtung, die Es da erfahren muß, mit Freuden ertrage, da Es sich nur deßwegen in diesen Stand gesetzt hat, um von den Menschen mehr geliebt und geehrt zu werden?

8) Man trägt Mitleid mit einem Menschen, der verachtet und übel behandelt wird; nur gegen Jesus ist man unempfindlich bey Seinen Beschimpfungen; ja es hat sogar das Ansehen, es mache sich Jedermann eine Freude daraus, wenn er Ihn mißhandeln dürfe.

9) Wenn man einen angesehenen Mann besucht, bringt man die Kinder sogleich zum Schweigen, wenn sie in seinem Hause schreyen oder weinen; in der Kirche hingegen gewöhnt man sie selbst durch sträfliche Nachsicht an Ungezogenheit, sobald sie gehen können. Man bleibt aufrecht stehen, lacht und schwätzt ungestraft, sogar unter dem heiligen Meßopfer. Man ist eingezogener bey Unterhaltungen in den Zusammenkünften, und aufmerksamer bey weltlichen Vorstellungen und Schauspielen, als bey der Feyer der anbethungswürdigen Geheimnisse. Junge Leute dringen mit ihren Ausgelassenheiten bis zum Altare hin, und machen sich sogar eine Ehre daraus; die Türken hingegen ge-

trauen sich in ihren Moscheen nicht einmal die Augen aufzuheben; lachen oder reden hält man bey ihnen für ein Laster, das den Tod verschuldet.

10) Wie viele Häuser sind weit schöner geziert als unsere Kirchen! Wie viele Leute würden sich schämen, wenn sie die arme Verzierung, auf welcher der Leib Jesu Christi ruht, zu ihrer Kleidung gebrauchen müßten!

11) Was muß man den Irrgläubigen antworten, wenn sie uns unsere Uneingezogenheit in den Kirchen vorwerfen und sagen, sie seyen gottesfürchtiger als wir? Sie können uns sagen, Ihr wisset den Anstand so gut zu beobachten, und euch nach den Regeln der Höflichkeit zu richten, ihr brauchet alle Vorsicht nicht nur in den Palästen und Wohnungen großer Herren, sondern auch in den Häusern euerer Freunde; woher kommt es denn, daß ihr vor euerm Gott alle Ehrfurcht ableget, wenn ihr ernstlich glaubet, daß Jesus Christus auf dem Altare in der Hostie wahrhaft gegenwärtig ist? Wir verachten euere Sakramente; aber lehret ihr uns nicht selbst durch euere Aufführung dieselben verachten?

12) Es ist bekannt, daß die Heyden ihre ganz eiteln Ceremonien in höchsten Ehren hielten; die Christen hingegen, welche die heiligsten Geheimnisse haben, fahren fort sie zu entheiligen. Wer verdient nun ein strengeres Gericht, der in seiner irrigen Frömmigkeit abergläubisch war, oder der seine Bosheit bis zur Gottesschändung trieb? Müssen wir nicht billig fürchten, diese Ungläubigen werden einst am Gerichtstage wider uns aufstehen?

13) Niemand kann in Abrede stellen, daß dieses der größte und schändlichste Undank ist; und wenn man es ernstlich zu Gemüthe führte, könnte man nicht ohne

Schre-

Schrecken daran denken. Allein man sieht alle diese Gottlosigkeiten mit eigenen Augen, ja hat vielleicht Diejenigen, welche selbe begehen, unter Seiner Gewalt, und läßt doch Alles stillschweigend geschehen; man sieht diese Vergessenheit, Gleichgiltigkeit, Beschimpfungen, Entheiligungen und gottesräuberische Bosheit ohne Betrübniß und Empfindung an.

14) Jesus Christus sieht uns in unseren Armseligkeiten allzeit mitleidig an, und wird doch allzeit verachtet und entehrt, und zwar von Leuten aus jedem Stande; wem geht aber dieses zu Herzen? wer kränkt sich deßwegen?

O wie hart und unempfindlich sind nicht die Herzen der Menschen! O anbethungs- und liebenswürdigstes Herz meines geliebtesten Jesus! Du bist würdig, daß alle Menschen und Engel Dich ehren, daß alle Herzen Dich lieben, und daß Du in allen mit unumschränkter Macht herrschest; wie empfindlich müssen Dir also nicht so viele und schwere Unbilden fallen, und wie sehr soll nicht mein Herz gerührt werden, wenn ich sehe, daß Du so sehr mißhandelt wirst? Du siehst es Selbst, o Herr! wie heftig mich dieses unwürdige Verfahren schmerzt. Ich werfe mich demüthig vor Dir nieder, verlange Dir Genugthuung zu leisten, und bitte Dich demüthigst um Verzeihung. O wenn ich doch auf einige Weise so viele Unbilden, welche Dir zugefügt werden, hereinbringen, oder doch wenigstens für die Zukunft verhindern könnte. Aber, o liebenswürdigster Erlöser! Dieses mein Verlangen ist unnütz; wenn ich all mein Blut bis auf den letzten Tropfen vergießen sollte, würde ich diese Absicht nicht erreichen; allein ich habe doch wenigstens ein Herz, mit dem ich Dich lieben und Dir einige Ehre erweisen kann, und dieses, o göttlicher Erlöser! tröstet mich; ich habe ein Herz,

und

und mit diesem Herzen will ich Dich, und künftig nur Dich allein lieben. Ich opfere Dir mit meinem Herzen auch alle seine Begierden und Bewegungen auf. Ich opfere Dir auf, o göttlicher Erlöser! was ich immer mit Deiner Gnade Dir Wohlgefälliges thun kann; ich opfere Dir Alles auf, wodurch Dir Ehre erwiesen werden kann. Ich lade alle Engel, alle Seligen des Himmels, und Maria Deine heiligste Mutter ein, und bitte sie demüthigst, sie wollen mein Unvermögen ersetzen, und meine Wünsche erfüllen; ich bitte sie, daß sie Dich statt meiner und aller Menschen ehren, loben, anbethen und lieben; und damit ich Dich würdig ehren möge, so gestatte, daß ich Dir Dich Selbst aufopfere; denn so kann ich sagen, Du gehöreſt mir zu, und alle Deine Begierden werden künftig auch die meinigen seyn. Ich will Dich deßwegen loben, o liebenswürdigster Jesus! und überall verkünden, Dich allein müsse man lieben, Dir allein dienen, Dich allein loben und ewig verehren.

Dritter Punkt.

Jesus Christus hat das größte Verlangen, Sich mit uns zu vereinigen.

Die vortrefflichste Wirkung der Liebe ist die Vereinigung der Herzen, und eben diese Vereinigung beabsichtigte Jesus Christus, als Er dieses höchste Geheimniß einsetzte; denn da zeigte Er durch alle Handlungen an, daß Er die innigste Liebe gegen uns armselige Menschen trage; in diesem wunderbaren Sakramente ist Er vor Heftigkeit der Liebe gleichsam aus Sich Selbst hinausgegangen, um nur in dem geliebten Gegenstande zu leben. Dieses Sakrament ist

das

das Geheimniß unserer Vereinigung, *) wie der heilige Augustin sagt. Es ist wahr, durch die Menschwerdung hat Sich Gott vollkommen mit unserer Natur vereiniget: aber diese persönliche Vereinigung war nicht das Ziel Seiner Menschwerdung, wie sie im heiligsten Altarssakramente das Ziel der Einsetzung desselben gewesen ist. Er vereinigte Sich mit unserer Natur, um einen Leib zu haben, an welchem Er die Schmerzen empfinden könnte, die Er für uns erdulden wollte; aber in dem heiligsten Altarssakramente schenkt Er Sich uns nur deßwegen, um Sich mit uns aufs innigste zu vereinigen. Er ladet uns durch Seine Verheißungen zu diesem Gastmahle ein: **Kommet, spricht Er, kommet alle zu Mir, und Ich will euch erquicken.** **) Er treibt uns durch Seine Drohungen an, dabey zu erscheinen, indem Er den Ausspruch thut: **Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen werdet, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben.** ***) Er befiehlt die Gäste zu zwingen, daß sie erscheinen: **Zwing sie, hinein zu gehen.** ****) Er wendet endlich Alles an, damit Er uns ein heftiges Verlangen einflöße zu Ihm zu gehen, und damit in uns kein Hinderniß mehr Seinem Verlangen Widerstand thue, welches Er hat, zu uns zu kommen und Sich aufs innigste mit uns zu vereinigen.

Hat man je gesehen, daß Jemand die inbrünstigste Liebe auf so überzeugende Weise bewiesen hätte? Ach

---

*) Mysterium unitatis nostrae in hac mensa consecravit.

**) Venite ad me omnes, . . . et ego reficiam vos. Matth. 11, 29.

***) Nisi manducaveritis carnem filii hominis, non habebitis vitam in nobis. Jo. 6, 54.

****) Compelle intrare. Luc. 14, 23.

Ach, mein Gott und Herr! hast Du denn vergessen, daß Du unter uns so übel bist mißhandelt worden? oder hast Du vielleicht nicht vorgesehen, welchen Beschimpfungen Du Dich aussetzest aus Uebermaß der Liebe zu uns? Das Herz einer reinen und eifrigen Seele ist ein angenehmer Aufenthalt für Dich, aber wie viel solche triffst Du an? Es werden Dich so viele lauen Christen empfangen; wirst Du wohl ihren Kaltsinn, ihre Verachtung, ihren geringen Glauben, und vor Allem die schrecklichste Verdorbenheit ihrer Herzen ertragen können? Dieß sind ohne Zweifel große Hindernisse, besonders für ein Herz, welches nichts Unreines und Beflecktes ertragen kann; aber die Heftigkeit Seiner Liebe überwindet Alles. Stelle dir vor, so viel es dir nach deinem schwachen Verstande möglich ist, was für einen Haß Gott gegen die Sünde hat, Er ist unendlich; und doch ist Er auf gewiße Weise geringer als Sein Verlangen zu uns zu kommen; denn Er will Sich lieber von den ruchlosesten Sündern gottesräuberisch umarmen lassen, als die Freude nicht haben, Sich mit Seinen liebenden Seelen innigst zu vereinigen.

Sieh, meine Seele, bis zu solchem Uebermaße liebt uns der göttliche Erlöser in diesem anbethungswürdigsten Geheimnisse des Altars! Was für ein erstaunliches Wunder ist es nicht, daß Gott Selbst unsere Belohnung seyn wollte, wie Er es zu Abraham sagte: **Ich werde dein übergroßer Lohn seyn?** *) Daß aber Jesus Christus Selbst unsere Nahrung werden wollte, wie Er uns im Evangelium versichert: **Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und Mein Blut ist wahrhaft ein Trank;**

---

*) Ego ero merces tua magna nimis. Gen. 15, 1.

Trank; *) dieß ist ein solches Wunder der Liebe, und eine solche Freygebigkeit, daß Er dadurch Seine Allmacht gleichsam erschöpft hat. Dieß sind Wirkungen der unbegreiflichen Güte und der unermeßlichen Liebe unsers göttlichen Erlösers Jesu Christi.

Erwägungen.

1) Man glaubt dieses Wunder, und bleibt doch bey diesem Uebermaße der Liebe ganz unempfindlich.

2) Es ist erstaunungswürdig und ganz unbegreiflich, daß der göttliche Erlöser die Menschen auf solche Weise lieben wollte; es ist aber noch unbegreiflicher, daß die Menschen einen so liebevollen Heiland nicht lieben wollen, und daß uns weder Beweggründe, noch Gutthaten, noch eine so bewunderungswürdige Liebe die Gesinnungen der Dankbarkeit einflößen können.

3) O undankbares, unempfindliches Menschenherz! was kann dir an deinem Erlöser mißfallen? was hält dich von Ihm zurück? Hat Er vielleicht noch nicht genug gethan, um deine Liebe zu verdienen? Ach, Er hat ja viel mehr gethan, als wir uns zu wünschen gewagt hätten; mehr, als wir glauben können, und gewissermassen mehr, als es Seiner unendlichen Hoheit ziemte; und doch sind wir noch immer unentschlossen, ob wir uns gegen eine solche Großmuth dankbar erzeigen sollen, oder ob wir fortfahren wollen, dieselbe zu verachten.

4) Durch erwiesene Freundschaft und geleisteten Liebesdienst gewinnt man das Herz der Menschen; nur Jesus richtet nichts aus, und gewinnt das Herz der

*) Caro mea vere est cibus, et sanguis meus vere est potus. Jo. 6, 56.

der Menschen nicht, obwohl Er Sich in diesem Geheimnisse der Liebe gleichsam ganz erschöpft, und ihnen da alle Schätze, ja Sich Selbst gegeben hat.

5) Alle Menschen sehen ein und gestehen, daß uns Jesus Christus unendlich liebt, daß Er unendlich liebenswürdig ist, und daß Er viel mehr gethan hat, als man sich einbilden kann, um die Menschen zur Gegenliebe zu bewegen; und doch giebt es nur gar Wenige, welche Ihn wahrhaft und aufrichtig lieben.

6) Woher kommt es doch, daß Jesus Christus ein so großes Verlangen hat, zu uns zu kommen, und daß wir dessen ungeachtet gleichsam mit Gewalt müssen gezwungen werden zu Ihm zu gehen? Dieses kommt daher, weil Er uns innigst liebt, und wir keine Liebe zu Ihm tragen.

7) Woher kommt es, daß man so kalt und ohne Liebe von der Kommunion zurückkehrt, obwohl man da das göttliche Herz Jesu empfangen hat, welches ganz Feuer und Liebe ist? Dieß kommt daher, weil wir zur heiligen Kommunion hingehen mit einem Herzen, das voll von Gedanken an die Geschöpfe ist, und den Pfeilen der göttlichen Liebe keinen Eingang gestattet; es kommt daher, weil zwar Sein Herz in das unsrige, unser Herz aber nicht in das Seinige eingeht; es kommt daher, weil es uns sogar zuwider seyn würde, wenn wir in Sein Herz eingehen sollten.

8) Man will lieber die Kommunion unterlassen, als die bösen Neigungen ablegen. Wenn man dieses Brod der Engel öfter genießen wollte, müßte man in größerer Behutsamkeit leben, Jesum Christum eifriger lieben, und seinen Wandel ordentlicher einrichten; aber solchen Leuten kommt die Liebe zu Jesus Christus beschwerlich vor, sie wollen sich lieber lange Zeit von dem Brode des Lebens enthalten, und tadeln sogar

die

die öftere Kommunion, weil sie in ihrem Herzen den größten Eckel empfinden an dem Leibe Jesu Christi und Seinem göttlichen Herzen.

9) Jesus Christus könnte auch heut zu Tage sagen: Ich habe das sehnlichste Verlangen, Mich aufs innigste mit euch zu vereinigen; *) woher kommt es also, daß man Alles anwendet, Mein Verlangen zu vereiteln? Ach! wie schwer fällt Mir dieses!

10) Jesus Christus hat ein Verlangen, oft zu uns zu kommen, weil Er wohl weiß, daß dieses das einzige Mittel ist, uns von Tag zu Tag würdiger zu machen; und doch giebt es Christen, welche unter dem Vorwande ihrer Unwürdigkeit täglich unwürdiger werden, weil sie sich von Jesus entfernen.

11) Wenn diese Leute aus wahrer Demuth so gesinnt wären, so würden sie ungezweifelt jene Tugend haben, welche uns würdiger macht; aber sie entfernen sich von dem heiligen Tische nur aus Eckel, welchen sie an dem Leibe Jesu Christi haben; und eben deßwegen tadeln sie auch Andere, welche öfter zu demselben gehen.

12) Aus einem irrigen Begriffe von Demuth wollte sich der heilige Petrus die Füsse von Jesus Christus nicht waschen lassen; aber dieser Irrthum würde ihn in den Untergang gestürzt haben, hätte er seine Gesinnungen nicht geändert; denn der göttliche Heiland drohte ihm, er werde keinen Theil an Ihm haben, wenn er sich die Füsse nicht waschen lasse. **) Ach, wie viele Christen entfernen sich aus vorgeschützter Ehrerbiethigkeit und übel verstandener Geschä-

*) Desiderio desideravi . . . Et quomodo coarctor? Luc. 22, 15. et 12, 50.

**) Si non lavero te, non habebis partem mecum. Jo. 13, 8.

migkeit von der Quelle des Lebens, und stürzen sich, da sie sich von der Kommunion entfernen, in unvermeidliches Verderben!

13) Da man den Heyden, und den gegen Aufgang gelegenen wilden Völkern von diesem Geheimnisse erzählte, riefen sie voll Verwunderung auf: O welch' ein guter Gott ist der Gott der Christen! wie wohlthätig und liebreich ist Er! was würden sie aber gedacht haben, wenn man ihnen gesagt hätte, daß dieser so liebenswürdige Gott von den Christen fast gar nicht geliebt wird? daß Seine Gläubigen nach dieser himmlischen Speise kein Verlangen tragen, sondern Eckel daran haben, und daß sie eben aus diesem niedrigen und verborgenen Stande, in welchen Er Sich aus Uebermaß der Liebe versetzt hat, Anlaß nehmen, die schrecklichsten Gottesräubereyen und die gräulichsten Entheiligungen zu verüben?

14) Das göttliche Herz Jesu ist der Ursprung aller Reinigkeit; wie schmerzlich muß es Ihm also fallen, wenn es gleichsam begraben wird in einem Herzen, welches voll Unreinigkeit ist, nur Rache kocht, und sogar wider den göttlichen Erlöser, den es empfängt, in Verwünschungen ausbricht? Wie sehr sollte es aber nicht auch uns schmerzen, wenn wir sehen, wie boshaft dieses unschuldige Lamm mißhandelt wird, welches bey so vielen Verachtungen und Beschimpfungen den Mund nicht aufthut, sondern sich stillschweigend zum Altare führen, und auf demselben für unser Heil schlachten läßt?

15) Wirst du von so unbegreiflicher Güte, von so wunderbarer Sanftmuth nicht gerührt? Es wurde ja das Herz des Pilatus dadurch erweicht; die muthwilligen und tobenden Henkersknechte wurden zur Ehrfurcht und Liebe bewogen; die harten Herzen der wil-

besten Völker ließen sich endlich erweichen. Sollte nur unser Herz in seiner Hartnäckigkeit verharren?

16) Jedermann verabscheuet die Verrätherey des Judas und die Wuth der Juden, wenn er nur die Erzählung davon hört; und wir sehen beständig die gottesräuberischen Entehrungen und Beschimpfungen mit unsern Augen an, welche dem liebenswürdigsten Jesus in dem heiligsten Altarsgeheimnisse zugefügt werden, und deren wir vielleicht selbst schuldig sind; und doch gehen sie uns nicht zu Herzen.

17) Der göttliche Heiland klagt durch Seinen Propheten: „Du hast Meine Feinde, welche in die„sem Geheimnisse der Liebe so übel mit Mir verfah„ren, vor Deinen Augen; Du bist Zeuge ihrer Unehr„erbiethigkeiten. Mein Herz ist so vielen Mißhand„lungen ausgesetzt, und überträgt alle Beschimpfun„gen mit Geduld. Ich habe erwartet, es werde „wenigstens Jemand mit Mir Mitleiden tragen und „an meinen Schmerzen Theil nehmen; Ich habe aber „vergebens gewartet, es hat sich bis jetzt Niemand „Meiner erbarmet. Ich hoffte, es werden sich „Einige bestreben, durch ihre Liebe, Anbethung und „Huldigung die Unbilden zu ersetzen, welche Meinem „Herzen zugefügt werden, und wodurch Meine zärt„lichste Liebe so sehr beleidiget wird; aber Ich habe „leider! Niemanden gefunden.“ *)

Ach, Herr! man soll in Zukunft nicht mehr sagen können, daß Du ganz verlassen seyest, ich will diesen so billigen Klagen ein Ende machen. Wie,

*) In conspectu tuo sunt omnes, qui tribulant me. Improperium expectavit cor meum. . . . Et sustinui, qui simul contristaretur, et non fuit: et qui consolaretur, et non inveni. Psal. 63, 24. 25.

mein götttlicher Erlöser! erwiedert man Dir Deine Liebe so? Warum hast Du uns so sehr geliebt? Aber hier muß ich vielmehr fragen, warum lieben wir Dich so wenig, so kalt? warum lieben wir Dich gar nicht? Ich war unempfindlich gegen Deine Liebe und gegen die liebreichen Gesinnungen Deines gütigsten Herzens; die Unbilden, welche man Dir zufügte, giengen mir nicht zu Herzen, und ich wollte selbst unter der Zahl derjenigen seyn, welche Dich so sehr beschimpften. O mein liebenswürdiger Erlöser! Dein Herz brennt allzeit von Liebe zu mir, steht allzeit offen mich aufzunehmen, und ist allzeit bereit mir Barmherzigkeit zu erzeigen; verzeih mir also, daß ich Dich bisher so sehr vergessen habe; verzeih mir meine Lauigkeit, meinen schwachen Glauben, und meine Unehrerbiethigkeit; ich liege hier reumüthig vor Deinen Füssen, nimm meine Abbitte gnädig an.

In diesem höchsten Geheimnisse denkst Du beständig an mich, liebest mich ohne Unterlaß, und zeigest Dich unaussprechlich gütig gegen mich; soll ich nun Deiner vergessen? o Herr! soll ich immerfort gegen Dich gleichgiltig bleiben? werde ich niemals anfangen Dich zu lieben? Ach mein Gott! ich will lieber sterben, als beständig fortfahren, Dich so kalt zu lieben. Mein Herz soll zu leben aufhören, wenn es auch künftig die größte aus allen Gutthaten, nämlich Dich Selbst so wenig achten wollte, denn da Du Dich Selbst uns geschenkt hast, hast Du uns die größte Gutthat erwiesen, welche Du uns erweisen konntest.

Höre nun, mein Christ! was der Herr von Dir fordert; Er verlangt, daß du Ihn liebest; Er begehrt dein Herz, aber dein ganzes Herz; von deinem gan-

zen

zen Herzen mußt du Ihn lieben. *) Ach, soll ich wohl gestatten, daß Du um mein Herz anhalten müssest, da Du mir das Deinige schon längst geschenkt hast? soll ich zugeben, daß Du mein Herz begehrest, und mir dann getrauen, Dir dasselbe zwar mit Worten zu übergeben, in der That aber abzuschlagen oder wieder zu entziehen, da ich es täglich an die Geschöpfe verschwende? Ach, mein liebenswürdigster Jesus! wenn ich Dir jetzt mein Herz antrage, so wirst Du Dich doch würdigen, selbes anzunehmen, denn **ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst Du nicht verachten.** **)

Da also mein Herz zerknirscht und gedemüthigt ist, so kann es Dir, o Herr! nicht mehr unangenehm seyn. Nimm nun mein Herz an, ich opfere es Dir sammt allen Anmuthungen auf, mit denen es Dich durch mein noch übriges Leben zu ehren und zu lieben fähig ist. Der größte Theil meines Lebens ist vorüber und leider! verloren, weil ich Dich nicht geliebt habe; aber meine noch übrigen Tage werden die seligsten seyn, weil ich Dich lieben werde; **ja, o göttliches Herz Jesu meines Erlösers, das für mich ist verwundet worden, Dich will ich lieben.** ***) Ich will Dich lieben, o anbethungswürdiges Herz meines liebenswürdigsten Jesus! am Kreuze haben Dich meine Sünden verwundet, und hier im heiligsten Altarssakramente bist Du von Liebe zu mir verwundet. **Ich will Dich lieben. Ich will Dich**

---

*) Audi, Israel, quid nunc requirit Dominus, aut quid petit a te, nisi ut diligas eum in toto corde tuo.

**) Cor contritum et humiliatum, Deus, non despicies. Psal. 50, 17.

***) Diligam te, sacratissimum cor Salvatoris mei Jesu, pro me vulneratum.

mein ganzes künftiges Leben ehren, alle meine noch übrigen Tage Dir widmen; Du wirst meine Ruhe, mein gewöhnlicher Aufenthalt, und meine Zuflucht seyn. Dieß ist meine Ruhe, hier will ich wohnen. *) Künftig soll man mich sonst nirgends suchen und finden, als in dem Herzen meines liebenswürdigsten Jesus; Da wohne ich mit Vertrauen; da erquicke ich mich mit Vergnügen; da rube ich sanft; da weide ich mit Freuden. **) Dieses Herz ist meine Wohnung, und wird meine Nahrung seyn; in demselben will ich von allen meinen Müheseligkeiten ausruhen; ich verlange von eben dem Feuer der Liebe, welches darin brennt, entzündet zu werden, und will es so in Ihm und mit Ihm lieben.

Den Beschluß kann man mit folgenden Anmuthungen machen: Die Seele Jesu Christi heilige mich. Das Herz Jesu Christi entzünde mich. Das Blut Jesu Christi tränke mich. Der Leib Jesu Christi rette mich. Das Wasser der Seitenwunde Jesu Christi wasche mich. Das Leiden Jesu Christi stärke mich. O gütigster Jesus! erhöre mich. In Deine Wunden verbirg mich. Gestatte nicht, daß ich von Dir geschieden werde. Vor dem bösen Feinde beschütze mich. Und laß mich kommen zu Dir, daß ich mit Deinen Heiligen Dich lobe in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! der Du durch ein unaussprechliches Wunder der Liebe Dein göttliches Herz den Men-

---

*) Haec requies mea, hic habitabo.
**) Hic fidenter habito, hic me jucunde reficio, hic quiesco suaviter, hic pasco delectabiliter.

Menschen zur Nahrung hast geben wollen, um sie dadurch zur Gegenliebe gegen Dich zu bewegen: erhöre unser demüthiges Gebeth, verzeih uns unsere Sünden; wende, da Du uns mit Deiner Liebe zuvorkommst, Deine barmherzigen Augen zu uns, und gieb uns, die wir die Beschimpfungen, Verachtungen, Verspottungen und gottesräuberischen Sünden, welche auf der ganzen Welt wider Dich begangen werden, von ganzem Herzen verabscheuen und beweinen, die Gnade, daß wir Dich in diesem heiligen Geheimnisse gebührend anbethen; von Deiner Liebe entzündet werden, und uns gegen die Liebe Deines göttlichen Herzens durch würdiges Lob dankbar erzeigen. Der Du lebest und herrschest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Betrachtungen für den ersten Freytag eines jeden Monats.

Von den Gesinnungen des Herzens Jesu Christi wegen der Undankbarkeit und Beschimpfungen der Menschen, denen es aus inbrünstiger Liebe zu ihnen ausgesetzt ist.

Man kann bedenken, in welch' armseligem Zustande der Sohn Gottes am Oelberge gewesen ist, da Er Sich auf's lebhafteste und mit allen Umständen die schmerzlichsten Peinen und Beschimpfungen vorstellte, welche Er von drey Gattungen der Menschen bis an's Ende der Welt zu erdulden hat, nämlich von den Juden, welche Ihn nicht erkennen wollen; von den Irrgläubigen, welche Ihn zwar erkennen, aber sich weigern, an Seine Gutthaten zu glauben; und endlich von den Rechtgläubigen selbst, welche Seinen Gut-

thaten Glauben beymessen, aber selbe nur mit Undank belohnen. Bey diesem Anblicke wurde der göttliche Erlöser, wie das Evangelium sagt, von Furcht und Traurigkeit erfüllt, und verfiel endlich in eine Art von Todesangst, wo Er von Niemanden, nicht einmal von Seinen getreuesten Jüngern Trost empfieng, bey denen Er Sich deßwegen mit folgenden Worten beklagte: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, und ihr verlasset Mich, da ihr Mich in diesem elenden Zustande erblicket. Wir wollen uns vorstellen, Jesus Christus beklage Sich gegen uns so.

Erster Punkt.

Gesinnungen des Herzens Jesu wegen der Peinen, welche Er von der Grausamkeit der Juden zu erdulden hatte.

Bedenke, welche Gesinnungen Jesus Christus gehabt habe, da Er Sich einerseits die großen Gutthaten, welche Er dem jüdischen Volke erwiesen hatte, andererseits die Beschimpfungen, welche Ihm von eben diesem Volke wirklich bevorstanden, vor Augen stellte. Die Gnaden vor Seiner Ankunft wurden ihnen nur wegen der künftigen Verdienste Jesu Christi ertheilt. Bey Seiner Menschwerdung hatte der Sohn Gottes dieses Volk insonderheit vor Augen; aus demselben hat Er Seine Verwandten und Freunde gewählt, bey ihm Seine Wunder gewirkt, und Seine Lehre geprediget; und für so viele Gutthaten erhielt Er von ihnen keine andere Belohnung, als Härte, Verfolgungen und Beschimpfungen.

Bey Seiner Geburt wurde Ihm die Wohnung versagt; kaum war Er geboren, mußte Er in einem fremden Lande Sicherheit suchen; wie schändlich ist

man

man mit Ihm nicht Sein ganzes Leben hindurch verfahren? Man nahm Ihn wie einen Mörder gefangen, und schleppte Ihn gleich einem Verbrecher durch eben jene Gassen, durch welche Er wenige Tage vorher siegprangend als Messias eingezogen war. Bey dem Annas wurde Er als ein verwegener Mensch mit einem Backenstreiche geschlagen, als ein Gotteslästerer mit Speichel bedeckt, und als ein schlechter Mensch und Afterkönig behandelt, indem Er eine ganze Nacht muthwilligen Lotterbuben preisgegeben war, die mit Ihm ihren Spott trieben. Herodes verfuhr mit ihm wie mit einem Thoren und aberwitzigen Menschen. Er wurde gleich einem armseligen Leibeigenen zur Geißlung verurtheilt, einem offenkundigen Verbrecher nachgesetzt, gleichsam als wäre Er strafbarer als dieser, endlich zum schimpflichsten Tode geführt, und ans Kreuz geschlagen, wo Er in Gegenwart unzähliger Menschen Seinen Geist aufgab, von denen die meisten Seine für sie gewirkten Wunder gesehen hatten, unter denen aber Niemand war, der Ihn vertheidigt, oder auch nur Mitleiden mit Ihm getragen hätte. Sie waren jedoch gegen den göttlichen Erlöser nicht nur allein unempfindlich, sondern zeigten gegen Ihn auch die größte Verachtung, ja verabscheuten und lästerten Ihn sogar. Thaten sie aber dieses nicht etwa aus Unwissenheit? Keineswegs; denn es war nur zu gut bekannt, wie unsträflich, heilig, erbaulich und wunderbar Sein ganzes Leben gewesen, wie gutthätig Er Sich gegen die Menschen erzeigt, wie viele Wunder Er zu ihrem Besten gewirkt hatte; ja eben dieses war die Ursache, daß Er verfolgt wurde ꝛc.

Alles dieses stellte Sich Jesus Christus deutlich und umständlich vor Augen; es war Ihm Seine eigne

Hoheit

Hoheit und Würde vollkommen bekannt; Er wußte, welch' große Gutthaten Er diesem Volke erwiesen, und wie uneigennützig Er es liebte; Er sah die Unwürdigkeit, Niedrigkeit, Wuth und Bosheit Seiner Verfolger ein, welche so grausam mit Ihm verfuhren.

Eine großmüthige Seele kann sich leicht entschließen, sich freywillig dem Leiden preiszugeben, besonders wenn sie von heftiger Liebe eingenommen ist und hofft, sie könne durch ihr Leiden ihre Liebe an den Tag legen; je großmüthiger man aber ist, und je inbrünstiger man liebt, desto härter fällt es auch, Ungerechtigkeit und Undank zu ertragen; dieses ist vorzüglich dann hart, wenn man dem bösen Willen seiner Feinde überlassen ist, und sogar von Jenen verrathen wird, von denen man in widrigen Zufällen billig hätte Hilfe erwarten können, und wenn man überdies noch sehen muß, daß man mit Allem, was man in seinen größten Bedrängnissen leidet, sie nicht einmal zum Mitleiden bewegen kann.

Kein Mensch hat sich je alle Umstände des Leidens so lebhaft und nachdrücklich vorgestellt, wie Jesus Christus, oder je ein so großmüthiges und folglich gegen den Undank so empfindliches Herz gehabt wie Er. Welche Bitterkeit muß sich also nicht in das göttliche Herz Jesu ergossen haben, als Er Sich vorstellte, was Er für Sein Volk gethan hatte, und was Ihm jetzt von eben demselben bevor stand. Wir sind bey der geringsten Verachtung ungemein empfindlich, besonders wenn sie uns von Jenen widerfährt, um die wir uns am meisten verdient gemacht haben; daraus läßt sich nun schließen, wie schwer Jesu Christo das Vorhersehen Seiner Unbilden müsse gefallen seyn.

In der That muß bey Jesus Christus der innerliche Herzens-Schmerz aufs höchste gestiegen seyn,

weil

weil Er Sich in Seinem Leiden nur über diesen beklagt hat. Er sagte zu Seinen Jüngern: **Meine Seele ist betrübt bis in den Tod;** *) und ihr verlasset Mich, da ihr Mich in einem so erbarmungswürdigen Zustande erblicket? **Erwäget doch und sehet, ob ein Schmerz Meinem Schmerzen gleiche.** **)

O Undank! o Grausamkeit! unter einer so drückenden Last von Qualen, in einer tödtlichen Traurigkeit bringt man dem göttlichen Erlöser keinen Trost!

Undankbare Menschen, unempfindliche Christen! erzeiget ihr euerem Erlöser und Gott solchen Dank? ***)

Nein, o Herr! man soll nicht sagen können, Du seyest von Allen verlassen worden, und habest Niemanden gefunden, der an Deinen Schmerzen Theil genommen hätte. Da ich sehe, daß Dein Herz wegen so großer Undankbarkeit und Schmach in ein Meer von Bitterkeit versenkt ist, so bitte ich Dich, laß ein Tröpflein davon in mein Herz fließen, damit ich wenigstens über meine Sünden weine, und selbe mit meinen Thränen abwasche, wenn ich sie nicht mit Vergießung meines Blutes auslöschen kann.

Zweyter Punkt.

Gesinnungen des Herzens Jesu wegen der Beschimpfungen, welche Er von der Bosheit der Ketzer zu erwarten hatte.

Bedenke, wie viele Unbilden und Beschimpfungen der göttliche Erlöser von der Bosheit der Ketzer, bis

---

*) Triſtis eſt anima mea usque ad mortem. Matth. 26, 38.

**) Attendite, et videte, ſi eſt dolor ſicut dolor meus. Thren. 1, 12.

***) Generatio prava atque perverſa, haeccine reddis Domino, populo ſtulte et inſipiens? Deut. 32. 5. ſq.

bis ans Ende der Welt zu erdulden hat; diese stellte Er Sich mit allen auch den empfindlichsten Umständen in Seinem Gemüthe aufs deutlichste vor, und eben diese unzählbaren Beschimpfungen waren die zweyte Ursache jener schrecklichen Furcht und tödtlichen Traurigkeit, in welche das Herz des Sohnes Gottes versenkt war. Einem großmüthigen Herzen fällt nichts schwerer als die Undankbarkeit, vorzüglich wenn der Undankbare zugleich die größte Verachtung an den Tag legt; doch kann der Undank niemals höher steigen, als wenn man behauptet, man habe niemals eine Gutthat empfangen, um so Seinen Gutthäter nach Belieben mißhandeln zu können, ohne deßwegen für undankbar gehalten zu werden. Jesus Christus erkannte schon damals umständlich und mit völliger Gewißheit, es werde zu gewissen Zeiten Christen und zwar in großer Anzahl geben, die Seinem göttlichen Leibe im heiligsten Altarssakramente alle Beschimpfungen, welche ihnen die Bosheit der Hölle eingeben könnte, zufügen, und ihre Bosheit so weit treiben werden, daß sie Seine wahrhafte leibliche Gegenwart im heiligsten Altarssakramente läugnen, um alle ihre Wuth und Raserey ungehindert an Ihm ausüben zu können.

Würde man wohl geglaubt haben, die Menschen könnten in der Bosheit so weit kommen? Kann man sich eine schmerzlichere Beschimpfung vorstellen, als jene ist, die das vortrefflichste Merkmal der inbrünstigsten Liebe mißbraucht, Denjenigen aufs äußerste zu beschimpfen, welcher uns allzeit so zärtlich geliebt hat? Jesus Christus hat Sich in Seinem Gemüthe schon damals Alles umständlich vorgestellt, was in diesen letzen Jahrhunderten geschehen ist. Er sah, wie die Kirchen werden entheiliget, die Altäre nieder-

gerissen,

gerissen, die Priester ermordet, Sein heiligster Leib auf die Erde geworfen, mit Füssen getreten, von lasterhaften Menschen muthwillig verspottet und von so vielen Gottlosen gelästert und entheiliget werden.

Was muß das liebevolle und großmüthige Herz Jesu damals gedacht und empfunden haben? Wie konntest Du Dich entschließen, o Herr! ein so großes Wunder zu wirken, aus dem die Menschen Anlaß nahmen, Dich so unwürdig zu mißhandeln? Mußtest Du denn aus Uebermaß der Liebe bis ans Ende der Zeiten bey ihnen bleiben, von ihnen verachtet werden, und ihre Wuth ertragen? Ist nicht dieser Gedanke allein schon hinreichend, ein Herz mit Traurigkeit und Schmerzen zu erfüllen? Sehe ich also Dich, o König der Ehre! an so vielen Orten mit Schmach und Schimpf beladen? Du bist der Gott der Herrlichkeit, die Seraphim werfen sich vor Dir aus Ehrfurcht nieder, und Du wirst von den Menschen, diesen armseligen Erdwürmern, so muthwillig mißhandelt? Du bist der eingebohrne Sohn des himmlischen Vaters, welcher an Dir Sein Wohlgefallen hat, und Deine Geschöpfe, Deine Leibeigenen, ja selbst Deine eigenen Kinder lästern und verfluchen Dich, und dieses aus keiner andern Ursache, als weil Du sie zu sehr geliebt hast!

Hätte man sich je vorstellen können, das Uebermaß der Bosheit bey den Menschen werde dem Uebermaße Deiner Liebe, o Herr! gleich kommen? Hätte man glauben sollen, das Uebermaß der Liebe, mit welcher Du uns geliebt hast, werde mit einem Uebermaß der Undankbarkeit vergolten werden?

Aber, o liebenswürdigster Erlöser! würde ich mich nicht eines noch größern Undankes schuldig machen, wenn ich trotz der Erwägung, welches Her-

zenleid Dir alle diese Undankbarkeiten verursachen müßten, doch bey Deinem Schmerzen unempfindlich bleiben sollte?

Hier sehe ich Dich so, wie Dich der Prophet vorgestellt hat, da er Dich den schlechtesten aus den Menschen und einen Mann der Schmerzen nannte. *) Die Ketzer sind mit Dir in der That wie mit dem verwerflichsten und verächtlichsten aus allen Menschen umgegangen; sie haben die Weissagung von Dir erfüllt, welche vorher verkündigte, Du werdest mit Schmach ersättiget werden. **) Aber, o mein Gott! werden denn die Ketzer, diese ausgearteten Kinder, diese Gottlosen, niemals satt werden, ihre Bosheit an Dir auszulassen, und Dich zu beschimpfen? und werde ich kein Mitleid mit Dir tragen, wenn ich sehe, daß Du so gräulich mißhandelt wirst?

Die Vorhersehung dieser gräulichen Unbilden hat Dir den blutigen Schweiß ausgetrieben; gieb mir doch die Gnade, daß ich wenigstens Thränen darüber vergieße, und von heilsamer Scham über meine Unempfindlichkeit durchdrungen werde, damit, weil ich nicht gleichen Schmerz wie Du empfinden kann, meine Unempfindlichkeit doch in etwas durch meine Beschämung ersetzt werde.

Dritter Punkt.

Gesinnungen des Herzens Jesu wegen der Undankbarkeit, welche der größte Theil der Gläubigen gegen Ihn bezeigt.

Erwäge, daß es für Jesus Christus nicht weniger betrübt und schmerzlich gewesen ist, wenn Er die Undank-

---

*) Despectum et novissimum virorum, virum dolorum. Is. 53, 3.

**) Saturabitur opprobriis. Thren. 3, 30.

Undankbarkeit von dem größten Theile der Gläubigen ansehen mußte, die sich ganz kalt und unempfindlich gegen ihren liebevollen Erlöser betragen und Seiner gleichsam vergessen. Er sah damals, wie gleichgiltig man den so überzeugenden Beweis Seiner inbrünstigsten Liebe ansehen, ja sogar verachten werde; Er sah, was Er immer bey Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes gethan habe, um beständig bey den Gläubigen zu bleiben und von ihnen geliebt zu werden, so werde Er doch weder durch dieses Uebermaß der Liebe, noch durch Seine Gutthaten und leibliche Gegenwart zuwege bringen, daß sie Ihn entgegen lieben und Seiner nicht vergessen.

Er hatte die Kirchen vor Augen, in denen Er im heiligsten Altarssakramente zugegen ist, und doch die meiste Zeit von Niemanden angebethet wird. Er stellte Sich vor, was für geringe Ehrfurcht man gegen Ihn zeige, und wie ausgelassen man sich in Seiner Gegenwart betrage. Es war Ihm Alles umständlich bekannt, wie viele Leute ganze Stunden auf leeren Zeitvertreib oder unnütze Besuche verwenden, wie Viele fast immer im Müssiggange leben, und doch kaum Zeit finden, oder, die Wahrheit zu sagen, fast nie Lust haben, eine Viertelstunde in der Kirche zuzubringen, und wie Viele endlich sich nicht entschließen können, Ihm einen Besuch abzustatten, und kaum einmal in der Woche Ihn voll Kaltsinn anbethen. Er wußte, wie viele Andere Ihn ohne Andacht besuchen, wie viele Unehrerbiethigkeiten und Verstellungen bey diesen Besuchen unterlaufen, und wie Wenige sich bestreben werden, Ihn nach Gebühr zu ehren und Ihm ihre Huldigung darzubringen. Der liebevolle Erlöser wußte nur allzu gut, daß der größte Theil der Menschen sich eben so wenig um Ihn bekümmern

werde, als wenn Er gar nicht auf der Welt, oder auf derselben nicht eben das wäre, was Er im Himmel ist.

Es fiel dem göttlichen Erlöser sehr schmerzlich, daß die Juden, Heyden und Ketzer so grausam mit Ihm verfuhren, und Ihn verachteten; aber diese waren Seine erklärten Feinde, und was kann man von einem Feinde Gutes erwarten? Daß aber sogar diejenigen, welche Seine Gutthaten erkennen, daß die kleine Zahl derer, die sich verpflichten, Ihm getreu zu seyn, daß Seine eigenen Kinder bey allen empfangenen Gutthaten unempfindlich bleiben, und bey Seinen Beschimpfungen und Verachtungen kein Mitleid mit Ihm tragen, daß auch sie Ihn verachten, und mit Unehrerbiethigkeiten und gottesräuberischen Sünden beleidigen, dieß mußte Ihn ohne Zweifel am meisten betrüben. Hier konnte der göttliche Heiland sagen: Wenn nur Heyden und Türken, und Leute, welche sich offenbar zur Gottlosigkeit bekennen, Mich beschimpft hätten, so würde ich die Unbild mit Stillschweigen übertragen haben; daß aber Christen, daß Meine Gläubigen, welche Ich nicht nur erlöset habe, sondern denen Ich auch noch täglich Mein Fleisch und Blut zur Nahrung gebe, daß Meine eigenen Kinder so gleichgiltig gegen Mich sind und Mich verachten, dieses schmerzt Mich am allermeisten. *)

Was muß bey dieser Vorstellung das Herz Jesu nicht empfunden haben, welches so großmüthig, so liebevoll ist, und die Menschen so innigst liebte, da es von den Herzen derselben nur mit Kaltsinn und Verachtung abgewiesen wurde? Der göttliche Erlöser

konnte

*) Si inimicus meus maledixisset mihi, sustinuissem utique. — Tu vero, homo unanimis, . . . qui simul mecum dulces capiebas cibos. Psalm. 54, 12. seq.

konnte Sich da billig mit den Worten des Propheten beklagen: Er sey nicht nur Seinen Feinden zum Gespötte geworden, sondern habe auch nicht einmal getreue Diener und Freunde gefunden; da Er Sich aus Uebermaß der Liebe unter den Gestalten des Brodes verborgen, um beständig bey den Menschen seyn zu können, habe man sich von Ihm entfernet, Ihn allein gelassen und Seiner wie eines Todten gänzlich vergessen. *)

Hat Sich aber der göttliche Erlöser die Ursache Seiner Traurigkeit und Seines Schmerzens nicht etwa gar zu lebhaft vorgestellt? waren die Peinen, die Schmach, die Beschimpfungen und der Undank so vieler Christen auch in der That so schrecklich? ist man mit Jesus Christus wirklich so hart verfahren, und zeigen sich sogar die meisten Gläubigen so unempfindlich gegen Ihn, daß sie in Seiner Schmach und in Seinen Beschimpfungen nicht einmal Mitleid mit Ihm tragen?

Ach leider! ich darf hier nur auf mich selbst sehen; muß ich nicht bekennen, ich sey das undankbarste Geschöpf, wenn ich mich durch Alles dieses nicht rühren lasse, wenn auch sonst alle Menschen sich dankbar bezeigten?

Wie ist es doch möglich, o Herr! daß ich mir alle Deine Schmach zu Gemüthe führe, und zugleich bedenke, daß Du als der höchste Gott diese schreckliche Traurigkeit, in welche Dein Herz aus Furcht vor dem Leiden versenkt ist, erduldest; daß Du Alles dieses gutwillig annimmst, und die grausamsten Qualen

*) Super omnes inimicos meos factus sum opprobrium. Qui videbant me, foras fugerunt a me. Oblivioni datus sum tanquam mortuus a corde. Psal. 30, 14. sq.

für mich leidest; wie ist es möglich, o Herr! daß ich bey dieser Erwägung nicht vor Schmerzen oder Liebe sterbe?

Wenn ein Mensch, wenn sogar der schlechteste Leibeigene den hundertsten Theil von dem für uns leiden sollte, was Jesus Christus aus Liebe zu uns gelitten hat, und noch täglich im heiligsten Altarssakramente leidet, so würden wir uns nicht enthalten können, Ihn zu lieben, Ihm unsere Dankbarkeit und unser Mitleid zu bezeigen, und bisweilen zu sagen: Dieser gute Mensch liebte mich, und Er würde nicht so unglücklich seyn, wenn Er mich nicht geliebt hätte. Jesus Christus aber ist für uns gekreuziget worden und gestorben; ja Er wird noch täglich im heiligsten Altarssakramente vergessen, verachtet, und aus Liebe zu uns mißhandelt; werden also nur wir bey Seinen Liebesbezeigungen unempfindlich bleiben, und selbe immerfort nur mit Kaltsinn und Undank belohnen? Wie hart und unempfindlich sind nicht unsere Herzen? Ist es möglich, daß das Herz eines Menschen so weit kommen kann?

Ach leider! ich muß bekennen, o Herr! daß mein Herz so armselig und elend ist, und ich würde dieses nur gar zu offenbar zeigen, wenn nicht Du, der Du aus Liebe Dich so vielen Mißhandlungen preisgegeben, und so viele Beschimpfungen für uns Menschen erduldet hast, aus eben dieser Liebe Dich bewegen ließest mein hartes, kaltes, undankbares Herz zu ändern, zu erweichen und zu entzünden, damit ich anfange mit Dir Mitleid zu tragen und Dich zu lieben. Denn ich würde leider von allen Wundern, welche Du gewirkt, und von allen Qualen, welche Du ausgestanden hast, keinen andern Nutzen haben, als daß ich noch verhärteter und strafbarer würde,

wenn

wenn ich mich nicht dankbar erzeigte, und Dich nicht inbrünstiger liebte.

Ich hoffe, o Herr! Du werdest mir Deine Gnade nicht versagen; und deßwegen mache ich sogleich jetzt den ernstlichen Vorsatz, meine Liebe und schuldige Dankbarkeit gegen Dich inskünftige im Werke zu zeigen. Ich wußte, daß Du beständig bey uns bist, und doch war ich bisher undankbar für Deine Gutthaten, unempfindlich bey Deinem Leiden, und gegen Dich gleichgiltig. O mein liebevoller Erlöser! ich muß billig auf meine guten Vorsätze und Verheißungen Mißtrauen setzen, weil ich bisher so unbeständig und so untreu in Deinem Dienste gewesen bin; aber es scheint mir, Deine Barmherzigkeit flöße mir mehr Muth ein, und ich werde künftig beständiger und getreuer erfüllen, was ich jetzt verheiße; ich will nämlich in Deiner Gegenwart mich allzeit ehrerbiethig benehmen, Dich im heiligsten Altarssakramente oft besuchen, Dir da beständig huldigen, und so meine aufrichtige Andacht, welche ich zu Deinem göttlichen Herzen trage, an den Tag legen; ich habe auch ein inbrünstiges Verlangen, alle Verachtungen und Beschimpfungen, welche Dir im heiligsten Altarssakramente zugefügt werden, so wie alle Vergessenheit und Gleichgiltigkeit der undankbaren Menschen gegen dieses wunderbare Geheimniß durch meine Liebe, Ehrerbiethigkeit und Dienstbezeigungen, so viel mir immer möglich ist, in meinen noch übrigen Lebenstagen herein zu bringen. **Ich will Dich lieben, o Herr! Du bist meine Stärke! der Herr ist meine Grundfeste und meine Zuflucht.** *)

*) Diligam te, Domine, fortitudo mea; Dominus firmamentum meum et refugium meum. Psal. 17, 2. sq.

Betrachtungen für die übrigen Freytage des Jahrs.

Der erste Freytag jeden Monats ist vorzüglich der Verehrung des göttlichen Herzens gewidmet; deßwegen wurde hier eine weitläufigere Betrachtung für diesen Tag angesetzt; man hat aber für gut befunden auch für die übrigen Freytage, welche gleichfalls zur besondern Verehrung des göttlichen Herzens bestimmt sind, zerschiedene Betrachtungen beyzufügen.

Der Grund zu diesen Betrachtungen ist aus jenen Stellen des Evangeliums genommen, in denen Jesus Christus die Traurigkeit, welche Er in Seinem Leben gehabt, deutlicher zu erkennen gab, und die großen Qualen Seines bedrängten Herzens umständlich erklärte. Aus diesen Schmerzen des göttlichen Herzens macht man den Schluß, wie empfindlich Ihm im heiligsten Altarssakramente die Kaltsinnigkeit, Verachtung und die immerwährenden Beschimpfungen fallen müssen, womit die bösen Christen die Beleidigungen der Juden ohne Unterlaß erneuern. So weit es thunlich war, wurden diese Betrachtungen nach den sonntäglichen Evangelien eingerichtet, und die zwey Punkte der folgenden Betrachtung weitläufiger erklärt; damit aber das Buch nicht zu groß werde, sind bey den übrigen die Punkte nur angezeigt, und bey jedem einige kurze Erwägungen gemacht, welche dem Zwecke entsprechen, den man bey diesen Betrachtungen haben soll.

Jänner.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Jänner.

Wenn Ich unter ihnen die Werke nicht gethan hätte, welche Niemand anderer gethan hat, so hät-

hätten sie keine Sünde; nachdem sie aber diese gesehen, hassen sie doch sowohl Mich als Meinen Vater. (Joh. 15, 24.)

Erster Punkt.

Wenn die Juden auch nicht augenscheinlich durch das Zeugniß der Propheten überwiesen gewesen wären, daß Jesus Christus der Messias sey, so hätten Ihm die Wunder allein, welche Er wirkte, die Ehrfurcht aller Menschen erwerben sollen; und hätte Er nicht die Herzen Aller, die Ihn kannten, gewinnen sollen, da Seine Tugenden so bewunderungswürdig, Sein Eifer für ihr Heil so unermüdet, Seine Sanftmuth ganz himmlisch, und vorzüglich Seine Gutthaten gegen dieses Volk, zu dessen Nutzen Er unzählbare Wunder wirkte, so häufig waren?

Dessen ungeachtet geschah doch das Gegentheil. Jesus Christus wird verfolgt, gehaßt, und schimpflicher als je der lasterhafteste Mensch mißhandelt. Hat man vielleicht Seine Gutthaten und Wunder vergessen? Keineswegs; man denkt an selbe, man redet davon; aber man legt Ihm Seine Gutthaten und Wunder zum Verbrechen aus, und die Juden gehen nur deßwegen so schimpflich mit Ihm um, weil Er sie zu inbrünstig geliebt, und Sich zu freygebig gegen sie bezeigt hat. Stelle dir nun vor, wenn du kannst, wie schmerzlich dieses Jesu Christo müsse gefallen seyn, und wie sehr dieser gräuliche Undank Sein liebevolles Herz betrübt habe.

Zweyter Punkt.

Erwäge, wie hart es Jesus Christus jetzt empfinden werde, wenn Er im heiligsten Altarssakramente

von den Christen selbst beständig so sehr beleidigt wird, da Er doch dieses wunderbare Geheimniß aus keiner andern Ursache eingesetzt hat, als um Seine Liebe gegen sie zu befriedigen. Wenn Jesus Christus dieses Wunder auch nicht gewirkt, und uns auch nicht bis zu diesem Uebermaße geliebt hätte: könnte man wohl eine Ursache vorschützen, Jesum Christum nicht zu lieben? Undankbare Christen! was haltet ihr dafür? Hat der liebevolle Erlöser nicht genug gethan, um euere Liebe zu verdienen? und wenn Ihn Seine unendliche Liebe bewogen hat, gleichsam zu viel zu thun, dürft ihr dann aus diesem Uebermaß der Liebe Anlaß nehmen, Ihn nicht zu lieben, oder gar zu verachten? und leider! ist dieses seit der Einsetzung des anbethungswürdigen Geheimnisses immer geschehen. Der Prophet Isaias hat vorhergesagt: Er wird mit Schmach ersättiget werden, man wird Ihn für den schlechtesten und verächtlichsten aus allen Menschen halten. Wird nun diese Weissagung nicht täglich an Jesu Christo erfüllt, seitdem Er dieses unbegreifliche Wunder gewirkt und das heiligste Altarssakrament für uns eingesetzt hat? wegen des Undankes und der Gottlosigkeit der Juden ereifern wir uns billig wider dieses unglückselige Volk; wir sehen aber auch, daß der nämliche Undank und die nämlichen Gottlosigkeiten beständig erneuert werden, da Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente aus Liebe so viele Beschimpfungen erträgt; werden wir dieses niemals zu Herzen nehmen?

O Herr! ich bin bis auf diese Stunde unempfindlich und undankbar gewesen, und habe gethan, was unmöglich zu seyn scheint; denn durch unerhörten Undank, wovon man unter den Menschen kein Beyspiel aufzuweisen hat als nur wider Gott, durch mei-

nen

nen Undank habe ich Deine Gutthaten nicht nur mit Beleidigung vergolten; sondern ich darf sogar sagen: meine Treulosigkeit und mein Undank gegen Dich seyen beynahe so hoch gestiegen, als Deine Güte und Barmherzigkeit gegen mich. Fahre doch fort, o Herr! Deine Erbarmungen an mir zu zeigen, ungeachtet ich so treulos gewesen bin; zuerst bitte ich Dich aber um die Gnade, daß ich entweder sogleich vor Schmerzen sterbe, oder in immerwährender Reue lebe, weil ich Dich meinen Gott so wenig geliebt habe, da Du doch mich so unaussprechlich liebtest, und mir im heiligsten Altarssakramente eine viel größere Liebe beweisest, als man jemals gesehen hat.

Künftig will ich Dich, göttlicher Erlöser! lieben; ich will sogleich jetzt den Anfang machen, Dich in dem heiligsten Altarssakramente oft zu besuchen, und Dir da meine Huldigung darzubringen. Durch meine Eingezogenheit und Ehrfurcht in Deiner Gegenwart, durch die Andacht, welche ich zu Deinem göttlichen Herzen tragen werde, und durch das inbrünstigste Verlangen, alle Unbilden, welche ich Dir zugefügt habe, und Dir noch beständig im heiligsten Altarssakramente zugefügt werden, mit Deiner Gnade nach Möglichkeit zu ersetzen, will ich zeigen, daß ich wahrhaft angefangen habe Dich zu lieben; mache doch, daß ich allzeit fortfahre, und niemals aufhöre Dich zu lieben. Amen.

Betrachtung für den dritten Freytag im Jänner.

Und sie ärgerten sich an Ihm; Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nur in seinem Vaterlande und in seinem Hause ohne Ehre. Und Er wirkte dort nicht viele Wunder wegen ihres Unglaubens. (Matth. 13, 57. u. f.)

Wie konnte denn Jesus Christus eine Veranlassung zum Aergerniß seyn, außer etwa, weil Er Seine Hoheit so sehr verborgen, und Sich Selbst zu wenig geschont hat? Seine Liebe zu uns ist aufs höchste gestiegen, und Er hatte darin kein Maß noch Ziel; aber eben diese Liebe, welche Ihm die Herzen aller Menschen hätte gewinnen sollen, hat Ihm nichts als Verachtung gebracht. Diejenigen, bey denen Er Sich am längsten aufgehalten, erkannten Ihn am wenigsten, und machten sich Seiner Gnaden am unwürdigsten; und weil er Er nur bey Auswärtigen treue Diener fand, so wirkte Er auch bey diesen Seine größten Wunder, und theilte ihnen Seine Gnaden am freygebigsten mit.

Es scheint seltsam, daß ein Prophet in seinem Vaterlande und in seinem Hause ohne Ehre ist; aber es ist noch weit unbegreiflicher, daß Jesus Christus in Seinem eigenen Hause so viele Beschimpfungen erdulden muß; daß Er von Jenen so wenig erkannt wird, bey denen Er Sich beständig aufhält; und daß Ihn sogar die, welche Ihn kennen, so wenig lieben. Jesus Christus öffnet uns im heiligsten Altarssakramente alle Seine Schätze, und giebt uns Sich Selbst zur Nahrung unserer Seele dar; es ist also unbegreiflich, daß wir die wunderbaren Wirkungen Seiner Gegenwart so wenig empfinden, und daß eben Jene, welche Ihm am nächsten sind, und am öftesten sich Ihm nähern, nicht von Tag zu Tag heiliger werden, und in Seiner Liebe nicht beständig zunehmen. Es ist unbegreiflich, daß Jesus Christus beständig bey uns ist, und doch so wenige Wunder unter uns wirkt, ja daß sogar Viele Anlaß zum Aergerniß an Ihm nehmen. Wird es aber nicht noch unbegreiflicher seyn, wenn ich heute Alles dieses erwäge, und doch Jesum

Chri-

Christum nicht eifriger liebe; wenn ich die Unbilden, welche Ihm in dem heiligsten Altarssakramente zugefügt werden, gleichgiltig ansehe, und nicht alle Mittel anwende, diese Unbilden zu ersetzen?

Betrachtung für den vierten Freytag im Jänner.

Der Herr des Weinbergs sagte: Was soll ich thun? ich will meinen geliebten Sohn schicken, vielleicht, wenn sie ihn sehen, werden sie Ehrfurcht gegen ihn tragen. Da ihn aber die Rebleute sahen, haben sie ihn aus dem Weinberge hinausgestossen und getödtet. (Luk. 20, 13. u. f.)

Dieses traurige Gleichniß ist an Jesus Christus genau erfüllt worden, mit welchem die Juden ebenso verfahren sind. Machen aber nicht auch die Christen noch täglich dieses Gleichniß wahr, da sie mit Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente so ungebührlich umgehen?

Es scheint, der himmlische Vater hätte kein schicklicheres Mittel wählen können, um Sich getreue Diener zu verschaffen, als daß Er ihnen Seinen eingebohrnen Sohn schickte; und man sieht nicht, daß Jesu Christus etwas Tauglicheres hätte erfinden können, um Sich Ehrfurcht zu verschaffen und Liebe zu erwerben, als daß Er das anbethungswürdigste Altarssakrament eingesetzt hat; wird aber Jesus Christus deßwegen mehr geliebt? geht man nicht im Gegentheile übler mit Ihm um? Wir ereifern uns gegen die Undankbarkeit der Juden; wie können wir also bey unserer eigenen Undankbarkeit so gleichgiltig seyn? Man muß billig erstaunen, daß die hartherzigen und ungläubigen Juden durch die Gegenwart Jesu Christi, durch Seine Sanftmuth, Gutthaten und

Wunder nicht sind gerührt worden; aber wann werden doch einmal die Herzen der Christen durch die wahrhafte Gegenwart Jesu Christi im heiligsten Altarssakramente, durch Seine Erniedrigung, Sein Stillschweigen, Seine Gutthaten und durch alle Gnaden, welche Er uns da erweisen will, sich bewegen lassen?

Hornung.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Hornung.

Simeon sprach zu Maria der Mutter Jesu: Sieh, Dieser ist zum Falle und zur Auferstehung Vieler in Israel, und zum Zeichen, dem man widersprechen wird, gesetzt worden. (Luk. 2, 34.)

Diese Weissagung hat die Seele der Mutter wie ein Schwert durchdrungen; aber welchen Schmerz hat nicht erst das Herz des Sohnes dabey empfunden? Damals opferte Sich Jesus Christus Selbst Seinem himmlischen Vater für das Heil aller Menschen auf, und dieses Opfer hatte einen unendlich größern Werth, als zur Tilgung der Schuld erfordert wurde. Inzwischen wird dieses Opfer, welches für Alle ist geschlachtet worden, für einen großen Theil unnütz seyn, und der unendliche Werth, welcher für alle Menschen geopfert wurde, zwar Vielen zur Auferstehung, aber auch Vielen zum Falle gereichen. Eben dieses Opfer wird noch täglich auf dem Altare durch die Hände der Priester zu unserm Heile geopfert; kann man aber nicht auch hier sagen, dieses Opfer werde Vielen zum Falle gereichen? und wie sollte es anders seyn können, da es die Menschen beständig zur Zielscheibe des Widerspruches machen? Einige wollen da Jesum Christum nicht gegenwärtig erkennen; Andere erkennen Ihn zwar,

zwar, aber verachten Ihn; die Meisten vergessen Seiner; und sogar die, welche an Ihn denken, erzeigen sich doch nicht allzeit dankbar gegen Ihn. Erkleckte es denn nicht, göttlicher Erlöser! daß diese Weisfagung während Deines sterblichen Lebens erfüllt wurde? soll sie durch die Verachtung, welche man Dir im heiligsten Altarssakramente zufügt, beständig auf ein Neues in Erfüllung gehen? Bey dieser Weisfagung hat das Schwert des Schmerzens die Seele Deiner Mutter durchdrungen: wird denn mein Herz niemals davon gerührt werden?

Betrachtung für den dritten Freytag im Hornung.

Jesus nahm die zwölf Apostel zu Sich, und sagte zu ihnen: Sehet, wir gehen nach Jerusalem hinauf, und es wird Alles erfüllt werden, was von des Menschen Sohn durch die Propheten geschrieben ist. Er wird den Heyden übergeben, verspottet, gegeißelt und verspien werden. (Luk. 18, 31. u. f.)

Was muß Jesus Christus damals in Seinem Herzen empfunden haben? Er sagte zu Seinen Aposteln: Sehet dieses Volk an; Ich habe demselben so große Gutthaten erwiesen, ihm zu lieb so viele Wunder gewirkt, und es erwiedert Mir jetzt nichts als den größten Undank; Ich überlasse Mich freywillig seinen Händen, und es überliefert Mich den Heyden; das Volk wird Mich hassen; die Soldaten werden mit Mir Spiel treiben; das Hofgesind wird Meiner spotten, und die Priester werden Mich aus Bosheit und Gottlosigkeit dem Tode überliefern. Es giebt keine Verachtung, die Ich nicht leide, keine Schmach, die man Mir nicht zufügt, keine Qual, mit der man

Mich

Mich nicht peiniget. Wenn man damals den liebevollen Erlöser gefragt hätte, warum Er Sich den Händen dieser undankbaren Menschen übergebe, da Er doch Alles vorsehe; was würde Er anderes geantwortet haben, als: Seine Liebe sey noch größer als alle Beschimpfungen, und Er übertrage Alles mit Freuden, nur um das Uebermaß Seiner Liebe gegen uns dadurch an den Tag zu legen. Die Unbilden und Beschimpfungen werden im heiligsten Altarssakramente täglich erneuert. Jesus Christus ist auch gegen uns noch eben so gütig gesinnt. Aber, o mein Gott! wie bin ich gegen Jesus Christus gesinnt, welcher so wenig geliebt, und so sehr beleidiget wird?

Betrachtung für den vierten Freytag im Hornung.

Da sich Alle über Alles, was Er that, verwunderten, sagte Er zu Seinen Jüngern: Nehmet diese Reden zu Herzen; denn es wird geschehen, daß der Sohn des Menschen in die Hände der Menschen wird übergeben werden. (Luk. 9, 44.)

Die Jünger Jesu Christi waren Zeugen Seiner Wunderthaten, worüber damals Jedermann staunte, und hätte sie nicht ihr göttlicher Lehrmeister Selbst versichert, daß die Menschen sich durch alle Wunder nicht würden abhalten lassen, übel mit Ihm zu verfahren, so würde man sie davon nicht haben überzeugen können. Die Juden wollten Jesum Christum nicht lieben; und damit sie Ihn ungehindert mißhandeln könnten, schlossen sie freywillig die Augen, um Ihn nicht erkennen zu müssen. Die Irrgläubigen folgen dießfalls dem Beyspiele der Juden nach. Hätte man aber glauben sollen, es werde Menschen geben, welche auf die schimpflichste und verächtlichste Weise mit

Jesus

Jesus Christus in dem heiligsten Altarssakramente umgehen, ungeachtet sie glauben und bekennen, Er sey da wahrhaft und wesentlich gegenwärtig?

Du befahlst Deinen Jüngern, o Herr! sie sollten diese traurigen Wahrheiten tief zu Herzen nehmen; mache, daß sie auch in mein Herz eindringen.

März.

Betrachtung für den zweyten Freytag im März.

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet da, und wachet mit Mir. . . Er kam zu Seinen Jüngern und fand sie schlafend, und Er sagte zu Petrus: Habet ihr denn nicht eine Stunde mit Mir wachen können? (Matth. 26, 38. u. 40.)

Die Bedrängniß eines Freundes dringt nicht tief in's Herz, wenn man zur Zeit, da er in der größten Traurigkeit ist, ruhig schlaft; aber wie schmerzlich fällt nicht eine solche Gleichgiltigkeit einem Menschen, der eben in Seiner größten Bedrängniß ist! Es waren damals nur drey Apostel bey Jesus Christus, und doch rührte sie Sein erbärmlicher Zustand nicht so viel, daß sie wenigstens eine Stunde mit Ihm gewacht hätten. Jesus Christus wird im heiligsten Altarssakramente sehr vielfältig beleidigt und beschimpft; aber wie Wenige sogar von denen, die Ihm nachfolgen und Ihn lieben, nehmen diese Beschimpfungen zu Herzen? Jesus Christus ist beständig der Gefahr ausgesetzt, den Händen Seiner Todesfeinde überliefert zu werden; aber wie Wenige sogar von denen, die sich für Seine getreuen Jünger halten, kommen in die Kirche, um Ihm da im heiligsten Altarssakramente Gesellschaft zu leisten? wie Vielen könnte Jesus Christus

auch

auch heut zu Tage wie einst den drey Jüngern den Vorwurf machen: Habet ihr denn nicht eine Stunde mit Mir wachen können? — Was kann ich auf diesen Vorwurf antworten, o Herr! da ich so viele Zeit mit eiteln Unterredungen und Kinderspielen vergeude oder verschwende?

Betrachtung für den dritten Freytag im März.

Judas trat alsbald zu Jesus hin, und sagte zu Ihm: Sey gegrüßt, Meister! und er küßte Ihn: und Jesus sagte zu ihm: Freund! wozu bist du gekommen? Judas! verrathest du des Menschen Sohn mit einem Kusse? (Matth. 26, 49. Luk. 22, 48.)

Es fällt sehr schwer, wenn man sehen muß, daß ein Undankbarer noch die Verstellung zu Hilfe nimmt, um seine Bosheit auszuüben, daß er uns durch einen guten äußerlichen Schein blenden will, und sich vor Andern als einen Vertrauten und Freund anstellt, um uns zu schaden. O mein göttlicher Erlöser! was für ein Schmerz ist es nicht für Dich, wenn Du eine Menge solcher Christen sehen mußt, welche Du dringend zu Deiner Mahlzeit einladest, und so liebreich zu Deinem Tische zulassest; dadurch giebst Du ihnen einen Beweis der innigsten Liebe; und auch sie geben äußerlich ein Zeichen der Liebe, welche sie zu Dir tragen sollten; sie empfangen Dich; aber Du könntest zu ihnen eben so wie zu Judas sagen: Mein Freund, wozu bist du gekommen? was willst du machen? verräthst du Mich so mit einem Kusse? Ach, in wie viele unreinen Seelen mußt Du eingehen! in wie viele Herzen kommst Du, welche mit tausend Lastern besudelt sind! wie viele gottesräuberischen Sünden werden

den unter diesem falschen Scheine der Andacht verübt! — Werde aber ich, o mein Gott! so viele und schwere Beleidigungen, welche Dir in Deinem Geheimnisse der Liebe zugefügt werden, allzeit gleichgiltig ansehen?

Betrachtung für den vierten Freytag im März.

Die Soldaten führten Ihn in den Vorhof des Richthauses, und riefen die ganze Schaar zusammen; sie fiengen an, Ihn zu grüßen: Sey gegrüßt, Du König der Juden! und sie schlugen mit einem Rohr auf Sein Haupt; sie verspien Ihn, sie beugten vor Ihm die Knie, und betheten Ihn spottweis an. (Mark. 15, 16. u. ff.)

Hätte man mit dem verruchtesten und lasterhaftesten Menschen ärger umgehen können? Aber diese so schmerzlichen Spöttereyen, Beschimpfungen und Grausamkeiten, welche die Juden an Jesus Christus dem göttlichen Erlöser verübten, dauerten nur einige Stunden, und die getreuen Diener Jesu Christi haben zu allen Zeiten aus Mitleid und Liebe darüber geweint. Wird aber dieses traurige Schauspiel nicht täglich durch die Beschimpfungen erneuert, welche Jesu Christo im heiligsten Altarssakramente zugefügt werden? und sind nicht alle jene so schimpflichen Verspottungen von bösen Christen und Ungläubigen tausendmal wiederholt worden? Hat es nicht bey Vielen das Ansehen, sie kommen nur deßwegen in das Haus des Herrn, um Seiner zu spotten? Wie Viele entheiligen durch ihre Ausgelassenheit die furchtbarsten Geheimnisse! O mein göttlicher Erlöser! wenn Du doch wenigstens eine größere Anzahl getreuer Diener hättest, welche mit Dir Mitleid trügen, daß Du beständig so

wenig geehrt, so wenig geliebt, und so sehr beleidiget wirst!

April.

Betrachtung für den zweyten Freytag im April.

Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich also mit dem Könige der Juden anfangen? Sie aber schrien: Kreuzige Ihn. (Mark. 15, 12. u. ff.)

Man könnte glauben, man wisse nicht, was man mit Jesu Christo thun soll, und Er sey ganz unnütz geworden. Wenn man Pilatus und die Juden reden hört, so kann man mit Jesu Christo nichts Anderes anfangen, als Ihn verachten, beschimpfen und kreuzigen. O unglückseliges Judenvolk! du weißt nicht, was du mit dem göttlichen Erlöser anfangen sollst, welcher doch vorzüglich dir ist gegeben worden; Er wird nun dir weggenommen und den ungläubigen Völkern gegeben werden, welche diesen geheimnißvollen Eckstein, den du verworfen hast, zu gebrauchen wissen. Jesus Christus ist im heiligsten Altarssakramente wahrhaft und wesentlich gegenwärtig; machen wir uns aber Seine Gegenwart in diesem höchsten Geheimnisse besser zu Nutzen? erkennen wir den großen Schatz, welchen wir da besitzen? begreifen wir den hohen Werth dieses göttlichen Schlachtopfers? und wissen wir aus dieser Gnadenquelle, welche uns beständig offen ist, zu schöpfen? Ach, wie unglücklich sind nicht jene Länder und Reiche, wo der Irrglaube die Oberhand erhalten, und dieses Geheimniß verbannt hat! Der Mißbrauch und die Verachtung desselben ist bey ihnen aufs höchste gestiegen, und hat ihnen dieses Unheil zugezogen; sie wußten nicht, was

sie

sie mit dem göttlichen Erlöser anfangen sollten, und Er ist ihnen genommen und dagegen den Irokesen, Indianern und andern wilden Völkern gegeben worden. — Aber, wie steht es mit mir, habe wenigstens ich Deine Gegenwart, o Gott! und Deinen Aufenthalt im heiligsten Altarssakramente mir zu Nutzen gemacht?

Betrachtung für den dritten Freytag im April.

Als Pilatus diese Reden hörte, führte er Jesum heraus, und sagte zu den Juden: Sehet euer König! sie aber schrien: Nimm Ihn hin, nimm Ihn hin, kreuzige Ihn! Alsdann übergab er ihnen Denselben, daß Er gekreuziget würde. (Joh. 19, 13. u. ff.)

Jesus Christus war nicht mehr kennbar; die tobenden Juden hatten Ihn in einen so erbärmlichen Zustand versetzt, daß ihnen der Richter sagen mußte, dieser Mensch, den er ihnen vorführe, sey Jesus Christus. Dieses Schauspiel hätte sogar die unempfindlichsten Herzen rühren müssen; ja, die Juden selbst würden Mitleid getragen haben, und erweicht worden seyn, wenn sie was immer für einen andern Menschen als Jesum Christum in diesem elenden Zustande gesehen hätten; diesen grausamen Unmenschen ist also der göttliche Heiland ganz überlassen. O anbethungswürdiger Erlöser! nun bist Du mit Qualen und Schmach ersättiget; aus Uebermaß Deiner Liebe bist Du so weit gekommen. Hattest Du aber dadurch nicht genug gelitten? mußtest Du Dich auch in dem heiligsten Altarssakramente täglich auf ein neues gleichen Mißhandlungen preis geben? war jenes Leiden nicht schon mehr als genug? Ja, sagst

Du, göttlicher Erlöser! was ich damals gelitten habe, war mehr als genug, meinen himmlischen Vater zu besänftigen; mehr als genug, den Haß meiner Feinde zu sättigen; mehr als genug, für die Sünden der ganzen Welt zu büßen; mehr als genug, die Hölle Selbst auszulöschen; aber es war noch nicht genug, den Christen Meine inbrünstige Liebe zu zeigen. Es war genug, Meinen Richter und Meine Henker zu erweichen und die Felsen zu spalten; aber wie viele Christen lassen sich weder durch Mein vergangenes Leiden, noch durch die Beschimpfungen, welche Ich immerfort ertrage, zum Mitleid bewegen! O harte, unempfindliche Herzen! Und ich muß, leider! von mir selbst bekennen, daß ich bisher zu Allem gleichgiltig gewesen bin. Ich weiß, wie Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente täglich mißhandelt wird, und sehe es gleichgiltig an.

Betrachtung für den vierten Freytag im April.

Jesus kam bey verschlossenen Thüren, und stand mitten unter ihnen und sagte: Der Friede sey mit euch. Darnach sagte Er zu Thomas: Sieh Meine Hände an, und lege sie in Meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. (Joh. 20, 26. u. ff.)

Welch' eine liebevolle Herablassung hat da Jesus nicht gezeigt, und wie inbrünstig mußte Er nicht diesen ungläubigen Apostel lieben, da Er ihn so liebreich und nachdrücklich überzeugen wollte! Kaum hatte der zuvor ungläubige Apostel die eröffnete Seite des göttlichen Erlösers erblickt, so war schon Sein Herz von Liebe ganz entzündet. Jesus Christus kommt im heiligsten Altarssakramente alle Tage zu uns; Er giebt

uns

uns da Seinen heiligsten Leib, und wir finden an demselben noch die nämlichen Wunden; Er giebt uns auch Sein göttliches Herz, Er läßt uns selbes berühren, und wenn es schon ganz von Liebe brennt, so hat es doch unser Herz noch nicht zur Gegenliebe entzünden können. Wie kalt geht man nicht von der heiligen Kommunion zurück! In der Gegenwart Jesu Christi und vor Seinen Füssen wird unser eiskaltes Herz nicht erwärmt. Der lebendige Glaube und der erneuerte Eifer des heiligen Thomas hat dem göttlichen Herzen Jesu die größte Freude gebracht; wie sehr muß es aber nicht meine Unempfindlichkeit und mein todter Glaube betrüben? und was soll ich dabey denken oder thun?

May.

Betrachtung für den zweyten Freytag im May.

Ich bin schon so lange Zeit bey euch, und ihr habet Mich noch nicht erkannt. (Joh. 14, 9.)

Es scheint nicht möglich, daß man Jesum Christum recht erkennt, ohne Ihn zugleich inbrünstig zu lieben; denn ich weiß nicht, ob man Ihn recht erkennt, wenn man nur eine mittelmäßige Liebe zu Ihm trägt. Da Er Sich gegen Seine Apostel beklagt, zeigt Er uns die Gesinnungen Seines Herzens an. Obwohl sie Alles verlassen hatten, um Ihm nachzufolgen, so liebten sie Ihn doch noch nicht eifrig genug, weil sie Ihn noch nicht vollkommen genug erkannten. Hätte aber der göttliche Heiland nicht mehr Ursache, uns einen gleichen Beweis zu geben und uns zu sagen: Ich bin schon so lange Zeit mitten unter euch: Ich bleibe Tag und Nacht bey euch;

nur aus Liebe zu euch halte Ich Mich so nahe bey euch auf, und ihr erkennet Mich noch nicht; denn wenn ihr die wahre Erkenntniß von Mir hättet, würdet ihr Mich wohl die meiste Zeit allein lassen, und euch so wenige Mühe geben Mich zu besuchen? würdet ihr in Meiner Gegenwart nicht größere Eingezogenheit und Ehrfurcht blicken lassen? würdet ihr in allen eueren Anliegen ein so schlechtes Vertrauen auf Mich setzen? würdet ihr nicht in allen Zufällen eueres Lebens gleich Anfangs zu Mir Zuflucht nehmen? würdet ihr wohl jemals im Umgange mit Mir satt werden, uud euch von Mir trennen können? — Was könnte ich meinem göttlichen Erlöser auf diese Klage antworten?

Betrachtung für den dritten Freytag im May.

Schlafet nun, und ruhet, denn sehet, der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder übergeben werden. (Mark. 14, 41.)

Einem Menschen, welcher aufrichtig liebt, muß es sehr schwer fallen, wenn er im Unglücke von seinen besten Freunden verlassen wird; ist es aber nicht eben so empfindlich, wenn die wenigen Freunde, welche ihm treu zu bleiben verheißen, von seinem Unglücke nicht gerührt werden, und an seiner Betrübniß nicht den geringsten Antheil nehmen? Jesus Christus in dem heiligsten Altarssakramente wird von dem größten Theile der Menschen beschimpft, und alle Tage in die Hände der Sünder übergeben. Aber leider! alle diese Beschimpfungen gehen den Meisten von denen, die sich für treue Diener Jesu Christi ausgeben, gar nicht zu Herzen; sie denken nicht einmal daran, Mitleiden gegen Ihn zu zeigen, da Er so sehr mißhandelt

handelt wird. Andächtige Seelen, fromme Klosterleute! ach, ihr schlafet und genießet der Ruhe, da Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente überall verachtet und beschimpft wird! Dort entheiligen die Ketzer die geweihten Geschirre, und treten den Leib und das Blut Christi in den gewandelten Hostien mit Füssen. Da verüben die Sünder täglich die erschrecklichsten Gottesräubereyen. Ueberall vergißt man den göttlichen Heiland; überall verachtet man Ihn; sollen denn diese Beschimpfungen euch nicht zu Herzen gehen? wollet ihr nichts thun, euern Schmerz darüber auszudrücken? Es steht in unserer Gewalt, diese Schmach dem liebevollen Erlöser wenigstens in etwas zu ersetzen; und wir wollen uns keine Mühe geben, ja denken nicht einmal daran.

Betrachtung für den vierten Freytag im May.

Jesus fieng an Sich zu fürchten und zu ängstigen. (Mark. 14, 33.)

Ein Mensch von erhabenem Gemüthe und wahrhaft großmüthigem Herzen wird insgemein nicht allzu sehr betrübt von Unbild, Schmerz und Tod, den er selbst gewählt, und den er zu leiden sich freywillig entschlossen hat, aber wenn er auch alle Qualen gelassen zu ertragen weiß, so kann er doch den Undank derjenigen, für welche er leidet, nicht gleichgiltig ansehen. Eben dieses schmerzte Jesum Christum so sehr, daß Er in Klagen und Seufzer ausbrach. Er konnte sagen: Wenn Ich durch die Gassen der Stadt Jerusalem geschleppt werde, wenn man mit Geißelstreichen Meinen ganzen Leib zerreißt, wenn ich am schimpflichen Kreuze sterbe, so will Ich Alles stillschweigend und ohne Klagen ertragen; ich habe Mich aus freyer Wahl dazu entschlossen; die

Liebe zu den Menschen hat Mir nicht gestattet, weniger für sie zu leiden. Aber das Altarsgeheimniß ist das vornehmste Werk und die Erfindung Meiner Liebe; dieses Geheimniß habe Ich als das wirksamste Mittel angesehen, die Liebe der Menschen zu gewinnen, und ihnen wieder dafür Meine Liebe desto mehr zu bezeigen; da wollte Ich ihre Huldigungen annehmen, da sollten sie Mich mit Ehrfurcht anbethen und so in etwas die gräuliche Schmach ersetzen, welche Mir von den Juden zugefügt wurde. Sollte Ich nun auch da mißhandelt werden? auch da die größten Beschimpfungen ertragen müssen? auch da nichts Anderes zu gewarten haben, als daß sogar die, welche sich der Andacht widmen, Meiner beständig vergessen, Mich oft verachten, und übel mit Mir verfahren?

Brachmonat.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Brachmonat.

Ich bin das Brod des Lebens; wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an Mich glaubt, der wird keinen Durst mehr leiden; dieses aber habe Ich zu euch gesagt, weil ihr Mich gesehen habet, und Mir doch nicht glaubet. (Joh. 6, 35. u. ff.)

Es ist bedauernswürdig, daß Jesus Christus nach solcher Gutthat einen so harten Verweis geben muß. Dieß heißt eben so viel, als wenn Er gesagt hätte: Meine Kinder! Ich begnügte Mich nicht, zu euerer Erlösung Mein Blut zu vergießen; Ich gebe euch auch noch Meinen Leib zur Nahrung. Es ist das sicherste Zeichen der größten Liebe, wenn Jemand für

einen

einen den Tod leidet; Ich aber habe noch mehr gethan; Ich habe Mich für euch dem Tode überliefert, und erneuere Mein Opfer alle Tage, und jeden Tag viele hundertmal; da Ich nun nicht mehr sterben kann, so versetze Ich Mich aus Liebe zu euch in dem heiligsten Altarssakramente in einen beständigen Zustand des Todes. Aber Ich habe es euch gesagt, ihr habet Mich gesehen und doch ist euere Liebe zu Mir ganz schwach, ohne Zweifel deßwegen, weil auch euer Glaube ganz schwach ist. Undankbare Christen! ihr habet gesehen, was der liebevolle Heiland für euch gethan hat; ihr sehet, was Er noch täglich im heiligsten Altarssakramente für euch thut; liebet ihr Ihn aber deßwegen eifriger? Wenn ihr euch übrigens durch die Gnade so wenig rühren lasset, welche Er euch erweiset: könnet ihr auch die Unbilden gleichgiltig ansehen, womit ihr Ihn beleidiget?

Betrachtung für den dritten Freytag im Brachmonat.

Jesus schickte Bothen vor Sich her; diese giengen unterwegs in eine Stadt der Samaritaner, damit sie Ihm eine Herberge zubereiteten; die Einwohner nahmen Ihn aber nicht auf. (Luk. 9, 52. u. ff.)

Was denken wir von diesen unglücklichen Samaritanern? Welches Glück wäre es für sie gewesen, wenn sie Jenen erkannt hätten, der bey ihnen Einkehre nehmen wollte, und dem sie die Herberge versagt haben? Was wird das Herz Jesu damals empfunden haben, als Ihm die Jünger die Nachricht brachten, daß sie abgewiesen worden, und daß Ihn die Einwohner aus Verachtung nicht aufnahmen?

Doch die unglücklichen Samaritaner haben sich nicht allein so feindselig betragen; sie haben, leider! zu allen Zeiten Nachfolger gehabt, welche den Jüngern Jesu Christi den Eintritt versagten, und Jesum Christum Selbst verstießen. Er wurde fast aus ganz Afrika, aus den Morgenländern, und aus vielen anderen Reichen verstoßen; heut zu Tage nehmen Ihn viele Städte Deutschlands nicht auf; die mitternächtlichen Reiche haben Ihn gleichfalls verbannt. Ach, wenn doch wenigstens die noch übrigen Christen besser mit Ihm umgiengen! wenn doch wenigstens diese Ihn aufnähmen, eifriger liebten, und nicht so sehr beleidigten!

Betrachtung für den vierten Freytag im Brachmonat.

Die Pharisäer giengen heraus, und fiengen an, sich mit Jesus zu unterreden; sie begehrten ein Zeichen, Ihn zu versuchen; Er aber seufzte im Geiste, und sprach: Wie, dieses Geschlecht begehret ein Zeichen? (Matth. 9, 11. u. ff.)

Dieses Seufzen des göttlichen Erlösers ist ein nachdrücklicher, aber wohl verdienter Verweis für die Pharisäer; das Herz Jesu Christi wurde durch ihre Unempfindlichkeit und Bosheit innigst betrübt. In allen Städten und Flecken, wo Jesus Christus durchgezogen war, wurden Seine Wunder öffentlich kund gemacht, und sie haben dieselben hundertmal mit eigenen Augen sehen können; aber wenn man denen abgeneigt ist, welche Wunder wirken, so macht Alles, was man sieht und hört, keinen Eindruck. Die Liebe zu Jesu Christo kann bey uns nicht groß seyn, weil Sein größtes und liebenswürdigstes Wunder, nämlich

das

das heiligste Altarssakrament, uns so wenig rührt. Ist aber nicht eben diese unsere Unempfindlichkeit ein Wunder, worüber wir in Furcht und Schrecken gerathen sollten? Du, o göttlicher Erlöser! würdest über dieses Wunder beständig seufzen, wenn Du noch einen Schmerz oder eine Traurigkeit haben könntest: weil aber Du nicht mehr leiden kannst, so erfülle wenigstens, o Heiland! mein Herz mit Schmerz und Traurigkeit, damit ich künftig allzeit beweine, daß ich Dich so wenig geehrt und so oft beleidiget, und dadurch mir selbst so großen Schaden zugezogen habe.

Heumonat.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Heumonat.

Sie schrien also wieder Alle miteinander, und sagten: Nicht Diesen wollen wir. (Joh. 18, 40.)

Woher konnte doch diese unversöhnliche Erbitterung kommen, und warum war ihnen Jesus Christus so äußerst verhaßt? Hat man Ihm jemals einen Kranken dargebracht, den Er nicht geheilt, oder hat sich je ein Armseliger zu Ihm gewendet, dem Er nicht geholfen hat? Wir müssen erstaunen über die rasende Wuth der Juden, welche dem bedrängten Herzen Jesu so große Betrübniß verursachte; aber, o göttlicher Erlöser! giebt es nicht auch noch heut zu Tage Menschen, die einen eben so bittern Haß wider das höchste und liebenswürdigste Sakrament in ihrem Herzen unterhalten? Wie viele Irrgläubige wollen Dich in diesem Geheimnisse der Liebe nicht erkennen, und schreyen daher beständig: Diesen wollen wir nicht! Viele böse Christen weigern sich unter allerley

Vorwänden Dich zu empfangen, oder empfangen Dich unwürdig; daher schreyen auch sie: Diesen wollen wir nicht. Viele endlich, welche übrigens einen ordentlichen Wandel zu führen scheinen, vergessen Deiner, und sind gegen Dich ganz gleichgiltig; es kommt sie zu schwer an, Dich in dem anbethungswürdigen Geheimnisse zu besuchen, und dadurch zeigen sie offenbar, daß sie keinen Umgang und keine Gemeinschaft mit Dir haben. Bin nicht auch ich unter dieser Zahl gewesen? bin ich vielleicht nicht auch jetzt noch unter derselben?

Betrachtung für den dritten Freytag im Heumonat.

Ich bin im Namen Meines Vaters gekommen, aber ihr nehmet Mich nicht auf; wenn ein Anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. (Joh. 5, 43.)

Diesen Verweis hatten die Juden nur allzu wohl verdient, und er zeigt an, wie schmerzlich es dem göttlichen Erlöser gefallen, und wie sehr Sein Herz betrübt worden, daß sie Ihn nicht aufnehmen wollten. Wie hart würde es ein Fürst empfinden, wenn er sehen müßte, daß man dem niedrigsten Diener seines Vaters alle Ehre bezeige, ihm aber mit der größten Verachtung begegne? Man hat Ehrfurcht gegen einen Menschen, von dem man weiß, Gott habe ihn gesandt. Die Reliquien der Märtyrer, welche für Jesus Christus ihr Blut vergossen haben, flößen uns eine gewisse Ehrfurcht ein, welche diese großmüthigen Blutzeugen billig verdienen; man erträgt sogar große Ungemächlichkeiten, und unternimmt weite Reisen, um ihnen die gebührende Ehre zu bezeigen; es ist dieß

auch

auch eine allerdings gründliche und höchst löbliche Andacht. Wie können wir uns aber rechtfertigen, wenn wir Jesu Christo, der im heiligsten Altarssakramente wesentlich und wahrhaft gegenwärtig ist, keine Ehrerbiethung bezeigen? Man empfindet keine Andacht gegen dieses göttliche Geheimniß; man hat Eckel an der göttlichen Speise; sogar in der Kirche ist man ohne Ehrfurcht und Eingezogenheit; man findet niemals Zeit, den göttlichen Erlöser daselbst zu besuchen, und will sich nicht entschließen, sich mit Ihm öfter und länger zu unterhalten.

Betrachtungen für den vierten Freytag im Heumonat.

Der das Brod mit Mir ißt, wird wider Mich aufstehen. Da Jesus dieses gesagt hatte, betrübte Er Sich im Geiste. (Joh. 13, 28. u. 21.)

Nur eine wichtige Ursache konnte das unerschrockene Herz Jesu Christi betrüben; es fällt Ihm am schmerzlichsten, wenn man das heiligste Altarssakrament verachtet, zu dieser Unbild will Er nicht schweigen. Der liebevolle Heiland wollte dieses heiligste Geheimniß einsetzen, Seine Liebe trieb Ihn dazu an; Er stellte Sich aber auch zugleich alle jene Beschimpfungen vor, welche Er in diesem Geheimnisse würde ertragen müssen. Diese traurige Vorstellung erfüllte Sein Herz mit innigster Betrübniß; Er sah, wie die Irrgläubigen aus dem Uebermaße Seiner Liebe Anlaß nehmen, Ihn aufs grausamste zu beschimpfen, weil sie nicht glauben wollen, daß Er uns so unbegreiflich geliebt habe; Er sah, wie die gottlosen Christen die gräulichsten Laster mit diesem Geheimnisse verüben, ungeachtet sie dasselbe glauben und bekennen. Wür-

den wohl die Höllengeister so übel gegen den göttlichen Erlöser verfahren, wenn Er auch nur den hundertsten Theil von dem, was Er für die Menschen gethan hat, für sie gethan hätte? O Jesu, mein Heiland und Seligmacher! die unzählbaren Beleidigungen und der große Undank haben Dein liebendes Herz innigst betrübt; sollten sie denn nicht auch mich rühren und betrüben?

August.

Betrachtung für den zweyten Freytag im August.

Von derselben Zeit giengen viele Jünger von Ihm, und wandelten nicht mehr mit Ihm. Jesus sagte also zu den zwölf Aposteln: Wollet auch ihr von Mir geben? (Joh. 6, 67. u. ff.)

Diese Frage stellte Jesus Christus mit einem so liebevollen Herzen an Seine Apostel, und gab Seine innigste Liebe dadurch so deutlich zu erkennen, daß es für sie ein mächtiger Antrieb war, Ihn noch inbrünstiger zu lieben. Der göttliche Erlöser hat auch dadurch Seine Absicht erreicht, und der neue Eifer der Apostel linderte den Schmerz, welchen Er wegen der Entfernung der übrigen empfunden hatte. Jesus Christus stellt diese Frage aus der nämlichen Ursache oft auch an uns. Wie glücklich werden wir, wenn wir uns dadurch zu größerer Liebe bewegen ließen! Der liebevolle Heiland wird täglich von Seinen trägen Dienern verlassen, sie sind Seiner Gutthaten überdrüssig, und hören mehr und mehr auf, Ihm nachzufolgen: man läßt Ihn ganz allein. Getreue Diener Jesu Christi! eifrige Christen! höret doch, wie euer Heiland euch zuruft! Wie? fragt Er, wie? wollet

nicht

nicht auch ihr Mich verlassen? Habet ihr keinen Eckel an der himmlischen Speise, welche Ich euch gebe? Seyd ihr Meines Dienstes nicht überdrüßig? Ach! machet es doch nicht denen nach, welche Mich verlassen, und Mir ihre Huldigung nie darbringen, außer etwa mit der großen Menge, oder aus Gewohnheit, oder auf einige Augenblicke im Vorbeygehen.

Betrachtung für den dritten Freytag im August.

Jesus sagte zu ihm: Die Füchse haben ihre Höhlen, und die Vögel des Himmels ihre Nester; der Sohn des Menschen aber hat nicht, wohin Er Sein Haupt legen könnte. (Luk. 9, 58.)

Wie wird wohl Jesu Christo damals zu Muth gewesen seyn, als Er Sich so beklagte? und hat Er Sich nicht vielleicht allzu sehr beklagt? Wurde Er denn auch in der That überall verfolgt? überall hart gehalten? Ach, es ist nur allzu wahr! Die Verfolgung fieng schon vor Seiner Geburt an; kaum war Er gebohren, so mußte Er bey einem abgöttischen Volke Sicherheit suchen; auch zu Nazareth verfuhr man hart mit Ihm, wie Er Sich Selbst beklagt; man verstieß Ihn aus Jerusalem; in den Flecken von Samarien gestattete man Ihm den Eingang nicht; Er mußte Sich öfter unsichtbar machen, um der Wuth Derjenigen auszuweichen, welche Ihn tödten wollten, ehe die von Ihm gewählte Zeit gekommen war. Hat aber nicht diese Zeit der Verachtung und Verfolgung mit Seinem sterblichen Leben ein Ende genommen? Ja, diese Zeit würde bey Seinem Tode ein Ende gehabt haben, wenn Er nicht das heiligste Altarssakrament eingesetzt hätte. Soll also Jesus Christus in diesem anbethungswürdigen Geheimnisse

vor den muthwilligen Beschimpfungen der Gottlosen nicht sicher seyn? Es scheint, sogar die wilden und abgöttischen Völker könnten daran nicht zweifeln, und würden sich niemals solchen Gräuel vorstellen, wenn ihnen nicht das ärgerliche Verhalten der Christen bekannt wäre; die Christen selbst sind nur gar zu sehr davon überzeugt, da sie so oft die Beschimpfungen, welche Jesu Christo im heiligsten Altarssakramente zugefügt werden, mit eigenen Augen ansehen; vielleicht sind sie daran so gewöhnt, daß ihnen diese Verachtung Jesu Christi wenig mehr zu Herzen geht.

Betrachtung für den vierten Freytag im August.

Jesus gab ihm keine Antwort. Herodes aber sammt seinem Heere verachtete Ihn; er ließ Ihm zum Spott ein weißes Kleid anlegen, und schickte Ihn zu Pilatus zurück. (Luk. 53, 9. u. 11.)

Wie großmüthig ist nicht die Geduld Jesu Christi! wie liebenswürdig Seine Sanftmuth, wie wunderbar und beredt Sein Stillschweigen! Wie lehrreich ist Alles dieses für uns! Diese wunderbaren Tugenden bewiesen schon die Gottheit Jesu Christi unläugbar, und hätten Ihm bey allen Menschen Ehrfurcht und Liebe zuwege bringen sollen, und Er wurde eben wegen derselben verachtet. O göttlicher Erlöser! auch in dem heiligsten Altarssakramente zeigst Du bey allen Beschimpfungen eine wunderbare Geduld; Du schweigst zu Allem stille, und wirst Du nicht eben deßwegen noch mehr beleidiget? Wenn Du jede Unehrerbiethigkeit, jede unwürdige Kommunion sogleich nach aller Strenge bestrafest, so würde man sich nicht unterstehen, so uneingezogen und gottlos zu seyn. Der göttliche Erlöser hat vielfältig geringe Unbilden, welche

che Seinen Dienern zugefügt wurden, schon in diesem Leben streng gestraft, dagegen überträgt Er stillschweigend die Verachtungen, womit Er in dem anbethungswürdigen Geheimnisse des Altars überhäuft wird; denn Er will lieber mit übergroßer Geduld Sich den Beschimpfungen der Sünder preisgeben, als eine gerechte Seele durch Furcht von Seinem heiligen Tische abhalten. Wie lehrreich ist nicht dieses Stillschweigen Jesu Christi in dem heiligsten Altarssakramente für mich!

Herbstmonat.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Herbstmonat.

Jesus sagte: Sind nicht zehn gereiniget worden? wo sind denn die neun? Es war sonst Keiner, der zurückkehrte, und Gott die Ehre gab, als dieser Fremdling. (Luk. 17, 17. u. ff.)

Unter Menschen will man keinen Undank dulden; daß man aber gegen Gott undankbar ist, nimmt man wenig zu Herzen. Es wurden zehn Aussätzige wunderbar geheilt, zehn nahmen an diesem Wunder Theil; aber von diesen zehn kam ein einziger, um seinem Gutthäter für die empfangene Wohlthat zu danken. Man kann nicht zweifeln, das heiligste Altarssakrament sey eine der vortrefflichsten Gnaden, welche wir von Jesu Christo empfangen haben; ja sogar die meisten Gnaden, welche wir täglich empfangen, kommen aus dieser Quelle; und doch, wie wenige Menschen giebt es, welche Jesu Christo für diese so köstliche Gutthat öfters danken! Wie Wenige danken dem liebevollen Heiland, daß Er uns statt aller andern Opfer ein Gott

höchst wohlgefälliges Opfer gegeben hat; ein würdiges Dankopfer für alle Gnaden, welche wir von Ihm schon empfangen haben, oder um welche wir noch anhalten können; ein Opfer, welches die Sünden aller Menschen auslöschen kann; ein Opfer, welches in der That ein sicheres Hilfsmittel in allen Beschwernissen ist; und ein Baum des Lebens, weil es uns nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Unsterblichkeit mittheilen kann: und für diese große Gnade, für dieses wunderbare Geheimniß, wie Wenige danken dem göttlichen Erlöser! Eine so sträfliche Vergessenheit, ein so großer Undank betrübte das Herz Jesu Christi, und soll ich dabey ganz gleichgiltig bleiben, da ich doch selbst unter die Zahl der Undankbaren gehöre?

Betrachtung für den dritten Freytag im Herbstmonat.

Als Er Sich der Stadt näherte, und sie ansah, weinte Er über selbe, und sagte: O wenn du doch, und zwar jetzt zu rechter Zeit, erkenntest, was dir zum Frieden ist; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen. (Luk. 19, 41. u. ff.)

Diese Thränen Jesu Christi zeigen deutlich genug die Gesinnungen Seines Herzens an. Unglückliche Stadt Jerusalem! unglückliches Volk! in wie viel Unheil stürzt dich nicht deine Blindheit! was wirst du einst sagen, wenn du erkennen wirst, daß dein Glück in deinen Händen war, und du das glücklichste Volk hättest seyn können, wenn du an diesem Tage deinen besten Lehrmeister und Herrn, den sanftmüthigsten König hättest erkennen wollen? Wenn Jesus Christus noch einen Schmerz empfinden und weinen könnte, würde Er uns ohne Thränen ansehen können,

da

da Er uns so innigst liebt? Wenn Er aber sieht, wie gleichgiltig wir gegen das heiligste Altarssakrament sind, wie sehr wir selbes verachten, und welches Unheil wir uns dadurch zuziehen; wird Er nicht auch zu uns wie zum unglücklichen Judenvolke sagen: Träge Christen! undankbare Menschen! o wenn ihr doch an diesem Tage, der euch noch gegeben ist, erkenntet, daß eben Derjenige mitten unter euch ist, der allein euch den Frieden geben und ewig glücklich machen kann! Aber jetzt ist alles Dieses vor eueren Augen verborgen; ihr wollet Mich nicht erkennen; denn wie würdet ihr so unglücklich seyn, wenn ihr Mich erkenntet und liebtet?

Betrachtung für den vierten Freytag im Herbstmonat.

Sehet, die Stunde kömmt, und sie ist schon da, wo ihr zerstreuet werdet, und Mich allein lasset. (Joh. 16, 32.)

Welche Betrübniß wird nicht Jesus Christus in Seinem Herzen empfunden haben, als Er Seinen Aposteln ihre Trägheit, ihren Undank, ihre Flucht und Vergessenheit vorher sagte? Würden aber die Apostel auch geglaubt haben, daß sie so wankelmüthig seyn und ihren so guten Herrn und Lehrmeister verlassen könnten? Und doch ist es geschehen. Aber, o mein göttlicher Erlöser! diese Zeit ist vorbey. Doch warum sage ich, diese Zeit sey vorbey? die Zeit ist wirklich da, daß man Dich allein läßt, ja, warst Du je so einsam und verlassen als eben jetzt? Jesus Christus ist Tag und Nacht auf dem Altare gegenwärtig; wer läßt es sich aber angelegen seyn, Jesum Christum da oft zu besuchen, sich mit Ihm zu unterhalten, und Ihm zu

huldigen? Die Paläste der Fürsten sind immer von Leuten und Höflingen voll, wenn gleich nur wenige das Glück haben, mit dem Fürsten selbst zu reden. Jesus Christus allein nimmt alle Menschen ohne Unterschied auf, und ist zu jeder Stunde bereit, Allen Gutes zu thun; ja Er hat das sehnlichste Verlangen, Allen Seine Gnaden mitzutheilen; und doch ist Er fast allzeit allein und verlassen.

Weinmonat.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Weinmonat.

Wahrlich sage Ich euch: Einer aus euch, der mit Mir speiset, wird Mich verrathen. Wehe aber jenem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden. (Mark. 14, 18. u. 21.)

Die Schriftgelehrten, die Pharisäer, die gottlosen und lasterhaften Menschen haben sich wider Jesum Christum verschworen; sie waren aber Seine Todesfeinde, und was kann man endlich von einem Feinde anders erwarten? Soll aber Jesus Christus sogar von einem Freunde, von einem Apostel, das ist, von einem Menschen, welchen Er vor so vielen Andern erwählt, und dem Er so viele Beweise der innigsten Liebe gegeben hat, soll der liebevolle Heiland von diesem treulosen Menschen verrathen werden? O mein göttlicher Erlöser! Du wählest Selbst Deine Diener und Freunde; wie lange wirst Du denn noch unter diesen, die Du Selbst gewählt hast, Undankbare und sogar Verräther finden müssen? Aus einer besondern, ganz unverdienten Liebe hast Du die Christen vor so vielen Ungläubigen auserwählt; Du würdigest Dich,

bey

bey ihnen zu verweilen, ihnen theilest Du Deine Gaben so reichlich mit, ja giebst Dich Selbst zur Nahrung ihrer Seelen dar; wie lange wirst Du also auch unter ihnen Feinde und Verräther antreffen? Ach, wie Viele aus ihnen mißbrauchen Deine Gutthaten! wie viele Undankbare weigern sich zu Deinem Tische zu kommen! wie Viele werden durch unwürdige Kommunion Deine Verräther! Werde aber auch ich bey allen diesen Beleidigungen, welche Dir zugefügt werden, unempfindlich bleiben?

Betrachtung für den dritten Freytag im Weinmonat.

Das Volk ehret Mich nur mit den Lippen; sein Herz aber ist weit von Mir; so ehren sie Mich vergebens. (Mark. 7, 6. u. ff.)

Die Ehrenbezeigungen, welche die Juden Jesu Christo erwiesen, müssen nicht aufrichtig gewesen seyn, und an dem Lobe, welches sie Ihm von Zeit zu Zeit spendeten, muß das Herz geringen Antheil gehabt haben, weil sie Ihn bald darauf mit Schimpf und Schmach überhäuften, und sogar dem Kreuztode überlieferten. Wie vielen trägen Christen könnte Jesus Christus nicht den nämlichen Vorwurf machen? Ihre Uneingezogenheit in der Kirche, die geringe Ehrfurcht vor dem heiligsten Altarssakramente, der Eckel an dieser himmlischen Speise zeigen genug, daß unsere Verehrung nicht vom Herzen kommt. Wir haben einen gewissen äußerlichen Schein der Andacht, und nehmen erbauliche Gebärden an, wodurch wir wohl die Menschen blenden, Gott aber nicht gefallen können. Ich sehe, es ist nicht möglich, o mein Herr und Gott! daß mein Herz dem Deinigen sich nähere,

ohne vom Feuer der Liebe entzündet zu werden, und Dich inbrünstig zu lieben.

Betrachtung für den vierten Freytag im Weinmonat.

Jerusalem, Jerusalem! wie oft wollte Ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Jungen unter ihre Flügel versammelt, und du hast nicht gewollt? (Matth. 23, 27.)

Was kann das unglückliche Judenvolk auf diesen Vorwurf antworten? Und was könnten wir antworten, wenn er uns gemacht würde? Das Gleichniß, dessen Sich Jesus Christus hier bedient, deckt unsern Undank nur um so mehr auf, je nachdrücklicher dadurch Seine innigste Liebe gegen uns vorgestellt wird. Der liebevolle Heiland ist im heiligsten Altarssakramente gegenwärtig, damit wir da allzeit unsern Beschützer, Arzt und Vater an Ihm finden könnten. Er ist ohne Unterlaß mitten unter uns, weil Er verlangt, wir sollen auch beständig bey Ihm seyn. Da sich aber die meisten Christen von Ihm entfernen und Seiner vergessen, muß Er nicht Sich wider uns beklagen und uns zurufen: Ach, ihr Meine elenden Kinder! wie oft habe Ich euch versammeln wollen, wie eine Henne ihre Jungen versammelt, und ihr habet Mir kein Gehör gegeben, sondern euch von Mir entfernt? Ihr verwundert euch, wenn ihr so lange in der Bedrängniß seyd, im Streite so oft unterlieget, und so gefährlich verwundet werdet. Dieses geschieht aus keiner andern Ursache, als weil Viele unter euch krank und schwach sind, und im Todesschlafe schlummern. Ach, mein göttlicher Erlöser! mache doch, daß ich nicht länger bey Deinen liebreichen Klagen gehörlos bleibe,

sondern

sondern meine vorige Treulosigkeit aufrichtig beweine.

Wintermonat.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Wintermonat.

Er fiel auf Sein Angesicht, bethete und sprach: Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von Mir! doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. (Matth. 26, 39.)

Jesus Christus hatte allzeit das sehnlichste Verlangen, Sein Blut für das Heil der Menschen darzugeben, wie Er es sehr oft zu Seinen Aposteln gesagt hatte. Es schreckte Ihn also nicht der Tod, und nicht der Tod machte Ihm diesen Kelch so bitter, sondern die Undankbarkeit der Menschen, welche sich Seinen Tod nicht zu Nutzen machen wollten. Er sagte zu Seinem himmlischen Vater: Ich habe Verlangen getragen, und verlange jetzt mehr als jemals die Menschen aus ihrer armseligen Dienstbarkeit zu befreyen, Ich wollte aber aus ihnen keine Undankbaren machen; die Unbilden, welche Mir Meine Feinde zufügen, schrecken Mich nicht so sehr; aber die Verachtung, welche Ich von Meinen eigenen Kindern vorsehe, verursacht Mir große Betrübniß; die Blindheit der Feinde ängstiget Mich zwar, aber die Undankbarkeit der vorzüglich Geliebten erfüllt Mein ganzes Herz mit Schmerz. Jesus Christus hat mit innigstem Verlangen die Zeit der Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes erwartet; mußte Ihn aber nicht der Mißbrauch und die Verachtung dieses höchsten Geheimnisses äußerst betrüben? und hatte Er nicht

Ursache zu sagen, wenn es möglich wäre, sollte dieser Kelch von Ihm gehen? Dieß war in der That ein höchst bitterer Kelch. Wissen wir aber nicht, daß es nur auf uns ankömmt, denselben von unserm Erlöser zu entfernen? denn wir reichen ihn dar, wir machen ihn durch die Verachtung und durch den unwürdigen Gebrauch des höchsten Geheimnisses so bitter. Wie, o Herr! ich sollte Dir den Kelch durch meine Ehrerbiethigkeit und Andacht versüßen können, und es doch nicht thun?

Betrachtung für den dritten Freytag im Wintermonat.

Jesus wandte Sich zu ihnen, und sagte: Ihr Töchter von Jerusalem! weinet nicht über Mich, sondern weinet über euch selbst und über euere Kinder. (Luk. 23, 28.)

Hat man jemals eine so große Liebe gesehen, als jene ist, die uns Jesus Christus bey dieser Gelegenheit bewiesen hat? Sein ganzer Leib ist von grausamen Geißelstreichen zerrissen; Er hat beynahe schon alles Blut vergossen; Er ist dem ganzen Volke zum Spotte und zur Fabel geworden; und in diesem elenden Zustande sieht Er nicht auf die Schmerzen, welche Er wirklich leidet; das Unheil, in welches wir uns durch unsern Undank stürzen, geht Ihm viel tiefer zu Herzen. Wenn wir nicht alle Empfindung verloren haben, so muß uns diese mitleidige Liebe unsers göttlichen Erlöses rühren. Jesus Christus wird im heiligsten Altarssakramente vergessen, verachtet und beschimpft; gleichwohl fällt Ihm das Unheil, welches wir uns durch Seine Beleidigungen zuziehen, gleichsam schwerer als die Beleidigungen selbst. Weinet,

sagt

sagt Er zu uns, weinet, Meine Kinder! daß ihr Mich, euern Erlöser und euern Vater, vergessen habet; weinet, daß ihr gegen Mich so äußerst undankbar, und in Meiner Gegenwart so unehrerbiethig und vermessen gewesen seyd; weinet wegen so vieler gottesräuberischer Kommunionen; weinet endlich wegen des Schadens, welchen ihr euch selbst zugefügt, da ihr Mich nicht erkennen wolltet, oder da ihr Mich zwar erkannt, aber doch nicht geliebt habet. O mein liebevollster Heiland! über was soll ich denn endlich weinen, wenn ich ohne zu weinen an meine Undankbarkeit denken kann?

Betrachtung für den vierten Freytag im Wintermonat.

Die Königinn von Mittag wird am letzen Gerichtstag wider dieses Geschlecht aufstehen, und es verdammen; denn sie ist von den Gränzen der Welt gekommen, die Weisheit Salomons zu hören, und sieh, Dieser hier ist mehr als Salomon. (Matth. 12, 42.)

Neue Christen in Indien und Japan machten jährlich einen Weg von mehr als hundert Meilen, damit sie doch wenigstens im Jahre einmal den Trost hätten, Jesum Christum im heiligsten Altarssakramente anzubethen, und die heilige Messe anzuhören; sie achteten alle Beschwerden einer so weiten und müheseligen Reise für Nichts, wenn sie eine halbe Stunde mit Jesu Christo in Seinem Liebesgeheimnisse zubringen konnten. Mein Gott! wie viele Völker werden am Gerichtstage wider uns aufstehen und uns verdammen! Wir haben Jesum Christum in unserer Stadt und in den Kirchen, denen wir so nahe sind;

die Ordensgeistlichen haben Jesum Christum in ihrem eigenen Hause, und ein so unschätzbares Glück achtet man fast für nichts; Einige machen so wenig daraus, daß sie Jesum Christum nur mit Kälte besuchen; Viele kömmt es sogar hart an, wenn sie Ihn besuchen sollen, und die Meisten erscheinen ohne Andacht und Eifer. Wird nicht die Königinn von Mittag am letzten Gerichte wider dieses Volk aufstehen? wird nicht sie allein schon erklecken, dieses Volk zu verdammen, weil sie von den äußersten Gränzen der Erde gekommen ist, die Weisheit Salomons anzuhören, während Jesus Christus, welchen wir auf dem Altare wahrhaft gegenwärtig haben, ohne Vergleich größer ist als Salomon?

Christmonat.

Betrachtung für den zweyten Freytag im Christmonat.

Die Ursache des Gerichtes wird seyn, weil das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen mehr die Finsternisse als das Licht geliebt haben. (Joh. 3, 19.)

Wie sehr ist nicht die Blindheit der Juden zu bedauern! was werden diese Unglücklichen antworten können, wenn ihnen das Unheil wird vorgeworfen werden, welches sie sich durch ihre Blindheit zugezogen haben? Sie werden den Vorwurf hören müssen: Ihr hattet das Licht mitten unter euch, aber ihr habt vor demselben die Augen verschlossen, weil ihr mehr die Finsternisse liebtet. Die Sonne der Gerechtigkeit, welche schon so lange erwartet wurde, ist unter euch aufgegangen; ihr wolltet aber diesen so hellen Tag,

welcher euch hätte glücklich machen sollen, nicht benützen. Eben dieses Licht ist auch bey uns im heiligsten Altarssakramente; kann man aber von allen Christen sagen, sie verhalten sich besser als die Juden? machen sich Alle dieses Licht zu Nutzen? Jesus Christus ist im heiligsten Altarssakramente bey uns wahrhaft zugegen; Sein göttliches Herz steht allen Menschen offen; es ist die Quelle der Gnaden, und allzeit bereit uns Seine Schätze mitzutheilen: muß man also nicht billig fürchten, diese unbegreifliche Liebe und Barmherzigkeit werde eine Ursache unserer Verdammung seyn? Pflegen wir unsere Zuflucht zu Jesu Christo im heiligsten Altarssakramente zu nehmen? wenden wir uns mit Vertrauen zu Ihm? erwarten wir in den Beschwerden des Lebens von Ihm Hilfe und nöthige Erleuchtung? Ach leider! man verachtet dieses göttliche Licht, weil man die Finsterniß liebt; und wegen dieser Verachtung werden wir ohne Zweifel die strengste Rechenschaft geben müssen.

Betrachtung für den dritten Freytag im Christmonat.

Johannes antwortete ihnen, und sagte: Jener ist mitten unter euch gestanden, Den ihr nicht kennet, und Dem ich nicht würdig bin die Schuhriemen aufzulösen. (Joh. 1, 26. u. ff.)

In was für großes Unheil stürzten sich nicht die Juden, weil sie Jenen nicht erkennen wollten, der mitten unter ihnen war? Erkennen wir aber Den besser, welcher mitten unter uns ist? Ihr Großen der Welt! erkennet ihr Ihn? Ihr strafet nach aller Strenge die geringsten Fehler, womit man die euch gebührende Ehrfurcht verletzt; da ihr doch die Beschim-

schimpfungen so gleichgiltig ansehet, welche dem höchsten Herrn zugefügt werden, den ihr nach euerem Vorgeben kennen wollet. Euch alle aus dem Volke frage ich, kennet ihr Den, welcher mitten unter euch ist? Ihr machet Jenen so sorgfältig euere Aufwartung, von denen ihr etwa eine Gnade hoffet; ihr seyd so eingezogen in der Gegenwart Derer, welche ihr fürchten müsset; in der Kirche hingegen zeiget ihr keine Ehrerbiethigkeit, und findet nie eine Viertelstunde, Jesu Christo im heiligsten Altarssakramente euere Huldigung darzubringen. Endlich muß ich auch euch fragen, ihr Diener des Herrn und ihr Ordensleute! kennet ihr Denjenigen, welcher beständig mitten unter euch ist? und wenn ihr Ihn kennet, warum haltet ihr euch so selten bey Ihm auf? Ach, wir müssen es gestehen, wir kennen Dich nicht, o Herr! ich wenigstens habe Dich, o mein göttlicher Erlöser! bisher nicht gekannt, aber jetzt will ich anfangen durch meinen Lebenswandel zu zeigen, daß ich Dich kenne; denn ich will anfangen Dich aufrichtig zu lieben.

Betrachtung für den vierten Freytag im Christmonat.

Es geschah aber, als sie dort waren, daß die Zeit erfüllt wurde, daß sie gebähren sollte; und sie gebahr ihren erstgebohrnen Sohn, und legte Ihn in eine Krippe; denn es war für sie kein Ort in der Herberge. (Luk. 2, 6. u. ff.)

Jedermann findet Platz; nur für Jesus Christus ist keiner. Man fängt schon vor der Geburt des göttlichen Erlösers an, Ihn zu verstoßen und zu verachten. Der Herr des Himmels und der Erde, der wahre Gottmensch muß in einem Stalle gebohren

werden,

werden, während elende Menschen in prächtigen Palästen zur Welt kommen. Wie schmerzlich muß es damals Jesu Christo gefallen seyn, daß Er keinen bessern Aufenthalt gefunden hat; und wie schmerzlich muß es Ihm auch in unsern Tagen fallen, daß Ihn Seine Gläubigen, die Christen, so schlecht aufnehmen und beherbergen, da sie doch selbst in prächtigen Häusern wohnen? Kann man die heiligen Gefäße, in denen der Leib Jesu Christi aufbewahrt wird, und die Kirchen, in denen Er Sich aufhält, an Pracht und Kostbarkeit mit den Wohnungen und dem Hausgeräthe eitler Weltmenschen vergleichen? Doch schmerzt es den liebevollen Heiland noch weit mehr, daß Er so oft in unreine Seelen, und in Herzen, welche mit unzählbaren Sünden beladen sind, eingehen muß. Ich weiß, o liebevoller Erlöser! daß es Deine innigste Freude ist, in einem reinen Herzen zu wohnen; reinige also mein Herz, damit Du Freude darin findest. O wenn ich doch künftig den Trost haben könnte, Dich nicht mehr so unwürdig zu empfangen! Entzünde, o Jesu! mein Herz mit Deiner reinen Liebe; Dein göttliches Herz soll den Platz meines Herzens einnehmen; mein Herz soll mit Deinem göttlichen Herzen künftig so eng vereiniget bleiben, daß es ganz gleiche Gesinnungen und Anmuthungen mit dem Deinigen haben möge. Amen.

Achtes

Achtes Kapitel.

Vom Besuche des heiligsten Altarssakramentes.

Erster Absatz.

Wie man sich bey dem Besuche des heiligsten Altarssakramentes verhalten soll.

Jene Seelen, welche das heiligste Altarssakrament, so oft sie können, besuchen, wissen am besten aus eigner Erfahrung, daß dieser Besuch das leichteste und sicherste Mittel sey, Alles, was man begehrt, von Jesu Christo zu erhalten, wenn man nur mit ehrerbiethigem Vertrauen darum bittet, besonders zu jenen Stunden, wo dieses höchste Geheimniß von Wenigen besucht wird; aber man muß in der Kirche nie anders erscheinen, als mit tiefer Ehrfurcht, voll Dankbarkeit, Vertrauen und Liebe.

Der Sohn Gottes heiligte durch Seine Geburt den Stall zu Bethlehem, mit Seinem kostbaren Blute den Kalvarienberg, und mit Seinem heiligen Leibe das Grab; eben diesen Sohn Gottes haben wir auch in unseren Kirchen; wenn wir also beym Eintritte in dieselben, und da wir uns dem Altare nähern, nicht von heiliger Ehrfurcht durchdrungen werden, wie es an besonders geheiligten Orten geschieht; wenn uns nicht von innigst gerührtem Herzen süße Freudenthränen fließen, wie Jenen, welche das Glück haben, die Krippe zu sehen, in welcher Jesus Christus gelegen, und den Kalvarienberg zu betrachten, auf welchem

Er

Er gestorben ist; so fehlt es uns entweder an lebendigem Glauben oder an gebührender Aufmerksamkeit.

Man könnte diesem Uebel leicht abhelfen, wenn man, ehe man in die Kirche geht, einige Erwägungen anstellte über die Heiligkeit dieses Ortes und über die Hoheit Dessen, den man da besuchen will. Wenn man eben so ungehindert die Paläste der Fürsten betreten und mit ihnen reden könnte, als leicht man in die Kirchen kommen kann, so würden sich Viele glücklich schätzen, während sie die unschätzbare Gnade für nichts halten, daß sie so leicht und zu allen Stunden sich ihrem anbethungswürdigen Erlöser Jesu Christo nähern dürfen.

Wenn man in die Kirche kommt, soll man niemals unterlassen das göttliche Herz Jesu anzubethen; diese Andacht ist Ihm höchst wohlgefällig, und wird auch Allen, die sie üben, den größten Nutzen bringen. Insgemein ist es nützlicher, wenn man vor dem heiligsten Altarssakramente in der Gegenwart Jesu Christi viel mit dem Herzen, und wenig mit dem Munde redet. Ein anmuthvolles Stillschweigen ist gleichsam die Sprache des Herzens, und diese gefällt Jesu Christo bey solchen Besuchen viel besser, als ein langes mündliches Gebeth, welches man nicht selten übereilt, und oft ohne Aufmerksamkeit dahersagt. Die innigste Liebe Jesu Christi gegen uns, Seine Güte, Sanftmuth, Seine Freygebigkeit und Geduld in diesem anbethungswürdigen Geheimnisse muß auch in uns eine inbrünstige Gegenliebe entzünden. Wir sollen uns da beynahe die ganze Zeit mit den Anmuthungen der Ehrfurcht, der Dankbarkeit, des Vertrauens und der Liebe gegen Jesum Christum beschäftigen. Man soll Jesum Christum eben so besuchen, wie Ihn die Engel, Hirten und Weisen nach Seiner

Geburt

Geburt besucht haben, nämlich um Ihn anzubethen; oder wir können uns Ihm nähern wie die Apostel, um Seinen Unterricht anzuhören; wir können uns wie Magdalena zu Seinen Füssen werfen, um unsere Sünden zu beweinen, oder Seine wunderbaren Vollkommenheiten zu betrachten; endlich können wir auch wie die Kranken zu Ihm kommen, Ihn um Gesundheit zu bitten.

Daß wir so geringen Nutzen aus diesen Besuchen schöpfen, kömmt unter andern daher, weil wir nicht mit gehöriger Einfalt und hinlänglichem Vertrauen uns Jesu Christo nähern; denn Ihm sollten wir unsere Nöthen, Armseligkeiten und Schwachheiten in aller Einfalt entdecken, und wie der Prophet sagt, **unser Herz vor Ihm ausgießen.** *) Bald könnten wir wie die Schwestern des Lazarus zu Ihm sagen: **Sieh, o Herr! den Du lieb hast, der ist krank.** **) Ja, mein liebevoller Erlöser! der ist krank, für den Du Mensch geworden bist, für den Du all' Dein Blut vergossen hast, dem Du Dich im heiligsten Geheimnisse noch täglich zur Speise dargiebst, dem zu lieb Du auf dem Altare beständig gegenwärtig bist; dieser ist krank, schon so lange Zeit mit dieser oder jener Schwachheit behaftet, und er hat diese Hilfe oder jene Gnade nöthig. Sieh, den Du lieb hast, der ist krank. Bald könnten wir mit dem Aussätzigen rufen: **Herr! wenn Du willst, so kannst Du mich heilen.** ***) Du kannst, o Herr! mich heilen, wenn Du nur willst; und warum sollst Du nicht wollen? darf ich daran zweifeln, nachdem

---

*) Effundite coram illo corda vestra. Psal. 61, 9.
**) Ecce, quem amas, infirmatur. Jo. 11, 3.
***) Domine, si vis, potes me mundare. Luc. 5, 12.

dem Du so viel an mir gethan hast, und noch thust? und wenn Du willst, wer kann hindern, daß es nicht geschehe?

Ein andermal können wir uns einbilden, wir liegen wie Magdalena bey den Füssen Jesu Christi; und wenn wir nicht so viel innerliche Andacht empfinden, um wie diese heilige Büßerinn weinen zu können, so wollen wir doch wenigstens mit ihr stillschweigend verharren: oder wenn wir reden, so wollen wir nur wie der heilige Thomas unsere Verwunderung, Ehrfurcht und Liebe, von denen wir ganz durchdrungen seyn sollen, zu erkennen geben; wir wollen voll des lebendigen Glaubens mit diesem Apostel zu Jesu Christo sagen: **Mein Herr und mein Gott!** *) wir wollen oft wie der Hauptmann sprechen: **Ich glaube, o Herr! aber komm Du meinem schwachen Glauben zu Hilfe.** **) Man muß auch den liebevollen Heiland inständig, und nach dem Beyspiele des chananäischen Weibleins mit Ungestümm um alle Gnaden bitten, welche man nöthig hat. Glaube nur sicher, meine Seele! Jesus Christus liebt uns inbrünstig, Er ist nur deßwegen auf dem Altare gegenwärtig, um uns Gutes zu erweisen, und Er kann und will es auch thun; ruf also mit kindlichem Vertrauen zu Ihm: **Jesu, Du Sohn Davids! erbarme Dich meiner.** ***) Und wenn es schon das Ansehen hat, Er verstoße dich, Er antworte dir nicht, und schlage dir alle Bitten ab: so mußt

---

*) Dominus meus et Deus meus! Jo. 20, 28.

**) Credo, Domine! adjuva incredulitatem meam. Marc. 9, 23.

***) Jesu fili David, miserere mei. Luc. 18, 38.

mußt du doch getreu verharren, ja noch inständiger bey Ihm anhalten, und gleichsam als merktest du nicht, daß Er mit dir hart zu verfahren scheint, immer lauter rufen: Herr! komm' mir zu Hilfe; Herr! steh' mir bey. Du kannst hinzusetzen: Ich muß bekennen, es ist nicht billig, daß man das Brod der Kinder den Hunden vorwerfe; aber auch die kleinen Hündlein essen die Brosamen, welche von dem Tische ihrer Herren fallen. Verfahre wenigstens so mit mir ꝛc.

Wenn wir schon durch unsere Sünden verschuldet haben, daß Er unser Gebeth nicht erhört, so wollen wir doch mit Einfalt und Vertrauen zu Ihm sagen: Du hast mir versprochen, o Herr! Du wollest mir Alles geben, um was ich Dich in Deinem Namen bitten werde; ich bitte Dich also in Deinem Namen um die Gnade, mich in dieser Unvollkommenheit, welche mich schon so lange auf dem Wege der Tugend aufhält, bessern und meine herrschende böse Neigung überwinden zu können, wegen welcher ich in so viele Fehler gefallen bin; ich bitte Dich um jene für mein Heil und zur Vollkommenheit so nothwendige Tugend. In Deinem Namen bitte ich Dich um die Bekehrung meines Kindes, um die Gesundheit meines Ehegatten, um guten Erfolg in meinem Geschäfte, um alle nöthige Hilfe in diesem und jenem Anliegen. Du weißt, o Herr! daß ich mit diesem Fehler behaftet bin, daß mir jene Tugend mangelt, daß ich in Widerwärtigkeiten Muth, in der Freude Mäßigung, bey dieser und jener Gelegenheit Stärke nöthig habe, und daß ich überall und allzeit Deiner mächtigen Gnaden bedarf. Du weißt, daß mein Glaube noch schwach ist, daß meine Hoffnung bisweilen wanken will, und daß ich in Deiner Liebe noch gar lau und

kalt

kalt bin, ja daß ich kaum ein ernstliches Verlangen habe, Dich zu lieben.

Gieb mir also, o Herr! alle diese Gnaden, komm mir in allen diesen Anliegen mit Deinem mächtigen Beystande zu Hilfe, ich bitte Dich in Deinem Namen darum; gedenke, Du habest mir Selbst versprochen, daß Du mir Nichts versagen wolleſt, um was ich in Deinem Namen bitten werde. Vielleicht sind Dir bisweilen meine Bitten nicht wohlgefällig, und Du erhöreſt mich nicht, weil ich nicht weiß, um was ich bitte; doch laufe ich keine Gefahr zu fehlen, und darf diesen Vorwurf von Dir nicht fürchten, wenn ich Dich um Deine vollkommene Liebe bitte; ich bitte Dich also, o Herr! entzünde in mir das Feuer Deiner Liebe; gieb mir eine großmüthige, beständige, getreue Liebe; gieb mir eine Liebe, welche allzeit standhaft bleibt, wenn sie schon ohne Süßigkeit und Trost ist; gieb mir eine solche Liebe, daß ich künftig nur für Dich lebe. Ja, o Herr! um diese vollkommene, inbrünstige, werkthätige Liebe bitte ich Dich. **Nur Deine Liebe mit Deiner Gnade gieb mir, und ich bin reich genug.** *)

Es ist auch gut, wenn man bisweilen zu Gemüthe führt, wie sehr es Jesus Christus schmerzen müsse, wenn Er am Altare beynahe von Jedermann vergessen und verlassen wird; man kann sich zugleich vorstellen, Er sage auch zu uns, was Er einst bey gleicher Gelegenheit zu den Aposteln gesagt hat: **Wollet auch ihr weiter gehen?** **) Wollet auch ihr Mich verlassen? Dann muß man voll Liebe, Reue

*) Amorem tui solum cum gratia tua mihi dones, et dives sum satis. S. Ignat.

**) Nunquid et vos vultis abire? Jo. 6, 68.

und Dankbarkeit wie der heilige Petrus sagen: **Herr! zu wem sollten wir gehen? Du hast die Worte des ewigen Lebens.** *) Wir glauben und wissen, daß Du Jesus Christus der Sohn des lebendigen Gottes bist.

Damit man sich selbst um so mehr zur Liebe antreibe, und Jesum Christum durch liebreiche Gewalt gleichsam zwinge, daß Er das Feuer und den Eifer der Liebe in uns vermehre, so kann man sich vorstellen, der liebevolle Erlöser frage uns am Altare, wie Er einst den heiligen Petrus gefragt hat: **Simon, du Sohn des Johannes! liebst du Mich?** **) Dann müssen wir mit liebevollem Herzen wie dieser Apostel antworten: Ja, o Herr! Du weißt, daß ich Dich liebe; oder vielmehr Du, liebevoller Erlöser! weißt, daß ich das sehnlichste Verlangen habe, Dich recht inbrünstig zu lieben.

Es wäre zu wünschen, daß wir uns von Allem, was nicht Gott ist, los machten, um, wie der königliche Prophet, oft und von Herzen zu Ihm sagen zu können: **Was soll ich im Himmel oder auf Erden außer Dir verlangen? Du bist der Herr meines Herzens, Du, o Gott! wirst mein Antheil in Ewigkeit seyn,** und meine ganze Glückseligkeit ausmachen. Ich weiß, o Herr! Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, und **Alle, die sich von Dir entfernen, werden zu Grunde gehen.** Ich will mich allzeit an Dich halten, denn bey Dir, o liebevoller Erlöser! finde ich meine Ruhe, meine Freude und meine ganze Glückseligkeit; es ist mir

---

*) Domine, ad quem ibimus? verba vitae aeternae habes. Jo. 6, 69.

**) Simon Joannes, amas me? Jo. 21, 17.

mir gut, daß ich Gott anhange, und daß ich auf den Herrn meinen Gott meine Hoffnung setze. *) Auf Dich, mein göttlicher Erlöser! will ich mein ganzes Vertrauen setzen: es würde mein größter Trost seyn, wenn ich mein noch übriges Leben vor Deinem Altare zubringen könnte; wenigstens will ich mich oft mit meinen Gedanken und mit meinem Gemüthe dahin verfügen. Mein Schatz ist auf dem Altare, mein Herz wird auch da seyn; mein Herz soll künftig allzeit mit Deinem göttlichen Herzen, o Jesu! vereiniget bleiben; Dein Herz wird meine Zuflucht und meine Ruhe seyn; da will ich wohnen. **)

Nachdem man sich zur Liebe und zum Vertrauen ermuntert hat, kann man bisweilen mit aufrichtiger Einfalt zwar ehrerbiethig aber doch vertraulich zum göttlichen Erlöser sagen: Du, o Herr! bist nur deßwegen hier zugegen, um mir Gutes zu thun, wer wird Dich also hindern? Wenn Dich meine Unvollkommenheiten abhalten, so fange an, mich davon zu befreyen; heile die Wunden, welche mich vor Deinen Augen entstellen. Ich muß es bekennen, ich habe Dich bisher nicht geliebt; aber ich bereue es, und wie ich glaube, habe ich wenigstens jetzt ein aufrichtiges Verlangen, Dich zu lieben; ich weiß, Dir ist mein innerstes Herz bekannt, ich würde also nicht so oft kommen, Dich um Deine Liebe zu bitten, wenn ich nicht ein ernstliches Verlangen darnach hätte; ich will auch nicht aufhören, Dich inständig, ja sogar unge-

*) Quid mihi est in coelo, et a te quid volui super terram? Deus cordis mei et pars mea Deus in aeternum! Qui ecce, qui elongant se a te, peribunt. Mihi autem adhaerere Deo bonum est; ponere in Domino Deo meo spem meam. Psal. 72, 25. sq.

**) Haec requies mea, hic habitabo. Psal. 131, 4.

stümm zu bitten, bis ich vom Feuer Deiner Liebe ganz entzündet werde. Ich will Dich lieben, o Herr, Du meine Stärke und meine Zuflucht! *)

Man kann auch mit großem Nutzen sich mit verschiedenen Uebungen des Glaubens, der Anbethung, der Danksagung, der Hoffnung und der Liebe ꝛc. ꝛc. beschäftigen, wie es Jedem die Andacht eingiebt; etwa auf folgende Weise:

Ich glaube, o Herr! daß Du hier wahrhaft und wesentlich auf dem Altare gegenwärtig bist. Meine Eingezogenheit und Ehrfurcht, welche ich hier in Deiner Gegenwart an den Tag legen will, sollen ein Beweis meines aufrichtigen Glaubens seyn ꝛc. ꝛc.

Ich sage Dir Dank, o Jesu! daß Du mich so inbrünstig geliebt, und Deine Liebe gegen mich so wunderbar zu erkennen gegeben hast; mit Demuth werfe ich mich vor Dir nieder, und verlange alle Entehrungen und Beschimpfungen zu ersetzen, welche Dir in diesem höchsten Geheimnisse seit seiner Einsetzung sind zugefügt worden.

Ich hoffe ganz sicher, o Herr! Deine Vorsicht werde mir das Nöthige niemals mangeln lassen, und mich glücklich zur Erfüllung Deiner Absichten auf jenem Wege leiten, den sie mir zeigen wird.

Oeffne mir, o Jesu! Dein göttliches Herz, denn Dein Herz ist meine Zuflucht; in Deinem Herzen will ich allzeit leben, meinen letzten Athem holen und sterben.

Diese Anmuthungen sind nur ganz kurz entworfen, und als Muster angeführt, nach welchem sie Jeder selbst erwecken und beliebig verlängern kann.

Es

---

*) Diligam te, Domine, fortitudo mea, et refugium meum. Psal. 17, 2. sq.

Es wird hier nicht unschicklich seyn, den Rath des heiligen Salesius anzuführen, welchen er in der Anleitung zum andächtigen Leben *) giebt. „Diese Gattung des Gebethes, sagt der große Heilige, welches eigentlich nur aus kurzen Anmuthungen besteht, ist höchst nützlich; nach meiner Meynung soll man eben nicht zuviel bekümmert seyn, sich allzeit an die nämlichen Worte zu halten; sprich oft mit dem Herzen oder auch mit dem Munde, was dir die Liebe eben eingeben wird; denn die Liebe wird dir so reichlichen Vorrath verschaffen, als du nur immer verlangst."

Zweyter Absatz.

Leichte Weise, täglich eine viertel oder halbe Stunde vor dem heiligsten Altarssakramente im Gebethe zuzubringen.

Diese Andachtsübung ist sehr leicht; denn sie besteht eigentlich nur darin, daß man Jesum Christum liebt, und, um Ihn zu lieben, selbst zu Hilfe nimmt. Vernimm, christliche Seele! wie dieses geschieht.

1) Nachdem man den göttlichen Erlöser in diesem Geheimnisse mit aller Ehrerbiethigkeit, welche Seiner wesentlichen Gegenwart gebührt, gegrüßt hat, vereinigt man sich mit Ihm und allen Seinen göttlichen Wirkungen in dem heiligsten Altarssakramente, wo Er ohne Unterlaß Seinen himmlischen Vater im Namen aller Menschen anbethet, lobt und liebt; und zwar auf die vollkommenste Weise, die man nur denken kann, weil Er hier ein immerwährendes Opfer ist.

Man bedenkt und befleißt sich, tief zu Herzen zu nehmen Seine Versammlung, Seine Einsamkeit,

*) 5. Theil, 13. Kapitel.

Sein verborgenes Leben, Seine wunderbare Entblößung von allen Dingen, Seinen Gehorsam auf das Wort eines jeden Priesters, Seine Demuth und Seine übrigen Tugenden, wovon Er uns in dem heiligsten Geheimnisse das schönste Beyspiel giebt. Man ermuntert sich selbst zur Nachahmung derselben, und macht den Vorsatz sie bey vorfallender Gelegenheit auszuüben. Vorzüglich aber hält man sich bey Seinem göttlichen Herzen auf, und bedenkt Seine wunderbare Güte gegen uns sammt allen hohen Tugenden, wovon es die Quelle ist; man erwägt Seine unendliche Liebe gegen den himmlischen Vater, das unauslöschliche Liebesfeuer, wovon es gegen die Menschen brennt, und das sehnlichste Verlangen nach ihrem Heile. Man stellt sich lebhaft vor, wie in diesem Herzen Alles unergründlich ist, Seine Demuth, Seine Erniedrigung, Seine Armuth, Sein Leiden ꝛc. Man bedenkt, wie schmerzlich es dem göttlichen Herzen fallen müsse, wenn es die Undankbarkeit der Menschen sieht, welche gegen alle Liebes-Erweise gleichgiltig und unempfindlich sind: hernach bestrebt man sich, diese Beleidigungen durch entgegengesetzte Tugendübungen, so viel möglich ist, gut zu machen, nämlich durch Dankbarkeit und vorzüglich durch eine inbrünstige Liebe zu Jesu Christo.

2) Man opfert dem himmlischen Vater Jesum Christum Seinen Sohn auf als das einzige Opfer, welches Seiner würdig ist, und durch welches wir allein vermögen, Ihm als dem höchsten Herrn gebührend zu huldigen, für die empfangenen Gutthaten zu danken, Seiner Gerechtigkeit genug zu thun, und Ihn zur Barmherzigkeit zu bewegen, daß Er uns zu Hilfe komme, wenn wir mit dem königlichen Propheten zu Ihm sagen: **Sieh auf das Angesicht deines Gesalb-**

salbten. *) Ich muß es bekennen, o Gott! ich habe verdient, daß Du mit mir wie mit einem aufrühreri-schen Unterthanen verfahrest; aber sieh, o himmli-scher Vater! Deinen geliebten Sohn an, welcher Dir vollkommen gehorsamt, und eben jetzt auf dem Altare Seine tiefe Erniedrigung aufopfert zur Genugthuung für meine Untreue und meinen Ungehorsam; sieh auf das Angesicht Deines Gesalbten.

Aus was immer für einer Ursache Du mich nach Deiner Gerechtigkeit strafen willst, werde ich Dir all-zeit Deinen geliebten Sohn vorhalten, um Dich zur Erbarmung zu bewegen. So oft Du immer Deinen Zorn wider mich willst ausbrechenlassen, werde ich all-zeit zu Dir rufen: himmlischer Vater! schaue Deinen eingebohrnen Sohn an, sieh auf das Angesicht Deines Gesalbten. Ich verdiene keine Gnaden; aber ich bringe Dir ein Opfer dar, welches von unendlichem Werthe ist. Du könntest Dich billig weigern, mir meine Sünden zu verzeihen, und mir neue Gnaden zu geben, wenn nicht Dein Sohn, welchen ich Dir aufopfere, vollkommene Genugthuung geleistet hätte; aber jetzt kannst Du mir Nichts abschlagen, um was ich Dich durch die Verdienste Jesu Christi, durch die Kraft Seines Leidens und Seines Todes bitte; denn Er hat uns Seine Verdienste geschenkt. Ich bitte zwar um große Gnaden, o himmlischer Vater! aber zur Bezahlung für Alles bringe ich Dir den Leib, das Blut und das Leben Deines Sohnes dar, welcher auf diesem Altare ist geopfert worden. Ich kann ja nichts so Großes begehren, das nicht unendlich geringer wäre als der Werth, welchen ich Dir dafür überlasse.

3) Durch die Hände Jesu Christi bringt man sich selbst Gott zum Opfer dar; man opfert Ihm sein

*) Respice in faciem Christi tui. Psal. 83, 10.

Leben, seine Geschäfte, seine Anmuthungen, seine bösen Neigungen; man macht den Vorsatz, gewisse Tugendwerke auszüben, und um sich selbst zu überwinden, einige Abtödtungen vorzunehmen; alles Dieses opfert man mit eben der Meynung und Absicht auf, mit welcher Sich Jesus Christus im heiligsten Altarssakramente beständig aufopfert.

4) Man opfert sich auch Jesu Christo auf, um sich innigst mit Ihm zu vereinigen; man bittet Ihn, Er wolle uns Seinen Geist und Seine Gesinnungen mittheilen, vor Allem aber, uns in Sein göttliches Herz aufnehmen, und allzeit darin bewahren. Nach diesem aber stellt man sich vor, Jesus Christus sey unser Haupt, und wir seyen Seine Glieder, oder wir gehören unter die Zahl Seiner Bundesgenossen und Seiner Brüder, denen Er Seine Verdienste geschenkt und den Lohn überlassen hat, welchen Ihm Sein himmlischer Vater für Sein Leiden und Seinen Tod schuldig ist. Als Bundesgenossen des ewigen Wortes, als Seine Brüder und Glieder dürfen wir es wagen, mit tröstlicher Zuversicht vor Gott zu erscheinen, und, so zu sagen, als eine Schuldigkeit zu begehren, daß Er uns gnädig aufnehme, unsere Bitten erhöre, und uns Seine Gnaden mittheile wegen der Verbindung und Vereinigung, welche wir mit Seinem eingebohrnen Sohne haben, und insonderheit wegen des unendlich kostbaren und allerwürdigsten Opfers, welches wir Ihm im heiligsten Altarssakramente darbringen. Den Beschluß macht man mit der geistlichen Kommunion, und opfert zugleich alle seine Anmuthungen und Wünsche dem göttlichen Herzen Jesu auf.

Dieß ist eine vortreffliche Weise zu bethen; man soll sich oft darin üben, weil unsere Glückseligkeit in diesem Leben von der Vereinigung abhängt, welche

wir

wir mit Jesu Christo im heiligsten Altarssakramente haben. Es wäre zu wünschen, daß man sie täglich einmal vornähme. Zu diesem Gebethe ist jede Zeit tauglich, besonders aber sind es jene Stunden, in denen Jesus Christus nur von Wenigen besucht wird.

Es giebt noch eine andere sehr nützliche Weise, vor dem heiligsten Altarssakramente zu bethen. Nachdem man den Glauben erweckt und Jesum Christum angebethet hat, trachtet man zuerst eine recht inbrünstige Liebe gegen Ihn zu erwecken; man bittet Ihn, Er wolle das Feuer Seiner Liebe immer mehr in uns entzünden. Dann sammelt man sich, und erwägt den Zustand seiner Seele; man stellt sich vor seine Fehler, seine bösen Neigungen, seine Schwachheiten und Gebrechen sammt den unzählbaren Armseligkeiten, mit denen man behaftet ist; alles Dieses entdeckt man Jesu Christo mit großer Einfalt. Man unterwirft sich gänzlich Seinem heiligsten Willen, und preiset Ihn eben so, wenn Er uns nach Seiner Gerechtigkeit züchtiget, als wenn Er uns aus Barmherzigkeit Gnaden erweiset. Man demüthiget sich vor Seiner höchsten Herrlichkeit, bekennt vor Ihm aufrichtig seine Untreue und Sünden, und bittet Ihn deßwegen um Verzeihung; man verflucht Alles, was man Böses verübt, und macht den Vorsatz, sich künftig zu bessern.

Dann versenkt man sich gleichsam in das anbethungswürdige Herz Jesu Christi; man erwägt, wie dieses göttliche Herz Alles verachtet, was die Welt hochschätzt, wie es die eiteln Ehren, die Scheingüter, die mit so vielen Bitterkeiten vermischten Weltfreuden ansieht, wie es hingegen hochschätzt, was die meisten Menschen verachten, und wie kostbar in Seinen Augen ein armes, verborgenes, demüthiges und verachtetes Leben ist. Wo ist nun der Betrug? Betrügen wir

uns,

uns, da wir Alles hochschätzen und so heftig lieben, was Jesus Christus verachtet? oder betrügt Sich Jesus Christus, der Alles mit Verachtung ansieht, und offenbar verdammt, was wir so eifrig suchen?

Solche mit Ernst angestellte Erwägungen sind sehr dienlich, uns die falschen Meynungen zu benehmen, von denen wir uns blenden lassen, und uns die wahre Weisheit einzuflößen, welche wir an allen Heiligen bewundern.

Diese Weise zu bethen ist höchst nützlich; man ist dabey an Nichts gebunden, und alle Anmuthungen sind dazu tauglich. Man kann sie zu jeder Zeit gebrauchen; vorzüglich aber dient sie nach einem unvermutheten Zufalle, damit man sich den gerechten Züchtigungen Gottes unterwerfe, oder das Gemüth wieder sammle, wenn man durch allerley Geschäfte ist zerstreut worden.

Um endlich zu lernen, wie man Jesum Christum besuchen soll, und um die Süßigkeiten zu verkosten, welche man in Seinem Umgange genießt, braucht es nichts Anderes, als daß man Ihn oft besuche; denn Er ist unendlich liebenswürdiger als alle Menschen, und liebt uns auch unendlich mehr. Eine Seele, die sich mit ihrem göttlichen Erlöser zu unterhalten weiß, kann des Umganges mit Ihm nicht überdrüßig werden; Jene, die sagen, sie wissen nicht, wie sie sich vor dem heiligsten Altarssakramente beschäftigen sollen, zeigen hinlänglich, daß sie einen schlechten Glauben haben, daß sie die ihnen nothwendigen Gnaden nicht zu begehren, und nicht zu lieben wissen. Wir sind nur deßwegen so armselig auf dieser Welt, weil wir unsere Glückseligkeit nicht einsehen; wir erkennen Denjenigen nicht, welcher mitten unter uns ist; denn wie wäre es möglich, daß wir

Ihn

Ihn erkennten, und doch so wenig liebten? wie wäre es möglich, daß wir Ihn so selten besuchten, wenn wir auch nur eine ganze schwache Liebe zu Ihm trügen?

Dritter Absatz.

Einige Erinnerungen in Betreff der öfteren Besuche des heiligsten Altarssakraments.

Um aus den öfteren Besuchen des heiligsten Altarssakraments den ganzen Nutzen zu ziehen, welchen man daraus schöpfen kann, hat man folgende Stücke zu beobachten.

1) Man muß allzeit mit großer Eingezogenheit in die Kirche gehen; und dieß muß ein deutlicher Beweis unsers Glaubens und der Ehrerbiethigkeit seyn, welche wir gegen die Heiligkeit des Ortes tragen. Es wird uns dieses auch nicht schwer fallen, wenn wir nur bedenken wollen, was wir thun. Eine demüthige und ehrfurchtsvolle Stellung, die äußerliche Eingezogenheit und die innerliche Versammlung sind eine vortreffliche und nothwendige Vorbereitung, um zum vertraulichen und liebevollen Umgange von Jesu Christo zugelassen zu werden.

2) Die mündlichen Gebethe müssen nicht zu lange dauern, aber eindringlich und anmuthsvoll seyn; die gemeinsten, welche gar nichts Gekünsteltes haben, schicken sich am besten für Leute, welche aufrichtig und von Herzen reden.

3) Obwohl wir zu jeder Zeit Jesu Christo unsere Huldigung darbringen können, so giebt es doch gewisse Stunden im Tage und gewisse Tage im Jahre, wo Ihm diese Besuche noch angenehmer sind. Für Ordensleute und Geistliche, welche das heiligste Altarssakrament inner ihrem Hause haben, sind die

Mor-

Morgenstunden dazu sehr angemessen; die Zeit nach dem Mittagessen ist für Jedermann geeignet. Man kann nicht genug sagen, welch' großen Nutzen es den Ordensleuten bringt, wenn sie gleich in der Frühe nach dem Aufstehen das heiligste Altarssakrament andächtig und fleißig besuchen. Dieser Eifer, Jesum Christum im heiligsten Altarssakramente sogleich anzubethen, und Ihm, sobald es möglich ist, zu huldigen, ist Ihm höchst wohlgefällig.

Wenn ein Diener, Freund, oder Kind solchen Eifer und solche Emsigkeit gegen uns an den Tag legte, so würde er ohne Zweifel unser Herz gewinnen; daraus kann man nun leicht schließen, was man bey dem Herzen des liebevollsten Erlösers ausrichten werde; durch diesen Eifer und dieses sorgfältige Bestreben bewegen wir Jesum, daß Er uns alle Gnaden reichlich mittheilt, welche wir den Tag hindurch zur Erfüllung unserer Pflichten und bey vorfallenden Gelegenheiten nöthig haben. Träge und unvollkommene Seelen, welche fast keine Liebe zu Jesu Christo tragen, werden diese Uebung gewiß nicht lange fortsetzen; gleichwohl ist sie eine eben so vernünftige als billige Andacht, welche zugleich Wirkung und Ursache einer inbrünstigen Liebe zu Jesu Christo ist.

Auch die Zeit nach dem Mittagessen ist sehr geeignet, große Gnaden von dem liebenswürdigen Erlöser zu erhalten und Ihm Liebe zu bezeigen, vorzüglich zu jenen Stunden, wo Er fast gänzlich vergessen und nur von gar Wenigen besucht wird. Da geht man nicht wegen des Beyspieles einer großen Menge oder aus Gewohnheit hin, sondern die Liebe Jesu Christi ist der vornehmste Beweggrund dazu; eben deßwegen wird Er Sich auch um so freygebiger zeigen, und man kann sagen, mehrere große Heilige

haben

haben bey diesen Besuchen besondere Gnaden erhalten, durch welche sie in kurzer Zeit zur höchsten Vollkommenheit gelangt sind.

Außer den Sonn- und Feyertagen, welche eigens dem Dienste Gottes gewidmet sind, giebt es noch besondere Tage im Jahre, wo es höchst nützlich ist, Jesum Christum öfter als sonst zu besuchen; dieß sind jene Tage, welche die Welt zu ihrem Zeitvertreibe bestimmt, die Faßnachttage, gewisse allgemeine Freudenfeste und andere solche Gelegenheiten, bey denen sich die meisten Menschen in das Irdische vertiefen; diese Zeiten nun sind höchst kostbar und ersprießlich für alle jene großmüthigen und getreuen Seelen, welche sie Jesu Christo besonders widmen; ein einziger solches Beweis der Liebe und Treue war nicht selten der Anfang und die Quelle der hohen Vollkommenheit, zu welcher die größten Heiligen gelangt sind.

Der Patriarch Jakob sagte zum Engel: **Ich werde dich nicht entlassen, bevor du mich segnest;** *) eben so soll man sich niemals vom heiligsten Altarssakramente wegbegeben, ehe man Jesum Christum um eben diese Gnade gebethen und zu Ihm gesprochen hat: Mein liebevollster Heiland! ich entlasse Dich nicht; und ich werde nicht von Dir gehen, bis Du mir Deinen Segen giebst.

Alles, was Jesu Christo geheiliget ist, und besonders die Orte, an denen Er Sich im heiligsten Altarssakramente aufhält, muß man in höchsten Ehren haben, und diese gottseligen Gesinnungen niemals ablegen. Jene Eingezogenheit und jenes Stillschweigen, welches man in den Palästen großer Her-

ren

*) Non dimittam te, nisi benedixeris mihi. Gen. 32, 26.

ren so genau beobachtet, muß man allzeit beybehalten, und sich unter keinem Vorwande davon abwendig machen lassen.

So oft wir immer das heiligste Altarssakrament besuchen, sollen wir allzeit das göttliche Herz Jesu Christi besonders ehren, und ihm huldigen; diesem göttlichen Herzen sollen wir ohne Unterlaß unser Herz aufopfern, damit es mit demselben innigst vereiniget, und damit aus beyden nur Ein Herz werde.

Endlich kann man Allen ohne Unterschied den öftern Besuch Jesu Christi im heiligsten Altarssakramente als ein vortreffliches Mittel anrathen, um zu einem innerlichen und geistlichen Leben zu gelangen, und eine gründliche Tugend zu erwerben. Damit sie aber aus diesen Besuchen den gewünschten Nutzen ziehen, sollen sie selbe so anstellen, wie Jene, welche durch einen lebhaften Glauben überzeugt sind, daß sie da wahrhaft Jesum Christum besuchen. Man muß mit gleicher Ehrfurcht, Einfalt und Vertrauen mit Ihm umgehen, wenig reden, Seine innerliche Stimme aufmerksam anhören, und Ihn eifrig lieben.

Neuntes Kapitel.

Von der heiligen Messe.

Erster Absatz.

Erwägungen über das heilige Meßopfer.

Durch Nichts in der Welt wird Gott mehr geehrt als durch das heilige Meßopfer; wir müssen also dasselbe als das wichtigste Geschäft unsers Lebens anse-

hen.

hen. In diesem Geheimnisse ist Alles groß, Alles wunderbar; die Macht Gottes ist da unendlich, Seine Liebe ohne Maß, und Seine Langmuth steigt aufs höchste. Wir finden da Nichts, worüber wir uns nicht billig verwundern müssen; doch kann man leicht begreifen, Gott könne alle diese Wunder wirken, wenn Er sie wirken will; es läßt sich auch nicht zweifeln, Er habe sie wirken wollen. Dieß aber scheint unbegreiflich und noch wunderbarer zu seyn, daß ein Priester ohne Ernst, Andacht und Ehrerbiethigkeit beym Altare sich einfinde, und daß Christen sich unterstehen, diesem furchtbaren Geheimnisse beyzuwohnen, und selbes durch ihre Uneingezogenheit, ihr unreines Herz, ihr zerstreutes Gemüth und ihre herumschweifenden Sinne zu entehren.

Man begreift, ein Mensch könne so weit in der Undankbarkeit kommen, daß er die Gutthaten verachtet, welche er von einem andern Menschen empfängt; dieß aber scheint ganz unbegreiflich, daß ein Mensch, der alle Tage vertraulich mit Jesu Christo umgehen kann, Ihn in seinen Händen hält und dem Volke austheilt, doch keine Hochschätzung von seiner erhabenen Würde hat; daß er gegen Jesum Christum ganz gleichgiltig und lieblos ist; daß er zwar einen Glauben hat, aber doch mit vielen und großen Unvollkommenheiten sich dem Altare nähert; daß er dabey ohne Andacht und Liebe das Opfer entrichtet, und daß er sich endlich wieder eben so weg begiebt, wie er hinzu gegangen ist, ohne von der Hoheit dieses heiligsten Geheimnisses im Herzen gerührt worden zu seyn.

Ein Priester am Altare ist der Mittler zwischen Gott und den Menschen; er handelt mit Gott im Namen der ganzen Kirche, und bringt Ihm ein würdiges Dank- und Bittopfer dar für alle Gnaden,

welche wir entweder schon empfangen haben, oder um welche wir noch anhalten können; dieses Opfer ist hinreichend, alle Sünden der Menschen auszulöschen, und muß Gott höchst wohlgefällig seyn; und doch giebt es leider, Priester, welche ein so heiliges und erhabenes Amt nicht hochschätzen, und welchen man es nur am Altare ansieht, daß sie Priester sind, wo sie durch ihr unandächtiges Betragen noch dazu den Altar und ihr heiliges Amt entehren.

Ist die Uebereilung, mit welcher man das furchtbare Opfer entrichtet, nicht ein sichtbarer Beweis von schlechtem Glauben? In Gesellschaften bringt man ganze Stunden mit Vergnügen zu; aber man läßt es sich schon schwer fallen, wenn man sich blos eine halbe Stunde mit Jesu Christo unterhalten soll; wie ist es doch möglich, daß uns nur der Umgang mit Jesu Christo solchen Ueberdruß verursacht?

Wenn wir eine desto strengere Rechenschaft ablegen müssen, je schwerere Pflichten wir auf uns genommen, und je größere Gnaden wir empfangen haben; wenn es zur Erlangung der Seligkeit nöthig ist, daß unsere Tugend eben so erhaben seyn muß, als heilig unser Stand und Amt ist: hat dann ein Priester nicht Ursache, die schrecklichen Urtheile Gottes zu fürchten, wenn er nur eine mittelmäßige Tugend besitzt, und nach so vielen heiligen Meßopfern nicht andächtiger, ja vielleicht noch unvollkommener ist, als er vor dem Priesterthume war? Was wird wohl vermögend seyn, einen solchen Menschen aus seiner Schlafsucht aufzuwecken, auf den der Leib und das Blut Jesu Christi, da er es in seinen eigenen Händen hielt, keinen Eindruck hat machen können?

Das Priesterthum ist ohne Widerrede eine der höchsten Würden, und eine der größten Gnaden, welche

welche Gott jemals einem Geschöpfe erwiesen hat; man kann also leicht einsehen, daß dieses vortreffliche Amt vollkommene Männer fordert. Die Einsiedler zur Zeit des heiligen Chrysostomus lebten so tugendhaft, daß sie zu einer hohen Vollkommenheit gelangten, und die mehrsten aus ihnen hatten die Gabe Wunder zu wirken; und doch sagte dieser heilige Lehrer von ihnen, ihre Tugend sey für den Priesterstand um eben so viel noch zu niedrig, als viel der Stand eines gemeinen Menschen unter der Würde eines Königs ist. *)

Um zu so hoher Tugend zu gelangen, sind große Gnaden nöthig; hat aber ein Priester nicht, so zu sagen, die Allmacht in Seiner Hand? und ist die heilige Messe nicht ein sicheres Mittel alle Gnaden zu erlangen?

Von diesen Gesinnungen war jener große Diener Gottes, der geistreiche Pater Colombiere, ganz durchdrungen; daher sagte er: „Wenn ich bethe, faste, oder Almosen gebe, thue ich es mit einem gewissen Mißtrauen; ich sage zu mir selbst: vielleicht entehre ich Gott mehr durch meine bösen Absichten, und wegen der Umstände meiner Werke, als ich Ihn durch alle meine guten Werke ehre; vielleicht ist meine Buße so schlecht bestellt, daß sie meine Sünden nicht nur nicht auslöscht, sondern selbst einer neuen Buße bedarf. Aber wenn ich die heilige Messe lese oder anhöre, wenn ich das anbethungswürdige Opfer als Priester entrichte, oder demselben mit den übrigen

*) Verum si conferre quis volet instituti illius sudores cum recte administrato sacerdotio, certe tantum esse inter duo illa discrimen comperiet, quantum est inter privatum et regem intervallum. S. Chrys. de sacerdot. l. 6.

Gläubigen beywohne, so bin ich, o Gott! voll Vertrauen und Muth; ich getraue mir alle Seligen des Himmels zu fragen, ob sie etwas Dir Wohlgefälligeres thun können; da erschreckt mich weder die große Zahl, noch die Schwere meiner Sünden; ich bitte Dich ganz zuversichtlich um Verzeihung derselben, und zweifle nicht, Du werdest mir sie viel vollkommner verzeihen, als ich es zu begehren wüßte. So weit sich immer meine Wünsche und Hoffnungen erstrecken, so habe ich doch kein Bedenken, Dich um Alles zu bitten, was sie sättigen und befriedigen kann. Ich bitte Dich um Gnaden, um große Gnaden, und um alle Gattungen der Gnaden für mich, für meine Freunde und für meine größten Feinde; und doch kommt mir meine Bitte nicht zu groß vor, ich habe kein Mißtrauen, daß ich so große Gnaden nicht erhalten werde, sondern sehe, daß meine Bitte noch gering ist in Vergleich mit dem Opfer, das ich darbringe; ja, ich meyne, es möchte diesem lebendigen Opfer eine Unbild zugefügt werden, da ich unendlich weniger begehre, als es werth ist.

Ich fürchte da Nichts so sehr, als daß ich nicht sicher und beständig genug Alles das erwarte, um was ich gebethen habe, und daß ich nicht sicher und beständig genug wo möglich noch größere Gnaden hoffe, als ich begehren kann. Wollte Gott! wir erkännten den großen Werth dieses Schatzes, welchen wir in Händen haben! O wie glücklich und tausendmal glücklich würde nicht das christliche Volk seyn, wenn es diesen Vortheil recht zu benützen wüßte! Was für eine unerschöpfliche Quelle alles Guten ist nicht dieses anbethungswürdige Sakrament! Wie viele Gnaden, Gunstbezeigungen, zeitliche und geistliche Reichthümer für den Leib und die Seele, für Zeit und Ewig-

keit

keit würde man da nicht antreffen! aber wir müssen die Wahrheit bekennen; wir tragen keine Sorge, uns dieser Gnaden zu bedienen; und würdigen uns nicht einmal die Hand nach diesem himmlischen Schatze auszustrecken, welche uns Jesus Christus hinterlassen hat." *)

Wir haben ein Hilfsmittel wider alle Uebel in unseren Händen; der Baum des Lebens, welcher uns nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Unsterblichkeit mittheilen kann, ist in unserer Gewalt: und doch werden wir von Krankheiten geplagt. Wenn du die heilige Messe anhörst, so geschieht für dich eben das, wenn du es dir zu Nutzen machen willst, was am Kalvarienberge für Jene geschehen ist, welche bey dem Tode Jesu Christi zugegen waren; würde dir die Verzeihung abgeschlagen worden seyn, wenn du damals gegenwärtig gewesen wärest? der Wirkung nach geschieht hier das Nämliche.

Bey der heiligen Messe legt Sich Jesus Christus Selbst als ein unendlich kostbares Opfer in unsere Hände, damit wir von Seinem himmlischen Vater alle Gnaden erhalten, welche wir immer wünschen können, und so kostbar sie auch seyn mögen. Bey dem heiligen Meßopfer ist Jesus Christus nicht allein unser Fürbitter bey Seinem himmlischen Vater, um von Ihm durch Seine Verdienste Alles, was uns nothwendig und erwünschlich ist, zu erflehen; sondern Er opfert auch Sein Blut und Leben zur Bezahlung der Gnaden auf, um welche wir bitten. Was wir also immer Großes begehren können, so ist es doch allzeit geringer, als das, was wir zur Erlangung desselben darbringen. Woher kommt es denn, daß

*) Reflex. chret. da la messe.

sich so Viele beklagen, Einige wegen ihrer leiblichen Armseligkeiten, Andere wegen ihrer Unvollkommenheit und Mängel? Woher kommt es, daß unsere bösen Neigungen so gewaltig über uns herrschen? daß die bösen Gewohnheiten uns gleichsam mit Ketten gefangen halten? daß Dieser von der eiteln Ehre geplagt wird? Jener den Versuchungen so oft unterliegt? daß sich Einige beständig von der Ungeduld und vom Zorne dahin reißen lassen? und daß Andere von Schmerzen und Ueberdruß gleichsam ganz zu Boden gedrückt werden?

Woher kommt es, daß jene Ehefrau ihren Ehemann nicht zur Sanftmuth bringen, und in ihrem Hause den Frieden nicht erhalten kann? Woher kommt es, daß der Vater mit Schmerzen sehen muß, wie seine Kinder dem Verderben zulaufen? Woher kommt es, daß die Meisten sogar von Denjenigen, die sich der Andacht widmen, fast ihr ganzes Leben in Unvollkommenheiten zubringen, und besonders im Dienste Gottes äußerst lau sind? Man hat ein Verlangen sich selbst zu bessern und auch Andere auf den rechten Weg zu bringen, und doch geschieht es nicht. Solche Leute scheinen mir jenen Geizhälsen gleich zu seyn, welche an Allem Mangel haben, obwohl sie Gold und Silber im Ueberflusse besitzen.

Hast du um diese Gnaden bey der heiligen Messe gebührend angehalten? wie oft hast du sie in dieser Meynung angehört? Sollte man glauben können, Gott habe dir etwas so Geringes für ein so großes Opfer versagt, und das Blut und Leben Seines Sohnes habe bey Ihm einen so geringen Werth, daß Er dir jene Gnade, jene Tugend, jenes zeitliche oder geistliche Gut, welches du für dich oder für Andere verlangst, nicht gegeben hätte, wenn es nützlich gewesen

wesen wäre, dir selbes zu gewähren? Sollte man glauben können, du habest aufrichtig eine inbrünstige Liebe zu Jesu Christo begehrt, und Jesus Christus habe dir dieselbe abgeschlagen? Ich kann dieses nicht glauben, und bin versichert, du glaubst es selbst nicht. Was ist also Ursache, daß man so wenig erhält? Es ist keine andere, als weil man nachläßig ist in Anhörung der heiligen Messe, weil man während dieser kostbaren Zeit des Heils und der gnädigen Erbarmung seine Armseligkeiten Gott nicht mit Einfalt und Vertrauen vorstellt, und Ihn nicht mit gehörigem Eifer um die nothwendigen Gnaden bittet, und weil man das anbethungswürdige Opfer nicht so darbringt, wie Jene, welche einen lebendigen Glauben an dieses große Geheimniß haben, und selbes ernstlich zu Gemüthe führen.

Zweyter Absatz.

Weise, die heilige Messe anzuhören.

Wer die heilige Messe anhört, soll sicher glauben, es komme ihm in seinem ganzen Leben kein Geschäft vor, das er mit größerer Ehrerbiethigkeit, Aufmerksamkeit und Andacht verrichten müßte, als eben dieses. Denn die heilige Messe ist nichts anderes als eine Vorstellung des Kreuzopfers, bey welcher eben jenes Opfer, welches am Kalvarienberge geschlachtet wurde, dargebracht wird, weil Sich Jesus Christus Selbst Seinem himmlischen Vater als ein Brandopfer zur Auslöschung unserer Sünden aufopfert: Er läßt uns da den Werth Seines Blutes zukommen, welches Er am Kreuze vergossen hat; wir müssen also der heiligen Messe mit eben den Gesinnungen beywohnen, mit denen wir am Kalvarienberge bey dem Tode des

göttlichen Erlösers würden zugegen gewesen seyn; oder wir müssen uns vielmehr bestreben eben solche Gesinnungen anzunehmen, welche Maria die seligste Jungfrau und der geliebte Jünger damals gehabt haben.

Die äußerliche Eingezogenheit, die innerliche Versammlung, ein genaues Stillschweigen, eine demüthige Stellung, und eine tiefe Ehrfurcht sind nothwendige Vorbereitungen; doch würden sie unnütz seyn, wenn sie nicht von lebendigem Glauben herkämen. Man muß Glauben haben, und über diesen Glauben oft Erwägungen anstellen. In der Kirche sind wir an einem Orte, welcher durch die Gegenwart Jesu Christi geheiliget und von der Herrlichkeit Gottes erfüllt ist, vor dem wir erscheinen, Ihm unsere Huldigung darzubringen, und um die nothwendigen Gnaden zu bitten. Bey der heiligen Messe ist Jesus Christus Selbst das Opfer, und dieses Opfer wird für uns aufgeopfert. Ist es möglich, kein Vertrauen und keine Ehrerbiethigkeit zu haben, wenn man von dieser Wahrheit recht überzeugt ist?

Wir müssen auf alle Handlungen des Priesters merken, und alle Zerstreuungen sorgfältig vermeiden; denn aus allen Weisen, die heilige Messe anzuhören, ist diese die heiligste, und kommt mit dem Geiste der Kirche am besten überein. Die mündlichen Gebethe sind sehr nützlich, wenn man sie mit Andacht spricht; man soll sich aber nicht die ganze Zeit der heiligen Messe damit beschäftigen; wir müssen mit unseren Reden nicht zu ungestümm seyn, sondern auch bisweilen stillschweigen, und anhören, was der Herr im Herzen zu uns spricht. Wir müssen es machen wie die Bettler; diese strecken die Hand aus, und klagen ihr Elend, dann schweigen sie still, und warten, bis man ihnen ein Almosen giebt. Dieses Stillschweigen unter

unter dem heiligen Meßopfer ist keineswegs eine Art Müßiggang, sondern vielmehr ein Zeichen einer lebhaften Aufmerksamkeit auf die Gegenwart Gottes, und eines demüthigen Vertrauens auf Seine Barmherzigkeit. Wenn wir einige Male ernstlich erwägen, was auf dem Altare vorgeht, und bisweilen den Glauben über dieses Geheimniß erwecken, werden die heilsamsten Anmuthungen in uns entstehen.

Man kann behaupten, aus allen Weisen, die heilige Messe anzuhören, sey jene eine der nützlichsten, zu welcher uns die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu anleitet; sie besteht hauptsächlich aus innerlichen Uebungen. Sobald der Priester gewandelt hat, bethet man mit lebendigem Glauben Jesum Christum an; man bestrebt sich dem göttlichen Erlöser zu huldigen, und Ihm abzubitten wegen der Verachtungen und Beschimpfungen, denen Er Sich in diesem heiligsten Geheimnisse aus Liebe ausgesetzt hat. Nach diesem bethet man das göttliche Herz an, sagt dem göttlichen Erlöser Dank wegen der Liebe, wovon Sein Herz gegen uns entzündet ist, und wegen der unendlichen Güte, welche selbes so wunderbar gegen uns an Tag legt; versenkt sich endlich in dieses göttliche Herz, und bewundert die unermeßlichen Schätze der Tugenden und Gnaden, welche darin enthalten sind.

Hier bewundert man die tiefste Demuth, welche man nie genug begreifen kann; die unüberwindliche Geduld, welche Alles überträgt; die unbeschreibliche Güte gegen Alle, und den unendlichen Schmerz wegen unserer Sünden, mit denen es sich selbst hat beladen wollen; man bewundert hier die unendliche Liebe des göttlichen Herzens für die Ehre des himmlischen Vaters, die unermeßliche Liebe für alle Menschen, die Sorge, den Eifer und das Verlangen nach ihrem

Heile und für mich insonderheit; man führt zu Gemüthe, wie schmerzlich Jesu Christo auf dem Altare so viele Verachtungen und Beschimpfungen fallen müssen, und aus wahrer Liebe und Dankbarkeit sagt man dann Alles, was der Schmerz und die Liebe einem großmüthigen und dankbaren Herzen eingeben können. Hernach bereitet man sich durch innerliche Anmuthungen zur geistlichen Kommunion vor, welche hauptsächlich in einem inbrünstigen Verlangen wirklich zu kommuniziren besteht, um durch diese Ehrerbiethigkeit und Liebe, mit welcher man Jesum Christum zu empfangen verlangt, den Kaltsinn, die Unempfindlichkeit und schlechte Zubereitung zu ersetzen, womit man Ihn vorhin so oft empfangen hat.

Es ist nicht zu begreifen, wie so viele Christen nur mit Verdruß und Eckel die heilige Messe anhören, und nicht wissen, wie sie sich dabey beschäftigen sollen. Es kommt mir nicht anders vor, als wenn ein Kranker verdrießlich werden wollte, weil Andere sich bestreben, seine Gesundheit wieder herzustellen; oder als wenn ein mit Schulden beladener Mensch nicht wüßte, was er vor einem mächtigen Fürsten thun sollte, der ihm alle seine Schätze anbiethet. Weißt du denn nicht, was du bey der heiligen Messe zu thun hast? Wie? fragt der Pater Colombiere in den Erwägungen über das heilige Meßopfer, wie? hast du denn keine Gnaden von dem gütigen Gott empfangen? Ach! wir sind ja von allen Seiten mit Gnaden umgeben, beladen und gleichsam überhäuft; und doch haben wir Ihm den gebührenden Dank noch nicht erstattet; bedenke also wenigstens bey der heiligen Messe, wie viele Gnaden dir Gott ertheilt, wie viele Gefahren Er von dir abgewendet, wie viele Sünden Er von dir langmüthig übertragen, wie liebreich

und

und beständig Er dich mit Seiner Fürsicht geleitet, wie liebevoll Er Sich immerfort bestrebt hat, dich an Sich zu ziehen, dein Herz zu gewinnen und aus dir einen Heiligen zu machen ꝛc. ꝛc. Wenn du die Gnaden insonderheit durchgehest, welche du an einem einzigen Tage empfängst, kannst du dich die ganze heilige Messe damit beschäftigen. Verdienen so viele Gnaden nicht, daß man daran denkt? — Nachdem du alle diese Gutthaten dir zu Gemüthe geführt hast, sage mit kindlichem Vertrauen zum himmlischen Vater:

Mein Gott und Herr! so viele Gutthaten habe ich von Dir empfangen; aber hier bringe ich Dir ein Dankopfer, ich bringe Dir den Leib und das kostbare Blut Deines Sohnes, dieses anbethungswürdige Opfer bringe ich Dir dar, für alle diese Gutthaten; ich kann nicht zweifeln, durch ein so kostbares Geschenk seyen alle reichlich bezahlt. Was kann ich aber Dir, o anbethungswürdiger Heiland! erstatten, da Du mir ein so vortreffliches Opfer gegeben hast, mit welchem ich Deinem himmlischen Vater Seine Gutthaten überflüssig vergelten und alle meine Sünden auslöschen kann? Ich habe Nichts, was ich Dir geben könnte, als mein Herz; wirst Du Dich aber auch würdigen, mein von so vielen bösen Neigungen beunruhigtes, und von so vielen Sünden verunreinigtes Herz anzunehmen? aber sieh, es ist wenigstens von Schmerz und Reue durchdrungen, und so bringe ich es Dir dar. Du, o liebenswürdigster Heiland! öffnest und schenkest mir Dein Herz, darf ich's wagen Dir das meinige abzuschlagen? O Gott der höchsten Herrlichkeit! wer bin ich, daß Du Dich würdigest, das Opfer meines Herzens so gnädig anzunehmen? Mein Herz soll künftig ganz Dein seyn, die Geschöpfe werden keinen Theil mehr daran haben.

O liebenswürdigster Jesus! sey also Du mein Vater, mein Freund, mein Lehrmeister und mein Alles; weil Du mit meinem Herzen zufrieden seyn willst, sollte nicht auch mein Herz mit dem Deinigen zufrieden seyn? Künftig will ich nur für Dich leben. O liebevollster Erlöser der Menschen! nimm also das Opfer an, welches ich undankbarster Mensch Dir jetzt darbringe, nimm an mein Herz zum Ersatze für so viele Unbilden, welche ich Dir bis auf diese Stunde durch meine Sünden zugefügt habe.

Wie? du weißt nicht, was du bey der heiligen Messe thun sollst? Hast du Gott niemals beleidiget? ja beleidigest du Ihn nicht noch täglich und stündlich? Durchgehe während der heiligen Messe alle Fehler und Sünden, welche du seit der gestrigen Messe begangen hast ꝛc. Bitte um Verzeihung. Hast du um Nichts anzuhalten? mangelt Dir Nichts? Du klagst so oft über deine Verwandte, Freunde und Kinder; bitte also Gott, Er wolle machen, daß dein Freund vernünftiger werde, deine Tochter eingezogener lebe, und dein Gemahl den Zorn mäßige; bitte Gott, daß Er das Herz deines Sohnes ändere, und dir selbst mehr Sanftmuth, Geduld, Starkmuth und Eifer für dein Heil, vor Allem aber Seine vollkommene Liebe gebe. Um nun alle diese Gnaden zu erhalten, opfere dem himmlischen Vater Jesum Christum Seinen Sohn zum Bittopfer auf; Er kann Dich dann nicht abweisen; denn was du Ihm aufopferest, ist unendlich mehr werth, als was du begehren kannst.

Es ist unbegreiflich, daß der Herr Sein Haus nicht anfüllen kann, wenn Er nicht Gewalt braucht, und daß Er uns gleichsam zwingen muß hinein zu gehen; es ist aber auch nicht weniger unbegreiflich, daß wir so oft in das Haus des Herrn gehen, und täglich

der heiligen Messe, diesem höchsten Opfer, beywohnen, und doch keinen Nutzen daraus schöpfen, ja, nicht einmal wissen, welch' große und unaussprechliche Früchte wir daraus ziehen könnten. Diese Unwissenheit und Nachläßigkeit ist im Christenthume am meisten zu beklagen. Was ist es nicht für ein Unheil für uns, daß wir mitten unter uns einen unermeßlichen und unerschöpflichen Schatz haben, und dennoch in der äußersten Armuth leben, weil wir ihn nicht kennen? Sind wir aber nicht unglücklicher, wenn wir diesen Schatz kennen, und doch keine Frucht daraus ziehen?

Zehntes Kapitel.

Von der heiligen Kommunion.

Das heilige Abendmahl ist das größte und höchste Sakrament, und sein Gebrauch ist die wichtigste Handlung des christlichen Lebens; wir müssen uns also mit aller Sorgfalt dazu vorbereiten. Wenn uns die heilige Kommunion nur einmal im Leben gestattet wäre, würde es doch keineswegs zu viel seyn, wenn wir uns durch ein ganzes langes Leben dazu vorbereiteten, um würdig an diesem heiligen und furchtbaren Geheimnisse Theil nehmen zu können. Doch deßwegen müssen wir uns nicht davon entfernen, sondern nur trachten mit der gehörigen Vorbereitung hinzu zu gehen; denn es wäre ein unvernünftiger Schluß, wenn Jemand sagte: Ich will nicht kommuniziren, weil ich sehe, daß ich unwürdig bin; vielmehr muß man so zu sich selbst sprechen: Ich will mich, so gut

ich

ich kann, befleißen, durch unschuldiges Leben und christlichen Wandel mich der heiligen Kommunion würdig zu machen. Eben deßwegen kommunizirt man würdig, weil man sich für unwürdig hält, aber zugleich alle Sorge anwendet, um nicht unwürdig zu kommuniziren. Eine einzige gute Kommunion wäre hinreichend uns zur Heiligkeit zu bringen, und damit man gut kommunizire, ist beynahe nichts Anderes nöthig, als daß man einen guten Willen habe, und einige Erwägungen anstelle.

Leute, welche sehr oft kommuniziren, und doch in der Andacht, Abtödtung und innerlichen Versammlung nicht zunehmen, noch Jesum Christum inbrünstiger lieben, sind in größerer Gefahr, als sie sich einbilden. Was würde man gesagt haben, wenn Jene nicht täglich in der Tugend zugenommen hätten, welche oft mit Jesu Christo umgiengen, und mit Ihm aßen? Könnten jene Kranken noch eine Hoffnung haben, die Gesundheit zu erlangen, welche sich Jesu Christo dargestellt hätten, und von Ihm nicht wären geheilt worden?

Hunger und Unfruchtbarkeit sind nicht die schwersten Strafen, womit Gott Sein Volk züchtiget; jene ist nach dem Ausspruche des Propheten die schrecklichste, wenn Er droht, man werde bey reicher Erndte vor Hunger sterben; man werde viele Trauben in die Kelter bringen, und keinen Wein bekommen. **Der Herr wird dem Brode alle Stärke benehmen.** *) Die schrecklichste Strafe aus allen ist, wenn dir das Brod, welches du genießest, keine Stärke mehr giebt; wenn du viel issest, und doch vor Entkräftung, Schwachheit und Hunger stirbst.

So

*) Dominus exercituum auferet omne robur panis. Is. 3, 1.

So gefährlich eine Krankheit auch seyn mag, so hat man doch immer noch Hoffnung, so lange man die letzten Mittel noch nicht gebraucht hat; was läßt sich aber bey einem Kranken erwarten, bey welchem die stärksten Mittel schon öfter fruchtlos sind angewendet worden? Wir würden vor Furcht zittern, und den Tod für unvermeidlich halten, wenn wir in der Krankheit das vortrefflichste Hilfsmittel ohne Wirkung gebraucht hätten; wir haben aber schon so oft, und vielleicht mehrere Hundertmal, den Leib und das kostbare Blut Jesu Christi ohne Frucht empfangen; haben wir nicht Ursache deßwegen in Sorgen zu seyn? Dieses Uebel kann aus mehreren Ursachen herkommen, ein Jeder soll sich darüber erforschen.

Als allgemeine Vorbereitung muß man zur heiligen Kommunion bringen eine tiefe Demuth und ein aufrichtiges Bekenntniß der eigenen Dürftigkeit; man muß sich derselben mit heiligem Hunger nähern, welcher ein Zeichen ist, daß wir sowohl diese göttliche Speise nöthig haben, als auch recht beschaffen sind, sie zu unserm Nutzen zu empfangen; überdieß muß man auch hinzu gehen mit großer Reinigkeit des Herzens, mit inbrünstiger Liebe zu Jesus Christus, oder doch wenigstens mit ernstlichem Verlangen, Ihn inbrünstig zu lieben und alle Seine Absichten zu erfüllen, welche Er mit uns vorhat, da Er uns Sich Selbst im heiligsten Altarssakramente hingiebt; Er hat aber keine andere Absicht, als daß Er uns innigst mit Sich vereinige durch vollkommene Gleichheit des Willens und Verstandes. Leuten, die bey der heiligen Kommunion keine Empfindung der Andacht, keinen Eifer, keine Liebe haben, mangelt ganz gewiß etwas von dieser Vorbereitung.

Es ist ein gewöhnlicher Fehler von denen, die oft kommuniziren, daß sie sich zu einer guten Kommunion nicht gehörig vorbereiten. Man findet in Gebethbüchern eine Menge der nützlichsten Vorbereitungen; Jeder kann sich jene wählen, welche für ihn am zweckmäßigsten ist. Die Andacht zum göttlichen Herzen unsers Herrn Jesu Christi taugt für Jedermann, und die Erfahrung zeigt, daß vielleicht diese aus allen am meisten die Andacht bey der heiligen Kommunion befördert. Doch soll man bey allen Andachtsübungen zugleich ernstlich und nachdrücklich erwägen die wunderbaren Eigenschaften dieser göttlichen Speise, welche vor unseren Augen ist, und die wir empfangen wollen, aber nicht anders als mit großer Reinigkeit des Lebens, mit großmüthiger Abtödtung, und mit den Gaben des heiligen Geistes versehen, welche eine Belohnung der vollkommenen Abtödtung sind; endlich müssen wir uns bestreben, Jesu Christo in den Tugenden nachzuahmen, welche wir an Ihm bewundern und lieben. Wir sollen uns vorstellen, unsere nächste Kommunion werde die letzte seyn, und wir wollen uns eben so dazu vorbereiten, als ob wir sogleich nach derselben aus diesem Leben in die Ewigkeit wandern müßten.

Wenn wir verlangen, daß durch das heiligste Altarssakrament die Liebe zu Gott entzündet werde, so müssen wir an die unendliche Liebe denken, welche Er bey Einsetzung dieses höchsten Geheimnisses zu uns getragen, und wodurch Er uns zu einer vollkommenen und inbrünstigen Liebe gegen Ihn bewegen wollte. Jesus Christus verwies der Martha ihre allzu große Sorgfalt Ihn leiblich zu bedienen; gewisse unruhige Seelen, welche sich nur mit Hersagen vieler mündlichen Gebethe beschäftigen, sollten daraus lernen,

die

die Ruhe des Herzens, die innerliche Versammlung und die Sorgfalt Jesum Christum von Zeit zu Zeit stillschweigend anzuhören, nach dem Beyspiele der heiligen Magdalena, seyen der beste Theil, den man erwählen kann; dieß will sagen, wir sollen uns befleißen, den größten Theil jener kostbaren Zeit vor der Kommunion, bey derselben und gleich darnach mit vielen solchen innerlichen Anmuthungen zuzubringen, welche aus der Liebe zu Jesus Christus entspringen, und vorzüglich auf Vermehrung dieser Liebe abzielen. Es ist gut, daß man vor der heiligen Kommunion einige Gebethe spricht; man soll aber wenigstens eine Viertelstunde ernstlich erwägen, welch' großes und heiliges Geschäft man vor sich hat. Wenn ein Mensch lebhaft überzeugt ist, er gehe hin, Jesum Christum zu empfangen; wenn er ein Verlangen nach Ihm trägt, und daran denkt, so ist es kaum möglich, daß er nicht nachdrücklich im Herzen sollte gerührt werden. Wenn sich ein Fürst verkleidet, werden ihm deßwegen Jene, die ihn in diesem Stande kennen, nicht weniger die gebührende Ehrerbiethigkeit bezeigen; ja, wenn er da Einem eine besondere Gutthat ertheilt, oder ihm einen Beweis seiner besondern Gewogenheit giebt: so ist eben dieses eine neue Ursache, ihn noch mehr zu lieben, vorzüglich wenn er seine Hoheit nur darum verborgen hat, um Jemanden einen wichtigen Dienst erweisen und eine große Gnade mittheilen zu können. Wir wollen dieses Gleichniß auf Jesum Christum anwenden. O Jerusalem, o gläubige Seele! wenn du doch wüßtest, wer derjenige ist, der dich heimzusuchen kommt, und wie viele Gnaden du bey dieser Heimsuchung erhalten kannst! Vor Allem bedenke, daß du den wahren Leib Jesu Christi mit jenen heiligen Wunden empfängst,

welche Er Seine Jünger berühren ließ, und mit dem Leibe auch Sein göttliches Herz.

Dieses göttliche Herz steht uns offen; in dieses müssen wir eingehen, darin müssen wir lernen, wie wir bethen, unserm gütigen Gott danken, Ihn loben und uns in Seiner Gegenwart demüthigen sollen, aber vor Allem müssen wir Ihn da lieben lernen. Wie viele Wunder wirkt Jesus Christus nicht während dieser Gnadenzeit in einer reinen Seele, in einer Seele, welche Ihn aufrichtig liebt? Da ist schon ein einziger Gedanke an dieses göttliche Herz hinreichend, eine inbrünstige Andacht im Herzen zu entzünden.

Wenn uns Jesus Christus, da Er bey der heiligen Kommunion zu uns kommt, fühlbare Zeichen Seiner Gegenwart giebt, wie es insgemein bey Jenen geschieht, welche eine zarte Andacht zu Seinem göttlichen Herzen tragen: so müssen wir uns diese kostbaren Augenblicke zu Nutzen machen, das heißt, uns sorgfältig versammelt halten und anhören, was unser Herr und Gott innerlich zu uns redet; wir müssen da die Gnade walten lassen, welche Wunder in uns wirken wird, wenn wir sie nicht durch freywillige Ausschweifungen und solche Zerstreuungen hindern, womit uns der Höllengeist alle Frucht der Kommunion rauben will.

Während dieser Zeit muß sich eine eifrige Seele vorzüglich der Liebe ihres göttlichen Erlösers ganz überlassen, und Seiner Gegenwart auf sanfte Weise genießen. Ein zarte und aufrichtige Liebe ist die beste Vorbereitung zur heiligen Kommunion, und zugleich die vorzüglichste Frucht, welche man daraus schöpfen muß. Wenn man Jesum Christum inbrünstig liebt, und Ihm seine Liebe durch eifrige innerliche Anmuthungen zeigt, so pflegt man insgemein in

Seiner

Seiner Gegenwart zu schweigen. Magdalena verharrte bey den Füssen des göttlichen Erlösers in tiefer Bewunderung; nach diesem Beyspiele soll sich eine liebende Seele bey der heiligen Kommunion richten. Wenn sie reden will, soll sie mit ihren Worten nur ihre Liebe, Verwunderung und Freude zu erkennen geben.

Sie kann öfters die Worte der Braut im hohen Liede wiederholen: Ich habe jenen gefunden, den meine Seele lieb hat; ich habe Ihn gehalten, und will Ihn nicht mehr entlassen. *) Bisweilen kann sie sagen: Mein Gott und mein Alles! **) Oder: Mein Geliebter ist mein, und ich bin Sein. ***) Was soll ich im Himmel oder auf der Erde außer Dir verlangen? Du bist der Gott meines Herzens; Du, o Gott! wirst mein Antheil seyn in Ewigkeit. ****) Setze mich als ein Siegel auf Dein Herz ꝛc. *****)

Bey der heiligen Kommunion muß man sich befleißen die Gesinnungen Jesu Christi zu erforschen und zu bedenken, was Ihm an uns mißfällt; was Er mit uns vorhat, und von uns haben will, und was uns hindern kann, das ins Werk zu setzen, was Er von uns fordert. Wir müssen uns in unseren Gedanken

---

*) Inveni, quem diligit anima mea; tenui eum, nec dimittam. Cant. 3, 4.

**) Deus meus et omnia!

***) Dilectus meus mihi, et ego illi. Cant. 2, 16.

****) Quid mihi est in coelo, et a te quid volui super terram? Deus cordis mei, et pars mea, Deus, in aeternum! Psal. 72, 25. seq.

*****) Pone me ut signaculum super cor tuum. Cant. 8, 6.

zu Seinen Füssen werfen, und von Zeit zu Zeit unsern Glauben über die Gegenwart Jesu Christi erneuern; wir müssen Ihn ohne Unterlaß mit tiefer Ehrfurcht und Bewunderung anbethen, da wir sehen, daß der höchste Gott, vor welchem die Seraphim zittern, sich so tief erniedriget, und sogar in dem Herzen eines Menschen und Sünders Seine Wohnung aufschlägt, daß Er deßwegen alle Gesetze der Natur verkehrt, und so erstaunliche Wunder wirkt.

Nachdem wir diese unbegreifliche Güte Jesu Christi bewundert haben, wollen wir uns bestreben unsere Danksagung abzustatten; weil wir aber unserm göttlichen Erlöser aus Unvermögen nicht gebührend danken können, so wollen wir alle Geschöpfe einladen, daß sie Ihn mit uns preisen; wir wollen Ihm die Liebe, welche alle Auserwählten im Himmel zu Ihm tragen, zum Ersatze unserer Lauigkeit den Eifer, mit welchem Ihn so viele heiligen Seelen in der Kommunion empfangen, und endlich Sein eigenes von Liebe brennendes Herz aufopfern.

Zuletzt müssen wir Ihm noch mit großem Vertrauen und kindlicher Aufrichtigkeit unsere Schwachheiten, Armseligkeiten und Nöthen vortragen; daher können wir wie Martha sagen: **Sieh, o göttlicher Erlöser! jener, den Du so sehr liebst, ist krank.** *) Oder sollte ich noch zweifeln, ob Du mich liebest, nachdem Du so Vieles für mich gethan, und mir eben jetzt diese große Gnade erwiesen hast? und wenn Du mich liebst, kannst Du noch länger meine Schwachheiten ansehen, ohne mich zu heilen? kannst Du noch länger sehen, daß ich Dich so kalt liebe, ohne mein Herz mit dem Feuer Deiner Liebe zu entzün-

*) Ecce, quem amas, infirmatur. Joann. 11, 3.

entzünden? Wenn Du mir auch alles Uebrige versagen wolltest: könntest Du mir wohl Deine vollkommene Liebe abschlagen? Ich weiß, daß ich bisher große Hindernisse gesetzt habe, da Du mir Gutes thun wolltest; fange aber Du doch Selbst an, o liebevoller Heiland! diese Hindernisse auf die Seite zu räumen.

Bey der heiligen Kommunion müssen wir niemals unterlassen, Jesu Christo ein angenehmes Opfer zu bringen, und Ihm zu versprechen, daß wir uns befleißen wollen, einen gewissen Fehler zu verbessern, von dem wir wissen, daß Er größeres Mißfallen daran hat; wir können auch sicher glauben, wir werden die fühlbaren Wirkungen der heiligen Kommunion niemals empfinden, wenn wir nicht sorgfältig trachten, den übrigen Tag in großer Versammlung des Gemüthes zuzubringen. Wenn Leute, die oft kommuniziren, sich insgemein sogleich nach der heiligen Kommunion dem Kaltsinne, der Trägheit und der Zerstreuung überlassen, so ist dieses fast allzeit ein trauriges Zeichen ihres elenden Zustandes, daß sie nämlich zu der größten aus allen Gnaden Gottes unempfindlich sind; sie haben auch nur desto mehr Ursache zu fürchten, je weniger sie den betrübten Zustand ihrer Lauigkeit einsehen, und je ruhiger sie in ihrer falschen Sicherheit fortschlafen.

Der heilige Bonaventura *) führt acht Ursachen an, welche die Gläubigen antreiben können, die heilige Kommunion zu empfangen. Einige, sagt dieser heilige Lehrer, kommuniziren, weil sie ihre Seelenschwachheiten empfinden; sie wünschen, daß sie der

*) Proceff. 7. Relig. c. 12.

himmlische Arzt heimsuche, welcher sie allein heilen kann. Andere kommuniziren, weil sie nach vielen begangenen Sünden der göttlichen Gerechtigkeit keine angenehmere Genugthuung darbringen können, als dieses heilige Opfer; das unbefleckte Lamm, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt. Einige kommuniziren, weil sie in großen Schmerzen oder in gewaltigen Versuchungen keine andere Zuflucht haben, als beym starken und mächtigen Gott, welcher allzeit bereit ist ihnen beyzustehen und sie zu beschützen. Andere wollen bey Gott um gewisse Gnaden anhalten; diese kommuniziren, weil sie hoffen, sie werden durch die Verdienste Jesu Christi des Sohnes Gottes und unsers Mittlers Alles erlangen.

Es giebt Einige, welche bey der heiligen Kommunion keine andere Absicht haben, als dem Herrn den Kelch des Heils darzubringen, und Ihm für die Gutthaten zu danken, welche sie von Seiner väterlichen Hand empfangen haben. Mehrere wollen durch die heilige Kommunion Gott und Seine Heiligen ehren, und in dieser Meynung bringen sie dieses Opfer Gott zur Ehre der Heiligen dar. Einige treibt die christliche Liebe gegen ihre sowohl lebenden als verstorbenen Mitbrüder an, daß sie das Blut Jesu Christi aufopfern, um den Lebendigen Verzeihung der Sünden, und den Verstorbenen die Erledigung von ihren Peinen zu erlangen. Endlich giebt es auch noch Andere, welche ein wahres Verlangen haben ihren göttlichen Erlöser zu lieben, und welche Ihn im heiligsten Altarssakramente in der Meynung empfangen, damit sie von Liebe zu Ihm ganz entzündet werden. Man kann behaupten, dieser letzte Beweggrund sey der vollkommenste, und komme am besten mit der Absicht

überein, welche Jesus Christus hat, da Er Sich uns im heiligsten Altarssakramente dargiebt.

Der göttliche Erlöser kommt zu uns, damit Er uns enger mit Sich vereinige, Er öffnet uns Sein Herz, und schenkt uns dasselbe; werden wir es wohl wagen, Ihm unser Herz abzuschlagen? dieß sey weit von uns. Wir wollen also in das liebenswürdige Herz Jesu eingehen; und weil eben dieses Herz in uns eingeht, so soll es künftig die Stelle unsers Herzens einnehmen, damit unsere Gesinnungen und Gedanken mit den Seinigen ganz überein kommen. Wir müssen uns aber diese Gesinnungen wohl bekannt machen, und erwägen, was Jesus Christus liebt, hochschätzt, und verachtet. Man kann nicht zweifeln, Er fälle über Alles das wahre Urtheil, und man betrüge sich, wenn man anders als Er urtheilt. Was gelten also bey Ihm die Ehren, Reichthümer und Ergötzlichkeiten, nach denen ich so begierig trachte? und im Gegentheile, wie sieht Er die Verdemüthigungen und die Kreuze an, welche ich verabscheue? Hat Er nicht an Kreuzen und Verdemüthigungen Sein Wohlgefallen? ja, nur diese schätzt Er hoch.

Aus diesen Erwägungen werden wir leicht abnehmen können, ob das Herz Jesu Christi mit dem unsrigen vereiniget ist, und ob wir wahrhaft den Geist Jesu Christi haben.

Eilftes Kapitel.

Von den Kennzeichen und gewöhnlichen Wirkungen der vollkommenen Liebe Jesu Christi, und der wahren Andacht zu Seinem göttlichen Herzen.

Erster Absatz.

Beschaffenheit eines Menschen, welcher Jesum Christum vollkommen liebt.

Die Beschreibung, welche der heilige Paulus *) von der Liebe macht, ist ganz natürlich, und erklärt Alles vollständig; er zeigt zuerst ihre Nothwendigkeit, indem er sagt: Wenn ich gleich alle meine Güter den Armen austheilte, und den Leib zum Verbrennen dargäbe, so würde doch Alles ohne die Liebe unnütz seyn; dann fährt der Apostel weiter und sagt: Die vollkommene Liebe ist geduldig, sie ist sanftmüthig, sie beneidet Niemanden, sie ist nicht vermessen, sie ist nicht leichtfertig, sie ist nicht aufgeblasen, sie ist nicht hochmüthig, sie sucht nicht ihren eigenen Nutzen, sie zürnet nicht, sie wird nicht erbittert, sie hat keinen bösen Argwohn, sie duldet Alles, sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie überträgt Alles. Dieß ist nun eine vollständige Beschreibung der gründlichen Andacht und wahren Tugend; wenn von diesen Kennzeichen ein einziges mangelt, so ist die Andacht unvollkommen, und man liebt auch Jesum Christum nur noch unvollkommen.

Wer

*) 1. Kor. 13. Kap.

Wer also eine gegründete Tugend hat, und Jesum Christum vollkommen liebt, ist ohne Eigenliebe, Verstellung und Ruhmbegierde; er ist allzeit streng gegen sich selbst, und übersieht sich nicht die geringsten Fehler; gegen Andere ist er höchst liebreich, und entschuldiget Alles bey ihnen. Er ist ehrbar ohne Zwang, gefällig ohne Niederträchtigkeit, dienstfertig ohne Eigennutz, äußerst genau ohne Aengstlichkeit, beständig mit Gott vereinigt, von aller Streitsucht entfernt; er ist niemals müssig, doch bemerkt man auch nicht, daß er zu heftig auf sein Vorhaben dringt, oder sich zu viel beschäftiget, noch viel weniger, daß er sich durch Geschäfte zerstreuen läßt, weil er sein Herz allzeit frey erhält, und in demselben nur seinem einzigen Geschäfte, nämlich dem Geschäfte seines Heiles Platz gestattet; von sich selbst hat er allzeit eine geringe Meynung und nur gegen Andere trägt er Hochschätzung, weil er bey ihnen allzeit nur auf ihre Tugenden sieht, und an sich allzeit nur seine Fehler vor Augen hat.

Er richtet sich allzeit nach übernatürlichen Grundsätzen; er sieht es für keine Beleidigung an, wenn ihn Andere verachten, weil er nicht glaubt, daß ihm die Ehre gebühre, welche sie ihm versagen. Einen solchen Menschen endlich wird man niemals traurig oder mißvergnügt finden, weil er allzeit hat, was er verlangt, und weil er niemals etwas verlangt, außer was er hat; er ist allzeit vergnügt, allzeit im Frieden, allzeit sich selbst gleich; er läßt sich weder von dem guten Erfolge seiner Geschäfte aufblasen, noch durch widrige Zufälle niederschlagen, weil er weiß, das Gute und Böse in diesem Leben komme von der nämlichen Hand; er richtet sich in Allem nur nach dem

Willen Gottes, und so thut er allzeit, was Gott will, und will allzeit, was Gott anordnet.

Aus diesem Grunde haben nicht jene Werke, welche das größte Aufsehen machen, für ihn die meiste Anzüglichkeit; denn er weiß, unsere Werke seyen nur dann verdienstlich, wenn sie mit dem Willen Gottes überein kommen; er bekümmert sich also auch nicht, ob er viele und große Dinge auswirkt, sondern ist zufrieden, daß er das vollkommen verrichtet, was Gott seinem höchsten Herrn gefällig ist. Deßwegen hat er beständiges Mißtrauen auf die Bewegungen seiner Natur, auf seine Neigungen und Eigenliebe; die geringsten Pflichten seines Standes zieht er den größten Thaten vor, welche er nur nach seinem eigenen Willen unternähme, und an denen er sein Vergnügen hätte. Von diesem reinen Geiste Jesu Christi beseelt entbehrt er ganz gerne jene Fähigkeiten, welche ihm Gott nicht giebt; er ist zufrieden, wenn er schon jene Tugenden und guten Werke nicht ausübt, welche Gott von ihm nicht fordert und haben will, dagegen wirkt er getreu den Gnaden mit, welche ihm Gott giebt; er bestrebt sich sorgfältig jene Tugenden auszuüben, und jene guten Werke zu verrichten, zu denen er Gelegenheit hat, und wornach ihm Gott ein Verlangen einflößt.

Ein solcher Mensch unterscheidet sich von den übrigen Gläubigen durch seine Sanftmuth und Demuth, vorzüglich aber durch eine inbrünstige Liebe gegen Jesus Christus, durch eine zarte und recht kindliche Neigung gegen Maria die seligste Jungfrau, durch eine besondere Eingezogenheit, und durch einen gewissen Geruch der Heiligkeit, welchen Jedermann erkennen und bewundern muß. Ein solcher Mensch wird durch den Gebrauch der heiligen Sakramente von Tag zu Tag gerechter: bey ihm nimmt jener Hunger

und

und Durst nach der Gerechtigkeit, von welchem Jesus Christus redet, von Tag zu Tag zu; den heiligen Geheimnissen wohnt er mit lebendigem Glauben bey, und seine Dankbarkeit, Liebe und tiefe Ehrfurcht wird dadurch immer vermehrt. Ein solcher Mensch sucht Gott ohne Unterlaß und ohne Abwege; er kann gegen Gott nicht zurückhaltend und sparsam seyn, nachdem Er uns Alles giebt, ja, nachdem Er Sich Selbst uns so freywillig und ohne Vorbehalt giebt, damit auch wir Ihm Nichts versagen; ein solcher Mensch befleißt sich der strengsten Abtödtung, und zwar allzeit, in jedem Alter, und in allen Umständen, weil er weiß, Jesus Christus der Gekreuzigte sey bey allen Gelegenheiten sein Muster und Vorbild. Mit dem Geiste Jesu Christi erfüllt trachtet er also alle seine Absichten und Gedanken überall, sowohl beym Gebethe als bey seinen Geschäften, nur nach der Absicht Gottes einzurichten, weil er sich ganz mit Gott beschäftiget; er richtet alle Bewegungen seines Herzens nur nach Gott als seinem Ziele; da beruhiget er sich durch eine einfache und liebevolle Ergebung in Seinen heiligen Willen.

So ist die wahre und gründliche Tugend beschaffen, welche uns Jesus Christus Selbst vorgebildet hat, welche alle Heiligen durch ihren Lebenswandel so deutlich gezeigt haben, und welche allein die Heiligkeit und das Verdienst aller Heiligen ausmacht. Eben dieses ist nun auch die richtigste Beschreibung eines Menschen, welcher Jesum Christum wahrhaft liebt; daraus wird man aber leicht abnehmen, wie falsch es sey, daß die wahre Tugend ein finsteres und widerwärtiges Aussehen habe, und daß Leute von gründlicher Andacht allzeit Andern beschwerlich fallen; daß sie traurig, ungeduldig, verdrießlich, voll Eigenliebe,

Eifer-

Eifersucht und Ruhmbegierde seyen; noch offenbarer zeigt sich, wie nachtheilig es für die wahre Frömmigkeit ist, und welch' schädliche Vorurtheile wider die Gläubigen verbreitet werden, wenn Leute, welche man für andächtig hält, voll von großen Unvollkommenheiten sind, und durch ihre Fehler die Tugend, welche man ihnen fälschlich zumuthet, verschreyt machen, da sich die Tugendfeinde allzeit mit ihren Beyspielen vertheidigen, und sich derselben zu ihrer Brustwehr bedienen.

Man muß hier nicht einwenden, die vollkommene Liebe Jesu Christi, die wahre Frömmigkeit, wie sie eben beschrieben worden, bestehe nur in der Einbildung, oder wenn man sie wirklich in der Welt finden sollte, so sey ein nach diesen Grundsätzen eingerichtetes Leben etwas sehr seltenes, und ein so lebender Mensch höchst unglücklich; denn diese Vorstellung der Frömmigkeit ist gänzlich nach dem Lebenswandel aller Heiligen entworfen; Alle, welche ihr Leben darnach eingerichtet haben, genossen so innigen Frieden und so große Freude, daß sie allen menschlichen Begriff übersteigt; wenn man aber bey Mehreren, welche sich doch sorgfältig vor Fehlern zu hüten scheinen, diese Kennzeichen nicht bemerkt, so kömmt dieß daher, weil Viele, die sich einem gottseligen Lebenswandel widmen, nicht Muth genug haben, Alles das zu thun, was zur Erlangung einer so hohen Vollkommenheit nothwendig ist. Man thut sich anfangs einige Gewalt an, ja macht sogar Fortschritte auf dem Wege der Tugend; aber oft bleibt man mitten im Laufe still stehen, und Manche, welche vielleicht nur noch einen einzigen Schritt zu machen hätten, berauben sich selbst aller Vortheile eines vollkom-

menen Lebens nur darum, weil sie nicht Muth genug haben diesen Schritt zu wagen.

Die meisten Menschen, wie der heilige Franz von Sales sagt, haben einen irrigen Begriff von der Andacht. Man findet nur Wenige, welche sich dieselbe nicht nach ihrer Denkungsart, nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und nach ihren Neigungen vorstellen. Wer von Natur zur Traurigkeit geneigt ist, glaubt, die gründliche Tugend bestehe darin, daß man einsam lebe; er begreift nicht, wie man allzeit freudig, und doch zugleich andächtig seyn könne. Andere sehen das innerliche und geistliche Leben nur von seiner äußerlichen Seite an; nach ihrer Meynung besteht es in leiblichen Bußwerken, in härenen Kleidern, im Fasten, im Wachen, und in anderen dergleichen Züchtigungen des Leibes. Viele bilden sich ein, sie seyen in der Tugend schon vollkommen, wenn sie sich zur Gewohnheit gemacht haben, lange mündliche Gebethe zu sprechen, viele Messen anzuhören, allen Andachten beyzuwohnen, viele Zeit in der Kirche zuzubringen und oft zu kommuniziren.

Einige sogar von den Ordensleuten glauben, es genüge schon zur Vollkommenheit, wenn sie emsig im Chore erscheinen, die Einsamkeit und das Stillschweigen lieben, und die klösterliche Zucht genau beobachten; und so setzt Einer die Vollkommenheit in diese Uebungen, ein Anderer in andere; aber alle Diese betrügen sich. Denn die äußerlichen Werke sind entweder eine Vorbereitung zur vollkommenen Heiligkeit zu gelangen, oder sie sind Früchte schon erlangter Heiligkeit; man kann also nicht sagen, die christliche Vollkommenheit oder die vollkommene Liebe Jesu Christi bestehe nur in diesen Werken. Solche Werke können bey heiligen Seelen vortreffliche Früchte einer

schon

schon vollkommenen Tugend seyn; sie könnten aber auch Jenen großen Schaden bringen, welche sich nur an sie halten, wenn sie dabey nicht über die Bewegungen ihres Herzens wachen, wenn sie sich nicht befleißen, sich in der wahren innerlichen Abtödtung zu üben, und ihren Willen in allen Stücken mit dem göttlichen Willen zu vereinigen.

Aus den oben angeführten Kennzeichen und Eigenschaften eines vollkommenen Menschen sieht man, die wahre Liebe Jesu Christi, die wahre Andacht, und das, was man das innerliche und geistliche Leben nennt, bestehe eigentlich darin, daß man Gott liebe, und sich selbst hasse; daß man sich nicht nur Gott, sondern aus Liebe zu Ihm auch allen Geschöpfen unterwerfe, und dem eigenen Willen gänzlich entsage, um dem göttlichen zu folgen; daß man den Hochmuth und die Eigenliebe abtödte, und vor Allem diese Dinge nur zur Ehre Gottes übernehme, aus keiner andern Absicht, als um Ihm zu gefallen, nur allein weil Er will und verdient, daß alle Geschöpfe Ihn lieben und Ihm dienen. Dieses fordert das Gesetz der Liebe, welches der heilige Geist den Herzen der Gerechten eingeprägt hat. Auf diese Weise übt man die Verläugnung seiner selbst, welche der göttliche Erlöser im Evangelium so nachdrücklich empfohlen hat, dadurch wird Sein Joch so süß und Seine Bürde so leicht.

Nicht ein Jeder, welcher sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern nur Jener, welcher den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist; so spricht der göttliche Erlöser in Seinem Evangelium; *) Er fährt noch weiter und sagt:

*) Matth. 7, 21. flg.

sagt: Viele werden Mir an jenem Tage sagen: Herr, Herr! haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt? haben wir nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht Wunder gewirkt in Deinem Namen? und Ich werde ihnen alsdann vor der ganzen Welt antworten: Ich habe euch niemals gekannt, weichet von Mir!

Dieß ist ein nachdrücklicher, aber schrecklicher Unterricht für Jene, welche sich wegen fremden Seelenheiles große Mühe geben, und mit Nutzen daran arbeiten, aber, nachdem Andere durch ihre Bemühung zur höchsten Vollkommenheit gelangt sind, durch ihr ganzes Leben elend auf der Erde kriechen, und zuletzt mit eben den großen Unvollkommenheiten sterben, in denen sie gelebt haben.

Es wäre sehr zu wünschen, wir wären vollkommen überzeugt, die Liebe Jesu Christi, die wahre Andacht, die christliche Tugend, die gründliche Frömmigkeit bestehe eigentlich nur in einer aufrichtigen Demuth, in einer allgemeinen und beständigen Abtödtung, und in einer vollkommenen Gleichförmigkeit unsers Willens mit dem Willen Gottes. Wenn eines von diesen drey Stücken mangelt, so ist Alles nur Betrug und Blendwerk, keine wahre Andacht und gründliche Tugend.

Dieß ist die Gesinnung des heiligen Apostels Paulus und aller Lehrer des geistlichen Lebens, oder vielmehr, die einhellige Gesinnung aller, die den Namen eines Christen nicht unwürdig tragen; denn es ist die Gesinnung Jesu Christi Selbst, und folglich auch aller Derjenigen, welche den Geist Jesu Christi wahrhaft haben. Es ist besser, wie ein großer Diener Gottes sagt, wenn wir bey unseren Vorhaben und Unternehmungen den Vorsatz machen den Willen

Got:

Gottes zu vollziehen, als die Ehre Gottes zu befördern; denn wenn wir den Willen Gottes erfüllen, befördern wir auch allzeit unfehlbar die Ehre Gottes; aber wenn wir bey unseren Werken die Ehre Gottes beabsichtigen, so lassen wir uns bisweilen betrügen, indem wir unter dem scheinbaren Vorwande der Ehre Gottes unsern eigenen Willen thun. O wie gemein ist dieser Betrug bey Leuten, die sich mit guten Werken beschäftigen und an dem Heile fremder Seelen arbeiten! Die wahre Vollkommenheit, wo man sich nicht betrügen kann, ist die gänzliche Erfüllung des heiligen Willens Gottes; aber es giebt sehr wenige Seelen, welche hinlängliche Einsicht haben diese hohe Vollkommenheit zu erkennen, oder erleuchtet genug sind, daß sie ihr Vergnügen daran finden.

Gott hat uns allzu sehr geliebt, sagt ein getreuer Freund Jesu Christi, als daß wir gegen Ihn sparsam und zurückhaltend seyn dürften; es sollte uns schon eine Furcht überfallen, wenn wir nur an solche Untreue denken; oder wie? sollten wir nicht ganz Gott angehören, nachdem Er Sich beständig so barmherzig gegen uns erzeigt? sollten wir uns noch etwas vorbehalten, nachdem wir so viele Gnaden von Ihm empfangen haben? Nein, dazu wird sich mein Herz niemals entschließen. Wenn ich erwäge, wie wenig wir für die Ehre Gottes thun können, sollten wir uns auch ganz Seinem Dienste weihen: so schäme ich mich, nur daran zu denken, daß ich Gott noch etwas entziehen wollte. Es ist gefährlich hier einen Mittelweg suchen, man kommt gar zu leicht auf Abwege und ins äußerste Verderben. Nur solche Seelen, welche sich Gott ohne Vorbehalt hingeben, können einen sanften und ruhigen Tod hoffen, nur diese führen ein vergnügtes und ruhiges Leben.

Aus

Aus diesem sieht man, wie genau die Gesinnungen und das Leben der wahren Diener Gottes mit den angeführten Kennzeichen der vollkommenen Liebe Jesu Christi überein kommen; man sieht, welch' großen Trost Alle, die ihnen gleichen, zu gewarten haben, und wie sehr sich hingegen Jene betrügen, die da glauben, auch den wahrhaft andächtigen Seelen, welche Jesum Christum aufrichtig und vollkommen lieben, werden keine himmlischen Tröstungen zu Theil, weil sie dieselben aus Mangel wahrer Andacht niemals verkostet haben.

Eben daraus kann man auch schließen, wie weit gewisse Leute von der wahren Liebe Jesu Christi und von der wahren Frömmigkeit entfernt sind, welche die äußerlichen Werke zwar üben und beständig davon reden, aber nur aus natürlicher Neigung und Lust oder aus Eigensinn andächtig sind; welche wegen eines unvermutheten Zufalles, oder bey einer angestellten Erneuerung des Geistes sich auf einige Tage im Herzen versammeln, aber durch diese so heilsamen Rührungen der Andacht doch nicht heiliger werden, noch ihre vorigen Unvollkommenheiten ablegen, welche den Sinnen Alles gestatten, die heiligsten Andachtsübungen nur aus natürlichem Triebe verrichten, sich beständig auf das Aeußerliche ergießen, allen äußerlichen Gegenständen den Eingang in ihr Herz gestatten, und selbes vor den Anfällen des Feindes nicht bewahren; welche von vielen bösen Neigungen bekämpft in beständiger Unruhe leben, und sich fast niemals von der Unordnung freymachen; Leute endlich, welche äußerst empfindlich sind, durch jede Kleinigkeit beleidiget werden, und jede kleine Beleidigung für die größte Unbild aufnehmen; Leute voll der Verstellung, welche überall Umschweife suchen; allzeit aus Eigen-

liebe handeln, nur durch Betrug und Kunstgriffe nach ihrem Ziele trachten, und alle Stunden sich ändern, weil sie sich allzeit nur von ihren bösen Neigungen leiten lassen.

Man kann leicht begreifen, daß solche Leute den Geist Jesu Christi nicht haben, daß ihre Tugend nur Scheintugend ist; und so lange sie in diesem unseligen Zustande verharren, ist ihre Andacht zum göttlichen Herzen Jesu all zu unvollkommen, als daß sie dadurch den Eingang in dieses göttliche Herz finden sollten, oder wenigstens sich lange darin aufhalten könnten.

Zweyter Absatz.

Gewöhnliche Wirkungen der vollkommenen Liebe Jesu Christi.

Aus Allem, was bisher gesagt worden ist, erhellet deutlich genug, daß die gewöhnlichen Wirkungen der vollkommenen Liebe Jesu Christi alle dahin zielen, daß wir diesem göttlichen Vorbilde und Muster durch vollkommene Nachahmung Seiner wunderbaren Tugenden gleich werden, so viel es in diesem Leben geschehen kann. Es muß also unser äußerliches und innerliches Leben eine lebhafte Abbildung des Seinigen seyn; und gleichwie Er das lebendige Ebenbild Seines Vaters ist, so müssen auch wir lebendige Ebenbilder von Ihm werden, und die zerschiedenen Zustände Seines Lebens, Seine Geheimnisse und Tugenden durch unser Leben darstellen. Man ahmt diejenigen ganz leicht nach, welche man inbrünstig liebt; die vollkommene Nachahmung Jesu Christi zeigt sich aber durch unveränderliche Sanftmuth, durch vollkommene Freyheit des Gemüthes, durch gänzliche Abhängigkeit von Jesu Christo in allen unse-

ren Werken und durch große Liebe zum Kreuze und Leiden.

Dieß sind die gewöhnlichen Wirkungen der wahren Liebe des göttlichen Erlösers, und je eifriger und inbrünstiger man Ihn liebt, desto vollkommner wird man auch diese Tugenden besitzen.

Die Sanftmuth ist Jesu Christo so eigen, daß Ihn die Propheten fast nur mit dieser Tugend schildern. Jene Heiligen des alten Testaments, welche Jesum Christum am genauesten vorbildeten, wie Moyses und David, zeichneten sich auch in dieser Tugend vor allen andern aus. Den Moyses nennt die heilige Schrift *) den Sanftmüthigsten aus allen Menschen, die auf Erde lebten; und David **) scheint der Sanftmuth vor allen anderen den Vorzug zu geben. Ja, lehrt uns nicht Jesus Christus Selbst sowohl durch Sein Beyspiel als durch Seine Worte, die Sanftmuth sey Sein eigenthümliches Kennzeichen, und es sey nicht möglich eine Gleichheit mit Ihm zu haben, wenn man nicht auch Seine Sanftmuth hat? Die vollkommene Liebe fordert allzeit Gleichheit: nun aber erlangen wir vorzüglich durch unveränderliche Sanftmuth eine Gleichheit mit Jesu Christo, welche sich äußerlich an uns zeigt und Andern in die Augen fällt; sie ist auch eine gewöhnliche Wirkung der Liebe zu Ihm.

Es ist wahr, diese liebenswürdige Tugend schließt noch viele andere Tugenden in sich ein, und man kann unmöglich allzeit freudig seyn, Jedermann liebreich aufnehmen, und bey allen Gelegenheiten eine unveränderliche Sanftmuth zeigen, wenn man nicht allzeit von Herzen demüthig ist, sich nicht be-

*) 3. Moys. 12, 3. **) Psalm 131, 1.

ständig abtödtet, nicht eine vollkommene Liebe hat, und einen so gründlichen Frieden der Seele genießt, der sich durch keine Zufälle stören läßt; wenn man sich wider die Sanftmuth verfehlt, so geschieht es nur darum, weil eine von diesen Tugenden mangelt.

Man trifft bisweilen Leute an, welche für geistreich gehalten werden, bey denen man aber nicht leicht Zugang findet; sie haben im Aeußerlichen eine Strenge, die abschreckt, sie zeigen einen allzu großen Ernst; aber dieses kommt insgemein von ihrer natürlichen Beschaffenheit her, welche nicht genug abgetödtet ist, und ein solches Betragen war niemals das Kennzeichen eines Jüngers Jesu Christi; denn der göttliche Erlöser fordert, Seine Jünger sollen sich durch Sanftmuth und durch vollkommene Demuth des Herzens von Andern unterscheiden. So erfährt man beständig, daß eben Jene gegen Jedermann am sanftmüthigsten sind, welche Jesum Christum am inbrünstigsten lieben. Mit dieser Sanftmuth haben die Apostel die härtesten Herzen gewonnen, und die apostolischen Männer werden in der Kirche Gottes keinen Nutzen schaffen, wenn sie diese liebenswürdige Tugend nicht besitzen.

Durch die Freyheit des Gemüthes werden wir Jesu Christo innerlich gleichförmig, da wir uns selbst gänzlich vergessen, Seinen Anordnungen vollkommen überlassen, und in allen Dingen nur auf den Willen Gottes sehen, welchen wir allzeit ohne Unruhe und mit Gelassenheit zu vollziehen bereit sind. Es ist ein gewisses Zeichen, daß wir Jesum Christum gar wenig lieben, wenn wir in der vollkommenen Ergebung in Seinen Willen kein Vergnügen finden. Man empfindet die größte Freude, wenn man Jenen zu gefallen das Glück hat, welche man liebt; wenn

wir

wir uns also nicht bestreben Alles zu thun, was Jesus Christus von uns verlangt, ist es nicht ganz offenbar, daß wir Ihn nicht wahrhaft lieben? Wenn wir Ihn lieben, so werden wir Nichts thun, außer was Ihm gefällig ist, und uns wird Nichts gefallen, als was Er von uns verlangt.

Wenn man einmal sein Herz gänzlich der Liebe Jesu Christi gewidmet hat, so findet weder Eigensinn noch Eigenwille darin Platz; diese Liebe befreyt das Herz von aller Anklebung, und setzt es in eine heilige Gleichgiltigkeit, so daß es mit Allem gleich zufrieden ist; ein Mensch, der so beschaffen ist, will Nichts, und auch Alles; er bekümmert sich nicht, wozu ihn Gottes Anordnung gebraucht, ob es in großen Unternehmungen oder in kleinen Sachen, in beschwerlichen oder angenehmen Verrichtungen geschieht; wie immer der Erfolg ausschlägt, sind seine Wünsche allzeit befriedigt; denn weil er Alles will, was Gott geschehen läßt, so geschieht Nichts, was ihn nicht vergnügt. Jene, welche an ihre Aemter, an gewisse Orte, an ihre Bequemlichkeiten, oder an etwas Anderes angeheftet sind, können Gott nicht mit der gehörigen Freyheit des Gemüthes dienen, weil sie Leibeigene ihres eigenen Willens sind. Deßwegen sammeln sie in ihrem Leben wenige Verdienste, stören den Frieden ihrer Seele, entziehen sich der Leitung des heiligen Geistes, und entfernen sich vom Wege der Gnade; das Joch Jesu Christi kommt ihnen hart und schwer vor, und sie setzen sich unzählbaren Täuschungen und Gefahren aus. Daher müssen eifrige Seelen alle Beschäftigungen aufgeben, wenn es die Liebe Jesu Christi so fordert: Nichts muß ihnen wichtig vorkommen, Nichts sie rühren, als die Liebe Jesu Christi; alles Uebrige muß ihnen gleichgiltig

seyn. Man muß nur Sorge tragen, daß diese Gleichgiltigkeit nicht in Unthätigkeit und Trägheit ausarte.

Unsere ganze Bemühung und Freude soll seyn, das zu thun, was Gott will, wann Gott will, und wie Gott will. Außer diesem giebt es keine Tugend, Alles ist nur Betrug und Eigenliebe. In einer vollkommenen Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen leben, sich der Anordnung der göttlichen Vorsicht gänzlich überlassen, Nichts hochschätzen, als was Gott von uns verlangt, Er mag uns dann zu ansehnlichen Aemtern gebrauchen, oder in einem verborgenen Leben lassen, dieß ist nicht nur der sicherste und kürzeste, sondern eigentlich auch der einzige Weg, die vollkommene Reinigkeit des Herzens und eine inbrünstige Liebe zu Jesus Christus zu erlangen, und in kurzer Zeit häufige Verdienste zu erwerben. Gott ist unbeweglich, und der Mensch, der sich an Gott festhält, kann nicht erschüttert werden; er ist allzeit zufrieden, was immer Beschwerliches vorkommen mag, weil er keinen andern Willen als den Willen Gottes hat. O glücklicher Zustand! o süßer Friede! o gewünschte Ruhe des Herzens! Aber man muß streiten, wenn man dazu gelangen will.

Die dritte Wirkung der vollkommenen Liebe ist eine gänzliche Abhängigkeit von Jesu Christo in allen Werken; diese Abhängigkeit besteht in einem fast immerwährenden Andenken an Jesus Christus und in einer gewissen Vorstellung von Ihm, durch welche man den göttlichen Erlöser bey allen Werken gleichsam als Muster vor Augen hat. Nach diesem Vorbilde richtet man sich in allen Unternehmungen, und thut nicht nur, was Er verlangt, sondern befleißt sich auch alle Werke so zu verrichten, wie Er selbe verrichtet hat, da Er auf Erde unter den Menschen wandelte;

die

die also Jesum Christum lieben, richten ihren ganzen Wandel nach dieser Vorstellung und nach Seinem Beyspiele ein; deßwegen bemerkt man in allen ihren Werken jene Eingezogenheit und jenen Geruch der Heiligkeit, wodurch Jedermann eingenommen und erbauet und Allen Hochachtung gegen diese Leute und Liebe zur Tugend eingeflößt wird.

Man kann nicht genug beschreiben, welch' großen Nutzen diese Uebung der Liebe zu Jesus Christus und die beständige Vorstellung eines so vollkommenen Beyspieles bey allen Werken bringt. Durch dieses Mittel schält sich das Herz unvermerkt von den Geschöpfen los, die Eigenliebe wird vermindert, und endlich gar unterdrückt, die Fehler werden verbessert, die Seele wird mit dem Geiste Jesu Christi erfüllt, und man wandert auf dem Wege der Vollkommenheit mit großen Schritten vorwärts.

Die Hochschätzung und Liebe zum Kreuz und Leiden sind auch gewöhnliche Wirkungen der vollkommenen Liebe Jesu Christi. Wer diesen liebenswürdigen Erlöser eifrig liebt, wird es nicht beschwerlich finden Seine Gesinnungen anzunehmen, und sich auch ganz leicht nach Seinen Neigungen und Wünschen richten; wenn man so beschaffen ist, ehrt man Alles, was Er hochschätzt; man hat eine Freude an Allem, was Er liebt, und einen Eckel an Allem, was Ihm nicht gefällt; man kann behaupten, diese Gleichförmigkeit der Gesinnungen und Wünsche sey eine nothwendige Wirkung der wahren Liebe. Daher kömmt jene wunderbare Liebe zum Kreuz und Leiden bey Allen, welche Jesum Christum inbrünstig lieben. Uns kommen die Andachtsübungen hart vor; das Joch des Herrn scheint uns schwer; schon der Name der Verdemüthigung und des Kreuzes erschreckt uns; und

doch giebt es eine Menge anderer Menschen von jedem Alter, Stande und Geschlechte, welche eine so große Freude am Kreuze finden, daß sie untröstlich seyn würden, wenn sie nur einen Augenblick ohne Kreuz leben müßten.

Woher kommt aber eine so große Ungleichheit in den Gesinnungen? daher, weil wir Jesum Christum nur ganz kalt lieben, Jene aber eine inbrünstige Liebe zu Ihm tragen. Ein Leben ohne Leiden schien der heiligen Theresia härter als der Tod; der heiligen Magdalena von Pazzis fiel der Tod nur deßwegen schwer, weil sie dadurch der Freude beraubt wurde in diesem Leben zu leiden; diese beyden heiligen Seelen hatten eine inbrünstige Liebe zu Jesu Christo.

Ein großer Diener Gottes sagte: Wenn ich Jesum Christum ansehe, so wird mir das Kreuz so liebenswürdig, daß es mir scheint, ohne Kreuz könnte ich nicht glücklich leben. Ich bin bereit mein ganzes Leben ohne allen, auch sogar geistlichen Trost zuzubringen; die Liebe Jesu Christi genügt mir statt aller übrigen Dinge; das Kreuz hat seine Annehmlichkeit, und wenn man Jesum Christum vollkommen liebt, findet man im Kreuz und Leiden eine unaussprechliche Süßigkeit. Wir Armselige haben nur deßwegen keine so erhabenen Gesinnungen wie diese treuen Diener Gottes, weil wir keine gleiche Liebe haben.

Der Verfasser des innerlichen Christen sagt: *) Mehrere fliehen das Kreuz, weil sie glauben, sie könnten Gott durch große und augenfällige Werke, welche zum Nutzen des Nebenmenschen gereichen, viel besser ehren und verherrlichen; aber sie sehen nicht ein, daß es nur ein Betrug der Eigenliebe ist, und daß

*) 1. Theil, 4. Kap.

daß dieser Antrieb keineswegs von der Liebe Jesu Christi herkommt. Wir müssen Ihm so dienen, wie Er es verlangt, nicht wie wir es haben wollen; Seine Liebe muß uns gleiche Gesinnungen mit den Seinigen einflößen; Jesus Christus hat die größte Liebe zum Kreuze getragen, und es ist unmöglich, daß nicht auch wir das Kreuz lieben, wenn wir Jesum Christum wahrhaft lieben. Aus eben dieser Liebe zu Jesus Christus entspringt ein immer größeres Verlangen, Ihn auch in Jenen zu lieben, die Ihn lieben; und je vollkommener die Liebe zu Jesu Christo ist, desto inbrünstiger wird auch dieses Verlangen seyn.

Die letzte Wirkung der vollkommenen Liebe Jesu Christi ist eine große Hochschätzung und eine besondere Ehrfurcht gegen Alles, was Bezug auf Jesus Christus hat. Man fühlt einen unersättlichen Hunger nach der heiligen Kommunion; ein jedes Bildniß des göttlichen Erlösers weckt bey denen, die Ihn lieben, eine neue Andacht; man spricht Seine göttlichen Worte nie anders als mit großer Ehrfurcht aus; und schon der heiligste Namen Jesus vermehrt beständig die Liebe zu Ihm.

In der Welt ehrt man sogar die mindesten Beamten der großen Herren, man hat Ehrfurcht gegen ihre Wappen; Alles, was ihren Namen oder ihre Kennzeichen trägt, bleibt unberührt. Im Christenthume haben die Armen eine besondere Verbindung mit Jesu Christo, sie tragen vorzüglich Seine Kennzeichen; die Liebesdienste, die man ihnen erweiset, erweiset man Jesu Christo Selbst; es ist also ganz offenbar, daß die Liebe gegen die Armen eine gewöhnliche Wirkung der wahren Liebe zu Jesus Christus seyn muß; diese Liebe flößt nicht nur Mitleiden gegen die Armen ein, sondern auch eine zarte Liebe und eine gewisse Ehrfurcht,

so zwar, daß ihnen öfter die größten Fürsten mit eigenen Händen dienten. Wenn man diese Liebe hat, empfindet man ein innerliches Vergnügen bey Ertheilung des Almosens; man kann sich nicht entschließen einen Armen abzuweisen, weil man überzeugt ist, man würde Christum Selbst in den Armen abweisen, und man weiß aus Erfahrung, daß die Liebe gegen die Armen allzeit desto inbrünstiger ist, je inbrünstiger man Jesum Christum liebt.

Aus diesen Kennzeichen kann man abnehmen, ob man Jesum Christum vollkommen liebe; denn je inbrünstiger die Liebe zu Ihm ist, desto kennbarer werden auch ihre Wirkungen seyn, welche die sichersten Beweise ihrer Liebe sind.

Man führt hier nicht Alles an, was die Liebe Jesu Christi in reinen Seelen wirkt, deßwegen übergeht man alle jene Wunder, welche nur darum nicht gewöhnlich sind, weil es wenige solche Seelen giebt; es genügt, wenn man sagt, eine Seele, welche von dieser göttlichen Liebe entzündet ist, verliere die Liebe und Neigung zu den Geschöpfen, könne nach irdischen Dingen keine Sehnsucht mehr haben, und habe auch keinen Antrieb, etwas Anderes zu suchen als Jesum Christum ihr einziges Ziel und ihre Ruhe. Von Zeit zu Zeit bricht sie in Seufzer aus. Eine verborgene Mattigkeit verzehrt nach und nach den Leib; die Eindrücke der göttlichen Liebe nehmen so sehr zu, daß eine solche Seele sich nicht enthalten kann, ihren Gott ohne Unterlaß zu suchen. Dieses ist allzeit und überall ihre ganze Beschäftigung sowohl bey der Arbeit als in der Ruhe, beym Wachen und im Schlafe, beym Gebethe und bey der Ergötzung; sie denkt an nichts Anderes als an den Gegenstand ihrer Liebe, und hat keine andere Sorge als Ihn zu lieben und Ihm zu gefallen;

alle anderen Sorgen sind in diese einzige Sorge verwebt. Um aber zu diesem Stande zu gelangen, muß man sich immer mehr und mehr reinigen, aller andern Liebe entsagen, und alle Gedanken aus seinem Gemüthe verbannen, welche nicht auf Jesus Christus gerichtet sind.

Die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu, wie sie in diesem Buche dargestellt wird, ist ein sicheres und leichtes Mittel zu einer so hohen Vollkommenheit zu gelangen und eine so erhabene Tugend zu erreichen, wie sie hier ist beschrieben worden; denn alle Uebungen dieser Andacht zielen nur dahin, uns eine vollkommene und zarte Liebe zu Jesus Christus einzuflößen, worin eben jene hohe Vollkommenheit besteht.

O anbethungswürdiges Herz meines göttlichen Erlösers, Du Sitz aller Tugenden, Du Schatz aller Gnaden, Du Aufenthalt aller heiligen Seelen, o göttliches Herz, an welchem der himmlische Vater Sein Wohlgefallen hat, o Herz, welches würdig ist über alle Herzen zu herrschen und die Liebe aller Menschen und Engel zu besitzen, o anbethungswürdiges Herz meines liebenswürdigsten Jesu, das Du uns so wunderbar liebst, und doch von Jenen, welche Du so inbrünstig liebst, so wenig entgegen geliebt wirst! O mein liebenswürdigster Jesu, wenn ich doch die ganze Welt durchwandern, und allen Menschen die unaussprechlichen Süßigkeiten und wunderbaren Gnaden kund machen könnte, welche Du Allen, die Dich ehren und von ganzem Herzen lieben, so reichlich mittheilst! Ich opfere Dir mein Herz auf; laß Dir wenigstens dieses Opfer und mein inbrünstiges Verlangen gefallen, daß Du von allen Engeln und Menschen gepriesen, gelobt, ewig geliebt, ewig geehrt und verherrlichet werdest. Amen.

Tag-

Tagzeiten
zum
göttlichen Herzen Jesu.

Zur Metten.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest vor Liebe gegen mich; ach, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe.

℣. Herr! eröffne meine Lippen;
℟. So wird mein Mund Dein Lob verkünden.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Jesu, wahrer Gottes Sohn!
Du willst Dich von Deinem Thron'
Voll Erbarmen zu uns neigen,
Deine Liebe uns zu zeigen.
Jesu, Du der Engel Freud',
Und des Himmels Herrlichkeit!
Du erscheinst auf unsrer Erden,
Willst Selbst Mensch für Menschen werden;
Du machst durch Dein eignes Blut
Adams Fall nun wieder gut.
Nur aus Liebe kannst der Armen
Dich, o Jesu! so erbarmen.

Jesu Herz, mein Trost im Tod,
Meine Hilf' in aller Noth!
Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Antiph. O göttliches Herz Jesu! Du hast Dich den Anordnungen Deines himmlischen Vaters allzeit vollkommen unterworfen; nimm auch unsere Herzen in Besitz, und mache, daß wir allzeit thun, was Dir wohlgefällig ist.

℣. O Gott meines Herzens, ich bin allzeit bereit Deinen heiligen Willen zu vollziehen.

℟. Ja, o Gott! ich bin bereit, und will Dein Gesetz meinem Herzen einprägen.

Gebeth.

O Gott voll der Güte und Barmherzigkeit! sieh an das Herz Deines geliebten Sohnes, an welchem Du unendliches Wohlgefallen hast, und in Ansehung der Liebe, welche dieses heiligste Herz getragen, und wegen der Schmerzen, welche es zur Genugthuung für unsere Sünden gelitten und Dir aufgeopfert hat, verzeih uns gnädig unsere Sünden, welche wir von Herzen bereuen, und entzünde unser Herz mit so inbrünstiger Liebe zu Jesus Christus, daß wir unser ganzes Leben nur nach dem Wohlgefallen dieses Herzens zubringen, und endlich von den Flammen dieser Liebe ganz verzehrt werden. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Liebevollstes Herz Jesu! laß die Seelen der Gläubigen durch Deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen. Amen.

Zur

Zur Prim.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest vor Liebe gegen mich; ach, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Jesu Herz, o meine Seel'!
Ist die wundervolle Quell',
Die so reichlich sich ergossen,
Aus der uns das Heil geflossen;
Dieses Herz hat uns zu gut
Dargegeben all' Sein Blut;
Dieses ist für uns gestorben,
Hat das Heil uns so erworben.
Dieses Herz ist allezeit
Unsere Hilf' und Sicherheit.
Laßt uns dann dieß Herz besingen,
Und Ihm Dank zum Opfer bringen.
Jesu Herz, mein Trost im Tod',
Meine Hilf' in aller Noth!
Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Antiph. O göttliches Herz Jesu! Du hast allzeit einen brennenden Durst nach unserm Seelenheile getragen; ach, flöße auch uns ein Verlangen nach unserm Heile ein, damit wir wahre Buße wirken und nicht in unsern Sünden sterben.

℣. O Gott meines Herzens! ich bin allzeit bereit Deinen heiligen Willen zu vollziehen.

℟.

℟. Ja, o Gott! ich bin bereit, und will Dein Gesetz meinem Herzen einprägen.

Gebeth.

O Gott voll der Güte ꝛc. wie oben Seite 221.

Zur Terz.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest vor Liebe gegen mich; ach, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Jesu Herz ist unsre Freud',
Unser Trost in Bitterkeit.
Dieses Herz vom Speer getroffen
Steht uns Allen liebreich offen.
Da erlangt der Sünder Heil,
Und wird frey vom Sündengreul.
Wer soll denn dies Herz nicht lieben?
Wer mit einer Sünd' betrüben?
Liebstes Herz! wer soll nicht Dein,
Wer nicht Dir ergeben seyn?
Wer soll nicht an Dich gedenken,
Und Dir Gegenliebe schenken?
Jesu Herz, mein Trost im Tod,
Meine Hilf' in aller Noth!
Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Antiph. O göttliches Herz Jesu, Du vollkommenstes Muster der Reinigkeit! gieb uns ein reines Herz,

Herz, damit wir alle Sünden fliehen und Dir wohlgefällig seyn mögen.

℣. O Gott meines Herzens! ich bin allzeit bereit Deinen heiligen Willen zu vollziehen.

℟. Ja, o Gott! ich bin bereit, und will Dein Gesetz meinem Herzen einprägen.

Gebeth.

O Gott voll der Güte ꝛc. wie oben Seite 221.

Zur Sext.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest vor Liebe gegen mich; ach, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Jesu Herz! o welche Huld,
Welche göttliche Geduld
Tragst Du für uns, Deine Kinder,
Für uns arme, blinde Sünder!
Wenn wir Menschen Dein Geboth
Kühn verachten, Dir zum Spott'
Allen Sündengreul verüben,
Und verwegen Dich betrüben,
Wartest Du auf unsre Reu',
Und verzeihest uns aufs neu';
Giebst uns wieder Deine Gaben,
Die wir doch verachtet haben.
Jesu Herz, mein Trost im Tod,
Meine Hilf in aller Noth!

Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Antiph. O göttliches Herz Jesu, Du Herz voll der Barmherzigkeit und Güte gegen Deine Feinde! ach, flöße auch unseren Herzen diesen Geist des Friedens und der Sanftmuth ein, damit wir Allen, die uns beleidigen, von ganzem Herzen verzeihen, und sie aufrichtig lieben.

℣. O Gott meines Herzens! ich bin allzeit bereit Deinen heiligen Willen zu vollziehen.

℟. Ja, o Gott! ich bin bereit, und will Dein Gesetz meinem Herzen einprägen.

Gebeth.

O Gott voll der Güte ꝛc. wie oben Seite 221.

Zur Non.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest vor Liebe gegen mich; ach, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Jesu Herz! Dein theures Blut
Fließt den Mördern selbst zu gut;
Uns zu retten vom Verderben,
Und das Heil uns zu erwerben,
Denkt es nicht der eignen Schmach,
Ruft um Gnade, nicht um Rach'.
Daß der Vater uns verzeihe,
Und uns Sündern Gnad' verleihe,
Bittet vor des Vaters Thron',
Fleht zu Ihm Sein eigner Sohn;

Und Du, Vater! wirst Ihn hören,
Seine Bitte Ihm gewähren.
Jesu Herz, mein Trost im Tod',
Meine Hilf' in aller Noth!
Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Antiph. O göttliches Herz Jesu! Du hast aus Liebe zu uns alle Schmerzen und Bitterkeiten mit unüberwindlicher Geduld übertragen: gieb uns doch ein reumüthiges und demüthiges Herz, damit wir würdige Früchte der Buße wirken mögen.

℣. O Gott meines Herzens! ich bin allzeit bereit
Deinen heiligen Willen zu vollziehen.
℟. Ja, o Gott! ich bin bereit, und will Dein
Gesetz meinem Herzen einprägen.

Gebeth.

O Gott voll der Güte ꝛc. wie oben Seite 221.

Zur Vesper.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest vor Liebe gegen mich; ach, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Jesu Herz, Du Trost im Leid'
Und Du Stärke in dem Streit'!
O Du unsre reinste Freude,
Frommer Seelen süße Weide,
Du von allen Sünden rein
Gehst in unsre Herzen ein!

Auf sonst unerhörte Weise
Giebst Dich uns zur Seelenspeise;
Dieses ist das theure Pfand,
Welches Deine Lieb' erfand.
Alle Wunder müssen weichen,
Weil doch keine diesem gleichen.
Jesu Herz, mein Trost im Tod',
Meine Hilf' in aller Noth!
Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Antiph. O göttliches Herz Jesu! Du hast allzeit die Armuth geliebt; flöße auch uns diese Liebe ein, schäle uns von aller Anhänglichkeit an irdische Güter los, und ziehe uns mit Deiner liebreichen Gewalt an Dich, daß wir alle unsere Hoffnung und unser Vertrauen nur auf Dich setzen.

℣. O Gott meines Herzens! ich bin allzeit bereit Deinen heiligen Willen zu vollziehen.
℟. Ja, o Gott! ich bin bereit, und will Dein Gesetz meinem Herzen einprägen.

Gebeth.

O Gott voll der Güte ꝛc. wie oben Seite 221.

Zur Complet.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest vor Liebe gegen mich: ach, entzünde auch mein Herz mit Deiner Liebe.

℣. Bekehre uns zu Dir, o Gott unser Heiland!
℟. Und wende Deinen Zorn gnädig von uns ab.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Jesu Herz, Du Zufluchtsort,
Und in Stürmen sichrer Port!
Du hast Dich in diesem Leben
Mir zur Wohnung Selbst gegeben.
Du bist nun für allezeit
Meine Burg und Sicherheit.
Da sind reichlich alle Gaben,
Die man wünschen kann, zu haben.
Wer vom Feind' will sicher seyn,
Geh' in diese Wohnung ein.
Dieses Herz steht Allen offen,
Wer soll da nicht Gnade hoffen?
Jesu Herz, mein Trost im Tod',
Meine Hilf' in aller Noth!
Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Antiph. O göttliches Herz Jesu! Du bist gegen Alle, welche Dich lieben, unendlich barmherzig, liebreich und gütig, ich will mich ganz in Dich versenken; in Dir meinem Heile will ich frohlocken, Du sollst mein Antheil seyn in Ewigkeit.

℣. O Gott meines Herzens! ich bin allzeit bereit Deinen heiligen Willen zu vollziehen.
℟. Ja, o Gott! ich bin bereit, und will Dein Gesetz meinem Herzen einprägen.

Gebeth.

O Gott voll der Güte ꝛc. wie oben Seite 221.

Aufopferung.

Jesu Herz, der Engel Freud',
Und der Menschen Trost im Leid'!

Du

Du des Lichtes reiche Quelle!
Ach, erleuchte meine Seele,
Mache sie von Sünden rein,
Daß Dir mög' gefällig seyn
Dieses Opfer, das ich bringe,
Dieses Lob, das ich Dir singe.
Zieh' mein ganzes Herz zu Dir,
Zünde an Dein Feu'r in mir,
Daß ich gleich den Seraphinen
Einzig Dir nur möge dienen.
Jesu Herz, mein Trost im Tod',
Meine Hilf in aller Noth!
Ich will Dich von Herzen lieben,
Und mit keiner Sünd' betrüben.

Litaney
zum
göttlichen Herzen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Herz Jesu des Sohnes des ewigen Vaters,
Herz Jesu des Sohnes der Jungfrau Maria,
Herz Jesu, in welchem die ganze Fülle der Gottheit wohnet,
Herz Jesu, in welchem alle Schätze der Wissenschaft und Weisheit Gottes eingeschlossen sind,

} erbarme Dich unser!

Herz Jesu, von Dessen Fülle wir sind bereichert worden,
Herz Jesu, unser Leben und unsere Hoffnung,
Herz Jesu, unser Friede und unsere Versöhnung,
Herz Jesu, Du Brunnenquelle des lebendigen Wassers,
Herz Jesu, Du Gegenstand, an welchem der himmlische Vater Sein größtes Wohlgefallen hat,
Herz Jesu, Du beständiges Schlachtopfer,
Herz Jesu, von Schmerzen wegen unserer Sünden zerknirscht,
Herz Jesu, mit Schmach ersättigt und bis in den Tod betrübt,
Herz Jesu, gehorsam bis zum Tode des Kreuzes,
Herz Jesu, Du vollkommenstes Muster aller Tugenden,
Herz Jesu, vom Feuer der göttlichen Liebe ganz entzündet,
Herz Jesu, Du Thron der Güte und Barmherzigkeit Gottes,
Herz Jesu, Du Zuflucht der Sünder,
Herz Jesu, Du Wohnung der gerechten Seelen,
Herz Jesu, unsere Stärke in den Versuchungen,
Herz Jesu, Du sanftmüthigstes und demüthigstes Herz,
Herz Jesu, Du Mittelpunkt und Muster aller Herzen,
Herz Jesu, Du Quelle der ewigen Freuden,
Herz Jesu, voll der Zärtlichkeit, Sanftmuth und Liebe gegen die Menschen,
Herz Jesu, Du Trost der Sterbenden,
Herz Jesu, Du Erquickung der Seelen im Fegfeuer,

Dich bitten wir erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Antiph. Kommet Alle, die ihr mit Arbeit und Mühseligkeiten beladen seyd, das Herz Jesu wird euch erquicken; da werdet ihr für euere Seele Ruhe finden, und in Gott euerem Heilande frohlocken.

℣. In dem Herzen meines Erlösers will ich in Ewigkeit wohnen.
℟. Da werde ich vor allen Feinden beschützt werden und sicher ruhen können.

Gebeth.

O Gott voll der Güte und Barmherzigkeit! sieh an das Herz Deines geliebtesten Sohnes, an welchem Du unendliches Wohlgefallen hast, und in Ansehung der Liebe, welche dieses heiligste Herz zu uns getragen, und wegen der Schmerzen, welche es zur Genugthuung für unsere Sünden gelitten und Dir aufgeopfert hat, verzeih uns gnädig unsere Sünden, welche wir von Herzen bereuen; entzünde unser Herz mit so inbrünstiger Liebe zu Jesus Christus, daß wir unser ganzes Leben nur nach Seinem Wohlgefallen zubringen und endlich von dem Feuer dieser Liebe gänzlich verzehrt werden.

O göttliches Herz meines Jesu, das Du aus Liebe zu uns von der Lanze bist durchstochen worden! ich bethe Dich mit allen Kräften meiner Seele, welche ich Dir sammt allen meinen Gedanken, Worten

und Werken für allzeit aufopfere und widme. O göttliches Herz, wenn ich Dich doch eben so anbethen, lieben und ehren könnte, wie Du Deinen himmlischen Vater anbethest, liebst und ehrst! weil aber dieses nicht in meiner Gewalt steht, so ersetze du, was mir abgeht; beschütze mich im Leben, und sey meine Zuflucht in der Stunde des Todes. Um eben diese Gnade bitte ich Dich auch für meine Verwandten, Freunde und Feinde, für alle Sünder und Bedrängte, für die Sterbenden, und endlich für alle Menschen auf Erde, damit der Werth Deines kostbaren Blutes an ihnen nicht verloren gehe. Laß Dein kostbares Blut auch den Seelen im Fegfeuer zukommen, und erquicke sie in ihren Peinen. O anbethungswürdiges Herz Jesu! um diese Gnaden bitte ich Dich, und verlange meine Bitte so oft zu erneuern, als Augenblicke bis an's Ende meines Lebens seyn werden.

Liebenswürdigstes Herz Jesu, Du Herz meines Gottes, Du Sitz aller Tugend, aller Weisheit und Vollkommenheit, Du kostbares Werkzeug meiner Erlösung, Du vollkommenstes Muster, nach welchem mein Herz gestaltet seyn soll! ich bethe Dich an, ich danke Dir, ich bereue, widerrufe und verfluche alle Sünden, mit denen ich Dich beleidiget habe. Liebenswürdigstes Herz Jesu! wenn ich Dich doch eben so verehren und lieben könnte, wie Deine jungfräuliche Mutter, wie die reinsten Engel und Deine Heiligen im Himmel Dich lieben! dieß verlange ich aus Liebe zu Dir, o Jesu, mein Erlöser, mein Gott und mein Alles! Amen.

Weise, sich der Liebe des göttlichen Herzens Jesu zu widmen.

O Jesu, Du Sohn Gottes und mein Heiland! Dessen heiligstes Herz allzeit von Liebe gegen mich entzündet ist: ich Dein armseliger Diener verlange meine Erkenntlichkeit für so große Liebe an den Tag zu legen; deßwegen werfe ich mich mit innigstem Danke zu Deinen heiligsten Füssen; in Gegenwart der allerhöchsten Dreyfaltigkeit, Mariä der seligsten Jungfrau und des ganzen himmlischen Hofes opfere ich mich Dir auf, und widme mich ganz der Liebe Deines liebenswürdigsten Herzens durch besondere Hingabe, damit Du von jetzt an allzeit der Gott meines Herzens, meine Liebe und mein Alles seyn mögest, damit ich Dich allein liebe, und nach Dir allein verlange, damit ich für Dich lebe und sterbe, damit ich endlich ganz Dir, und Du ganz mir zugehöreſt.

O heiligstes Herz meines liebenswürdigsten Jesus! laß Dir dieses Geschenk gefallen; Dir widme ich mein ganzes Wesen, mein Leben, alle meine Werke und mein Leiden; ich verlange gänzlich zu Deiner Ehre zu leben, und in Deinem Dienste ein Opfer zu werden; deßwegen vereinige ich mich mit allen jenen liebenden Seelen, welche sich Dir besonders geweiht haben, und habe zugleich ein aufrichtiges Verlangen, einzig und allein Dich zu lieben, und die Beschimpfungen zu ersetzen, welche Du im heiligsten Altarssakramente überträgst.

O liebevollster Erlöser! Du willst bis ans Ende der Welt bey uns bleiben, um uns alles Gute zu erweisen, Dich mit uns zu vereinigen, und uns in Dich zu verwandeln. Aber ach! wie vielen Miß-

handlungen bist Du nicht ausgesetzt, da Du Dich hier verborgen hältst, um Deine Liebe gegen die Menschen an den Tag zu legen? Die Juden spotten Deiner, von den Ketzern wirst Du mit Füssen getreten, und sogar die rechtgläubigen Christen gehen vielfältig sehr unwürdig mit Dir um. Ja, ich muß leider! bekennen, ich selbst habe Dich beleidiget durch meine Unehrerbiethigkeit in den Kirchen und durch meinen Kaltsinn, welchen ich beym Besuche und Empfange des hochheiligen Altarssakramentes zeigte; ich selbst habe Deinem süßesten Herzen die größte Bitterkeit verursacht; ich habe Dich durch meine Sünden in Todesangst und Tod gebracht. Aber jetzt ist mein Herz von Schmerzen durchdrungen, da ich die Beleidigungen vor Augen sehe, welche ich und andere Menschen Dir zugefügt haben; ich werfe mich also zu Deinen Füssen, o Jesu! und bitte wegen aller Beschimpfung um Verzeihung; sey mir gnädig, und laß mir wegen meiner so vielfältigen Unehrerbiethigkeiten und meines so großen Undankes Barmherzigkeit widerfahren. Künftig werde ich mich bestreben, Dir wegen Deiner beleidigten Liebe genug zu thun, und die zugefügten Unbilden zu ersetzen.

O mein liebevollster Erlöser! nimm gnädig an meine heutige Abbitte und Ehrenerstattung; ich vereinige sie mit der Ehre, welche Dein heiligstes Herz dem himmlischen Vater auf dem Altare beständig erweiset, und mit dem Opfer, das Du einst am Kalvarienberge dargebracht hast, auch mit der Ehrenbezeigung, welche Maria die schmerzhafte Mutter bey dem Kreuze erstattet hat; laß Dir meinen ernstlichen Willen gefallen, Dich im heiligsten Altarssakramente oft zu besuchen, und mit Eifer, mit lebendigem

Glau-

Glauben, mit Inbrunst und Liebe anzubethen und zu ehren.

O unbeflecktes und bedrängtes Herz Mariä! du bist voll Liebe gegen uns, und vermagst Alles bey Deinem göttlichen Sohne: erwirb doch mir und allen Menschen die Gnade, daß wir im Leben und im Tode in dem offenen Herzen Jesu ein süße und ewige Ruhe finden.

O heiligstes Herz Mariä! sey mein Trost in den Mühseligkeiten dieses Lebens, und meine Zuflucht in der Stunde meines Todes.

Drey Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu am Morgen, Mittag und zu Nachts.

Aufopferung am Morgen.

O liebenswürdigstes Herz meines Jesus! ich werfe mich vor Dir nieder, und in den Abgrund meines Nichts versenkt bethe ich Dich an; ich opfere Dir mich selbst zu einem lebendigen Opfer auf, welches alle Augenblicke dieses Tages hindurch bestehen soll. Verachte nicht dieses schlechte Opfer, sondern würdige Dich mit demselben auch meine Meynung gnädig anzunehmen; denn ich verlange Deine Sehnsucht zu erfüllen, welche Du hast, mein Herz ganz nach Deinem Wohlgefallen zu besitzen, damit Du es in Allem nach den Absichten Deiner Liebe leitest. Ich widme und schenke Dir alle Werke des gegenwärtigen Tages, und bitte Dich, Du wollest selbe nach Deinem Wohlgefallen anordnen; ich überlasse sie gänzlich Deinem Willen; mein ganzes Wesen, alle meine Kräfte übergebe ich Dir; ich will dieselben nur zu Seiner Liebe und Ehre gebrauchen. Flöße mir bey allen meinen Werken Deine Meynung ein, damit ich von dieser ganz beseelt

werde,

werde, und dann gleichsam nicht mehr wirke, sondern Du in mir und ich in Dir; von Dir und durch Dich will ich denken, reden und handeln, Dir gebührt alle Ehre und Liebe von allen Herzen.

Alle Geschöpfe sollen sich vor Dir, o unendliche Hoheit! erniedrigen; alle Geister sollen Dich anbethen, alle Herzen sollen Dich lieben; Aller Wille soll Dir gehorsamen, und ich verdemüthige mich, soviel ich kann, um so Deiner in dem allerheiligsten Altarssakramente erniedrigten Hoheit zu huldigen.

Zur Ehre des anbethungswürdigen Herzens Jesu bethe fünfmal: Ehre sey dem Vater ꝛc.

Bitte zu Mittag.

O anbethungswürdiges Herz Jesu! öffne Dich mir in dem heiligsten Altarssakramente, und würdige Dich, mit dem Feuer der Liebe, welches in Dir brennt, auch mich zu entzünden, wie ich es sehnlichst verlange. Ich gehe in Dich ein, o göttliches Herz! aber ich bin allzu unrein wegen meiner so vielen Schulden, womit ich mich ganz beladen habe; ich gehe in Dich ein, aber ich bin voll Wunden wegen der Menge meiner Sünden, mit denen ich Dich beleidige, und mir selbst das größte Unheil zuziehe; ich gehe in Dich ein, aber ich bin, leider! an Liebe, welche ich Dir schuldig bin, sehr arm, oder vielmehr derselben ganz beraubt. Wirst Du mir vielleicht den Eingang versagen, o mildestes Herz!? durch meine Sünden habe ich diese Strafe wohl verdient, aber Du bist allzu sehr geneigt Gutes zu erweisen, als daß Du mich so hart züchtigen solltest. Durch Deine Inbrunst kannst Du mich von allen meinen Mackeln reinigen; Du hast jenes Oel im Ueberfluß, welches alle meine Wunden heilet;

heilet; meine schwache und kalte Liebe wird an Deiner brennenden Liebe entzündet werden.

Erbarme Dich meiner, o liebevollstes Herz! befreye mich von aller Unreinigkeit, heile mich von meinen Wunden, und laß mich nicht länger in meinem Kaltsinne fortleben; ich habe keine Liebe, welche Deiner würdig ist, aber da ich in Dich eingehe, werde ich von Deiner Liebe entzündet werden; mit dieser will ich dann Dich lieben; diese wird mein hartes Herz erweichen, daß ich Deiner würdig werde; Du sollst unendlich gepriesen seyn mit Deinem himmlischen Vater und dem heiligen Geiste durch alle Ewigkeit.

Alle Geschöpfe sollen sich vor Dir, o unendliche Hoheit! erniedrigen; alle Geister sollen Dich anbethen; alle Herzen sollen Dich lieben; Aller Wille soll Dir gehorsamen, und ich verdemüthige mich, so viel ich kann, um so Deiner in dem heiligsten Altarssakramente erniedrigten Hoheit zu huldigen.

Zur Ehre des anbethungswürdigen Herzens Jesu bethe fünf mal: Ehre sey dem Vater ꝛc.

Uebung der Reue zu Nachts.

Es ist Zeit, o liebevollstes Herz Jesu! daß ich nach so vielen Vergehungen dieses Tages zu Dir zurückkehre. Wir wollen Rechnung halten, sagst Du zu mir; wir wollen die Gnaden zählen, welche ich Dir erwiesen, und die Undankbarkeiten, welche Du mir erwiedert hast. O Gott! was ist dieß für ein Vergleich! Wenn ich mir Deine Gnaden zu Gemüthe führe, so sehe ich, daß sie unzählbar sind; wenn ich meine vielfältige Untreue erwäge, so finde ich, daß sie alles Maß übersteigt. Ach! wann wird doch einmal Deine Liebe über mein elendes Herz siegen? Ich muß mich billig schämen, daß ich die Unbilden, die man Dir

zufügt

zufügt und die ich durch meinen Eifer ersetzen sollte, täglich vermehre. Ich sage Dir Dank wegen aller Deiner Gutthaten; ich bereue alle meine Mängel und Fehler, und bitte Dich wegen derselben um Verzeihung; aller Kaltsinn, aller Undank, alle Sünden seyen künftig weit von mir.

Aber, o mein Jesu! zerschmilz doch Du mein hartes Herz durch das Feuer Deiner Liebe, wenn Du willst, daß es beständig und Dir getreu seyn soll. Dein Herz kann alles Dieses zu Stande bringen, ändere mich denn, so wie Du mich zu haben verlangst; versenke mich ganz in Dich; gieb mir Dich Selbst zur Nahrung sowohl jetzt, da ich Dich geistlicher Weise, als auch so oft ich Dich im heiligsten Sakramente wirklich empfange; durch diese Kommunion bitte ich Dich, Du wollest mir die Gnade verleihen, daß ich allzeit größern Hunger und reinere Sehnsucht nach Dir habe, daß ich allzeit in Dir lebe, daß ich diese Nacht und die ganze Zeit meines Lebens in Dir meine Ruhe nehme, und daß ich, ohne jemals mit dem Gemüthe und Herzen von Dir abzuweichen, schlafend und wachend Dich allzeit verherrliche; Dir sey Lob durch die ganze Ewigkeit. Amen.

Alle Geschöpfe sollen sich vor Dir, o unendliche Hoheit! erniedrigen; alle Geister sollen Dich anbethen; alle Herzen sollen Dich lieben; Aller Wille soll Dir gehorsamen, und ich verdemüthige mich, so viel ich kann, um so Deiner in dem heiligsten Altarssakramente erniedrigten Hoheit zu huldigen.

Zur Ehre des anbethungswürdigen Herzens Jesu bethe fünf mal: Ehre sey dem Vater ꝛc.

Kirchengebeth zum göttlichen Herzen Jesu.

O Gott! der Du Deinen Gläubigen das heiligste Herz Jesu Christi Deines Sohnes unsers Herrn höchst liebenswürdig gemacht hast: verleihe gnädig, daß wir es hier auf Erden so verehren und lieben, damit wir von Dir und von Ihm ewig im Himmel geliebt zu werden verdienen. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu von der ehrwürdigen Maria von der Menschwerdung.

Zuerst richtete sie ihre Bitte zum himmlischen Vater; dann wandte sie sich zu Jesu Christo dem eingefleischten Worte; zuletzt goß sie vor Maria ihr Herz aus, und ließ ihren Anmuthungen zu derselben freyen Lauf.

Zum himmlischen Vater.

O ewiger Vater! ich komme zu Dir durch das Herz meines Jesu, der mein Leben, meine Wahrheit und mein Weg ist; durch dieses anbethungswürdige Herz bethe ich Dich an für alle Menschen, welche Dich nicht anbethen; ich liebe Dich für alle die, welche Dich nicht lieben; ich erkenne Dich als Gott für alle die, welche Dich aus freywilliger Blindheit nicht erkennen wollen; durch dieses göttliche Herz verlange ich den Pflichten, welche alle Menschen gegen Deine Hoheit haben, genug zu thun. Ich durchwandere mit meinen Gedanken die ganze Welt, und suche die mit dem kostbaren Blute meines Bräutigams erlösten Seelen auf, um für dieselben durch dieses heiligste Herz genug zu thun; ich umfange sie, und opfere sie Dir durch das Herz Jesu auf; durch eben dieses Herz bitte ich demüthig, daß Du sie zu Dir bekehrest. Ach, gestatte

doch

doch nicht, daß ihnen mein Jesus noch länger unbekannt bleibe! Mache, daß sie ganz für Jenen leben, welcher für sie alle gestorben ist. Du siehst, o göttlicher Vater! daß sie dieses Leben noch nicht haben; ach, so mache denn durch das göttliche Herz Jesu, ich bitte Dich inständig, mache, daß sie einmal zu leben anfangen! Ich opfere Deiner göttlichen Hoheit mit diesem heiligsten Herzen Deine Diener N. N. auf; ich bitte Dich durch meinen göttlichen Bräutigam, Du wollest sie mit Deinem Geiste erfüllen, damit sie durch die Vermittlung jenes heiligsten Herzens ewig bey Dir zu seyn verdienen.

Zu Jesu Christo.

Du weißt ja Alles, mein Geliebter! was ich Deinem Vater durch Dein göttliches Herz zu sagen verlange; und da ich es Deinem Vater sage, sage ich es auch Dir, weil Du im Vater bist, und der Vater in Dir ist; bringe also Du mit Ihm alles Dieses zu Stande. O mein göttlicher Bräutigam! was soll ich Dir erwiedern für die unzählbaren mir erwiesenen Gutthaten? Ich will Dir durch Deine göttliche Mutter Dank sagen. Ich opfere Dir das heiligste Herz Deiner heiligsten Mutter auf, wie ich dem himmlischen Vater das Deine aufgeopfert habe. Ich liebe Dich durch dieses heiligste Herz Deiner Mutter, welches von Deiner Liebe ganz entzündet ist; ich opfere Dir auf die heiligsten Brüste, die Du gesogen, und den Leib, in welchem Du hast wohnen wollen, um für alle empfangenen Gutthaten Dank zu sagen; zugleich opfere ich auch Alles auf zur Besserung meines Lebens und zur Heiligung meiner Seele.

Allgemeine Huldigung zum göttlichen Herzen Jesu.

O Herr Jesu Christe, Du heilige und süße Liebe unserer Seelen! Du hast versprochen, Du wollest Dich einfinden, wo zwey oder drey in Deinem Namen versammelt sind, und Dich mitten unter ihnen aufhalten: sieh unsere Herzen sind vereiniget, und haben einhellig beschlossen, Dich anzubethen und zu loben, und Deinem heiligsten und göttlichen Herzen wohlgefällig zu seyn. Deinem göttlichen Herzen widmen und opfern wir alle zugleich unsere Herzen für Zeit und Ewigkeit; wir entsagen für allzeit aller Liebe und allen Anmuthungen, welche nicht in der Liebe Deines anbethungswürdigen Herzens gegründet sind; wir verlangen, daß alle Wünsche, Seufzer und Begierden unserer Herzen allzeit mit dem Wohlgefallen Deines Herzens übereinkommen, welches wir nach unseren Kräften zu befriedigen trachten wollen.

Aber weil wir aus uns selbst nichts Gutes thun können, so bitten wir Dich, anbethungswürdiger Jesus! durch die unendliche Güte und Sanftmuth Deines göttlichen Herzens, Du wollest unsere Herzen stärken, und sie in dem Entschlusse befestigen, welchen Du uns Selbst eingegeben hast, unsere Dienstfertigkeit und Liebe gegen Dich zu bezeigen, damit wir nicht mehr von Dir geschieden werden, sondern in diesem Entschlusse getreu und beständig verharren, und aus Liebe zu Deinem göttlichen Herzen Allem entsagen, was unserm Herzen eitle Freude bringen, und selbes mit irdischen Dingen unnütz beschäftigen könnte. Wir bekennen, daß Alles Eitelkeit und Plage des Geistes ist außer Dich lieben und Dir dienen. O mein Gott und liebenswürdigster Erlöser! wir wollen künftig keine andere Ehre mehr haben, als daß wir

Leibeigene Deiner Liebe sind, und Dir gänzlich gehören; wir wollen auch keinen andern Willen, keine anderen Kräfte mehr haben, als nur Dir zu gefallen, und in Allem Dich zu befriedigen, auch mit Hingabe unsers eigenen Lebens.

Und weil du, o Maria, Mutter Gottes! bey diesem göttlichen Herzen Alles vermagst: so mache, daß es die Huldigung annehme und genehmige, welche wir ihm heute in deiner Gegenwart und durch deine Vermittlung darbringen; wir wollen in diesem Entschlusse getreu bleiben, wenn wir durch Seine Gnade und deine Hilfe gestärkt werden; wir bitten dich inständig, du wollest uns deinen Beystand nicht versagen. Amen.

Erinnerung über die Bündnisse.

Neben den Bruderschaften, welche zur Ehre und unter dem Schutze des göttlichen Herzens Jesu in großer Anzahl verrichtet und von dem römischen Stuhle mit vielen Ablässen begnadigt wurden, machten Manche noch besondere Bündnisse unter sich, um das göttliche Herz mit gewissen Tugendübungen gemeinschaftlich zu verehren. Es ist dieß ein sehr schickliches Mittel, sich zu dieser vortrefflichen Andacht immer mehr zu ermuntern, und die reichlichsten Gnaden zu erlangen. Die obige Huldigung hat die ehrwürdige Margaretha Alacoque für die ihrer Leitung anvertrauten Novizinnen verfaßt; sie kann aber auch Allen dienen, welche miteinander das göttliche Herz besonders verehren wollen; wer keine Verbindung mit Andern hat, kann sie auch da, wo von Mehreren die Rede ist, z. B. wir bitten, wir opfern ꝛc. unsere Herzen ꝛc. leicht in Gedanken auf sich allein anwenden, oder sie im Namen aller Verehrer des göttlichen Herzens sprechen. Neben zerschiedenen andern Weisen ist vorzüglich der Liebesbund bekannt, welcher aus fünf Uebungen besteht, nämlich aus der Anbethung, Danksagung, Liebe, Abbitte und Bitte.

Wenn nun fünf Personen diese fünf Andachtsübungen unter einander austheilen, können sie alle Wochen mit denselben

selben abwechseln, so daß ein Jeder allzeit die folgende Uebung vornimmt: wer z. B. diese Woche die Danksagung entrichtet, den trifft die nächste Woche die Liebe; so hat nach fünf Wochen Jeder alle fünf Uebungen entrichtet, und die Ordnung fängt wieder auf die nämliche Weise an. Dieser Bund kann eben so leicht unter Mehreren, ja auch unter einer ganzen Gemeinde bestehen; wenn sie sich nur in fünf Schaaren theilen, und allzeit eine ganze Schaar eine von den fünf Uebungen entrichtet. Wenn die Bundesgenossen nicht in einem Hause wohnen, und ihre Anzahl größer ist, könnte bey Abwechslung mit den Tugendübungen eine Irrung entstehen; doch ließe sich leicht Vorsehung thun, wenn man den fünf vorigen noch eine Tugendübung, oder etwa die Litaney zum göttlichen Herzen Jesu beyfügte; daß also der Bund aus sechs Uebungen bestünde, welche unter sechs Schaaren vertheilt würden; wechselte man zugleich mit den Tugendübungen nicht wöchentlich, sondern alle Monate, so gienge die Ordnung im Jahre zweymal herum, und käme das nächste Jahr wieder eben so vor. Eine solche Ordnung läßt sich in einer kleinen Tafel vorstellen, aus der Jeder bey vorkommendem Zweifel sich Raths erholen kann, wie beygefügtes Muster zeigt.

	Jäñer. Heum.	Horn. August.	März. Herbst.	April. Wein.	May. Winter.	Brach. Christ.
1	Anbeth.	Danks.	Liebe.	Abbitte.	Bitte.	Litaney.
2	Danks.	Liebe.	Abbitte.	Bitte.	Litaney.	Anbeth.
3	Liebe.	Abbitte.	Bitte.	Litaney.	Anbeth.	Danks.
4	Abbitte.	Bitte.	Litaney.	Anbeth.	Danks.	Liebe.
5	Bitte.	Litaney.	Anbeth.	Danks.	Liebe.	Abbitte.
6	Litaney.	Anbeth.	Danks.	Liebe.	Abbitte.	Bitte.

Oben stehen die Monate, unter diesen die sechs Tugendübungen; zur linken Hand die Ziffer, welche die Schaaren bedeuten. Will nun einer von der sechsten Schaar wissen, was er im May zu bethen hat, der fahre von 6 in der nämlichen Zeile fort, bis er zur Tugendübung kommt, über welche der May steht, diese ist die Abbitte, welche

er also im May zu entrichten hat; eben so wird einer von der vierten Schaar finden, daß ihn im März und Herbstmonat die Litaney, im Brachmonat und Christmonat die Liebe trifft. Jeder darf nur wissen, zu was für einer Schaar er gehört, so wird ihn diese Tabelle allzeit belehren.

Wenn sieben zusammen treten, und den fünf Uebungen des Liebesbundes noch zwey andere nach Belieben beysetzen, etwa die zwey Litaneyen vom göttlichen Herzen Jesu und vom heiligsten Herzen Mariä, auch täglich mit den Uebungen abwechseln, so würde die Ordnung alle Wochen vollendet, und wieder eben so fortgesetzt. Dieser Bund könnte, ohne Gefahr zu irren, auch unter Vielen bestehen; Jeder darf nur wissen, wie die Uebungen auf einander folgen, und was für eine ihn am Sonntage trifft; am Montag nimmt er die folgende, und so fort; am Sonntage wird er wieder auf die nämliche zurück kommen.

Heiliger Liebesbund

zur Ehre

des göttlichen Herzens Jesu.

Anbethung.

Anbethungswürdigstes Herz Jesu! aus Liebe zu mir bist Du im heiligsten Altarssakramente zugegen; in tiefster Demuth werfe ich mich andächtig vor Dir nieder, und bethe Dich an; ich liebe Dich; ich rufe Dich an für mich und für Alle, jetzt und alle Augenblicke meines Lebens, und insonderheit für die Stunde meines Todes. Ich wünschte, allzeit vor Deinem allerheiligsten Sakramente gegenwärtig zu seyn, um mich da als ein Opfer der Liebe ohne Unterlaß mit Dir vereinigen, Dich lieben, Dir Dank sagen, und mich Dir aufopfern zu können. Ich widme und heilige Dir mein

Herz,

Herz, und wünsche, daß es gleich einer brennenden Kerze unaufhörlich vor Dir brenne, und von Deiner göttlichen Liebe ganz entzündet werde; ich verlange Dir Dank zu sagen für alle Deine Gutthaten, und vor Allem für die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes mit eben jenen Anmuthungen der Liebe, mit welchen Du Dich Selbst gewürdiget hast es einzusetzen. Ich gehe in Dein liebevollstes Herz ein, o Jesu! und mit der aufrichtigsten und reinsten Anmuthung meiner Seele vereinige ich mich innigst mit demselben; ich verlange, alle Anmuthungen meines Herzens, alle Bewegungen und Athemzüge sollen von Deinem anbethungswürdigen Herzen herrühren, durch welches ich Dir und der höchsten Dreyfaltigkeit alle Anbethung, alles Lob und alle Danksagung abzustatten trachte, welche Dir schon sind entrichtet worden, und durch die ganze Ewigkeit werden entrichtet werden; mit den Anmuthungen Deines göttlichen Herzens bitte ich Dich um Deine Barmherzigkeit für mich und für Alle, und vorzüglich für unsere Mitbrüder, für die Sterbenden, für die Seelen im Fegfeuer, für alle Sünder, und insonderheit für Jene, welche die liebreichen Einladungen Deines süßesten Herzens am hartnäckigsten verachten, damit sie sich wahrhaft bekehren und Dir niemals mehr untreu werden; ja, damit sie Dich als den einzigen ihrer Liebe würdigen Gegenstand allzeit aufrichtig lieben. O göttliches Herz Jesu! nimm diese Uebung der Anbethung auch im Namen meiner Bundesgenossen gnädig von mir an; erledige die Seelen im Fegfeuer von ihren Peinen, und bekehre alle Sünder zur Buße. O liebevollstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!

O Maria, du unbefleckte Jungfrau! dein Herz ist voll Liebe gegen uns, und Du vermagst Alles bey

deinem göttlichen Sohne, erwirb doch mir und allen Menschen die Gnade, daß wir im Leben und Tode in dem offenen Herzen Jesu eine süße und ewige Ruhe finden. Amen.

Danksagung.

Ich bethe Dich an, göttliches Herz Jesu! mit allen Engeln und Heiligen, und sage Dir Dank für alle Gutthaten, welche Du mir erwiesen hast. Alle himmlischen Geister sollen Dich preisen, und Dir für mich danken; denn Du hast Dich gütig und gnädig gegen mich erzeigt, und Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Du bist geduldig und langmüthig in Uebertragung der Unbilden; denn Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Du bist huldreich im Verzeihen; denn Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Du hast mich in meinen Sünden nicht verlassen, und wegen meiner Untreue nicht verstossen; denn Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Du hast mich in meinen Verirrungen zu Dir zurück gerufen, Du warteſt mit ganz väterlicher Güte auf mich, und bist allzeit bereit, mich gnädig aufzunehmen, wenn ich zu Dir zurückkehre; denn Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Du willst mir alle meine Sünden verzeihen, und verlangst mich mit Gnaden zu erfüllen; denn Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. In allen Nöthen bist Du eine sichere Zuflucht, und alle Bedrängten finden bey Dir Hilfe; denn Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit.

Preise also, meine Seele! das göttliche Herz Jesu, alle meine Kräfte besinget Seine Güte; denn Seine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Alle Zungen sollen Dich, o göttliches Herz Jesu! loben, alle Völker sollen Dich preisen, Maria die seligste Jungfrau,

frau, alle Engel und Heiligen sollen Dir Dank sagen; denn Deine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. O göttliches Herz Jesu! nimm diese Danksagung auch im Namen meiner Bundesgenossen gnädig von mir an; erledige die Seelen im Fegfeuer aus ihren Peinen, und bekehre alle Sünder zur Buße. O liebevollstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!

O Maria, du unbefleckte Jungfrau! dein Herz ist voll Liebe gegen uns, und du vermagst Alles bey deinem göttlichen Sohne; erwirb doch mir und allen Menschen die Gnade, daß wir im Leben und Tode in dem offenen Herzen Jesu eine süße und ewige Ruhe finden. Amen.

Liebe.

O liebevollstes Herz Jesu, Du meine einzige Liebe! ich bethe Dich an, und liebe Dich; da ich Dich aber nicht so lieben und verherrlichen kann, wie ich es vermöge Deiner Gnade wünsche, so lade ich den Himmel und die Erde ein, daß sie statt meiner Dich lieben und ehren, und vereinige mich mit den brennenden Seraphim, um Dich mit ihnen zu lieben. O ganz vor Liebe brennendes Herz! warum entzündest Du nicht den Himmel und die Erde, um Alles, was sie enthalten, zu verzehren, damit alle Geschöpfe nur von Deiner Liebe leben. Laß mich leiden oder sterben, oder ändere mich wenigstens so, daß ich Dich von ganzem Herzen liebe, und durch Inbrunst der Liebe ganz verzehrt werde. O göttliches Feuer, o reinste Flammen des Herzens Jesu, meiner einzigen Liebe, ach, entzündet mich ohne Mitleiden, und verzehret mich ohne Widerstand! Ach, warum schonet ihr meiner, da ich doch zu Nichts als zum Verbrennen tauge, und Nichts verdiene als das Feuer? O Liebe! o Liebe des

Himmels und der Erde, ach komme in mein Herz, und brenne mich zu Staub und Asche. O göttliches Feuer der Liebe, das Du Alles verzehrest! ach komm, ergreif', verbrenne und verzehre mich mitten in den reinsten Flammen; denn diese geben Jenen das Leben, welche darin sterben. O göttliches Herz Jesu! nimm diese Uebung der Liebe auch im Namen meiner Bundesgenossen gnädig von mir an; erledige die Seelen im Fegfeuer aus ihren Peinen, und bekehre alle Sünder zur Buße. O liebevollstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!

O Maria, du unbefleckte Jungfrau! dein Herz ist voll Liebe gegen uns, und du vermagst Alles bey deinem göttlichen Sohne; erwirb doch mir und allen Menschen die Gnade, daß wir im Leben und Tode im offenen Herzen Jesu eine süße und ewige Ruhe finden. Amen.

Abbitte.

O anbethungswürdigster und liebenswürdigster Jesus, der Du die Menschen allzeit liebst, und ohne Unterlaß durch ihre Undankbarkeit beleidiget wirst! während Deines sterblichen Lebens hast Du Alles angewandt, um Deine inbrünstige Liebe gegen sie an den Tag zu legen, so zwar, daß Du Dein Leben für sie am schmählichen Kreuze geendet hast; und doch wurde diese Deine so große Liebe nur mit Verachtung und den gräulichsten Unbilden vergolten. Heut zu Tage bist Du im heiligsten Altarssakramente wahrhaft und wesentlich unter uns zugegen, und Dein göttliches Herz brennt von der nämlichen mildesten Liebe, und doch mußt Du in diesem so wunderbaren Geheimnisse der Liebe von den undankbaren Menschen unzählbare Beschimpfungen übertragen. Ich sehe, wie Du auf

dem

dem Altare den Unehrerbiethigkeiten, Entheiligungen und dem Gottesraube beständig ausgesetzt bist. Ach, mein liebenswürdigster göttlicher Erlöser! dieser Gedanke erfüllt mich mit Mitleid und Schrecken gegen diejenigen aus Deinen Gläubigen, welche sich aus Vermessenheit unterfangen, diese Beschimpfungen an Dir täglich zu erneuern, und dadurch Dein Herz, das sie innigst liebt, so sehr zu betrüben. Dieses unwürdige Verfahren verursacht mir den bittersten Schmerz, ich werfe mich zu Deinen Füßen, und beweine, daß Deine Liebe so sehr beleidigt wird; ich verabscheue alle Sünden, welche durch Unehrerbiethigkeit, Uneingezogenheit und Entheiligung von mir selbst und von Andern in Deiner Gegenwart sind begangen worden. Dadurch verlange ich genug zu thun, sowohl für mich als auch wegen aller Entheiligungen und Gräuelthaten, welche die Ketzer, die Juden und die boshaften Christen verübt haben.

O wenn ich doch durch meine Ehrerbiethigkeit und durch meinen Schmerz Dir wegen Deiner verachteten Ehre und Liebe genug thun könnte! o wenn ich doch durch neue Huldigung so viele Unehrerbiethigkeiten und Gottesräubereyen ersetzen und mit meinem Blute alle Orte abwaschen könnte, welche durch den Mißbrauch dieses Sakramentes der Liebe sind entheiliget worden! o wenn ich doch wenigstens einen Augenblick die Herzen aller Menschen in meiner Gewalt hätte, damit ich durch das Opfer derselben die Vergessenheit und Undankbarkeit jener Menschen ersetzen könnte, welche dich nicht erkennen, oder welche Dich, auch da sie Dich erkennen, doch nicht lieben! Da ich aber diese Gnade nicht verdiene, so verzeih mir wenigstens, o göttliches Herz! alle meine Schulden, und stärke mich in meinem Vorsatze, kraft dessen ich Dir künftig in Deinem

Liebesgeheimnisse den schuldigen Dienst und die gebührende Liebe bezeigen will.

Durch meine Eingezogenheit in der Kirche, durch meine Emsigkeit, Dich da zu besuchen, und durch den Eifer, Dich zu empfangen, will ich meine begangenen Fehler verbessern. Mache, o liebenswürdigstes Herz Jesu! daß mein Herz sich von dem Deinen nicht mehr entferne; mache, daß alle meine Anmuthungen, Begierden, Gedanken und Werke vollkommen den Deinigen gleichen; verleih mir endlich, o Jesu! die Gnade, daß mein Herz weder lebe noch sterbe, weder wirke noch athme, weder seufze noch sich bewege, außer nur durch Dich; denn Du bist mein Vater, mein Bräutigam, mein König, meine Hilfe, meine Hoffnung, und wirst auch, wie ich sicher hoffe, meine ewige Glückseligkeit im Himmel ausmachen. O göttliches Herz Jesu! nimm diese Abbitte auch im Namen meiner Bundesgenossen gnädig von mir an; erledige die Seelen im Fegfeuer aus ihren Peinen, und bekehre alle Sünder zur Buße. O liebevollstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!

O Maria, du unbefleckte Jungfrau! dein Herz ist voll Liebe gegen uns, und du vermagst Alles bey Deinem göttlichen Sohne; erwirb doch mir und allen Menschen die Gnade, daß wir im Leben und Tode in dem offenen Herzen Jesu eine süße und ewige Ruhe finden. Amen.

Bitte.

Ich bethe Dich an, o göttliches Herz Jesu! du bist voll Barmherzigkeit und die Quelle der Gnaden; ich komme also zu Dir, und trage Dir mit Vertrauen meine Bitte vor. Du weißt, wie blind mein Verstand und wie verkehrt mein Wille ist, wie sehr

ich

ich zum Bösen geneigt, und wie träg ich im Guten bin; ich bitte Dich also, erleuchte meinen Verstand, und ändere meinen Willen; flöße mir Abscheu gegen alle Sünde ein; gieb mir Eifer zum Guten; vermehre in mir den Glauben, stärke mich in der Hoffnung, und entzünde in mir das Feuer der Liebe. Gieb mir ein sanftmüthiges und demüthiges Herz, gieb mir ein Herz nach Deinem Herzen, o Jesu! gieb mir Langmuth und Liebe gegen den Nebenmenschen, damit ich alles Beschwerliche mit Geduld von ihm annehme, ihm mitleidig beyspringe, und mit Eifer sein Seelenheil befördere; gieb mir Stärke, alle Kreuze nicht nur mit Geduld zu übertragen, sondern aus Liebe zu Dir auch mit Freuden zu umfangen.

Gieb mir eine wahre Andacht und ein kindliches Vertrauen zu Maria Deiner jungfräulichen Mutter; empfiehl mich ihrer mütterlichen Treue, wie Du ihr einst am Kreuze Deinen geliebten Jünger empfohlen hast, damit ich durch ihre Fürbitte von Deiner Barmherzigkeit die Gnade erlange, allzeit ein christliches und versammeltes Leben zu führen, alle Eitelkeiten der Welt zu verachten, und mit Eifer nach dem Ewigen zu streben, auf daß den Gedanken und dem Verlangen nach mein Aufenthalt schon jetzt im Himmel seyn möge. Gieb mir endlich auch die Gnade, daß ich in meiner Todesstunde die heiligen Sakramente recht würdig empfange, meine Sünden aufrichtig bereue, und in wirklicher Uebung reiner und inbrünstiger Liebe meinen Geist in Deine Hände aufgebe, und dann anfange Dich mit allen Auserwählten ewig zu lieben.

O mein Jesu! um die Gnade, um welche ich Dich für mich gebethen habe, bitte ich Dich auch zugleich für meine Freunde und Feinde, für Gerechte

und

und Sünder, für alle Menschen; in Dein göttliches Herz empfehle ich Deine heilige Kirche; verbreite und verherrliche sie auf der ganzen Erde. Gieb allen Priestern wahren Eifer für ihr eigenes und für fremdes Seelenheil; fördere alle geistlichen Ordensstände in der Vollkommenheit; erhalte die Fürsten in Einigkeit und Frieden; leite die Obrigkeiten und Vorgesetzten, daß sie ihre Untergebenen mit Gerechtigkeit und Sanftmuth regieren; erhalte die Unterthanen im willigen Gehorsam. Stärke die Gerechten, erleuchte die Blinden, erweiche die verstockten Herzen, daß Alle Dich erkennen, anbethen und lieben. O göttliches Herz Jesu! nimm diese Uebung der Bitte auch im Namen meiner Bundesgenossen gnädig von mir an; erledige die Seelen im Fegfeuer aus ihren Peinen; bekehre alle Sünder zur Buße. O liebevollstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!

O Maria, du unbefleckte Jungfrau! dein Herz ist voll Liebe gegen uns, und du vermagst Alles bey deinem göttlichen Sohne: erwirb doch mir und allen Menschen die Gnade, daß wir im Leben und Tode in dem offenen Herzen Jesu eine süße und ewige Ruhe finden. Amen.

Rosenkränzlein zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu.

Zuerst wird das Gebethlein: die Seele Christi heilige mich ꝛc. gesprochen; dann werden die zwey folgenden eben so eingetheilt, wie beym gewöhnlichen Rosenkranz das Vater unser und Ave Maria; das längere: O süßester Jesus ꝛc. bethe man fünfmal zur Ehre der heiligsten fünf Wunden; das kürzere: ich bethe Dich an ꝛc. drey und dreyßig mal zur Ehre der Lebensjahre Jesu Christi. Wenn Mehrere mit einander bethen, können sie bey dem Sternlein abwechseln.

I.

Die Seele Christi heilige mich. Der Leib Christi rette mich. Das Blut Christi tränke mich. Das Wasser der Seitenwunde Christi wasche mich. Das Leiden Christi stärke mich. O gütigster Jesu! erhöre mich. In Deine Wunden verbirg mich. Gestatte nicht, daß ich von Dir geschieden werde. Vor dem bösen Feind' beschütze mich. In der Todesstunde ruf' mich, und laß zu Dir kommen mich, damit ich Dich mit Deinen Heiligen ewig lobe. Amen.

II.

O süßester Jesus! gestalte mein Herz nach Deinem Herzen. Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! der Du im Garten die schmerzlichste Traurigkeit und äußerste Verlassenheit gelitten hast, und der Du im heiligsten Altarssakramente auch jetzt noch von den undankbaren Menschen verachtet wirst. * Denn Du allein bist heilig, Du bist allein der Herr, Du bist allein der Allerhöchste, Jesu Christe! Dir gebührt Lob und Ehre in Ewigkeit.

III.

Ich bethe Dich an, o heiligstes Herz Jesu! * Ach, entzünde auch mein Herz mit der göttlichen Liebe, von welcher Du brennest.

Andere pflegen drey und dreyßigmal den Lobspruch: Ehre sey dem Vater ꝛc. zu wiederholen zur Danksagung für Alles, was Jesus Christus während Seines heiligen Lebens gethan und gelitten hat, und zugleich Sein Leben und Leiden mit eben jener Meynung, mit welcher Er Alles gewirkt hat, der allerheiligsten Dreyfaltigkeit aufzuopfern. Am Ende fügen sie noch ein Vater unser und Ave Maria und den Glauben bey für alle Sünder und auch für die Verehrer des göttlichen Herzens Jesu, welches die Quelle aller Gnaden ist. O göttliches Herz Jesu, entzünde alle Herzen mit Deiner heiligen Liebe!

Von

Von der Verehrung des heiligsten Herzens Mariä.

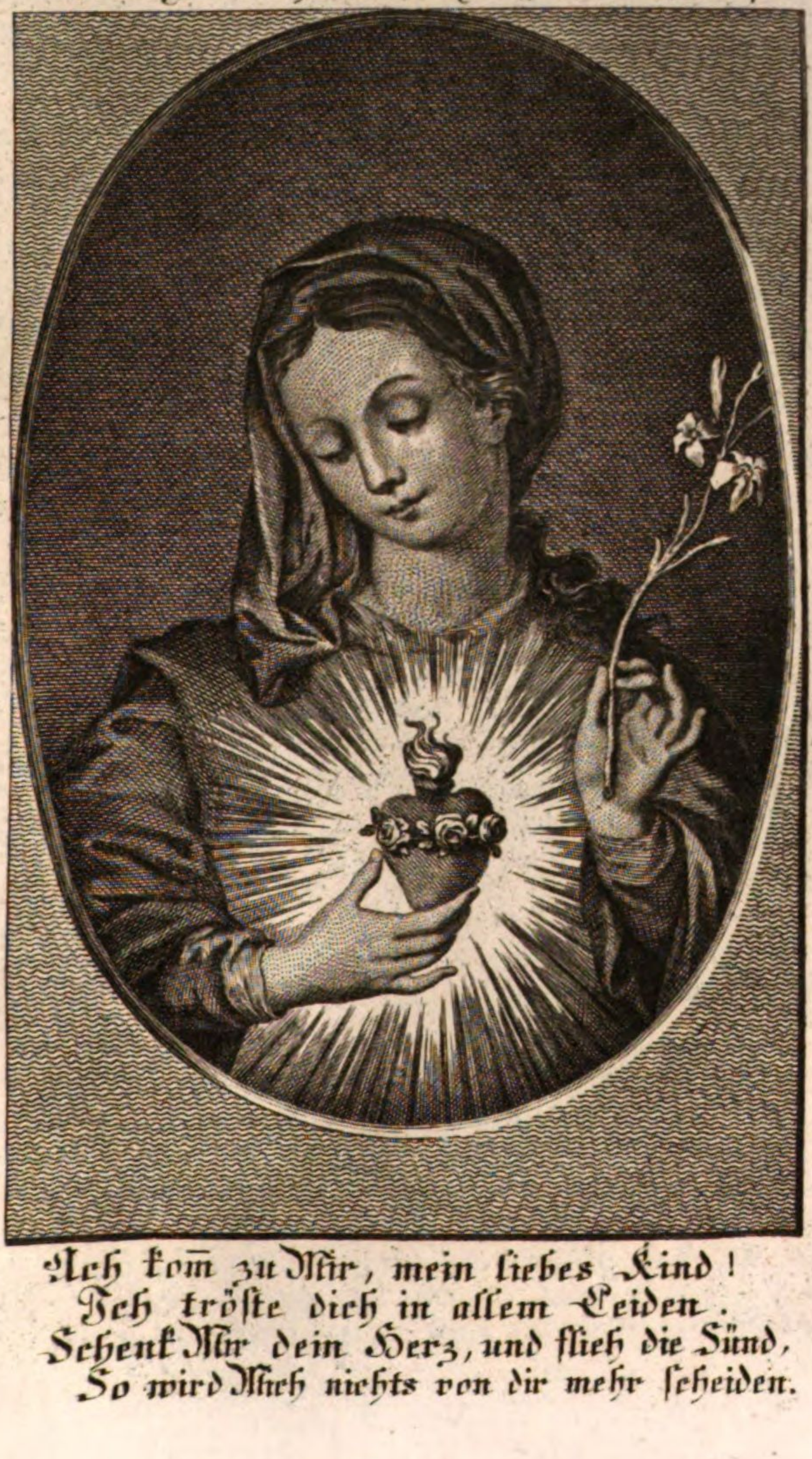
Erinnerung.

Wer Jesum liebt, der liebt auch Seine heilige Mutter, und wer die Muter liebt, der liebt auch Jesum. Dieß war der gewöhnliche Spruch der gottseligen Armella, mit welchem die Gesinnungen aller frommen Christen übereinstimmen; es ist also höchst billig, daß wir auch das Herz Mariä der seligsten Jungfrau verehren; dieses heiligste Herz ist nach dem Herzen Jesu der würdigste Gegenstand unserer Liebe; dieses Herz ist unschuldig, von aller Sünde rein, mit allen Tugenden geziert, und von göttlicher Liebe ganz entzündet; es ist das Herz unserer Mutter, die uns innigst liebt, und sehnlichst verlangt, von uns geliebt zu werden, und die auch alle unsere Anmuthung und Liebe verdient. Durch die Ehre, welche wir dem Herzen der Mutter erweisen, werden wir zugleich das Herz des Sohnes ehren; denn, wie der heilige Bernhard sagt: alles Lob, das der Mutter gegeben wird, gehört dem Sohne zu. *) Ja, die Andacht zum heiligsten Herzen Mariä wird eines der besten Mittel seyn, in der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zuzunehmen; durch das Herz der Mutter werden wir den Zutritt zum Herzen des Sohnes finden; wir wollen die Gnade suchen, und wir wollen selbe durch Maria suchen, sagt der heilige Bernhard.

Der geistreiche Pater Colombiere hatte sich vorgenommen, Alles durch Maria von Gott zu begehren. „Bey meinen Andachtsübungen zu Maria der seligsten Jungfrau," spricht er, „habe ich mich entschlossen, Nichts von Gott in meinem Gebethe zu begehren, ohne durch die Fürbitte Mariä darum anzuhalten. Eben dieses haben so viele andere Verehrer Mariä gethan. Wenn wir der Ermahnung des heiligen Bernhard und dem Beyspiele dieser frommen Diener Mariä folgen, werden auch wir den

*) Non dubium est, quidquid in laudibus matris profertur, ad filium pertinere. Hom. 4. super missus est.

Bey Mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Komet alle zu Mir, die ihr ein Verlangen nach Mir traget. Eccli. 24. 25. u. f.



Ach kom zu Mir, mein liebes Kind!
Ich tröste dich in allem Leiden.
Schenk Mir dein Herz, und flieh die Sünd,
So wird Mich nichts von dir mehr scheiden.

Nutzen davon erfahren; oder wie könnten wir von Jesu abgewiesen werden, wenn uns Maria Ihm vorstellt? wie könnte Er uns die himmlischen Schätze Seines Herzens verschließen, welche Er so begierig austheilt, wenn Maria bey Ihm für uns bittet?

Dieses hat ohne Zweifel die ersten Verehrer des göttlichen Herzens Jesu bewogen, daß sie zugleich das heiligste Herz Mariä besonders ehrten; sobald die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu bekannt wurde, wurde auch die Andacht zum heiligsten Herzen Mariä verbreitet. Die erste Kirche, welche zu Coutances in der Normandie zur Ehre des göttlichen Herzens Jesu eingeweiht war, wurde zugleich dem heiligsten Herzen Mariä gewidmet, und unter dem Schutze dieser beyden heiligsten Herzen eine Bruderschaft errichtet, welche Pabst Clemens X. mit Ablässen begnadigte. So wurden nachher noch mehrere Bruderschaften theils unter dem Schutze des Herzens Mariä allein, theils zur Ehre beyder heiligsten Herzen errichtet, welche die römischen Päbste zur Beförderung dieser Andacht bestättigten, und mit Ablässen versahen. In mehreren Bisthümern und von einigen Ordensgeistlichen wird auch ein besonderes Fest vom heiligsten Herzen Mariä gehalten. Die Verehrer des heiligsten Herzens Mariä können zu diesem Zwecke etwa den ersten Sonntag im Juny, oder den Sonntag nach der Himmelfahrt Mariä, oder einen andern Tag nach Belieben wählen, und um ihre Liebe gegen das heiligste Herz Mariä desto mehr zu zeigen, vor oder nach diesem von ihnen selbst gewählten Tage eine neuntägige Andacht vornehmen; die Uebungen für eine solche Andacht können kürzer oder länger seyn, wie es Jedem der Eifer eingiebt, oder die Umstände erlauben.

Der wegen seines Eifers und besondern Frömmigkeit so berühmte Heinrich Maria Boudon, Erzdiakon zu Evreux, dessen geistreiche Schriften allgemein hoch geschätzt werden, war Mariä der seligsten Jungfrau vorzüglich zugethan; im Jahre 1654 den 5. May, beym Antritt seines wichtigen Amtes legte er Mariä der seligsten Jungfrau feyerlich seine Huldigung ab, und übergab sich und sein Amt in das Herz Mariä; diese feyerliche Huldigung erneuerte er

er 1674 am Feste der Verkündigung Mariä, und 1680 am Feste Mariä Himmelfahrt. Die Uebereinstimmung so vieler Gläubigen in Verehrung des heiligsten Herzens Mariä, und die Bestättigung der römischen Päbste selbst zeigt zur Genüge an, wie heilig diese Andacht ist, und was man sich von derselben versprechen darf.

Was oben von den Beweggründen, den Mitteln und der Weise ꝛc. das göttliche Herz Jesu zu ehren, ist gesagt worden, kann zum Theil auch hier dienlich seyn, und der andächtige Leser wird in vielen Stücken von dem göttlichen Herzen Jesu die Anwendung auf das heiligste Herz Mariä leicht machen können. Statt einer weitläufigern Einleitung will ich hier einige Stellen aus dem heiligen Bernhard anführen, ich zweifle nicht, was dieser heilige Lehrer und besondere Verehrer Mariä zu ihrem Lobe geschrieben hat, werde dienlich seyn, den Eifer in der Andacht zu Maria zu beleben, das Vertrauen zu vermehren, und die Liebe zu einer so liebevollen Mutter noch mehr zu entzünden.

Einige Lobsprüche Mariä aus dem heiligen Bernhard.

Erwäget reiflicher, mit welch' großer Anmuth von Andacht Jener Mariam von uns wollte geehrt wissen, welcher die Fülle alles Guten in ihr hinterlegt hat: wenn also von der Hoffnung, von der Gnade und vom Heile etwas in uns ist, so müssen wir bekennen, es komme von derjenigen her, welche in einem Ueberfluße der Freuden aufsteigt. Sie ist wahrhaft ein Lustgarten, welchen jener göttliche Mittagswind bey seiner Ankunft nicht nur angeblasen, sondern ganz durchweht hat, so daß seine Wohlgerüche, nämlich die Geschenke der Gnaden, sich überall verbreiten und ausgießen. Nimm die Sonne hinweg, welche die Welt erleuchtet, wo ist dann der Tag? Ohne Maria, diesen Stern des Meeres, eines wahrhaft großen und

weiten

weiten Meeres, was bleibt anderes übrig als eine drückende Dunkelheit, der Todesschatten und die dicksten Finsternisse? Wir wollen also Mariam mit allen Kräften unsers Herzens, mit allen Anmuthungen unserer Seele verehren, weil es so der Wille Desjenigen ist, welcher uns Alles durch Maria zu geben beschlossen hat. *Serm. de aquæductu.* Altius intueamini etc.

Fürchtest du dir vielleicht zum Vater hinzu zu gehen? Sieh! Er hat dir Jesum zum Mittler gegeben. Willst du auch bey Diesem einen Fürsprecher haben? Nimm nur zu Maria deine Zuflucht. Ich behaupte ohne den mindesten Zweifel, sie werde wegen ihrer Ehrerbiethigkeit erhört werden. Der Sohn wird die Mutter, und der Vater wird den Sohn gewiß erhören. Meine geliebten Söhne! diese ist die Leiter der Sünder, diese ist mein größtes Vertrauen, diese ist der ganze Grund meiner Hoffnung. Oder wie? kann wohl der Sohn etwas abschlagen, oder kann Er Selbst eine abschlägige Antwort erhalten? ist es möglich, daß Er die Bitte nicht erhöre, oder daß die Seinige nicht erhört werde? Nein, keines kann geschehen. Du hast, sagt der Engel, Gnade bey Gott gefunden. Dieß ist ein unbeschreibliches Glück. Diese, Maria nämlich, wird allzeit Gnade finden, und die Gnade allein haben wir nöthig. Warum trachten wir nach anderen Dingen? Wir wollen die Gnaden suchen, und wir wollen sie durch Maria suchen: denn sie findet, was sie sucht, und ihre Bemühung kann nicht fruchtlos seyn. *Ibid.* Ad patrem verebaris accedere etc.

Alle Geschlechter preisen dich selig, o Gebährerinn Gottes, o Frau der Welt, o Königinn des Himmels! die du allen Geschlechtern das Leben und

die Ehre gebohren hast. Denn in dir haben die Engel Freude, die Gerechten Gnade, und die Sünder Verzeihung in Ewigkeit gefunden. Billig sehen die Augen aller Geschöpfe auf dich; weil die gütige Hand des Allmächtigen in dir, und durch dich, und von dir Alles wieder herstellte, was Er immer erschaffen hatte. *Serm.* 2. *in pentecoste.* Beatam te dicunt etc.

Wer du immer nicht so fast auf der Erde wandelst, als auf den Wogen dieser Welt von Wellen und Stürmen hin und her getrieben wirst, wende doch deine Augen von dem Schimmer dieses Sternes, von Maria nicht ab, wenn du von den Wellen nicht willst verschlungen werden. Wenn sich die Winde der Versuchungen erheben, wenn du an die Klippen der Trübsale stoßest, so sieh auf den Stern, ruf Mariam an. Wenn der Zorn, oder der Geiz, oder die fleischlichen Gelüste das Schifflein deines Gemüthes bestürmen, so sieh auf Maria. Wenn dich deine gräulichen Laster in Verwirrung bringen; wenn dein schändliches Gewissen dich beschämt; wenn das erschreckliche Gericht dich mit Angst erfüllt, und du deßwegen mit übermäßiger Traurigkeit überfallen wirst, und anfangst zu verzweifeln, so denke an Maria, ruf Maria an, sie soll nicht von deinem Munde, noch aus deinem Herzen weichen; und damit du die Hilfe ihrer Fürbitte erlangest, so unterlaß nicht, dem Beyspiele ihres Wandels nachzufolgen. Wenn du ihr folgest, geräthst du nicht auf Abwege; wenn du sie bittest, kommst du nicht in Verzweiflung; wenn du an sie denkest, irrest du nicht. Wenn sie dich haltet, fällst du nicht zu Boden; wenn sie dich beschützt, geräthst du nicht in Furcht; wenn sie deine Führerinn ist, wirst du nicht abgemattet; wenn sie dir günstig

ist,

ist, gelangst du zum Ziele. *Hom.* 2. *de laud. virg. super missus est.* O quisquis etc.

Wer immer sagen kann, er habe dich angerufen, und du seyest ihm in seinen Nöthen nicht beygesprungen, der mag von deiner Barmherzigkeit, o seligste Jungfrau! schweigen. Wir deine geringsten Diener erfreuen uns wegen deiner übrigen Tugenden über dich; aber bey dieser erfreuen wir uns vielmehr wegen uns selbst. Wir loben die Jungfrauschaft und die Demuth; aber die Barmherzigkeit macht bey uns einen süßern Eindruck, die Barmherzigkei tumfangen wir mit größerer Liebe, wir denken öfter daran, wir rufen sie öfter an; denn die Barmherzigkeit hat bewirkt, daß die ganze Welt erneuert wurde; die Barmherzigkeit hat das Heil Aller erlangt. Zu diesem Brunnen also soll unsere dürstende Seele eilen; zu diesem Reichthume der Barmherzigkeit müssen wir in unserm Elende mit aller Sorgfalt Zuflucht nehmen. O gebenedeyte Jungfrau! laß deine Güte und Milde dadurch erscheinen, daß du die Gnade, welche du gefunden hast, der Welt bekannt machest; erhalte durch deine heilige Fürbitte den Schuldigen Verzeihung, den Kranken das Heilsmittel, den Kleinmüthigen Stärke, den Bedrängten Trost, den Gefahr Laufenden Hilfe und Errettung. *Serm.* 4. *de assumt. Virg.* Sileat misericordiam tuam etc.

Die seligste Jungfrau ist der königliche Weg, auf dem unser Erlöser zu uns gekommen ist. Da wir also den Weg wissen, so wollen auch wir, meine Geliebtesten! uns bestreben, auf demselben zu Jenem hinaufzusteigen, der auf eben diesem Wege zu uns herabgestiegen ist; wir wollen trachten, durch diesen Weg die Gnade bey Jenem zu erlangen, der auf

demselben in unser Elend gekommen ist. *Serm.* 2. *in adventu.* Virgo regia est via etc.

Wir wollen die Fußstapfen Mariä umfangen, meine Brüder! und mit andächtigster Bitte uns zu ihren gebenedeyten Füssen werfen. Wir wollen sie halten und nicht mehr entlassen, bis sie uns den Segen ertheilt, denn sie ist mächtig; ja, Maria ist zwischen Christo und der Kirche als Mittlerinn bestellt. *Sermone super signum magnum.* Amplectamur Mariae vestigia etc.

Die Liebe Jesu Christi ist jener auserwählte Pfeil, welcher die Seele Mariä nicht allein verwundet, sondern ganz durchdrungen hat, so daß in dem jungfräulichen Herzen von der Liebe Nichts frey blieb, sondern daß sie von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und mit allen Kräften liebte. *Serm.* 29. *in Cant.* Est sagitta electa etc.

Ermunterung zum Lobe Mariä, und reumüthige Bitte zu ihr.

Nach dem Psalm 94.

Kommet, wir wollen Alle mit Freuden Mariam die seligste Jungfrau in ihrer Herrlichkeit preisen; sie ist die Mutter Gottes, und zugleich unsere Mittlerinn bey Ihm; wir wollen ihr Lob mit Freuden singen. Wir wollen eilends vor ihr erscheinen, ihren heiligen Namen zu bekennen; zu ihrer Ehre wollen wir mit Freuden ihr Lob anstimmen. Denn Maria ist eine Tochter des ewigen Vaters, eine Mutter des göttlichen Sohnes, eine Braut des heiligen Geistes; sie ist eine mächtige Königinn, welche nicht nur die Fürsten der Erde, sondern auch alle Engel und Heiligen im Himmel weit übertrifft. Sie breitet ihre Macht

und

und Güte über die ganze Erde aus; Niemand ist so verworfen, den sie nicht barmherzig aufnimmt. Den Schiffenden ist sie ein Leitstern und sicherer Port; die auf der Erde wohnen, finden bey ihr in allen Nöthen Hilfe.

Kommet also, wir wollen Mariam ehren, und für alle Gutthaten danken, welche sie uns bisher erwiesen hat; zugleich wollen wir vor ihr niederfallen, und unsere vorige Undankbarkeit mit unseren Thränen abwaschen. Sie ist unsere Frau und Königinn, sie ist unsere Mittlerinn und unsere Mutter, und wir sind ihr Volk und ihre Heerde, ja wir sind ihre geliebten Kinder; sie trägt eine mehr als mütterliche Sorge für uns, und ist allzeit bereit, uns im Elende beyzuspringen. Wenn sie also eine so liebevolle Mutter ist, so verhärtet doch euere Herzen nicht gegen sie. Betrübet sie nicht gleich jenen Gottlosen, welche in ihrer Bosheit verharren, obwohl sie die Wunder ihrer Barmherzigkeit vor Augen haben. Diese Elenden gehen zu Grunde, und werden nun ewig an ihrer Erbarmung keinen Theil mehr haben.

Ehre sey Mariä der Tochter des himmlischen Vaters; Ehre sey Mariä der Mutter des göttlichen Sohnes; Ehre sey Mariä der reinsten Braut des heiligen Geistes. Der mächtig und Dessen Name heilig ist, hat an ihr große Dinge gethan, und alle Geschlechter werden sie von nun an selig preisen.

Tagzeiten
zum
heiligsten Herzen Mariä.

Zur Metten.

O heiligstes Herz Mariä! Du brennest vor Liebe gegen mich; ach, entzünde auch mein Herz mit deiner Liebe.

℣. Herr! eröffne meine Lippen;
℟. So wird mein Mund Dein Lob verkünden.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Das unbefleckte Herz Mariä.

O Maria! du vor Allen
Hast dem höchsten Gott gefallen;
Nie verlorst du Seine Huld,
Du bliebst frey von aller Schuld.
Keine Sünd' hat dich beflecket,
Kein Verbrechen angestecket,
Voll der Gnad' und Heiligkeit
War dein Herz zu aller Zeit.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Anti=

Antiph. Maria ist die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes, der himmlischen Erkenntniß und der heiligen Hoffnung; sie ist voll der Gnaden.

℣. Eilet also Alle zu Maria hin, die ihr ein Verlangen nach ihr traget;

℟. Empfanget von der Fülle ihrer Gnaden, und ersättiget euch mit ihren Früchten.

Gebeth.

O Gott der Barmherzigkeit und alles Trostes! Du hast uns das reinste Herz Mariä zur Zuflucht gegeben, und es zu unserm Heile mit Gnaden erfüllt: steh' also auch uns mit Deiner Gnade bey, daß wir uns befleißen, unser Herz vor aller Sünde zu bewahren, und nach dem Herzen Mariä mit Tugenden zu zieren, damit wir nach dem Verlangen Deines Herzens leben und in Deiner Liebe sterben. Durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O barmherzigster Vater! laß die Seelen der Gläubigen durch die Fürbitte Mariä im Frieden ruhen. Amen.

Zur Prim.

O heiligstes Herz Mariä! du brennest ꝛc.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Das jungfräuliche Herz Mariä.

Einzig Gott dein Herz zu schenken,
Dieses nur nach Ihm zu lenken,

Willst du ewig keusch und rein,
Ewig eine Jungfrau seyn.
Schnöde Freud' hast du verachtet,
Allzeit nur nach Gott getrachtet;
Gott allein nur liebtest du,
Er ist deiner Seele Ruh'.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon und Gebeth, wie oben Seite 263 flg.

Zur Terz.

O heiligstes Herz Mariä! du brennest ꝛc.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Das mütterliche Herz Mariä.

Gottes Sohn will in dir wohnen,
Und in deinem Herzen thronen;
Dieß nimmt Er zur Wohnung ein,
Du mußt Gottes Mutter seyn.
Du vereinst die Mutterwürde
Mit der reinsten Unschuld Zierde;
Dieses ist dein höchster Ruhm,
Und allein dein Eigenthum.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon und Gebeth, wie oben Seite 263 flg.

Zur

Zur Sext.

O heiligstes Herz Mariä! du brennest ꝛc.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Das gütige Herz Mariä.

O Maria voll Erbarmen!
Du verstossest nicht die Armen,
Die voll Hoffnung zu dir gehen,
Und um Hilf' zur Mutter flehen.
Du empfind'st in deinem Herzen,
Ihre Drangsal, ihre Schmerzen;
Du erquickst sie in der Noth,
Und versöhnest sie mit Gott.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.
Antiphon und Gebeth, wie oben Seite 263 flg.

Zur Non.

O heiligstes Herz Mariä! du brennest ꝛc.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Das leidende Herz Mariä.

Ach! wie quält das traurig' Scheiden,
Und des Sohnes bitt're Leiden

Das bedrängte Mutterherz!
Wie durchwühlet es der Schmerz!
Jesu Schmerzen, Jesu Wunden
Hat Mariä Herz empfunden,
Und sie will nach dieser Pein
Doch der Sünder Mutter seyn.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.
Antiphon und Gebeth, wie oben Seite 263 flg.

Zur Vesper.

O heiligstes Herz Mariä! du brennest ꝛc.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Das hilfreiche Herz Mariä.
Herz Mariä voll der Gnade,
Du des neuen Bundes Lade!
Deine Hilf' steht allezeit
Für uns Arme schon bereit.
Du willst alles Leid versüßen,
Deine Huld auf uns ausgießen.
Du tragst Sorg' für unser Heil,
Waschest uns vom Sündengräul.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.
Antiphon und Gebeth, wie oben Seite 263 flg.

Zur

Zur Complet.

O göttliches Herz Jesu! Du brennest ꝛc.

℣. Bekehre uns zu Dir, o Gott unser Heiland!
℟. Und wende Deinen Zorn gnädig von uns ab.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe;
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Das verherrlichte Herz Mariä.

Wie soll ich dich würdig preisen,
Wie dir, Mutter! Ehr' erweisen,
Dir, der Menschen Mittlerinn,
Und der Engel Königinn!?
Nach des Lebens kurzem Leiden
Schwebst du ewig in den Freuden
Nächst bey Jesus deinem Sohn'
Auf dem herrlichesten Thron'.
O Maria, Trost der Sünder,
Sich're Zuflucht deiner Kinder!
Oeffne uns dein Mutterherz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Antiphon und Gebeth, wie oben Seite 263 flg.

Beschluß.

Ach! verachte nicht uns Sünder,
Sieh uns an als deine Kinder!
In dem Leben und im Tod'
Bist du unser Trost nach Gott.
O Maria, in Gefahren
Wollst uns mütterlich bewahren;
Diese Bitt' versag' uns nicht;
Du bist uns're Zuversicht.

Du

Du bist, Mutter! voll Erbarmen,
Nimm uns auf mit Mutter-Armen;
Oeffne uns dein mildes Herz,
Da flieht Bitterkeit und Schmerz.

Litaney
zum heiligsten Herzen Mariä.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Herz Mariä, von aller Mackel der Sünde allzeit unbefleckt, } bitt' für uns!
Herz Mariä, von allen irdischen Begierden befreyt,
Herz Mariä, mit Gnaden erfüllt,
Herz Mariä, allzeit in Gott versenkt,
Herz Mariä, du Abgrund der Demuth,
Herz Mariä, du Sitz der Barmherzigkeit,
Herz Mariä, vom Feuer der göttlichen Liebe entzündet,
Herz Mariä, du Spiegel der göttlichen Vollkommenheiten,
Herz Mariä, ein Wunderwerk der Reinigkeit und Unschuld,
Herz Mariä, mit allen Tugenden geziert,
Herz Mariä, bey der Geburt deines göttlichen Sohnes mit Freuden erfüllt,

Herz Mariä, bey der Weissagung Simeons vom Schwert des Schmerzens durchdrungen,
Herz Mariä, von den Sünden der Menschen betrübt,
Herz Mariä, bey dem Leiden deines Sohnes in ein Meer der Bitterkeit versenkt,
Herz Mariä, mit allen Schmerzen deines Sohnes beladen,
Herz Mariä, bey der Auferstehung Jesu mit Freuden erfüllt,
Herz Mariä, bey der Himmelfahrt Jesu mit unaussprechlichen Süßigkeiten ersättigt,
Herz Mariä, du Schatzkammer der Gnaden des heiligen Geistes,
Herz Mariä, an welchem Jesus Sein Wohlgefallen hat,
Herz Mariä, du Herz nach dem Herzen Jesu,
Herz Mariä, du Tempel des heiligen Geistes,
Herz Mariä, du Wohnsitz der allerheiligsten Dreyfaltigkeit,
Herz Mariä, in der Glorie über Engel und Menschen erhöht,
Herz Mariä, du Ursache unserer Fröhlichkeit,
Herz Mariä, du Heil der Kranken,
Herz Mariä, du Trost der Armseligen,
Herz Mariä, du Zuflucht der Sünder,
Herz Mariä, du Hoffnung und sicherer Schutz deiner Pflegkinder,
Herz Mariä, du Stärke der Sterbenden,
Herz Mariä, du Erquickung der Seelen im Fegfeuer,
Herz Mariä, du Schild der streitenden Kirche,
Herz Mariä, du unbegreifliche Freude aller Engel und Heiligen,

} bitt' für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!
Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

Antiph. Kommet Alle zum liebevollen Herzen Mariä, es erbarmt sich aller Bedrängten, und wird euch nicht verstoßen.

℣. Bitt' für uns, o heiligstes und demüthigstes Herz Mariä!

℟. Damit unsere Herzen nach dem Deinigen gestaltet werden.

Gebeth.

O Gott der Barmherzigkeit und alles Trostes! Du hast das heiligste und reinste Herz Mariä zum Trost der Sünder und zur Zuflucht der Elenden nach dem Vorbilde des göttlichen Herzens Jesu mit Deiner Liebe ganz entzündet und mit Barmherzigkeit erfüllt: verleih uns die Gnade, daß wir durch die Verdienste dieses liebenswürdigsten Herzens, welches wir mit Inbrunst verehren, auch unser Herz nach dem Herzen Jesu und Mariä gestalten, und Dir gefallen mögen. Durch Jesum Christum Deinen Sohn unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Huldigung und vertrauliche Bitte zum heiligsten Herzen Mariä.

O Maria, du glorwürdigste Mutter Gottes! erlaube mir deinem unwürdigsten Pflegkinde, daß ich mich deinen auserwählten Dienern beygeselle, welche

dein

dein unbeflecktes und reinstes Herz besonders verehren, damit auch ich jener Gnaden theilhaftig werde, welche diese dir und deinem göttlichen Sohne so angenehme Verehrung nach sich zieht.

O Herz Mariä, du vortreffliches Werk der allmächtigen Hand Gottes! wegen deiner Heiligkeit, Reinigkeit und höchsten Vortrefflichkeit bist du würdig, das Herz der Mutter Gottes zu seyn; und wegen deiner Barmherzigkeit, Demuth, Sanftmuth und Liebe bist du für die Mutter des Erlösers das würdigste Herz. Du bist ein unerschöpflicher Brunnen der Güte, Süßigkeit, Freygebigkeit und Erbarmung. Du bist das vollkommenste Muster aller Tugenden, und das vollkommenste Ebenbild des Herzens Jesu. Du übertrifft an göttlicher Liebe die brennenden Seraphim; durch jede heilige Anmuthung ehrest du Gott mehr als alle Heiligen durch ihre langwierigen und großmüthigen Tugendwerke. Du umfangst alle Menschen auf das liebreichste, in ihren Armseligkeiten trägst du mit ihnen ein ganz mütterliches Mitleiden, und es ist dein sehnlichster Wunsch, daß wir zur ewigen Glückseligkeit gelangen. Du hast uns so sehr geliebt, daß du deinen eingebohrnen Sohn mit größter Bereitwilligkeit nach dem Wohlgefallen des himmlischen Vaters aufgeopfert, und in Seinem Leiden und Tod zugleich mit Ihm unermeßliche Schmerzen für unser Heil gelitten hast.

Wohlan denn, o süßestes, liebevollstes, heiligstes Herz Mariä! das du aus so vielen Gründen meiner Verehrung, meiner Liebe und meines Vertrauens höchst würdig bist, nimm die Huldigung, welche ich dir aus Liebe darbringe, gnädig auf. Ich verehre dich mit aller möglichen Unterwürfigkeit. Ich verlange dir allen schuldigen Dank zu sagen, daß du in

meinen

meinen Armseligkeiten dich so barmherzig gegen mich erzeigt, und mir so viele Gutthaten erwiesen hast. Ich vereinige mich heute mit allen deinen getreuen Pflegkindern, und verlange dich mit ihnen zu loben, zu ehren und zu lieben; denn du bist der sicherste und kürzeste Weg zu Jesu zu gelangen; durch dich können wir gegen Ihn alle unsere Pflichten erfüllen. Durch dich wollen wir Jesum anbethen, lieben, loben und preisen; durch dich wollen wir Jesum bitten und besänftigen; durch dich wollen wir Jesu alle unsere Werke und auch uns selbst aufopfern, widmen und heiligen, damit wir auf diese Weise unserer eigenen Schwachheit durch dich zu Hilfe kommen, und unserer Armuth durch deinen Reichthum steuern.

O reinstes, heiligstes und liebenswürdigstes Herz Mariä! von dieser Stunde an bis auf den letzten Athemzug meines Lebens will ich dich täglich und beständig ehren und lieben. Du wirst der Weg seyn, auf welchem ich zu Jesu gelange, und durch dich wird Seine Barmherzigkeit zu mir kommen. Du wirst meine Zuflucht und mein Trost in der Trübsal seyn. Dich als den Spiegel der Tugenden will ich beständig vor Augen haben. Du wirst die Schule seyn, in welcher ich den Unterricht Jesu meines Lehrmeisters höre; du wirst mir Seine göttlichen Aussprüche, Seine Räthe und Tugenden erklären und begreiflicher machen. Du wirst mir die rechte Weise zeigen, die Tugend vollkommen zu üben. Unter deiner Anleitung, nach deinem Rathe und auf dein Zusprechen werde ich mich befleißen, die Reinigkeit, Demuth, Sanftmuth, Liebe und Geduld im Werke zu zeigen, die Welt und alles Erschaffene zu verachten, vor Allem aber Jesum meinen Gott und Erlöser, deinen Sohn zu lieben. Diese Tugenden will ich mit Vertrauen durch dich

begeh-

begehren; ich hoffe sie auch ganz gewiß durch dich zu erhalten.

O Herz Mariä! du bist der Thron der Barmherzigkeit, deßwegen stelle ich mein unwürdiges, mit Sünden und unordentlichen Begierden verunreinigtes Herz dir dar; ich bitte, du wollest es nicht verachten, sondern reinige und heilige es, indem ich es dir übergebe; zieh es von irdischen Begierden ab, und flöße ihm ernstliche Reue über seine Sünden ein; entzünde es mit der Liebe zu dir und zu Jesu deinem Sohne; mache es endlich dir ganz gleich, damit es einst im Himmel Gott mit dir loben, und ewig genießen könne. Amen.

Reumüthige Abbitte zu Maria.

O Maria, du seligste Jungfrau, du Königinn Himmels und der Erde! sieh, ich komme zu dir, und werfe mich demüthig zu deinen Füßen; ich bekenne, daß ich nicht würdig bin, vor dir zu erscheinen; ich habe nichts Anderes verdient, als daß du mich von dir verstossest, weil ich in deinem Dienste nachläßig und untreu gewesen bin, und mich mit vielen und großen Sünden beladen habe. Ich bin nicht mehr würdig, dein Pflegkind genannt zu werden; doch rufe ich in meinem Elende mit Vertrauen zu dir; denn wenn schon ich die Pflichten eines Kindes nicht erfüllt habe, so höreſt doch du nicht auf, eine barmherzige Mutter zu seyn; du bist gütig und langmüthig und von großer Erbarmung; du bist die Hoffnung der Elenden, der Trost der Betrübten, die Zuflucht der Sünder; ja, eben deßwegen, weil wir arm und elend sind, bist du die Mutter der Barmherzigkeit; dein liebreiches Mutterherz steht Allen offen; den größten Sünder verstossest du nicht, weil du Alle retten und

zu Gnaden bringen willst; nimm mich also wieder auf, o liebreichste Mutter! laß mich in deinem liebreichen Mutterherzen Gnade und Erbarmung finden; ich habe durch meine Untreue, meinen Undank und meine Trägheit Nichts als Strafen verdient, sieh aber nicht auf meine Bosheit, sondern bedenke, daß du die Mutter der Gnaden bist; meine Sünden sind zwar wider mich, und klagen mich an; aber dein liebevolles Herz ist mein Schutz, und ruft für mich um Barmherzigkeit, die du mir nicht versagen kannst.

Aber, o liebevolle Mutter! nicht nur um Verzeihung bitte ich dich, sondern um neue und große Gnaden; denn sonst würde ich künftig wieder eben so leicht in mein Elend zurück fallen. Aendere also und erneuere mein Herz; flöße mir wahren Abscheu an aller Sünde ein; gieb mir Eifer zu allem Guten, besonders in deinem Dienste. O wenn doch mein Herz nach deinem Herzen gestaltet würde! o wenn ich doch dich recht inbrünstig lieben könnte! Die Liebe zu dir sehe ich als den größten Schatz an; denn durch diese und mit dieser wird mir alles Gute zukommen. Gieb mir, o liebevolle Mutter! eine inbrünstige Liebe zu dir.

Lob Mariä nach dem Lobgesang des heiligen Ambrosius und Augustinus.

Wir loben dich, o Maria! als die Mutter Gottes, und bekennen dich als eine unbefleckte Jungfrau. Als eine geliebte Tochter des ewigen Vaters ehret dich die ganze Welt. Alle Engel, die Himmel und alle Mächte, die Cherubim und Seraphim rufen dir ohne Aufhören zu: Heilig und groß, wunderbar und mächtig bist du, o Königinn der Engel und Menschen!

schen! Himmel und Erde sind mit deinem Lobe und mit deiner Herrlichkeit erfüllt.

Die herrliche Versammlung der Apostel, die preiswürdige Schaar der Propheten, das schneeweiße Heer der Märtyrer lobet dich. Dich bekennet die heilige Kirche in der ganzen Welt; sie ehret dich als eine geliebte Tochter des ewigen Vaters, als eine jungfräuliche Mutter des göttlichen Sohnes, und als eine auserwählte Braut des heiligen Geistes.

Ja, o Maria! du bist die Königinn Himmels und der Erde; dich hat der himmlische Vater als eine Tochter geziert, an welcher Er Sein Wohlgefallen hat. Der göttliche Sohn, der uns zu erlösen Mensch geworden ist, hat deinen jungfräulichen Schooß nicht gescheut; Er hat dich zur Mutter auserwählt, und ist durch dich in diese Welt gekommen, um den Stachel des Todes zu überwinden, und den Gläubigen das Reich des Himmels zu öffnen. Du bist bey Ihm unsere Fürsprecherinn, und besänftigest durch deine Fürbitte Seinen gerechten Zorn, damit Er uns ein gnädiger Richter seyn wolle.

Wir bitten dich denn, komm uns deinen Dienern zu Hilfe, welche dein göttlicher Sohn mit Seinem kostbaren Blute erlöset hat. Mache, daß wir allen Auserwählten in der ewigen Glückseligkeit beygesellt werden. O Maria, du bist unsere Königinn, errette uns also, die wir dein Volk sind, welches dir zum Erbtheil ist gegeben worden; gieß über uns deinen mütterlichen Segen aus; leite und erhöhe uns in Ewigkeit. Alle Tage unsers Lebens wollen wir dich preisen. Wir wollen deinen heiligen Namen durch die ganze Ewigkeit loben.

Würdige dich, o Maria, du unsere mächtigste Beschützerinn! uns diesen Tag vor aller Sünde zu

behüten. Erbarme dich unser, o liebreiche Frau und Mittlerinn! erbarme dich unser. Laß uns deine mütterliche Barmherzigkeit angedeihen, welche wir mit so großem Vertrauen von dir hoffen. Ja, auf dich will ich allzeit hoffen, und ich werde ewig nicht zu Schanden werden!

Gebeth des heiligen Bernhard zu Maria. *)

Laß uns durch dich, o Maria! Zutritt bey deinem Sohne finden, o gebenedeyte Erfinderinn der Gnade, Gebährerinn des Lebens, Mutter des Heils, damit uns Jener durch dich aufnehme, welcher uns durch dich ist gegeben worden. Deine unversehrte Reinigkeit wolle die Schuld unserer Verderbniß bey Ihm entschuldigen, und deine Gott so angenehme Demuth unserer Eitelkeit die Verzeihung erlangen; deine übergrosse Liebe wolle die Menge unserer Sünden bedecken, und deine glorreiche Fruchtbarkeit uns die Fruchtbarkeit der Verdienste ertheilen. O du unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne. Mache, o gebenedeyte Jungfrau! durch die Gnade, welche du gefunden, durch den Vorzug, welchen du verdient, und durch die Barmherzigkeit, von welcher du die Mutter bist, daß Jesus Christus dein Sohn, unser Herr, welcher Sich gewürdiget hat durch dich an unserer Schwachheit und Armseligkeit Theil zu nehmen, uns auch durch deine Fürbitte Seiner Glorie und ewigen Glückseligkeit theilhaftig mache. Amen.

---

*) Serm. 2. in adv. Per te accessum habeamus etc.

Rosenkränzlein zur Ehre des heiligsten Herzens Mariä.

Dieses Rosenkränzlein besteht aus dem bekannten und anmuthsvollen Gebeth: Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir ꝛc., welches man Anfangs bethet; dann werden die zwey folgenden so eingetheilt, wie das Vater unser und Ave Maria beym gewöhnlichen Rosenkranz. Das dritte könnte man drey und sechzigmal bethen, zum Andenken der drey und sechzig Jahre, welche die seligste Jungfrau, wie Viele meynen, auf Erden gelebt hat; beym zweyten, welches dann siebenmal vorkäme, könnte man sich an die sieben Schmerzen oder an die sieben Freuden Mariä erinnern. Doch steht es Jedem frey, wie viele Gesetzlein, und mit welcher Meynung er sie bethen will, auch etwas Weniges ist Mariä angenehm, wenn es nur mit Eifer entrichtet wird. Wenn Mehrere mit einander bethen, können sie bey dem Sternlein abwechseln.

I.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren. * O du ehrenreiche, glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne; bitt für uns, o heilige Gottesgebährerinn! damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

II.

O Maria, heiligste Jungfrau! wende deine barmherzigen Augen auf uns Armselige, und erlange den Gerechten Beharrlichkeit, den Sündern Verzeihung, den Priestern und allen Gläubigen Andacht und Eifer. * Tröste die Betrübten, stärke die Bedrängten, steh' den Sterbenden bey, errette die armen

Seelen aus ihren Peinen, und zeige gegen Alle, welche mit Vertrauen bey dir Hilfe suchen, ein mütterliches Herz.

III.

O Maria, Mutter Jesu, du Mutter eines guten Herzens! * Erhalte mir ein Herz nach deinem Herzen und nach dem Herzen deines geliebtesten Sohnes unsers Herrn Jesu Christi.

Man kann auch bey dem gewöhnlichen Rosenkranze die heiligsten Herzen vor jedem Ave Maria mit folgenden Worten grüßen: gelobt und gebenedeyt seyen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä! Hier will ich noch den Ausspruch des heiligen Anselms anführen: „Wer sich immer zu dir wendet, sagt dieser heilige Vater von Maria, und von dir gnädig angesehen wird, der kann unmöglich zu Grunde gehen.“ O Maria du liebevollste Mutter! erhalte mir und allen deinen Pflegekindern eine eifrige und inbrünstige Liebe zu deinem Herzen und zum Herzen Jesu deines göttlichen Sohnes.

Christ-

Christliche

Andachtsübungen

zum

allgemeinen Gebrauche

sowohl

in der Kirche

als

zu Hause.

Gute Meynung vor dem Gebeth.

Herr! eröffne meinen Mund Deinen heiligen Namen zu loben; reinige auch mein Herz von allen eiteln, verkehrten und ausschweifenden Gedanken; erleuchte meinen Verstand, und entzünde meinen Willen, damit ich dieses Gebeth mit Aufmerksamkeit und Andacht verrichten, und vor Deinem Angesichte erhört zu werden verdienen möge, durch Jesum Christum unsern Herrn.

O Herr Jesu Christe! in Vereinigung mit jener Meynung, mit welcher Du auf Erden Deinen himmlischen Vater gepriesen hast, will ich dieses Gebeth verrichten. Alle Engel und Heiligen! helfet mir Gott loben und ehren.

Aufopferung nach dem Gebeth.

Herr, himmlischer Vater! ich opfere Dir dieses mein Gebeth auf in Vereinigung mit dem Gebethe und den Verdiensten Jesu Christi, Mariä der seligsten Jungfrau und aller Heiligen; nimm es an zu Deiner Ehre und zum Lobe aller Auserwählten; zur Danksagung für alle Gnaden; zur Genugthuung für alle meine Sünden; gieb mir in diesem Leben Deine Gnade und dort die ewige Seligkeit; verleih auch allen armen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Oder:

Der allerheiligsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit, der Menschheit unsers gekreuzigten Herrn Jesus Christus, der fruchtbaren Reinigkeit der allerseligsten und glorwürdigsten Jungfrau Maria, und der Gesammtheit aller Heiligen sey ewiges Lob, Ehre, Kraft und Herrlichkeit von allen Geschöpfen, und uns Verzeihung aller Sünden zu ewigen Zeiten. Amen.

Mor-

Morgengebeth.

Es ist für den Christen Nichts wichtiger, als daß er beym Anfange eines jeden Tages gegen seinen Gott die Pflicht der Anbethung und Danksagung erfülle; seine Werke zur Ehre Gottes anordne, und Dessen Hilfe anflehe, damit Er ihn vor Sünde und Unglück bewahre, und den Segen über seine Arbeiten ausgieße. Deßwegen soll die Morgenandacht durchaus nicht unterlassen, vielmehr als ein Geschäft angesehen werden, von dessen andächtiger Vollziehung Alles abhängt.

Mein Herr und Gott! zu Dir erwacht mein Herz. Gelobt und gebenedeyt sey die allerheiligste Dreyfaltigkeit. Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfang, jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen. Zu Deiner Ehre will ich aufstehen und diesen Tag beginnen im Namen Gottes des Vaters, der mich erschaffen, und des Sohnes, der mich erlöst, und des heiligen Geistes, der mich geheiligt hat. Ich bethe Dich an, o ewiger, allmächtiger Gott! mit allen Deinen Engeln und Heiligen; ich lobe und preise Dich; ich sage Dir Dank, daß Du mich diese Nacht wieder so väterlich vor allem Uebel bewahret hast, erhalte mich auch den künftigen Tag, daß ich ihn zu Deiner Ehre zubringe und mich vor aller Sünde hüte.

Vater unser. Ave Maria. Ich glaube an Gott ꝛc.

O mein Gott! Du bist das höchste Gut, der Erschaffer aller Dinge; alle Geschöpfe sind schuldig Dir zu dienen; Du bist der gerechte Richter, der das Gute belohnt und das Böse bestraft. O Jesu! Du bist der wahre Sohn Gottes, Du hast durch Dein heiliges Leiden und Sterben die Menschen erlöst, und bist in dem heiligsten Altarssakramente zugegen; weil

Du Deine Freude hast mit uns Menschenkindern umzugehen. Ich glaube Alles, was Du geoffenbaret hast, und durch Deine heilige Kirche zu glauben befiehlst; weil Du die ewige Wahrheit und Weisheit bist. Ich hoffe Gnade und Verzeihung meiner Sünden, und nach diesem Leben die ewige Glückseligkeit; weil es Du, o unendlich mächtiger und getreuer Gott! versprochen hast. Ich liebe Dich aus ganzem Herzen, weil Du aller Liebe würdig bist; wegen Deiner und aus Liebe zu Dir liebe ich auch alle Nebenmenschen, wie mich selbst. Aus Liebe zu Dir bereue ich alle Sünden, und will wenigstens jetzt anfangen Dir eifrig zu dienen. O mein Gott! gieb mir Deine Gnade dazu; Alles, was ich heute thun und leiden werde, soll zu Deiner Ehre geschehen.

O mein geliebtester Jesu, wie weit ist nicht Deine unermeßliche Liebe gegangen! Du hast mir von Deinem eigenen Fleische und von Deinem kostbaren Blute einen göttlichen Tisch zubereitet, um mir Dich Selbst gänzlich zu übergeben und zu schenken. Wer hat Dich doch zu diesem Uebermaß der Liebe gebracht? Gewiß niemand Anderer als Dein liebevollstes Herz. O anbethungswürdiges Herz meines Jesu! o Herz, das Du vom Feuer der göttlichen Liebe ganz entzündet bist: nimm meine Seele in Deine heiligsten Wunden auf, damit ich in dieser Schule der Liebe lerne jenen Gott wieder entgegen zu lieben, welcher mir so wunderbare Beweise Seiner Liebe gegeben hat.

O Jesu! all mein Leiden, mein Gebeth, meine übrigen Werke, meine Meynung und alle meine Anmuthungen vereinige ich mit Deinem Leiden, mit Deinem Gebethe, mit Deiner Meynung und mit allen Deinen unendlichen Verdiensten, und opfere Dir Alles in dieser Vereinigung auf; ich lege meine schlechten

und

und fehlerhaften Werke in Dein göttliches Herz, damit Du sie verbesserst, und dann Deinem himmlischen Vater zum ewigen Lobe, zur Danksagung, zur Genugthuung für meine und aller Menschen Sünden, zur Erlangung neuer Gnaden, zur Ehre deiner Heiligen, zur Stärkung der Gerechten, zur Bekehrung der Sünder, und zum Troste der armen Seelen aufopferest. In eben dieser Meynung opfere ich Dir auch alle guten Werke Deiner Gläubigen, alle Ablässe und alle heiligen Messen auf, und verlange, so viel es immer möglich ist, an allen denselben Theil zu nehmen. O Jesu! sieh meinen guten Willen und mein aufrichtiges Verlangen, Dir zu dienen und zu gefallen gnädig an; nimm mich in Dein heiligstes Herz auf, und laß mich allzeit in dieser Ruhestätte des Friedens wohnen.

O Maria, du Hilfe der Christen, du Zuflucht der Sünder, du Mutter der Gnade und Barmherzigkeit! zeige dich heute als meine liebe Mutter; deinem Schutze empfehle ich mich; bitt für mich jetzt und in der Stunde meines Todes; bitt für alle elenden Sünder um die Gnade der Bekehrung; bitt für die ganze streitende Kirche um Vermehrung des Glaubens; bitt für die armen Seelen im Fegfeuer, und erquicke sie in ihren Peinen. O Maria, Mutter Gottes und unsere Mutter, bitt' für uns alle!

Heiliger Schutzengel, den mir Gott Selbst zum Beschützer gegeben hat! behüte mich vor allen Gefahren; leite mich durch deine Einsprechungen, und ermuntere mich zum Eifer in der Tugend; ermahne mich oft an die Gegenwart Gottes; steh' mir im Leben allzeit bey, und verlaß mich auch nicht in der Stunde des Todes. Heiliger Joseph, du liebreicher Vater aller Bedrängten und Lehrmeister des Gebethes!

thes! sey Du mein Vater und Tröster in allen Anliegen, und lehre mich, wie ich schon jetzt auf Erden mit Gott wandeln, und ein innerliches, versammeltes Leben führen soll.

Meine heiligen Patronen, heilige Mutter Anna, heiliger Johannes der Täufer und alle heiligen Verwandte Jesu Christi, heilige Apostel, heilige Marthyrer, heilige Beichtiger, heilige Jungfrauen, heilige Magdalena und alle heiligen Büßer, alle heiligen Engel und Auserwählte Gottes! bittet alle für mich, und erlanget mir die Standhaftigkeit im Glauben, einen Abscheu vor aller Sünde, Sanftmuth und Geduld in Kreuz und Leiden, eine aufrichtige Liebe gegen alle Nebenmenschen, besonders gegen die, von denen ich etwas Widriges zu übertragen habe, einen grossen Eifer für mein eigenes und für fremdes Seelenheil und endlich eine inbrünstige Liebe zu Jesu und Maria; seyd meine Fürbitter im Leben und Tode, damit ich jetzt euerem Beyspiele folge, und dann im Himmel mich ewig mit euch in der Anschauung Gottes erfreue.

Besondere Empfehlung zu Maria.

O heilige Maria, du meine Mutter und Frau! in deine gebenedeyte Treue, in deinen besondern Schutz und in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich heute und allzeit, und in der Stunde des Todes meine Seele und meinen Leib. Meine ganze Hoffnung und meinen Trost, alle meine Aengsten und Armseligkeiten, das Leben und das Ende meines Lebens übergebe ich dir, damit durch deine heiligste Fürbitte und durch deine Verdienste alle meine Werke nach deinem und deines göttlichen Sohnes Willen geleitet und angeordnet werden.

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß, o reinste Jungfrau! reinige mein Herz, meinen Leib und meine Seele; im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Wem diese Uebungen zum Morgengebethe zu lang sind, kann diejenigen daraus wählen, welche ihm am besten taugen, oder er wird sie, wenn er sich dieselben bekannt macht, im Gemüthe in kurzer Zeit durchgehen können; Gott hört nicht weniger die Stimme des Herzens als des Mundes. Wer sich noch länger der Andacht widmen will, wird in diesem Buche Zerschiedenes finden, was ihm dienen kann; eben dieses ist bey den Abend- Meß- Beicht- und Kommuniongebethen ꝛc. zu merken.

Tugendübungen unter Tags.

Jeder eifrige Christ soll sich angewöhnen, die drey göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe, oft zu erwecken; kurz kommen sie oben im Morgengebethe vor; damit man eine Abwechslung hat, und sich bisweilen auch länger damit beschäftigen kann, will ich hier eine etwas weitläufigere Uebung derselben anführen. Pabst Benedikt XIV. hat allen Christgläubigen, so oft sie dieselben erwecken, 7 Jahre und 7 Quadragenen Ablaß verliehen. Wer sie täglich erweckt, kann im Monat einmal nach verrichteter Beicht und Kommunion und gewöhnlichem Ablaßgebethe, und wieder besonders im Todbette, einen vollkommenen Ablaß gewinnen; alle diese Ablässe können auch den armen Seelen im Fegfeuer geschenkt werden. Ex brevi: Animadvertens. 28. Jan. 1756.

Uebung des Glaubens.

Heilig, heilig, heilig, bist Du, Gott der Heerschaaren! die ganze Welt ist mit Deiner Herrlichkeit erfüllt. Ehre sey dem Vater und dem Sohne

und

und dem heiligen Geiste. Mit allen Deinen Engeln und Heiligen bethe ich Dich an, o Gott, höchster Herr und Erschaffer Himmels und der Erde! Ich glaube, daß Du nur Ein Gott in der Wesenheit und dreyfach in den Personen, ein übernatürlicher Belohner des Guten und Bestrafer des Bösen bist; ich glaube, daß die zweyte Person in der Gottheit, Jesus Christus, Mensch geworden und aus Maria der Jungfrau gebohren ist; daß Er für uns gelitten hat, und am Kreuze gestorben ist; daß Er von den Todten wieder auferstanden, und aufgefahren ist zu den Himmeln; daß Er sitzet zur Rechten Seines himmlischen Vaters; ich glaube, daß Er zugleich wesentlich und wahrhaft mit Seiner Gottheit und Menschheit im heiligsten Altarssakramente zugegen ist; und daß Er einst kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube, daß die Seele des Menschen unsterblich und die göttliche Gnade zur Erlangung der ewigen Glückseligkeit nothwendig ist. Dieses und alles Andere, was uns die katholische Kirche zu glauben vorhält, glaube ich fest und unveränderlich; weil es Du, o Gott! geoffenbaret hast, der Du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, und nicht betrügen, noch betrogen werden kannst. Stärke in mir, o Gott! diesen heiligen Glauben; denn in diesem will ich leben und sterben.

Uebung der Hoffnung.

Ich hoffe, o Gott! vollkommene Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden; denn Du bist unendlich gütig, langmüthig und barmherzig, Du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; Du nimmst Alle, welche reumüthig zu Dir zurückkehren, so gnädig auf, daß bey Dei-

nen Engeln und Heiligen größere Freude über einen bußfertigen Sünder ist, als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen; ich verlasse mich also mit gänzlicher Zuversicht auf Dich, o barmherzigster Vater! und hoffe, Du werdest mir nicht nur die begangenen Sünden verzeihen, sondern auch die Gnade geben, christlich zu leben, Dir eifrig zu dienen, und mich endlich zur ewigen Glückseligkeit aufnehmen, wo ich mich mit allen Deinen Engeln und Heiligen in Deiner Anschauung ohne Ende erfreuen werde. Ich hoffe dieses darum, weil es Du, mein Gott und Vater! versprochen hast, der Du unendlich mächtig und getreu bist, Dein Versprechen halten kannst und willst. Vermehre in mir, o Gott! diese Hoffnung; denn sie soll bis an meinen letzten Athemzug mein Trost seyn.

Uebung der Liebe.

Ich liebe Dich, o Gott! aus ganzem Herzen; ich liebe Dich als meinen Erschaffer, Erlöser, Seligmacher, und größten Gutthäter; allein noch viel mehr liebe ich Dich darum, weil Du das höchste, unendlich liebenswürdigste Gut bist. Aber ach, wie kalt und unvollkommen ist nicht meine Liebe! o wenn ich Dich doch eben so eifrig und inbrünstig lieben könnte, wie Deine treuesten Diener, wie Deine Engel und Heiligen Dich lieben! Du weißt aber wohl, wie armselig und elend ich bin, und daß ich mir selbst diese Liebe nicht geben kann; ich bitte also Dich um diese Gnade, um eine eifrige, inbrünstige Liebe bitte ich Dich; o göttliches Herz Jesu, Du Herz voll der Liebe! ach entzünde auch mein kaltes Herz mit dem Feuer Deiner Liebe. Wegen Deiner, o Gott! weil Du es befiehlst, und weil ich Dich liebe, liebe ich auch

alle

alle meine Nebenmenschen, Freunde und Feinde wie mich selbst.

Aus eben dieser Liebe zu Dir, o Gott! bereue ich alle meine Sünden; ich hasse und verfluche sie nicht so fast aus Furcht der Strafe, als vielmehr weil ich dadurch Dich, o höchstes Gut! beleidiget habe. Ich will Dir wenigstens künftig getreu dienen, und Dich allzeit aufrichtig lieben; entzünde in mir, o Jesu! jenes heilige Feuer der Liebe, welches Du auf diese Welt zu senden gekommen bist; denn in Deiner Liebe, o Jesu! will ich allzeit leben, und aus Inbrunst und Heftigkeit Deiner Liebe verlange ich zu sterben. Amen.

Vor der Arbeit.

Nach Deinem göttlichen Willen, o Herr! fange ich diese Arbeit an, und bitte Dich um Deinen Beystand, damit ich sie in der reinen Absicht, Dir nach meinem Berufe zu dienen, und auf eine Dir gefällige Weise verrichte und vollende durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach der Arbeit.

Ich opfere Dir, o Herr! in Vereinigung mit den Verdiensten Jesu Christi diese meine Arbeit auf, damit dieselbe, so wie ich sie in Deinem heiligsten Namen angefangen habe, vor Dir zu Deiner höchsten Ehre und zu meinem Heile gereichen möge, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vor dem Essen.

Aller Augen warten auf Dich, o Herr! und Du giebst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit; Du öffnest Deine Hände, und erfüllest Alles mit Segen, was da lebt. Ehre sey dem Vater ꝛc. Herr! segne

uns

uns diese Deine Gaben, die wir von Deiner Freygebigkeit empfangen werden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Vater unser ꝛc.

Nach dem Essen.

Wir danken Dir, allmächtiger Gott! für alle Deine Wohlthaten, der Du lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Würdige Dich, o Herr! allen unsern Wohlthätern um Deines Namens willen das ewige Leben zu geben. Amen. Und die Seelen der Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden Amen. Vater unser ꝛc.

Gute Meynung, wann die Stunde schlägt.

O Gott! Alles, was ich die verflossene Stunde Gutes gethan habe, und was ich immer die künftige denken, reden, thun und leiden werde, opfere ich Dir auf durch das heiligste Herz Jesu; mit Dessen Tugenden, Liebe und Verdiensten vereinige ich Alles.

Oder:

Ich bethe Dich an, o Gott! und sage Dir Dank für alle Gnaden, welche ich in dieser Stunde von Dir empfangen habe. Gieb mir Gnade, daß ich die folgende Stunde nur zu Deinem Wohlgefallen zubringe, und Dich von ganzem Herzen liebe. Alles, was ich thun werde, soll mit Deinem Leiden, o Jesu! vereiniget seyn; Alles soll zur größern Ehre Gottes, zum Lobe der seligsten Jungfrau und aller Heiligen, zur Hilfe der Lebendigen und zum Troste der armen Seelen gereichen. Vater unser ꝛc.

Oder kürzer:

Man kann ein Ave Maria bethen, und etwa einen oder den andern von folgenden Sprüchen beysetzen.

O Jesu! sey mir gnädig, o Jesu! sey mir barmherzig, o gütigster Jesu! verzeih mir meine Sünden. * Göttliches Herz Jesu! erbarme Dich meiner. * Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit! beschütze uns vor dem Feinde, und steh' uns bey im letzten Streite. * Gütigster Jesu! laß Dein heiligstes Leiden an mir nicht verloren seyn, laß es den armen Seelen im Fegfeuer zu gut kommen. * O Maria! zeige dich als eine Mutter; wende deine barmherzigen Augen zu uns; in dein liebevolles Herz empfehle ich mich. * Heiliger Joseph! heilige N. N.! alle lieben Heiligen Gottes! liebet und lobet Gott statt meiner, und bittet für mich. * Heiliger Schutzengel! beschütze mich.

Wenn man eine Kirche sieht oder an ihr vorbey geht.

Gelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altars. O Jesu! alle Knie sollen sich vor Dir beugen, alle Engel und Heiligen sollen Dich anbethen, alle Herzen sollen Dich, o göttliches Herz! lieben.

Wenn du ein Bildniß Jesu des Gekreuzigten, Mariä der seligsten Jungfrau, der Heiligen und Engel siehst, kannst du eine von den folgenden Anmuthungen in deinem Herzen erwecken.

Mein Jesu! sey mir gnädig, und verzeihe mir meine Sünden. * Mein Jesu! laß Dein heiliges Leiden und Sterben an mir nicht verloren seyn. * Durch

jene Angst und Verlassenheit, welche Du am Kreuze gelitten hast, da Deine Seele vom Leibe geschieden ist, erbarme Dich meiner armen Seele, wenn sie vom Leibe scheiden wird. * O Maria! sey meine Mutter; ich will dein Kind seyn. * O Maria! beschütze mich allzeit; bitt für mich, für alle Sünder, für die Seelen im Fegfeuer. * O Maria! in dein mütterliches Herz empfehle ich mich; ich will dich allzeit lieben; o wenn ich dich doch recht inbrünstig lieben könnte! * Heiliger N., alle lieben Heiligen Gottes! bittet für mich, daß ich nach euerem Beyspiele Gott eifrig dienen möge. * Heiliger Schutzengel, alle seligen Geister! beschützet mich, bittet Gott für mich, lobet Gott statt meiner.

Wenn du dich mit dem Weihwasser besprengst.

O Herr Jesu Christe! durch dieses geweihte Wasser, durch die Besprengung mit Deinem kostbaren Blute, und durch die Kraft Deines heiligen Leidens wasche mich von aller Makel, und reinige mich von aller Sünde. Im Namen Gottes des Vaters ꝛc.

Oder:

O Herr Jesu Christe! durch dieses geweihte Wasser reinige mich von allen Sünden, welche ich aus Liebe Deiner von Herzen bereue.

Oder bezeichne dich mit dem Weihwasser, wie der Priester den Kranken mit dem heiligen Oel, und sprich:

Durch dieses heilige Kreuz, durch Seine mildeste Barmherzigkeit und durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria und aller lieben Heiligen wolle mir Gott nachlassen und verzeihen, was ich durch meine Sinne gesündiget habe. Amen.

In Schmerzen oder andern Trübsalen können dir etwa auch folgende Gedanken einige Stärke und Trost geben.

Sieh, o Gott! ich bin in Trübsal, und es bleibt mir nichts Anderes übrig, als daß ich meine Augen zu Dir erhebe. * Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, o Herr! Herr, komm mir eilends zu Hilfe. * O Jesus! gieb mir Gnade und Stärke. * O geliebtester Jesu! Du hast so viel aus Liebe zu mir gelitten; ich will auch aus Liebe zu Dir leiden. * O Jesu! ich vereinige mein Leiden mit Deinem Leiden, nimm es an zur Genugthuung für meine Sünden. * O Jesu! ich verlange mit eben der Meynung zu leiden, mit welcher Du gelitten hast; mein Leiden mit dem Deinigen vereinigt opfere ich Dir und durch Dich Deinem himmlischen Vater auf. * O göttliches Herz Jesu! Du bist jetzt meine Zuflucht, laß mich in Dir Trost und Stärke finden. * Wenn ich jetzt an Deinem Leiden, o Jesu! Theil nehme, werde ich auch ewig mit Dir in Freuden seyn. * Was ich immer hier leide, ist leicht, und geht geschwind vorüber; dafür wartet aber eine ewige, unaussprechliche Belohnung auf mich. * O Maria, du schmerzhafte Mutter! sieh mich in meinem Elende an, und steh' mir bey. * O Maria! zeige dich jetzt als eine Mutter! ich vereinige meine Schmerzen mit deinen Schmerzen, o liebe Mutter! * Heiliger Schutzengel! lindere meine Qual. * Heilige Apostel, heilige Martyrer, alle Heiligen Gottes! bittet für mich, und erhaltet mir Stärke. * Nimm, o Jesu! mein Leiden mit Deinem Leiden vereinigt für die Seelen im Fegfeuer und für alle Bedrängten gnädig an, und lindere ihre Peinen.

Abendgebeth.

Hast du den Tag gut zugebracht, so mußt du billig Gott danken; warst du lau und nachläßig, so hast du Ursache es zu bereuen, und dich noch vor dem Schlafe mit Gott auszusöhnen; erforsche also dein Gewissen, dieß wird die heilsamste Abendandacht seyn; sie besteht aus fünf Stücken: 1) Danksagung. 2) Bitte um Erleuchtung. 3) Erforschung. 4) Reue. 5) Vorsatz.

I. Danksagung.

O Gott, Du höchster Herr Himmels und der Erde! ich elender Sünder erscheine vor Deinem göttlichen Angesicht, und bethe Dich mit allen Engeln und Heiligen an. Ich sage Dir Dank, o himmlischer Vater! daß Du mich erschaffen; ich sage Dir Dank, o göttlicher Sohn! daß Du mich so theuer erlöst; ich sage Dir Dank, o heiliger Geist! daß Du mich geheiligt hast; ich sage Dir Dank, o heiligste Dreyfaltigkeit! daß Du mir Maria zur Mutter, den heiligen Schutzengel sammt den übrigen Engeln und Heiligen zum Beschützer und Fürsprecher gegeben hast; ich sage Dir Dank für die Gnade des heiligen Glaubens, für die Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes, für die liebevolle Einladung, dieses Geheimniß der Liebe anzubethen und zu genießen, für den Gebrauch der übrigen heiligen Sakramente, für Deine liebreichen Einsprechungen und Ermahnungen zum Guten, für Abwendung so vieler Gefahren des Leibes und der Seele, für die Geduld, mit der Du mich in meinen Sünden übertragen und so langmüthig auf meine Buße gewartet hast; für alle Gnaden, welche Du uns Menschen und mir diesen Tag insonderheit

erwiesen hast, sage ich Dir Dank. Zur Danksagung opfere ich Dir auf die Verdienste Jesu Christi, die Verdienste Mariä der reinsten Jungfrau und aller Heiligen, und was ich immer mit Deiner Gnade Gutes gethan habe; laß Dir, o Gott! dieses Dankopfer gefallen. Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

II. Bitte um Erleuchtung.

O göttlicher heiliger Geist! der Du die Herzen der Menschen erleuchtest, reinigest und heiligest: ich bitte Dich durch die Fürbitte Mariä Deiner reinsten Braut und aller Heiligen, Du wollest meinen Verstand erleuchten, daß ich meine so große Undankbarkeit, meine vielen und schweren Sünden erkenne; entzünde zugleich mein Herz mit Deiner Liebe, damit ich alle meine Sünden aufrichtig bereue; weil ich dadurch Gott das höchste Gut, meinen liebsten Vater, beleidiget habe. Heiliger Petrus, heilige Magdalena, und alle heiligen Büßer! bittet für mich um diese Gnade, welche euch so reichlich ist ertheilt worden.

III. Erforschung.

Wie habe ich mich verhalten gegen Gott? Wie habe ich diesen Tag angefangen? Habe ich meine ersten Gedanken zu Gott gewendet? das Morgengebeth mit Andacht verrichtet? Habe ich das heiligste Altarssakrament mit Ehrerbiethigkeit, mit lebendigem Glauben angebethet? Wie habe ich der heiligen Messe beygewohnt? Wie habe ich mich sonst in der Kirche verhalten? Wie meine gewöhnlichen Gebethe verrichtet? Habe ich Glaube, Hoffnung und Liebe erweckt, und diese Uebung öfter, gemäß meines Vorsatzes, kurz erneuert? Habe ich mich unter Tags öfter an die Gegenwart Gottes erinnert? öfter Gott um Seine Gnade, die Heiligen um ihre Fürbitte angerufen? Habe ich meine Geschäfte mit guter Meynung, zur Ehre Gottes und Seiner Heiligen vollbracht? Habe ich meine Mühe und Arbeit öfter mit dem Leiden Jesu Christi vereinigt, und zum Troste der

armen

armen Seelen aufgeopfert? Bin ich in Kreuz und Widerwärtigkeiten nicht kleinmüthig, traurig oder mit Gott unzufrieden gewesen? Habe ich die Beschwernisse mit Ergebenheit von Gottes Hand angenommen, und aus Liebe zu Ihm mit Geduld übertragen? Habe ich mich sonst in keinem Stücke gegen Gott versündigt?

Habe ich keinem ungegründeten Argwohn wider den Nächsten Gehör gegeben? kein freventliches Urtheil wider ihn gefällt? Habe ich mich nicht in lieblosen oder zornmüthigen Gedanken wider ihn aufgehalten? ihm nichts Böses gewünscht? Habe ich solchen Einfällen wider den Nächsten sogleich ernstlich Widerstand gethan? Habe ich nicht bey Anderen von ihm lieblos und ehrabschneiderisch geredet, oder ihn verspottet? Habe ich nicht ihn selbst durch bittere oder spöttische Worte, durch Ungeduld oder hartes Betragen beleidigt? Habe ich ihm keinen Schaden zugefügt? ihn nicht geärgert oder vom Guten abgehalten? Habe ich bey offenbaren Fehlern oder grossen Verbrechen des Nächsten ihn nicht verachtet, oder mich gegen ihn erbittert, sondern Gott gebethen, daß Er ihm verzeihe, und mich vor so traurigen Fällen bewahre? Habe ich denen, die mir Etwas zu leid gethan, von Herzen verziehen? ihnen Gutes erwiesen? Habe ich den Dürftigen die schuldige Hilfe geleistet? Habe ich für Bedrängte, Kranke, Sterbende um Stärke gebethen? oder für sie einige gottselige Werke verrichtet? Habe ich wegen Gott und mit so reiner Meynung dem Nächsten Gutes gethan, daß ich hoffen kann, Christus werde es eben so ansehen und aufnehmen, als hätte ich diesen Liebesdienst Ihm Selbst erzeigt? Habe ich oft Gott für das Heil der Sünder und zugleich für mich um die Gnade gebethen, sie und alle andere Menschen Seinetwillen aufrichtig und christlich zu lieben? Habe ich meine Liebe auch gegen die Seelen im Fegfeuer bezeigt? Habe ich öfter zu ihrem Troste meine gewöhnlichen Geschäfte mit guter Meynung verrichtet? die Beschwernisse geduldig übertragen? das Verdienst guter Werke für sie aufgeopfert? Wirft mir das Gewissen keine andere Sünde gegen den Nächsten vor?

Wie habe ich mich gegen mich selbst verhalten? Habe ich mich nicht in unnützen, eiteln, hoffärtigen Gedanken, in Ungeduld oder Zorn aufgehalten? Habe ich nicht der Trägheit, der Lust im Essen und Trinken zu viel nachgege-

ben? Habe ich nicht viele Zeit mit Müßiggang oder unnützen Gesprächen verloren? für mein Heil, für den Fortgang in der Tugend wenige Sorge getragen? Habe ich mich der Abtödtung beflissen? Wie habe ich meine Sinne, besonders die Augen, Ohren und Zunge bewahrt? Habe ich den Anfechtungen sogleich Widerstand gethan, Gott und die Heiligen um Hilfe angerufen? in keine Versuchung eingewilligt? Habe ich sonst keine Sünde wider mich selbst begangen?

IV. Reue.

Ich bethe Dich an, mein höchster Herr und Gott! und bekenne in Demuth des Herzens meine äußerste Armseligkeit. Ich bin nicht würdig, meine Augen zum Himmel zu erheben, oder gar unter die Zahl Deiner Freunde und Kinder aufgenommen zu werden, weil ich so oft Deine Gnaden mißbraucht, Deine Gebothe übertreten und Dich so vielfältig und schwer beleidiget habe. Ich habe wider den Himmel und wider Dich gesündiget, und bin nun nicht mehr werth, Dein Sohn genannt zu werden. Obgleich ich aber die Pflichten eines Kindes nicht erfüllt habe, so hast doch Du, o Gott! nicht aufgehört ein barmherziger Vater zu seyn; ich komme also zu Dir, und bitte Dich um Verzeihung; ich bereue und verfluche alle meine begangenen Sünden vom Grunde meines Herzens, weil ich Dich meinen Gott und Vater, den ich über Alles hätte lieben sollen, dadurch beleidiget habe; o wenn ich doch niemals gesündiget hätte! Gleichwie ich aber jetzt meine Sünden bereue, so liebe ich nun auch Dich, o Gott! über Alles und von ganzem Herzen; ich will Dich auch allzeit und immer eifriger, immer inbrünstiger lieben; weil Du das höchste und unendlich liebenswürdigste Gut bist. O könnte ich doch die Herzen aller Menschen mit Deiner Liebe entzünden.

V.

V. Vorsatz.

Der Entschluß ist gefaßt; ich will alle meine Sünden ernstlich meiden, und mich mit allen Kräften bestreben, Dir, o Gott! getreu zu dienen, und Dich von ganzem Herzen zu lieben. Du weißt aber, wie schwach und unbeständig ich bin; ich kann Nichts als fallen und Dich beleidigen; ich komme also zu Dir, und bitte Dich um Gnade und Stärke; sieh nicht auf meine vorigen Sünden, und auf meine Armseligkeit, sondern auf meinen guten Willen, den Du mir Selbst gegeben hast; diesen bringe ich Dir wieder dar; ich lege ihn in Dein göttliches Herz, o Jesu! daß Du ihm die Beharrlichkeit mittheilest. Ich bitte Dich, o Jesu! durch die Wunden, welche Du aus Liebe zu mir empfangen, und durch das Blut, welches Du für mein Heil vergossen hast; durch Dein ganzes heiliges Leiden, durch die Verdienste Deiner jungfräulichen Mutter Maria, und aller Heiligen bitte ich, stärke und erhalte mich, daß ich in Deinem Dienste, in Deiner Gnade, in Deiner Liebe lebe und sterbe. Amen. Vater unser ꝛc.

Hier kann man die besondere Empfehlung zu Maria wie oben beym Morgengebeth S. 284 beysetzen.

Bitte um den göttlichen Segen.

Würdige Dich, Herr Jesu Christe! mit dem Vater und heiligen Geiste mir Deinen Segen und reichliche Gnade zu geben, damit ich schlafend und wachend, im Leben und Tode mit reinem Herzen und keuschem Leibe Dir allzeit gefalle. Amen. Der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist wolle uns segnen und beschützen. Amen.

Unter dem Auskleiden kannst du an das Leiden Christi denken, etwas für die armen Seelen bethen, die heili-

gen Engel und Patronen bitten, daß sie dich die Nacht vor allem Uebel bewahren und Gott statt deiner loben; dann lege dich schlafen und sprich:

In Deine Hände, o Herr und Gott! empfehle ich meinen Geist. Jesu, Maria und Joseph! euch übergebe ich mich. Heiliger Schutzengel! beschütze, erhalte und leite mich. Im Herzen meines Jesu, welches im Leben und Tode meine Ruhestätte seyn soll, will ich sicher schlafen.

Von der sonderheitlichen Erforschung.

Diese Erforschung wird deßwegen die sonderheitliche genannt, weil man dabey nicht den ganzen Zustand des Gewissens durchsucht, sondern sein Augenmerk nur auf einen gewissen Fehler oder eine gewisse böse Gewohnheit richtet. Ihre Uebung besteht kürzlich in diesem: 1) Gleich in der Frühe macht man den Vorsatz, einen gewissen Fehler den Tag hindurch sorgfältig zu meiden, zugleich bittet man Gott und die Heiligen um Gnade und Beystand. 2) Wenn man unter Tags in den Fehler fällt, erweckt man kurz eine Reue darüber, und erneuert den Vorsatz; zum Zeichen der Reue kann man die Hand an die Brust drücken. 3) Des Tages zweymal, Mittags und Nachts, oder doch wenigstens einmal bey der gewöhnlichen Gewissenserforschung vor dem Schlafe oder zu einer andern Zeit untersucht man, wie oft man den Fehler seit der letzten Erforschung begangen; hat man sich gehütet, so sagt man Gott Dank; ist man gefallen, so bittet man um Verzeihung, legt sich eine kleine Buße auf, etwa so oft das Kruzifix zu küssen, oder sich in das göttliche Herz Jesu zu empfehlen, oder die Ehre sey dem Vater ꝛc. zu sprechen, als oft man den Fehler begangen hat; die Zahl der Fehler schreibt man auf, damit man den folgenden Tag oder die folgende Woche sie mit den vorigen vergleichen und sehen kann, ob und wie man sich gebessert hat.

Der heilige Ignatius übte sich selbst in dieser Erforschung bis ans Ende seines Lebens, und hat sie auch den Seinigen nachdrücklichst empfohlen. Wenn du immer ernstlich

lich trachtest, einen Fehler zu vermeiden, oder eine böse Gewohnheit abzulegen, wirst du erfahren, daß dir dieses Mittel dazu sehr verhilflich seyn wird.

Diese Erforschung ist nicht weniger dienlich Tugenden zu erwerben; man verfährt eben so, wie bey Verbesserung eines Fehlers; Morgens macht man den Vorsatz, eine gewisse Zahl von Tugendübungen zu bestimmten Zeiten zu erwecken; hat man es vernachläßigt, so erweckt man Reue, und bey der gewöhnlichen Erforschung untersucht man, wie man sich verhalten hat. Man kann beydes mit einander vereinigen, und da man einen Fehler bessern will, auch zugleich trachten, sich in der entgegengesetzten Tugend zu üben, welches vielfältig sehr nützlich seyn wird; doch muß es nicht zu sehr erschwert werden, und man muß für diese Erforschung nicht zu viele und zerschiedene Dinge zugleich vornehmen.

Man pflegt diese Erforschung nur über Fehler anzustellen, welche man öfter begeht: deßwegen kann Jeder seinen gewöhnlichsten Fehler, oder die Hauptneigung, wider welche er streiten muß, dazu wählen; z. B. 1) Trägheit im Guten; 2) freywillige Nachläßigkeit und Zerstreuung im Gebeth; 3) Zorn und Ungeduld; 4) Traurigkeit und Kleinmüthigkeit in Kreuz und Leiden; 5) Verschwendung der Zeit mit Müßiggang; 6) Verweilung in eiteln und hoffärtigen Gedanken; 7) Erbitterung, lieblose, gehässige Gedanken wider den Nebenmenschen; 8) Verspottung, Verkleinerungen desselben bey Anderen, ꝛc. ꝛc.

Bey Erwerbung der Tugenden rückt man stufenweis fort: wer sich z. B. in der Gegenwart Gottes üben will, kann sich zuerst vornehmen, den Tag hindurch etwa vier- oder fünfmal sich an die Gegenwart Gottes zu erinnern, und einige Uebungen, z. B. der Anbethung, der Liebe ꝛc. zu erwecken; nachdem er dießfalls keine Beschwerniß mehr hat, kann er das Nämliche etwa alle zwey Stunden, oder auch alle Stunden zu thun sich befleißen ꝛc.

Es giebt noch eine andere Gattung der Erforschung; diese stellt man über einzelne Werke an; sie ist gleichfalls sehr nützlich, und kann auf zweyfache Weise vorgenommen werden: erstens, ganz kurz, wenn man nach Vollendung eines Werkes bedenkt, ob man 1) dasselbe mit

guter

guter Meynung angefangen, 2) den gehörigen Fleiß dabey angewendet, 3) oder sonst keinen Fehler dabey begangen habe. Hernach sagt man Gott Dank; oder bittet Ihn um Verzeihung, wenn man gefehlt hat. Zweytens kann man die Untersuchung etwas umständlicher machen, wenn man sich nämlich eine gewisse Weise bestimmt, nach welcher man das Werk verrichten will, und dann die Erforschung nach eben dieser anstellt: z. B. habe ich bey Anhörung der heiligen Messe, 1) bedacht, was und wie ich es thun wolle? 2) habe ich Gott um Seinen Beystand, die Heiligen um ihre Fürbitte dazu angerufen? 3) habe ich die Absicht gehabt, bey diesem Opfer Gott anzubethen, Ihm genug zu thun, Ihm zu danken, Ihn zu bitten? 4) habe ich Jesum mit lebhaftem Glauben angebethet? Glaube, Hoffnung, Liebe und Reue erweckt? 5) habe ich meine Vorsätze oder Gelübde erneuert, mich gänzlich Gott aufgeopfert? 6) habe ich geistlicher Weise kommunizirt, und meine Seele schon jetzt für die Sterbstunde in die Hände meines Jesu empfohlen? 7) habe ich für Verwandte, Gutthäter, Freunde und Feinde, Gerechte und Sünder, für Kranke, Sterbende und für die Seelen im Fegfeuer gebethet? 8) habe ich alles Dieses mit gehöriger Aufmerksamkeit verrichtet? ꝛc. ꝛc. So beyläufig könnte man sich über die Anhörung der heiligen Messe erforschen.

Fast eben so könnte man es beym Besuche des heiligsten Altarssakramentes machen; man könnte sich z. B. vornehmen, die heiligen Engel einzuladen, um mit ihnen Jesum anzubethen; Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue ꝛc. zu erwecken; dem göttlichen Herzen Jesu die Unbilden abzubitten; um Vermehrung der Gnaden, Fortgang in den Tugenden ꝛc. anzuhalten; ein Verlangen zur heiligen Kommunion zu erwecken; um dieses Brod der Starken besonders für die Sterbstunde zu bitten; für Sünder und Gerechte, für Kranke und Sterbende, und für die armen Seelen um Gnade und Barmherzigkeit zu flehen; Maria zu grüßen, sie um den Segen zu bitten, sich unter ihren mütterlichen Schutz und in das göttliche Herz Jesu zu empfehlen ꝛc. ꝛc., dann würde man eben über dieses die Erforschung anstellen und sich selbst fragen, ob man alle

dieſe Stücke beobachtet habe. Auf die nämliche Art kann Jeder bedenken, wie er das Morgen- und Abendgebeth und ſeine übrigen Andachten verrichten, wie er ſich bey der Arbeit, bey ſeinen Geſchäften, im Umgange mit Anderen, beym Eſſen und Trinken, auch bey ſeinen Ergötzungen ꝛc. verhalten wolle, und ſich die tauglichſte Weiſe wählen, über welche er dann von ſich ſelbſt Rechenſchaft fordert. Jedermann begreift, dergleichen Erforſchungen über einzelne Werke, gleich nachdem man ſie verrichtet hat, würden höchſt nützlich ſeyn; aber Manche werden glauben, dieſes ſey gar zu beſchwerlich. Es würde auch wirklich ſo ſeyn, wenn man Alles auf einmal und mit großer Gewalt erzwingen wollte. Dieß iſt aber keineswegs nöthig; man kann die Sache nach und nach vornehmen; und von einem Werke zum andern ſchreiten, ohne ſich jemals zu ſehr zu überladen. So wird durch die Uebung, und noch mehr durch die göttliche Gnade Alles ganz leicht werden; man wird bemerken, daß eben dadurch alles Gute befördert wird.

Meßgebethe.

Das Opfer, welches Jeſus Chriſtus einſt am Kreuze vollbracht hat, wird hier auf eine unblutige Weiſe erneuert. Da du demſelben beywohneſt, befleiße dich, daran Theil zu nehmen; vereinige alſo deine Meynung mit jener des Prieſters; nimm, ſo gut du kannſt, die Geſinnungen an, welche Maria die ſeligſte Jungfrau auf dem Kalvarienberge unter dem Kreuze hatte; bitte dieſe liebe Mutter, ſie wolle dir dieſelben mittheilen. Opfere das Leiden und die Qualen Jeſu Chriſti dem himmliſchen Vater auf, um die Bekehrung aller verhärteten und untreuen Herzen zu erhalten.

Gebeth vor der heiligen Meſſe.

O höchſter Gott, Herr himmliſcher Vater! ich werfe mich demüthig zu Deinen Füſſen; ich will Dich anbethen und loben; ich will Dir Dank ſagen

und

und Dich um Barmherzigkeit anrufen; ich will Dich nach so häufigem Mißbrauche Deiner Gnaden doch um neue bitten. Ich weiß, daß ich nicht verdiene erhört zu werden; aber ich weiß auch, daß Du ein langmüthiger und ganz gütiger Gott bist, welcher das Geschöpf Seiner Hände nicht verachtet; ja Du hast uns arme Menschen so sehr geliebt, daß Du uns Deinen eingebohrnen Sohn gegeben hast; eben diesen Sohn, an dem Du unendliches Wohlgefallen hast, bringe ich Dir nun wieder dar; Er ist ein würdiges Opfer, Dich nach Gebühr zu loben, und Dir für die unzählbaren Gutthaten gebührend zu danken; Er hat für alle unsere Sünden überflüssige Genugthuung geleistet, und hört noch nicht auf, für uns zu bitten; sieh also auf Deinen eingebohrnen Sohn, welcher Dich statt unser anbethet und lobet, Dir Dank sagt, Dich besänftiget und bittet; sieh auf Sein liebevolles Herz, welches aus Liebe zu uns ist verwundet worden, und sey uns armen Sündern gnädig. Laß den Werth Deines heiligsten Opfers auch den Seelen im Fegfeuer zukommen; errette sie aus ihren Peinen, und führe sie in die ewige Glückseligkeit.

O Maria, seligste Jungfrau, Mutter der Barmherzigkeit! wie du bey dem blutigen Opfer deines Sohnes am Kreuze verharret bist, so steh auch jetzt mir und allen Gegenwärtigen besonders aber dem Priester bey, damit wir durch seine Hände der heiligsten Dreyfaltigkeit ein wohlgefälliges Opfer darbringen mögen. Heilige Engel, und alle lieben Heiligen Gottes! bittet für uns.

Beym Anfange der heiligen Messe.

Ich sollte nur von ferne stehen bleiben, und an meine Brust schlagen, weil ich Dich so vielfältig und

schwer

schwer beleidiget habe; aber ich weiß, Du läßt Dich gerne versöhnen, und nimmst alle büßenden Sünder liebreich auf. Nachdem ich also alle meine Verbrechen von Herzen bereue, so nähere ich mich mit Vertrauen Deinem Altare, um dem heiligsten Opfer mit den Engeln beyzuwohnen, und Dich mit ihnen zu preisen. Gebenedeyt sey die heiligste Dreyfaltigkeit und unzertheilte Einigkeit; wir wollen ihr von ganzem Herzen danken, weil sie uns so liebevoll Barmherzigkeit erwiesen hat. O Herr unser Gott, wie wunderbar ist Dein Name auf der ganzen Erde! Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfange und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Bey dem Kyrie eleison und Gloria.

Erbarme Dich meiner, o ewiger Vater! laß mich Deine väterliche Barmherzigkeit erfahren, und vermehre in mir den Glauben; erbarme Dich meiner, o Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes! und stärke durch die Verdienste Deines heiligen Leidens in mir die Hoffnung; erbarme Dich meiner, o heiliger Geist! und entzünde in mir das Feuer Deiner Liebe. Du bist gnädig, o Gott! und Deine Erbarmungen sind über alle Deine Werke; alle Engel und Heiligen sollen Dich deßwegen preisen, und alle Menschen auf Erde, die eines guten Willens sind, sollen sich mit den himmlischen Heerschaaren vereinigen, Dich zu loben, und Dir die gebührende Ehre und den schuldigen Dank zu erstatten; denn Du bist würdig aller Anbethung und Ehre; Du bist der Herr der Heerschaaren, und Dein Name ist heilig und lobwürdig in Ewigkeit.

Bey den Collekten.

O Gott, Du Stärke aller Derer, die auf Dich hoffen! erhöre gnädig unser Bitten, und weil wir schwache Menschen Nichts vermögen, so komm uns mit Deiner Gnade zu Hilfe, damit wir Deine Gebothe getreu erfüllen, und Dir sowohl durch aufrichtigen Willen, als durch unsere Werke gefallen mögen.

Wir bitten Dich, o Herr! beschütze uns vor allen Gefahren des Leibes und der Seele, und durch die Fürbitte der seligsten und glorreichen Jungfrau und Gottes-Gebährerinn Maria, wie auch der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen verleihe uns gnädig Heil und Frieden, damit alle widrige Gewalt und alle Irrthümer zerstört werden, und Deine heilige Kirche Dir ohne Hinderniß in Sicherheit dienen möge.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du über Lebendige und Todte herrschest, und Dich aller erbarmest, welche durch den Glauben und die Werke Dir angehören: wir bitten Dich demüthig, Du wollest allen sowohl Lebendigen als Verstorbenen, für welche wir unser Gebeth zu Dir abschicken, Barmherzigkeit erzeigen, und durch die Fürbitte aller Heiligen nach Deiner milden Güte alle ihre Sünden verzeihen, durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Bey der Epistel.

Erfreue dich, meine Seele! und erhebe die Augen: laß dich von dem Lichte der aufgehenden Sonne erleuchten, denn die Gnade Gottes unsers Seligmachers ist allen Menschen erschienen; Er hat uns gelehrt, wie wir der Sünde und den Gelüsten absagen, und gottselig in der Welt leben sollen; Er hat uns die sichere Hoffnung einer ewigen Glückseligkeit

gege-

gegeben, da Er Sich Selbst für uns hingeopfert hat, um uns von aller Ungerechtigkeit zu erlösen; wir sind nicht durch Werke der Gerechtigkeit, sondern durch Seine Barmherzigkeit gerettet worden; die Liebe Gottes unsers Erlösers ist erschienen, da Er uns durch Sein Blut von unseren Sünden gewaschen und zu einem heiligen Volke, zu Erben des Himmels gemacht hat. Erfreue dich, meine Seele! und danke deinem Erlöser für alle Gnaden, welche Er dir erwiesen hat; Er hat dich vom Untergange errettet, und mit Barmherzigkeit und Gnaden umgeben, und will dich in Seiner Herrlichkeit ewig mit Freuden erfüllen; höre also nicht auf, Ihn zu loben und Seine Güte zu preisen.

Bey dem Evangelium.

Erleuchte, o Herr! meinen Verstand, und reinige mein Herz von aller Sünde, damit ich nicht nur erkenne, daß Dein Gesetz heilig, sondern auch verkoste, wie süß Deine Gebothe, wie angenehm Dein Joch, und wie leicht Deine Bürde ist. Die verderbte Natur flieht alle Beschwernisse; der sinnliche Mensch liebt die Ehren der Welt, die Reichthümer und Ergötzlichkeiten; aber Du preisest diejenigen selig, welche arm im Geiste sind, welche sich sanftmüthig betragen, welche in diesem Elende trauern, und einen Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit haben, welche den Dürftigen Barmherzigkeit erweisen, und ihr Herz von Sünden rein bewahren, welche den Frieden lieben, wegen der Gerechtigkeit Verfolgung leiden, und Deinetwegen Unbilden und Schmach mit Geduld übertragen; diesen verheißest Du ewige Belohnung, und ermunterst sie mit dieser seligen Hoffnung zur Treue und Beständigkeit. Stärke auch mich, o Herr! daß

ich nach diesen Wahrheiten, welche ich mit Deiner Gnade erkenne, mein Leben einrichte; wende meine Augen von der Eitelkeit ab, daß ich mich nicht von der Welt bethören lasse, sondern meine Gedanken und Wünsche nach dem Ewigen, nach dem Himmel, nach Dir meinem Gott richte. Heilige Bekenner, heilige Blutzeugen Jesu Christi, alle Heiligen! erbittet mir diese Gnade. Ich glaube an Gott Vater ꝛc.

Gepriesen sey Gott der Vater, und der eingebohrne Sohn Gottes, und der heilige Geist; gepriesen sey die heiligste Dreyfaltigkeit, welche ihre Barmherzigkeit an uns erzeigt hat.

Bey der Aufopferung.

Heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! nimm auf dieses unbefleckte Opfer, welches ich Dein unwürdiger Diener Dir meinem lebendigen und wahren Gott durch die Hände Deines Priesters darbringe für meine unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten; ich opfere es Dir zugleich auf für alle Gegenwärtige, für alle Rechtgläubige, für Lebendige und Verstorbene, damit es mir und ihnen Allen zum Heile für das ewige Leben gereiche.

O Gott! der Du die Würde der menschlichen Natur wunderbar erschaffen, und nach dem Falle noch wunderbarer wieder erneuert hast: gieb, daß wir durch dieses geheimnißvolle Opfer der Gottheit Jesu Christi theilhaftig werden, welcher Sich gewürdigt hat als unser Herr und Gott an unserer menschlichen Schwachheit Theil zu nehmen.

Wir opfern Dir, o Herr! den Kelch des Heils, und bitten Deine liebevolle Güte, Du wollest Dir dieses Opfer gefallen lassen, damit es für unser Heil und für das Heil der ganzen Welt mit einem angenehmen

nehmen Wohlgeruche vor Dein göttliches Angesicht aufsteige. Sieh uns gnädig an, o Herr! da wir im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen vor Dir erscheinen, und laß Dir unser Opfer gefallen. Segne und heilige dieses Opfer, allmächtiger, ewiger Gott! welches wir zur Ehre Deines Namens darbringen.

Durch die Fürbitte des heiligen Erzengels Michael und aller heiligen Engel, welche vor Deinem Throne stehen, und Dir das Gebeth Deiner Gläubigen darbringen, und durch die Fürbitte aller Deiner Auserwählten bitte ich Dich, o Herr! Du wollest mein Herz reinigen, damit mein Gebeth gleich einem angenehmen Rauchwerk zu Dir aufsteige, und dann auch Deine Barmherzigkeit wieder auf mich und auf alle Lebendige und Verstorbene, für welche ich bethe, herabsteige. Entzünde, o Herr! in uns das Feuer Deiner Liebe.

Nimm an, o heiligste Dreyfaltigkeit! dieses Opfer, welches wir Dir zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi darbringen; nimm es an zur Ehre Mariä der seligsten Jungfrau, der heiligen Apostel und aller Heiligen, damit es ihnen zur Ehre und uns zum Heile gereiche, und damit sie sich auch würdigen, für uns im Himmel zu bitten, deren Andenken wir auf Erden feyern. O ihr Auserwählten und Freunde Gottes! erbittet mir und allen Gegenwärtigen Vermehrung der Andacht, damit der Herr dieses heilige Opfer zum Lobe und zur Ehre Seines Namens, zu unserm Heile und zur Wohlfahrt Seiner ganzen heiligen Kirche von uns annehme.

Bey der Präfation und beym Sanktus.

Nun erhebe dich, meine Seele! zu Gott, und sage deinem Herrn Dank; der allmächtige, barmherzige Vater hat uns Seinen eingebohrnen Sohn gesandt; durch das wunderbare Geheimniß Seiner Menschwerdung hat Er die Augen unsers Gemüths mit neuem Lichte erleuchtet; der Herr ist sichtbar vor unseren Augen erschienen, damit in uns die Liebe zum Unsichtbaren und Ewigen entzündet werde; deßwegen wollen wir Ihn mit den Engeln und allen himmlischen Heerschaaren preisen, wir wollen mit ihnen Sein Lob anstimmen: Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr, Du Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind mit Deiner Herrlichkeit erfüllt. Ehre sey Dir in der Höhe! Gebenedeyt sey, der da kommt im Namen des Herrn! Ehre sey Dir in der Höhe!

Gnädigster Vater! wir bitten Dich demüthig durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn, Du wollest unser Gebeth und dieses unbefleckte Opfer segnen und gnädig aufnehmen; wir opfern es Dir auf für Deine heilige allgemeine Kirche, damit Du ihr auf der ganzen Welt den Frieden schenkest, sie beschützest, vereinigest und leitest, sammt dem Pabste ihrem Oberhaupte unserm allgemeinen Seelenhirten, und allen Rechtgläubigen. Gedenke, o Herr! auch Deiner Diener und Dienerinnen N. N. und aller Gegenwärtigen, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist; für sie und mit ihnen bringen wir dieses Lobopfer Dir dar; nimm es für sie und für uns und für alle die Unsrigen auf, zur Errettung unserer Seelen, zur Hoffnung des Heils und zur allgemeinen Wohlfahrt; ewiger, lebendiger und wahrer Gott! sieh unser demüthiges Gebeth gnädig an.

Wir

Wir vereinigen unsere Bitten mit den Bitten Mariä der glorreichen Jungfrau und Gebährerinn Gottes unsers Herrn Jesu Christi, mit den Bitten der heiligen Apostel, der heiligen Martyrer und aller Deiner Heiligen; in Ansehung ihrer Verdienste und Fürbitte beschütze uns vor allem Uebel, und steh uns allzeit mit Deiner Gnade bey; sieh, o Herr! nicht so fast unser Gebeth, als dieses Opfer an; schenke uns in den Tagen unserer Wanderschaft den Frieden, errette uns von der ewigen Verdammniß, und nimm uns einst unter die Zahl Deiner Auserwählten auf. Sieh, o Vater der Barmherzigkeit! Dein eingebohrner Sohn giebt Sich wieder für uns zum Opfer dar. Er ist bey Dir unser Mittler und Fürsprecher, Du kannst Ihn nicht anders als gnädig ansehen, weil Du an Ihm Dein innigstes Wohlgefallen hast.

Bey der Wandlung.

Mein Jesu! Du bist als wahrer Gott und Mensch hier zugegen; ich bethe Dich mit allen Engeln und Heiligen in tiefster Demuth und Ehrfurcht an; Du opferst Dich hier wie einst am Kreuze Deinem himmlischen Vater zu Seiner Ehre und zu meinem und aller Menschen Heile auf; wie Du Deine Seele in Seine Hände aufgegeben hast, so übergebe ich auch meine Seele in Deine Hände, ich übergebe mich Dir ganz und gar, in Dein heiligstes Herz verschließe ich mich. O Jesu! Dir lebe ich; o Jesu! Dir sterbe ich; o Jesu! Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Ich bethe Dich an, o göttliches Blut! Du bist zu meinem Heile geflossen, und für mich und alle Sünder vergossen worden. Du, o Jesu! hast mich innigst geliebt, und in Deinem Blute von meinen Sünden gewaschen; Dein Blut ruft nicht um Rache,

sondern um Gnade und Barmherzigkeit; dieses Blut soll über mich und über alle Sünder kommen, und uns Verzeihung erlangen, es soll auch über die Seelen im Fegfeuer kommen, und ihre Peinen auslöschen.

Nach der Wandlung.

O himmlischer Vater! Du erhörst gnädig das Flehen von uns armseligen Menschen: wie vielmehr wird Dir also gefallen das Leiden, die Auferstehung und Himmelfahrt Deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi? Aus unendlicher Liebe hast Du Ihn uns geschenkt, und Er hat Sich Selbst uns übergeben, ist freywillig für uns ein Opfer geworden; durch dieses bethen wir Dich an, bitten wir Dich, und leisten wir Dir Genugthuung; verzeih uns also alle unsere Sünden, gieb uns wahre Reue über dieselben, vermehre in uns den Glauben, stärke uns in der Hoffnung, entzünde in uns Deine heilige Liebe, erfülle uns mit Deinem Segen und mit allen himmlischen Gaben. Leite Deine getreuen Diener auf dem Wege der Gerechtigkeit, bewahre alle Unschuldigen vor der Sünde, beseele alle Priester mit inbrünstigem Eifer für Deine Ehre und für das Heil der Seelen. Sieh aber auch zugleich so viele Ungläubige, Irrgläubige und alle verstockten Sünder mit barmherzigen Augen an; gedenke, daß Dein eingebohrner Sohn für sie am Kreuze gestorben ist, und Sich eben jetzt Dir für sie aufopfert; in Ansehung Seines kostbaren Blutes öffne ihre Augen, und erweiche ihre Herzen, daß sie Dich, und den Du gesendet hast, Jesum Christum ihren Heiland und Seligmacher erkennen, anbethen und lieben. Gedenke auch, o barmherziger Vater! Deiner Diener und Dienerinnen, welche im Glauben und Frieden verschieden sind, und in Christo ruhen; laß ihnen dieses

ses heilige Opfer ersprießlich seyn, und führe ihre Seelen aus den Peinen zu den ewigen Freuden.

Laß auch uns, obwohl wir Sünder sind, nach der Menge Deiner Barmherzigkeit mit Deinen heiligen Aposteln, Martyrern und allen Heiligen an Deinen Gnaden Theil nehmen, wie wir es von Deiner unendlichen Güte hoffen; sieh nicht, was wir verschuldet haben, sondern verzeih uns, und nimm uns unter ihre Gemeinschaft auf; um dieses bitten wir durch das unblutige Opfer, durch Jesum Christum Deinen Sohn, durch welchen wir Dir, o allmächtiger Vater! in Einigkeit des heiligen Geistes, die schuldige Ehre und das gebührende Lob abstatten.

Beym Pater noster.

O himmlischer Vater! mit Jesus Deinem Sohne hast Du uns wahrhaft Alles gegeben; durch Ihn haben wir die Gnade erhalten, daß wir Kinder Gottes genannt werden und sind; Jesus Christus, die ewige Wahrheit, hat uns Selbst gelehrt, wir sollen Dich unsern Vater nennen. Nach Seinem Worte also sagen wir voll des Vertrauens zu Dir:

Vater unser, der Du im Himmel wohnst! sieh auf uns Deine noch im Elende wandernden Kinder, gieb uns, daß wir Dich erkennen und lieben, und so Deinen heiligen Namen ehren; zukomme uns Dein Reich, und herrsche mit Deiner Gnade in uns, bis Du Dich würdigest, uns in Deine ewige Glückseligkeit aufzunehmen; wie die Heiligen im Himmel Deinen Willen allzeit vollziehen, so leite auch uns mit Deiner kräftigen Gnade, daß wir allzeit nach Deinem Willen leben.

Gieb uns heute unser tägliches Brod; wir bitten Dich nicht nur um den nöthigen Unterhalt des Leibes,

sondern auch um die Nahrung der Seele; denn wir leben nicht allein von dem Brode, sondern von Deinem ewigen Worte; erleuchte uns also mit Deinem innerlichen Lichte; stärke uns mit Deiner Gnade, gieb uns einen Hunger nach dem Brode des Lebens, nach dem Fleische und Blute Deines Sohnes, und laß uns diese himmlische Nahrung oft genießen, bis wir von dieser Wanderschaft zum ewigen Leben gelangen.

Vergieb uns unsere Schulden; laß uns die Verzeihung angedeihen, um welche Dich Dein göttlicher Sohn gebethen hat, und noch bittet, und welche Er uns durch Sein heiliges Leiden verdienet hat, damit wir bey Dir Gnade finden; auch wir wollen aus Liebe zu Dir, und weil Du es von uns verlangst, allen unseren Beleidigern von Herzen verzeihen.

Führe uns nicht in Versuchung, bewahre uns vor allen jenen Anfällen, in denen wir Dich beleidigen würden; stärke uns in den Trübsalen und Beschwernissen, welche Du nach Deiner liebreichen Güte über uns kommen lassest, damit wir dieselben nach Deinem Willen und zu Deiner Ehre übertragen, bis Du uns nach Deiner Erbarmung wieder davon befreyest; erlöse uns aber von dem Uebel der Sünde, befreye uns von unserm bösen Willen, damit wir Dich unsern Gott und Vater niemals mehr beleidigen.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest uns durch die Fürbitte Mariä der seligsten Jungfrau und Gebährerinn Gottes, und durch die Fürbitte der heiligen Apostel und aller Deiner Heiligen von unseren Anliegen befreyen und vor allen bevorstehenden Uebeln bewahren; schenke uns den Frieden in unseren Tagen, damit wir durch Deinen hilfreichen Beystand von aller Sünde und Verwirrung frey erhalten werden, durch

Jesum

Jesum Christum Deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

Bey der Kommunion des Priesters.

O gütigster Jesu, Du liebevollster Heiland! Du bist hier nicht nur unser Opfer, sondern giebst uns da auch Dein heiligstes Fleisch und Dein kostbarstes Blut zur Nahrung unserer Seelen und zum Unterpfande des ewigen Lebens. O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser; o Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser; o Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, und schenke uns Deinen heiligen Frieden. Gieb uns eben jenen Frieden, welchen Du Deinen heiligen Aposteln ertheilt hast; versage mir nicht diese Gnade wegen meiner Sünden, sondern sieh auf den lebendigen Glauben Deiner heiligen Kirche, vereinige und verbreite sie.

O Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes! nach dem Willen Deines Vaters und durch die Mitwirkung des heiligen Geistes hast Du der Welt ein neues Leben gegeben; ich setze also mein ganzes Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit, und bitte Dich, Du wollest mich durch Dein heiligstes Fleisch und Blut von allen Sünden reinigen, von allen Uebeln erretten, und in allem Guten so stärken, daß ich allzeit auf dem Wege Deiner Gebothe wandle, und niemals von Dir getrennt werde. Gestatte doch nicht, daß ich Dich jemals in der heiligen Kommunion unwürdig empfange, und daß mir dieses Mittel des Heils zur Verdammung gereiche; sondern leite mich so nach Deiner milden Barmherzigkeit, daß ich mich diesen Geheimnissen allzeit mit reinem Herzen nähere, und dieses Brod

des Lebens zu meinem Heile empfange; um diese Gnade bitte ich Dich besonders für die Stunde meines Todes.

Da ich Dich aber jetzt nicht wirklich empfange, so bitte ich Dich, Du wollest mich doch an der Kraft und Gnade dieses heiligsten Sakraments Theil nehmen lassen. O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Du hast ja Worte des ewigen Lebens, und verlangst in diesem Geheimnisse der Liebe Allen, die mit gutem Willen zu Dir kommen, Deine Gnaden mitzutheilen; sieh, o liebevoller Heiland! wie arm und dürftig ich bin; gieb mir einen lebendigen Glauben, eine schmerzliche Reue über meine Sünden, eine steife Hoffnung; gieb mir Starkmuth und Geduld in Bedrängnissen, Sanftmuth und Liebe gegen den Nächsten; gieb mir wahre Andacht, und einen werkthätigen Eifer für das Seelenheil; gieb mir vor Allem eine inbrünstige Liebe zu Dir: denn mit dieser werde ich Alles erhalten. Ich begehre zwar große Gnaden; aber Du bist unendlich reich, Du bist auch allzeit freygebig, und offenbarst in diesem Geheimnisse Deine wunderbare Güte am meisten. Ich hoffe also ganz sicher, Du werdest mich nicht leer entlassen, sondern mir in meiner Armuth noch viel besser zu Hilfe kommen, als ich es zu begehren weiß.

Was soll ich nun aber Dir, o Gott! vergelten? ich will den Kelch des Heils nehmen, und Dir zur Danksagung aufopfern. O ja, mein Jesu! Du bist Selbst das Dankopfer für alle Gnaden, welche Du mir ertheilst; vollende nun an mir das Werk Deiner Erbarmung, und mache, daß die Kraft Deines heiligsten Fleisches und Blutes dauerhafte Früchte in mir hervorbringe; beschütze mich vor den Feinden meines

Heils,

Heils, reinige mich immer mehr von allen meinen Sünden, und fördere mich in allen Tugenden, bis ich zu Dir meinem Ziel gelange.

Bey den letzten Gebethen.

Wir wollen den Herrn des Himmels preisen, und vor allen Menschen bekennen, daß Er Seine wunderbare Barmherzigkeit an uns erzeigt hat.

Da Du uns, o Herr! mit so großen Gaben beschenkt hast, so mache, daß wir sie zu unserm Heile gebrauchen, und niemals aufhören Dich zu loben.

Wir bitten Dich, o Herr! dieses göttliche Geheimniß und heiligste Opfer wolle uns reinigen und bewahren, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und Gottesgebährerinn Maria, wie auch der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, von allem verkehrten Willen befreyen, und aus allen Bedrängnissen erretten.

Wir bitten Dich, o allmächtiger, barmherziger Gott! Du wollest uns durch dieses heilige Opfer reinigen; wir flehen Dich auch durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen an, Du wollest bewirken, daß es uns nicht zur Strafe, sondern zur Verzeihung unserer Schulden gereiche, damit wir dadurch von unseren Verbrechen abgewaschen, in unseren Schwachheiten gestärkt, und wider alle Gefahren der Welt beschützt werden; auch alle Lebendige und dem Herrn Verstorbene sollen durch dasselbe Nachlassung ihrer Sünden erlangen, durch Jesum Christum ꝛc.

Bey dem Segen des Priesters.

Es segne uns Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der heilige Geist; der himmlische Vater wolle in uns den Glauben vermehren, der göttliche

Sohn

Sohn wolle uns in der Hoffnung stärken; der heilige Geist wolle in uns Seine Liebe entzünden; die Gnade des Allerhöchsten komme über uns, und bleibe allzeit bey uns.

Aufopferung.

Laß Dir, o heiligste Dreyfaltigkeit! meinen schlechten Dienst gefallen, und sieh das unendlich kostbare Opfer gnädig an, welches ich Dir durch die Hände des Priesters dargebracht habe; verzeih mir alle meine Nachlässigkeit und Zerstreuung; zum Ersatze meiner Lauigkeit und geringen Andacht opfere ich Dir auf, o himmlischer Vater! das liebevolle Herz Jesu Deines göttlichen Sohnes, die Verdienste Mariä der seligsten Jungfrau und aller Heiligen, und den Eifer aller frommen Christen. Sey mir gnädig durch Jesum Christum Deinen Sohn! stärke mich und Alle, für welche ich bey dieser heiligen Messe gebethen habe, in Deiner Gnade und Liebe. Amen.

Diese Meßgebethe werden vielleicht Mehreren bey einer gemeinen Messe zu lange seyn; sie dürfen aber deßwegen nicht eilen, sondern es ist viel besser, wenn sie selbe mit Bedacht lesen, oder sich auch verweilen, wo sie eine Andacht fühlen, wenn sie dann schon nicht mit allen fertig werden. Man kann sich auch nach dem Priester richten, und mit ihm zu den Haupttheilen, nämlich zur Aufopferung, Wandlung und Kommunion vorrücken, wenn man schon die vorigen Gebethe nicht alle vollendet hat. Uebrigens kann man diese Andachtsübungen auch außer der Messe, etwa Nachmittag beym Besuche des heiligsten Altarssakraments oder auch zu Hause nach Belieben vornehmen zur Zeit, da die Arbeit nicht sehr drängt; dieß wird Vieles beytragen, daß man dann der heiligen Messe selbst mit desto größerm Eifer beywohnt. Unterlaß doch keine Gelegenheit, die heilige Messe anzuhören; du kannst Gott keine größere Ehre erweisen, den Heiligen keine größere Freude bereiten, dir keine größeren Gnaden erwerben, der streitenden und leidenden

Kirche keine bessere Hilfe verschaffen als durch andächtige Anhörung der heiligen Messe.

Beichtgebethe.

Es scheint, man könne die Beicht gleichsam vorzüglich ein Sakrament der Barmherzigkeit nennen; Gott ist da nicht nur bereit jeden Sünder gnädig aufzunehmen; sondern Er ladet ihn Selbst ein, und trägt ihm Verzeihung an; weil Er nicht seinen Tod will, sondern daß er sich bekehre und lebe. Was fordert aber der beleidigte Gott von dem Sünder? Nichts Anderes, als daß er seine Sünden von Herzen bereue, und selbe aufrichtig beichte, mit dem ernstlichen Vorsatze sich künftig zu bessern. O wie wunderbar ist die Barmherzigkeit Gottes! Wahrhaftig Seine Erbarmungen sind über alle Seine Werke. Und wenn Sich Gott in diesem Sakramente auch gegen die größten Sünder so verhält: wie freygebig wird Er Sich nicht gegen Jene erzeigen, welche schon in Seiner Gnade sind, und nun wünschen, von ihren vorigen Sünden noch mehr gereiniget, von ihren täglichen Gebrechen befreyt und in ihrer Schwachheit gestärkt zu werden? wie viele und reichliche Gnaden, welch' mächtige Hilfsmittel, in der Tugend fortzuschreiten, werden nicht diese erlangen? Alle sollen also mit großem Vertrauen zu diesem Sakramente gehen. Anfangs rufe den heiligen Geist eifrig an, damit du deine Sünden erkennest, noch mehr aber, damit du sie von Herzen bereuest; bitte Ihn um diese Gnade durch die Fürbitte deines heiligen Schutzengels, der heiligen Büßer, der übrigen Engel und Heiligen, vorzüglich aber durch die Fürbitte Mariä der reinsten Braut des heiligen Geistes, welche die Zuflucht der Sünder ist, und unzählbaren Sündern die Gnade einer inbrünstigen Reue und wahren Buße erlangt hat.

Leute, welche oft die heiligen Sakramente empfangen, und sich ohnehin vor schweren Sünden sorgfältig hüten; oder sogleich bereuen und beichten, wenn sie das Unglück gehabt haben, in einige größere Sünden zu fallen, haben nicht nöthig lange Zeit auf die Erforschung zu verwenden; welche aber die Beicht lange aufschieben, eine geringe Furcht

Gottes

Gottes haben, und sich vielleicht schon vorhinein mehrerer und schwerer Sünden bewußt sind, müssen auch gröβern Fleiß anwenden. Die Ersteren können etwa ihre täglichen Werke durchgehen, und bedenken, was für Fehler sie dabey begangen, ob sie sich jeden Tag fast auf gleiche Weise verhalten, ob sie nicht etwa wider ihre Gewohnheit einen merklichern Fehler begangen haben ꝛc. Die Anderen sollen bedenken, wo sie gewesen, mit wem sie umgegangen, wie sie ihre Standespflichten erfüllt, wie sie sich im Handel und Wandel ꝛc. verhalten; sie können die Gebothe Gottes und die Gebothe der Kirche durchgehen, bis sie vernünftig glauben, sie haben nun ihren Zustand so gut erforscht, als sie nach ihrer Beschaffenheit und Fähigkeit können. Wer du immer bist, erforsche dich, je nachdem es deine Umstände erheischen, ernstlich vor dem Angesichte Gottes, wie dich dein Gewissen anklagt, doch ohne Aengstlichkeit; Gott fordert nicht mehr in diesem Stücke von Dir, als daß du aufrichtig handelst.

Nachdem du um die Gnade einer wahren und inbrünstigen Reue eifrig gebethen hast, bedenke bey Erweckung derselben, was du gethan, wen du beleidiget hast, wie viele Gnaden dir Gott erwiesen, wie langmüthig Er bisher auf deine Buße gewartet, wie oft Er dich schon zu Gnaden aufgenommen, und wie undankbar du dich gegen Ihn erzeigt hast; stelle dir vor, was Jesus dein Heiland für alle Sünder und für dich insonderheit gelitten hat. Nachdem du dich durch diese Erwägungen so vorbereitet hast, erwecke nun die Reue, bitte Gott deinen lieben Vater um Verzeihung, und unterhalte dich entweder nach deinen eigenen Gedanken in diesen Gesinnungen, oder nehme ein Buch zu Hilfe. Es lassen sich manche gute Seelen vom bösen Feinde bethören, welche immer nur besorgt sind, daß ihnen bey der Anklage nichts ausbleibe, auf die Reue hingegen kaum einige Minuten verwenden. Doch ist auch nicht nöthig, ja nicht einmal rathsam, daß man gleichsam mit Gewalt eine empfindliche Reue zu erzwingen trachte.

Mit diesen Gesinnungen der Reue gehe in den Beichtstuhl; gedenke, der Beichtvater vertrete die Stelle Gottes, und klage dich über deine Sünden an, so gut sie dir bekannt sind. Nimm die Buße mit Demuth an, und verrichte

richte sie mit Eifer: wenn dir der Beichtvater etwa einige Lehren giebt, mache dir dieselben zu Nutzen.

Anrufung des heiligen Geistes.

Göttlicher heiliger Geist! erleuchte mich mit Deiner Gnade, damit ich meine Sünden recht erkenne; erweiche aber auch zugleich mein Herz, damit ich sie ernstlich bereuen, aufrichtig beichten und mein Leben bessern möge. O Maria, du reinste Braut des heiligen Geistes, du sichere Zuflucht der Sünder, heiliger Schutzengel, heilige Büßer, alle Heiligen Gottes! erbittet mir die Gnade einer wahren, inbrünstigen Reue. Vater unser. Ave Maria.

Erforschung.

Hier bedenke, wie du dich mit Gedanken, Worten und Werken, wider Gott, wider den Nächsten, und wider dich selbst seit deiner letzten Beicht versündiget hast. Wenn es dir dienlich ist, kannst du die Erforschung durchgehen, welche oben beym Nachtgebethe (Seite 294) vorkommt.

Bekenntniß, Vertrauen, Reue.

O mein Gott! ich muß bekennen, daß ich nicht würdig bin, meine Augen zum Himmel zu erheben, weil ich Dich durch meine Sünden beleidiget habe; ich habe Deine Gutthaten mit Undank vergolten, und dadurch Dich zum billigen Zorn gereizt; aber ich erscheine dennoch vor Deinem Angesichte, weil ich weiß, daß Du ein barmherziger Vater bist, welcher gerne verzeiht; wo die Sünde überhand genommen hat, da lassest Du Deine Gnade und Barmherzigkeit erscheinen; Du hast Deinen eingebohrnen Sohn zur Erlösung für uns Sünder hingegeben, und dieser unser Heiland Jesus Christus ist für uns am Kreuze gestorben; meine Sünden können mich also nicht mehr be-

unru-

unruhigen oder mir Mißtrauen einflößen, wenn ich an Deine unendliche Barmherzigkeit, o himmlischer Vater! und an Deinen Tod, o Jesu! denke; die Nägel und das Kreuz rufen mir zu, ich sey mit Dir versöhnt, wenn ich Dich liebe; die Lanze hat mir Deine heiligste Seite eröffnet, wo ich eine sichere Zuflucht finden kann; Du neigst im Tode Dein Haupt, um mir, obwohl ich ein Sünder bin, den Kuß des Friedens zu geben; Du streckest Deine Arme gegen mich aus, um mich barmherzig aufzunehmen.

Ich werfe mich also mit Vertrauen zu Deinen Füssen, o Jesu! und bitte Dich, Du wollest mir die Verdienste Deines Leidens zukommen lassen, und mich von allen meinen Sünden reinigen. O himmlischer Vater! nimm mich wieder zu Gnaden auf; das kostbare Blut Deines Sohnes ruft zu Dir um Barmherzigkeit. O Maria, du meine liebe Mutter! bitt für mich; heiliger Schutzengel, alle Heiligen Gottes! erhaltet mir Verzeihung. O wenn ich doch nie gesündigt, und meinen Gott, meinen Vater, meinen liebevollen Erlöser nie beleidigt, sondern Ihm allzeit treu gedient, und Ihn aufrichtig geliebt hätte! Ich bereue alle meine Sünden von ganzem Herzen; ich bedauere nur, daß meine Reue nicht inbrünstiger und schmerzlicher ist; o wenn ich doch meine Sünden mit blutigen Thränen abwaschen könnte! wenigstens künftig will ich Dich nicht mehr beleidigen, sondern allzeit lieben. O süßestes Herz Jesu! Du hast wegen meiner Sünden so große Qualen und Betrübniß gelitten: erfülle doch auch mein Herz mit Liebe und Reue, und ersetze statt meiner, was immer mir abgeht; opfere Deinem himmlischen Vater alle Schmerzen auf, welche Du wegen meiner Sünden und wegen der Sünden der ganzen Welt übertragen hast. Amen.

Da

Da du in den Beichtstuhl gehst.

Sieh, o Herr! ich armer, elender Sünder komme zu Dir als dem Brunnen der Barmherzigkeit, damit ich von allen Sünden gewaschen und von allen Mackeln gereiniget werde.

Nach der Beicht.

Lobe, meine Seele! den Herrn, und Alles, was inner mir ist, soll Seinen heiligen Namen preisen. Lobe meine Seele! den Herrn, und vergiß niemals Seine Wohlthaten; Er verzeiht dir alle deine Sünden, und heilt dich von allen deinen Schwachheiten; Er hat dich vom Untergange errettet, und mit Barmherzigkeit und Erbarmung gekrönt. Du bist, o Herr! barmherzig, Du bist langmüthig und voll der Erbarmung. Du bist mit mir nicht nach meinen Sünden verfahren, und hast mir nicht nach meiner Bosheit vergolten, sondern mich selbst von meinen Verbrechen gereinigt. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so hast Du Dich auch meiner erbarmt, und mit meiner Schwachheit Mitleid getragen. Alle Engel des Himmels, alle getreuen Diener des Herrn sollen Ihn preisen; aber vor Allem du, meine Seele! höre nicht auf deinen Gott zu loben, welcher Sich so barmherzig gegen dich erzeigt hat.

Allmächtiger und barmherziger Gott! ich sage Dir von ganzem Herzen Dank, daß Du Deine unendliche Güte so väterlich an mir erzeigt, mir meine Sünden so gnädig nachgelassen, und mich so liebreich wieder zu Gnaden aufgenommen hast. Gepriesen sey Deine göttliche Güte, gepriesen sey die unbegreifliche Liebe Deines Sohnes, welche Ihn bewogen hat, ein so wirksames Heilsmittel einzusetzen, damit wir von

unseren Sünden können befreyt werden. Ich vereinige meinen Dank mit allem Lobe, welches Dir alle heiligen Büßer jemals erstattet haben; zugleich bitte ich Dich auch, Du wollest mich stärken, damit ich Dich nicht mehr mit neuen Sünden beleidige, sondern Dir künftig allzeit eifrig diene, Dich inbrünstig liebe, und in dieser Liebe bis in den Tod beständig verharre. O Maria, du schmerzhafte Mutter! opfere für mich auch deine Schmerzen auf, und erhalte mir die Gnade der Barmherzigkeit. Heiliger Schutzengel, meine heiligen Patronen, heilige Büßer, alle Auserwählten Gottes! bittet für mich.

Vor dem Bußgebethe.

Zur Genugthuung für meine so vielen Dir, o Gott! zugefügten Unbilden und Beleidigungen will ich nun die Buße, welche mir der Beichtvater in Deinem Namen auferlegt hat, so gut ich kann, verrichten; damit Dir aber mein schlechtes Gebeth desto besser gefalle, vereinige ich es mit dem Gebethe, mit dem Fasten, Wachen und mit allen Genugthuungen, welche Dir Dein geliebter Sohn Jesus Christus die Zeit Seines Lebens aufgeopfert hat. Gieb mir, o liebreichster Vater! die Gnade, daß ich dieses Gebeth zu Deinem größern Wohlgefallen mit Eifer und Andacht verrichte.

Nach dem Bußgebethe.

O heiligster Vater! in Vereinigung aller Bußwerke, welche jemals zur Ehre Deines Namens sind verrichtet worden, opfere ich Dir auch diese meine Beicht und Genugthuung auf, und bitte Dich, Du wollest sie durch die Verdienste des Leidens Deines geliebten Sohnes, durch die Fürbitte Mariä der seligsten

Jung-

Jungfrau, durch die Fürbitte der heiligen Apostel, Märtyrer, Beichtiger, Jungfrauen und aller Heiligen genehmigen, und mir zum Heile gereichen lassen. Was immer bey der Vorbereitung mangelhaft ist, oder an Vollkommenheit der Reue und deutlicher Anklage abgeht, empfehle ich dem süßesten Herzen Deines eingebohrnen Sohnes Jesu Christi; aus dieser Schatzkammer aller Gnaden nehme ich, was ich immer nöthig habe, um Dir vollkommen alle Fehler und Nachläßigkeiten zu ersetzen, welche ich beym Empfange dieses heiligsten Sakraments begangen habe, damit Dir Alles zum ewigen Lobe gereiche; ich bitte, Du wolleſt mich nun eben so im Himmel lossprechen, wie mich der Priester an Deiner Statt auf Erden losgesprochen hat, durch Jesum Christum Deinen Sohn ꝛc.

Reue, Abbitte, Vertrauen, vor oder nach der Beicht, oder auch zu anderen Zeiten.

O mein Gott und Herr! Du allergütigster Vater! sieh, ich Dein verlorner und übel gerathener Sohn falle demüthig zu Deinen Füssen mit steifer Hoffnung auf Deine grundlose Barmherzigkeit, Du werdest mich wieder zu Gnaden aufnehmen. Ich erkenne und bekenne, o Herr! daß die Zahl meiner Sünden größer ist, als die Menge des Sandes am Ufer des Meers, und der Sterne am Himmel; aber Deine Güte, o Herr! ist noch viel größer als die Bosheit meiner Sünden. Ach, o Herr! ich habe gesündigt wider den Himmel und vor Dir; ich bin nicht mehr werth, Dein Sohn genannt zu werden. O der unglückseligen Stunde, da ich Dich vermessentlich verlassen, und mich von Dir getrennt habe! O wie sehr war ich verblendet, daß ich von Dir dem höchsten Gute gewichen, und ein elender Sklave Deines und

meines größten Feindes geworden bin. O wie bitter ist es, den Herrn Seinen Gott und Vater verlassen! wie sehr bereue ich es, daß ich mich in dieses Elend gestürzt habe! Wer wird aber meinem Haupte Wasser und meinen Augen genug Thränen geben, daß ich mein Unheil Tag und Nacht beweine?

In diesem Zustande wende ich mich zu Dir, o Gott! sieh meine Thränen an, merke auf mein Seufzen, und laß Dich durch den Schmerzen, welcher meine Seele ängstigt, zum Mitleiden bewegen; ich verdiene dieses zwar nicht, aber Du wirst Dich, o Herr! um Deiner Barmherzigkeit willen mir gnädig erzeigen. Erinnere Dich Deiner Güte, welche Du vom Anfange der Welt gezeigt hast, und gedenke der Erbarmnisse, welche Du Deinem widerspenstigen Volke hast angedeihen lassen. Nachdem dieses Volk Dir untreu gewesen, und sogar die Götzen angebethet hat, botheſt Du ihm Selbst Verzeihung an; ja Du hast den ganzen Tag zu diesem ungläubigen und verderbten Volke Deine Arme ausgestreckt. Doch ich habe nicht nöthig auf jene alten Zeiten zurück zu kommen, um den Beweis Deiner Güte zu finden; Du änderst Dich niemals, sondern bist allzeit eben derselbe gütige Gott.

Alle Deine Werke sind wunderbar; aber vor allen hast Du die Wirkungen Deiner Barmherzigkeit sichtbar werden lassen; denn Du verschmähst Keinen, Du verwirfst Keinen; wenn Du auch zornig bist, strafst Du doch nicht, sondern giebst auch denen Deine Gaben, welche Dich zum Zorne reizen. O wie oft habe ich dieses an mir selbst erfahren! ich Unglückseliger habe Böses vor Dir gethan, Deinen Grimm herausgefordert, und Deinen Zorn verdient; aber da ich gesündigt, hast Du es gelitten; da ich Deine Ge-

bothe übertreten, hast Du mich geduldet; wenn ich es bereue, verschonst Du meiner; wenn ich zurückkehre, nimmst Du mich auf; ja wenn ich es aufschiebe, erwartest Du mich; wenn ich irre, rufst Du mich zurück; wenn ich widerstrebe, ladest Du mich ein; wenn ich in Zerschlagenheit gerathe, richtest Du mich auf; wenn ich zurückkehre, umfangst Du mich. Was soll mich also abhalten, zu Dir, o Gott! meine Zuflucht zu nehmen, da Du von so großer Erbarmung bist, und nach Deiner unendlichen Güte Verzeihung den Sündern versprochen hast, welche sich zu Dir bekehren wollen?

Ich will mich also aufmachen, und zu Dir meinem Vater gehen; ich will es Dir bekennen, daß ich wider Dich gesündigt habe, aber vor Dir und dem ganzen Himmel meine Bosheit bereue; und Du, o Vater voll der Barmherzigkeit! wirst mich wieder aufnehmen, und mein betrübtes und zerknirschtes Herz nicht verachten, denn auch diese Gesinnungen der Reue sind nur eine Gabe von Dir, und Du hast mir dieselben nur darum gegeben, weil Du mich durch diese wieder zurückführen, und mit Dir aussöhnen willst; Du bist also wieder mein Vater, und ich bin wieder Dein Sohn; nimm mich in Deine Arme auf; umfange mich, gieb mir den Kuß des Friedens, und laß die Engel über mich Freude tragen, weil ich Dein verlorner und todter Sohn bin wieder gefunden und zum Leben erweckt worden; ziere mich wieder mit Deiner Gnade, und gieb mir zugleich die Beharrlichkeit, damit ich nicht mehr aufhöre zu sagen: Du bist mein Vater, und damit Du mich mit Trost und Freuden erfüllest, wenn auch Du zu mir sagst: Du bist mein Sohn.

Kommuniongebethe.

Du siehst zwar deinen Heiland mit leiblichen Augen nicht anders, als unter den Gestalten des Brodes; aber deßwegen hast du Ihn doch eben so wahrhaft mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig, als Maria die seligste Jungfrau, der heilige Joseph, die Hirten und Weisen Ihn gegenwärtig hatten, da sie Ihn nach der Geburt anbetheten; oder die Apostel, da Er sie unterrichtete; oder die Lahmen und Kranken, da Er sie heilte. Stelle dir diese Wahrheit ernstlich vor, und erwecke einen lebendigen Glauben über dieselbe; denn ein lebhafter Glaube ist gleichsam der Grund der übrigen Anmuthungen bey der heiligen Kommunion; je lebhafter der Glaube ist, desto leichter wird man sich insgemein bey der heiligen Kommunion in guten Anmuthungen aufhalten können. Damit du dich diesem Geheimnisse mit besserer Vorbereitung näherest, lies etwa schon am Tage zuvor ein Kapitel aus dem vierten Buche der Nachfolge Christi, und bitte bey Anhörung der heilige Messe um die Gnade, die heilige Kommunion recht würdig zu empfangen; rufe Mariam die seligste Jungfrau, den heiligen Schutzengel, die heiligen Patronen, auch alle Heiligen überhaupt, insonderheit aber jene, welche das heiligste Altarssakrament vorzüglich verehret haben, mit Vertrauen um ihre Fürbitte an; übe einige andere gottselige Werke, z. B. der Abtödtung, der Nächstenliebe, ꝛc. in dieser Meynung.

Der gottselige Marianus Rodriquez bereitete sich zur heiligen Kommunion durch Abtödtung des Leibes, genaue Bewahrung der Sinne, langes Gebeth, und oft wiederholte geistliche Kommunion vor; er erneuerte alle Viertelstunden ein inbrünstiges Verlangen, sich mit Jesus Christus in dem heiligsten Altarssakramente zu vereinigen; er nahm seine Zuflucht zu Maria der heiligsten Jungfrau, und bath sie um ihr reinstes Herz, damit er in demselben ihren göttlichen Sohn beherbergen könnte. Endlich warf er sich im Geiste vor dem göttlichen Erlöser Selbst nieder, und flehte Ihn an, Er wolle Sich würdigen, ihn jener

unaus=

unaussprechlichen Anmuthungen theilhaftig zu machen, welche in Seinem göttlichen Herzen gebraunt haben, da Er beym letzten Abendmahle dieses heiligste Geheimniß einsetzte. Andächtiger Leser! folge diesem Beyspiele nach, so gut du kannst; bedenke auch öfter, besonders wann die Zeit der heiligen Kommunion nahe ist: 1) Wer kommt? Jesus Christus, der eingebohrne Sohn Gottes, der Herr Himmels und der Erde. 2) Zu wem kommt Er? Zu mir, einem schwachen Menschen, einem elenden Sünder, der Ihn so oft beleidigt hat, der in Seinem Dienste so lau, in Seiner Liebe so kalt, und Ihm so oft untreu gewesen ist. 3) Warum kommt Er? Damit Er mir Seine Liebe bezeige, mich von Sünden reinige, im Guten stärke, mit Seiner Liebe entzünde.

Vor der heiligen Kommunion.

Glaube und Bekenntniß.

Was ist doch der Mensch, daß Du, der höchste Gott, der Herr Himmels und der Erde ihn so hoch achtest, und Dich seiner so gnädig erbarmest? Du, o Jesu! kommst zu mir, um meine Seele mit Deinem heiligsten Fleische und Blute zu speisen und zu tränken. O wunderbare Güte! o unbegreifliche Liebe, welche Du gegen mich armen Sünder erzeigst! Du willst, o liebevoller Erlöser! mir Dich Selbst zum Unterpfande des ewigen Lebens geben, und befiehlst mir, bey Deinem heiligen Gastmahle zu erscheinen. Aber wer bin ich, daß ich mir getrauen sollte, mich diesem höchsten Geheimnisse zu nähern? Ich bin ein verächtlicher Erdwurm, voll Armseligkeit und Elend; ja was noch mehr ist, ich bin ein Sünder, der Dich so oft, so undankbar, so schwer beleidigt hat. Doch dieses ist Dir nicht unbekannt; gleichwohl berufest Du mich; ich will also auch nicht auf meine so vielen Sünden sehen, welche mich billig zurückhalten sollten,

sondern Deiner liebevollen Stimme, welche mich einladet, Gehör geben; ich weiß, Du bist nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder.

Bitte und Vertrauen.

Weil es dann Du so von mir verlangst, so komme ich zu Dir, o göttlicher Heiland! aber bereite Du Selbst die Wohnung meines Herzens. Erleuchte meinen Verstand, daß ich dieses große Geheimniß wenigstens nach meiner Schwachheit erkenne, und fest glaube; ändere mein irdisches Herz, befreye es von seinen niedrigen Neigungen, bewahre es vor allen unnützen Gedanken und Zerstreuungen; flöße ihm jene heiligen Anmuthungen ein, welche Dir gefällig sind, damit ich mich wenigstens in dieser Stunde, welche eine Stunde der Gnade und Erbarmung ist, gebührend mit Dir unterhalten könne. Du allein kannst mir diese Gnaden geben, und mein Herz reinigen; und weil Du so barmherzig bist, so hoffe ich Alles von Dir. Dem Hause des Zachäus ist Heil widerfahren, da Du bey ihm einkehrtest; Du wirst also auch in der Wohnung meines Herzens Dich gnädig erweisen; denn Du erbarmest Dich aller Armseligen, und bist allzeit ein gütiger Gott und erbarmender Vater.

Ich komme also zu Deinem Gastmahle, o mildester Herr Jesu Christe! ich bin zwar ein Sünder, und habe keine Verdienste aufzuweisen, aber ich vertraue auf Deine Barmherzigkeit und Güte. Eben weil ich voll Sünden bin, komme ich zu Dir als zum Brunnen der Barmherzigkeit; ich eile als ein Kranker zu Dir, damit Du mich heilest; ich suche bey Dir sichere Zuflucht; ich würde nicht bestehen, wenn Du mich nach Gerechtigkeit richten wolltest; ich bitte Dich also, Du wollest mein Erlöser seyn. Dir, o Herr! entdecke

decke ich die Wunden meiner Seele; ich weiß, meine Sünden sind viel und groß; ich hoffe aber auf Deine Barmherzigkeit, welche unendlich ist.

Sieh mich mit Deinen barmherzigen Augen an, o Herr Jesu Christe, Du ewiger König, Gott und Mensch zugleich! der Du der Menschen wegen bist gekreuzigt worden. Erhöre mich, weil ich auf Dich hoffe; erbarme Dich meiner, da ich voll Armseligkeiten und Sünden bin; Du lässest ja die Quelle der Erbarmung ohne Unterlaß fließen. Sey gegrüßt, o Opfer des Heiles! das Du am Kreuze bist geopfert worden; sey gegrüßt, o kostbares Blut! das aus den Wunden meines gekreuzigten Erlösers Jesu Christi geflossen ist, und die Sünden der ganzen Welt abwascht. Erinnere Dich, o Herr! Deines armen Geschöpfs, welches Du mit Deinem kostbaren Blute so theuer erlöset hast. Ich bereue meine Sünden von ganzem Herzen, und verlange sie durch inbrünstige Reue und Liebe wieder gut zu machen. O gütigster Vater! nimm alle Gottlosigkeiten und Sünden von mir, damit ich mit reinem Leibe und Herzen die Speise der Engel empfange; damit mir durch den Genuß Deines Leibes und Blutes alle Sünden nachgelassen werden; damit alle bösen Gedanken von mir weichen; damit sich alle meine Sinne in Dir meinem Heilande erfreuen, und damit ich durch dieses Heilsmittel in allem Guten gestärkt und wider alle meine Feinde bewahrt werde.

O allmächtiger, ewiger Gott! sieh, ich gehe nun hin zum Geheimnisse Deines eingebohrnen Sohnes unsers Herrn Jesu Christi; ich gehe hin als ein Kranker zum Arzte des Lebens, als ein Blinder zum Lichte der ewigen Klarheit, als ein Armer und Dürftiger zum Herrn des Himmels und der Erde. Ich bitte

also, Du wollest nach Deiner unendlichen Güte und Freygebigkeit mich von meiner Schwachheit heilen, von meiner Unreinigkeit abwaschen, in der Blindheit erleuchten, in der Armuth bereichern und mit Tugenden zieren, damit ich das Brod der Engel, den König der Könige, den Herrn der Herrschenden mit so großer Ehrerbiethigkeit, so tiefer Demuth, so innig er Reue, so glühender Andacht, so vollkommener Reinigkeit, so lebhaftem Glauben, so steifem Vorsatze, und so reiner Meynung empfange, wie es zum Heile meiner Seele erforderlich ist. Verleih' mir, o Herr! die Gnade, daß mir bey dem Genusse des Leibes und Blutes Jesu Christi auch Seine Kraft und Stärke mitgetheilt werde. Ich verlange, o himmlischer Vater! den Leib und das Blut Deines Sohnes, welche Er aus Maria der Jungfrau angenommen hat, so zu empfangen, daß ich der Zahl Seiner Gläubigen unzertrennlich einverleibt und unter Seine Glieder gezählt werde. O liebevollster Vater! bewahre mich vor aller Sünde, damit ich Deinen eingebohrnen Sohn, welchen ich jetzt unter Brodsgestalten empfange, einst in der ewigen Glückseligkeit anschauen, loben und preisen könne.

Verlangen und Anrufung der Heiligen.

Nun erwarte ich mit Sehnsucht und vollem Vertrauen den Augenblick, da ich Dich, meinen Heiland, empfangen kann; denn Du bist das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt; o göttliches Lamm! reinige mich durch Dein kostbares Blut, welches Du zu meinem Heile vergossen hast, von allen meinen Sünden, und erbarme Dich meiner; sieh nicht meine Verbrechen an, sondern den Werth Deiner Erlösung. Ich verlange Dich, o

Jesu!

Jesu! mit der vollkommensten Vorbereitung zu empfangen; ich wünschte alle Ehrfurcht, allen Eifer, alle Inbrunst und Liebe der Engel und Heiligen zu haben, und mit allen ihren Verdiensten geziert zu seyn, damit du eine würdigere Wohnung bey mir fändest; nimm, o gütigster Jesu! dieses aufrichtige Verlangen gnädig an, wodurch ich meine schlechte Vorbereitung zu ersetzen wünsche.

O heiliger Schutzengel, heilige Patronen, alle Engel und Heilige! opfert euere Tugenden, Verdienste und Liebe für mich auf. Lobet den Herrn alle Völker, lobet den Herrn alle Geschlechter! weil Er an mir armen Sünder Seine Barmherzigkeit so gnädig offenbar werden läßt. O Maria, du reinste Jungfrau! durch deine Unschuld und Reinigkeit erhalte mir vollkommene Nachlassung aller meiner Sünden. O Maria, du demüthigste Jungfrau! durch deine Demuth und Verdienste ersetze alle meine Nachläßigkeiten. O Maria, du Mutter der Liebe und heiligen Hoffnung; durch deine Liebe erhalte auch mir Vermehrung des Glaubens, der Hoffnung, und vorzüglich eine inbrünstige Liebe.

O Herr! wegen meiner vielen Sünden, welche ich begangen habe, bin ich nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingehest; aber zur Genugthuung opfere ich Dir den unendlichen Werth meiner Erlösung, Dein kostbarstes Blut, auf; komm also zu mir, und verzeih mir alle meine Sünden. O Herr! wegen meiner so vielen Unvollkommenheiten und bösen Neigungen, welche mir noch immer ankleben, bin ich nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingehest; aber eben deßwegen habe ich Deine Hilfe um so mehr nöthig, komm also zu mir, o himmlischer Arzt! und heile mich von meinen Uebeln. O Herr! wegen

meiner

meiner schlechten Vorbereitung bin ich nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingehest; aber sieh auf die Verdienste Deiner Heiligen, und auf die Reinigkeit und Liebe Deiner jungfräulichen Mutter, welche ich Dir aufopfere; sieh auf Dein göttliches Herz, welches Alles, was mir abgeht, vollkommen und überflüssig ersetzt, und komm zu mir, und weiche nicht mehr von mir. Ja, o Jesu! laß Dir nun so die Wohnung meines Herzens gefallen, und gehe in dasselbe mit jener Liebe ein, mit welcher Du in den reinsten Schooß Deiner jungfräulichen Mutter herabgestiegen bist. Komm, o Jesu! komm, o Heiland!

Nach der heiligen Kommunion.

Anbethung, Danksagung, Reue und Bitte.

Nun bist Du, o Jesu! zu mir gekommen, und ich habe Dich meinen Heiland in der Wohnung meiner Seele aufgenommen. Ich bethe Dich an, o höchster Gott! o wie wunderbar ist Deine Güte, daß Du Dich würdigest, mich so heimzusuchen! Woher kommt mir doch diese Gnade, daß mein Gott Selbst zu mir kommt? Alle Engel und Heilige! vereiniget euch mit mir, und helfet mir meinen Erlöser anbethen und Ihm Dank sagen; denn Er ist unendlich gütig, und Seine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Ich verlange Dich, o Jesu! von ganzer Seele zu preisen, und ich kann nun billig in Dir meinem Heilande frohlocken; denn Du hast mich in meiner Armuth und Dürftigkeit angesehen, und mir diese Gnade vor so vielen tausend Anderen erwiesen; was konnte ich Dir aber anderes vergelten, als daß ich Deinen heiligen Namen lobe? Wahrhaftig, Deine Barmherzigkeit erstreckt sich von einem Geschlechte auf

das

das andere; Du kommst aus keiner andern Ursache zu uns, als um uns Hungrige zu speisen, und uns Arme mit Deinen Gaben zu bereichern.

Du siehst aber, o göttlicher Erlöser! wie arm und elend ich bin, und wie sehr ich Deine Hilfe nöthig habe; und ich muß es, leider! bekennen, daß ich nur aus meiner Schuld in diesen elenden Zustand gerathen bin, weil ich Deine Gnaden nicht gebraucht, und oft sogar mißbraucht habe; aber ich rufe nun zu Dir, und bitte Dich, Du wollest mit mir nicht nach meinen Verdiensten, sondern nach Deiner milden Barmherzigkeit verfahren; gestatte also nicht, o liebevollster Heiland! daß ich sogar durch diese Kommunion meine Schuld vermehre, sondern mache, daß ich dadurch gnädige Verzeihung erlange.

Diese heilige Kommunion soll mich im Glauben stärken, meinen guten Willen befestigen, mich von meinen Sünden reinigen, alle bösen Neigungen unterdrücken, in mir Deine heilige Liebe entzünden, die Demuth, den Gehorsam, und alle Tugenden vermehren, und mich wider alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde beschützen, damit ich Dir meinem Gott in gänzlicher Ruhe des Herzens diene, Dir dem einzigen und wahren Gott allein anhange, und zu meinem Ziele, zur ewigen Glückseligkeit gelange. Würdige Dich, o Jesu mein Gott! mich Armen zu jenem Gastmahle zu berufen, wo Du mit Deinem Vater und dem heiligen Geiste das wahre Licht, die völlige Ersättigung, die ewige Freude, die immerwährende Zufriedenheit und die vollkommene Glückseligkeit aller Auserwählten bist; um diese Gnade, o himmlischer Vater! bitte ich Dich durch Jesum Christum Deinen Sohn.

Deine

Deine Seele, o Jesu! heilige mich; denn Du bist der Heiland der Welt. Dein Leib rette mich, Dein Blut tränke mich; Du hast ja Selbst gesagt: wer Mein Fleisch ißt, und Mein Blut trinkt, wird ewig leben. Das Wasser Deiner Seitenwunde wasche mich; damit unsere Erlösung desto reichlicher und überflüssiger wäre, wolltest Du noch nach Deinem Tode Deine Seite öffnen lassen, um uns von unseren Sünden zu reinigen. Dein Leiden, o Jesu! stärke mich; durch die Kraft und Verdienste desselben sollen alle meine Werke Dir gewidmet seyn. O gütigster Jesu! erhöre mich; denn Du bist unendlich gnädig im Erbarmen, und verachtest das Bitten der Armseligen nicht. In Deinen Wunden verbirg mich; diese heiligen Wunden sollen meine Zuflucht seyn im Leben und im Tode. Gestatte nicht, daß ich jemals aus dieser heiligen Wohnung trete, oder durch eine Sünde von Dir geschieden werde. Vor dem bösen Feinde beschütze mich, und bewahre mich vor allen seinen Anfällen; in der Todesstunde rufe mich; komm mir dazumal mit Deinen Engeln und Heiligen entgegen, laß mich zu Dir kommen, und nimm mich in Dein Reich auf, damit ich mich in Deiner Anschauung erfreuen, und Dich mit Deinen Heiligen ewig loben und preisen möge. O Jesu! Dir lebe ich; o Jesu! Dir sterbe ich; o Jesu! Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

O süßester Herr Jesu Christe! durchdring und verwunde das Innerste meiner Seele mit der angenehmsten und heilsamsten Wunde Deiner Liebe, damit sie allzeit von diesem heiligen Feuer brenne, Dich allein begehre, und mit immerwährendem Verlangen trachte, ewig mit Dir vereinigt zu werden. Gieb mir, o Jesu! einen Hunger nach dem Brode der

Engel, nach dieser Erquickung heiliger Seelen, welche alle Süßigkeit in sich hat. Die Engel können sich in Deiner Anschauung niemals ersättigen; gieb also auch mir Armseligen die Gnade, daß ich während der Wanderschaft dieses Lebens allzeit einen Hunger nach Dir trage, bis ich mit ihnen von der Süssigkeit Deines Genusses erfüllt werde; nach Dir soll meine Seele trachten, Dich soll sie suchen, Dich soll sie finden; alle ihre Gedanken, Worte und Werke sollen zum Lobe und zur Ehre Deines Namens gereichen; in dieser Beschäftigung will ich bis ans Ende verharren, auf Dich allein will ich allzeit meine Hoffnung und mein ganzes Vertrauen setzen; Du sollst mein Reichthum, meine Freude, meine Ruhe, meine Nahrung, meine Zuflucht, meine Hilfe und mein Alles seyn.

Dieses, o Jesu! ist durch Deine Gnade mein ernstliches Verlangen; doch Du weißt, daß der Geist zwar willig, das Fleisch aber schwach ist; es ist Dir nicht unbekannt, daß ich mich gerne zum Himmlischen erheben möchte, aber von der Erde immer wieder herabgezogen werde; ich bin unbeständig und wankelmüthig, der Eifer erkaltet gar bald, und ich sinke wieder in meine vorige Trägheit zurück; ich bin so armselig, daß ich es weder genug erkennen, noch Dir vorstellen kann; es ist aber Dir meine Beschaffenheit nicht unbekannt; laß Dich also durch mein Elend rühren, und erneuere auch an mir die Wunder Deine Barmherzigkeit, welche Du schon an so vielen Seelen gewirkt hast; erleuchte mich mit Deinem heiligen Lichte, damit ich mich und Dich erkenne; damit ich mich verachte und hasse, Dich aber hoch schätze und liebe: zieh mich mit den Banden Deiner Liebe zu Dir, und befestige mich durch Deine Gnade

in

in Deinem heiligen Dienste, daß mich weder die Eitelkeit noch die Eigenliebe, weder Kreuz noch Trübsal, weder das Gegenwärtige noch das Zukünftige, weder Leben noch Tod von Dir trenne.

Ich kann von Dir keine größere Gnade begehren, als eine beständige, eifrige und inbrünstige Liebe; ich weiß auch, daß ich dieser so großen Gnade ganz und gar unwürdig bin; aber Du bist ja in meine arme Wohnung gekommen, weil Du mich bereichern willst, und eben deßwegen kann ich Alles von Dir begehren; ich bin leer an Verdiensten, aber ich stelle Dir Dein liebevolles Herz vor, welches der Grund meiner Hoffnung ist; dieses bittet für mich; dieses ist mein Lob- und Dankopfer; dieses muß Alles ersetzen, was mir abgeht. Durch dieses Herz bitte ich für alle Sünder um die Gnade einer aufrichtigen Bekehrung; ich bitte für alle Nothleidende, Betrübte, Kranke, Sterbende um Erleichterung und Stärke; ich bitte für alle Unschuldige und Gerechte um die Beharrlichkeit. Sey auch gnädig, o Jesu! den Seelen im Fegfeuer, laß ihnen den Werth Deines Blutes zukommen, lindere ihre Peinen, und nimm sie in die ewige Glückseligkeit auf, damit sie Dich auch statt meiner loben und preisen.

O liebe Mutter Gottes, heiliger Joseph, heiliger Schutzengel, alle Engel und Heilige! danket euerm und meinem Gott; lobet euern und meinen Heiland; ich vereinige meine Bitten mit den euerigen; erlanget mir durch euere Fürbitte die Gnade, daß ich meinem Gott allzeit getreu bleibe, alle Sünden sorgfältig meide, in der Demuth und Geduld, in der Sanftmuth und Liebe, in der Andacht und im Eifer beständig zunehme; besonders erbittet mir die Gnade, daß ich mich der heiligen Kommunion

nion allzeit würdiger und mit besserer Vorbereitung nähere, und daß ich meinen göttlichen Erlöser auch im Todbette mit lebendigem Glauben, schmerzlicher Reue, festem Vertrauen und mit inbrünstiger Liebe empfange, damit ich in dieser Liebe meinen Geist in Seine Hände aufgebe, und zugleich anfange mich mit euch in Seiner Anschauung ohne Ende zu erfreuen. Amen.

Heilige Anmuthungen und Begierden zu Jesu im heiligsten Altarssakramente, derer man sich vor oder nach der Kommunion, oder auch sonst bedienen kann.

O großer Gott! ich bethe Dich unter den Brodsgestalten an, unter denen Du Dich verbirgst; ist es möglich, daß Du Dich in einer so schlechten Wohnung aufhaltest, damit Du zu mir kommest, und leiblicher Weise bey mir wohnest? Die Himmel sind nicht würdig Deine Wohnung zu seyn, und Du begnügst Dich mit diesen schwachen Gestalten, um beständig bey mir seyn zu können. O unbegreifliche Güte! würde ich wohl jemals dieses Wunder glauben können, wenn Du mir nicht Selbst die Versicherung davon gäbest? Darf ich es wagen daran zu gedenken, daß Du Dich würdigest in meinen Mund zu kommen, auf meiner Zunge zu ruhen, und in meinen Leib einzugehen? Ja, dieses ist Dein Wille, o Gott der Herrlichkeit! und um mich dazu einzuladen, versprichst Du mir unzählbare Gnaden. Aber, o Gott der Liebe! wenn ich doch einen erhabnern Verstand hätte, diese Deine Barmherzigkeit besser zu erkennen; wenn ich doch ein fähigeres Herz hätte, dieselbe nachdrücklicher zu empfinden; wenn ich doch tausend Zungen hätte, dieselbe überall bekannt zu machen! Hast Du mich

also deßwegen erschaffen, o Gott! damit Du mich liebest, und Deine unaussprechliche Güte an mir zeigest? Die Engel werden niemals müde, Dich anzuschauen; sie haben eine Sehnsucht nach dieser Gnade, auch da sie dieselbe genießen; sollte ich mich also enthalten können, ein Verlangen nach Deinem Genuß zu tragen?

Damit ich nun Deinem Verlangen Genüge leiste, o liebenswürdiger Erlöser! so öffne ich Dir mein Herz und meinen Mund; meine Zunge und meine Brust sind bereit Dich zu empfangen. Komm, o liebenswürdiger Erlöser! einmal hast Du Dich schon ganz dargegeben, mich von der Hölle zu befreyen; ich bin wieder armselig in die Knechtschaft der Sünde gefallen; komm auch diesesmal noch meine Bande zu zerbrechen, meine Ketten zu zerreißen, und mich in Freyheit zu setzen. Komm, o getreuester, aber auch zugleich liebevollster und süßester Freund! komm mir zu Hilfe; der, den Du lieb hast, ist zerschlagen, und liegt gefährlich und tödtlich krank darnieder; Du weißt es, mein liebenswürdiger Erlöser! denn Dir ist das Innerste meines Herzens bekannt.

Ich bin bis jetzt in Bezug auf mein Heil unempfindlich und bey meiner Gefahr sorglos gewesen; aber durch Deine Gnade bereue ich es jetzt; ich bitte Dich durch Deine unvergleichliche Güte und durch Dein Wort, Du wollest kommen mich zu trösten. Komm, und gestatte nicht, daß ich jemals Dir Ursache gebe mich zu verlassen; komm, o Leben meines Herzens! komm, o Seele meines Lebens! komm, o Du meine einzige Stärke! O Brod der Engel, das Du aus Liebe zu mir das Fleisch angenommen, und Dich mir zur Erlösung und zur Nahrung dargegeben hast! komm, mich mit Deiner mächtigen Kraft zu stärken,

komm,

komm, mich überflüssig zu sättigen; komm, und mache, daß ich von Dir, in Dir und für Dich lebe; aber thue dieses mit Nachdruck.

Komm also, o mein Gott und mein Alles! komm, meine kraftlose Seele zu beleben, welche nur nach Demjenigen seufzt, der die ganze Zierde ihrer Schönheit, der Ursprung ihrer Bewegungen und die Quelle ihres Lebens ist. Ich bitte Dich inständig, o Jesu meine Liebe! verschlinge alle meine Gedanken, und ziehe mein Herz von Allem ab, was erschaffen ist. O Liebe, die Du mehr brennst als das Feuer, und süßer als das Hönig bist! ach mache, daß ich vor Inbrunst Deines Feuers sterbe, wie Du aus Liebe zu mir hast sterben wollen. Ach Herr! verwunde mein undankbares Herz so heftig von allen Seiten, und durchdringe es mit solcher Gewalt, daß es nichts Menschliches und Irdisches mehr in sich fassen könne, sondern von der Fülle Deiner Liebe ganz eingenommen werde; denn es ist Dein, und will ewig Dein seyn. Amen.

Ablaßgebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater! ich erkenne es vor Dir, wenn ich an die Menge meiner täglichen Fehler, und an die Bosheit so vieler meiner Sünden zurückdenke, so bin ich niemals im Stande, Deiner Gerechtigkeit die schuldige Genugthuung zu leisten. So viele böse Gedanken, so viele unnütze und sündhafte Worte, so viele verbothene Werke, und so viele saumselige Unterlassungen des Guten, häufen alle Augenblicke meine Schulden; und dabey finde ich an mir so wenige Verdienste, daß ich billig an jenen vielen Sünden erschrecken muß, die ich mir zugezogen habe, ohne mich aus

mir selbst davon loskaufen zu können. Ich nehme also meine Zuflucht zu Deiner unendlichen Güte, und bitte Dich demüthigst, Du wollest doch die Verdienste Jesu Christi, und die Tugenden der seligsten Jungfrau Maria und aller Deiner Heiligen als ein würdiges Lösegeld für meine Schulden annehmen, und mir in Ansehung derselben jene Strafen, die noch auf mich warten, gnädig schenken.

Ich weiß zwar, die heiligen Ablässe sind nur die Belohnung eifriger und aufrichtiger Buße; daher entschließe ich mich, durch Abtödtung der Sinne und Geduld in Widerwärtigkeiten, durch Gebeth und standhafte Treue in Erfüllung meiner Pflichten, durch Liebe des Nächsten und Ausübung der geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit würdige Früchte der Buße zu üben. Auch opfere ich Dir, o liebevollster Vater aller Deiner Kinder! für die Verstorbenen die Früchte dieser heiligen Ablässe nach dem Sinne und Geiste der Kirche auf, und flehe Deine grundlose Barmherzigkeit inständig an, daß Du den Willen und die Nachsicht Deiner heiligen Kirche auch im Himmel gutheißen und den Seelen Deiner Gläubigen, besonders diesen N. N. aus den unendlichen Verdiensten Jesu Christi Deines Sohnes und auf die Fürbitte Mariä und aller Heiligen, ihre Schulden nachlassen, ihre Pein abkürzen, und sie ehestens mit der Anschauung Deines göttlichen Angesichtes erfreuen wollest, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Hierauf bethe 7 Vater unser und 7 Ave Maria nebst dem apostolischen Glaubensbekenntnisse: oder verrichte die sonst etwa vorgeschriebenen Werke mit der Meynung und nach der Absicht der Kirche.

Andachts-

Andachtsübungen auf die Tage der Woche.

Erinnerung über die innerliche Versammlung und Unterhaltung mit Gott.

Es ist sehr dienlich zur Beförderung der Andacht und zur Vermehrung des Eifers, wenn man an jedem Tage der Woche gewisse Heilige besonders verehrt, und einige bestimmte Andachtsübungen vornimmt, oder über einige Geheimnisse des heiligen Glaubens nachdenkt. Leute, die mit Arbeit beschäftigt sind, haben außer an Sonn- und Feyertagen nicht Zeit, sich lange mit Büchern zu unterhalten, oder viele Gebethe aus denselben zu sprechen; doch können sie gar leicht die lieben Heiligen öfter unter Tags anrufen, und sie um ihre Hilfe und ihren Beystand bitten; ꝛc. eben so können sie sich an die Gegenwart Gottes, oder an einige Geheimnisse des Lebens und Leidens Jesu Christi ꝛc. erinnern. Man redet oft mit Anderen, und denkt an zerschiedene Sachen, ohne deßwegen in seinen Geschäften gestört zu werden; eben so leicht könnte man an himmlische Sachen denken, sich mit Gott und den Heiligen unterhalten, ohne deßwegen etwas zu versäumen; und wenn wir zu Gemüthe führten, daß uns der heilige Engel beständig beschützt, daß die Heiligen unsere getreuesten Freunde und mächtigsten Fürbitter sind: wie sollte es uns hart fallen, mit ihnen umzugehen? ihnen zu danken? sie anzurufen? Wenn wir sie schon mit leiblichen Augen nicht sehen, so sind wir deßwegen nicht weniger versichert, daß sie die stillen Bitten unsers Herzens hören. Wir leben und bewegen uns in Gott; Er ist aber auch zugleich unser Vater, unser Erlöser, unser Richter, und will Selbst unser ewiger Lohn seyn. Wie viele Ursachen haben wir also nicht, Ihm zu danken, Ihn um Barmherzigkeit anzurufen, und um Gnaden zu bitten? Dieses Alles könnte durch innerliche Gespräche ohne viele Anstrengung geschehen, wenn man nur zuerst die Gedanken dahin richten und diese Wahrheiten öfter beherzigen wollte.

Ich will hier einige Weisen anzeigen; ein Jeder kann davon wählen, was ihm dienlich ist. Die Heiligen kann man nach folgender Art auf die Tage der Woche eintheilen. Am Sountage verehrt man die heiligen Engel, und bittet sie, sie wollen Gott statt unser loben und uns beystehen. Am Montage bittet man die heiligen Apostel und Märtyrer, sie wollen uns einen lebhaften Glauben und Stärke in demselben erhalten, auch für die ganze heilige Kirche bitten. Am Dienstag ruft man die heilige Anna sammt den übrigen Heiligen von der Verwandtschaft Jesu Christi und alle besonderen Patronen der Sterbenden an, damit sie uns in der Sterbstunde zu Hilfe kommen. Am Mittwoche verehrt man den heiligen Joseph, diesen mächtigen Fürbitter und allgemeinen Vater in allen Anliegen. Am Donnerstage verehrt man die Heiligen, welche eine vorzügliche Andacht zum heiligsten Altarssakramente getragen haben, und bittet sie, sie wollen auch uns einen lebendigen Glauben und eine zarte Andacht zu diesem Geheimnisse der Liebe erhalten. Am Freytage verehrt man die Heiligen, welche der Betrachtung des Leidens Jesu Christi besonders ergeben waren: man bittet sie, sie wollen auch uns die Gnade erwerben, diese heiligen Leiden mit Nutzen zu erwägen. Der Samstag soll der Verehrung Mariä der seligsten Jungfrau vorzüglich gewidmet seyn; man ruft auch alle Engel und Heilige, besonders die eifrigen Verehrer Mariä an, daß sie uns eine kindliche Liebe und ein festes Vertrauen zur Mutter der Gnade und Barmherzigkeit erlangen.

Damit man in der Erkenntniß und Liebe Jesu Christi um so mehr zunehme, kann man die zerschiedenen Umstände Seines Lebens ebenfalls auf die Tage der Woche eintheilen und darüber nachdenken. Am Montage erwägt man Seine Menschwerdung und Geburt aus Maria der reinsten Jungfrau. Am Dienstage Seine Kindheit uud Sein verborgenes Leben bis in das dreyßigste Jahr. Am Mittwoche Sein Predigtamt und Seine Lehren. Am Donnerstage Seine Gegenwart und Seinen liebevollen Aufenthalt im heiligsten Altarssakramente. Am Freytage Sein heiliges Leiden. Am Samstage Seinen Tod und Seine Begräbniß. Am Sonntage Seine Auferstehung und Verherrlichung im Himmel.

Wer sich mit dem Andenken an das Leiden Jesu Christi vorzüglich beschäftigen will, kann die Geheimnisse desselben auf die Tage der Woche, oder wenn er alle Tage ganz durchgehen will, auf die Stunden des Tages austheilen.

Sonntag.

Anbethung, Danksagung und Lob der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Heilig, heilig, heilig bist Du, o allmächtiger Gott, Du, o Gott und Herr der Heerschaaren! die ganze Welt ist mit Deiner Herrlichkeit erfüllt. Dich, o Gott Vater! Dich, o Gott Sohn! Dich, o Gott heiliger Geist! bekenne ich mit Herz und Mund; ich lobe und preise Dich als den einzigen, wahren, allmächtigen Gott, den Erschaffer und Erhalter aller Dinge, von dem Alles herkommt, und zu dem wieder Alles zurückkehrt. Ich bethe Dich mit Demuth an, und erkenne und preise Deine unendliche Macht, Weisheit und Güte, welche Du zeigtest, da Du den Menschen erschaffen, und ihn nach dem Falle wieder hergestellt hast. O wie wunderbar hast Du Deine Liebe zu uns gezeigt, da Du uns nach Deinem Ebenbilde erschaffen, so theuer erlöst, mit so vielen Gnaden bereichert, und zur ewigen Glückseligkeit bestimmt hast! O heiligste Dreyfaltigkeit! was kann ich Dir erwiedern für alle Erbarmungen und Gutthaten, welche Du dem ganzen menschlichen Geschlechte erwiesen, und für die unendliche Liebe, mit der Du uns ohne alle unsere Verdienste von Ewigkeit her geliebt hast? Für Alles sage ich Dir von ganzem Herzen Dank. Wir wollen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist preisen, wir wollen Ihn loben und verherrlichen in

Ewigkeit. Aus Gott, durch Gott und in Gott ist Alles; Ihm sey Ehre in Ewigkeit.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfange, jetzt und allzeit und in Ewigkeit. Amen.

Ehre sey dem Vater wegen Seiner Allmacht; Ehre sey dem Sohne wegen Seiner Weisheit; Ehre sey dem heiligen Geiste wegen Seiner Güte.

Ehre sey dem Vater durch den Sohn; Ehre sey dem Sohne durch den heiligen Geist; Ehre sey dem heiligen Geiste durch die Einigkeit mit dem Vater und Sohne.

Ehre sey dem Vater durch Maria Seine auserwählte Tochter; Ehre sey dem Sohne durch Maria Seine jungfräuliche Mutter; Ehre sey dem heiligen Geiste durch Maria Seine geliebte Braut; Ehre sey der heiligsten Dreyfaltigkeit durch die Chöre der Engel und durch alle Heilige.

Ehre sey dem Vater, der mich erschaffen, zum Glauben berufen, und an Kindesstatt angenommen hat; Ehre sey dem Sohne, der mich durch Sein kostbares Blut erlöst, mir die selige Hoffnung der ewigen Glückseligkeit gegeben, und mich zum Miterben Seines Reiches gemacht hat; Ehre sey dem heiligen Geiste, der mich durch Seine Barmherzigkeit geheiligt, mir die Gnade und Liebe eingegossen, und das verderbte Ebenbild Gottes in mir wieder hergestellt hat; Ehre sey der heiligsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Erinnerung über die Verehrung der heiligen Engel.

Gott hat die Engel zu Seiner Verherrlichung erschaffen; Er bedient Sich aber auch derselben im Geschäfte unseres Heils; Er befiehlt ihnen, daß sie für uns Sorge tragen,

tragen, und uns auf allen unseren Wegen beschützen. Sie stehen also beständig vor dem Throne Gottes, und preisen unaufhörlich den Allerhöchsten; sie tragen aber auch zugleich für uns Sorge, wenden die Gefahren von uns ab, stehen uns im Streite bey, ermuntern uns durch ihre Einsprechungen zum Guten, bringen unser Gebeth vor den Thron Gottes, und sind Tag und Nacht bey uns, um uns zu beschützen. Wie sehr sind wir also nicht schuldig, sie wegen ihrer Gegenwart zu ehren, und ihnen wegen der immerwährenden Hilfe zu danken? Sie sind mächtige Fürbitter bey Gott und unsere getreuesten Freunde, wir können also häufige Gnaden durch sie erlangen; und wir haben Ursache, sie mit allem Vertrauen anzurufen. Wenn wir mit Gott Umgang pflegen, können wir durch die Engel unsere Bitte zu Ihm abschicken; wenn wir Maria ehren, können wir die Engel bitten, daß sie ihre Königinn preisen, und unsern geringen Dienst verbessern; wenn wir die Heiligen anrufen, können wir uns zugleich an ihre und an unsere heiligen Engel wenden; wenn wir mit dem Nächsten umgehen, wenn wir für sein Heil uns bewerben, wenn uns seine Bedrängnisse zu Herzen gehen, können wir die Engel als Mittler gebrauchen, um die Geschäfte gut zu schlichten, und ihm Hilfe zu erlangen. Wenn wir uns oft lebhaft an die liebreiche Gegenwart unserer Engel erinnern, von ihrer Güte gegen uns vollkommen überzeugt sind, und sie als unsere Freunde lieben und ehren, wird uns leicht einfallen, wie wir uns mit ihnen unterhalten, sie anrufen und ihnen die gebührende Ehre erzeigen sollen.

Ich will noch die Ermahnung eines eifrigen Verehrers der heiligen Engel beyfügen, der sie ebenfalls bey allen Gelegenheiten, im Umgange mit Gott und in Geschäften mit den Menschen, in eigenen und fremden Anliegen anrief; dieser ist der geistreiche Heinrich Maria Boudon. So oft es Gelegenheit gab, ermunterte er Jedermann die heiligen Engel zu ehren. „O Menschenkinder! sagt er, liebet doch die heiligen Engel; sie sind getreue Freunde, mächtige Beschützer, liebreiche Väter für uns. Prediger, Beichtväter, apostolische Männer! liebet die heiligen Engel; sie haben die Wissenschaft des Himmels und der Erde, sie sind Fürsten des himmlischen Lichts, und sichere Führer

auf dem Wege des innerlichen Lebens. Priester des Herrn! liebet die heiligen Engel; durch ihre Hände wird das Opfer vor den Altar der göttlichen Majestät gebracht. Kloster-leute und Einsiedler! liebet die heiligen Engel; denn diese wunderbaren Geister sind allzeit in Gott verborgen, und verlieren Ihn niemals aus ihren Augen. Weltleute! liebet die heiligen Engel; diese erleuchteten Geister folgen euch überall nach, und wachen an euerer Seite. Liebet die heiligen Engel, ihr Eheleute! für euern Stand tragen sie besondere Sorge; der junge Tobias hat es zu seinem größten Troste erfahren. Liebet, ihr Jungfrauen! ach liebet die heiligen Engel; diese lieben vorzüglich die Reinigkeit, und sind Beschützer der Treue, welche ihr Gott versprochen habet. Gerechte und Sünder, Reiche und Arme, Beglückte und Bedrängte! liebet die heiligen Engel; sie sind die Führer der Unschuld, die Zuflucht der unterdrückten Tugend; durch sie werdet ihr das Licht erlangen, daß ihr sehet, wie nichtig alles Zergängliche ist, und wie glückselig diejenigen sind, welche da weinen und Leid tragen.“ Andächtiger Leser! gieb dieser Ermahnung Gehör, und trachte, wie der heilige Pabst Leo sagt, mit den Engeln Freundschaft zu schließen. Confirmate amicitias cum sanctis angelis.

Litaney zu den heiligen Engeln.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, du Königinn der Engel, bitt für uns!
Heiliger Michael, bitt für uns!
Heiliger Gabriel, bitt für uns!
Heiliger Raphael, bitt für uns!

Heili-

Heiliger Schutzengel, bitt' für uns!
Heilige Seraphim,
Heilige Cherubim,
Heilige Thronen,
Heilige Herrschaften,
Heilige Kräfte,
Heilige Mächte,
Heilige Fürstenthümer,
Heilige Erzengel,
Heilige Engel,
Die ihr vor dem Throne Gottes stehet,
Die ihr allezeit Gott lobet,
Die ihr die Rathschlüsse Gottes den Menschen kund machet,
Die ihr bey der Geburt Jesu den Menschen Freude verkündet habet,
Die ihr Christo in der Wüste gedient habet,
Die ihr auf Befehl Gottes die Menschen beschützet,
Die ihr für die heilige Kirche wachet,
Die ihr das Gebeth der Menschen vor den Thron Gottes bringet,
Die ihr die Gemüther der Menschen erleuchtet,
Die ihr euch über die Buße der Sünder erfreuet,
Die ihr die Betrübten tröstet,
Die ihr den Gefahr Laufenden zu Hilfe kommet,
Die ihr den Sterbenden beystehet,
Die ihr die armen Seelen erquicket,
Die ihr die Auserwählten in den Himmel einführet,
Alle seligen Geister,
} bittet für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!
Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

℣. Im Angesichte der Engel will ich Dich, o mein Gott! loben.
℟. Ich will Dich in Deinem heiligen Tempel anbethen, und Deinen Namen, o Herr! bekennen.

Gebeth.

O Gott! der Du Dich aus unendlicher Güte würdigest, Deine heiligen Engel zu unserm Schutze zu senden: wir bitten Dich demüthig, Du wollest uns die Gnade verleihen, daß wir durch ihren Beystand vor allem Uebel bewahrt werden, und uns ewig mit ihnen in Deiner Anschauung erfreuen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn ꝛc.

Gebeth zum heiligen Schutzengel.

O heiliger Schutzengel! dessen immerwährender Obsorge mich der gütige Gott empfohlen hat: ich bitte dich, führe mich in meiner Blindheit, unterrichte mich in der Unwissenheit, stärke mich in der Schwachheit, beschütze mich in der Verlassenheit, führe mich vom Irrwege zurück, ermuntere mich in meiner Trägheit, wecke mich auf von meiner Schläfrigkeit, fördere mich auf dem Wege der Tugend, und mache endlich, daß jener letzte Streit, welcher mir mit dem Höllenfeinde und mit dem Tode selbst bevorsteht, glücklich sich ende, und meine Seele, wann sie von hinnen scheidet, in euere Gesellschaft aufgenommen werden, und mit Freuden singen möge: Die Fallstricke sind zerbrochen, und ich bin errettet worden.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste von allen Engeln und Heiligen durch die ganze Ewigkeit. Amen.

Gebeth zum heiligen Erzengel Michael.

Heiliger Erzengel Michael, du glorwürdiger Fürst des himmlischen Heeres, du Vertheidiger der ganzen heiligen Kirche, und besonderer Beschützer der Sterbenden! dir empfehle ich meinen Leib und meine Seele; nach Jesu und Maria empfehle ich besonders dir die Sorge über mein Leben und meinen Tod, und erwähle dich zu meinem Fürsprecher und Beschützer; steh' mir allzeit im Leben, aber vorzüglich in der Stunde meines Todes bey; treibe dazumal alle widrige Gewalt von mir ab, und erwirb mir die Gnade, daß ich in vollkommener Reue mit sicherer Hoffnung und unter den Anmuthungen einer inbrünstigen Liebe Gottes aus diesem Leben scheide; damit du mich dann unter Begleitung meines heiligen Schutzengels und der übrigen heiligen Engel vor das Angesicht Gottes führest, wo ich mich ewig erfreuen werde. Amen.

Fünf Gebethe des heiligen Karl Borromäus zum heiligen Schutzengel, als eine Vorbereitung zu einem glückseligen Tode.

I. Im Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes betheuere ich unglückseliger und elender Sünder in deiner Gegenwart, o heiliger Engel Gottes! den mir die göttliche Güte vom ersten Anfange meines Lebens zum Führer bestimmt hat, daß ich verlange in dem einigen, wahren, katholischen Glauben zu sterben, welchen die heilige, römische und apostolische Kirche bekennt, und in welchem alle Heilige, die

jemals

jemals und wo immer gelebt haben, gestorben sind, und daß ich wünsche auch nicht länger zu leben, als es meinem Gott gefällig seyn wird, welchem ich meinen Willen gänzlich und vollkommen unterwerfe.

II. Ich betheuere auch, o heiliger Engel Gottes! daß ich verlange unter deinem heiligen Schutze und Schirme aus diesem Leben zu scheiden mit der sichern Hoffnung auf die göttliche Barmherzigkeit, ohne allen Wankelmuth im Glauben, ungeachtet aller meiner so vielen und schweren Sünden; weil ich ganz gewiß weiß, und fest glaube, ein einziges Tröpflein von dem kostbaren Blute unsers Herrn Jesu Christi wäre hinreichend gewesen, nicht nur mich, sondern auch das ganze menschliche Geschlecht, ja sogar tausend Welten selig zu machen, wenn es der göttlichen Majestät so gefallen hätte.

III. Eben so betheuere ich, o heiliger Engel! daß ich verlange von ganzem Herzen der Barmherzigkeit meines Erlösers und Herrn Jesu Christi theilhaftig zu werden, und Nachlassung aller meiner Sünden zu erhalten; weil ich weiß, daß Er sie auch dem größten und verwerflichsten Sünder nicht versagt, wenn er nur seine Sünden recht bereuet und beichtet, und daß Er sie ertheilt durch die Verdienste und wegen der Verdienste Seines bittersten Leidens und Todes durch die Kraft Seines kostbaren, für mich Unwürdigsten am Kreuze so häufig vergossenen Blutes, und durch die Verdienste Seiner heiligsten Mutter und Jungfrau Maria, auch aller Heiligen und Engel.

IV. Ich betheuere auch, o mein heiligster Beschützer! daß ich die göttliche Güte bitte, sie wolle sich würdigen mich in die Zahl derjenigen aufzunehmen, welche sie von Ewigkeit zu ihrer Glorie vorbestimmt hat, sollte ich auch wegen meiner Sünden bis auf den

Tag

Tag des letzten Gerichts im Fegfeuer leiden müssen, wenn ich nur endlich durch die unendliche Barmherzigkeit das ewige Leben erlange.

V. O heiliger und wachbarster Beschützer! ich betheuere endlich, daß ich dich zum Vollzieher des letzten Willens meiner Seele bestelle, damit du mir von Jesu meinem Herrn drey Gnaden erlangest; die erste ist, daß Er mir von jenen unzählbaren und bittern Seufzern, welche Er während der drey Stunden, da Er lebendig am Kreuze hieng, zu Seinem Vater abschickte, einen einzigen schenke, damit durch ihre Kraft und Verdienste die traurige Beklemmung, Bedrückung und Qual des Herzens, welche mich in der Todesstunde ängstigen, gelindert werden, und daß die glorreichste Mutter Gottes Maria, welche unter dem Kreuze ihre jungfräulichen Augen auf ihren einzigen Sohn heftete, mich eines einzigen von diesen Blicken würdige, und mich unter die Zahl derjenigen aufnehme, welche an dem Gerichtstage durch ihre Fürbitte und Verdienste das Heil und das ewige Leben erlangen werden.

Die zweyte Gnade ist, daß du mein getreuester Beschützer! mir vorzüglich in jener Stunde zu Hilfe kommest, wann meine Seele von meinem Leibe wird getrennt werden, damit ich einen gnädigen Richter finde durch das Verdienst jener inbrünstigen Liebe, womit Sein väterliches Herz für das Heil der Sünder am Kreuze entzündet war. Die letzte Gnade endlich ist, daß du, mein gnädigster Beschützer! dir meine Seele lassest empfohlen seyn, und selbe, nachdem sie vom Kerker des Leibes befreyt ist, mit deiner mächtigen Hand meinem Erlöser vorstellest, damit ich mit dir und allen Heiligen Ihn in den himmlischen Freuden sehen, vollkommen lieben, und ewig genießen möge;

Ihm

Ihm sey Lob, Ehre und Verherrlichung durch die ganze Ewigkeit. Amen.

Rosenkränzlein zur Ehre des heiligen Schutzengels.

Bey den größeren Gralen kann man das Vater unser bethen; bey den kleinern aber spricht man folgendes Gebeth:

Heiliger Engel Gottes, du mein getreuester Beschützer! dir hat Gott aus unendlicher Güte die Obsorge über mich anvertraut: * stehe mir allzeit bey! erleuchte, beschütze und leite mich, heute und in der Stunde des Todes. Amen.

Montag.

Erinnerung von der Verehrung der Heiligen.

Gott ehret Seine Diener, die Ihn ehren, und Er wird wieder in der Ehre Seiner Heiligen geehrt. Er zeigt durch unzählbare Gutthaten, welche Er uns auf ihre Fürbitte ertheilt, wie wohlgefällig Ihm ihre Verehrung ist, und wie angenehm sie bey Ihm sind; Er ermuntert uns dadurch, Seine Güte zu preisen, die Heiligen mit Vertrauen anzurufen, und ihrem Beyspiele zu folgen. Sie sind uns vorangegangen, und durch viele Trübsalen zu ihrem Ziele, zur ewigen Glückseligkeit gelangt; wenn auch wir dahin wollen, müssen wir in ihre Fußstapfen treten; ihr Leben ist unsere Lehre. Wir wollen also die heiligen Apostel, die heiligen Märtyrer und alle Heiligen anrufen, daß sie uns jenen lebhaften Glauben erhalten, welcher in ihnen so wunderbar hervorleuchtete, durch welchen auch wir die Welt sammt allen ihren Begierlichkeiten überwinden können, und der uns mit ihnen in der ewigen Glückseligkeit vereinigen wird. Die gottselige Maria Crucifixa Satellico, eine Clarisserinn, führte ein eben so unschuldiges als strenges Leben, und starb 1745 im Rufe der Heiligkeit; sie hatte eine vorzügliche Andacht und ein recht kindliches Vertrauen zu Maria der seligsten Jungfrau; in allen ihren Anliegen nahm sie Zuflucht zu ihr, und erhielt allezeit Hilfe. Sie hatte

verschie-

verschiedene andere Heilige, vorzüglich den heiligen Aloys, als Fürbitter gewählt, mit denen sie eben so vertraulich wie mit Maria umgieng; die seligste Jungfrau sah sie als ihre liebe Mutter, die Heiligen als ihre besten Freunde an.

Wenige Tage vor ihrem Tode sagte sie zu einer ihrer Mitschwestern: „Wenn ich etwas nöthig habe, verfüge ich mich zu meinem heiligen Aloys, und ohne langes Gebeth spreche ich nur mit lebendigem Glauben einmal: die Ehre sey dem Vater ꝛc. um der heiligsten Dreyfaltigkeit für die Gnaden zu danken, welche sie dem heiligen Aloys erwiesen hat; drey Ave Maria bethe ich der seligsten Jungfrau zur Danksagung für die ihm erlangten Gnaden; dann bethe ich noch ein Vater unser und Ave Maria zur Ehre des Heiligen, dem ich mein Anliegen vortrage, und mit allem Nachdruck empfehle; nach diesem sage ich noch zu ihm: Mein Heiliger! in der Noth erkennt man die Freunde. Du weißt mein Anliegen besser als ich; thue also für mich, was du für dich selbst thun würdest; hernach gehe ich weiter, und bleibe ruhig. Eben so betrage ich mich gegen meine übrigen heiligen Fürbitter, und lasse meine Anliegen in ihren Händen, ohne mich zu beunruhigen oder weiter daran zu denken; wann ein neuer Anfall der Versuchung kommt, sage ich bey mir selbst: Ich habe meine Beschwernisse den Händen meiner heiligen Beschützer übergeben; sie sollen dafür sorgen.“ Bestrebe dich die Heiligen mit solcher Einfalt und mit so festem Vertrauen anzurufen, und auch du wirst häufige Gnaden durch sie erhalten.

Litaney zu den Heiligen Gottes.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} bitt für uns!
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns!
Alle heiligen Chöre der seligen Geister, bittet für uns!
Heiliger Johannes der Täufer, bitt für uns!
Heiliger Joseph, bitt für uns!
Heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns!
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} bitt für uns!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für uns!
Alle heiligen Jünger des Herrn, bittet für uns!
Alle heiligen unschuldigen Kinder, bittet für uns!
Heiliger Stephanus, bitt für uns!
Heiliger Laurentius, bitt für uns!
Heiliger Vincentius, bitt für uns!

Heilige Fabianus und Sebastianus, bittet für uns!
Heilige Johannes und Paulus, bittet für uns!
Heilige Cosmas und Damianus, bittet für uns!
Heilige Gervasius und Protasius, bittet für uns!
Alle heiligen Märtyrer, bittet für uns!
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus, } bitt für uns!
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns!
Alle heiligen Lehrer, bittet für uns!
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernhardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziscus, } bitt für uns!
Alle heiligen Priester und Leviten, bittet für uns!
Alle heiligen Mönche und Einsiedler, bittet für uns!
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Catharina,
Heilige Anastasia, } bitt für uns!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns!
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes, bittet für uns!
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Vom jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Vom Blitze und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Deine Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes des Tröfters,
Am Tage des Gerichts,
Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

erlöse uns, o Herr!

Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in Deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Friede und wahre Einigkeit geben wollest,

wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß

Daß Du dem ganzen christlichen Volke Friede und Einigkeit verleihen wollest,
Daß Du uns Selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß Du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du allen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest,
Du Sohn Gottes,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone unser, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du, Maria! ꝛc.

bitten wir Dich, erhöre uns!

Psalm 69.

O Gott! merk' auf meine Hilfe; Herr! eile mir zu helfen.

Die mir nach dem Leben streben, sollen beschämt und zu Schanden werden.

Die mir Böses wollen, sollen zurückweichen und sich schämen. Eilend sollen sie mit Schande zurückweichen, die meiner spotten.

Alle aber, die Dich suchen, sollen sich in Dir erfreuen und frohlocken; und die Deine Hilfe lieben, sollen stets sagen: Der Herr werde verherrlichet!

Ich aber bin elend und arm, o Gott! hilf mir: Du bist, der mir hilft, und mich erlöset; Herr! verweile nicht.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anfange, jetzt und allzeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Errette Deine Diener,
℟. Die auf Dich hoffen, mein Gott!
℣. Sey uns, Herr! ein starker Thurm,
℟. Wider unsere Feinde.
℣. Laß den Feind Nichts vermögen wider uns;
℟. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.
℣. Herr! verfahre nicht mit uns nach unseren Sünden,
℟. Und vergilt uns nicht nach unseren Missethaten.
℣. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.
℟. Der Herr erhalte ihn, mache ihn lebendig und selig auf Erde; und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.
℣. Lasset uns bethen für unsere Wohlthäter;
℟. O Herr! ertheile allen unseren Wohlthätern um Deines Namens willen das ewige Leben.
℣. Lasset uns bethen für alle abgestorbenen Christgläubigen;
℟. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.
℣. Lasset uns auch bethen für unsere abwesenden Brüder.

℟.

℟. O mein Gott! errette Deine Diener, die auf Dich hoffen.
℣. Herr! sende ihnen Hilfe von dem Heiligthume,
℟. Und von Sion beschütze sie.
℣. Herr! erhöre mein Gebeth,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebeth.

O Gott! Dessen Eigenschaft ist, Sich allzeit zu erbarmen und zu verschonen: nimm an unser Gebeth, damit uns und alle Deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung Deiner Güte gnädig auflöse.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebeth, und verschone derer, die ihre Sünden bekennen, damit wir zugleich Verzeihung und den Frieden nach Deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, daß Du uns zugleich von allen Sünden auflöseſt, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, erretteſt.

O Gott! der Du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst: sieh gnädig an das Gebeth Deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel Deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners N., unsers obersten Hirten, Deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach Deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit er durch Deine Hilfe, was Dir gefällig ist, begehre und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchem die heiligen Begierden, guten Anschläge und gerechten Werke entspringen:

gieb Deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen Deinen Gebothen ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch Deinen Schutz vor des Feindes Furcht gesichert und friedsam seyen.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer Deines Geistes, damit wir mit keuschem Leibe Dir dienen und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih' den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch andächtige Fürbitten erlangen.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest unserm Thun und Lassen mit Deiner Gnade zuvorkommen, und dasselbe durch Deine Hilfe fortsetzen, damit alle unsere Gebethe und Werke von Dir jederzeit anfangen, und durch Dich geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und Dich Aller erbarmest, welche Du aus dem Glauben und den Werken für die Deinen erkennest: wir bitten Dich demüthig, daß die, für welche wir uns vorgenommen haben unser Gebeth auszugießen, und die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen nach Deiner Güte Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth zu allen Heiligen Gottes, verfaßt vom heiligen Auguſtin.

O ihr Heiligen Gottes alle, wie ſelig ſeyd ihr jetzt, die ihr das Meer dieſer Sterblichkeit ſchon durchſchifft habet, und würdig befunden wurdet, den Hafen der ewigen Ruhe, der Sicherheit und des Friedens zu erreichen! Ich beſchwöre euch durch euere Liebe, da ihr euerer Seligkeit verſichert ſeyd, traget auch für unſere Wohlfahrt Sorge. Ihr ſeyd im Beſitze einer unverwelklichen Ehrenkrone: führet euch unſer mannigfaltiges Elend zu Gemüthe. Ich bitte euch durch Jenen, der euch auserkohren und zu dieſer Seligkeit erhoben hat, Deſſen Schönheit euch jetzt ergötzt, Deſſen Unſterblichkeit euch unſterblich gemacht hat, und Deſſen beſeligender Anblick euch mit ewiger Freude erfüllet. Erinnert euch ſtets an uns, und kommet uns Armſeligen zu Hilfe, die wir uns noch auf dieſem Lebensmeere in Mitte tobender Winde befinden.

Ihr, die ihr euch zu dieſer erhabenen Höhe empor geſchwungen habet, unterſtützet auch uns, die wir noch ſo weit entfernt in der Tiefe liegen; reichet uns euere Hand und richtet uns auf, damit wir uns von unſerer Schwachheit erheben, und mit Kraft zum Streite ausgerüſtet werden. Wir ſind zu ſchwach, kraftloſe Staubgeſchöpfe und Sklaven des Fleiſches, an denen ſich kaum ein Schatten von Tugend zeigt. Wir durchſchiffen jenes große geräumige Meer, wo jener fürchterliche Drache immer lauert, um uns zu verſchlingen; und wo ſich ſo viele gefährliche Orte befinden, in denen die Unvorſichtigen und im Glauben Wankenden Schiffbruch leiden.

Bittet bey dem Herrn, ihr Schaaren der Heiligen, ihr Chöre der Auserwählten alle! damit wir

unter dem Schutze euerer Fürbitte und Verdienste glücklich in den Hafen des ewigen Heils, der Ruhe, des immerwährenden Friedens, und der endlosen Sicherheit einlaufen mögen. Amen.

Dienstag.

Erinnerung über die Verehrung der heiligen Anna.

Die Andacht zur heiligen Anna ist unter den Gläubigen sehr gemein; viele ihrer Pflegkinder verehren sie besonders an den Dienstagen. Es ist auch höchst billig, daß man ihr vorzügliche Ehre bezeigt, nachdem sie Gott zur Mutter Mariä der seligsten Jungfrau und zur Großmutter Jesu Christi erwählt hat. Man kann auch von ihrer Güte und Macht allzeit sichere Hilfe erwarten; sie war schon im Leben eine Mutter der Armen, und jetzt ist sie eine allgemeine Fürbitterinn in allen Anliegen; sie nimmt sich vor dem Throne Gottes Aller an, welche in ihren Bedrängnissen mit Vertrauen zu ihr Zuflucht nehmen; viele Tausende haben ihre gütige Hilfe in Nöthen erfahren, sowohl im Leben als auch besonders im Tode. Ihr unschuldiger und heiliger Wandel ist für Alle ein Spiegel; sie führte zwar ein gemeines, aber innerliches und in Gott verborgenes Leben, worin ihr Alle nachzufolgen trachten sollen. Man kann auch sicher glauben, die Ehre, welche man ihr bezeigt, sey ihrer gebenedeyten Tochter höchst angenehm, und man werde eben dadurch auch ihre vorzügliche Gunst erwerben.

Merkwürdig ist das Beyspiel der andächtigen Armella, welche die heilige Anna als die Mutter Mariä und als die Großmutter Jesu Christi ehrte, weil sie hoffte, durch dieselbe bey beyden zu Gnaden zu kommen. Wenn mich nur diese so große Heilige liebt, sagte sie zu sich selbst, so wird sie mir gewiß den Zutritt zu ihrer heiligen Tochter verschaffen; und wenn ich den Zutritt zu diesen beyden habe, werde ich ganz gewiß auch den Zutritt bey Jesu meinem Geliebten finden; sie sagte oft zur heiligen Anna, sie wolle sie nicht in Ruhe lassen, bis sie diese Gnade durch sie erlangt habe; es fielen ihr allerley Weisen ein, ihre Fürsprecherinn anzurufen, welche sie beständig in ihrem Herzen wiederholte.

Man

Man soll auch nicht unterlassen, den heiligen Joachim, den heiligen Johannes, die heiligen Zacharias und Elisabeth sammt den übrigen Heiligen von der Verwandtschaft Jesu Christi zu verehren und oft anzurufen. Ebenfalls wird es nicht ohne großen Nutzen geschehen, wenn man besondere Heilige als Sterbpatronen erwählt, und sie oft in der Absicht anruft, ihren Beystand für die Sterbstunde zu erwerben; ich will eine Litaney, welche zu diesem Zwecke dienlich ist, vorlegen; ein Jeder kann derselben noch jene Heiligen beysetzen, welche er sich selbst gewählt hat.

Gebeth zur heiligen Anna.

O glorreiche und heilige Anna, du Zierde des Himmels, du Freude der Auserwählten, du Trost der Menschen! der himmlische Vater liebt dich als die Mutter Seiner geliebten Tochter und als die Großmutter Seines Sohnes; der eingebohrne Sohn liebt dich, weil du jene gebohren hast, aus welcher Er zur Erlösung der Menschen Fleisch angenommen hat; der heilige Geist liebt dich, weil Er Maria deine gebenedeyte Tochter zu einer ganz heiligen Braut erwählt hat. Eben deßwegen ehren dich auch alle Engel und Heiligen; die Gerechten, Büßer und Sünder rufen dich auf Erden als eine mächtige Fürbitterinn bey Gott an; denn durch deine Fürbitte hoffen die Gerechten Vermehrung der Gnade, die Büßer Rechtfertigung und die Sünder Verzeihung; erzeige also an uns deine milde Barmherzigkeit, und schlichte, da wir dich auf Erden verehren und anrufen, im Himmel das Geschäft unsers Heils; gestatte nicht, daß deine Pflegkinder verloren gehen; erweise dich allzeit als eine Zuflucht der Sünder, tröste die Betrübten, beschütze deine getreuen Diener in allen Gefahren, und steh' uns jetzt und in der Stunde unsers Todes getreulich bey; um diese Gnaden bitte ich dich durch die liebe-

volle

volle Vertraulichkeit, welche du mit Maria auf Erden gepflogen hast, damit wir durch deine Fürbitte und Verdienste zur ewigen Glückseligkeit gelangen. Amen.

O Gott! der Du Dich gewürdigt hast, der heiligen Anna die Gnade zu verleihen, daß sie die Mutter Mariä der Gebährerinn deines Sohnes zu werden verdiente: verleih uns gnädig, daß wir, die wir diese Gnade besonders in ihr verehren, durch ihre Vermittlung die Gunst Mariä der seligsten Jungfrau erwerben, im Vertrauen und in der Andacht zu ihr immer zunehmen, und durch ihre Fürbitte eine beständige Liebe zu Jesu unserm Herrn und Heilande erlangen mögen, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litaney zu den heiligen Sterbpatronen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, du Trost der Sterbenden, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Erzengel Michael, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Schutzengel, erbitte uns einen heiligen Tod!
Alle heiligen Engel und Erzengel, erbittet uns ꝛc.
Heiliger Johannes der Täufer, erbitte uns ꝛc.
Heiliger Joseph, erbitte uns einen heiligen Tod!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten, erbittet ꝛc.

Heili-

Heiliger Petrus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Paulus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Andreas, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Johannes, erbitte uns einen heiligen Tod!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten, erbittet ꝛc.
Alle heiligen Jünger des Herrn, erbittet uns ꝛc.
Heiliger Dismas, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Stephanus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Laurentius, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Ignatius, erbitte uns einen heiligen Tod!
Alle heiligen Märtyrer, erbittet ꝛc.
Heiliger Ambrosius, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Augustinus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Martinus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Hieronymus, erbitte uns ꝛc.
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger, erbittet ꝛc.
Heiliger Antonius, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Benediktus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Franciscus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Ignatius, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Franciscus Xaverius, erbitte uns ꝛc.
Heiliger Aloysius, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heiliger Stanislaus, erbitte uns einen heiligen Tod!
Alle heiligen Mönche und Einsiedler, erbittet uns ꝛc.
Heilige Anna, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heilige Maria Magdalena, erbitte uns ꝛc.
Heilige Thekla, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heilige Lucia, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heilige Agnes, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heilige Barbara, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heilige Catharina, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heilige Ursula mit deiner ganzen Gesellschaft, erbitte uns einen heiligen Tod!
Heilige Gertraud, erbitte uns einen heiligen Tod!

Heilige Theresia, erbitte uns einen heiligen Tod!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen, erbittet ꝛc.
Alle Heiligen, die ihr langwierige Krankheiten und große Schmerzen geduldig und sanftmüthig übertragen habet, erbittet uns einen heiligen Tod!
Alle Heiligen, die ihr in Ausübung der leiblichen Werke der Barmherzigkeit und der Liebe des Nächsten gestorben seyd, erbittet uns einen heiligen Tod!
Alle Heiligen, die ihr zur Beförderung des Seelenheils euer Leben in apostolischen Arbeiten geendet habet, erbittet uns einen heiligen Tod!
Alle Heiligen, die ihr mit großer Reue und vollkommener Ergebung in den Willen Gottes gestorben seyd, erbittet uns einen heiligen Tod!
Alle Heiligen, die ihr mit sehnlichem Verlangen nach dem himmlischen Vaterlande, mit vollkommener und inbrünstiger Liebe, und aus Heftigkeit der Liebe euern Geist aufgegeben habet, erbittet ꝛc.
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes, erbittet uns einen heiligen Tod!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Antiph. Der Herr ist gnädig und barmherzig, Er will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

℣. Durch die Verdienste Deines heiligsten Leidens und durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen erbarme Dich unser, o Herr!

℟. Damit unser Tod ihrem Tode gleiche, und wir in Deiner Gnade und Liebe sterben.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! Du willst, daß Niemand verloren gehe; Du läßt Dich auch niemals anrufen, ohne uns Barmherzigkeit zu gewähren; denn Du hast Selbst versprochen: Alles, um was ihr in Meinem Namen bitten werdet, das wird euch widerfahren; nun bitte ich Dich, o Herr! wegen Deines heiligen Namens, Du wollest mir in der Stunde meines Todes den vollkommenen Gebrauch des Verstandes und der Zunge verleihen, mir eine reumüthige Zerknirschung des Herzens über meine Sünden, einen wahren Glauben und eine wohlgefällige Hoffnung geben, und eine vollkommene Liebe in mir entzünden, damit ich mit reinem Herzen zu Dir sprechen möge: In Deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist. Amen.

Gebeth zur heiligen Barbara.

O heilige Jungfrau und Märtyrinn, heilige Barbara, du mächtige Fürbitterinn, und besonderer Trost der Sterbenden! dich hat Gott vorzüglich mit der Gnade geziert, den Armseligen im letzten Kampfe beyzustehen; ach bitte auch für mich, und erhalte mir die Gnade, daß ich nicht aus diesem Leben scheide, ehe ich die heiligen Sakramente der Sterbenden würdig, mit möglichstem Eifer und inbrünstiger Liebe empfangen habe. Amen.

Mittwoch.

Erinnerung über die Verehrung des heiligen Josephs.

Viele Pflegkinder des heiligen Josephs verrichten an den neun Mittwochen vor seinem Feste eine Andacht zu ihm; einige erweisen ihm am 9ten Tage jeden Monats eine besondere Ehre; welche an diesem Tage dazu nicht Gelegenheit haben, könnten das nämliche am vorhergehenden oder nachfolgenden Sonn = oder Feyertage thun; auch ist der Mittwoch jeder Woche ihm vorzüglich gewidmet. Gott hat ihn zum Nährvater Jesu, und zum Bräutigam Mariä der seligsten Jungfrau erwählt; und wie Sich der Sohn Gottes ihm auf Erden unterworfen hat, so scheint es, Er vollziehe auch jetzt im Himmel sein Verlangen, und ertheile den Menschen die Gnade, welche er für sie begehrt: so häufig sind die Gutthaten, welche durch ihn erlangt werden.

Dieses könnte schon hinreichen, Alle zur Andacht und zum Vertrauen gegen den heiligen Joseph zu ermuntern; ich will aber noch anführen, was die heilige Theresia schreibt: „Ich wünschte alle Leute zur Andacht gegen diesen glorreichen Heiligen bereden zu können, weil ich vielfältig erfahren habe, wie viel Gutes er von Gott erhält. Ich habe Niemanden gekannt von denen, die eine wahre Andacht zu ihm haben, und ihm einige besondere Dienste erweisen, den ich nicht zugleich immer mehr in der Tugend hätte zunehmen sehen, weil er vorzüglich den Seelen hilft, welche sich ihm anempfehlen. Insonderheit sollen Leute, die sich auf das Gebeth verlegen, zu diesem Heiligen allzeit eine Neigung tragen; denn ich sehe nicht, wie man an die Königinn der Engel denken kann zur Zeit, da sie sich in den ersten Jahren des Kindes Jesu so sehr bemüht hat, ohne daß man auch dem heiligen Joseph für die Hilfe Dank sage, welche er der Mutter und dem Sohne geleistet hat. Wer keinen Lehrmeister findet, der ihn im Gebethe unterweiset, der wähle diesen glorreichen Heiligen zum Lehrmeister und er wird den rechten Weg nicht verfehlen."

Diesen so nachdrücklichen Worten der heiligen Theresia will ich nur noch die Ermahnung des geistreichen Laurentius Scupoli beyfügen: „Bitte täglich Maria die seligste Jung=

Jungfrau, Jesum ihren göttlichen Sohn und dem himmlischen Vater, sie wollen dir die Gnade verleihen, und den heiligen Joseph, den Bräutigam der seligsten Jungfrau, dir zum besondern Fürsprecher und Beschützer geben; dann wende dich zum heiligen Joseph selbst, und flehe ihn mit Vertrauen an, daß er dich unter seinen Schutz nehme.

Litaney zum heiligen Joseph.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, du keuscheste Braut des heiligen Josephs, bitt für uns!

Heiliger Joseph,
- du Nährvater Jesu Christi,
- du Bräutigam der Jungfrau Maria,
- du Spiegel der Keuschheit,
- du Muster der Demuth,
- von Gott durch Kreuz und Trübsale geprüft,
- du Beschützer der Jungfrau Maria,
- du getreuer Begleiter Mariä,
- du liebreicher Tröster Mariä,
- du Hilfe Mariä in allen Mühseligkeiten,
- du Mann nach dem Herzen Gottes,
- in den göttlichen Geheimnissen vom heiligen Geiste erleuchtet,
- im Gebethe mit Gott wandelnd,
- zur höchsten Beschaulichkeit erhoben,
- von göttlicher Liebe entzündet,

bitt für uns!

Heiliger Joseph, { vom heiligen Geiste als ein Gerechter gepriesen, / du Lehrmeister im Gebethe, / du Bewahrer der Keuschheit, / du Zuflucht aller Bedrängten, / du Trost der Sterbenden, / du Erretter der Seelen im Fegfeuer, / du Helfer aller, die Dich anrufen, / du mächtiger Fürbitter und liebreicher Vater aller deiner Pflegkinder, } bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Antiph. Der Herr hat ihn über Sein Haus und zum Verwalter Seiner Güter bestellt.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde. Der Du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Huldigung zum heiligen Joseph.

O seligster Nährvater Jesu Christi, reinster Bräutigam Mariä der jungfräulichen Mutter, heiliger Joseph! ich erwähle dich heute zu meinem besondern

sondern Beschützer und Fürsprecher; ich nehme mir auch fest vor, dich niemals zu verlassen, noch jemals etwas wider dich zu reden und zu thun, noch zuzulassen, daß von meinen Untergebenen jemals etwas wider deine Ehre geschehe. Ich bitte dich also inständig, nimm mich zu deinem beständigen Pflegkinde auf, steh mir in allen meinen Werken bey, und verlaß mich nicht in der Stunde des Todes. Amen.

Andere Gebethe zum heiligen Joseph.

O heiliger Joseph, du Nährvater Jesu Christi und Bräutigam der Jungfrau Maria! ich dein demüthigstes Pflegkind empfehle dir die Keuschheit meiner Seele und meines Leibes, und bitte dich durch deine väterliche Obsorge, welche du über Jesus und Maria getragen, so wie durch deine unversehrte Reinigkeit, du wollest mich Jesu Christo dem unbefleckten Lamme, und Seiner heiligsten Mutter Maria der reinsten Jungfrau empfehlen, und vor aller schweren Sünde beschützen. Gieb nicht zu, daß ich jemals in eine Sünde der Unreinigkeit falle; sondern entferne, sobald du mich in der Versuchung oder in der Gefahr zu sündigen erblickest, von mir alle unreinen Gedanken und Begierden; drücke durch das Andenken an die Ewigkeit, an Jesum den Gekreuzigten und Maria die schmerzhafte Mutter, die Furcht Gottes tief in mein Herz ein, und entzünde in mir das Feuer der göttlichen Liebe. Amen.

O heiliger Joseph, der du unter dem Beystande und Schutze Jesu und Mariä aus diesem Leben geschieden bist: ach, komm auch mir zu Hilfe mit Jesu und Maria, insonderheit dann, wenn der Tod mein Leben enden wird, und erhalte mir jenen Trost, um welchen ich dich flehend bitte, damit ich einst eben so

unter dem Schutze Jesu und Mariä sterben möge. Lebend und sterbend empfehle ich meinen Geist in euere Hände, Jesu, Maria und Joseph! meine letzten Worte sollen seyn, Jesus, Maria und Joseph.

Rosenkränzlein zum heiligen Joseph.

Bey den größern Grallen kann man das Vater unser, oder eines von den obigen Gebethen sprechen; bey den kleinen Grallen spricht man:

Gegrüßt seyst du heiliger Joseph, du getreuester Nährvater Jesu Christi, du reinster Bräutigam der Jungfrau Maria, du unser liebreichster Vater und Beschützer! bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Donnerstag.

Erinnerung über die Anbethung des heiligsten Altarssakramentes.

An diesem Tage, am Abende vor Seinem Leiden, hat der göttliche Erlöser das Geheimniß Seiner Liebe, das heiligste Altarssakrament eingesetzt; deßwegen wird dieser Tag der Verehrung und dem Andenken desselben besonders gewidmet. Bestrebe dich allzeit, Jesum Christum eifrig zu lieben; stelle dir Seine unendliche Liebe und Güte recht lebhaft vor, und ermuntere dich dadurch zu einem kindlichen Vertrauen. Besuche Ihn oft in der Kirche, wo Er unter den Gestalten des Brods verborgen ist; öffne Ihm da dein ganzes Herz; klage Ihm deine Noth, deine Armseligkeiten, Versuchungen, Mängel und Sünden; trage Ihm deine Anmuthungen, Wünsche und Vorsätze vor; rede mit Ihm auch wegen der Anliegen und Kreuze Anderer; Er ist dein bester und treuester Freund, dem du ganz sicher trauen kannst, und trauen mußt; denn Er ist unendlich liebenswürdiger, und Er liebt dich unendlich mehr, als immer ein Mensch, oder auch ein Engel dich liebt, oder lieben könnte. Kannst du die Kirche nicht besuchen, so mache es

wie

wie der Prophet Daniel, welcher auch in der Gefangenschaft in einem entfernten Lande des Tags dreymal die Fenster gegen Jerusalem und gegen den heiligen Tempel öffnete, Gott mit gebogenen Knien anbethete und verherrlichte. Auch dich kann nichts abhalten, Jesum deinen Heiland von der Ferne anzubethen; du kannst dich wenigstens mit deinen Gedanken zu Ihm verfügen, und durch heilige Anmuthungen in der Stille des Herzens dich mit deinem Erlöser unterhalten, Ihm Dank sagen, Ihm dein Anliegen vortragen, Ihn bitten, ꝛc. du wirst da beym Throne der Gnaden allzeit ein gutes Gehör finden, und reichliche Barmherzigkeit erlangen. Vielleicht kannst du wenigstens zu Hause ein oder das andere Gebeth sprechen. Vereinige deine Andacht mit dem Eifer aller frommen Gläubigen; ruf' auch alle Heiligen, insonderheit die vorzüglichen Verehrer dieses heiligsten Geheimnisses an, und bitte, sie wollen deinen Abgang ersetzen, Jesum statt deiner loben und preisen, und auch dir einen lebhaften Glauben, eine zarte Andacht und inbrünstige Liebe erbitten.

Besuch des heiligsten Altarssakraments.

Ich erscheine hier vor Deinem Altare, o Jesu! wo Du den Thron der Gnade und Barmherzigkeit aufgeschlagen hast; ich bethe Dich in Demuth und Ehrfurcht an; alle Engel und Heiligen sollen Dich mit mir anbethen, loben und preisen. Ich glaube, daß Du wahrhaft und wesentlich mit Gottheit und Menschheit hier zugegen bist; Du wartest da auf mich, nicht, weil Du meiner bedarfst, sondern weil Du mir Deine Gnaden mittheilen willst; Du hast Deine Freude mit uns Menschenkindern umzugehen; Du ladest uns ein, wir sollen zu Dir kommen, weil Du uns in unsern Mühseligkeiten erquicken willst. O wie wunderbar und unaussprechlich ist Deine Güte! ich lobe und preise Dich von ganzem Herzen, und bitte Dich zugleich reumüthig um Verzeihung, daß ich bisher so lau, so kalt und doch selten vor Dir erschienen

bin; verzeih mir, o Jesu! diese und alle Unbilden, mit denen ich Dich die Zeit meines Lebens beleidigt habe; ich will wenigstens jetzt anfangen, Dir eifrig zu dienen, und Dich von ganzem Herzen zu lieben.

Ich glaube an Dich, vermehre aber meinen noch schwachen Glauben; ich hoffe auf Dich, stärke mich aber in der Hoffnung; ich liebe Dich, aber leider! noch gar lau und unvollkommen, entzünde also dieses heilige Feuer in mir, damit es mich ganz zu Deiner Ehre verzehre; gieb mir die Gnade, daß ich Dich oft, und allzeit mit größerm Eifer und inbrünstigerer Liebe, besonders in der Sterbstunde empfange. Erbarme Dich auch aller Sünder, o Jesu, Du Heiland der Welt! bekehre Alle zu Dir. Erbarme Dich der Armen, Betrübten, Kranken und Sterbenden, gieb Allen Stärke und Gnade. Erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer, und führe sie ein in die ewigen Freuden. O Maria, du meine liebe Mutter! gieb auch du mir deinen Segen; alle Heiligen! bittet für mich. Ehre sey dem Vater, Ehre sey dem Sohne, Ehre sey dem heiligen Geiste; Ehre sey der heiligsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Wenn man beym Besuche des heiligsten Altarssakraments etwa auch das gewöhnliche Ablaßgebeth, 7 Vater unser, 7 Ave Maria und den Glauben bethet, kann man vor dem Ave Maria sprechen: Gelobt und gebenedeyt sey das allerheiligste Sakrament des Altars; und in dem Ave Maria nach dem Worte Jesus beyfügen: 1) Der im heiligsten Altarssakramente unserer Anbethung höchst würdig ist. 2) Der im heiligsten Altarssakramente die Unbilden langmüthig überträgt. 3) Der im heiligsten Altarssakramente begierig auf unsern Besuch wartet. 4) Der im heiligsten Altarssakramente unsere Bitten gnädig anhört. 5) Der uns im heiligsten Altarssakramente Sein liebevollstes Herz öffnet. 6) Der uns im heiligsten Altarssakramente

zur

zur Gegenliebe entzünden wolle. 7) Der uns im heiligsten Altarssakramente in der Todesstunde zum ewigen Leben stärken wolle. Diese oder ähnliche Zusätze könnte man auch bisweilen zur Abwechslung beym Rosenkranze statt der gewöhnlichen Geheimnisse einlegen.

Geistliche Kommunion.

O mein Jesu! Du bist im heiligsten Altarssakramente nicht nur zugegen, um unsere Bitten als ein liebreicher Vater gnädig anzuhören, und uns Deine Gnaden mitzutheilen, sondern giebst uns da Dein heiligstes Fleisch zur Speise und Dein kostbarstes Blut zum Tranke: komm also mit Deiner liebreichen Gegenwart in mein Herz; sieh, ich bin bereit, Dich aufzunehmen, und Dich mit innigster Freude zu empfangen. Komm, o Jesu, Du mein Herr und Heiland! geh' ein in die Wohnung meines Herzens; sie ist viel schlechter als der Stall zu Bethlehem, und also Deiner Hoheit keineswegs würdig; aber sie ist eben deßwegen Deiner Liebe und Barmherzigkeit bedürftig. O liebenswürdigster Jesu! komm also in mein Herz, es ist eine Herberge, in welcher Nichts als Armuth und Elend anzutreffen ist. Du kannst in der ganzen Welt keinen so dürftigen und armseligen Aufenthalt finden. Hier ist leider! Nichts als ein Abgrund der Armseligkeit, welcher auf den Abgrund Deiner Barmherzigkeit wartet, und ihn anruft, damit er mit Gnaden erfüllt werde.

Es freut Dich ja, wenn Du Deine himmlischen Schätze austheilen und die Armen bereichern kannst; sieh', ich bin dürftig und arm, und verlange von Deiner Fülle zu empfangen; komm also zu mir, und laß der armen Wohnung meines Herzens Heil widerfahren. Komm, speise mich mit Deinem heiligsten Leibe, und tränke mich mit Deinem kostbaren Blute; durch diese

himmlische Speise stärke mich in meiner Schwachheit wider alle meine Feinde, und durch diesen heilbringenden Trank entzünde in mir das Feuer Deiner Liebe. Ich weiß zwar, ich bin nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingehest; aber sieh nicht auf meine Unwürdigkeit, sondern auf meine Armuth und Dürftigkeit; sieh auf Deine Barmherzigkeit und Liebe; komm, o mein Jesu! komm.

Litaney vom heiligsten Altarssakramente.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Du lebendiges Brod, welches vom Himmel gekommen ist,
Du Brod, welches alle Süßigkeit in sich begreift,
Du Brod, welches für das Leben der Welt gegeben ist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Krone der Auserwählten,
Du Frucht vom Baume des Lebens,
Du Quelle der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Lamm,
Du Speise der Engel,
Du Schatz der Gläubigen,
Du Erquickung gottseliger Gemüther,
Du Denkmal der göttlichen Wunderwerke,
Du Versöhnung der Sünder,

} erbarme Dich unser!

Du

Du Band des Friedens und der Liebe, erbarme Dich unser!
Du Trost der Betrübten, erbarme Dich unser!
Du Speise der Hungrigen, erbarme Dich unser!
Du Arzney der Kranken, erbarme Dich unser!
Du Wegzehrung der Sterbenden, erbarme Dich unser!
Du Pfand der künftigen Herrlichkeit, erbarme Dich unser!
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von dem unwürdigen Genusse Deines Fleisches und Blutes,
Von der Begierlichkeit des Fleisches,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zur Sünde,
Durch die höchste Demuth, mit welcher Du Deinen Jüngern die Füsse gewaschen hast,
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher Du dieses heilige Sakrament eingesetzt hast,
Durch Dein heiligstes Fleisch und Blut, welches Du uns in diesem Sakramente hinterlassen hast,
Durch Dein allerheiligstes Herz,
Durch die heiligen fünf Wunden Deines allerheiligsten Leibes,
} erlöse uns, o Herr!
Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du in uns den Glauben, die Ehrfurcht und die Andacht gegen dieses heiligste Sakrament vermehren und erhalten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du uns vom Tode der Sünden zum ewigen Leben erwecken wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns in Deiner Gnade befestigen und stärken wollest,
Daß Du uns vor allen Nachstellungen des höllischen Feindes beschützen wollest,
Daß Du unser Gemüth mit der Gnade Deiner Heimsuchung erleuchten und reinigen wollest,
Daß wir uns allzeit in Dir vergnügen und erfreuen mögen,
Daß Du das Feuer Deiner Liebe in uns entzünden wollest,
Daß Du uns mit dem Bande der ewigen Liebe vereinigen wollest,
Daß Du in der Stunde unsers Absterbens uns mit dieser himmlischen Wegzehrung stärken wollest,
Daß Du uns zum Nachtmahle des ewigen Lebens führen wollest,
Du Sohn Gottes,

} wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Antiph. O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen, das Andenken an Sein Leiden erneuert, die Seele mit Gnade erfüllt, und uns das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird.

℣. Du, o Herr! hast ihnen Brod vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich hat.

Gebeth.

O Gott! der Du in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken Deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten Dich, gieb uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösung beständig in uns empfinden mögen, der Du mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes als gleicher Gott lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes! der Du nach dem Willen Deines Vaters und durch die Mitwirkung des heiligen Geistes der Welt mit Deinem Tode das Leben wieder gegeben hast: erlöse uns durch das heilige Sakrament Deines Leibes und Blutes von allen unseren Sünden und Uebeln; und mache, daß wir allzeit auf dem Wege Deiner Gebothe wandeln, und niemals mehr durch eine Sünde von Dir getrennt werden. Amen.

Lobgesang
auf das heiligste Altarssakrament.

Laß uns, Jesu! zu Dir treten, * o Du allerhöchstes Gut! * Dich mit Andacht anzubethen, * Dir zu schenken Gut und Blut.

Freudig wollen wir Dich ehren, * Dich soll preisen Herz und Mund; * gieb, daß wir Dein Lob vermehren * alle Tage, jede Stund'.

Du

Du gabst einst am Kreuz' Dein Leben * uns zum Heil als Opfer dar; * nun hast Du Dein Fleisch gegeben * uns zur Speise am Altar'.

Unter kleinen Brodsgestalten, * großer Gott im Sakrament! * würdigst Du Dich aufzuhalten, * bleibst bey uns bis an das End'!

Was hat Dich dahin bewogen, * eingebohrner Gottes Sohn? * was hat Dich zur Erd' gezogen * von dem hohen Himmelsthron'?

Ach! die Lieb' hat überwunden, * nur aus Liebe wirst Du klein; * und der Mensch hat Gnad' gefunden, * könnt' die Lieb' noch größer seyn?

Engel, Menschen, Himmel, Erden! * singet, rufet ohne End': * Jesus soll gelobet werden, * hier in diesem Sakrament'!

Preiset Jesu süßen Namen, * Er verzeiht uns un're Schuld; * seht! Sein Herz voll Liebesflammen * überträgt uns mit Geduld.

Und ich habe nicht geliebet * dieses liebend' Vaterherz; * ach! ich habe es betrübet, * dieses ist mein größter Schmerz.

Künftig aber will ich lieben * Dich, o Jesu! nur allein; * ich will Dich nicht mehr betrüben, * ganz will ich Dein eigen seyn.

Komm dann, Jesu, Du mein Leben! * schlag in mir die Wohnung auf; * ich bin gänzlich Dir ergeben, * leite meinen Lebenslauf.

Sey mir, Jesu! auf der Reise * in die lange Ewigkeit * meine Zehrung, meine Speise, * sey mein Führer und Geleit.

℣. Die Armen werden essen, und satt werden.
℟. Die den Herrn suchen, werden Ihn preisen.

Gebeth.

O Herr! wir bitten Dich, gieb uns einen lebhaften Glauben, eine zuversichtliche Hoffnung, und eine brennende Liebe, damit wir bey der Anbethung und beym Genusse Deines allerheiligsten Sakramentes mit den unaussprechlichen Süßigkeiten Deiner fühlbaren Gnaden erquickt, und in der Stunde des Todes zu jenem großen Abendmahle berufen werden, wo sich Deine Heiligen an Deiner Herrlichkeit sättigen, und Dich von Angesicht zu Angesicht ewig genießen. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wenn man am Donnerstage das Zeichen der Todesangst Christi giebt, bethe 5 Vater unser und 5 Ave Maria, um dem göttlichen Erlöser für Seine schmerzlichste Todesangst zu danken. Vereinige schon jetzt deine Todesangst mit der Seinigen, und bitt' für alle Sterbenden.

Freytag.

Erinnerung über das Leiden Jesu Christi.

Am Freytage endete der göttliche Erlöser Sein Leben am Kreuze, und vollendete so das Werk unserer Erlösung; deßwegen wird dieser Tag dem Andenken und der Verehrung des Leidens Jesu Christi gewidmet: Sein Tod ist unser Leben, Er hat uns geliebt, und mit Seinem Blute von unsern Sünden gewaschen; durch Seine Wunden sind wir geheilt worden. Dieser kostbare Tod ist die einzige und sichere Hoffnung des Sünders; „die Menge meiner Sünden," sagt der heilige Augustin, „kann mich nun nicht mehr erschrecken, wenn ich an den Tod des Herrn denke; die Nägel und die Lanze rufen mir zu, ich sey mit Christo versöhnt, wenn ich Ihn liebe. Longinus hat mir mit der Lanze die Seite Christi eröffnet, da ruhe ich sicher. Wer fürchtet, der liebe; denn die Liebe vertreibt die Furcht. Der Tod meines Erlösers ist das kräftigste und wirksamste Mittel

gegen

gegen die Hitze der Begierlichkeit. Er streckte am Kreuze die Arme aus, und ist bereit die Sünder zu umfangen. In den Armen meines Heilandes will ich leben, da verlange ich zu sterben. Unser Erlöser hat am Kreuze Sein Haupt geneigt, um Seinen Geliebten den Kuß zu geben. Wir küssen Gott, so oft wir aus Liebe zu Ihm unsere Sünden bereuen. O meine Seele! die du mit dem Ebenbilde Gottes geziert, und mit dem Blute Christi erkauft bist, suche Den, der dich sucht. Liebe deinen leidenden Heiland, von Dem du geliebt wirst, und welcher dir mit Liebe zuvor gekommen ist."

Mein Christ, führe dir diese Worte des heiligen Lehrers oft zu Gemüthe, damit du dich ermunterst, oft an deinen leidenden Heiland zu denken, und Ihn zu lieben; stelle dir zugleich Maria die schmerzhafte Mutter vor, wie sie unter dem Kreuze verharrt, bitte, sie wolle dir die Gnade erwerben, daß du an dem Leiden ihres Sohnes und an ihren Schmerzen Antheil nehmen mögest; ruf' eben so die Heiligen an, welche der Verehrung des Leidens Christi besonders ergeben waren, damit du nach ihrem Beyspiele dieses Geheimniß der Liebe mit Nutzen beherzigen könnest. Die Litaney vom Leiden Christi ist sehr dienlich, den göttlichen Erlöser in Seinem Leiden zu ehren, uns die Kreuze und Beschwernisse zu erleichtern, und die nothwendige Gnade zu erlangen, daß wir selbe zur Ehre Gottes und zu unserm Heile geduldig übertragen.

Litaney vom Leiden Jesu Christi.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

Jesu, der Du Dein Leiden und Deinen Tod Deinen Jüngern oft vorhergesagt hast, erbarme Dich unser!
Jesu, der Du die schmerzlichste Verlassenheit und Traurigkeit hast dulden wollen,
Jesu, der Du aus Angst und Furcht vor Deinem Leiden Blut geschwitzt hast,
Jesu, der Du von dem meineidigen Judas bist verkauft, verrathen und Deinen Feinden übergeben worden,
Jesu, der Du von Petrus verläugnet und von den übrigen Aposteln und Jüngern bist verlassen worden,
Jesu, der Du gleich einem Mörder gefangen, gebunden, und vor die ungerechtesten Richterstühle bist geschleppt worden,
Jesu, der Du fälschlich angeklagt, und des Todes schuldig erklärt, mit unerhörter Grausamkeit bist geschlagen und gegeißelt worden,
Jesu, Dessen schönstes Angesicht schimpflich bedeckt, mit Fäusten geschlagen, und mit Speichel ist verunreinigt worden,
Jesu, der Du in der Nacht Deines Leidens von den muthwilligen Henkersknechten unerhörte Martern gelitten hast,
Jesu, der Du unter den schimpflichsten Mißhandlungen von einem Richterstuhle zum andern bist geführt worden,
Jesu, der Du dem Mörder Barrabas nachgesetzt, und von dem undankbaren Volke zum Kreuztode bist begehrt worden,
Jesu, der Du Deiner Kleider entblößt auf das grausamste bist gegeißelt worden,

} erbarme Dich unser!

Jesu, der Du mit einem schlechten Purpurmantel spottweise umgeben, und auf das schmerzlichste mit Dörnern bist gekrönet worden,
Jesu, der Du zum schmählichsten Kreuztode bist verdammt worden, und Selbst Dein Kreuz getragen hast,
Jesu, der Du unter den größten Schmerzen an Händen und Füssen an das Kreuz bist genagelt worden,
Jesu, der Du am Kreuze die äußerste Verlassenheit von Deinem himmlischen Vater erduldet hast,
Jesu, der Du in Deinem äußersten Durste mit Galle und Essig bist getränkt worden,
Jesu, der Du nach Deinem schmerzlichen und langwierigen Todeskampfe Deine heiligste Seele in die Hände Deines Vaters aufgegeben hast,
Sey uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!
Von aller Sünde,
Durch Deine Angst und Betrübniß,
Durch Deine Gefangennehmung und Verurtheilung,
Durch Deine Peinen und Schmerzen,
Durch Deine tiefe Traurigkeit und äußerste Verlassenheit,
Durch die erlittenen Beschimpfungen und Verspottungen,
Durch die häufigen Thränen und Seufzer,
Durch das heilige Blut, welches aus Deinen Wunden geflossen ist,
Durch Deinen bittern Tod,
Am Tage des Gerichts,

Erbarme Dich unser! — Erlöse uns, o Jesu!

Wir

Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß wir in Traurigkeit und Angst nicht unterliegen,
Daß wir alle Widerwärtigkeiten von Deiner Hand mit Dank annehmen,
Daß wir durch die Kraft des Kreuzes die Welt, das Fleisch und den bösen Feind überwinden,
Daß Du uns die Gnade verleihest, daß wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen, und Dir selbes gerne nachtragen,
Daß Du uns eine wahre und großmüthige Liebe zum Leiden einflößest,
Daß Du uns in der Stunde des Todes durch Dein heiliges Kreuz beschützest,
Daß Du uns durch die Kraft Deines heiligen Leidens zur ewigen Glückseligkeit führest,
} Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Jesu Christe, höre uns! Jesu Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Antiph. Christus ist für uns gehorsam geworden bis in den Tod, und zwar bis in den Tod des Kreuzes; Er wurde wegen unserer Sünden geschlagen, und wir sind durch Seine Wunden geheilt worden.
℣. Wir bethen Dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich;
℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes! Du hast aus Liebe zu mir und zur Abbüßung meiner Sünden unzählbare Verdemüthigungen und Schmerzen gelitten: erleuchte meinen Verstand, daß ich Dein Leiden hochschätze; erweiche mein Herz, daß ich mit Dir Mitleid trage; laß Deine Verdienste meiner Seele zukommen; mache, daß ich bereit sey, Dir zu folgen, an Deinem Leiden Theil zu nehmen, und den bittern Kelch mit Dir zu trinken, damit ich durch Deine Thränen und Dein Blut von meinen Sünden gereinigt werde, und mit dem Beystande Deiner Gnade zur ewigen Glückseligkeit gelangen möge.

O Herr Jesu Christe! ich bitte Dich durch die allerbittersten Schmerzen, welche Du am Kreuze gelitten hast, insonderheit da Deine allerheiligste Seele vom Leibe geschieden ist, Du wollest Dich meiner armen Seele bey ihrem Hinscheiden erbarmen, und sie zum ewigen Leben führen.

O Herr Jesu Christe, Du Gott meines Herzens! ich bitte Dich durch jene heiligen fünf Wunden, welche Du aus Liebe zu uns am Kreuze empfiengest, komm' Deinen Dienern zu Hilfe, welche Du mit Deinem kostbaren Blute erlöset hast, der Du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anmuthungen des heiligen Aloys zu Jesu und Maria.

Ein Liebesopfer voll der Wunden
Hängst Du am Kreuz, o Jesu! hier.
Nur Deine Lieb' hat dieß erfunden;
Was gäb' ich nun, mein Jesu! Dir?
Du willst mit Deinem Fleisch' mich speisen,
Und kommst in Brodsgestalt zu mir;

Wie

Wie werde ich Dich würdig preisen?
Was gebe ich, mein Jesu! Dir?
Wenn ich auch sollte tausend Leben
Für Deine Lieb' und Deine Pein,
Und tausendmal mein Blut hingeben,
So würde dieß nur wenig seyn.
Ich such' und liebe Gott in Allem,
Ihm ist ergeben Herz und Sinn;
Mein ganzer Wunsch ist, Ihm gefallen,
Aus Liebe sterben, mein Gewinn.
Auch dich, Maria! will ich lieben,
O Mutter! dich mit deinem Kind';
Ich will dein Herz nicht mehr betrüben,
Ich will nun fliehen alle Sünd'.
Ich bitte, Mutter! in Gefahren,
Durch Jesu Wunden, durch Sein Blut,
Du wollest mich dein Kind bewahren,
Mich schützen vor der Feinde Wuth.

Am Freytage beym Glockenzeichen der Schiedung Christi bethe 5 Vater unser und 5 Ave Maria zum dankbaren Andenken des Todes Jesu Christi und zur Bekehrung der verstockten Sünder.

Samstag.

Erinnerung über die Verehrung Mariä, und ihre unbefleckte Empfängniß.

Die ganze katholische Kirche hat den Samstag der Verehrung Mariä der seligsten Jungfrau besonders gewidmet; es sollen also ihre Diener und Pflegkinder diesen Tag nicht vorbeygehen lassen, ohne ihr besondere Ehre zu erweisen; wenn sie den Rosenkranz nicht täglich bethen können, sollen sie wenigstens an Sonn = und Feyertagen und an den Samstagen der Himmelskönigin diesen ihr so angenehmen Dienst erweisen; sie sollen alle Heiligen und Engel anrufen, um durch ihre Fürbitte wahre Andacht

und ein kindliches Vertrauen zur Himmelskönigin zu erlangen; sie können auch füglich dazu einige Heiligen insonderheit wählen, z. B. den heiligen Erzengel Gabriel, die heiligen Joachim und Anna, Joseph, Elisabeth, Zacharias, Johannes den Taufer, Johannes den Evangelisten, Maria Magdalena, Bernhard, Anselm, Casimir, Franziscus, Dominikus, Ignatius, Xaverius, Aloys, Stanislaus ꝛc., und oft zu ihnen sprechen: Heiliger Gabriel! erbitt' mir ein kindliches Vertrauen, eine inbrünstige Liebe zu Maria. Heiliger Joseph! erbitt' mir ꝛc. Ihre Andachtsübungen sollen sie vereinigen mit dem Lobe der Auserwählten und mit dem Eifer aller frommen Christen, auch für Gerechte und Sünder, und insonderheit für die Seelen im Fegfeuer sollen sie zu ihr bitten.

Maria die seligste Jungfrau ist ohne Mackel der Erbsünde empfangen worden. Die eifrigen Diener Mariä haben sich vorzüglich die letztern Jahrhunderte bemüht, diesen Vorzug der Himmelskönigin zu vertheidigen. Man kann auch nicht zweifeln, daß die Verehrung ihrer unbefleckten Empfängniß ihr höchst angenehm sey; dieses wurde vielen frommen Seelen durch himmlische Offenbarungen kund gemacht; durch diese Andacht wurden häufige Gnaden erlangt, und viele augenscheinlichen Wunder gewirkt. Der ehrwürdige Alphons Rodriquez hat sich durch seine erhabenen Tugenden den Ruhm einer großen Heiligkeit erworben; er trug allzeit eine inbrünstige Andacht, ein kindliches Vertrauen und eine zärtliche Liebe zu Maria; er bestrebte sich nach allen seinen Kräften, auch Andere zur Verehrung Mariä zu bewegen. Diesem ihrem so eifrigen Verehrer ist Maria die seligste Jungfrau öfters erschienen; sie gab ihm das Geheimniß ihrer unbefleckten Empfängniß, diesen ihr eigenthümlichen Vorzug, durch ein außerordentliches Licht zu erkennen; und er trug eine so große Andacht dazu, daß er zur Erinnerung dieses glorreichen Geheimnisses täglich 12mal das Salve Regina, und 12 Ave Maria, und noch über dieß die kleinen Tagzeiten von der unbefleckten Empfängniß bethete; er hatte aus der Offenbarung erkannt, diese Tagzeiten seyen der seligsten Jungfrau höchst angenehm, welches viel beygetragen hat,

daß

daß sie hernach unter den Verehrern Mariä sehr verbreitet worden sind.

Diese eben gemeldeten Tagzeiten setze ich hier bey, damit die selige Jungfrau wegen ihrer unbefleckten Empfängniß geehrt werde. Nur will ich noch einen Besuch Mariä voran schicken, welcher schon für sich selbst eine andächtige Verehrung Mariä ist, oder gleichsam als eine Vorbereitung zu den Tagzeiten oder vor anderen Gebethen, die man zu ihrer Ehre sprechen will, kann gebraucht werden. Wenn es seyn kann, ist es sehr rathsam, daß man diesen Besuch bey einem andächtigen Bildnisse Mariä in der Kirche oder zu Hause abstattet; hast du kein Bildniß bey Handen, so stelle sie dir mit deinen Geistesaugen als gegenwärtig vor; unterhalte dich mit ihr als mit einer liebreichen Mutter, welcher du mit ganzem Vertrauen deine Anliegen vortragen kannst, und statte ihr so einen Besuch ab; je öfter du dieses thust, desto angenehmer wird es ihr seyn; wenigstens unterlaß nicht beym Besuche des heiligsten Altarssakraments auch die seligste Jungfrau auf diese Weise zu besuchen.

Besuch Mariä der seligsten Jungfrau.

O Maria, du seligste Jungfrau! gestatte mir, daß ich mich zu deinen Füssen werfe, und mich im Geiste mit dir unterhalte, bis ich vor dein himmlisches Angesicht gelassen werde, und dich ohne Hinderniß mit den Engeln und Heiligen preisen kann; unterdessen verehre ich dich schon jetzt mit dem ganzen himmlischen Hofe, und freue mich über deine Herrlichkeit und Größe. Ich vereinige die Ehrenbezeigungen, welche ich dir jetzt nach meiner Schwachheit erweise, mit den Ehrenbezeigungen des ganzen Himmels und der heiligen Kirche, und mit der Liebe, welche Jesus dein göttlicher Sohn und die ganze heiligste Dreyfaltigkeit zu dir trägt. Ich bekenne zwar, daß ich unwürdig bin vor dir zu erscheinen; aber ich weiß, du bist die Mutter der Barmherzigkeit, und nimmst alle

Armseligen, welche zu dir Zuflucht nehmen, gnädig auf; du besänftigst für uns die göttliche Gerechtigkeit; erbarme dich also meiner, sieh mich als dein Kind an, und erzeige dich gegen mich als eine liebreiche Mutter.

Voll Vertrauen klage ich dir meine Nöthen; sieh, o liebe Mutter! in wie vielen Armseligkeiten ich stecke; komm' mir in meinen Beschwernissen zu Hilfe, damit ich denselben nicht unterliege; erlange mir kräftige Gnaden, daß ich doch einmal meine bösen Neigungen kräftiger überwinde, die Fehler und Sünden, in welche ich bisher, leider! so oft gefallen bin, endlich ernstlich verbessere, und an Tugenden zunehme; flöße mir, o liebe Mutter! eine recht inbrünstige und kindliche Liebe zu dir ein; mit dieser werde ich dann von dir und durch dich Alles erhalten; erbitt' mir immer neue und größere Gnaden, damit ich in allen Versuchungen obsiege, im Guten allzeit verharre, und endlich in deinen Armen heilig sterbe.

Erlaube, mir, o liebe Mutter! daß ich nicht nur für mich, sondern auch für die ganze heilige Kirche, für die Irrgläubigen und Ungläubigen, für Gerechte und Sünder, für Alle ohne Ausnahme bitte. Erbarme dich über Alle, o liebevollste Mutter! und erbitt' bey Jesu deinem göttlichen Sohne den Betrübten Trost, den Nothleidenden, Kranken und allen Bedrängten Linderung, Geduld, Stärke und Freude in Uebertragung des Kreuzes, den Irrenden das wahre Licht, den Sündern die Bekehrung, den Unschuldigen und Gerechten Beharrlichkeit und Eifer im Guten, den Sterbenden die endliche Gnade und einen recht heiligen Tod. Erlöse auch die Seelen im Fegfeuer von ihren Peinen, und führe sie in die ewige Glückseligkeit.

O heiligste Dreyfaltigkeit! ich danke Dir, daß Du Mariä der seligsten Jungfrau so viele und große Gnaden verliehen, und mir dieselbe zur Mutter gegeben hast; ich danke auch dir, o seligste Jungfrau, du meine liebe Mutter! daß du mich zum Kinde aufgenommen, mich so sehr geliebt, und dich gegen mich so gnädig erzeigt hast, obwohl ich so undankbar gewesen bin; verzeih' mir aber meine Trägheit in deinem Dienste, und meine Undankbarkeit, welche ich von Herzen bereue; ich verlange nun aufrichtig als ein getreues Kind dich inbrünstig zu lieben, dir eifrig zu dienen, und die Andacht zu dir und deiner Ehre, so gut ich kann, zu befördern. Steh' mir, o liebe Mutter! besonders diesen Tag bey; zum Zeichen meiner kindlichen Ehrfurcht und Liebe küsse ich deine mütterliche Hand; gieb mir deinen Segen, damit ich im Frieden wandle, und dein Andenken nicht aus meinem Gemüthe verliere.

℣. Erfreue dich und frohlocke, o Maria du seligste Jungfrau!

℟. Denn der Herr hat dich mit Macht und Herrlichkeit geziert.

Antiph. Alle Gläubigen lobet und preiset den Herrn, der Sich gegen uns so gnädig erzeigt, und uns Maria zur Mutter gegeben hat. Lobet den Herrn von ganzem Herzen; denn Er ist gütig, und Seine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit.

Tagzeiten

von

der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Zur Metten.

Deine Empfängniß, o Maria, du jungfräuliche Gebährerinn Gottes! hat der ganzen Welt Freude verkündigt; denn aus dir ist die Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus unser Gott, aufgegangen, welcher den allgemeinen Fluch aufgelöst, den Segen wieder gebracht, und, nachdem Er den Tod zu Schanden machte, uns das ewige Leben wieder gegeben hat. Wir wollen also die Empfängniß Mariä der seligsten Jungfrau mit Freuden verehren, damit sie bey Jesu Christo unserm Herrn für uns bitte.

℣. Eröffnet euch, ihr meine Lippen!

℟. Das Lob der seligsten Jungfrau mit Freuden zu verkünden.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe.

℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfange, jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

O sey gegrüßt, du bist die Frau der Welt;
O Jungfrau, Zierde der Jungfrauen!
Zur Himmelskönigiinn bist du bestellt,
Du Morgenstern, auf den wir schauen!

Du

Du Licht von Gott, voll Gnaden, sey gegrüßt;
Erhöre unser kindlich Flehen!
Du bist die Quell', aus der uns Heil zufließt;
O eile, Frau! uns beyzustehen.
Der Höchste wählte dich von Ewigkeit;
Sein Sohn, der Himmel, Meer und Erden
Sammt Allem schuf, der wollte in der Zeit
Aus deinem Schooß' gebohren werden.
Es zierte dich Sein Geist als Seine Braut
Mit Unschuld und mit allen Gnaden;
Er hat dir alle Schätze anvertraut;
Dir konnte Adams Fall nicht schaden.

℣. Gott hat sie vor Allen auserwählt.
℟. Er hat in Seinem Tabernackel die Wohnung für sie zubereitet.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, Königinn der Himmel, Mutter unsers Herrn Jesu Christi, und Herrscherinn der ganzen Welt! die du Niemanden verlassest und Niemanden verstoßest: sieh mich mit deinen barmherzigen Augen gnädig an, und erwirb mir bey deinem geliebten Sohne Verzeihung aller meiner Sünden, damit ich, weil ich jetzt deine heilige Empfängniß mit Andacht verehre, im künftigen Leben die Belohnung der ewigen Glückseligkeit durch Jenen erlange, den du, o Jungfrau! gebohren hast, nämlich durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Wir wollen den Herrn preisen.
℟. Gott sey Dank gesagt.
℣. Gott wolle die Seelen der Gläubigen durch Seine Barmherzigkeit im Frieden ruhen lassen.
℟. Amen.

Zur Prim.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

O weise Jungfrau! sey gegrüßt; du bist
Das Haus von Säulen aufgeführet;
Ein Tempel, welcher Gott geweihet ist,
Mit einem goldnen Tisch' gezieret.
Du warst vom allgemeinen Fluch' befreyt;
Vor Allen hat dich Gott erkohren.
Er zierte dich mit Gnad' und Heiligkeit,
Eh' deine Mutter dich gebohren.
Du willst der armen Menschen Mutter seyn;
Du neuer Stern für Jakobs Erben!
Die Heiligen führst du in Himmel ein,
Und rettest Alle vom Verderben.
Du bist der Engel Frau; der Feind muß dir
Wie einem starken Heere weichen;
Ach, sey der Christen Port; und hilf, daß wir
Durch dich das Vaterland erreichen.
℣. Er hat sie im heiligen Geiste erschaffen;
℟. Und über alle Seine Werke ausgegossen.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, Königinn! ꝛc. wie oben.

Zur Terz.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Beglückte Bundeslade! sey gegrüßt;
Du bist der schöne Regenbogen;
Der Thron des Salomons, den Huld umfließt;
Du hast zur Güte Gott bewogen.
Du bist der Busch vom Feuer unverletzt;
Die Thür' von Gottes Hand verschlossen;
Der grüne Zweig; das Fell mit Thau benetzt:
Du bist wie Honig ausgegossen.
Du stehst, o Jungfrau! nächst bey Gottes Thron',
Erhöhet vor den Engelschaaren;
Dich Seine Mutter wollte Gottes Sohn
Vor Adams Fall ganz rein bewahren.
Er hat für deine Unschuld stets gewacht,
Und dich beschützt vor allen Sünden,
Daß weder Fleisch, noch Welt, noch Höllenmacht
Bey dir den Eingang konnte finden.

℣. Ich wohne in der Höhe;
℟. Und mein Thron ist in der Wolkensäule.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, Königinn! ꝛc. wie oben.

Zur

Zur Sext.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

O Mutter! sey gegrüßt zu aller Zeit,
Die du als Jungfrau hast gebohren;
Dich hat die heiligste Dreyfaltigkeit
Zu ihrem Tempel auserkohren.
In dir erfreuet sich der Engel Chor;
Betrübte tröstest du im Leiden;
Ganz rein, der Sonne gleich, gehst du hervor;
Du bist ein Garten voll der Freuden.
Du gleichst dem Palmbaum durch die Geduld;
Die Keuschheit zieret dich vor Allen;
Du bist ein Land voll Segen und voll Huld,
Das Gott als Erbtheil' hat gefallen.
Die Pforte gegen Aufgang und die Stadt
Des Höchsten, rein und voll der Gnaden
Bist du, o Jungfrau! die gesieget hat;
Die Erbsünd' konnte dir nicht schaden.

℣. Wie eine Lilie unter den Dörnen;
℟. So ist meine Freundinn unten den Töchtern Adams.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, Königinn! ꝛc. wie oben.

Zur

Zur Non.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

O sey gegrüßt, du schöne Zufluchtsstadt!
Zu unserm Schutz bist du erbauet;
Du bist des Davids Thurm, der Waffen hat,
Auf die man allzeit sicher trauet.
Den ersten Augenblick hast du gesiegt;
Durch Liebe hast du überwunden;
Den Drachen, der dich wüthend hat bekriegt,
Hast du mit deiner Macht gebunden.
Du siegst, o starke Judith! in dem Streit';
Der Feind muß weichen. Du vor Allen,
O schönste Abisag! bist Gottes Freud';
An dir hat Gott Sein Wohlgefallen.
Zum Trost' und Retter von Egyptenland
Ward einst der Rachel Sohn erkohren.
Maria! viel erhab'ner ist dein Stand;
Du hast das Heil der Welt gebohren.

℣. Du bist ganz schön meine Freundinn!
℟. Und die Mackel der Erbsünde ist an dir nicht zu finden.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, Königinn! ꝛc. wie oben.

Zur

Zur Vesper.

℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe;
℟. Beschütze mich mit deiner mächtigen Hand vor der Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Lobgesang.

Sey mir gegrüßt, o wunderbare Uhr!
Du zeigst der Gnaden neue Stunden;
Die Sonne laufet wider die Natur;
Wir haben durch dich Gnad' gefunden.
Das Wort wird Fleisch; es wird uns Menschen gleich,
Und Gott erscheint auf unsrer Erde;
Es neiget sich zu uns das Himmelreich,
Damit der Mensch zum Engel werde.
Maria glänzt von dieser Sonne Licht;
Sie bringt der Welt ein neues Leben;
Wie, wenn die schöne Morgenröth' anbricht,
So wird sie uns Erquickung geben.
Sie zeigt die Wege wie des Mondes Schein;
Der Schlang' hat sie den Kopf zertreten;
Wie Lilgen unter Dörnern ist sie rein;
Sie rettet uns aus allen Nöthen.

℣. Ich habe in dem Himmel ein allzeit leuchtendes Licht aufgehen lassen.
℟. Und die ganze Erde habe ich gleichsam mit einer Wolke bedeckt.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, Königinn! ꝛc. wie oben.

Zur

Zur Complet.

℣. Durch deine Fürbitte, o Frau! wolle Sich dein Sohn Jesus Christus besänftigen lassen, und uns bekehren.
℟. Er wolle Seinen Zorn von uns abwenden.
℣. Merke, o Frau! auf meine Hilfe!
℟. Beschütze mich mit Deiner mächtigen Hand vor Gewalt der Feinde.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie im Anfang ꝛc.

Lobgesang.

O Jungfrau, reinste Mutter, sey gegrüßt!
Du glänzest mit der Mutterwürde!
Du Königinn, die alles Leid versüßt!
Dich schmückt zugleich der Jungfrau Zierde.
Mit Sternen ist dein reinstes Haupt geziert!
Dir müssen selbst die Engel weichen.
Weil dich an deiner Hand der König führt,
Kann dir an Hoheit Niemand gleichen.
Du bist mit Gold geziert und voll der Huld!
Du süße Hoffnung armer Kinder,
Du Gnadenmutter tragst mit uns Geduld!
Du bist der Port des Heils für Sünder.
Du leuchtest auf dem Meer mit deinem Licht,
Du Himmelsthür', du Heil der Kranken!
Ach, zeige uns des Königs Angesicht!
Wir werden dir im Himmel danken.

℣. O Maria! dein Name ist angenehm wie ausgegossenes Oel!
℟. Deine Diener haben dich innigst geliebt.
℣. Erhöre, o Frau! mein Gebeth!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebeth.

Heilige Maria, Königinn! ꝛc. wie oben.

Beschluß.

Ach, nimm, o milde Jungfrau! gnädig auf
Mein schwaches Lob zu deiner Ehre,
Und leite sicher meinen Lebenslauf;
Verleih', was ich von dir begehre.
O Jungfrau! sey auf meine Hilf' bedacht,
Wenn ich in Todesnöthen liege;
Vertreib', o Mutter! dann die Höllenmacht,
Und gieb, daß ich den Feind besiege.

Antiph. Dieß ist der wunderbare Zweig ohne Ast und ohne Rinde; Maria ist von der Erbsünde und auch von aller wirklichen Sünde frey.

℣. In deiner Empfängniß, o Jungfrau! bist du unbefleckt geblieben.

℟. Bitt für uns den himmlischen Vater, dessen Sohn du gebohren hast.

Gebeth.

O Gott, der Du Deinem Sohne durch die unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau eine würdige Wohnung zubereitet hast: wir bitten Dich, daß Du, gleichwie Du sie wegen des vorgesehenen Leidens und Sterbens Deines Sohnes vor aller Mackel bewahrtest, also auch uns verleihen wollest, daß wir, kraft ihrer Fürbitte, ganz rein von Sünden zu Dir gelangen. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

℣. Die unbefleckte Empfängniß Mariä der allerseligsten Jungfrau,

℟. Soll unsere Hilfe und unser Schutz seyn.

Ver-

Vertrauensvolle Bitte zu Maria.

Heilige Maria! hilf den Elenden; stärke die Kleinmüthigen; tröste die Betrübten; bitt' für das Volk; sey eine Mittlerinn für die Priesterschaft und eine Fürsprecherinn für das andächtige Frauengeschlecht; laß Alle deine mächtige Hilfe erfahren, welche dich mit Vertrauen anrufen.

℣. Bitt für uns bey deinem Sohne, o seligste Jungfrau!

℟. Daß Er Seinen Zorn von uns abwende und Sich unser gnädig erbarme.

Gebeth.

Gedenke, o mildeste Jungfrau Maria! es sey noch niemals erhört worden, daß einer, der sich unter deinen Schutz begeben, und dich um deine Fürbitte angefleht habe, doch von dir wäre verlassen worden. Von diesem Vertrauen aufgemuntert flehe ich zu dir, o Maria du Jungfrau der Jungfrauen, du Mutter Jesu Christi! ich komme, ja eile zu dir; seufzend und zitternd stelle ich mich als Sünder vor dir dar; verachte doch nicht, o Frau der Welt! verachte nicht, o Mutter des ewigen Wortes! mein flehendes Bitten; sondern höre mich gnädig an, und erhöre mich Armseligen, da ich in diesem Thale der Zäher zu dir rufe. Ich bitte dich inständig, steh' mir in allen Nöthen bey, jetzt und allzeit, besonders aber in der Stunde meines Todes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Erinnerung über die lauretanische Litaney.

Einige gottselige Leute verbanden sich, die lauretanische Litaney täglich zur Erlangung eines glückseligen Todes für einander zu bethen. Dieses Bündniß verbrei-

tete sich in kurzer Zeit durch viele Länder und Reiche; wenn du demselben beytreten willst, so bethe täglich die lauretanische Litaney sammt den beygesetzten Gebethen von der seligsten Jungfrau und dem heiligen Joseph, um für dich und die übrigen Mitglieder einen heiligen Tod zu erlangen; dadurch wirst du zugleich des Gebethes vieler tausend frommer Seelen theilhaftig, und dein Eifer für fremdes Seelenheil wird Gott höchst gefällig seyn; den Nutzen wirst du ohne Zweifel im Tode erfahren.

Litaney zu Maria der seligsten Jungfrau, um einen heiligen und glückseligen Tod zu erlangen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,

bitt für uns!

Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Apostel,
Du Königinn der Märtyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,

} bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr! Christe, höre uns! Christe, erhöre uns! Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Ave Maria ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerinn, unsere Fürsprecherinn! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerinn!
℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten Dich, o Herr! gieß Deine Gnade in unsere Herzen, damit wir, die wir Christi Deines Sohnes Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!
℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch Seine Fürbitte geschenkt

werde, der Du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüßt seyst du, Königinn! Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit, und unsere Hoffnung! sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir elende Kinder Eva's; zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zäher. Wohlan, unsere Fürsprecherinn! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum die gebenedeyte Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerinn!
℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria durch die Mitwirkung des heiligen Geistes zur würdigen Wohnung Deines Sohnes zubereitet hast: gieb, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und vom ewigen Tode erlöset werden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Dreyfache Bitte zu Maria um Erlangung eines guten Todes.

I. O heilige Maria, meine Frau! gleichwie dich Gott der Vater durch Seine Allmacht über alle Geschöpfe erhoben und mit Macht und Herrlichkeit geziert hat, eben so steh' auch mir in der Stunde des Todes bey, und vertreib' von mir alle widrige Gewalt. Ave Maria ꝛc.

II. O heilige Maria, meine Frau! gleichwie dich Gott der Sohn durch Seine Weisheit mit so großer Erkenntniß und Klarheit begabt hat, daß du den ganzen Himmel erleuchtest, eben so steh' auch mir in der Stunde des Todes bey, und erleuchte meine Seele mit der Erkenntniß des Glaubens, daß sie durch keinen Irrthum und keine Unwissenheit verkehrt werde. Ave Maria ꝛc.

III. O heilige Maria, meine Frau! gleichwie dir Gott der heilige Geist die Süßigkeit Seiner Liebe mit der ganzen Fülle eingegossen hat, eben so flöße auch mir in der Stunde des Todes die göttliche Liebe ein, daß mir alle Bitterkeiten höchst angenehm und leicht werden. Ave Maria ꝛc.

Huldigung zu Maria.

Heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau! ich N. erwähle dich heute zu meiner Frau, Beschützerinn und Fürsprecherinn; ich nehme mir ernstlich vor, dich niemals zu verlassen, auch nichts wider dich zu reden oder zu thun, noch zuzulassen, daß von meinen Untergebenen jemals etwas wider deine Ehre geschehe. Ich bitte dich also, nimm mich zu deinem ewigen Diener auf; steh mir in allen meinen Werken bey, und verlaß mich nicht in der Stunde meines Todes. Amen.

Gebeth für die Mitglieder der Scapulierbruderschaft.

O Maria, du jungfräuliche Mutter Gottes! mit möglichster Inbrunst meines Herzens erneuere ich den Bund, welchen ich durch Annahme deines heiligen Schulterkleides mit dir errichtet habe, nämlich dich und deinen göttlichen Sohn die ganze Zeit meines

meines Lebens allzeit eifrigst zu lieben, und euch mit größter Treue zu dienen. In tiefster Demuth danke ich dir, daß du, o großmächtigste Frau! dich gewürdigt hast, mich armen Sünder mittelst des heiligen Scapuliers unter die Zahl deiner Brüder allergnädigst aufzunehmen, und als eine liebevolle Schwester mich gleichsam in dein Herz einzuschreiben. Ach, verleih mir, daß dein heiliges Schulterkleid, welches du selbst ein Zeichen deiner Bruderschaft, ein Zeichen des Heils, eine Rettung in Gefahren, und einen Bund des Friedens und ewigen Vertrags genannt hast, in mir auch wahrhaft hervorbringe, was du, o göttliche Mutter und geliebteste Schwester! so treulich versprochen hast. Sage doch zu deinem Sohne, du seyest meine Schwester, damit es mir deinetwegen hier zeitlich und dort ewig wohl ergehe. Amen.

Es ist sehr löblich, wenn man zur Erneuerung des Bundes mit der seligsten Jungfrau Maria Morgens und Abends das Scapulier mit Andacht küßt und selbes unter Tags einigemal an die Brust drückt. Die Verehrer des göttlichen Herzens Jesu können ein Bildniß von diesem heiligsten Herzen auf dem Scapulier anbringen lassen.

Andachtsübungen zum Troste der armen Seelen.

Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu bethen, damit sie von ihren Sünden erledigt werden. Das Gebeth für die Verstorbenen stellt die Gerechtigkeit Gottes zufrieden, und bewirkt, daß Er an ihnen Seine Barmherzigkeit vollkommen sichtbar werden lassen kann; und dadurch wird er verherrlicht, der ganze Himmel erfreut, und die leidende Seele aus ihren Peinen errettet; du sammelst dir große Schätze von Verdiensten,

und darfst dir sicher versprechen, du werdest Gott als einen barmherzigen Vater erfahren; denn die Barmherzigen werden Barmherzigkeit erlangen. Der göttliche Erlöser hat uns die Verheißung gegeben, was man immer den Mindesten von den Seinigen thun werde, werde Er nicht anders ansehen, als wenn es Ihm geschehen wäre; du machst dir also deinen Heiland Selbst zum Schuldner, wenn du den armen Seelen beyspringst. Du kannst demnach auch nicht zweifeln, die Seelen, welche du aus ihren Peinen errettest, werden sich dankbar gegen dich erzeigen; es hat bey ihnen kein Undank und keine Vergessenheit mehr Platz; sie sind in den schrecklichsten Peinen; Alles, was man auf dieser Welt leidet, ist in Vergleich mit denselben wie ein Tropfen Wassers gegen das ganze Meer; wenn du sie aus solchen Qualen befreyest, und ihnen verhilflich bist, daß sie geschwinder zur Anschauung Gottes gelangen, nach welcher sie mit unbeschreiblicher Sehnsucht trachten, so werden diese auserwählten Freunde Gottes gewiß nicht mehr aufhören vor Seinem göttlichen Angesichte für dich zu bitten; sie werden dir im Leben häufige Gnaden erlangen, im Tode getreu beystehen, und wenn du einst im Fegfeuer büßen solltest, zu den himmlischen Freuden verhilflich seyn. Erzeige dich also freygebig gegen diese geliebten Seelen, sie werden dir deine Bemühung reichlich genug belohnen.

Den Dürftigen kann man nicht allzeit so, wie man wünschte, und wie sie es nöthig hätten, zu Hilfe kommen; aber Niemand kann sagen, er sey nicht vermögend den armen Seelen zu helfen, da es dazu tausend Gelegenheiten giebt; du kannst bey allen deinen Gebethen und Andachtsübungen ihrer gedenken, ihnen die Ablässe schenken, und deine guten Werke und Verdienste für sie aufopfern; dadurch wirst du Nichts verlieren, vielmehr wird Alles in den Augen Gottes größern Werth haben, weil du so besonders Seine Ehre beförderst, und deine Liebe gegen Seine Freunde an den Tag legst. Du folgst in diesem Stücke dem Beyspiele der katholischen Kirche selbst, welche das heiligste Opfer niemals entrichtet, ohne öfter der armen Seelen zu gedenken; auch bey jedem besondern Theile der priesterlichen Tagzeiten macht man den Schluß mit einer Bitte zu Gott für die armen Seelen: **Die Seelen der Gläubigen**, heißt es

da allzeit, wollen durch die Barmhevzigkeit Gottes im Frieden ruhen!

Außer jener Zeit, da du der Andacht pflegest, kannst du bey deiner Arbeit und bey deinen Geschäften bisweilen einen guten Gedanken zu Gott schicken, z. B.: Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe ꝛc. Mein Jesu! laß ihnen den Werth Deines heiligen Leidens und Blutes zukommen ꝛc. Liebe Mutter Gottes! erbarme dich ihrer, zeige dich als eine gütige Mutter gegen sie ꝛc. Heilige Engel, alle Auserwählten Gottes! bittet für sie ꝛc. Du kannst dich ihnen zu lieb in diesem oder jenem Stücke überwinden; Beschwerden, welche du zu leiden hast, z. B. Hitze, Kälte, Hunger, Durst mit guter Meynung für sie aufopfern, und irgend eine Beschimpfung, Verachtung ꝛc. geduldig und stillschweigend übertragen. Wenn du dir ihre harten Peinen lebhaft vorstellst, wird es fast nicht geschehen können, daß du nicht zum Mitleiden solltest bewogen werden, und so wirst du auf Mittel bedacht seyn, ihnen zu helfen.

Litaney für die armen Seelen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich ihrer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich ihrer!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich ihrer!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich ihrer!
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt' für sie!
Heiliger Erzengel Michael, bitt' für sie!
Mein heiliger Schutzengel, und alle heiligen Schutzengel der armen Seelen, bittet für sie!
Alle Chöre der heiligen Engel, bittet für sie!
Heiliger Johannes der Taufer, bitt' für sie!
Heiliger Joseph, bitt' für sie!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet ꝛc.

Heilige Petrus und Paulus, bittet für sie!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für sie!
Heiliger Stephanus und Laurentius, bittet für sie!
Alle heiligen Märtyrer, bittet für sie!
Heilige Gregorius und Augustinus, bittet für sie!
Alle heiligen Lehrer, Päbste und Bekenner, bittet ꝛc.
Alle heiligen Mönche und Einsiedler, bittet für sie!
Heilige Maria Magdalena, bitt' für sie!
Heilige Katharina, heilige Barbara, heilige Ursula, heilige Theresia sammt allen heiligen Jungfrauen, bittet für sie!
Heilige Mutter Anna und alle heiligen Wittfrauen, bittet für sie!
Alle lieben Heiligen Gottes, bittet für sie!
Sey ihnen gnädig, o Herr!
Verschone ihrer, o Herr!
Von ihren Peinen, erlöse sie, o Jesu!
Durch Deine heilige Menschwerdung und Geburt,
Durch Deinen süßesten Namen,
Durch Deine unendliche Barmherzigkeit,
Durch Deine liebreiche Geduld,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Deine Todesangst und Dein bitteres Leiden,
Durch Deine blutige Geißlung und grausame Krönung,
Durch Deine Kreuztragung und Kreuzigung,
Durch Deine heiligsten Wunden,
Durch Dein göttliches Blut,
Durch Deinen schimpflichen Kreuztod,
Durch die Schmerzen deines göttlichen Herzens,
Durch die Schmerzen Mariä Deiner liebsten Mutter,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,

} erlöse sie, o Jesu!

Durch die Sendung des heiligen Geistes, erlöse sie, o Jesu!
Zur Ehre Deines göttlichen Herzens, erlöse sie, ꝛc.
Durch die Verdienste und Fürbitte Mariä, erlöse sie, o Jesu!
Durch die Fürbitte der heiligen Engel, erlöse sie, ꝛc.
Durch das Gebeth der Gläubigen, erlöse sie, ꝛc.
Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du der armen Seelen verschonest,
Daß Du ihnen die Strafen gnädig nachlassest,
Daß Du sie aus den Peinen des Fegfeuers erlösest,
Daß Du ihnen ihre heiligen Engel entgegen sendest,
Daß Du sie Deinen Auserwählten in den himmlischen Freuden zugesellest,
Daß Du sie zur Anschauung Deines göttlichen Angesichts gelangen lassest,
Daß Du ihnen die ewige Ruhe verleihest,

wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone ihrer, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich ihrer, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe.

Antiph. O Herr Jesu Christe, Du König der Herrlichkeit! errette die Seelen aller verstorbenen Gläubigen aus ihren Peinen; laß sie durch den heiligen Erzengel Michael Deinem Angesichte darstellen, und nimm sie in die ewigen Freuden auf, welche Du Deinen Dienern verheißen hast.

℣. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe;
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebeth.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih' den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, damit sie die Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch andächtige Fürbitten erlangen. Der Du lebest und heyrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Trauergesang der Kirche.

Am Tag' des Zorns, an jenem Tage * nach Davids und Sybillens Sage, * versinket einst in Asche diese Welt.

O! welch' ein Schrecken wird entstehen, * wenn wir den Richter kommen sehen, * der nun Gericht von unserm Leben hält?

Wann der Posaunenschall erklinget, * der in die tiefsten Gräber dringet, * wird kein Geschöpf des Richters Aug' entgeh'n.

Der Tod und die Natur wird beben, * wann alle Menschen zu dem Leben * und zu der strengen Rechenschaft ersteh'n.

Dann wird ein Buch von allen Tagen, * von allen Werken aufgeschlagen, * nach dem der Erdenkreis gerichtet wird.

Dieß wird auch die geheimsten Thaten * vor Seinem Richterstuhl verrathen; * Nichts bleibet ungerächt, Nichts unberührt.

Was werd' ich dann ich Armer! sagen, * da die Gerechten selber zagen? * zu wem werd' ich um Schutz und Beystand fleh'n?

Schreckbarer König, Quell' der Gnaden! * der nur aus Güte mich geladen; * Erbarmer! laß mich nicht zu Grunde geh'n.

O Jesu! denk', daß Du das Leben * für mich empfangen und gegeben; * verdamme Du mich nicht zur Höllenpein.

Du saßest müde mich zu suchen; * Du ließest Dir am Kreuze fluchen, * laß diese Mühe nicht verloren seyn!

Gerechter Richter unsrer Sünden! * laß uns bey Dir Vergebung finden, * noch vor dem Tag' der strengen Rechenschaft!

Ich seufze tief in Staub gestrecket, * das Angesicht mit Scham bedecket; * verschon', o Gott! gieb meinen Bitten Kraft.

Du hast Marien Gnad' verliehen, * dem Schächer an dem Kreuz' verziehen; * dies ist, was mir auch Trost und Hoffnung bringt.

Ich bins zwar unwerth, weh' mir Armen! * doch mach', o Herr! durch Dein Erbarmen, * daß mich nicht einst das Höllenfeu'r verschlingt.

Laß mich zu Deiner Rechten stehen, * mich unter Deinen Schafen sehen, * und stelle mich nicht zu den Böcken hin.

Wann diese dann Dein Fluch ergreifet, * und in dem Flammen-Meer ersäufet, * heiß mich mit Dir und Deinen Erben zieh'n.

℣. Von der Pforte der Hölle,
℟. Errette, o Herr! ihre Seelen.
℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.

Gebethe der Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr! erledige die Seelen Deiner Diener, welche von dieser Welt geschieden sind, von den Banden ihrer Schulden, damit sie Dir leben, und verzeihe ihnen barmherzigst durch Deine unendliche Güte, was sie aus menschlicher Schwachheit gesündigt haben.

O Gott! der Du bist ein Austheiler der Gnaden und ein Liebhaber des menschlichen Geschlechts: wir bitten Deine unermeßliche Güte, daß Du die Brüder, Verwandten und Gutthäter unserer Versammlung, welche aus dieser Welt geschieden sind, durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, und aller Deiner Heiligen, zu der Gemeinschaft der ewigen Seligkeit gelangen lassest. Der Du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Für einen Verstorbenen.

Barmherziger Gott! erhöre unser demüthiges Gebeth, und führe die Seele Deines Dieners N., die Du von dieser Welt abgerufen hast, in das Land des Friedens und des ewigen Lichtes, und nimm sie unter die Zahl Deiner Heiligen auf. Durch unsern Herrn Jesum ꝛc.

Für eine Verstorbene.

Wir bitten Dich, o Herr! erbarme Dich nach Deiner Güte der Seele Deiner Dienerinn N., damit Du sie, die diese Sterblichkeit abgelegt hat, an der ewigen Seligkeit Theil nehmen lassest. Durch unsern Herrn Jesum ꝛc.

Für

Für die verstorbenen Eltern.

O Gott! der Du uns befohlen hast, Vater und Mutter zu ehren: erbarme Dich gnädig der Seelen meines Vaters und meiner Mutter, vergieb ihnen ihre Sünden, und laß sie mich in der Freude der ewigen Klarheit sehen. Durch unsern Herrn ꝛc.

Am Begräbnißtage eines Verstorbenen.

O Gott! dem es eigen ist, Sich allzeit zu erbarmen und zu verschonen: wir bitten Dich demüthig für die Seele Deines Dieners N. (Deiner Dienerinn N.) die Du heute aus dieser Welt abgerufen hast: übergieb sie nicht den Händen des Feindes und vergieß ihrer nicht, sondern laß sie von den heiligen Engeln aufnehmen, und in das Vaterland des Paradieses führen, damit sie, weil sie auf Dich gehofft und geglaubt haben, nicht die Peinen der Hölle leiden, sondern die ewigen Freuden genießen möge. Durch unsern Herrn Jesum ꝛc.

Am Jahrtage für Verstorbene.

O Gott, Du Herr der Barmherzigkeit! verleih den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen, deren Jahrtag ihrer Begräbniß wir begehen, die Erquickung des Trostes, die selige Ruhe, und die Klarheit des Lichtes. Durch Jesum Christum ꝛc.

Gebeth zum himmlischen Vater.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Vater der Barmherzigkeit und Gott des Trostes! erbarme Dich der armen Seelen, welche in ihren Peinen um Hilfe rufen; sieh auf die unendlichen Verdienste Deines geliebtesten Sohnes, und laß ihnen die verdiente Strafe nach; in dieser Meynung opfere ich Dir alle Bemühungen

hungen Seines heiligsten Lebens, alle Peinen Seines bittersten Leidens, alle Schmerzen Seines Todes, alle Tropfen Seines kostbarsten Blutes, und Seine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt auf, nicht nur zur Genugthuung für ihre Fehler und Beleidigungen, sondern auch zum Ersatze der Ehre, der Liebe, des Lobes und der Danksagung für alle Gutthaten, welche sie von Deiner milden Freygebigkeit empfangen haben; ich bitte, Du wollest diese göttlichen Gaben zur völligen Genugthuung gnädig annehmen, ihnen alle ihre Strafen nachlassen, und sie in die ewige Glückseligkeit zu allen Engeln und Heiligen aufnehmen. Amen.

Zu Jesu Christo.

Erbarme Dich, o mildester Jesu! der armen Seelen im Fegfeuer; denn Du hast ja auch zu ihrer wie zu aller andern Menschen Erlösung die menschliche Natur angenommen, und den bittersten Tod gelitten. Erbarme Dich über ihre Seufzer, welche sie zu Dir abschicken; erbarme Dich über ihre Thränen, welche sie vor Dir vergießen, und laß ihnen durch die Kraft Deines heiligen Leidens die Peinen nach, welche sie durch ihre Sünden verdient haben. Laß, o mildester Jesu! Dein Blut in das Fegfeuer hinab fließen, damit es in diesem Orte der Peinen allen Gefangenen und Leidenden Trost bringe, und sie erquicke. Reiche ihnen Deine Hand, o liebevoller Erlöser! und führe sie an den Ort der Freuden, des ewigen Lichtes und des himmlischen Friedens. Amen.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O Maria, du heiligste Jungfrau! in deine Hände empfehle ich mich und alle rechtgläubigen Christen, insonderheit aber alle Seelen des Fegfeuers und vorzüg-

vorzüglich jene, welche in den größten Peinen sind, und der Hilfe am meisten bedürfen. Erzeige deine Barmherzigkeit, o Maria, du mildeste Jungfrau! gegen mich und alle diese armen Seelen, welche für sich nichts mehr verdienen können. Nimm dieses mein Gebeth und Flehen gnädig auf, und befreye sie von den schrecklichen Peinen, welche sie wegen ihrer Sünden leiden. O mildeste Mutter! verlaß diese deine geliebten Kinder in ihrer so großen Qual nicht; steh' auch mir bey in diesem armseligen Leben, und besonders in der Stunde meines Todes. Amen.

Zu den Engeln und Heiligen.

Heilige Engel Gottes! die ihr ohne Unterlaß Gott lobet, und zugleich für unser Heil wachet: sehet, wie die armen Seelen in den Peinen zu euch seufzen, und euere Hilfe anrufen; bittet also bey dem Allerhöchsten, daß Er ihre Leiden abkürze, und sie in euere Gemeinschaft aufnehme. Alle Heiligen! bittet für die äußerst verlassenen Seelen, welche sich in ihrer harten Gefangenschaft mit so inbrünstigem Verlangen nach der Freyheit der Kinder Gottes sehnen. Heilige Patriarchen und Propheten, heilige Apostel, heilige Märtyrer, heilige Bekenner, heilige Jungfrauen, alle Heiligen! nehmet euch ihrer mit vereinigten Bitten an, und opfert für sie euer inbrünstiges Verlangen, euern Glauben und Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, euere Standhaftigkeit in Uebertragung der Beschwerden, euere Freude in Kreuz und Leiden, euer für Christum vergossenes Blut, euere Sanftmuth und Geduld, euer Bethen und Wachen, euere Bußwerke und euere Fasten, euere Unschuld und Reinigkeit, euere Demuth und Liebe, und euer in Gott verborgenes Leben auf, damit Sich der barm-

herzige Vater ihrer erbarme, ihnen die Strafen nachlasse, und sie zu euch in Sein Reich aufnehme, wo ihr Ihn ewig lobet.

Nach dem Psalm: Aus der Tiefe ꝛc.

Höre an, o Herr! wie die armen Seelen aus der Tiefe zu Dir rufen, und erhöre ihre Bitten; neige Deine Ohren zur Stimme ihres Flehens. Ach, Herr! wenn Du der Sünden gedenken willst, wer wird bestehen mögen? Aber Du bist ein barmherziger Vater, bey Dir ist Heil und Vergebung, und um Deiner Erbarmung willen verlassen sie sich auf Dich; voll Sehnsucht, aber auch mit völliger Sicherheit warten sie auf die Erfüllung Deines Versprechens und werden allzeit auf Dich hoffen. Sie werden mit inbrünstigem Verlangen, aber voll des Vertrauens vom Morgen bis auf den Abend auf Dich harren, o Herr! denn bey Dir ist Barmherzigkeit und überflüssige Erlösung, Du wirst sie von allen ihren Peinen erlösen, und in die ewigen Freuden aufnehmen.

Ehre sey dem Vater; barmherziger Vater! erhöre das Flehen der Seelen im Fegfeuer. Ehre sey dem Sohne; göttlicher Sohn, Heiland der Welt! laß den Seelen im Fegfeuer die Verdienste Deines heiligen Leidens zukommen, und errette sie aus ihren Peinen. Ehre sey dem heiligen Geiste; göttlicher Geist, liebreicher Tröster der Seelen! führe die armen Seelen aus den Qualen des Fegfeuers in die ewigen Freuden.

Gebeth.

O Herr Jesu Christe! durch Dein kostbarstes Blut, welches Du am Oelberge durch Deinen blutigen Schweiß, bey der schmerzlichen Geißlung, Krönung, Kreuztragung, Kreuzigung, und nach dem Tode aus

der

der eröffneten Seite vergossen hast, bitte ich Dich, Du wollest Dich der armen Seelen, insonderheit dieser N. N. erbarmen; errette sie, o gütigster Jesu! aus ihren Peinen, und führe sie zu Deiner Anschauung in die ewige Ruhe, damit sie Dich mit allen Engeln und Heiligen ewig loben und preisen.

O Maria, du schmerzhafteste Mutter! bitt für die armen Seelen im Fegfeuer, damit sie des Leidens und der Verheißungen Christi theilhaftig werden.

Rosenkränzlein zum Troste der armen Seelen.

Dazu können die zwey folgenden Gebethe dienen; das erste bey den großen Grallen, das zweyte bey den kleinen.

I. O gütigster Jesu, Du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! erbarme Dich der armen Seelen im Fegfeuer. * Laß ihnen die Verdienste Deines heiligen Leidens zukommen! erlöse sie aus ihren Peinen, und nimm sie auf in die ewige Ruhe.

II. O Maria, du mitleidigste Jungfrau, du Mutter der Gnade und Barmherzigkeit, du Trösterinn aller Betrübten! * bitt für die armen Seelen im Fegfeuer, damit sie zur ewigen Ruhe gelangen.

Vespergebethe.

Die folgenden Psalmen bestehen hauptsächlich aus Anmuthungen der Seele zu Gott. Sie enthalten das Lob Gottes und Seiner Güte, Vertrauen auf Gott, Verlangen und kindliche Bitte zu Gott ꝛc. Man kann sie also nicht nur bey der Vesper gebrauchen, sondern auch zu was immer für einer Zeit, in der Kirche oder zu Hause mit großem Nutzen sprechen.

Gute Meynung.

Herr! eröffne meinen Mund, damit ich Deinen heiligen Namen lobe; erleuchte meinen Verstand, und erfülle mein Gedächtniß mit heiligen Gedanken; entzünde meinen Willen mit dem Feuer Deiner Liebe. Laß, o Herr! mein Gebeth gleich einem angenehmen Rauchwerke vor Dein Angesicht aufsteigen, und sende Deine unendlichen Erbarmungen zu mir herab.

Antiph. Du, o Herr, unser Gott! bist barmherzig, und lässest Dich leicht versöhnen; Du nimmst uns wieder gnädig auf, nachdem wir von Dir abgewichen sind.

Psalm 8.

O Herr, Du unser höchster Beherrscher! wie wunderbar ist Dein Name auf der ganzen Erde!

Deine Herrlichkeit und Größe ist höher als die Himmel über uns erhoben.

Du hast Dein Lob durch den Mund der unmündigen Kinder und Säuglinge kund gemacht; dieses hast Du wegen Deiner Feinde gethan, damit Du die Gottlosen und Aufrührer zu Schanden machest.

Wie groß erscheint nicht Deine Macht, wenn ich den Himmel ansehe, dieses herrliche Werk Deiner Hände, und wenn ich den Mond und die Sterne betrachte, welche Du gegründet hast?

Was ist doch der Mensch, daß Du seiner gedenkest? was ist des Menschen Sohn, daß Du ihn so heimsuchest?

Du hast ihn etwas kleiner als die Engel gemacht; aber Du hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, und über alle Deine Werke gesetzt.

Du hast seiner Herrschaft Alles unterworfen, Schafe und Kühe, und alles Vieh auf dem Felde.

Die

Die Vögel in der Luft und die Fische im Meere, die sich in der Tiefe aufhalten, hast Du ihm überlassen.

O Herr, Du unser höchster Beherrscher! wie wunderbar ist Dein Name auf der ganzen Erde!

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfange, jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. Du, o Herr, unser Gott! bist barmherzig, und lassest Dich leicht versöhnen; Du nimmst uns wieder gnädig auf, nachdem wir von Dir abgewichen sind.

Antiph. Suchet den Herrn, da Er Sich finden läßt; rufet Ihn an, da Er nahe ist.

Psalm 42.

Richte mich, o Gott! und entscheide meinen Streithandel gegen das unheilige Volk; entreiß mich der Gewalt eines gottlosen und arglistigen Menschen.

Denn Du, o Gott! bist meine Stärke: warum solltest Du mich verwerfen? warum sollte ich traurig einhergehen, wenn mich der Feind mißhandelt?

Sende Dein Licht von oben herab, und laß Deine Wahrheit sichtbar werden; denn diese werden mich beschützen und auf Deinen heiligen Berg und in Deinen Tabernakel führen.

Ich will zum Altare Gottes hingehen; Gott will ich mich nähern, welcher mich in meinen alten Tagen erfreute, und gleichsam wieder in die Jugendjahre zurück ruft.

Ich will Dich, o Gott! loben; mit Freuden, o mein Gott! will ich Dich preisen; warum bist Du denn betrübt, meine Seele! und warum bringst Du mich in Verwirrung?

Setze deine Hoffnung auf Gott; Ihn will ich allzeit preisen; denn Er ist mein Heiland, und erfüllet mein Angesicht mit Fröhlichkeit; Er ist mein Gott.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Antiph. Suchet den Herrn, da Er Sich finden läßt; rufet Ihn an, da Er nahe ist.

Antiph. Erhöre, o Herr! unser Bitten, und laß Dich besänftigen; komm uns wegen Deiner Güte zu Hilfe; weil wir Deinen Namen angerufen haben.

Psalm 122.

Zu Dir, o Herr! der Du im Himmel wohnest, erhebe ich meine Augen.

Wie die Augen der Diener auf die Hände ihrer Herren sehen;

Und wie eine Magd ihre Augen auf die Hände ihrer Frau heftet: so sind unsere Augen auf den Herrn unsern Gott gerichtet, bis Er Sich gnädig über uns erbarmet.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser; denn wir sind mit Schmach und Verachtung erfüllt.

Deßwegen ist unsere Seele mit Bedrängniß überhäuft; wir sind denen, die an zeitlichen Gütern Ueberfluß haben, zur Schmach geworden, und die Hoffärtigen treiben ihr Gespött mit uns.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Antiph. Erhöre, o Herr! unser Bitten, und laß Dich besänftigen; komm uns wegen Deiner Güte zu Hilfe; weil wir Deinen Namen angerufen haben.

Antiph. Der Sünder soll seinen Weg verlassen, und der Gottlose seine bösen Gedanken ablegen und zum Herrn zurückkehren, der Sich seiner erbarmen wird; er soll sich in seinem Elende zu unserm

Gott

Gott wenden; denn Er ist bereitwillig, als ein barmherziger Vater zu verzeihen.

Psalm 137.

Ich will Dich, o Herr! von meinem ganzen Herzen loben; weil Du mein flehendes Bitten erhört hast.

Ich will Dich in Gegenwart Deiner Engel preisen; ich will Dich in Deinem heiligen Tempel anbethen und Deinen Namen loben.

Ich will Dich loben wegen Deiner Barmherzigkeit und wegen Deiner Treue in Erfüllung Deiner Verheißungen; weil Du Deinen heiligen Namen über Alles verherrlicht hast.

Erzeige Dich allzeit eben so gnädig, und erhöre mich eilends, sobald ich meine Stimme zu Dir erhebe, und Dich anrufe; stärke mich in allen Gefahren.

Alle Könige der Erde sollen Dich, o Herr! loben; denn sie haben alle Deine Verheißungen gehört.

Sie sollen den Herrn wegen Seiner Wege preisen; denn die Herrlichkeit des Herrn ist groß.

Der Herr ist erhaben, und doch würdigt Er Sich, was niedrig ist, gnädig anzusehen; allein was nach dem Menschensinn erhaben ist, verachtet Er.

Wenn ich auch mitten in der Trübsal wandeln sollte, wirst Du mir Muth und Stärke geben; Du wirst meine erzürnten Feinde Deine Macht empfinden lassen, und mit Deiner gnädigen Vaterhand mich von ihrer Gewalt erretten.

Der Herr wird Sich meiner wider meine Feinde annehmen; Deine Barmherzigkeit, o Herr! dauert ewig; verachte also mich nicht, der ich das Werk Deiner Hände bin.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfange, ꝛc.

Antiph. Der Sünder soll seinen Weg verlassen, und der Gottlose seine bösen Gedanken ablegen und zum Herrn zurückkehren, der Sich seiner erbarmen wird; er soll sich in seinem Elende zu unserm Gott wenden; denn Er ist bereitwillig als ein barmherziger Vater zu verzeihen.

Antiph. Neige, o Gott! Dein Ohr zu mir, und höre mein Flehen gnädig an; öffne Deine Augen, sieh uns in der Verlassenheit an, und verschone uns Sündern wegen Deiner unendlichen Erbarmungen.

Psalm 145.

Lobe, meine Seele! den Herrn; ja, ich will den Herrn mein ganzes Leben preisen; so lange ich leben werde, will ich meinem Gott Lob singen.

Wer soll sich auf Fürsten verlassen; wer soll auf Menschenkinder vertrauen, welche Andere nicht retten können?

Sie werden selbst dahin sterben, und wieder in die Erde, aus welcher sie gemacht sind, zurückkehren; dann werden alle ihre Anschläge verschwinden.

Glückselig ist jener Mensch, welcher den Gott Jakobs zum Helfer hat; glückselig ist der, welcher seine Hoffnung auf Gott seinen Herrn setzt, der den Himmel und die Erde und das Meer sammt Allem, was die ganze Welt in sich faßt, gemacht hat.

Er hält allzeit unverbrüchlich Sein Wort; Er verschafft den Unterdrückten Recht; Er sättigt die Hungrigen mit Speisen.

Der Herr errettet die Gefangenen; der Herr öffnet die Augen der Blinden.

Der Herr richtet die Niedergeschlagenen wieder auf; der Herr umfangt die Gerechten mit einer ganz väterlichen Liebe.

Der Herr sorgt liebreich für die Fremdlinge; Er nimmt die Wittwen und Waisen in Seinen Schutz; Er zernichtet die Anschläge der boshaften Sünder.

Der Herr wird ewig herrschen; dein Gott, o Sion! wird von einem Geschlechte zum andern Seine Allmacht und Güte zeigen.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfange ꝛc.

Antiph. Neige, o Gott! Dein Ohr zu mir, und höre mein Flehen gnädig an; öffne Deine Augen, sieh uns in der Verlassenheit an, und verschone uns Sündern wegen Deiner unendlichen Erbarmungen.

Kapit. Die Gnade Gottes unsers Heilandes ist allen Menschen erschienen, und lehrt uns, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Gelüsten entsagen, nüchtern, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, und auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi warten sollen, der Sich Selbst für uns dargegeben hat, damit Er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und uns reinigte, daß wir ein Ihm angenehmes Volk würden, welches nach guten Werken strebte.

Lobgesang. Isai. 12.

Dein Zorn, o Herr! lag schwer auf mir;
Nun zeigst Du wieder Dein Erbarmen.
Voll Trost, voll Freuden dank' ich Dir;
Du nimmst so gnädig auf mich Armen,
Und rettest mich aus aller Noth;
Du bist mein Tröster und mein Gott.

Seht, Gott will Selbst mein Heiland seyn;
Nun müssen Furcht und Schrecken weichen;

Die süße Hoffnung nimmt mich ein:
Der Herr wird Seine Hand mir reichen.
Ihn will ich loben immerdar;
Weil Er mein Schutz, mein Retter war.
Ihr werdet schöpfen voll der Freud'
Das Wasser aus des Heiland's Quellen;
Ihr saget dann zu jener Zeit:
Frohlockt dem Herrn in euern Seelen,
Und rufet Seinen Namen an,
Der solche Wunder hat gethan.
Die Liebe, die Er uns bezeigt,
Verkündet auf der ganzen Erden:
Sein Nam', vor dem sich Alles neigt,
Soll überall gepriesen werden.
Erhebt Sein Lob mit frohem Mund':
Macht Allen Seine Güte kund.
Frohlocke, Sion, edle Stadt!
Nun ist verschwunden all' Dein Leiden;
Den Herrn, der dich gerettet hat,
Erheb', und lobe Ihn mit Freuden;
Der große Herr der Herrlichkeit
Wohnt Selbst in dir für allezeit.

Lobgesang
der heiligen Ambrosius und Augustinus.

Wir loben Dich, o Gott! Dich, o Herr! bekennen wir.

Dich den ewigen Vater ehrt die ganze Welt.

Alle Engel, die Himmel und alle Mächte, die Cherubim und Seraphim rufen Dir ohne Unterlaß zu:

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Gott der Heerschaaren!

Him-

Himmel und Erde sind mit der Pracht Deiner Herrlichkeit erfüllt.

Die herrliche Versammlung der Apostel, die preiswürdige Schaar der Propheten, das schneeweiße Heer der Märtyrer lobet Dich.

Dich bekennet die heilige Kirche in der ganzen Welt.

Sie bekennet Dich den Vater der unendlichen Herrlichkeit, und Deinen anbethungswürdigen, wahren und einzigen Sohn, sammt dem Tröster dem heiligen Geiste.

Du, o Christe Jesu! bist der König der Herrlichkeit.

Du bist des Vaters ewiger Sohn.

Die Menschen zu erlösen und sie wieder zu Gnaden aufzunehmen, hast Du den Schooß der Jungfrau nicht gescheut.

Du hast den Stachel des Todes überwunden, und den Gläubigen das Reich des Himmels geöffnet.

Du sitzest zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.

Wir glauben, Du werdest als Richter kommen.

Wir bitten Dich daher, komm Deinen Dienern zu Hilfe, welche Du mit Deinem kostbaren Blute erlöset hast.

Mache, daß wir Deinen Heiligen in der ewigen Glückseligkeit beygesellt werden.

Errette, o Herr! Dein Volk, welches Du zu Deinem Erbtheile erwählt hast; gieß über selbes Deinen Segen aus.

Leite und erhöhe es in Ewigkeit.

Alle Tage unsers Lebens wollen wir Dich preisen.

Wir wollen Deinen heiligen Namen durch die ganze Ewigkeit loben.

Würdige Dich, o Herr! uns diesen Tag vor aller Sünde zu behüten.

Erbarme Dich unser, o Herr! erbarme Dich unser.

Laß uns Deine Barmherzigkeit angedeihen, wie wir es mit Vertrauen von Dir hoffen.

Denn auf Dich, o Herr! habe ich gehofft, und ich werde ewig nicht zu Schanden werden.

Antiph. Dich den ewigen Vater, Dich den eingebohrnen Sohn, Dich den heiligen Geist den Tröster, die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit bekennen, loben und preisen wir mit Herz und Mund; Dir sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Wir wollen den Vater und den Sohn sammt dem heiligen Geiste preisen.

℟. Wir wollen Ihn loben und erhöhen in Ewigkeit.

Gebeth.

O Gott! Dessen Barmherzigkeit ohne Zahl, und Dessen Güte ein unendlicher Schatz ist: wir danken Deiner mildesten Majestät für alle ertheilte Wohlthaten, und bitten zugleich Deine unergründliche Barmherzigkeit, sie wolle uns verleihen, durch diese zeitlichen Güter zu wandeln, daß wir die ewigen nicht verlieren. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe bey uns.

℟. Amen.

Das Magnificat.

In diesem Lobliede preiset Maria den Herrn, daß Er ihr so große Gnaden erwiesen hat; ihre Pflegkinder haben Ursache sich mit ihr zu erfreuen und Gott zu danken.

Meine Seele verherrlichet den Herrn, und mein Geist hat sich in Gott meinem Heilande erfreut.

Er

Er hat die Niedrigkeit Seiner Magd angesehen; denn von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen.

Weil Der, welcher mächtig, und Dessen Name heilig ist, mir große Gnaden erwiesen hat.

Seine Barmherzigkeit verbreitet sich von einem Geschlechte zum andern über die, welche Ihn fürchten.

Er hat mit Seinem Arm Macht geübt; Er hat die, welche sich in den Gedanken ihres Herzens erheben, zerstreut.

Die Mächtigen hat Er vom Throne gestürzet, und die Niedrigen erhöhet.

Die Hungrigen hat Er mit Gütern erfüllt, und die Reichen leer entlassen.

Seinen Diener Israel hat Er aufgenommen; Er ist Seiner Barmherzigkeit eingedenk gewesen.

Wie Er es unseren Vätern, dem Abraham und seiner Nachkommenschaft, auf ewig versprochen hat.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfang, jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Dann wird eine von den folgenden Antiphonen, nach Verschiedenheit der Zeit, gebethet.

Vom ersten Adventsonntage bis auf Lichtmeß.

Alma Redemptoris.

Erhabne Mutter unsers Herrn,
O Himmelspfort'! o Gnadenstern!
Behüt' uns vor dem Sündenfalle,
Die wir um Hilfe rufen Alle.
Den, der zur Mutter dich erwählt,
Den Schöpfer Selbst (drob staunt die Welt),
Den hast als Jungfrau du gebohren,

Von

Von Ewigkeit dazu erkoren.
Aus Gabriels des Engels Mund'
Ward dir die hohe Bothschaft kund.
Erhör' das Fleh'n der armen Sünder,
Und erbarme Dich Deiner Kinder.

℣. Der Engel des Herrn hat Mariä den Gruß gebracht;

℟. Und sie hat von dem heiligen Geiste empfangen.

Gebeth.

Wir bitten Dich, o Herr! gieß Deine Gnaden in unsere Herzen, daß wir, die wir Christi Deines Sohnes Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach Weihnachten wird folgendes Versikel und Gebeth gesprochen.

℣. Nach der Geburt bist du eine unversehrte Jungfrau geblieben.

℟. Du Gottes Gebährerinn! bitt für uns.

Gebeth.

O Gott! der Du durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä dem menschlichen Geschlechte die Belohnung des ewigen Heils gegeben hast: verleihe, daß wir die Fürbitte derjenigen empfinden, durch welche wir verdient haben zu empfangen den Urheber des Lebens unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Von Lichtmeß bis auf den grünen Donnerstag.

Ave Regina Coelorum.

Maria, du des Himmels Königinn!
Sey uns gegrüßt, der Engel Herrscherinn!

O Wurzel Jesse! sey gegrüßet,
Aus der das Licht der Welt entsprießet.
Erfreue dich, denn du bist ehrenreich,
Und keine ist, die dir an Schönheit gleicht.
Versöhne uns mit deinem Sohne,
O Schönste! daß Er uns verschone.

℣. Würdige mich, dich zu loben, o heilige Jungfrau!
℟. Gieb mir Kraft wider deine Feinde.

Gebeth.

Barmherziger Gott! komm unserer Schwachheit zu Hilfe, daß wir durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebährerinn, deren Andenken wir begehen, von unseren Lastern befreyt werden mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Von Ostern bis auf den Dreyfaltigkeitssonntag.

Regina Coeli.

Glorreiche Himmelskönigінn!
Freu' dich beym höchsten Throne;
Bey dem, der war von Anbeginn,
Bey deinem liebsten Sohne! Alleluja.
Den du als Mutter sehr beklagt,
Im Grab', am Kreuz', in Banden,
Der ist, Er hat es vorgesagt,
Nun siegreich auferstanden. Alleluja.

℣. Freue dich und frohlocke, Jungfrau Maria, Alleluja!
℟. Denn der Herr ist wahrhaft erstanden, Alleluja!

Gebeth.

O Gott! der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi Dein Volk erfreu-

erfreuet hast: wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch Seine Mutter Maria die Freude des ewigen Lebens erlangen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Vom Dreyfaltigkeitssonntage bis auf den Advent.

Salve Regina.

Sey Mutter der Barmherzigkeit,
Sey Königinn gegrüßet!
Des Lebens Trost und Süßigkeit,
Durch die uns Leben fließet.
Zu dir, o Mutter! rufen wir,
Mit Thränen seufzen wir zu dir.
O wend' Dein gütig's Angesicht
Auf uns vom Himmelsthrone:
Versag' uns deine Fürbitt' nicht
Bey Jesu deinem Sohne!
Nach diesem Elend' zeig' uns Ihn;
Bey Ihm sey uns're Mittlerinn!
℣. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebährerinn!
℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Maria zur würdigen Wohnung Deines Sohnes, durch Mitwirkung des heiligen Geistes, bereitet hast: gieb, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allen bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode befreyet werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn ꝛc.
℣. Die göttliche Hilfe bleibe allzeit bey uns.
℟. Amen.

Wetter-

Wettersegen der Kirche,

von heilig Kreuz Erfindung bis heilig Kreuz Erhöhung.

℣. Vom Blitze und Ungewitter
℟. Erlöse uns, Herr Jesu Christe!
℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr! komme über uns;
℟. Gleichwie wir auf Dich gehofft haben.
℣. Herr! erhöre mein Gebeth,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Lasset uns bethen:

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! daß Du durch die Fürbitte Mariä der Gottesgebährerinn, der seligen Geister, die vor Deinem Antlitze stehen, und der Patriarchen, Apostel, Märtyrer, Bekenner, Jungfrauen, Wittwen und aller Deiner Heiligen, uns Deinen immerwährenden Schutz ertheilest, die schädlichen Gewitter zu unserm Heile zerstreuest, den Himmel zu unserer Freude erheiterst, und die Mächte der Finsterniß, die uns immer zu schaden suchen, durch Deinen mächtigen Arm zermalmest.

O Gott! der Du Deine Geschöpfe, durch fürchterliche Lufterscheinungen und Gewitter, Dir zu dienen antreibest: verleih uns Deinen Dienern Deinen sanften Blick, und vernichte die Schreckniße der schädlichen Ungewitter, damit wir sowohl Deine Macht fürchten, als auch Deine zärtliche Vaterliebe empfinden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Der Name des Herrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Segen des allmächtigen Gottes des † Vaters, des † Sohnes, und des heiligen † Geistes steige über uns, und über die Früchte der Erde herab, und bleibe immer. Amen.

Schlußgebeth.

O Gott! wir bitten Dich, Du wollest vom hohen Himmel Deinen göttlichen Segen über uns, unsere Häuser, Aecker, Wiesen, Gärten und Bäume wider allen Blitz, Hagel und Sturmwind herabsenden; halte ein, und vernichte alle höllische Macht, und laß uns unter Deinem Schutze und Schirme durch die Fürbitte der Heiligen Ulrich und Afra, und aller Heiligen als Deine lieben Kinder von aller Gefahr befreyt in gewünschter Ruhe und Sicherheit leben, daß wir Deine Güte ewig loben und preisen mögen. Amen.

Die sieben Bußpsalmen.

Aus den hundert fünfzig Psalmen der heiligen Schrift sind sieben unter dem Namen der Bußpsalmen bekannt, nämlich der 6, der 31, der 37, der 50, der 101, der 129 und der 142. Sie werden von den katholischen Gläubigen oft gebraucht, und Pabst Innocenz III. leitet diese Gewohnheit schon vom Anfange der Kirche her. Ohne Zweifel werden sie deßwegen Bußpsalmen genannt, weil sie sich für eine büßende Seele besonders wohl schicken, die innigsten Empfindungen der Reue und die rührendsten Bitten um Verzeihung der Sünden enthalten, und die unendliche Güte und Barmherzigkeit Gottes so nachdrücklich vor Augen stellen. Sie sind sehr dienlich sowohl die Reue und Hoffnung in einer Seele zu erregen, als auch dieselbe darin zu erhalten, und ihre Anmuthungen Gott vorzutragen. Man kann sich derselben vor und nach der Beicht, beym Besuche des heili-

heiligsten Altarssakramentes, und auch zu jeder andern Zeit bedienen, da man der Andacht obliegen will.

Der heilige Augustin ließ sich dieselben auf seinem Todbette geschrieben vor seinen Augen anheften, und bethete sie unter häufigen Thränen, und mit innigster Reue. Der heilige Aloys wußte aus himmlischer Offenbarung den Tag seines Hinscheidens; er entdeckte dieses einem vertrauten Pater, und bath ihn, er wolle ihm die letzten acht Tage allzeit Nachmittag die sieben Bußpsalmen vorbethen: es geschah; unter diesem Gebethe heftete der Heilige seine Augen auf das Bildniß Jesu des Gekreuzigten, und ließ eine so große Andacht und einen so großen Eifer seines mit den zärtlichsten Anmuthungen erfüllten Herzens blicken, daß sich der Pater der Thränen nicht enthalten konnte. Wir wollen eben diese Heiligen anrufen, daß sie uns einige Funken von jenem heiligen Feuer der Liebe erhalten, welches in ihnen durch dieses Gebeth entzündet wurde.

Wir bethen täglich im Vater unser: Vergieb uns unsere Schulden; wir bitten also Gott, Er wolle nicht nur uns, sondern auch Anderen die Sünden verzeihen; eben so können wir, wenn wir in den Psalmen sagen: Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme ꝛc. Erbarme Dich meiner, o Herr! ꝛc. unsere Bitte in Gedanken auch auf Andere ausdehnen, und Gott für alle Sünder um Verzeihung und Barmherzigkeit anflehen; insonderheit kann man da auch der Seelen im Fegfeuer gedenken, und die göttliche Barmherzigkeit für sie anrufen, daß sie von ihren Peinen befreyt werden, und zur baldigen Anschauung Gottes gelangen; der sechste Bußpsalm wird vielfältig in dieser Meynung gebethet, und ist dazu besonders schicklich. Wie ich diese Psalmen hier anführe, sind sie an mehreren Orten ein wenig erweitert: ich glaubte, es werde zur Beförderung der Andacht dienlicher seyn. Es ist nicht nöthig, daß man alle sieben Psalmen nach einander bethet; man kann einen, zwey oder drey mit Andacht sprechen, und das einemal diesen, ein anderesmal einen andern wählen; wie es die Zeit gestattet, und die Andacht eingiebt.

Der erste Bußpsalm.

Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme, und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Erbarme Dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach. Heile mich, o Herr! denn meine Gebeine sind vor großem Schmerzen ganz zerschlagen.

Und meine Seele ist in großer Verwirrung; aber wie lange, o Herr! wirst Du mich in diesem Elende lassen?

Wende Dich wieder zu mir, o Herr! und errette meine Seele von der Gewalt meiner Feinde; führe mich wieder auf den Weg meines Heils zurück um Deiner großen Barmherzigkeit willen, auf die ich mein ganzes Vertrauen setze.

Was hast Du für einen Nutzen, wenn Du mich verdammest? denn im ewigen Tode wird Deiner Niemand gedenken; und wer wird Dich in der Hölle loben, wo Nichts als Heulen und Zähneknirschen seyn wird?

Ich bin durch vieles Weinen und Seufzen ganz kraftlos geworden; ich will meine großen Missethaten beweinen, alle Nächte mein Bett mit Zähren waschen, und meine Liegerstatt mit häufigen Thränen benetzen.

Mein Auge ist vor vielem Weinen schwach geworden, weil ich Deinen Grimm erweckt habe; ich bin unter allen meinen Feinden veraltet, von denen ich mich zur Sünde verleiten ließ.

Weichet Alle von mir, die ihr Bosheit ausübet, denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhört.

Ja, der Herr hat mein Flehen erhört; der Herr hat mein demüthiges Gebeth gnädig aufgenommen.

Alle meine Feinde sollen sich schämen, und zu Schanden werden; sie sollen augenblicklich vor Schande zurückweichen, und von ihrer Bosheit abstehen.

Die Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfang, jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Der zweyte Bußpsalm.

Selig sind die, deren Missethaten vergeben, und deren Sünden bedeckt sind.

Selig ist der Mensch, dem der Herr die Sünden nicht zurechnet, und in dessen Gemüthe kein Betrug, noch eine Falschheit ist.

Da ich schwieg, und meine Sünde nicht bekennen wollte, sind meine Gebeine veraltet; mein Elend hat so sehr zugenommen, daß ich den ganzen Tag heulte.

Denn Deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir; aus Deinem gerechten Verhängnisse ließ mir das böse Gewissen keine Ruhe; wo ich mich immer hinwandte, stach mich der Dorn meiner Sünden.

Deßwegen öffnete ich in diesem amseligen Zustande meine Augen, und bekannte Dir, o Herr! meine Missethat; ich habe meine Ungerechtigkeit vor Dir nicht mehr verborgen.

Ich sprach in meinem Herzen: Ich will mich nun selbst anklagen, und meine Ungerechtigkeit dem Herrn bekennen; und Du hast mir die Bosheit meiner Sünde sogleich verziehen.

Deine Barmherzigkeit und Güte, welche Du gegen mich bezeigt hast, wird alle Gottesfürchtigen ermuntern, daß sie Dich mit Vertrauen anrufen, und zu gelegener Zeit ihr Gebeth zu Dir abschicken.

Dadurch werden sie alle Uebel von sich abhalten, daß sie sich ihnen nicht nähern können, wenn sie auch wie reißende Wasserfluthen sich wider sie ausgießen sollten.

Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, welche über mich gekommen ist; in Dir wird mein Herz frohlocken; errette mich von den Feinden, welche mich von allen Seiten umgeben.

Du hast zu meinem Troste geantwortet, und zu mir gesagt: Ich will dir Verstand geben, und dich unterweisen, wie du auf diesem Wege wandeln sollst; ich will meine gnädigen Augen von dir nicht abwenden.

Du warnest die Menschen: Werdet nicht, wie Rosse und Maulthiere, die keinen Verstand haben, und ihren Gelüsten nachhängen.

Welche sich nicht durch Buße Dir nähern, die wolltest Du, o Gott! zwingen zu Dir zu kommen, indem Du ihnen den Zaum der Trübsal anlegest, wie Du mir gethan hast.

Der hartnäckige Sünder hat viele Geißelstreiche zu erwarten; wer aber auf den Herrn hofft, den wird Barmherzigkeit umgeben.

Erfreuet euch im Herrn, ihr Gerechten! und frohlocket; ihr Alle, die ihr von Herzen aufrichtig seyd, überlasset euch heiliger Freude.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Der dritte Bußpsalm.

Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme, und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Denn Deine Pfeile haben mich von allen Seiten durchdrungen, und Deine Hand liegt schwer auf mir.

Es ist kein gesundes Glied an meinem Leibe, das nicht die Wirkungen Deines Zorns erfährt; und

meine

meine Gebeine werden beständig wegen meiner Sünden beunruhigt.

Denn meine Missethaten sind über mein Haupt angewachsen, und sie beschweren mich wie eine unerträgliche Last.

Wegen meiner Thorheit haben meine Wunden zu eitern und zu faulen angefangen.

Ich bin in die äußerste Armseligkeit verfallen; mein Elend hat mich ganz zu Boden gedrückt, und ich gieng den ganzen Tag traurig herum.

Denn meine Lenden sind mit Spott erfüllt, und es ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

Ich bin sehr bedrängt und gedemüthigt; ich habe vor Angst meines Herzens geheult.

All' mein Verlangen ist Dir bekannt, o Herr! und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen.

Mein Herz ist in großer Verwirrung; meine Kräfte haben mich verlassen, und sogar das Licht meiner Augen ist von mir gewichen.

Meine Freunde und Nächsten näherten sich mir, und in meinem Elende standen sie vor mir da.

Die sonst um mich herum waren, blieben in der Ferne stehen; die mir nach dem Leben strebten, übten Gewalt wider mich aus.

Die mir Böses zufügen wollten, haben Verläumdungen über mich ausgestreut, und den ganzen Tag gedacht, wie sie mich zu Grunde richten können.

Ich aber war die ganze Zeit zu ihren Reden gehörlos, ich war gleich einem Stummen, der seinen Mund nicht öffnet.

Ich bin einem Menschen gleich geworden, der nicht hört, und sich mit keiner Widerrede vertheidigen kann.

Denn ich habe meine ganze Hoffnung auf Dich, o Herr! gesetzt; Du, o Herr mein Gott! wirst mich erhören, und für mich antworten.

Ich habe Dich, o Herr! gebethen, Du wollest nicht zulassen, daß sich meine Feinde über mich erfreuen; sie haben sich schon stolz wider mich erhoben, da sie mich wanken sahen.

Ich bin zu den Geißelstreichen bereit, mit denen Du mich züchtigen willst; denn mein Gemüth ist beständig von Reue über meine Sünden durchdrungen.

Deßwegen will ich meine Missethat bekennen, und sie durch aufrichtige Buße wieder auslöschen.

Meine Feinde aber sind noch am Leben; sie sind wider mich mächtig geworden; und die mich unbillig hassen, haben sich vermehrt.

Die das Gute mit Bösem vergolten, verläumden mich; weil ich nach dem Guten trachte.

Verlaß mich doch nicht, mein Herr und Gott! weich' nicht von mir.

Komm mir eilends zu Hilfe, o Herr, Du Gott meines Heils!

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Der vierte Bußpsalm.

Erbarme Dich meiner, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit:

Und nach der Menge Deiner herzlichen Erbarmungen lösche meine Bosheit aus.

Wasche mich immer mehr von meiner Bosheit, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Bosheit, und meine Sünde schwebt beständig vor meinen Augen.

Dir allein habe ich gesündigt und Böses vor Deinem Angesichte gethan; verzeih mir also, damit Du gerecht-

gerechtfertigt werdest, und Alle beym Gerichte bekennen müssen, daß Du die reumüthigen Sünder wieder zu Gnaden aufnimmst, wie Du es verheißen hast.

Erbarme Dich meiner, o Herr! denn sieh, ich bin in Bosheiten empfangen worden, und meine Mutter hat mich in Sünden gebohren.

Du liebest die Wahrheit, o Herr! und hast mir die verborgenen und unbekannten Geheimnisse Deiner Weisheit geoffenbart.

Besprenge mich, o Herr! mit Hysop, so werde ich gereinigt: wasche mich, so werde ich weißer werden als Schnee.

Laß Deine trostreiche Stimme in meinen Ohren erschallen, daß Du mir die Sünden nachgelassen hast; so wird mein Herz mit Fröhlichkeit uud Freude erfüllt werden, und meine vor Schmerzen zerschlagenen Gebeine werden frohlocken.

Wende Dein Angesicht von meinen Sünden ab, und lösche alle meine Bosheiten aus.

Erschaff' in mir ein reines Herz, o Gott! und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist.

Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir.

Gieb mir die heilsame Freude wieder zurück, welche ich durch die Sünde verloren habe, und stärke mich mit einem mächtigen Geiste.

Ich will alsdann die Boshaften Deine Wege lehren, und die Gottlosen werden durch mich zu Dir bekehrt werden.

Errette mich von den Blutschulden, o Gott, Du Gott meines Heils! so wird meine Zunge Deine besänftigte Gerechtigkeit mit Freuden preisen.

Eröffne, o Herr! meine Lippen, so wird mein Mund Dein Lob verkünden.

Wenn Du ein Opfer gefordert hättest, so hätte ich es Dir gewiß dargebracht; aber an Brandopfern hast Du kein besonderes Wohlgefallen: weil diese meine Sünden nicht auslöschen können.

Ein zerknirschter Geist ist ein Gott wohlgefälliges Opfer; ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott! nicht verachten.

Erzeige Dich gnädig, o Herr! gegen Sion, daß die Mauern von Jerusalem aufgebaut werden.

Alsdann wirst Du die Opfer annehmen, welche wir Dir zu entrichten schuldig sind; Du wirst Dir unsere freywilligen Gaben und Brandopfer gefallen lassen; alsdann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Der fünfte Bußpsalm.

Herr! erhöre mein Gebeth, und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Wende Dein gnädiges Angesicht nicht von mir ab; wann immer ich in der Trübsal bin, neige Dein Ohr zu mir.

Erhöre mich eilends, wann immer ich Dich anrufe.

Meine Tage sind wie Rauch verschwunden, meine Gebeine sind wie ein Brand im Feuer verdorrt.

Ich bin geschlagen worden, und verwelke wie das Gras; mein Herz ist ausgetrocknet, weil ich vor Schmerzen Nahrung zu nehmen vergessen habe.

Wegen meines immerwährenden Seufzens sind meine Gebeine an das Fleisch angeklebt.

Ich bin geworden wie ein Pelikan in der Wüste und wie ein Nachtvogel inner zerfallener Mauern.

Ich

Ich durchwachte die Nächte, und war dem einsamen Sperling auf dem Dache gleich.

Meine Feinde machten mir den ganzen Tag bittere Vorwürfe, und die mich zuvor lobten, die verabscheuten und verwünschten mich hernach.

Denn ich bestreute mein Brod mit Asche, und vermischte mein Getränk mit Thränen.

Dieses that ich, weil Du wider mich erzürnt warst, und mich Deine Ungnade empfinden ließest! denn Du hast mich erhoben, und wieder zu Boden geworfen.

Meine Tage sind wie der Schatten verschwunden, und ich bin wie das Heu auf dem Felde verdorrt.

Du aber, o Herr! bleibst durch die ganze Ewigkeit, und Dein Andenken wird sich von einem Geschlechte zum andern fortpflanzen.

Du wirst Dich aufmachen und über Sion erbarmen; denn die Zeit der Erbarmung ist gekommen; ja, diese Zeit der Gnaden ist gekommen.

Denn Deine Diener haben noch ein Wohlgefallen an den Steinen der zerfallenen Stadt, und sehen das verheerte Land mit Mitleiden an.

Dann werden die Völker Deinen Namen, o Herr! fürchten, und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit erkennen.

Weil der Herr Sion wieder erbaut hat, und in Seiner Herrlichkeit erscheinen wird.

Er hat auf das Gebeth der Demüthigen gesehen, und ihr flehendes Bitten nicht verachtet.

Dieses soll für die Nachkömmlinge aufgeschrieben werden, und das künftige Volk wird den Herrn loben.

Weil der Herr von der Höhe Seines Heiligthums herab gesehen, wie Er Seine Augen vom Himmel auf die Erde gewendet hat.

Damit Er das Seufzen der Gefangenen erhöre, und die Kinder der Getödteten, die gleich ihren Vätern schon zum Tode bestimmt waren, von den Banden erlöse.

Damit sie dann den Namen des Herrn in Sion verkünden, und Sein Lob in Jerusalem preisen.

Welches zur Zeit geschehen wird, da sich die Völker und Könige versammeln, dem Herrn zu dienen.

Da der Mensch noch bey guten Kräften war, sagte er zu Gott: Zeige mir an, wie wenige Tage mir noch übrig sind.

Nimm mich nicht in der Mitte meiner Tage hinweg, da Du Selbst ewig bleibest, und Deine Jahre von einem Geschlechte zum andern fortdauern.

Vom Anfange hast Du, o Herr! die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk Deiner Hände.

Sie werden vergehen, Du aber bleibest, und sie werden alle wie ein Kleid veralten.

Und Du wirst sie wie eine Decke umwenden, und sie werden ihre vorige Gestalt verlieren; aber Du bleibest allzeit im nämlichen Zustande, und Deine Jahre werden niemals abnehmen.

Die Kinder Deiner Diener werden da ihre Wohnung haben, und ihre Nachkömmlinge ewig vor Deinem Angesichte bestehen.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Der sechste Bußpsalm.

Aus der Tiefe meiner Armseligkeit rufe ich zu Dir, o Herr! Herr! erhöre meine Stimme.

Deine Ohren wollen auf die Stimme meines Bittens merken.

Wenn

Wenn Du, o Herr! auf die große Bosheit und die unzählbare Menge der Missethaten Achtung giebst: wer wird, o Herr! bestehen können?

Aber bey Dir ist Erbarmung zu finden, und Du lassest Dich leicht versöhnen; wegen Deines Gesetzes, den reumüthigen Sündern zu verzeihen, habe ich auf Dich, o Herr! gehofft.

Meine Seele hat auf den Herrn vertraut wegen Seiner Verheißung; meine Seele hat auf den Herrn gehofft.

Von der Morgenröthe bis zur Nacht soll Israel auf den Herrn hoffen.

Denn bey dem Herrn ist Barmherzigkeit, und reichliche Erlösung.

Und Er wird Israel von allen seinen Sünden erlösen.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Der siebente Bußpsalm.

Herr! erhöre mein Gebeth; nach der Wahrheit Deiner Verheißungen öffne Deine Ohren zu meinem demüthigen Flehen; erhöre mich nach Deiner Gerechtigkeit.

Geh' nicht ins Gericht mit mir Deinem Diener; denn kein lebender Mensch wird vor Deinem Angesichte ohne Schuld und vollkommen gerecht erfunden.

Erhöre mich, o Herr! denn der Feind hat meine Seele verfolgt; er hat mich gedemüthigt und zu Boden geschlagen.

Er hat mich in tiefe Finsternisse gestürzt, so daß ich gleich einem Todten im Grabe nichts mehr sah; deßwegen war mein Geist voll Angst, und mein Herz in Verwirrung.

In dieser meiner Betrübniß dachte ich an die alten Tage, in denen Du unsern Vätern so große Barmherzigkeit erwiesen hast; ich stellte über alle Deine Werke Betrachtungen an, und dachte bey mir selbst an die wunderbaren Werke Deiner Hände.

Dieß ermunterte mich zur Hoffnung, und ich habe meine Hände zu Dir ausgestreckt; meine Seele wartete auf Deine Hilfe, wie ein vertrocknetes Erdreich auf den Regen.

Erhöre mich eilends, o Herr! denn mein Geist ist ganz kraftlos und geschwächt.

Wende doch Dein gnädiges Angesicht nicht von mir ab, denn ohne Deine Hilfe würde ich meinem Verderben zueilen.

Laß mich doch bald Deine Barmherzigkeit erfahren; weil ich auf Dich meine Hoffnung gesetzt habe.

Gieb mir den Weg zu erkennen, auf dem ich wandeln soll; denn ich habe zu Dir mein Seele erhoben.

Errette mich, o Herr! von der Gewalt meiner Feinde, denn ich habe zu Dir meine Zuflucht genommen; lehre mich, wie ich Deinen Willen vollziehen soll, denn Du bist mein Gott.

Dein Geist voll Güte und Erbarmung wird mich in das Land der Tugend und Vollkommenheit führen; Du, o Herr! wirst mich um Deines Namens willen und nach Deiner Gerechtigkeit wieder zum Leben der Gnade erwecken.

Du wirst meine Seele aus der Trübsal erretten, die mich umgeben hat; und nach der Barmherzigkeit, welche Du mir bezeigst, wirst Du meine Feinde zerstreuen.

Du wirst Alle vertilgen, welche meine Seele ängstigen und ins Verderben stürzen wollen, weil ich Dein Diener bin.

Die Ehre sey dem Vater ꝛc.

Antiph. Denke nicht, o Herr! an unsere Verbrechen, noch an die Verbrechen unserer Aeltern, und strafe uns nicht wegen unserer Sünden.

Sowohl bey den Bußpsalmen als auch bey den anderen, in denen man die Güte Gottes preist, und Seine Barmherzigkeit anruft ꝛc. lassen sich mehrere Stellen gar füglich auf Maria die seligste Jungfrau anwenden; man kann sich eben dieser Worte bedienen, um sie zu loben, ihr zu danken, sie zu bitten, und ihre mütterliche Barmherzigkeit anzurufen. Der seraphische Lehrer, der heilige Bonaventura, hat aus jedem Psalme der heiligen Schrift einige Stellen auf die seligste Jungfrau bezogen, und so zu ihrer Ehre einen Psalter von 150 Psalmen verfertigt. Aus den Bußpsalmen lassen sich besonders die zwey letzten fast ganz auf Maria anwenden, wenn man nur einige kleine Aenderungen in den Gedanken machen will. — Würdige uns, o seligste Jungfrau! daß wir dich mit deinem heiligen Diener Bonaventura loben.

Festliche Andachten.

In der Adventzeit.

Die Kirche stellt uns in dieser Zeit das heftige Verlangen vor, welches die Propheten und andere fromme Männer des alten Bundes nach dem Erlöser hatten; und fordert zugleich die Gläubigen zur Buße und Herzensbesserung auf, damit sie sich auf die Geburt und Ankunft Christi würdig vorbereiten.

O gütigster Jesu! ich lobe und preise Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, daß Du aus dem Schooße Deines ewigen Vaters von dem Himmel herabgestiegen, durch Mitwirkung des heiligen Geistes in dem jungfräulichen Leibe Mariä unsere menschliche Natur angenommen, und in demselben neun Monate lang geruht hast.]

Ich

Ich bethe Dich an, o ewiges Wort! Du Licht vom Lichte, Du wahrer Gott vom wahren Gott! O daß mein Herz mit der Liebe der Seraphim, mit dem Eifer der Cherubim, und mit den Kräften aller Engel begabt wäre, um Dir Deine wunderbare Liebe in Etwas vergelten zu können. Ich vereinige mein Lob und meinen Dank mit dem Lobe und Danke, den sie Dir unaufhörlich im Himmel abstatten.

Liebenswürdigster Jesu! ich bitte Dich, Du wollest mein Herz Dir Selbst zu einer würdigen Wohnung zubereiten, mich Deiner häufigen Gnaden theilhaftig werden lassen, und mich in jenem gefährlichen Augenblicke, in welchem Du als ein strenger und gerechter Richter erscheinen wirst, nicht verstoßen. Amen.

℣. Thauet ihr Himmel von oben herab, und ihr Wolken regnet den Gerechten!

℟. Die Erde thue sich auf, und bringe den Heiland hervor.

Gebeth der Kirche.

O Gott, der Du gewollt hast, daß Dein Wort aus dem Leibe der seligsten Jungfrau Maria nach des Engels Verkündigung Fleisch annehme: *verleihe*, daß uns kniefällig Bittenden, die wir sie wahrhaft als die Gebährerinn Gottes erkennen, durch ihre Fürbitte geholfen werde. Durch Jesum Christum unsern Herrn ꝛc.

Am heiligen Weihnachtsfeste.

Die Gläubigen sollen sich heute der dreyfachen Geburt Jesu Christi erinnern, weßwegen drey heilige Messen gelesen werden, wie Pabst Benedikt XIV. de Festis Domini c. 17. bemerkt. Die erste Geburt geschah von Ewigkeit her, als der göttliche Sohn vom Vater erzeugt war. Die

zweyte

zweyte Geburt geschah in der Zeit, da Jesus Seiner Menschheit nach von Maria der seligsten Jungfrau gebohren wurde. Die dritte ist die sittliche Geburt Jesu in den Herzen der Gläubigen durch die Gnade des heiligen Geistes.

Du lang verlangter, sehnlichst erwarteter, neugebohrner Weltheiland sey gegrüßt! Du Gott in Kindesgestalt, Du Sohn Gottes, Du Sohn der Jungfrau, Du Trost des Himmels und der Erde sey gegrüßt! In Vereinigung der Andacht und Ehrfurcht jener frommen Hirten, Deiner ersten Anbether, und Deiner heiligen Eltern selbst werfe ich mich vor Dir nieder, bethe in der kleinen Gestalt die Größe der unendlichen Majestät an, und wünsche von Herzen, daß sich vor Dir alle Menschen tiefest neigen, und Dich, den Herrn der Heerschaaren, lieben und verehren möchten.

Ich lobe und preise Dich, und sage Dir wegen Deiner Ankunft in der Welt unendlichen Dank durch Dich Selbst; ich verlange Dich zu loben, zu preisen und Dir zu danken, wie Dich in der Krippe Deine Mutter, die Hirten, und mit ihnen das ganze himmlische Heer gelobt, gepriesen, und Dir gedankt haben. Ehre sey Dir verehrungswürdigstes Kind! Herrlichkeit und Dank zu ewigen Zeiten!

Welches Opfer soll ich Dir für das Uebermaß Deiner unaussprechlich zärtlichen Liebe bringen? Ein bußfertiges, zerknischtes Herz wirst Du nicht verschmähen. Nimm es an, liebster Jesu! und reinige es durch Deine Gnade, damit es Dir gefällig sey. Laß mich heute durch Deine Geburt als Heiland zur Gnade und vollkommenen Aussöhnung gelangen, damit Du als künftiger Richter nichts mehr an mir zu strafen findest.

℣. Und das Wort ist Fleisch geworden;
℟. Und hat unter uns gewohnt.

Drey Gebethe der Kirche,
welche in den drey heiligen Messen vorkommen.

O Gott, der Du diese heilige Nacht mit dem Glanze des wahren Lichtes erleuchtet hast: verleihe uns, daß wir die Freuden dieses Lichtes, dessen Geheimniß wir auf Erden erkannt haben, auch im Himmel genießen mögen, der Du lebest und regierest ꝛc.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! verleih uns, daß wir, die wir mit dem neuen Lichte Deines eingefleischten Wortes bestrahlt werden, dasselbe eben so in unseren Werken hervorscheinen lassen, gleichwie es durch den Glauben unser Gemüth erleuchtet. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich demüthig: verleihe, daß uns, die wir schon lange unter dem Joche der Sünden seufzen, die neue Geburt Deines eingebohrnen Sohnes nach dem Fleische von der alten Dienstbarkeit befreye. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Am Neujahrstage.

Es ist wieder ein Jahr verflossen. Gott hat uns in demselben aus vielen Gefahren befreyt, und unzählbare Gutthaten erwiesen; wir sind also schuldig Ihm dafür zu danken. Wir haben auch dieses Jahr hindurch mancherley Sünden begangen; lasset uns daher dieselben ernstlich bereuen. Wir fangen heute ein neues Jahr an, vielleicht das letzte unsers Lebens; versprechen wir demnach, uns standhaft zu bessern und bitten wir um die nothwendigen Gnaden hiezu. Auch hat Jesus heute das erstemal Sein Blut für uns vergossen; lasset uns also Ihm dafür danken.

Ewiger, barmherziger Gott! durch Dessen Güte ich vom Mutterleibe an so wunderbar erhalten,

und

und vor so mancherley Gefahren des Leibes und der Seele bewahrt worden bin: siehe, ich habe abermal ein neues Jahr erlebt, und bitte Dich durch Deinen lieben Sohn und Sein heiliges Blut, welches Er in Seiner schmerzvollen Beschneidung für unser Heil vergossen hat, Du wollest mir alle Sünden verzeihen, welche ich im vorigen Jahre wider Deine heiligen Gebothe begangen, und wodurch ich Deinen Zorn gegen mich gereizt und Strafe verschuldet habe.

Ach, behüte mich doch dieses Jahr vor jeder Sünde und allem Unglücke. Vermehre in mir eine inbrünstige Liebe. Flöße meiner Seele eine heilige Furcht ein, damit ich die Pflichten meines Alters, Amtes und Standes getreu erfülle, dieses neue Jahr mit ernster Besserung meines Lebens anfange, und die im vorigen Jahre begangenen Nachlässigkeiten durch wahren und christlichen Eifer hereinbringe.

Ja, mein Gott! jetzt will ich anfangen alles Böse zu meiden, alles Gute zu üben, und Dich von ganzem Herzen über Alles zu lieben, damit ich, durch Deine Hilfe gestärkt, nie mehr von Dir geschieden werden, sondern nach dieser Sterblichkeit mit Dir in Deinem Reiche, wo ein Tag besser ist als tausend auf Erden, ein immerwährend freudenreiches neues Jahr haben möge, durch Jesum Deinen Sohn, welcher heute zum erstenmal Sein Blut für mich vergossen hat.

V. Kröne, o Herr! das Jahr mit dem Segen Deiner Güte;

R. Und Deine Felder werden voll Fruchtbarkeit seyn.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du durch die fruchtbare Jungfrauschaft der seligsten Gottesmutter dem menschlichen

lichen Geschlechte die Belohnung des ewigen Heils gegeben hast, verleihe, wir bitten Dich, daß wir die Fürbitte derjenigen an uns erfahren, durch welche wir verdient haben zu empfangen den Urheber des Lebens unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Am Feste der heiligen drey Könige.

Gott sendet nur einen Stern, und die drey Weisen kommen eilends das Kind Jesu anzubethen, und Ihm Opfer zu bringen. Dieß war der erste Ruf, den das Heydenthum zur Annahme des wahren Glaubens bekam; es ist also billig, daß alle Völker der Erde den Tag dieser Erscheinung des Herrn als ein allgemeines Freudenfest begehen.

O ihr heiligen drey Könige! ich grüße euch vom Grunde meines Herzens, und danke Gott aus ganzer Seele, daß Er euch vor allen Heyden auserwählt, und durch den wunderbaren Stern nach Bethlehem zu Seiner Krippe und zugleich zu Seiner Erkenntniß geführt hat. Mit euch werfe ich mich in tiefster Demuth vor dem göttlichen Jesuskinde nieder; ich bethe Es als wahren Gott und Menschen mit möglichster Andacht an, und opfere Ihm statt des Goldes, des Weihrauches und der Myrrhen meinen Verstand, mein Gedächtniß und meinen Willen.

Nimm denn hin, liebenswürdigstes Kind! mein Gedächtniß, und stärke es durch Deine göttliche Allmacht, daß ich mich Deiner allzeit erinnere, und zu allem Guten angetrieben werde. Nimm hin meinen Verstand, und erleuchte ihn durch Deine göttliche Weisheit, daß ich Dich und mich erkenne, Dich lobe und ehre, mich aber erniedrige und demüthige. Nimm hin mein Herz und meinen Willen; vereinige meinen Willen mit dem Deinigen, und entzünde mein

Herz

Herz mit den Flammen Deiner Liebe, damit ich allzeit nach Deinem Wohlgefallen wandle.

O Du Glanz des ewigen Vaters, Du König der Glorie, laß den Stern des wahren Glaubens allen Völkern aufgehen, welche noch in der Finsterniß des Unglaubens sitzen; führe zurück in den wahren Schafstall alle Verirrten, damit sie nicht ewig verloren gehen; erhalte alle Rechtgläubigen in der allein seligmachenden katholischen Kirche; leite uns von einer Tugend zur andern, bis wir in das himmlische Vaterland kommen, wo wir Dich mit allen Engeln und Auserwählten in Ewigkeit anbethen, loben und preisen werden. Amen.

℣. Alle werden aus Saba kommen, Gold und Weihrauch mitbringen;
℟. Und dem Herrn Lob singen.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du heute Deinen eingebohrnen Sohn den Heyden durch einen wunderbaren Stern geoffenbaret hast: verleih gnädig, daß wir, die wir Dich durch den Glauben schon erkannt haben, auch zur Anschauung Deiner Herrlichkeit im Himmel gelangen. Durch Jesum Christum unsern Herrn ꝛc.

Am Feste des heiligsten Namens Jesu.

„Darum erhöhte Ihn auch Gott, und gab Ihm einen Namen, der über alle Namen ist, so daß sich vor dem Namen Jesus alle Kniee nicht nur im Himmel und auf Erde, sondern auch unter der Erde beugen.“ (Philipp. 2, 9. 10.) Welche Ehrfurcht sind wir also diesem heiligsten Namen schuldig; aber auch mit welchem Vertrauen sollen wir zu diesem heilwerthen Namen in allen Nöthen unsere Zuflucht nehmen!

O Jesu! aus dem Abgrunde meines Elendes und mit der vollkommensten Andacht meines Herzens rufe ich zu Dir. Deinen heiligen und furchtbaren Namen, o Jesu! bethe ich an im Namen Aller, die im Himmel, auf Erde und unter der Erde sind, und wünsche, daß dieser Dein heiligster Name von Allen in alle Ewigkeit angebethet werde.

O Name Jesus, voller Süße und Lieblichkeit! ich liebe und preise Dich; sey mein Trost in aller Trübsal und Bitterkeit! O Name Jesus! ich rufe Dich an als einen Namen der unendlichen Macht, unter der ich sicher wache und ruhig schlafe; sey mir ein Zufluchtsort gegen die Anfälle des Feindes! O Name Jesus! heile mich Kranken, stärke mich Schwachen, ermuntere mich Trostlosen und entzünde mich Kalten. Auf Deinen Namen, o Jesus! setze ich mein ganzes Vertrauen, und baue das Heil meiner Seele.

Würdige Dich, o Jesu! wegen der Ehre Deines theuersten Namens dem Innersten meines Herzens Deinen liebevollen Namen einzuprägen, damit ich ihn Tag und Nacht im Munde führe, in der Todesstunde mit brennender Andacht meines Herzens ausspreche, und in dessen Aussprechung meinen Geist aufgebe.

℣. Vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange
℟. Ist der Name des Herrn lobwürdig.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du Deinen eingebohrnen Sohn zum Erlöser des menschlichen Geschlechts bestimmt, und Jesus zu nennen befohlen hast: verleih uns gnädig, daß wir, die wir Seinen heiligen Namen auf Erde verehren, auch Seiner Anschauung im Himmel genießen. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Lita-

Litaney von dem heiligsten Namen Jesus.

Kyrie, eleyson! Christe, eleyson!
Kyrie, eleyson!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, Du Sohn Davids,
Jesu, Du Sohn der Jungfrau Maria,
Du allerheiligster Jesu,
Du allmächtiger Jesu,
Du vollkommenster Jesu,
Du allerstärkster Jesu,
Du glorwürdigster Jesu,
Du gütigster Jesu,
Du allerliebster Jesu,
Du süßester Jesu,
Du wunderbarster Jesu,
Du holdseligster Jesu,
Du ehrwürdigster Jesu,
Jesu, Du Heiland der Welt,
Jesu, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen,
Jesu, Du guter Hirt,
Jesu, unsere Zuflucht,
Du allergnädigster Jesu,
Du auserwählter Jesu,
Du sanftmüthigster Jesu,
Jesu, Du getreuester Liebhaber,
Jesu, Du wahres Licht,
Jesu, Du ewige Weisheit,

} erbarme Dich unser!

Jesu, Du Vorbild aller Tugenden,
Jesu, Du Vater der Armen,
Jesu, Du Trost der Betrübten,
Jesu, Du Freude der Engel,
Jesu, Du König der Patriarchen,
Jesu, Du Erleuchter der Propheten,
Jesu, Du Meister der Apostel,
Jesu, Du Lehrer der Evangelisten,
Jesu, Du Stärke der Märtyrer,
Jesu, Du Licht der Bekenner,
Jesu, Du Bräutigam der Jungfrauen,
Jesu, Du Krone aller Heiligen,
Sey uns gnädig, verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel,
Von aller Gefahr,
Von Deinem Zorne,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung Deiner Gebothe,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Schmerzen,
Durch Deine Geißlung,
Durch Deinen Tod,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,
Durch Deine himmlische Glorie,
Durch die allerseligste Jungfrau, Deine Mutter,
Durch die Fürbitte Deiner Heiligen,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!

Erhöre uns, o Jesu! — Erlöse uns, o Jesu! — Erbarme Dich unser!

O

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

℣. Der Name des Herrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gebeth.

O Gott, der Du den glorwürdigsten Namen unsers Herrn Jesu Christi, Deines eingebohrnen Sohnes, den Gläubigen ganz lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber fürchterlich und schrecklich gemacht hast: verleihe gnädig, daß Alle, welche diesen Namen andächtig verehren auf Erden, die Süßigkeit Deines heiligen Trostes in diesem Leben empfangen, und dort im künftigen die ewige Freude und unendliche Seligkeit erhalten und genießen mögen. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

In der heiligen Fastenzeit.

Die Fastenzeit soll dem Christen besonders wichtig seyn. Sie ist vorzüglich eine Zeit der Buße, und soll von ihm als Vorbereitung zum würdigen Empfange des heiligen Bußsakraments angewandt werden. Auch ist sie die Zeit, in welcher man besonders das Andenken an das Leiden und Sterben unsers Erlösers begeht. In beyderseitiger Hinsicht wird ein guter Christ diese Zeit zu seinem Heile benützen. Das ehemalige Fastengeboth ist zwar in unseren Zeiten von der Kirche sehr gemildert; desto mehr aber soll man sich befleißen, dieses durch andere Bußübungen und Werke der Liebe zu ersetzen.

Ewig gelobt und gepriesen bist Du, o gütigster Gott! daß Du mir diese heilige Fastenzeit verliehen und die bequeme Gelegenheit dargebothen hast,

Buße zu wirken. Gieb mir den Geist der wahren Bußfertigkeit, damit ich diese gnadenreiche Zeit zu meinem Seelenheile benütze, meine Sünden mit Hilfe Deiner göttlichen Gnade abbüße, und meine vergangenen Nachläßigkeiten ersetze.

Ich klage mich vor Dir, o barmherzigster Vater! und vor dem ganzen himmlischen Heere mit zerknirschtem Herzen an, daß ich, leider! nicht nur die kostbare Zeit übel zugebracht, und so viele Gelegenheiten Gutes zu thun versäumt, sondern Dich auch mit vielen und schweren Sünden beleidigt habe. Ich nehme aber jetzt meine Zuflucht zu dem bittern Leiden und den reichen Verdiensten meines gekreuzigten Heilandes, und opfere Dir auf zum Ersatze das unendliche Wohlgefallen, welches Dir, o ewiger Vater! Jesus Christus, Dein vielgeliebter Sohn, verursacht hat, wie auch Sein heiligstes Fasten, Seinen blutigen Schweiß, Seine schmerzvolle Geißlung und Krönung, Seine grausame Kreuzigung, Sein vergossenes Blut, Seine heiligen fünf Wunden und Seinen bittersten Tod.

Mit allem diesem vereinige ich die geringe Abtödtung meines Fleisches, welche ich diese Fastenzeit hindurch üben — meine täglichen Werke, welche ich im Geiste der Buße verrichten — die Pflichten meines Standes, welche ich zur Abbüßung meiner Sünden gerne auf mich nehmen — besonders aber meine ernstliche Mühe, welche ich anwenden will, mich mit dem Andenken des Leidens und Sterbens meines Heilandes andächtigst zu beschäftigen.

Herr! laß Dir diese meine aufrichtigen Entschließungen gefallen. Segne und stärke sie, damit ich diese heilige Fastenzeit mit gehöriger Frömmigkeit anfangen, mit wahrer Andacht fortsetzen, und mit standhafter Beharrlichkeit vollenden möge. Amen.

℣. Christus ist für uns gehorsam geworden bis zum Tode;
℟. Ja, bis zum Tode des Kreuzes.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe: sieh herab vom Throne Deiner ewigen Herrlichkeit auf das armselige Wesen des Menschengeschlechts, und laß Dir die Verdemüthigung unserer Häupter und die Bußfertigkeit unserer Herzen gefällig seyn.

Allmächtiger, ewiger Gott und Herr! der Du Dich aller Deiner Geschöpfe erbarmest und nicht verschmähest, was Du erschaffen hast, auch die Sünden der Menschen der Buße wegen mit Nachsicht erträgst: verleih Deinen Gläubigen, daß sie die Feyerlichkeit der Fastenzeit mit gebührender Frömmigkeit beginnen, und in ungestörter Andacht vollenden. Durch Jesum Christum unsern Herrn ꝛc.

Am heiligen Osterfeste.

Christus ist aus eigener Macht am dritten Tage von dem Grabe auferstanden. Die katholische Kirche feyert diesen Tag mit größter Pracht als das Triumphfest über den Tod und als das Unterpfand unserer Auferweckung zum künftigen unsterblichen Leben. Lasset uns dem Welthei-lande Glück wünschen; aber auch unsere Herzen mit aller Inbrunst zu dem Herrn erheben.

O mein Jesu! ich wünsche Dir tausendmal Glück, daß nun Deine Schmerzen ein Ende haben; daß Du Gott versöhnt, die Menschen erlöst und ihnen den Himmel eröffnet hast. Ich freue mich von Herzen, daß Du Dich aus eigner Kraft von den Banden des Todes losgemacht, und mit Deinen heiligen fünf Wunden geziert siegreich aus dem Grabe erstanden bist.

bist. Sey ewig gelobt und gepriesen, weil durch Deine Auferstehung unser Glaube fest gegründet, und unsere Hoffnung zur ewigen Seligkeit gesichert worden ist.

Alle Engel und Menschen, Himmel und Erde sollen sich deßwegen freuen, Dich loben und ehren. Auch mein Herz erstattet Dir den feurigsten Dank, und bethet Dich mit den Anmuthungen Deiner liebsten Mutter und Deiner Jünger, denen Du in Deinem verherrlichten Leibe erschienen bist, voll der Ehrfurcht an. Ach, erfülle doch mein Herz mit Trost und Freude, und laß mich der Früchte Deiner Auferstehung theilhaftig werden.

Hilf mir, o Jesu! an diesem Deinem Freudentage, daß ich der Sünde gänzlich absterbe, und Dir allein lebe; wecke mich von meiner Trägheit; erhebe mich von meiner zu großen Sorge für das Zeitliche und von meiner Sorglosigkeit für das Ewige. Mache, daß meine Auferstehung vom sündhaften Leben eben so wahrhaft und standhaft sey, wie heute Deine Auferstehung vom Grabe war. Lenke mein Herz zu Dir in den Himmel, damit ich, durch die große Hoffnung der seligen Unsterblichkeit gestärkt, in meinen guten Vorsätzen verharre, und in einem heiligen Leben wandle.

℣. In Deiner Auferstehung, o Herr!
℟. Sollen sich Himmel und Erde erfreuen.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du heute durch den Sieg Deines eingebohrnen Sohnes über den Tod uns den Zugang zur ewigen Seligkeit eröffnet hast: unterstütze durch Deinen Beystand unsere Wünsche, welche Du Selbst

durch

durch Deine Gnade in uns erweckt hast. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

O Gott! der Du durch die österliche Feyerlichkeit Deinem Volke so viele Heilsmittel verschafft hast: wir bitten Dich, verleihe demselben himmlische Gaben, damit es in die vollkommene Freyheit gesetzt werde, und bis zur Erlangung des ewigen Lebens in allem Guten zunehme. Durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Jesus hat nach Seiner Auferstehung noch vierzig Tage mit Seinen Jüngern zugebracht; endlich tröstete Er sie mit der Ankunft des heiligen Geistes, gab ihnen den Segen, und fuhr sichtbar vor ihren Augen in den Himmel — und zwar vom Oelberge aus, wo Er Sein Leiden angefangen. Sieh, von dem Orte aus, wo man leidet, kann man einst in den Himmel fahren, wenn man so leidet, wie es Gott verlangt.

O glückseliger Tag, an dem der Weltheiland Seinen Einzug in den Himmel hält. Ich wünsche Dir tausendmal Glück dazu, o Jesus! und freue mich herzlich. Das große Werk unserer Erlösung, welches Dich durch drey und dreyßig Jahre so viele Mühe und Leiden kostete, ist vollendet. Du kehrst nun mit den Heiligen des alten Bundes zu Deinem Vater zurück, und ziehst unter Frohlocken von vielen tausend Engeln in Dein ewiges Reich ein. Du öffnest den Menschen den Himmel, und setzest Dich zur Rechten Deines himmlischen Vaters.

Wie zärtlich und groß ist doch Deine Liebe gegen uns, o mein Heiland! Du giengst hin, um uns im Himmel einen Platz zu bereiten, und versprachst dann wieder zu kommen, und uns zu Dir zu nehmen,

damit

damit auch wir seyn möchten, wo Du bist. Tröstliche Verheißung unsers Erlösers! Laß uns dorthin nachfolgen, wohin Du vorausgegangen bist; zukomme uns Dein Reich, ein Reich, dessen bloßer Anblick vermag, alle Bitterkeit dieses Lebens zu versüßen.

Weil aber dieses Reich Gewalt leidet, und Du Selbst nur durch Kreuz und Leiden in Deine Herrlichkeit eingehen wolltest: so flöße mir Muth ein, daß ich Dein Beyspiel nachahme und das Kreuz umfasse. Stärke mich, daß ich mich unter den Mühseligkeiten dieses Lebens stets in der Geduld, Demuth und Sanftmuth übe, damit ich einst mit allen Heiligen Dich in Deiner Herrlichkeit loben, lieben und anbethen möge.

℣. Gott ist unter Freudengeschrey aufgefahren, Alleluja!

℟. Und der Herr unter dem Posaunenschalle. Alleluja!

Gebeth der Kirche.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! verleihe uns, daß wir, die wir glauben, daß Dein eingebohrner Sohn, unser Erlöser, am heutigen Tage in den Himmel aufgefahren ist, ebenfalls mit unserm Gemüthe im Himmel wohnen. Durch eben Denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Am heiligen Pfingstfeste.

Heute wird jener Tag gefeyert, an welchem der heilige Geist in Gestalt feuriger Zungen sichtbar über den Aposteln erschienen ist und sie gleichsam in himmlische Menschen umgeschaffen hat; sie hatten sich aber dazu durch eifriges Gebeth vorbereitet, in welchem sie mit Maria der Mutter Jesu verharrten. Durch dieses Mittel werden auch wir den heiligen Geist erhalten; wir wollen also Jesum bitten, daß

Er

Er uns den versprochenen Tröster sende, und nicht aufhören, mit inbrünstigem Verlangen zum heiligen Geiste zu seufzen, daß Er über uns komme und mit Seinen heiligen Gaben bey uns bleibe.

Du Geist des Herrn, der Du Dich über die andächtige Versammlung im Speisesaale zu Jerusalem in Gestalt feuriger Zungen herabgelassen, und den Umkreis der Erde mit Deiner Herrlichkeit erfüllt hast: gestatte mir, daß ich aus dem tiefen Abgrunde meines Nichts und mit der Inbrunst aller himmlischen Geister Dich im Geiste und in der Wahrheit ehrerbiethigst anbethe, und mein Gebeth vor Dir ausgieße.

Göttlicher Geist, mächtiger Tröster und Helfer! komm heute auch über mich herab. Du hast aus den Aposteln auf einmal ganz andere Menschen gemacht: sie waren vorher irdisch gesinnt, schwach und furchtsam; aber nachher voll des Glaubens und Eifers, und freuten sich für den Namen Jesu zu arbeiten und zu leiden. Geist Gottes! wirke auch in mir eine solche Veränderung: entzünde mich mit dem Feuer Deiner Liebe, und erfülle mich mit Deinen Gaben.

Gieb mir die Gabe der Weisheit, damit ich die mir zur Seligkeit gegebenen Heilsmittel recht gebrauche, und wie ein Kind Gottes nach ewigen Gütern strebe.

Gieb mir die Gabe des Verstandes, damit ich Gott und Seine unendlichen Vollkommenheiten immer besser erkenne, und meinen Verstand in Glaubenssachen gefangen gebe.

Gieb mir die Gabe des guten Rathes, damit ich allzeit, durch Deine Erleuchtung geleitet, nur Das thue, oder auch Anderen rathe, was Dir wohlgefällig ist.

Gieb

Gieb mir die Gabe der Stärke, damit ich alle eitle Menschenfurcht ablege, den Versuchungen standhaft widerstehe, und Gott auch bey allen Beschwerden getreu bleibe.

Gieb mir die Gabe der Wissenschaft, damit ich Alles, was zur größern Ehre Gottes gereicht, erfassen, und von Dir die Wissenschaft der Heiligen erlangen möge.

Gieb mir die Gabe der Frömmigkeit, damit ich dem Gebethe gerne obliege, meine Standespflichten getreu erfülle, und all mein Thun und Lassen mit heiliger Meynung Dir aufopfere.

Endlich bitte ich Dich um die Gabe der Gottesfurcht, damit ich Deine Gerichte fürchte und mich sorgfältig hüte, Dich auch nur im mindesten zu beleidigen. — Komm, heiliger Geist! und erfülle mich mit diesen Deinen Gaben.

℣. Verwirf mich nicht, o Herr! von Deinem Angesichte!

℟. Und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Gebethe der Kirche.

O Gott! der Du Deinen Aposteln den heiligen Geist gegeben hast: gewähre Deinem Volke Seine fromme Bitte, und verleihe Denjenigen, welchen Du den Glauben ertheilt hast, auch den wahren Frieden.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns die Kraft des heiligen Geistes zukomme, welche unsere Herzen gnädig reinige, und gegen alle Widerwärtigkeiten schütze. Durch unsern Herrn ꝛc.

Lobgesang zum heiligen Geist.

Komm, heiliger Geist! und sende einen Strahl
Deines Lichtes vom Himmel auf uns herab.

Komm,

Komm, o Vater der Armen, komm, Du Ausspender der Gaben, komm, Du Licht der Herzen!

Du bist der beste Tröster, ein süßer Gast der Seele, und eine liebliche Erquickung.

In Arbeit bist Du Ruhe, in Hitze Kühlung, in Thränen Trost.

O seliges Licht, erfülle ganz die Herzen Deiner Gläubigen.

Ohne Deine Hilfe ist nichts Gutes in dem Menschen, Nichts ist ohne Deinen Schutz unsträflich.

Wasche, was unrein, befeuchte, was trocken, heile, was wund ist.

Beuge, was hart, erwärme, was kalt, und leite, was verirrt ist.

Gieb, o göttlicher Geist! Deinen Gläubigen, welche auf Dich vertrauen, Deine heiligen sieben Gaben.

Gieb, daß sie durch Tugend Verdienste sammeln, das Leben mit heiligem Tode beschließen, und die ewigen Freuden erlangen. Amen.

Antiph. Der Tröster, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch Alles lehren, und euch an Alles erinnern, was Ich euch gesagt habe.

℣. Komm, heiliger Geist! erfülle die Herzen Deiner Gläubigen;

℟. Und entzünde in ihnen das Feuer Deiner Liebe.

Gebeth.

O Gott! der Du die Herzen Deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes gelehrt hast: verleih uns die Gnade, daß wir durch Seine Einsprechung der Tugend nachstreben, und uns

Seines Trostes allzeit erfreuen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Am Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Heute wird das Hauptfest aller Glaubensgeheimnisse gefeyert. Die Kirche, um ihre tiefste Verehrung gegen den Abgrund eines so großen Geheimnisses zu bezeigen, mäßigt ihre Feyerlichkeit, weil keine derselben genügend anpaßte. Danke nun heute besonders für die unzählbaren Gutthaten, welche du von den drey göttlichen Personen empfangen hast. Da alle drey Personen nur Ein Gott sind, so sind wir zwar jeder unendlichen Dank schuldig; aber doch wird besonders die Schöpfung dem Vater, die Erlösung dem Sohne, und die Heiligung und Mittheilung der Gnaden dem heiligen Geiste zugeschrieben.

Ehre, Anbethung und Dank sey Gott dem Vater, der durch Seine Allmacht und Güte mich aus dem Nichts hervorgerufen, und erschaffen hat; Gott dem Sohne, der mich mit Seinem Blute erlöst, und durch das Licht Seiner heiligen Lehre erleuchtet hat; Gott dem heiligen Geiste, der mich in der heiligen Taufe geheiligt hat, und noch immerfort meine Heiligung durch den Einfluß Seiner Gnaden wirkt.

Mein Gott, dreyfach zwar in den Personen, aber nur ein einiger dem Wesen nach! in tiefster Demuth bethe ich dieses größte aller Geheimnisse an, wenn ich es schon zu begreifen nicht im Stande bin. Ich danke Dir für die Schöpfung, für die Erlösung, und für alle Gnaden und Hilfsmittel, die Du mir zur Erlangung des Himmelreiches verliehen hast. Dreyeiniger Gott! ich danke Dir für alle Beweise Deiner Güte und Barmherzigkeit, welche Du mich bisher hast erfahren lassen; ich kann sie nicht aussprechen, nur anbethen und bewundern kann ich sie.

Gelobt seyst Du, Herr mein Gott! für die Seele, die Du mir eingehaucht, und nach Deinem Ebenbilde geschaffen; — für den Körper, den Du mir gegeben; — für alle Wohlthaten, die ich jemals an Seele und Leib erhalten, auch für diejenigen, die ich vielleicht nie erkannt habe; — für so viele abgewendete Gefahren, und für jede Rettung in so mancherley Nöthen und Anliegen; — für den Beystand der Engel, die meine Begleiter waren; — für jeden Trost in Widerwärtigkeiten, und für Deinen Schutz gegen mancherley Versuchungen; — für die Leiden, durch die Du mich gedemüthiget und gebessert; — für die Freuden, wodurch Du mir das Leben versüßt und meine Seele munter erhalten hast; — für die Hoffnung eines künftigen, ewig seligen Lebens; — für Deine Gnade, die mich dazu vorbereitet, und für den Tod, der mich dahin führen wird.

Deine Allmacht, o ewiger Vater! erhalte und stärke mich; Deine Weisheit, o göttlicher Sohn! lehre und erquicke mich; Dein Gnadenlicht, o heiliger Geist! erleuchte und führe mich, damit ich beständig auf dem Wege Deiner Gebothe wandle, bis ich zur Anschauung Deiner Herrlichkeit gelangen, und in Deinem Reiche ewig das heiligste Geheimniß der Dreyeinigkeit anstaunen und loben werde. Amen.

℣. Laßt uns preisen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist.

℟. Laßt uns Ihn loben und erheben in Ewigkeit.

Gebeth der Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deinen Dienern die Gnade ertheilt hast, daß sie in dem Bekenntnisse des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreyfaltigkeit erkennen, und in der Macht

Deiner Majestät die Einheit anbethen: wir bitten Dich, daß wir durch die Beständigkeit in diesem Glauben wider alle Widerwärtigkeiten jederzeit beschützt werden. Durch Jesum Christum ꝛc.

Am Frohnleichnamsfeste.

Die dankbare Erinnerung an die Gnaden, welche dem katholischen Volke durch das heilige Altarssakrament zufließen, hat die Kirche unter Pabst Urban IV. veranlaßt, dieses feyerliche Fest einzusetzen. Die andächtigen Christen wetteifern gleichsam, den heutigen Tag durch Verzierung der Altäre, Häuser und Strassen, wo das heiligste Sakrament vorbeygetragen wird, zu verherrlichen. Danke auch du, mein Christ! für alle Gutthaten, bitte um Verzeihung aller Beleidigungen, und laß deine geistliche Freude sichtbar werden.

O Jesu, Gott und Mensch zugleich! ich erscheine vor Deinem Altare, und bethe Dich mit allen Engeln und Heiligen voll Demuth und Ehrfurcht an. Ich glaube, daß das unbegreifliche Geheimniß, vor welchem ich meine Knie beuge, Dich ganz enthält, und daß Du darin wirklich und mit Deinem ganzen Wesen gegenwärtig bist. Stärke meinen Glauben, und verleih ihm eine solche Kraft, daß ich Dich so liebe und anbethe, als nöthig ist, um der unaussprechlichen Liebe, welche Du uns durch eine so unendlich große Herablassung zu erkennen gegeben, nicht unwürdig zu seyn. Entflamme meine Liebe immer mehr und mehr, und laß mich das unaussprechliche Glück, und die selige Wonne, Dich über Alles zu lieben, immer lebhafter fühlen.

O Du wahres Brod, das vom Himmel herabgestiegen! Du Brod das Lebens! nähre und stärke meine schmachtende Seele, daß sie das Leben des Geistes erlange; tödte in ihr allen unerlaubten, Dir

höchst

höchst mißfälligen, und mit der Liebe zu Dir nicht verträglichen Hunger nach den vergänglichen Gütern der Welt, und erwecke gegen Alles, was Deine Vereinigung mit mir verhindern, oder meine Liebe zu Dir schwächen könnte, eine unüberwindliche Abneigung. Mein Vorsatz, mich und mein ganzes Leben Dir und der Nachfolge Deiner Tugendbeyspiele zu widmen, ist einmal gefaßt. Mache demnach, daß ich mich Deinem Altare, wo Du mir zwar unsichtbar, aber doch wirklich gegenwärtig bist, niemals nähere, ohne diesen meinen Vorsatz aufs Neue gestärkt und befestigt zu fühlen.

Du hast uns dieses allerheiligste Sakrament zur Erinnerung an Dein Leiden und Deinen Tod hinterlassen: nun so wirke durch Deine Gnade, daß ich nie vor demselben erscheine, ohne mit der großen Vorstellung von dem unendlichen Werthe meiner Erlösung, und von Deiner gränzenlosen Erbarmung, welcher ich sie zu verdanken habe, meine Seele dergestalt zu erfüllen, daß ich zu heilsamen Empfindungen der Buße, und zu kräftigen Entschließungen, mein Leben so einzurichten, daß Dein theures Blut an mir nicht verloren gehe, bewegt werde. Vorzüglich aber gewähre mir die angelegentlichste meiner Bitten, daß ich bey meinem Hinscheiden durch würdigen Genuß dieses allerheiligsten Sakraments zum Uebergange in die Ewigkeit gestärkt werden und ein sicheres Unterpfand meiner Seligkeit erhalten möge. Amen.

Loblied auf das heiligste Altarssakrament.

Deinem Heiland', Deinem Lehrer, * Deinem Hirten und Ernährer * Sion! stimm' ein Loblied an.

Preise herzlich Seine Würde, * da kein Lobspruch, keine Zierde * Ihn genügend rühmen kann.

Dieses Brod sollst du erheben, * welches lebt und giebt das Leben; * das man heut' den Christen weis't.

Dieses Brod, mit dem im Saale * Christus bey dem Abendmahle * die zwölf Jünger Selbst gespeis't.

Laut soll unser Lob erschallen, * und das Herz in Freude wallen; * denn der Tag hat sich genaht,

Da der Herr zum Tisch der Gnaden * uns zum erstenmal geladen, * und dieß Brod geopfert hat.

Durch das Lamm, das wir erhalten, * wird hier der Genuß des alten * Osterlammes abgethan;

Und der Wahrheit muß das Zeichen, * und die Nacht dem Lichte weichen, * und das Neue fängt nun an.

Was von Jesu dort geschehen, * was wir so, wie Er begehen, * mahnet uns an Seinen Tod.

Um Ihn würdig zu verehren, * nach der Vorschrift Seiner Lehren, * opfern wir Ihm Wein und Brod.

Doch wie uns der Glaube lehret, * wird das Brod in Fleisch verkehret * und in Christi Blut der Wein.

Was dem Auge sich verhüllet, * und was kein Verstand enthüllet, * sieht der fromme Glaube ein.

Unter zweyerley Gestalten * sind sehr große Ding' enthalten, * deren sie nur Zeichen sind:

Blut und Fleisch sind Trank und Speise, * da sich doch in beyder Weise * Christus unzertheilt befind't.

Wer zu diesem Gastmahl' eilet, * nimmt Ihn ganz und unzertheilet, * unzerbrochen, unversehrt.

Einer kömmt und Tausend kommen, * Keiner hat doch mehr genommen, * und Er bleibet unverzehrt.

Fromme kommen, Böse kommen, * und sie haben Ihn genommen, * die zum Leben, die zum Tod'.

Bösen wird Er Straf' und Hölle, * Frommen ihres Heiles Quelle. * Wie verschieden wirkt das Brod!

Endlich wisse, daß vom Leibe * so viel in den Theilen bleibe, * als das Ganze selbst enthält.

Nicht das Wesen, nur das Zeichen * muß da der Zertheilung weichen, * jenes bleibet unverstellt.

Sieh, dieß ist das Brod der Kinder, * der Gerechten nicht der Sünder, * welches auch die Engel nährt.

Schon im Isaak, Mannabrode, * und des Osterlammes Tode * ward es sinnlich vorerklärt.

Guter Hirt, Du wahre Speise; * Jesu! stärk' uns auf der Reise * bis in Deines Vaters Reich.

Nähr' uns hier im Jammerthale, * ruf' uns dort zum Hochzeitmahle! * Mach' uns Deinen Heil'gen gleich! Amen. Alleluja!

Gebeth bey dem Segen am Frohnleichnamsfeste und zu anderen Zeiten des Jahres.

Göttlicher Heiland! der Du uns Deinen heiligsten Leib und Dein kostbarstes Blut in dem Sakramente des Altars hinterlassen hast: ich danke Dir für dieses Opfer Deiner unerschöpflichen Liebe, und bitte Dich flehentlich, ertheile mir Deinen Segen, und

allen denen, für welche ich die Meynung habe, gleiche Gnade zu erbitten.

Segne mich mit demselben Segen, mit welchem Du Deine Mutter und Jünger in der Stunde Deiner wunderbaren Himmelfahrt gesegnet hast. Segne mich mit einem Segen, der mich zu einem andern Menschen mache, mit Dir aufs innigste vereinige, mit Deinem Geiste erfülle, und mir ein Unterpfand desjenigen Segens werde, welchen Du Deinen Auserwählten in jenem Leben vorbehalten hast.

Segne meinen Leib und meine Seele; segne meine Augen, und wende sie vom Anblicke der Welteitelkeiten ab; segne meine Zunge, und lege den Finger Deiner Gnade auf meinen Mund; segne mein Gedächtniß, daß ich an Nichts denke als an Dich; segne meinen Verstand, daß ich an allen Geschöpfen Nichts betrachte als Dich; segne meinen Willen, daß ich Nichts verlange als Dich; segne all' mein Thun und Lassen, mein ganzes Leben und das Ende meines Lebens. Dieß bitte ich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Am Feste der Kirchweihe.

Das Haus Gottes soll an allen Orten geheiligt seyn; die Gläubigen werden daher aufgefordert, das Kirchweihfest mit großer Andacht zu begehen. Danke heute, mein Christ! für alle Gutthaten, welche du in der Kirche von Gott empfangen hast; bitte um Verzeihung aller Unehrerbiethigkeiten, welche du etwa da begangen hast; und hüte dich, daß du ja dieses heutige Dankfest nicht durch Ausgelassenheit und Sünden entheiligest.

Barmherziger Gott und Vater! Himmel und Erde können Dich nicht fassen, und doch hast Du Dir, aus Liebe zu uns, auch auf Erden einen Ort erwählt, wo Du mitten unter uns wohnen willst. Dieser glückli-

glückliche Ort, o Gott! ist die Kirche. Billig komme ich also hieher, um Dir für Deine Gegenwart und für alle Gnaden, welche ich hier empfangen habe, inbrünstig zu danken, und Dich um neue fußfällig zu bitten.

Hier in der Kirche zeigst Du recht klar, o Gott! wie gut Du mit uns Menschen bist. Ich mag hinsehen, wo ich will, überall erblicke ich Beweise Deiner Liebe gegen uns. Da ist der Taufstein, wo Du uns von der Erbsünde befreyest, uns das Kleid der Unschuld schenkest, und uns zu Deinen Kindern aufnimmst. Dort ist der Beichtstuhl, wo Du uns durch Deinen Stellvertreter von Sünden reinigest. Hier ist die Kanzel, wo Du uns in unseren Pflichten unterrichten, und den Weg zum Himmel zeigen lassest. Da ist der Altar, wo Sich Jesus Seinem himmlischen Vater bey der heiligen Messe für uns aufopfert. Dort ist der Tabernackel, wo wir mit Seinem heiligen Fleische gespeist und getränkt werden. Wahrhaft, da ist der Ort vertraulicher Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen.

Allein, o Gott! wie habe ich bisher diese Deine Gutthaten erwiedert? Ich selbst habe diesen Ort der Gnaden zur Beleidigung Deiner höchsten Majestät mißbraucht. Ich bitte deßhalb in Gegenwart der seligsten Jungfrau, der heiligen Engel und anderer heiligen Patronen, zu deren Ehre diese Kirche eingeweiht ist, oder deren heilige Reliquien hier aufbehalten werden, um Verzeihung wegen so vieler Unehrerbiethigkeiten und freywilligen Zerstreuungen im Gebethe, wegen nachlässiger Anhörung der heiligen Messe und des göttlichen Wortes, und wegen anderer unzählbaren Ausgelassenheiten, welche ich in diesem geheiligten Hause begangen habe. Ich bereue jetzt alles Dieses und mache den ernstlichen Vorsatz, in Zukunft

mich in der Kirche recht auferbaulich und ehrerbiethig zu betragen. O wie viel besser ist es, mein Jesu! bey Dir zu wohnen; nimm mich daher in Deine Wohnung auf, damit ich ewig von Dir nicht getrennt werde.
℣. Deinem Hause, o Herr! gebührt Heiligkeit
℟. Zu allen Zeiten.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du alle Jahre den Einweihungs-Tag dieses Deines heiligen Tempels unter uns erneuerest, und uns durch die heiligen Geheimnisse hier beständig begnadigest: erhöre das Gebeth Deines Volkes, und verleihe, daß Jeder, welcher Dich um Gnaden zu bitten diesen Tempel betritt, sich in Erlangung aller derselben erfreuen möge. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Dieses Fest wird in der katholischen Kirche mit sehr großer Feyerlichkeit gehalten. Daß Maria unbefleckt empfangen worden, ist ein Vorzug, welcher ihr allein eigen ist und eben deßwegen zur besondern Ehre gereicht. Der gottselige Bernhardin de Bustis, welcher sich durch eifrige Vertheidigung ihrer unbefleckten Empfängniß berühmt gemacht hatte, schreibt: „Wenn Jemand von Maria der seligsten Jungfrau eine Gnade zu erlangen trachtet, der halte durch Verehrung ihrer unbefleckten Empfängniß darum an.“ Ex Auriema I. pag. 245.

Heiligste Jungfrau! die du vor allen Geschöpfen begnadigt, im hellsten Glanze der Gnade empfangen, mit ihrer ganzen Fülle geziert, und in ihrem Besitze so sehr befestigt worden bist: ich wünsche dir dieses Vorzuges wegen Glück, und rufe voll Freude mit der katholischen Kirche: Du bist ganz schön und an dir ist keine Mackel der Erbsünde.

Ich

Ich danke Gott dem Vater, der dich, Seine allerliebste Tochter, von der allgemeinen Schuld durch Seine Allmacht ausgenommen hat. Ich danke Gott dem Sohne, der dich, Seine jungfräuliche Mutter, durch Seine Weisheit vor dem Gifte der höllischen Schlange beschützt und unverletzt erhalten hat. Ich danke Gott dem heiligen Geiste, der dich, Seine auserlesenste Braut, durch Seine Güte schon im ersten Augenblicke deiner Empfängniß ganz in Besitz genommen, und mit der ganzen Fülle Seiner Gnade beseelt hat.

Durch alle diese Vorzüge, mit denen dich der dreyeinige Gott ausgezeichnet hat, bitte ich dich, reinste, Jungfrau! wirf doch deine barmherzigen Augen auf mich, theile mir etwas von dem Ueberflusse deiner Gnaden mit, und komm meiner äußersten Armuth zu Hilfe; ziere mich mit deinen Tugenden, bereichere mich mit deinen Verdiensten, erfülle mich mit deiner Andacht, und entzünde mich mit deiner Liebe; mache, daß ich wahrhaft keusch, fromm und heilig lebe, und dereinst unbefleckt von hinnen scheide.

℣. In deiner Empfängniß, o Jungfrau! bist du unbefleckt geblieben.

℟. Bitt für uns den himmlischen Vater, dessen Sohn du gebohren hast.

Gebeth der Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr! verleihe Deinen Dienern die Gabe Deiner himmlischen Gnaden, damit, gleichwie die Mutterschaft der allerseligsten Jungfrau der Anfang zu unserm Heile gewesen ist, die erwünschte jährliche Feyer ihrer Empfängniß uns den Frieden vermehre. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Am

Am Feste der Geburt Mariä.

Dieser glückselige Tag, an welchem Maria in diese Welt eintrat, hat den bedrängten Menschenkindern eine Trösterinn, und den seligen Geistern eine Königinn gegeben. Himmel und Erde wurden mit Freude erfüllt: dieß soll also auch uns ein Antrieb seyn, daß wir diesen Festtag mit Herzensfreude begehen.

Sey von mir gegrüßt, o Maria, du glückliches Kind! deine Geburt hat wahrhaft Himmel und Erde erfreut. Sey gegrüßt, du glücklicher Tag, an welchem des himmlischen Vaters geliebteste Tochter, des göttlichen Sohnes jungfräuliche Mutter, und des heiligen Geistes auserwählte Braut gebohren wurde. Gestatte, heiligste Jungfrau! daß auch ich an diesem schönen Tage mich erfreue, und dir zu deinem Eintritte in diese Welt aus dem Innersten meines Herzens Glück wünsche.

Sey gegrüßt, du gesegnete Tochter der seligen Anna! du bist die Zierde deines Geschlechts; du bist erwählt, die Mutter meines Erlösers, meine Frau und Königinn zu werden. Ich huldige dir also schon heute, und erwähle dich zu meiner Fürsprecherinn, Helferinn und Mutter. Laß mich unter deinem Schutze Hilfe, Stärke und Sicherheit wider alle Gefahren des Leibes und der Seele finden.

Unschuldigste Jungfrau! du warst schon in deiner zartesten Jugend beflissen, immer tugendhafter und heiliger zu werden. O meine Mutter! erhalte mir die Gnade, daß auch ich nach deinem Beyspiele immer demüthiger, sanftmüthiger, geduldiger, mit einem Worte, frömmer und besser werde, damit ich einst mit dir und allen Heiligen mich in der Anschauung Gottes ewig erfreuen möge.

℣. Selig bist du, o Jungfrau Maria! und alles Lobes würdig;
℟. Denn aus dir ist die Sonne der Gerechtigkeit gebohren, Christus unser Gott.

Das Gebeth der Kirche ist das nämliche, wie oben am Feste der Empfängniß Mariä; nur daß hier das Wort Geburt eingeschaltet wird.

Am Feste der Verkündigung Mariä.

Heute ist erfüllt worden, was Gott durch den Propheten versprochen hat: „Eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren, Dessen Name Emanuel heißen soll." (Isai. 7, 14.) Maria ist dadurch zur höchsten Würde erhoben worden, welche sie durch ihre tiefe Demuth verdienet hat. So verehre denn heute Maria, diese demüthige Magd des Herrn, mit inbrünstiger Andacht, und folge ihr in dieser so nothwendigen Tugend nach.

In Vereinigung jener tiefsten Ehrfurcht, womit dich der Erzengel Gabriel im Namen des dreyeinigen Gottes gegrüßt hat, rufe ich mit der ganzen Inbrunst meines Herzens: Gegrüßt seyst du, Maria! du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir. Ich freue mich deßwegen, und wünsche dir Glück, daß du zur Mutter des Allerhöchsten erwählt worden bist.

O daß ich jetzt tausend Zungen und Herzen hätte, um dich, o Gottesmutter! damit lieben, loben und dir danken zu können. Mit dir ist der Vater, der Den von Ewigkeit gezeugt hat, Den du jetzt in deinem Leibe empfängst; mit dir ist der heilige Geist, durch dessen Ueberschattung du Denjenigen empfängst, der Himmel und Erde erschaffen hat, und welchen diese nicht fassen können, den hast du in deinem jungfräulichen Leibe getragen.

Heiligste Jungfrau! erhalte mir von Gott die Gnade, dir in deinen Tugenden nachzufolgen, damit

ich

ich dein wahrer Diener und Verehrer seyn, und ein
zu dir in den Himmel gelangen möge.

V. Der Engel der Herrn brachte Mariä die Bot
schaft:

R. Und sie empfieng von dem heiligen Geiste.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du gewollt hast, daß Dein Wort auf des Engels Verkündigung aus dem Leibe der seligsten Jungfrau Maria Fleisch annehmen sollte: verleihe unserm demüthigen Bitten, daß uns, die wir sie wahrhaft als Gottesgebährerinn verehren, durch ihre Fürbitte bey Dir geholfen werde. Durch Jesum Christum ꝛc.

Am Feste der Reinigung Mariä.

An diesem Tage hat Maria im Tempel zu Jerusalem ein ewiges Denkmal ihres Gehorsams und allen Christen ein herrliches Beyspiel hinterlassen, indem sie ein Gesetz erfüllte, welchem sie nicht unterworfen war. Lerne hieraus, mein Christ! um so bereitwilliger alle Gebothe Gottes und der Kirche getreu halten, und bitte Maria, daß sie dir ihren Beystand nie versage.

Ich komme wieder am heutigen Feste, seligste Gottesmutter! dich zu loben und zu verehren, die du vor vierzig Tagen den König der ewigen Glorie gebohren, heute aber in den Tempel getragen, den gerechten Simeon auf die Arme gelegt, und dem Herrn dargestellt und geopfert hast. Mein Herz erfreut sich heute mit dir, und frohlockt in Gott Seinem Heilande, daß du durch diese Opferung eine Mittlerinn zwischen Gott und den Menschen geworden bist und uns das Heil wieder gebracht hast.

Laß mich, reinste Jungfrau! deine unvergleichlichen Tugenden nachahmen, die du heute am Tage

deiner

deiner Reinigung geübt hast. Mache, daß ich das Beyspiel deiner Liebe befolge, womit du dem himmlischen Vater Seinen göttlichen Sohn, und mit Ihm dich selbst ganz zum Opfer gebracht — deines Gehorsames, womit du dich dem Gesetze der Reinigung unterworfen — deiner Demuth, womit du dich als eine Mutter hast ansehen lassen, die der Reinigung bedarf — deiner Unterwürfigkeit, womit du dich auf die Weissagung Simeons in die harten Anordnungen Gottes ergeben hast.

Gütigste Jungfrau! ich bitte dich, du wollest mich sammt Allem, was ich bin und habe, durch deine würdigsten Hände der göttlichen Majestät vorstellen, und mir zugleich die Gnade erlangen, daß ich meinen Leib und meine Seele allzeit vor Gott als ein lebendiges und wohlgefälliges Opfer darstelle, und dadurch verdiene, dereinst in dem himmlischen Tempel bey dem Throne Gottes vorgestellt zu werden.

℣. Bitt für uns, heilige Gottesgebährerinn!
℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth der Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir bitten Deine Majestät demüthig, daß, gleichwie Dir heute im Tempel Dein eingebohrner Sohn in unserer menschlichen Natur ist dargestellt worden, also auch wir mit gereinigten Gemüthern Dir mögen dargestellt werden. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Am Feste der sieben Schmerzen Mariä.

Es ist Mariä höchst gefällig und uns Christen sehr ersprießlich, wenn wir das Mitleiden dieser schmerzhaften Mutter mit ihrem Sohne und ihre Schmerzen uns oft und lebhaft zu Gemüthe führen. Dadurch werden wir an ihre

große

große Standhaftigkeit und vollkommene Ergebung in den Willen Gottes erinnert, und dieß wird uns auch leicht bewegen, alle Widerwärtigkeiten dieses Lebens wo nicht mit Freude, doch wenigstens mit Geduld von der Hand Gottes anzunehmen.

O Maria, du betrübteste Mutter! ich sehe dich beym Leiden und Tode deines geliebtesten Sohnes in ein ganzes Meer von Schmerzen versenkt; ich erkenne aber auch, daß ich durch meine Sünden an diesen deinen Qualen Ursache bin, weil Jesus wegen meiner und aller Sünder gelitten hat und gestorben ist; gleichwohl vertraue ich auf dich, o liebevollste Mutter! denn du hörst nicht auf, eine Mutter der Sünder zu seyn, wenn sie schon deinen göttlichen Sohn in den Tod gebracht haben; ja du bist unter dem Kreuze auf besondere Weise unsere Mutter geworden, und hast uns da mit Schmerzen gebohren, dein göttlicher Sohn hat dir vom Kreuze herab Seinen geliebten Jünger zum Sohne übergeben, und mit Ihm auch uns Alle deiner mütterlichen Obsorge anvertraut. O liebste Mutter! zeige dich demnach als eine Mutter; nimm auch mich wie den geliebten Jünger unter deinen Schutz, und laß mich deine mütterliche Barmherzigkeit erfahren.

Dein göttlicher Sohn hat am Kreuze für Seine Peiniger und alle Sünder um Gnade und Verzeihung bey Seinem himmlischen Vater gebethen; bitte auch du bey Jesu deinem göttlichen Sohne für mich und alle armen Sünder; erwirb mir die Gnade einer aufrichtigen Reue und ernstlichen Besserung, damit ich in Zukunft mich vor allen Sünden sorgfältig hüte; insonderheit bitte ich dich, erlange mir die Gnade, daß ich deines göttlichen Sohnes Leiden und Sterben und deine Betrübniß allzeit mit wahrer Andacht beher-

zigen

zigen möge. Wenn meine letzte Stunde kömmt, dann, o liebreichste Mutter! steh' mir bey; beschütze mich in diesem gefahrvollen Augenblicke vor dem Anfalle meiner Feinde, und führe mich in die ewige Glückseligkeit, wo ich mich mit dir erfreuen und Gott ohne Unterlaß loben und preisen werde. Amen.

℣. Deine Seele wird ein Schwert durchdringen;
℟. Damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

Gebeth der Kirche.

O Gott! bey Dessen Leiden nach der Weissagung Simeons das Schwert des Schmerzens die liebreiche Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Maria durchdrungen hat: verleihe gnädig, daß wir, die wir das Andenken ihrer Leiden andächtig verehren, durch die herrlichen Verdienste und Fürbitten aller Heiligen, welche bey dem Kreuze standen, die erwünschten Früchte Deines Leidens erlangen mögen. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Trauerlied: Stabat Mater.

Bey dem Kreuz' mit nassen Wangen, * wo ihr liebster Sohn gehangen, * stand die Mutter in der Pein;

Und in dem beklemmten Herzen * drangen Trau'r und Todesschmerzen * gleich dem Dolche grausam ein.

O wie kläglich, wie betrübet * stand des Sohn's, den sie geliebet * auserwählte Mutter da!

Trau'r und Schmerz hat sie befallen, * da sie in so großen Qualen * ihren liebsten Jesus sah.

Wer soll bey so harten Peinen * nicht mit dieser Mutter weinen? * wer nicht fühlen ihre Noth?
Wer erwäget ohne Schauer, * der verwaiſ'ten Mutter Trauer * über ihres Sohnes Tod?

Jesum sah sie hart gebunden * und zerfleischt mit tausend Wunden * für des Volkes Missethat;
Sah den Sohn verschmäht, verlassen, * alles Trost's beraubt erblassen, * den sie so geliebet hat.

Gieb, o Mutter, Quell' der Liebe! * daß ich mich mit dir betrübe; * mit dir leiden sey mein Lohn.
Gieb, daß ich vor Liebe brenne, * daß mein Herz sich einzig sehne * nur nach Jesu deinem Sohn'.

Drücke deines Sohnes Wunden, * wie du selbst sie hast empfunden, * tief in meinem Herzen ein.
Jesus war für mich in Banden * hat den Kreuztod ausgestanden; * theile mit mir Seine Pein.

Laß mich mit dir wahrhaft klagen * und mit Jesu Mitleid tragen, * bis mein Geist vom Leibe scheid't.
Mich zu dir zum Kreuze stellen * und im Jammer zugesellen, * ist nun einzig meine Freud'.

Jungfrau, Zierde der Jungfrauen, * du mein Trost und mein Vertrauen! * sieh, ich bringe dir mein Herz.
Dieses sollen nun zerschneiden * deines Sohnes Tod und Leiden, * deine Qualen und dein Schmerz.

Nichts soll mich von Jesu scheiden; * bey dem Kreuz', im Tod' und Leiden * bleib' ich Ihm aus Liebe treu.

Daß Er nicht zur Höllenflamme * mit den Sündern mich verdamme, * steh' mir, milde Jungfrau, bey!

Laß, o Mutter! Gnad' mich finden, * und Verzeihung meiner Sünden * durch des Sohnes Kreuz und Tod.

Wann die Seel' vom Leib wird scheiden, * ruf' mich zu den Himmelsfreuden, * führe mich zu meinem Gott!

Litaney zu der schmerzhaften Mutter Maria.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, du schmerzhafte Mutter,
H. Maria, die du in Bethlehem keine Herberge gefunden hast,
H. Maria, die du deinen eingebohrnen Sohn im Stalle gebohren hast,
H. Maria, die du bey der Beschneidung deines göttlichen Kindes ein herzliches Mitleid getragen hast,
H. Maria, die du bey der Weissagung Simeons vom Schwert des Schmerzens bist durchdrungen worden,
H. Maria, die du mit deinem göttlichen Kinde nach Egypten hast fliehen müssen,

} bitt für uns!

H. Maria, die du über den Tod der unschuldigen Kinder getrauert hast,
H. Maria, die du deinen verlornen Sohn drey Tage mit Schmerzen gesucht hast,
H. Maria, die du mit Betrübniß gesehen, wie dein Jesus von den Juden ist gehaßt worden,
H. Maria, die du dich bey dem Leiden deines Sohnes vollkommen in den Willen des himmlischen Vaters ergeben hast,
H. Maria, die du mit dem innigsten Herzenleide bey deinem Sohne Abschied genommen hast,
H. Maria, die du deinen Sohn für das Heil der Menschen zum Kreuztode aufgeopfert hast,
H. Maria, die du die Todesangst deines Sohnes in deinem Herzen empfunden hast,
H. Maria, die du mit Schmerzen gehört, dein göttlicher Sohn sey verrathen und gefangen worden,
H. Maria, die du gesehen, wie dein göttlicher Sohn auf das grausamste und schimpflichste mißhandelt, und von einem Richterstuhle zum andern ist geschleppt worden,
H. Maria, die du durch die grausame Geißlung und schmerzlichste Krönung deines Sohnes im Innersten deiner Seele bist verwundet worden,
H. Maria, die du mit dem größten Leidwesen gehört hast, wie dein Sohn einem Mörder ist nachgesetzt und zum Tode verurtheilt worden,
H. Maria, die du deinen Sohn in der äußersten Entkräftung das schwere Kreuz hast tragen sehen,
H. Maria, die du gesehen, wie dein Sohn aufs grausamste der Kleider beraubt und ans Kreuz geschlagen wurde,

bitt für uns!

H.

H. Maria, die du die letzten Worte deines Sohnes vom Kreuze angehört hast,
H. Maria, die du mit deinem Sohne am Kreuze für die Sünder gebethen, und sie als deine Kinder angenommen hast,
H. Maria, die du deinen Sohn am Kreuze die Todesangst leiden und sterben gesehen hast,
H. Maria, die du gesehen, wie deinem Sohne nach dem Tode die Seite mit dem Speer ist eröffnet worden,
H. Maria, die du den Leib deines Sohnes vom Kreuze auf deinen mütterlichen Schooß genommen hast,
H. Maria, die du dem Begräbnisse deines Sohnes beygewohnt hast,
H. Maria, die du unter dem Kreuze standhaft verharret bist,
H. Maria, die du alle Schmerzen mit deinem Sohne getheilt hast,
H. Maria, du Königinn der Märtyrer,
H. Maria, du Spiegel der Geduld in Kreuz und Leiden,
H. Maria, du Trösterinn der Betrübten,
H. Maria, du Stärke der Kleinmüthigen,
H. Maria, du Zuflucht der Sünder,
H. Maria, du Heil der Kranken,
H. Maria, du Hilfe der Sterbenden,
H. Maria, du Trost der armen Seelen,

} bitt für uns!

H. Maria, du liebreiche Mutter aller deiner Pflegkinder, bitt für uns!
Wir armen Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!
Durch das Leiden und Sterben deines Sohnes, wir bitten dich, erhöre uns!

Durch deine Seufzer und Thränen,
Durch die Angst deines trostlosen Herzens,
Durch deine mächtige Fürbitte und mütterliche Liebe,
Daß du uns in der Traurigkeit tröstest,
Daß du uns vor der Kleinmüthigkeit beschützest,
Daß du uns in aller Gefahr der Sünde beyspringest,
Daß du uns vor dem gähen und bösen Tode behütest,
Daß du uns im wahren Glauben, in der Hoffnung und Liebe allzeit erhalten wollest,
Daß du uns eine wahre Reue über unsere Sünden erwerben wollest,
Daß du uns im Tode beystehen, und ein glückseliges Ende erbitten wollest,
Daß du die armen Seelen aus dem Fegfeuer erledigen wollest,
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt: erbarme Dich unser, o Herr!

V. In aller unserer Trübsal, Angst und Noth,
R. Komm uns zu Hilf, o Maria, du schmerzhafteste Mutter!

Gebeth.

Wir bitten dich, o Maria, du schmerzhafteste Mutter! durch alle jene Schmerzen und Peinen, welche du mit Jesu deinem geliebtesten Sohne gelitten hast, insonderheit da du Ihn am Kreuze mit dem Tode hast ringen und sterben sehen, du wollest

lest dich allzeit als eine liebe Mutter gegen uns zeigen; gedenke, daß uns dein göttlicher Sohn mit Seinem kostbaren Blute erlöst hat, und beschütze uns im Leben, besonders aber steh' uns im letzten Streite bey, damit wir durch einen guten Tod in die ewige Glückseligkeit eingehen, wo wir deinen göttlichen Sohn ewig mit dir anschauen und loben können. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Mariä.

Die Kirche ruft uns heute im Eingange der Messe zu: „Laßt uns Alle im Herrn frohlocken, die wir zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria diesen Festtag begehen, über deren Himmelfahrt sich die Engel erfreuen, und den Sohn Gottes einstimmig loben.“ Nun dann, wir wollen der Stimme unserer heiligen Mutter Gehör geben, und uns über die überschwengliche Seligkeit unserer Schutzfrau im Himmel höchlich erfreuen; aber auch uns befleißen, daß wir durch treue Nachfolge ihrer Tugenden zur seligen Ewigkeit gelangen.

Glorwürdigste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! aus ganzer Seele und aus allen Kräften wünsche ich dir Glück zu der unaussprechlichen Seligkeit, welche du jetzt im Himmel genießest, wo alle Engel und Auserwählten dich als ihre Königinn mit tiefster Ehrfurcht begrüßen.

Sieh doch von deinem herrlichen Wohnsitze auf mich Armen herab, und ertheile mir deinen mütterlichen Segen; vergiß mich nicht in dem Thränenthale, in welchem ich seufze. In dem Uebermaße deiner Glorie erinnere dich meiner, und wirf deine Gnadenblicke von der Höhe des Thrones auf mich herab. Voll dieses Zutrauens bringe ich dir meine Hochachtung dar; ich ehre dich als meine Königinn, liebe dich als meine Mutter, und rufe dich an als meine Zuflucht, und als meinen Trost.

Würdige dich, mich an diesem Tage deines Triumphes unter die Zahl deiner Kinder aufzunehmen; wende deine barmherzigen Augen zu mir, und zeige mir nach diesem Leben Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibes; erbitte mir die Gnade, daß auch ich in dieses Reich aufgenommen werde, um deinen Sohn ewig zu lieben und anzubethen.

℣. Maria ist in den Himmel aufgenommen worden;

℟. Worüber sich die Heerschaaren der Engel erfreuen.

Gebeth der Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr! verschone der Sünden Deiner Diener, damit wir, weil wir Dir durch unsere Handlungen nicht gefallen können, durch die Fürbitte der Gebährerinn Deines Sohnes unsers Herrn selig werden. Der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Feste der heiligen Schutzengel.

Die Kirche hat dieses Fest auf anhaltendes Bitten des Kaisers Leopold I. der durch seinen Schutzengel von vielen und großen Gefahren errettet worden, allgemein zu feyern befohlen. Ein weiterer Unterricht über die Verehrung der Engel findet sich oben bey den wöchentlichen Andachtsübungen am Sonntage.

Heiliger Engel des Herrn! dem Gott befohlen hat, mich auf allen meinen Wegen zu begleiten und alle meine Tritte zu bewachen: wie treu hast du dieses dein Amt verwaltet! Du hast mich Tag und Nacht beschützt, aus vielen Gefahren errettet, und gleichsam auf den Händen getragen. Du hast mich so oft vom Bösen abgemahnt, vor dem Falle behütet, oder nach der Sünde wieder zur Buße bewegt.

Für alle diese unzähligen Wohlthaten danke ich dir, und preise dich mit der ganzen Inbrunst meines Her-

Herzens; zugleich aber bitte ich dich durch alle Freuden, welche du vor dem Angesichte des Vaters im Himmel genießest, du wollest dich noch ferner meiner annehmen. Werde ich betrübt, so tröste mich; werde ich verfolgt, so beschütze mich; bin ich in Gefahr, so rette mich; komme ich in Noth, so hilf mir. In der Unwissenheit lehre mich; in zweifelhaften Dingen rathe mir; in meinen täglichen Geschäften leite mich.

O heiliger Engel, du meines Lebens getreuester Hüter! ermuntere mich stets zur Tugend und zu einem christlichen Wandel; bringe alle meine Seufzer und Anliegen vor das Angesicht Gottes, und erhalte mir durch deine mächtige Fürbitte die Gnade, daß ich nicht eher aus dieser Welt scheide, als bis ich mit den heiligen Sakramenten versehen meine Sündenschulden abgebüßt habe, und von dir in den Himmel zum Throne Gottes geführt werden möge, um Ihn mit dir in alle Ewigkeit zu loben. Amen.

℣. Er hat Seinen Engeln wegen deiner befohlen,
℟. Daß sie dich auf allen deinen Wegen beschützen.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du durch wunderbare Anordnung die Aemter der Engel zum Schutze der Menschen ausgetheilt hast: verleihe gnädig, daß von denjenigen, welche Dir im Himmel unaufhörlich dienen und um Deinen Thron stehen, unser Leben auf Erden beschützt werde. Durch Jesum Christum ꝛc.

Lobgesang auf die heiligen Engel.

O Jesu! Du der Engel Zierde! * erhöht hast Du der Menschen Würde. * Erhöh' uns Deinen Engeln gleich, * in Dein ersehntes Himmelreich.

Erschein' als Friedensfürst hienieden, * o Michael! mit Gottes Frieden; * verbann' von dieser Erde weit * bis in die Hölle Krieg und Streit.

Zerstör' in uns, du Gottes Stärke, * o Gabriel! des Satans Werke; * umschweb' der Tempel Heiligthum, * die sich erhöh'n zu Jesu Ruhm.

Auch du, o Arzt des Himmels, eile * o Raphael! zu unserm Heile; * künd' Heilung allen Kranken an, * führ' Irrende zur Wahrheitsbahn.

O Jungfrau! die wir kindlich ehren, * ihr Engel alle in neun Chören * und Alle, welche Gott anseh'n! * eilt uns hienieden beyzusteh'n.

Gewähr' uns dieß von Deinem Throne, * o Vater Du mit Deinem Sohne! * und Deinem Geist' der Herrlichkeit, * dem Ehr' die ganze Schöpfung weiht.

Am Feste des heiligen Josephs.

Wenn wir die göttliche Mutter Maria ehren, so müssen wir auch ihren jungfräulichen Bräutigam, den heiligen Joseph, ehren. Gott Selbst hat ihn vorzüglicher Ehren würdig geachtet. Daß seine Fürbitte bey Gott Vieles vermöge, ist nicht zu bezweifeln. Die heilige Theresia schreibt: „Ich kann, ohne mich zu verwundern, nicht daran gedenken, wie viele Gutthaten an Seele und Leib ich durch ihn erhalten habe. Es scheint, Gott verleihe anderen Heiligen die Gnade, in gewissen Nöthen beyzuspringen; von dem heiligen Joseph lehrt mich aber die eigene Erfahrung, daß er eine allgemeine Macht uns zu helfen habe."

Sey gegrüßt, o heiliger Joseph, du getreuer und kluger Knecht! den der Herr über Seine Familie gesetzt hat, und dem Jesus unterthänig und Maria unterworfen war. Ich fliehe unter deinen Schutz: würdi-

würdige dich mir in allem meinem Thun und Lassen beyzustehen, und mich mit deiner Hilfe niemals zu verlassen.

Im Vertrauen auf deine mächtige Fürbitte nehme ich meine Zuflucht zu dir, und bitte dich, erhalte mir die Gnade deinen Tugenden nachzufolgen. Erbitte mir vor Allem die so schöne Tugend der Reinigkeit, welche dich so hoch erhoben hat; erbitte mir die Demuth, die Liebe und Treue gegen Jesus Christus, und die Geduld und Ergebung in den göttlichen Willen bey allem Kreuz und Leiden, worin du dich so ausgezeichnet hast.

Seligster Joseph! erhalte mir die Gnade, daß ich ein wahrer Diener deiner jungfräulichen Braut sey; empfehle mich ihrem Schutze und der Barmherzigkeit ihres lieben Sohnes; besonders aber bitte ich dich um deinen Beystand in meinem Todbette. Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bey in meiner Sterbstunde, und führet mich in die selige Ewigkeit, damit ich Gott immerdar lobe. Amen.

℣. Der Herr hat ihn über Sein Haus,
℟. Und zum Verwalter Seiner Güter bestellt.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du dich durch unaussprechliche Vorsicht gewürdigt hast, den heiligen Joseph zum Bräutigam Deiner heiligsten Mutter zu erwählen: verleihe, wir bitten Dich, daß wir denjenigen, den wir als unsern Beschützer auf Erden verehren, auch als unsern Fürbitter im Himmel zu haben verdienen. Der Du lebest und regierest ꝛc.

Responsorium zum heiligen Joseph.

Alle Gläubigen, welche dieses Responsorium andächtig sprechen, erlangen jedesmal einen Ablaß von einem

Jahre

Jahre, welcher auch den Seelen im Fegfeuer fürbittweise kann geschenkt werden. Pabst Pius VII. den 6. September 1804.

Wer immer will beglücket leben, * und freudig einst den Geist aufgeben, * der rufe Josephs Fürbitt' an, * die Alles ihm erhalten kann.

Er darf als Braut Mariam ehren, * und Jesum seinen Pflegsohn nähren; * er ist gerecht, getreu, bewährt, * er wird in jeder Bitt' erhört. * Wer immer will ꝛc.

Er kann das göttlich' Kind anbethen, * und muß Es bald vom Tod' erretten; * darauf verliert er Es voll Leid * und findet Es mit größter Freud'. * Wer immer will ꝛc.

Der Schöpfer Himmels und der Erden * will Selbst von ihm genähret werden; * zu seiner hohen Tugend Lohn * ist ihm gehorsam Gottes Sohn. * Wer immer will ꝛc.

Da er von dieser Welt soll scheiden, * erfüllet Jesus ihn mit Freuden; * Maria steht ihm bey im Tod', * und so entschlaft er sanft in Gott. * Wer immer will ꝛc.

Dem Vater und dem Sohn' sey Ehre, * und ihrem Geist', der sie vermehre; * wie Anfangs, jetzt und allezeit, * und durch die ganze Ewigkeit. * Wer immer will ꝛc.

Am Feste der heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus.

Da nur mehr das Fest der beyden Apostelfürsten, des heiligen Petrus und Paulus, allgemein gefeyert wird, so soll man heute auch zugleich das Andenken aller übrigen heili-

heiligen Apostel begehen. Lasset uns von ganzem Herzen diesen Glaubens-Vätern danken, welche sich so viele Mühe gegeben und selbst die größten Martern gelitten haben, um die Menschen zur Erkenntniß und Beobachtung der heilsamen Lehre Jesu Christi zu bringen.

O heiliger Apostel Petrus! ich lobe und preise Jesum den Sohn des lebendigen Gottes, der auf Dich als einen Felsen Seine Kirche gebaut, und dir die Schlüssel zum Himmelreiche und die höchste Gewalt zu lösen und zu binden anvertraut hat: ich bitte unaufhörlich zu Gott, daß ich die Stimme dieser heiligen Kirche jederzeit höre, ihre Lehren befolge, und dereinst zu jener himmlischen Weide gelange, wo der oberste Hirt Christus Jesus, dessen Stelle du auf Erden vertreten hast, Seine Auserwählten mit der seligen Anschauung Gottes erfreuen wird.

O du auserwähltes Gefäß, heiliger Paulus! der du den Namen Jesus zu den Heyden und Königen getragen, für Ihn so Vieles gelitten, und dich durch Nichts von der Liebe zu Ihm hast abwendig machen lassen: bitte unaufhörlich zu Gott, daß ich nach deiner Lehre mit dem Panzer der Gerechtigkeit, dem Helme des Heiles, dem Schwerte des Wortes Gottes, und dem Schilde des Glaubens wohl bewaffnet, alle feurigen Pfeile des schalkhaften Geistes auslösche, und durch keine Trübsal mich von der Liebe Jesu trennen lasse, damit ich die Krone des Lebens, mit welcher du schon geziert bist, sicher erlangen möge.

O ihr heiligen Apostel insgesammt! ich verehre euch vom Grunde des Herzens und danke Gott, daß Er euch zu dieser so hohen Würde berufen und mit so vielen Gnaden geschmückt hat. Insbesondere wünsche ich euch Glück, daß ihr alle Beschwerden in Verkündigung des heiligen Evangeliums besiegt, so viele

Men-

Menschen zur Erkenntniß des wahren Gottes gebracht, und durch Vergießung eueres Blutes Seinen heiligsten Namen verherrlicht habet. Bittet unaufhörlich zu Gott, daß ich Ihm jederzeit im Geiste des Eifers dienen, alle Beschwerden auf dem Wege der Tugend großmüthig überwinden, und einst Seiner Verheißungen theilhaftig werden möge. Amen.

℣. Bittet für uns, heilige Apostelfürsten Petrus und Paulus!

℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebethe der Kirche.

O Gott! der Du den heutigen Tag durch den Martertod deiner heiligen Apostel Petrus und Paulus geheiligt hast: verleihe Deiner Kirche, daß sie in Allem den Befehlen derjenigen nachkomme, durch welche die Religion ihren Anfang genommen hat. Durch unsern Herrn ꝛc.

O Gott! der Du uns durch Deine heiligen Apostel zur Erkenntniß Deines Namens geführt hast: verleihe uns, daß wir ihre ewige Verherrlichung durch Wachsthum im Guten feyern, und durch die Feyer ihrer Verherrlichung im Guten immer zunehmen mögen. Durch unsern Herrn ꝛc.

Lobgesang auf die heiligen Apostel.

Der Himmel soll von Lob erklingen, * und du, o Erde! sey erfreut; * der Himmel und die Erd' besingen * der Bothen Jesu Herrlichkeit.

Ihr richtet einst die Menschenkinder, * ihr seyd der Erde wahres Licht; * zu euch hebt sich das Fleh'n der Sünder, * verschmähet unser Flehen nicht.

Ihr

Ihr schließet zu des Himmels Pforte, * ihr schließet auf des Himmels Schloß; * o macht durch uere Fürbittworte * uns von den Sündenbanden los.

Ihr durftet eh'dem nur befehlen, * da ward den Kranken Heil verschafft; * o heilt auch unsre kranken Seelen, * erwerbet uns zur Tugend Kraft.

Daß bey des Mittlers Wiederkommen * zum schrecklichen Gericht der Welt * wir uns erfreu'n, mit Seinen Frommen * zur rechten Seite hingestellt.

Dir Vater auf des Himmels Throne * sey Ehr' und Lob zu jeder Zeit, * wie Deinem eingebohrnen Sohne, * und Deinem Geist' in Ewigkeit.

Am Feste des heiligen Erzmärtyrers Stephanus.

Stephanus hat zuerst die Wahrheit der christlichen Religion mit seinem Tode besiegelt; sterbend bath er wie Jesus für seine Mörder. Lasset uns dieses herrliche Beyspiel durch werkthätige Feindes = Liebe nachahmen! — Zugleich wollen wir an diesem Festtage das Andenken aller übrigen heiligen Märtyrer begehen und sie bitten, daß wir durch ihre Fürsprache bey Gott unterstützt alle Widerwärtigkeiten dieses Lebens standhaft und ohne Murren übertragen.

O du heiliger Erzmärtyrer Stephanus! billig verehrt Dich feyerlich die Kirche Jesu Christi. Du warst es, der bey ihrer Gründung durch regen Eifer die Wahrheit der christlichen Religion vor den Juden vertheidigte; dessen Angesicht in ihrer Versammlung glänzte wie das Angesicht eines Engels; der die Himmel eröffnet und Jesum zur Rechten Seines Vaters sah; der sterbend für seine Feinde bath.

Erbitte mir von Gott die Unschuld des Herzens und eine sanftmüthige Liebe, damit ich nach deinem

Bey-

Beyspiele immer bereit seyn möge für die Ehre Jesu und Seiner heiligen Religion, wenn es die Umstände erfordern, Spott und Verfolgung zu leiden, und damit ich allen denjenigen, die mich beleidigen, gerne verzeihe, für sie bethe, und Böses mit Gutem vergelte. Bitt für mich, heiliger Stephanus! daß ich durch Gottes Gnade gestärkt diese und alle andern Christenpflichten erfülle und dereinst die Krone des ewigen Lebens erlange.

Und ihr heiligen Märtyrer insgesammt! an deren Peinen wir uns heute mit dankbarem Gemüthe erinnern: erbittet uns von Gott in Ansehung jener vielfältigen Qualen, welche ihr zum Zeugniß für euern Glauben mit unerschütterlicher Standhaftigkeit gelitten habt, Muth und Stärke, daß wir alle Widerwärtigkeiten dieses Lebens mit Geduld ertragen, unsere Sünden dadurch abbüßen, und dereinst mit euch Gott ewig lieben und loben mögen. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Stephanus!

℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebethe der Kirche.

Verleih uns, o Herr! wir bitten Dich, Dasjenige nachzuahmen, was wir verehren, damit wir auch unsere Feinde lieben lernen; weil wir heute den Geburtstag desjenigen feyern, welcher für seine Verfolger bitten konnte zu Jesus Christus Deinem Sohne, der mit Dir lebet ꝛc.

O Gott! der Du uns jährlich durch die Feyerlichkeit Deiner heiligen Märtyrer erfreuest: wir bitten Dich, verleihe, daß wir durch die Beyspiele Derjenigen aufgemuntert werden, über deren Verdienste wir uns erfreuen. Durch unsern Herrn ꝛc.

Lob-

Loblied auf die heiligen Märtyrer.

Laut soll des Jubels Lied erschallen, * den Siegern, Jesu Märtyrern! * sie sind im Kampf für Ihn gefallen * und leben jetzt bey ihrem Herrn.

Sie konnten vor der Welt nicht beben, * und achteten die Peinen nicht; * sie opferten ihr heilig's Leben, * und kamen so zu Gottes Licht.

Im Thierkampf müssen sie erscheinen, * sie werden für den Herrn verbrannt; * es wüthet wider sie mit Peinen * bewaffnet ihrer Henker Hand.

Man sieht zerfleischt ihr Eingeweide, * vergossen wird ihr heilig's Blut; * doch eingedenk der Himmelsfreude * vollenden sie mit Heldenmuth.

Du, der für uns Sein Blut vergossen, * erhöre, Jesus! unser Fleh'n: * laß uns als Deines Reichs Genossen * die Märtyrer im Himmel seh'n.

Am Feste aller Heiligen Gottes.

Die Gnade und Liebe Gottes macht, daß alle Menschen, welche schon am Ende ihrer Bestimmung oder noch auf dem Wege sind, unter sich vereinigt zu einer Kirche gehören. Gleichwie es nun nützlich ist, die Heiligen Gottes um ihre Fürbitte anzurufen; eben so gewiß ist es auch, daß sie uns als Freunde Gottes, welche wie die Sterne vor Seinem Angesichte glänzen, mit ihrer viel vermögenden Bitte besondere Gnaden erwerben können. Nebstdem führt uns die feyerliche Erinnerung aller Heiligen auf die Pflicht, alle jene Tugenden unablässig nachzuahmen, welche aus dem Wandel derselben auf Erden praktisch hervorleuchten.

O ihr glorreichen Heiligen Gottes! die ihr bey dem Herrn seyd, und ewig Seiner Seligkeit theilhaftig bleibet: ich erhebe aus diesem Thränen-Thale

meine Stimme zu euch und grüße euch insgesammt mit ganzer Inbrunst des Herzens.

Heilige Patriarchen und Propheten! opfert Gott euer inbrünstiges Verlangen für mich auf, welches ihr nach der Menschwerdung Jesu Christi getragen habet.

Heilige Apostel und Evangelisten! opfert Gott euere Treue und Beständigkeit für mich auf, mit welcher ihr Christo angehangen seyd, und durch euere Predigten und Schriften die Völker zum heiligen Glauben geführt habet.

Heilige Märtyrer und Blutzeugen! opfert Gott euere Geduld für mich auf, mit welcher ihr aus Liebe zu Jesus Christus so viele Peinen standhaft ertragen, und euer Blut vergossen habet.

Heilige Bischöfe und Bekenner! opfert Gott euere Heiligkeit für mich auf, durch welche ihr Anderen in Wort und That den Weg zum ewigen Leben gezeigt habet.

Heilige Jungfrauen! opfert Gott euere Reinigkeit und unversehrte Keuschheit für mich auf, durch welche ihr verdient habet, dem Lamme nachzufolgen, und im Himmel zunächst bey Jesu Christo zu seyn.

Alle Auserwählten und Heiligen Gottes! opfert Gott jene Tugenden und Vollkommenheiten für mich auf, durch welche ihr euch vor der Welt ausgezeichnet, und Gott am meisten gefallen habet.

Ich bitte euch heute an euerem allgemeinen Ehrentage, vergesset mich in euerer Glorie nicht! Erbittet mir vom Throne der göttlichen Majestät die Gnade, daß ich in euere Fußstapfen trete, und eueren Tugenden nachfolge, damit auch ich Gott einstens ewig mit euch lieben, loben und anbethen möge.

℣. Alle Heiligen und Auserwählten Gottes!
℟. Bittet für uns bey dem Herrn.

Ge=

Gebeth der Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du uns verliehen hast, die Verdienste aller Deiner Heiligen in Einer Feyerlichkeit zu verehren: wir bitten Dich, daß Du uns auf die Fürbitte so vieler Fürsprecher die gewünschte Versöhnung im Ueberflusse ertheilen wollest. Durch unsern Herrn Jesus ꝛc.

Loblied auf alle Heiligen Gottes.

O Du Belohnung der Gerechten, * hilf Jesus uns zur Seligkeit! * Erwirb auch du Heil deinen Knechten * Maria, Quell' der Gütigkeit!

Ihr Bothen Jesu, ihr Propheten! * erfleh't zur Buß' uns Lebensfrist: * o möchtet ihr uns stets vertreten, * bey Dem, der unser Richter ist!

Ihr Märtyrer im Blutgewande! * ihr Beichtiger mit Ruhm bekleid't! * ihr Heiligen vom Priesterstande! * erflehet uns Barmherzigkeit.

O keusche Menge der Jungfrauen, * und der Einsiedler große Zahl! * Laßt eure Herrlichkeit uns schauen, * führt hin uns zu des Lammes Mahl'.

Laßt nicht das beßte Kleinod rauben * durch Feindes List den Gläubigen: * Laßt Einen Hirten, Einen Glauben * und Einen Schafstall bey uns seh'n!

Dir, Vater auf dem Himmelsthrone! * sey Ehr' und Preis zu jeder Zeit, * wie Deinem eingebohrnen Sohne * und Deinem Geist in Ewigkeit.

Verehrung der Reliquien der Heiligen.

Gott verherrlicht Seine Heiligen auch vor der Welt; auf ihre Fürbitte ertheilt Er häufige Gnaden, und wirkt augenscheinliche Wunder; ja Er wirkt diese Wunder oft

sogar vermittelst der Gebeine, welche nach dem Tode von ihnen übrig geblieben, und vermittelst der Kleider oder anderer Dinge, welche sie in ihrem Leben gebraucht haben. Ein Todter wurde in das Grab des Propheten Elisäus gelegt, und sobald er dessen Gebeine berührte, lebte er wieder auf. (4. Kön. 13, 21.) Als der heilige Petrus den Glauben an Jesus verkündigte, wurden die Kranken geheilt, wenn nur sein Schatten auf sie fiel; (Apostelgesch. 5, 15.) und wenn man die Schweißtücher und Schürze des heiligen Paulus den Kranken auflegte, wurden sie gesund, und die bösen Geister ausgetrieben. (Ebend. 19, 15.) Unzählbare Wunder der Art hat Gott in Seinen Heiligen und durch ihre Reliquien gewirkt; ja der Allmächtige fährt noch immer fort diese Wunder zu erneuern, um unsern Glauben zu beleben, und uns zur Tugend zu bewegen; wir werden Seine Güte zu unserm Troste erfahren, wenn wir es am Vertrauen und Eifer nicht ermangeln lassen.

O Gott! der Du in der Verehrung Deiner Heiligen geehrt wirst: wir bitten Dich, Du wollest die Wunder, welche Du schon so oft gewirkt hast, an uns wieder erneuern, und uns einen lebendigen Glauben einflößen, in der Hoffnung einer glorreichen Auferstehung stärken, und in der Liebe entzünden, damit wir die Eitelkeiten und Güter der Welt verachten, die bösen Neigungen großmüthig überwinden, uns selbst absterben, und durch einen tugendhaften Wandel allzeit nach dem Ewigen trachten.

Glorreiche Heilige, ihr geliebten Freunde Gottes und unsere getreuen Fürbitter! wir verehren euere Reliquien mit Andacht, und bitten euch, ihr wollet uns die Gnaden, die wir wünschen, von Gott erhalten, damit wir auf dieser Welt euere Tugenden nachahmen, und dort in der ewigen Glückseligkeit mit euch gekrönt werden mögen. Amen.

℣. Wunderbar ist Gott in Seinen Heiligen.
℟. Gott sey dafür gelobt!

Gebeth der Kirche.

Wir bitten Dich, o Herr! sey gnädig uns Deinen Dienern durch die glorreichen Verdienste Deiner Heiligen, deren Reliquien hier aufbewahrt sind und deren Schutzfest wir begehen, damit wir durch ihre gottselige Fürbitte jederzeit vor allen Widerwärtigkeiten beschützt werden. Durch unsern Herrn ꝛc.

Am Feste des heiligen Namenspatrons.

An diesem Tage danke Gott vor Allem für den wahren Glauben, in welchem du gebohren worden, und für die heilige Taufe, welche du empfangen hast. Erneuere das Versprechen, Gott getreu zu dienen, und allen Versuchungen der Welt und des Satans zu widerstehen. Bitte auch deinen heiligen Namenspatron um seinen Beystand und um seine Fürbitte, und versprich seinen Tugenden künftig getreuer nachzufolgen.

Der heutige Tag ermahnt mich wieder Dir, o liebenswürdigster Gott! zu danken für alle jene Gutthaten, welche Du mir von meiner Geburt an bis jetzt erwiesen hast. Du hast mich erschaffen, zum wahren Glauben berufen, durch die heilige Taufe von der Erbsünde gereinigt, und mir Deine Gnade, Deine Freundschaft und das Recht zum Himmel geschenkt. Ich bin nicht im Stande alle diese Gutthaten aufzuzählen und Dir dafür gebührend zu danken. Aber wie habe ich Dir alle diese Gnaden vergolten? O mein Gott! ich habe unzählbar viele Sünden begangen und Dich beleidigt. Daher bitte ich Dich um Verzeihung aller meiner bis jetzt begangenen Sünden; ich bereue sie von Herzen, und erneuere hiemit das in der heiligen Taufe gemachte Versprechen, Dir von nun an getreu zu dienen, und allen Versuchungen der Welt, des Fleisches und des Teufels zu widerstehen;

gieb mir nur die Gnade, diesen Vorsatz getreu zu erfüllen.

Nun wende ich mich auch zu dir, o heiliger Namenspatron! Ich habe bisher deine Tugenden und deinen heiligen Lebenswandel nicht so treu nachgeahmt, daß ich würdig wäre, deinen heiligen Namen zu tragen. Aber ich bitte dich, erhalte mir die Verzeihung aller meiner Sünden, und die Gnade, daß ich von heute an deine Tugenden getreuer und eifriger nachahme. Nimm mich wieder als dein Pflegkind auf; bitt für mich, daß ich meine gemachten Vorsätze halten, und einst mit dir im Himmel meinen Gott lieben und besitzen möge von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Bitt für uns, heiliger N.!
℟. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth der Kirche.

O Gott! der Du in Deinen Heiligen geehrt wirst: verleihe gnädig, daß wir, die wir ihre Verdienste verehren, ihrer Fürbitte bey Dir theilhaftig werden im Leben und im Tode. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Besuch des heiligen Kreuzwegs.

Den Kreuzweg hat uns Jesus Christus Selbst gebahnt, da Er in Seinem Leiden das Kreuz vom Richthause des Pilatus auf den Kalvarienberge trug. Maria Seine heiligste Mutter, der heilige Johannes, die heilige Magdalena, wie auch die übrigen Apostel und Jünger haben nachher diese Orte andächtig besucht, und das Leiden des göttlichen Erlösers zu Gemüthe geführt; ihrem Beyspiele sind die Gläubigen späterer Zeiten gefolgt, und haben von entfernten

fernten Ländern Reisen dahin unternommen, um ihre Dankbarkeit gegen den göttlichen Erlöser durch den Besuch jener Orte an Tag zu legen, welche Er durch Sein Leiden geheiligt hatte. Die römischen Päbste haben auf diese Andacht große Abläße verliehen, und um dieselbe noch mehr zu befördern und die Gläubigen zum Eifer zu ermuntern, in spätern Zeiten den P. P. Franciscanern die Gewalt gegeben, an allen Orten Kreuzwege zu errichten, welche aus 14 Stationen oder Ruheplätzen bestehen, an denen verschiedene Geheimnisse des Leidens Jesu zur andächtigen Erwägung vorgestellt werden. Auch für den Besuch dieser Kreuzwege sind alle jene Abläße verliehen, welche man auf dem Kreuzwege zu Jerusalem gewinnen kann. Pabst Benedikt XIV. hat sie aufs neue bestättigt.

Wer bey diesem Kreuzwege mit anmuthiger Erwägung des Leidens Jesu Christi täglich eine halbe Stunde, oder doch wenigstens eine Viertelstunde zubringt, kann monatlich nach Empfang der heiligen Sakramente und verrichtetem gewöhnlichen Ablaßgebethe für die Aufnahme der heiligen katholischen Kirche ꝛc. neben den obigen auch noch einen andern vollkommenen Ablaß gewinnen. Dieser Ablaß sowohl als die übrigen können auch den armen Seelen im Fegfeuer fürbittweise geschenkt werden.

Vorbereitung.

O höchster Gott, Herr Himmels und der Erde! mit allen Engeln und Heiligen bethe ich Dich an. Ich glaube an Dich als die ewige Wahrheit. Ich hoffe auf Dein untrügliches Versprechen hin die Verzeihung meiner Sünden, Deine Gnade und die ewige Glückseligkeit. Ich liebe Dich als das höchste Gut über Alles, und wünsche nur, daß ich dich noch eifriger und inbrünstiger lieben könnte. Wegen Deiner liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst. O wenn ich Dich nur niemals beleidigt hätte! Verzeih' mir, o barmherziger Vater! alle meine Sünden, welche ich von Herzen bereue. O Jesu, mein Hei-

land! durch die Verdienste Deines heiligen Leidens und durch Dein kostbares Blut reinige mich von aller Mackel, und gieb mir die Gnade, daß ich Dein bitteres Leiden und Sterben auf diesem Kreuzwege ernstlich zu Gemüthe führe; gieb mir Deine Schmerzen und Deine Liebe immer besser zu erkennen, damit ich die Sünde fliehe und anfange, Dich von ganzem Herzen zu lieben.

O Maria, du schmerzhafte Mutter, erwirb mir diese Gnade, und laß mich auch an deinen Schmerzen Theil nehmen: ich will dir bis auf den Kalvarienberg folgen. Heiliger Schutzengel, heiliger Johannes, heilige Magdalena! begleitet mich bey dieser Andacht, damit sie mir zum Heile, allen Bedrängten zum Troste und den armen Seelen, denen ich die verliehenen Ablässe schenke, zur Hilfe gereiche.

O barmherzigster Jesu! schreib' Deine Wunden mit Deinem kostbaren Blute meinem Herzen ein, damit ich in demselben Deinen Schmerz und Deine Liebe lesen kann, und damit das Andenken daran beständig in meinem Innersten verbleibe; mache zugleich, daß ich zum Mitleid gegen Dich bewegt, und die Inbrunst Deiner Liebe in mir entzündet werde. Gieb mir auch die wahre Erkenntniß, daß ich alle Geschöpfe gering schätze, und in Dir allein Trost finde.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! und benedeyen Dich; denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Jesus hat keine Sünde auf Sich, Er ist unschuldig; der Richter selbst erkennt Seine Unschuld,

und

und doch verdammt er Ihn zum Kreuztode. Jesus ist der Herr Himmels und der Erde; Ihm ist alle Gewalt gegeben; Er wird einst kommen zu richten die Lebendigen und die Todten. Und doch schweigt Er, und läßt Sich zu einem so schmerzlichen und schimpflichen Tode verurtheilen. Du, o Jesu! gehst freywillig in den Tod, um uns vom ewigen Tode zu erretten, welchen wir durch unsere Sünden verdient haben. Ich kann also sicher hoffen, Du werdest, wann Du zu richten kommen wirst, mich nicht verdammen, sondern mit Deinen Auserwählten zur ewigen Glückseligkeit berufen. Was soll ich Dir, o liebevollster Heiland! für diese Liebe erwiedern? Du verlangst, ich soll von Dir Sanftmuth und Demuth lernen, schweigen, wenn die Menschen von mir nachtheilig reden, und eine kleine Unbild mit Geduld ertragen. Es ist billig, o Jesu! daß ich Deinem Beyspiele folge, und schweige; Du weißt aber, wie schwer mir jede Kleinigkeit fällt; gieb mir Gnade, daß ich mich Dir zu Liebe überwinde. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! erbarme Dich meiner, und sey mir gnädig wegen Deines heiligsten Leidens.

O Maria, du schmerzhafte Mutter! bitt für mich, für alle Sünder, und für die armen Seelen, damit wir der Verdienste und des Leidens Jesu Christi theilhaftig werden.

Zweyte Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf Seine Schultern.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

O Jesu! Du nimmst das schwere Kreuz auf Deine Schultern, und trittst den Kreuzweg an; aber

Du verlangst, daß ich Dir nachfolge; wer Mein Jünger seyn will, sagst Du, der nehme täglich sein Kreuz auf sich, und folge Mir nach. Es ist eine große Ehre, Dir nachzufolgen; denn nach kurzer Mühe gelangt man zum ewigen Leben. Du erleichterst Deinen getreuen Nachfolgern auch schon jetzt die Bürde, welche sie Dir nachtragen, und versüßest ihnen Dein Joch. Wie kommt es also, o Jesu! daß ich am Kreuze so großen Abscheu habe, da ich doch durchs Kreuz zur Glückseligkeit gelangen muß?

Dieß kömmt daher, weil noch der alte Mensch in mir lebt, der von der Sinnlichkeit ganz eingenommen ist, oder weil der Geist, wenn er auch bisweilen sich höher erschwingen will, doch vom Fleische gar bald wieder zurückgezogen wird. Ich wünsche erhabnere Gesinnungen anzunehmen, aber ich kann diese Aenderung nur von Deiner allmächtigen Hand erwarten; Du hast versprochen, wenn Du von der Erde werdest erhoben seyn, werdest Du Alles an Dich ziehen. Zieh' mich, o Herr! durch die Bande Deiner Liebe an Dich, und mache, daß ich künftig liebe und verlange, was ich bisher geflohen und verabscheut habe — Dein Kreuz, und daß ich fliehe und hasse, was ich so thöricht geliebt habe — die Welt und ihre eiteln Blendwerke. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.

O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Dritte Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Sieh, o Christ! dein Erlöser liegt zu Boden; das Kreuz drückt Ihn nieder. Der allmächtige

Gott

Gott hat die Gestalt eines Knechtes und zugleich die Schwachheiten der menschlichen Natur angenommen; Er wollte sogar ein Auswurf der Menschen und die Schmach des Volkes werden; Er ist schwach geworden, um deine Sünden abzubüßen; Er fällt zur Erde nieder, um dich vom Falle wieder aufzurichten. Ich bethe Dich an, o Jesu! ich bekenne Deine Liebe, welche Du mir da erweisest; Du hast meine Schwachheiten getragen, und meine Bürde auf Dich genommen; Du bist wegen meiner Sünden verwundet worden, um mich zu heilen. Nur Deiner Barmherzigkeit habe ich es zu danken, daß ich noch nicht zu Grunde gegangen bin; ohne Deine Hilfe wäre ich ewig verloren. O Jesu! Du bist wahrhaft mein Erlöser und Heiland. Vater unser ꝛc.
Ave Maria ꝛc.
Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Vierte Station.

Jesus begegnet mit dem Kreuze Seiner betrübten Mutter.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

O Jesu, o Maria! o liebende und betrübte Herzen, was werdet ihr empfunden haben bey diesem Zusammentreffen! O Maria! dein Schmerz ist groß wie das Meer, da du deinen unschuldigen, göttlichen Sohn in so großer Pein und Schmach erblickst; durch meine Sünden bin ich Ursache an dem Kreuztode Jesu, und also auch an deinen Schmerzen; ich bin nun nicht mehr würdig, dein Pflegkind genannt zu werden; aber du bist voll Erbarmung und die Zuflucht der Armseligen; du bittest mit deinem göttlichen Sohne zum himmlischen Vater: Vater! verzeih' ihnen

ihnen. Auch du verstossest als eine liebevolle Mutter ein gedemüthigtes und zerknirschtes Herz niemals; ich komme also reumüthig zu Dir, und verlange an Deinen Schmerzen Theil zu nehmen, und sie durch mein Mitleid zu lindern. Erhalte mir, o liebste Mutter! die Gnade, daß das Leiden deines göttlichen Sohnes und deine Schmerzen allzeit meinem Herzen eingedrückt bleiben, damit ich die Bosheit meiner Sünden beweine, euch durch mein Mitleid tröste, und ohne Unterlaß liebe. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.

O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Dem todtschwachen Jesus will Niemand das Kreuz tragen helfen; man muß den Simon von Cyrene dazu zwingen; wie blind ist der gute Simon, daß er sich weigert, das Kreuz seines Erlösers zu tragen! aber ich bin, leider! selbst mit dieser Blindheit geschlagen. Ich weiß, daß ich mich im Kreuze unsers Herrn Jesu Christi rühmen sollte, daß in diesem unser Heil, unser Leben und unsere Auferstehung ist, und daß es für mich unnütz seyn wird, wenn ich ein Feind desselben bin; und doch fliehe ich das Kreuz, und suche allen Beschwerden auszuweichen; eine jede Trübsal, welche mir Gott zuschickt, will mir zu schwer werden.

Dieses geschieht, weil ich nicht bedenke, daß mir dieses oder jenes Kreuz mein Heiland Selbst auflegt; daß Er mir unter der Kreuzeslast vorangeht; daß Er für mich eine ganz väterliche Sorge trägt,

und

und mich niemals zu stark drücken läßt, sondern mir allzeit Kräfte giebt, damit ich es zu meinem Nutzen tragen kann; und daß Er mir dasselbe auch versüßen würde, wenn ich es mit Bereitwilligkeit annähme und aus Liebe zu Ihm trüge. O Kreuz! du bist das Werkzeug meiner Erlösung, dich will ich umfangen, an dich will ich mich halten, damit ich durch dich zu meinem Heilande gelange, der mich durch dich erlöst hat! Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.

O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Die mitleidige Veronika erhält für ihren geringen Liebesdienst das Angesicht des göttlichen Heilandes in dem Schweißtuche abgedrückt; doch hast du keine Ursache, sie zu beneiden; du hast Gelegenheiten genug dein Mitleid gegen deinen Heiland zu zeigen, und Ihm Linderung zu bringen. Speise einen Hungrigen; tränke einen Durstigen; bekleide einen Blossen; besuche einen Kranken; dieß Alles nimmt der göttliche Erlöser so auf, als wenn du es Ihm Selbst gethan hättest, und am letzten Gerichtstage wird Er zu dir sagen: Komm mit den Gesegneten Meines Vaters, und besitze mit ihnen das Reich, welches von Anfang der Welt für euch bereitet ist.

Sieh, mein Christ! dieß ist der verheißene Lohn, den du durch die Werke der Barmherzigkeit verdienen kannst; wenn du aber deinen Bruder, den du siehst, nicht liebst, und ihm nicht zu Hilfe kommst: wie kannst du sagen, daß du Gott liebest, den du nicht siehst?

siehst? Wie leicht ist nicht das Mittel, das Du mir, o Gott! gegeben hast, eine ewige Belohnung und Deine Liebe zu erhalten? aber wie schlecht habe ich mich dessen bisher bedient? Fürsten und Könige dienten den Kranken und Armen; sie kamen allen Nothleidenden freygebig zu Hilfe, und zwar mit größter Freude, weil sie Christum in Seinen mindesten Brüdern beständig vor Augen hatten; und mir will jeder Liebesdienst, jede Gefälligkeit gegen den Nächsten zu hart vorkommen. Vermehre, o Gott! in mir den Glauben, und beseele mich mit einer wahren und aufrichtigen Liebe. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.

O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweytemal unter dem Kreuze.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Wie schwer sind nicht meine Sünden! wie groß und langmüthig ist nicht Deine Liebe, o Jesu! wegen meiner Unbeständigkeit in Deinem Dienste, und wegen meines vielfältigen Rückfalles in die Sünden fällst Du auf ein Neues unter der Last des Kreuzes; weil ich äußerst armselig und elend bin, willst Du, daß meine Erlösung desto überflüssiger sey. O wunderbare Güte meines Heilandes! wenn Du wegen meiner Sünden erzürnet bist, lassest Du Dich leicht zur Erbarmung bewegen, und schenkest mir wieder Deine Gnade, so daß ich mit völliger Zuversicht wieder zu Dir kommen kann; Du bist mein Heiland und Tröster: gieb mir, o gütigster Jesu! nicht nur die Verzeihung meiner schon begangenen Sünden, sondern zur Ehre Deines heiligen Namens auch die Gnade der

Bestän-

Beständigkeit, damit ich allzeit im Guten verharre, und in Deiner heiligen Liebe lebe und sterbe. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Achte Station.

Jesus redet mit den weinenden Frauen von Jerusalem.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

O göttlicher Heiland! Du wirst verachtet, beschimpft, geschlagen, gestoßen, Du eilest mit der Dornenkrone auf dem Haupte unter der Last des Kreuzes dem schmerzlichsten Tode zu, und in diesem erbärmlichen Zustande geht Dir das Elend der Menschen mehr als Dein Leiden zu Herzen. Weinet nicht, sagst Du zu den Töchtern von Jerusalem, weinet nicht über Mich, sondern über euch und über euere Kinder. Es ist billig, o Herr! daß alle Menschen aus Mitleid über Dein Leiden weinen, aber durch meine Sünden bin ich Ursache an diesem Leiden; meine Sünden sollte ich also Tag und Nacht beweinen, und doch könnten meine Thränen mich nicht reinigen, wenn Du mir nicht durch die Deinigen Gnade erworben, und mich in Deinem Blute gewaschen hättest. Aber durch Dein Blut und Deine Thränen bin ich wieder mit dem Vater versöhnt worden; erweiche durch eben diese Thränen und durch Dein kostbarstes Blut mein hartes Herz, daß ich anfange, meine Sünden aus Reue und Liebe zu beweinen, und dann auch würdige Früchte der Buße bringe. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Neunte Station.

Jesus fällt das drittemal unter dem Kreuze.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Ich sehe Dich schon wieder unter dem Kreuze zur Erde liegen, o liebevollster Heiland! Was kann ich nun Anderes thun, als vor Dir niederfallen, und meine Missethat bekennen? Ach, ich habe gesündigt, und mich der größten Bosheit schuldig gemacht, da ich nach erlangter Verzeihung wieder von Dir abgewichen bin, und Dich auf's Neue beleidigt habe. Ich erkenne es, ich habe nur allzusehr verdient, daß Du mich gänzlich verstoßest. Aber Dein wiederholter Fall sagt mir, daß ich noch Barmherzigkeit zu hoffen habe, und daß Du Dich wieder versöhnen lassest. So sehr der Himmel über die Erde erhöht ist, so weit sind auch Deine liebreichen Gesinnungen von den Gesinnungen der Menschen entfernt.

Wahrhaft, Deine Barmherzigkeit ist über alle Deine Werke! obgleich ich Dich so schwer beleidigt habe, und auch nach erlangter Verzeihung so oft zur Sünde zurück gekehrt bin, so bist Du doch allzeit bereit, mir wieder zu verzeihen; ja Du ladest mich Selbst zur Buße ein; Du verlangst nur, daß ich meine Sünden aufrichtig bereue, und dann bist Du wieder mein Vater, und ich bin wieder Dein Sohn. Ach, wie konnte ich so blind seyn, und meinen Gott beleidigen! wie konnte ich so undankbar seyn, und Dich meinen Vater wieder aufs Neue verlassen! Stärke mich jetzt in Deiner Gnade. Nachdem ich durch Dein Herz, und in Deinem Herzen, o Jesu! Gnade gefunden habe, will ich nicht mehr aus demselben weichen. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Zehnte Station.

Jesus wird Seiner Kleider beraubt.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Der unschuldige und keuscheste Jesus wird entblößt; Seine Kleider werden Ihm mit aller Gewalt und Unbarmherzigkeit vom Leibe gerissen; alle Wunden werden dadurch erneuert, und das Blut fängt häufig zu fließen an. Diese Pein war eben so schmachvoll als grausam, und Du, o Jesu! wolltest sie wegen der Sünden der Unkeuschheit und wegen der unordentlichen Liebe leiden, welche wir blinde Menschen zu unserm Leibe und zu den Bequemlichkeiten und Ergötzungen dieses Lebens tragen. Da Du der Unschuldige für diese Sünden so schwere Peinen duldest: was für schreckliche Qualen werden nicht auf die Strafbaren warten, wenn sie in ihren Sünden fortfahren, und zuletzt unbußfertig sterben?

O Gott! öffne doch den unkeuschen Sündern die Augen, und bekehre sie zur Buße; erneuere an ihnen die Wunder der Barmherzigkeit, welche Du schon so oft gewirkt hast; mache aus diesen Gefäßen der Unreinigkeit reine Tempel des heiligen Geistes; entzünde ihre Herzen mit Deiner heiligen Liebe, und bereite Dir in denselben eine angenehme Wohnung. O Jesu! bewahre alle noch Unschuldigen vor dem Falle, und behüte auch mich vor aller Sünde der Unreinigkeit; verschließe mich gegen alle Gefahren in Dein reinstes Herz; da will ich leben und sterben. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Eilfte Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Nun wird mein Jesus an das Kreuz geschlagen; dahin haben Ihn meine Sünden und Seine Liebe gebracht. Er hat Sich Selbst vernichtet und erniedriget; Er ist arm und verlassen in einem Stalle gebohren worden; Er wurde gleich nach der Geburt verfolgt; Er hat in einer armen Handwerksstätte unter dem Gehorsam gelebt, und nachdem Er die drey letzten Jahre Seine himmlische Lehre verkündet, den Menschen den Weg zum Himmel gezeigt, und die Welt mit Gutthaten und Wundern erfüllt hat, will Er das Leben am Kreuze enden; Er hat mich also nicht nur mit Worten, sondern auch durch Sein Leben gelehrt, die Welt zu verachten, und das Fleisch zu kreuzigen.

Wer Gott leben will, muß der Welt und ihren Begierlichkeiten, dem Fleische und seinen Gelüsten, — der Sünde absterben. Künftig soll mir die Welt, und ich will der Welt gekreuzigt seyn. Statt der Nägel sollen mich die Furcht, die Hoffnung und die Liebe an diesem Kreuze fest halten. Die Furcht soll mich von aller Sünde abhalten, da ich sehe, daß die göttliche Gerechtigkeit dieselbe an dem Sohne Gottes so hart straft; mit der Hoffnung eines bessern Lebens, — einer ewigen Glückseligkeit — will ich mich in allen Beschwerden aufmuntern; die Liebe aber soll mich in allen meinen Unternehmungen beseelen. O mein liebender Jesu! Alles will ich Dir zu Liebe thun und leiden. O Jesu! Dir lebe ich, o Jesu! Dir

sterbe

sterbe ich, o Jesu! Dein bin ich todt und lebendig.
Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.
Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Zwölfte Station.

Jesus wird am Kreuze erhöht und stirbt.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Zwischen Himmel und Erde hängt mein Jesus am Kreuze; da will Er das Opfer vollenden, welches uns armselige Menschen vom ewigen Tode errettet, mit Gott wieder versöhnt, und zu Erben des Himmels macht. O kostbarer Tod, o trostreicher Tod für mich armen Sünder, da mein Heiland Sein Blut und Leben für mich aufopfert, und voll der Erbarmung bittet: Vater! verzeih ihnen; da Er den reumüthigen Schächer sogleich zu Gnaden aufnimmt und spricht: Heute noch wirst du bey Mir im Paradiese seyn; da Er mich mit Johannes Seiner liebsten Mutter zum Sohne übergiebt, und sie mir zur Mutter überläßt mit den Worten: Sieh deinen Sohn! Sieh deine Mutter! da Er, um mir reichlichere Gnaden zu erwerben und mich in allen Drangsalen, besonders aber in der letzten Todesangst zu stärken, noch die äußerste Verlassenheit von Seinem himmlischen Vater ertragen will und ausruft: Mein Gott, Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen? da Er noch zuletzt Seinen Durst klagt, um dadurch sowohl die Heftigkeit Seines Leidens auch als das Verlangen nach dem Heile der Menschen zu erkennen zu geben, und dann aufruft: Es ist vollbracht. Vater! in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist. — Ja, es ist vollbracht, Jesus meine Liebe ist gekreuzigt, damit Er mich vom

ewigen Untergange errette; Jesus meine Liebe ist am Kreuze gestorben, damit Er mir das ewige Leben gebe. O Jesu! in Deiner Liebe will ich leben. O Jesu! aus Liebe zu Dir will ich sterben. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.

O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Dreyzehnte Station.

Jesus wird vom Kreuz abgenommen, und in den Schooß Mariä gelegt.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Was für ein Herzenleid wird nicht Maria die seligste Jungfrau empfunden haben, als der Leib Jesu ihres göttlichen Sohnes nach dem Tode vom Kreuze abgenommen, und in ihren mütterlichen Schooß gelegt wurde! Und ich bin Ursache deines Schmerzens, o betrübteste Mutter! weil ich deinen Sohn durch meine Sünden in den Tod gebracht habe; aber ich komme dennoch zu dir und werfe mich zu deinen Füssen; da will ich die Wunden deines Sohnes küssen, und dich bitten, daß du mich an deinen Schmerzen und an Seinem Leiden Theil nehmen lassest. O liebevollste Mutter! ich bin für dich ein Sohn des Schmerzens, aber doch dein Sohn; erzeige dich also gegen mich als eine Mutter! weil ich deiner Hilfe desto mehr bedarf, je armseliger ich bin; opfere das Leiden und den Tod deines Sohnes und deine Schmerzen für mich auf, und erlange mir vollkommene Verzeihung meiner Sünden; erwirb mir eine schmerzliche Reue über dieselben und ein liebevolles Andenken an den Tod meines Heilandes, welches in mir einen Haß gegen alle Sünde, und einen Abscheu an allen Eitelkeiten und

Welt-

Weltfreuden erweckt, damit ich bey meinem Leben in den Wunden meines Jesu Sicherheit und Ruhe finde, und endlich getröstet in deinen Armen sterbe. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Vierzehnte Station.

Der Leib Jesu wird in das Grab gelegt.

Wir bethen Dich an, Herr Jesu Christe! ꝛc.

Der Leib Jesu Christi wird nach dem Tode in ein neues Grab gelegt. So will Jesus auch nur in reinen Herzen wohnen; an diesen hat Er Seine Freude; mit diesen pflegt Er vertraulichen Umgang; diese unterweiset, tröstet und stärket Er; diesen offenbart Er Seine Geheimnisse; diesen giebt Er die Süßigkeit Seiner Gegenwart zu verkosten; diesen theilt Er Seine Gnaden reichlich mit. Ich verlange zur Zahl dieser auserwählten Seelen zu gehören, und Deine Gnaden, o Jesu! zu genießen; ich verlange in Deiner Gegenwart zu wandeln und unter Deine Freunde gezählt zu werden. Aber ich weiß, mein sündiges, irdisches, eitles, zerstreutes Herz kann Dir nicht gefallen; doch komme ich zu Dir; denn Du kannst Alles ändern, gar leicht meinem Elende abhelfen, und mein armseliges Herz ohne Mühe zu einer Dir angenehmen Wohnung machen. Um diese Gnade, göttlicher Heiland! bitte ich Dich; ich stelle mich voll des Vertrauens mit allen meinen Armseligkeiten Deiner Barmherzigkeit dar, damit Du Dich zur Ehre Deines heiligen Namens meiner erbarmest, und mich nach Deinem Wohlgefallen gestaltest.

Nimm, o Herr! meine ganze Freyheit hin; nimm hin das Gedächtniß, den Verstand und allen meinen Willen; was ich immer habe oder besitze, hast Du mir gegeben; ich stelle Dir Alles wieder zurück, und übergebe es Dir gänzlich, damit Du nach Deinem Wohlgefallen damit schaltest und waltest. Nur Deine Liebe mit Deiner Gnade schenke mir; dann bin ich reich genug, und bitte sonst um Nichts. Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Erbarme Dich meiner, o Jesu! ꝛc.
O Maria, du schmerzhafte Mutter! ꝛc.

Aufopferung.

O mein gütigster Jesu! ich sage Dir Dank, daß Du mir die Gnade verliehen hast, Dein heiliges Leiden auf dem Kreuzwege zu beherzigen; nimm meine geringe Andacht gnädig auf, und verzeih mir alle Fehler, welche ich dabey begangen habe. O süßester Heiland! Dein Leiden sey meine Kraft, durch welche ich beschützt, vertheidigt und bewahrt werde; Deine Wunden seyen meine Speise und mein Trank, welche mich nähren, tränken und erquicken; die Besprengung Deines Blutes soll mich von allen meinen Sünden reinigen; Dein Tod soll für mich eine immer fließende Quelle der Gnade seyn jetzt und durch die ganze Ewigkeit. O Herr Jesu Christe, Du guter Hirt! erhalte die Gerechten in Deiner Gnade; führe die Sünder zur Buße; sey gnädig den Verstorbenen und erbarme Dich meiner als eines armseligen und großen Sünders. Amen.

Du gabst am Kreuz für mich Dein Leben,
O Jesu, Du mein Hirt und Gott!
Ich will nun auch mich Dir ergeben,
Ich will Dich lieben bis in Tod.

Gemäß der Verordnung Clemens XIV. vom 26. Jenner 1773 können der oben angezeigten Kreuzwegabläße auch jene theilhaftig werden, welche aus was immer für einer Ursache die Kirche, wo der Kreuzweg eingesetzt ist, nicht besuchen können; sie müssen aber mit einem Crucifix versehen seyn, auf welches von einem Obern der P. P. Franziscaner dieser Ablaß ist ertheilt worden; dann müssen sie 14 Vater unser und 14 Ave Maria, nach diesen 5 Vater unser und 5 Ave Maria, so wie fünfmal: Die Ehre sey dem Vater ꝛc. bethen, und endlich noch ein Vater unser und Ave Maria für den römischen Pabst beysetzen. So lange dieses Gebeth dauert, muß das Crucifix in der Hand gehalten werden.

Vorbereitung zum Tode.

Die Weise einer solchen Vorbereitung ist verschieden; Einige widmen derselben alle Monate einen Tag, an dem sie eine oder auch mehrere diesem Zwecke entsprechende Betrachtungen anstellen, den Zustand ihres Gewissens ernstlich untersuchen, gute Vorsätze machen, die heiligen Sakramente mit Eifer empfangen, und gewisse Andachten und Gebethe entrichten, durch welche sie von Gott durch die Fürbitte Seiner Heiligen die Gnade eines guten Todes zu erlangen sich bestreben.

Viele gottselige Christen pflegen sich vor dem Schlafe lebhaft an den Tod zu erinnern; diese Gewohnheit ist sehr heilsam; der Schlaf ist ein Bruder des Todes; Viele legten sich gesund schlafen, erwachten aber in jener Welt. Stelle also an dich die Frage: Wäre ich zum Tode bereitet, wenn ich diese Nacht sterben sollte? Es kann aber geschehen; mache dich also darauf gefaßt durch Uebung der Reue und Liebe, und durch Anrufung Mariä, des Schutzengels und der Heiligen ꝛc. ꝛc., daß du mit Vertrauen sagen kannst: Mein Jesu! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist; in Deinem göttlichen Herzen will ich leben und sterben.

Ueberlaß Gott mit ganzer Bereitwilligkeit die Stunde des Todes; insonderheit thue dieses, wenn dich eine Krankheit heimsucht. Das Opfer, welches du Gott mit deinem Leben machst, ist von großem Werthe; laß dich vom bösen

Feinde nicht bethören, welcher unter verschiedenen Vorwänden in dir das Verlangen nach einem längern Leben wird erregen wollen. Bald wird er dir eingeben, du habest deine Sünden noch nicht genug gebüßt, und in der Tugend noch keine Fortschritte gemacht; bald, du könntest noch viel Gutes thun, viele Verdienste sammeln, am Heile fremder Seelen arbeiten, und die Ehre Gottes befördern ꝛc. Laß dich aber nicht irre machen, sage: Herr! Dein Wille geschehe; Du bist der Herr, ich bin Dein Diener. Du kannst keine verdienstlichere Buße wirken, als wenn du zur Genugthuung für deine Sünden den Tod mit ganzer Bereitwilligkeit von der Hand Gottes annimmst.

Neben dem allgemeinen Verdienste und der Vermehrung der Gnade, die man durch alle tugendhaften Werke erlangt, haben die als Vorbereitung zum Tode vorgenommenen Andachtsübungen auch noch den besondern Vortheil, daß man sich dadurch der Furcht des Todes mehr entledigt, sich zur Sehnsucht nach dem Himmel ermuntert, die heiligen Anmuthungen für die Zeit der Krankheit und der Todesstunde sich erleichtert, und einen reichen Schatz für eben diese Zeit der Noth sammelt. — Wenn die Krankheit gefährlich ist, säume nicht die letzte heilige Oelung zu empfangen; für einen recht unterrichteten Christen muß dieses Sakrament der größte Trost seyn; dadurch werden die Ueberbleibsel der Sünden getilgt; der Kranke erlangt die Gnade, die Schmerzen und Beschwerden mit christlicher Standhaftigkeit und Geduld zu leiden; er wird zum letzten Kampfe gestärkt; oder er wird, wenn es zu seinem Heile gereicht, seine Gesundheit bälder wieder erlangen.

In großen Schmerzen oder Schwachheit kann man nicht lange Andachten vornehmen; in diesen Umständen ist es am besten, wenn man oft Jesum am Kreuze anmuthig betrachtet, oder Seine heiligen Wunden küßt, die Augen auf ein andächtiges Bild der seligsten Jungfrau oder der Heiligen wendet, die heiligsten Namen öfter ausspricht und einige ganz kurze Anmuthungen öfter wiederholt, z. B. O Jesu! Alles Dir zu lieb. O Jesu! Alles soll mit Deinem Leiden vereiniget seyn. O Jesu! ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich über Alles. O Jesu! ich bereue alle meine Sünden. O Maria! zeige dich als eine

Mutter

Mutter, und steh' mir bey. Heiliger Joseph! heilige Patronen! bittet für mich. Heilige Engel! kommet mir entgegen ꝛc. ꝛc. Weil der Kranke selbst oft sehr entkräftet ist, wird es ihm sehr dienlich seyn, wenn ihn von den Gegenwärtigen Jemand bisweilen an eine solche andächtige Anmuthung erinnert.

Seufzer des Kranken zur heiligsten Dreyfaltigkeit.

O Gott, der Du, wie ich fest und ungezweifelt glaube, einfach in der Natur, und dreyfach in den Personen bist! Ich bethe Dich an als den Schöpfer Himmels und der Erde. Ich hoffe auf Deine grundlose Barmherzigkeit, welche alle meine Sünden unendlich übertrifft. Ich liebe Dich als das höchste Gut von ganzem Herzen, und bereue aus dieser Liebe alle Sünden, mit denen ich Dich, gütigster Vater! jemals beleidigt habe.

O heiliger Vater! sieh Jesum Deinen Sohn an, und sey mir armen Sünder um Seinetwillen gnädig. Dieser Dein geliebter Sohn hat uns versprochen, Du werdest uns geben, was wir durch Ihn von Dir begehren werden; Du weißt aber besser als ich, was mir in diesem armseligen Zustande am nothwendigsten und nützlichsten ist.

Und Du, o Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes, Du mein Erlöser und Seligmacher, der Du für mich im Stalle gebohren wurdest, und am Kreuze gestorben bist! sieh mich gnädig an, und erbarme Dich meiner. Dein süßer Name soll mein letztes Wort, Dein heiligstes Fleisch und Blut meine letzte Speise seyn. Ach, tröste und stärke mich durch Dein heiligstes Leiden und Sterben, gieb mir durch Deine milde Süßigkeit die Versicherung des Heils und beschütze mich mit Deiner Macht vor meinen Feinden. Drücke Deine heiligen Wunden meinem Herzen ein, damit

es mit Deiner Liebe verwundet werde. Meine Seele empfehle und übergebe ich Dir; Dein will ich seyn im Leben und im Tode.

O göttlicher heiliger Geist! laß die Strahlen Deines Lichtes über mich ausströmen, und erleuchte meine Seele. Komm, o Vater der Armen, Du Ausspender der himmlischen Gaben, Du Licht der Herzen! Du bist der beste Tröster, und ein süßer Gast der Seelen; Du erquickest das bedrängte Gemüth durch Deine Gegenwart, und giebst denen, bey welchen Du wohnest, das Zeugniß, daß sie Kinder Gottes sind. Ach, rede zu meinem Herzen, und laß mich Deine trostreiche Stimme hören; dann will ich gerne sterben und im Frieden ruhen.

Anmuthungen zu Jesu dem Gekreuzigten.

O geliebtester Jesu! diese Krankheit, welche Du mir aus Liebe zugeschickt hast, nehme ich mit allen ihren Beschwerden bereitwillig an, und opfere sie Dir gleichfalls aus Liebe und Dankbarkeit auf. Alle Schmerzen und Aengsten lege ich in Dein heiligstes Herz, und bitte, Du wollest sie mit Deinem bittersten Leiden vereinigen, damit sie durch diese Vereinigung Dir angenehm und wohlgefällig werden. Und weil ich Dich wegen meiner Zerschlagenheit nicht so, wie ich wünschte, loben kann, so opfere ich Dir alles Lob, das Du am Kreuze Deinem himmlischen Vater dargebracht hast, sammt allen Deinen Aengsten und Schmerzen zum würdigen Lob- und Dankopfer für mich auf. Opfere nun auch Du meine Schmerzen und Aengsten in Vereinigung mit Deinem heiligsten Leiden und mit eben der Liebe, mit welcher Du die äußerste Verlassenheit und den Kreuztod gelitten hast, Deinem himmlischen Vater zum ewigen Lobe auf.

O Jesu! Du bist für mich am Kreuze gestorben, Du bist meine einzige Hoffnung. Erbarme Dich meiner in meiner letzten Noth, — in dieser Stunde, von welcher die ganze Ewigkeit abhängt. Stelle Dein Leiden und Deinen Tod zwischen Dein Gericht und meine Seele. Ich übergebe mich Dir ganz; verwirf mich nicht. Nimm mich, o gekreuzigter Jesu! in Deine Arme auf, welche Du am Kreuze für mich ausstreckest. Laß mich in Deinem heiligsten Herzen Sicherheit und ewige Ruhe finden. O Jesu! Dir lebe ich; o Jesu! Dir sterbe ich; o Jesu! Dein bin ich todt und lebendig.

Zu Maria der seligsten Jungfrau.

O Maria, seligste Jungfrau, du meine süßeste Mutter! sieh mich in meiner letzten Stunde gnädig an; erhöre mein Seufzen, und steh' mir bey. Du bist die Quelle des Lebens; durch dich erlangen die Sünder Verzeihung. Du bist das Heil Aller, die auf dich hoffen. Erhöre mich also, o liebste Mutter! zeige dich jetzt als eine Mutter, und führe mich zu allen Auserwählten in die ewige Freude ein.

O Maria, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit! beschütze mich vor dem Feinde, und nimm mich in der Stunde des Todes auf.

Zu den Engeln und Heiligen.

Heiliger Schutzengel! du hast mein ganzes Leben für mich Sorge getragen, verlaß mich auch jetzt nicht. Heiliger Erzengel Michael, du Beschützer der Sterbenden! nimm dich meiner an. Alle heiligen Engel Gottes! kommet mir entgegen. Heiliger Joseph, du mein liebreichster Vater! erhalte mir die Gnade, daß mein Tod dem deinigen gleiche, und ich

in

in den Armen Jesu und Mariä sterbe. Heilige Patronen, alle lieben Heiligen Gottes! bittet für mich; kommet mir zu Hilfe, und nehmet mich in euere Gesellschaft auf.

Beym Empfange der letzten Oelung.

O Jesu, mein Heiland, wie reichlich und überflüssig ist Deine Erlösung! Um Deine Liebe und Barmherzigkeit noch mehr zu zeigen, hast Du auch dieses Sakrament eingesetzt; ich bitte Dich also durch Dein bitteres Leiden und Sterben, und durch die Fürbitte Mariä und aller Heiligen, Du wollest mir die Gnaden dieses heiligen Sakramentes reichlich mittheilen. Erleichtere meine Beschwerden, wenn es zu Deiner Ehre gereicht, und zu meinem Heile dienlich ist. Gieb mir Geduld und Standhaftigkeit, daß ich die Schmerzen und Aengsten, die Du mir nach Deiner liebreichen Anordnung zuschickest, aus Liebe zu Dir übertrage. Stärke mich zu dem bevorstehenden Streite, und gestatte nicht, daß ich dem Feinde unterliege. Verzeih' mir gnädig alle meine Sünden, und reinige mich immer mehr von den Schulden und Strafen derselben. Verwirf nicht mein demüthiges Flehen, das ich jetzt mit Vertrauen zu Dir abschicke, und tilge alle Begierlichkeit in mir.

Durch die heilige Salbung und durch Deine mildeste Barmherzigkeit laß mir, o Herr! gnädig nach, was ich durch Unterlassung und Trägheit im Guten gesündigt habe. Durch die heilige Salbung und durch Deine mildeste Barmherzigkeit laß mir, o Herr! gnädig nach, was ich mit Gedanken und Begierden gesündigt habe. Durch die heilige Salbung und durch Deine mildeste Barmherzigkeit laß mir, o Herr!

gnädig nach, was ich durch Worte, Werke, und den bösen Gebrauch der Sinne gesündigt habe.

O Gott! der Du nicht den Tod des Sünders willst, sondern ihn liebreich aufnimmst, und ihm mit ganz väterlicher Güte verzeihest: ich hoffe auf Deine unendliche Barmherzigkeit, und bitte Dich, Du wollest mir mit Deiner Hilfe allzeit beystehen, und mich durch Deinen mächtigen Schutz bewahren, daß ich den feindlichen Anfällen niemals unterliege, und durch keine Sünde mehr von Dir getrennt werde. O Jesu Christe, mein Herr und Gott! bleibe allzeit bey mir, um mich zu beschützen und zu stärken; bleibe bey mir, um mich vor allem Uebel zu bewahren und zu allem Guten hinzuleiten. Segne mich, o himmlischer Vater! heile mich, o eingebohrner Sohn Gottes! erleuchte mich, o heiliger Geist! o heiligste und unzertheilte Dreyfaltigkeit! bewahre mich zum ewigen Leben. Amen.

Empfehlung der Seele.

Wenn ein Priester bey einem Sterbenden zugegen ist, pflegt er während der Züge oder auch vorher die Empfehlung der Seele zu bethen; es kann aber auch jeder Andere dieselbe für einen Kranken, den er etwa besonders Gott empfehlen will, oder für sich selbst, sowohl zur Zeit der Krankheit als auch bey guter Gesundheit bethen; der heilige Vincenz von Paulo bethete sie 20 Jahre lang täglich nach der Entrichtung des heiligsten Meßopfers. Wer sie für sich selbst bethet, kann die Bitten zu Gott, zu den Engeln und Heiligen leicht in Gedanken auf sich beziehen, daß nämlich Gott Sich seiner erbarme, daß die Heiligen für ihn bitten, daß die Engel ihm entgegen kommen, und ihn aufnehmen ꝛc. Dieses Gebeth ist voll Anmuth und ungemein dienlich, eine Seele zur Hoffnung und zum Vertrauen zu ermuntern.

Herr,

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für ihn! (für sie)
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für ihn
H. Abel, bitt für ihn!
Alle Chöre der Gerechten, bittet für ihn!
H. Abraham, bitt für ihn!
H. Johannes der Taufer, bitt für ihn!
H. Joseph, bitt für ihn!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet ꝛc.
H. Petrus, bitt für ihn!
H. Paulus, bitt für ihn!
H. Andreas, bitt für ihn!
H. Johannes, bitt für ihn!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet ꝛc.
Alle heiligen Jünger des Herrn, bittet für ihn!
Alle heiligen Unschuldige, bittet für ihn!
H. Stephanus, bitt für ihn!
H. Laurentius, bitt für ihn!
Alle heiligen Märtyrer, bittet für ihn!
H. Sylvester, bitt für ihn!
H. Gregorius, bitt für ihn!
H. Augustinus, bitt für ihn!
Alle heiligen Bischöfe und Bekenner, bittet ꝛc.
H. Benediktus, bitt für ihn!
H. Franziscus, bitt für ihn!
Alle heiligen Mönche und Einsiedler, bittet für ihn!
H. Maria Magdalena, bitt für ihn!
H. Lucia, bitt für ihn!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen, bittet ꝛc.
Alle Heiligen Gottes, bittet für ihn!
Sey uns gnädig, verschone ihn (sie), o Herr!
Sey uns gnädig, erlöse ihn (sie), o Herr!

Von der Gefahr des Todes,
Von einem bösen Tode,
Von allem Uebel,
Von der Gewalt des höllischen Feindes,
Durch Deine Geburt,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine glorreiche Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Gnade des heiligen Geistes des Trösters,
Am Tage des Gerichts,
Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du ihn (sie) verschonest, wir bitten Dich, ꝛc.
Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

} o Herr! erlöse ihn, (sie)

Gehe hin, christliche Seele! aus dieser Welt, im Namen Gottes des allmächtigen Vaters, welcher dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, welcher für dich gelitten hat; im Namen des heiligen Geistes, welcher über dich ist ausgegossen worden; im Namen der Engel und Erzengel; im Namen der Thronen und Herrschaften; im Namen der Fürstenthümer und Mächte; im Namen der Cherubim und Seraphim; im Namen der Patriarchen und Propheten; im Namen der heiligen Apostel und Evangelisten; im Namen der heiligen Märtyrer und Bekenner; im Namen der heiligen Mönche und Einsiedler; im Namen der heiligen Jungfrauen und aller Heiligen und Heiliginnen. Heute sey dein Aufenthalt im Orte des Friedens, und deine Wohnung im heiligen Sion. Durch Jesum Christum ꝛc.

O barmherziger Gott, o gütiger Gott, o Gott, der Du nach der Menge Deiner Erbarmungen die Sün-

den der reumüthigen Büßer auslöschest, und die Schulden der begangenen Missethaten durch die Nachsicht der Vergebung tilgest: sieh' gnädig auf diesen Deinen Diener N., (diese Deine Dienerinn N.) herab, erhöre ihn (sie) da er (sie) sich von ganzem Herzen als strafbar bekennt und Dich um Vergebung aller Sünden bittet. Erneuere in ihm (ihr), o mildester Vater! was immer durch menschliche Gebrechlichkeit verderbt und durch teuflischen Betrug ist verletzt worden, und verbinde mit der Einigkeit des Leibes Deiner heiligen Kirche dieses Glied der Erlösung. Erbarme Dich, o Herr! seiner (ihrer) Seufzer, erbarme Dich seiner (ihrer) Thränen, und da er sein (sie ihr) Vertrauen nur auf Deine Barmherzigkeit setzt, so laß ihn (sie) zum Geheimnisse Deiner Versöhnung zu. Durch Jesum Christum ꝛc.

Wir empfehlen Dir, o Herr! die Seele Deines Dieners N. (Deiner Dienerinn N.), und bitten Dich, o Herr Jesu Christe, Du Heiland der Welt! daß Du dieselbe, für die Du barmherzig auf die Erde herab gestiegen bist, gütig aufnehmen wollest. Erkenne, o Herr! Dein Geschöpf, welches nicht von fremden Göttern ist erschaffen worden, sondern von Dir dem alleinigen, lebendigen und wahren Gott. Erfreue, o Herr! seine (ihre) Seele in Deiner Anschauung, und gedenke nicht seiner (ihrer) vorigen Missethaten und Unmäßigkeiten, welche die Wuth oder Heftigkeit der bösen Begierde erregt hat. Denn wenn er (sie) schon gesündigt, so hat er (sie) doch den Vater und den Sohn und den heiligen Geist nicht verläugnet, sondern geglaubt; er (sie) eiferte für Gott, und hat Gott, der ihn (sie) gemacht hat, getreu angebethet.

Wir bitten Dich, o Herr! gedenke nicht an die Verbrechen seiner (ihrer) Jugend und an seine (ihre) Unwis-

Unwissenheiten, sondern erinnere Dich seiner (ihrer) nach Deiner großen Barmherzigkeit in der Glorie Deiner Herrlichkeit. Die Himmel sollen sich für ihn (sie) öffnen; die Engel sollen sich über ihn (sie) freuen. Nimm, o Herr! Deinen Diener (Deine Dienerinn) in Dein Reich auf. Ihn (sie) nehme auf der heilige Erzengel Gottes Michael, der bey dem himmlischen Heere den Vorzug verdiente. Die heiligen Engel Gottes sollen ihm (ihr) entgegen kommen, und ihn (sie) in die himmlische Stadt Jerusalem einführen. Ihn (sie) nehme auf der heilige Apostel Petrus, dem von Gott die Schlüssel zum Himmelreiche sind übergeben worden. Ihm (ihr) stehe bey der heilige Apostel Paulus, welcher gewürdigt wurde, ein auserwähltes Gefäß zu seyn. Für ihn (sie) bitte der heilige Johannes der auserwählte Apostel Gottes, welchem die himmlischen Geheimnisse sind geoffenbart worden. Alle heiligen Apostel, denen von Gott die Gewalt zu binden und zu lösen ist gegeben worden, sollen für ihn (sie) bitten. Für ihn (sie) sollen Fürbitte einlegen alle Heiligen und Auserwählten Gottes, welche für den Namen Christi Peinen in dieser Welt gelitten haben, damit er (sie) von den Banden des Fleisches befreyt, würdig werde zur Herrlichkeit des Himmelreiches zu gelangen. Dieses verleihe ihm (ihr) unser Herr Jesus Christus, welcher mit dem Vater und heiligen Geiste lebet und herrschet in Ewigkeit. Amen.

Nachdem die Seele vom Leibe geschieden ist, wird gesprochen:

℣. Kommet ihm (ihr) zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes! kommet ihm (ihr) entgegen, ihr Engel des Herrn! nehmet seine (ihre) Seele auf, und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten!

℟. Christus, welcher dich berufen hat, nehme dich auf, und die Engel wollen dich in den Schoos Abrahams tragen. Nehmet seine (ihre) Seele auf, und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten.

Herr, erbarme Dich unser! Christe, erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von dem *Uebel.*
℣. Herr! gieb ihm (ihr) die ewige Ruhe;
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).
℣. Von der Pforte der Hölle,
℟. Errette, o Herr! seine (ihre) Seele.
℣. Er (Sie) ruhe im Frieden.
℟. Amen.
℣. Herr! erhöre mein Gebeth;
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebeth.

Wir empfehlen Dir, o Herr! die Seele Deines Dieners (Deiner Dienerinn) N., damit er (sie), nachdem er (sie) der Welt abgestorben, Dir lebe; und durch die Nachsicht Deiner überaus barmherzigen Güte tilge die Sünden, welche er (sie) aus Gebrechlichkeit des menschlichen Körpers begangen hat. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Inhalt.

1. Kapitel.

Wie man beschaffen seyn müsse, um eine zarte Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zu erlangen; und von der innerlichen Versammlung. . . Seite 1

2. Kapitel.

Was für Hindernisse entgegen sind, daß man aus der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu nicht die ganze Frucht schöpft, wie man sollte. . . . 11
Erstes Hinderniß. Die Lauigkeit. 13
Zweytes Hinderniß. Die Eigenliebe. . . . 17
Drittes Hinderniß. Die verborgene Hoffart. . . 20
Viertes Hinderniß. Eine nicht vollkommen abgetödtete böse Neigung. 22

3. Kapitel.

Allgemeine Mittel, die Hindernisse zu überwinden, welche uns abhalten, alle jene Frucht aus der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zu ziehen, welche wir daraus ziehen sollen. . . . 25
Erstes Mittel. Eine wahre Abtödtung. . . 26
Zweytes Mittel. Eine aufrichtige Demuth. . . 30
Freude und Süßigkeit sind die Früchte der Abtödtung und Demuth. 32

4. Kapitel.

Besondere Mittel, die vollkommene Liebe Jesu Christi und eine zärtliche Andacht zu Seinem göttlichen Herzen zu erlangen. 35
Erstes Mittel. Das Gebeth. . . . . —
Zweytes Mittel. Die öftere Kommunion. . . 36
Drittes Mittel. Der Besuch des heiligsten Altarssakramentes. 38
Viertes Mittel. Der Eifer in genauer Verrichtung dieser Andacht. 39

Fünftes Mittel. Eine zärtliche Andacht zu Maria der heiligsten Jungfrau. . . . Seite 41
Sechstes Mittel. Alle Monate einen Tag zur Gemüthsversammlung anzuwenden. . . . 43

5. Kapitel.

Jährliche Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu. 45

6. Kapitel.

Andachtsübungen znm göttlichen Herzen Jesu auf verschiedene Zeiten. 53
Andachtsübungen für den ersten Freytag jeden Monats. —
Andachtsübungen für jede Woche. 57
Andachtsübungen für jeden Tag. 59

7. Kapitel.

Verschiedene Uebungen dieser Andacht. . . . 65
Abbitte zum göttlichen Herzen Jesu. . . . —
Gänzliche Uebergabe an das göttliche Herz Jesu. . 68
Unterricht über die Eigenschaften des göttlichen Herzens Jesu. 70
Aufopferung zum göttlichen Herzen Jesu. . . 72
Uebung der Liebe zum göttlichen Herzen Jesu. . 74
Anbethung des göttlichen Herzens Jesu. . . 76
Uebung der Reue. . . . . —
Kurzer Unterricht von der heiligen Messe. . . 77
Aufopferung bey der heil. Messe nach der Wandlung. —
Tägliches Gebeth der heiligen Gertraud zum göttlichen Herzen Jesu. 78
Uebung der Liebe. 79
Betrachtungen auf gewisse Tage des Jahres. . . —
Betrachtungen für das Fest des göttl. Herzens Jesu. 80
Betrachtungen für den ersten Freytag eines jeden Monats. 105
Betrachtungen für die übrigen Freytage des Jahrs. 118

8. Kapitel.

Vom Besuche des heiligsten Altarssakramentes. . 158

Erster

Erster Absatz. Wie man sich bey dem Besuche des heiligsten Altarssakramentes verhalten soll. Seite 158
Zweyter Absatz. Leichte Weise, täglich eine viertel oder halbe Stunde vor dem heiligsten Altarssakramente im Gebethe zuzubringen. . . . 167
Dritter Absatz. Einige Erinnerungen in Betreff der öftern Besuche des heil. Altarssakramentes. . 173

9. Kapitel.

Von der heiligen Messe. 176
Erster Absatz. Erwägungen über das heil. Meßopfer. —
Zweyter Absatz. Weise, die heilige Messe anzuhören. 183

10. Kapitel.

Von der heiligen Kommunion. 189

11. Kapitel.

Von den Kennzeichen und gewöhnlichen Wirkungen der vollkommenen Liebe Jesu Christi, und der wahren Andacht zu Seinem göttlichen Herzen. . 200
Erster Absatz. Beschaffenheit eines Menschen, welcher Jesum Christum vollkommen liebt. . . —
Zweyter Absatz. Gewöhnliche Wirkungen der vollkommenen Liebe Jesu Christi. 210
Tagzeiten zum göttlichen Herzen Jesu. . . . 220
Litaney zum göttlichen Herzen Jesu. . . . 229
Weise, sich der Liebe des göttlichen Herzens Jesu zu widmen. 233
Drey Andachtsübungen zum göttlichen Herzen Jesu, Morgens, Mittags und Nachts. . . . 235
Andachtsübungen der ehrwürdigen Maria von der Menschwerdung zum göttlichen Herzen Jesu. . 239
Allgemeine Huldigung zum göttlichen Herzen Jesu. 241
Erinnerung über die Bündnisse zum göttlichen Herzen Jesu. 242
Heiliger Liebesbund zum göttlichen Herzen Jesu. . 244
Rosenkränzlein zum göttlichen Herzen Jesu. . . 252
Von der Verehrung des heiligsten Herzens Mariä. . 254
Einige Lobsprüche Mariä aus dem heil. Bernhard. . 256
Ermunterung zum Lobe Mariä. 260
Tagzeiten zum heiligsten Herzen Mariä. . . 262

Litaney zum heiligsten Herzen Mariä. . Seite 268
Huldigung und vertrauliche Bitte zum heiligsten Herzen Mariä. 270
Reumüthige Abbitte zu Maria. 273
Lob Mariä nach dem Lobgesang der heiligen Ambrosius und Augustinus. 274
Gebeth des heiligen Bernhard zu Maria. . . 276
Rosenkränzlein zum heiligsten Herzen Mariä. . . 277

Christliche Andachtsübungen zum allgemeinen Gebrauche.

Gute Meynung vor dem Gebeth. 280
Aufopferung nach dem Gebeth. . . . . —
Morgengebeth. 281
Besondere Empfehlung zu Maria. 284
Tugendübungen unter Tags.
Die drey göttlichen Tugenden. 285
Anmuthungen bey verschiedenen Gelegenheiten. . 288
Abendgebeth. 293
Von der sonderheitlichen Gewissenserforschung. . 298
Meßgebethe. 301
Beichtgebethe. 317
Kommuniongebethe. 326
Heilige Anmuthungen und Begierden zu Jesu im heiligsten Altarssakramente. 337
Ablaßgebeth. 339
Andachtsübungen auf die Tage der Woche.
Erinnerung über die innerliche Versammlung und Unterhaltung mit Gott. 341
Sonntag. Anbethung ꝛc. der heil. Dreyfaltigkeit. 343
Erinnerung über die Verehrung der heiligen Engel. 344
Litaney und Gebethe zu den heiligen Engeln. . . 346
Fünf Gebethe des heiligen Karl Borromäus zum heiligen Schutzengel, als Vorbereitung zum Tode. 349
Montag. Erinnerung von Verehrung der Heiligen. 352
Litaney zu den Heiligen Gottes. 353
Gebeth zu allen Heiligen Gottes, verfaßt vom heiligen Augustin. 361
Dienstag. Erinnerung über die Verehrung der heiligen Anna. 362

Gebethe zur heiligen Anna. . . . Seite 363
Litaney zu den heiligen Sterbpatronen. . . . 364
Gebeth zur heiligen Barbara. 367
Mittwoch. Erinnerung über die Verehrung des hei=
ligen Joseph. 368
Litaney zu dem heiligen Joseph. 369
Andere Gebethe zum heiligen Joseph. . . . 371
Donnerstag. Erinnerung über die Anbethung des
heiligsten Altarssakramentes. 372
Besuch des heiligsten Altarssakraments. . . . 373
Geistliche Kommunion. 375
Litaney und Gebethe vom heil. Altarssakramente. . 376
Lobgesang auf das heiligste Altarssakrament. . . 379
Freytag. Erinnerung über das Leiden Jesu Christi. 381
Litaney und Gebethe zu Jesu in Seinem Leiden. . 382
Anmuthungen des heil. Aloys zu Jesu und Maria. 386
Samstag. Erinnerung über die Verehrung Mariä
und ihre unbefleckte Empfängniß. . . . 387
Besuch Mariä der seligsten Jungfrau. . . . 389
Tagzeiten von der unbefleckten Empfängniß Mariä. 392
Vertrauensvolle Bitte zu Maria. 401
Die lauretanische Litaney. 402
Dreyfache Bitte zu Maria, um Erlangung eines guten
Todes. 405
Gebeth für die Mitglieder der Scapulierbruderschaft. 406
Andachtsübungen zum Troste der armen Seelen. . 407
Litaney und Gebethe zum Troste der armen Seelen. 409
Trauergesang der Kirche: Dies irae etc. . . 412
Vespergebethe. 419
Lobgesang der heiligen Ambrosius und Augustinus. 426
Das Loblied Magnificat. 428
Die marianischen Antiphonen. 429
Wettersegen der Kirche. 433
Die sieben Bußpsalmen. 434
Festliche Andachten.
Zu der Adventzeit. 447
Am heiligen Weihnachtsfeste. 448
Am Neujahrstage. 450
Am Feste der heiligen drey Könige. . . . 452
Am Feste des heiligsten Namens Jesu. . . . 453
Lita=

Litaney von dem heiligsten Namen Jesus. Seite 455
In der heiligen Fastenzeit. 457
Am heiligen Osterfeste. 459
Am Feste der Himmelfahrt Christi. . . . 461
Am heiligen Pfingstfeste. 462
Lobgesang zum heiligen Geist. 464
Am Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit. . . . 466
Am Frohnleichnamsfeste. 468
Loblied auf das heiligste Altarssakrament. . . 469
Gebeth bey dem Segen am Frohnleichnamsfeste und zu anderen Zeiten des Jahres. 471
Am Feste der Kirchweihe. 472
— — der unbefleckten Empfängniß Mariä. . 474
— — der Geburt Mariä. 476
— — der Verkündigung Mariä. . . . 477
— — der Reinigung Mariä. 478
— — der sieben Schmerzen Mariä. . . . 479
Das Trauerlied: Stabat Mater. 481
Litaney zu der schmerzhaften Mutter Maria. . 483
Am Feste der Himmelfahrt Mariä. . . . 487
— — der heiligen Schutzengel. . . . 488
Lobgesang auf die heiligen Engel. 489
Am Feste des heiligen Josephs. 490
Responsorium zum heiligen Joseph. . . . 491
Am Feste der heil. Apostelfürsten Petrus und Paulus. 492
Lobgesang auf die heiligen Apostel. . . . 494
Am Feste des heiligen Erzmärtyrers Stephanus. . 495
Loblied auf die heiligen Märtyrer. . . . 497
Am Feste aller Heiligen Gottes. . . . . —
Loblied auf alle Heiligen Gottes. 499
Verehrung der Reliquien der Heiligen. . . . —
Am Feste des heiligen Namenspatrons. . . . 501
Besuch des heiligen Kreuzwegs. 502
Vorbereitung zum Tode. Erinnerung. . . . 519
Seufzer des Kranken zur heiligsten Dreyfaltigkeit. . 521
Anmuthungen zu Jesu dem Gekreuzigten. . . 522
— — zu Maria der seligsten Jungfrau. . 523
— — zu den Engeln und Heiligen. . . —
Beym Empfange der letzten Oelung. . . . 524
Empfehlung der Seele. 525

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Croiset, Jean,

Die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu Christi

Augsburg 1836
Asc. 1261 mf
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10261591-7